

Systematische Beschreibung der bekannten Europäischen zweiflügeligen Insekten,

von

Johann Wilhelm Meigen,
Sekretär der Handlungskammer zu Stolberg, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften.

Fünfter Theil,
mit dreizehn Kupfertafeln.

Hamm,
im Verlag der Schultz'schen Buchhandlung.

Gedrukt bei Beaufort Sohn, in Aachen.
1826.

M. W.

Vorrede.

Dieser Band enthält die Fortsezzung der zahlreichen XXIII. Familie. Der Schluß derselben wird im künftigen sechsten Bande erscheinen, welcher dann auch noch das Übrige und zugleich Nachträge und Berichtigungen der frühern Bände enthalten und das ganze Werk beschließen wird.

Der gegenwärtige Band hat einige Kupfertafeln mehr als der vorige, was durch die Darstellung der Flügel von der Gattung Trypeta verursacht wurde, die ich zur Verdeutlichung derselben für unumgänglich nöthig hielt.

Zu der Bearbeitung der Gattungen Musca, Sarcophaga, Cœnosia und der so sehr schwierigen An-

thomyia hat Hr. v. Winthem in Hamburg mir seine ganze Sammlung dieser Geschöpfe zur Ansicht und Vergleichung hiehin geschikt; ohne diese Gefälligkeit, die ich hier dankbar rühmen muß, wären diese Gattungen weit unvollständiger geblieben.

Da die Stärke des ganzen Werkes anfänglich, nach dem damals bekannten Vorrathe, auf fünf Bände berechnet war, so wurde auch der Pränumerations- und Subskriptionspreis hiernach bestimmt. Allein durch so mannigfache Zusendungen von allen Seiten, so wie durch fortgesezte eigene Entdekkungen ist der Stoff nach und nach so angeschwollen, daß es nicht mehr möglich war, ihn in diese Bändezahl zusammen zu drängen, wenn die leztern derselben nicht unverhältmäßig dik oder die Bearbeitung zu kurz ausfallen sollte. Ich habe indessen zu meinen geehrten Lesern das Zutrauen, daß sie lieber einen Band nachzahlen, als diese zahlreichen Vermehrungen entbehren werden. Ohnehin wird man leicht einsehen, daß ich mich möglichst bestrebt habe, die Beschreibungen so gedrängt zu machen, als es ohne Nachtheil der Deutlichkeit nur immer geschehen konnte. Der Druck des sechsten Bandes wird unverzüglich beginnen.

Zugleich habe ich das Vergnügen, meinen geehrten Lesern die Anzeige zu machen, daß im Verlage der Schulzischen Buchhandlung in Hamm nächstens folgendes Werk erscheinen wird:

Außereuropäische Zweiflügler

beschrieben

von

Dr. Christ. Rud. Wilh. Wiedemann,

Professor der Arzneikunde in Kiel, Königl. Dänischem Justizrathe, mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitgliede.

Als Fortsezzung des Meigenschen Werkes.

Erster Theil.

Dieses Werk wird sich an das meinige anschließen, auch in Format und in der Art der Bearbeitung demselben völlig gleich kommen. Dieser erste Band enthält die neun ersten Familien der zweiflügeligen Insekten mit 840 Arten. Die neu aufgestellten Gattungen werden durch Abbildungen erläutert, deren Zeichnung der Verfasser mir übertragen hat.

Ein kurzer Abriß dieses ersten Bandes wird den Lesern zeigen, was sie alles zu erwarten haben:

I. Familie: TIPULARIÆ:

Culex	20	Arten.	Macropeza	1	Arten.
Anopheles	4	»	Cecidomyia	2	»
Corethra	1	»	Lasioptera	1	»
Chironomus	8	»	Psychoda	1	»
Tanypus	4	»	Campylomyza ..	1	»

Erioptera	1 Arten.	Leia	2 Arten.
Limnobia	24 »	Mycetophila....	3 »
Ctenophora	5 »	Sciara	10 »
Tipula.........	22 »	Simulia........	1 »
Megistocera	3 »	Scatopse	1 »
Polimera	2 »	Penthetria	1 »
Ptychoptera	2 »	*Plecia*.........	6 »
Trichocera	1 »	Dilophus.......	6 »
Platura	3 »	Bibio..........	10 »
Sciophila	6 »	Rhyphus........	2 »

II. Familie : XYLOPHAGI :

Beris..........	2 Arten.	Cœnomyia	1 Art.
Xylophagus	3 »		

III. Familie : TABANII :

Pangonia.......	29 Arten.	Silvius	3 Arten.
Rhinomyza.....	2 »	Tabanus	124 »
Rhaphiorhynchus	1 »	Chrysops	26 »
Acanthomera ...	4 »	Hæmatopota ..	10 »

IV. Familie : LEPTIDES :

Leptis .... 16 Arten.

V. Familie : XYLOTOMA :

Thereva	14 Arten.	*Chiromyza*	3 Arten.

VI. Familie : MIDASII.

Midas .... 10 Arten.

VII. Familie : BOMBYLARII.

Hirmoneura....	1 Arten.	Anthrop	95 Arten.
Nemestrina....	8 »	*Tomomyza*	1 »

Xestomyza	2	Arten.	*Thlipsomyza* ...	1	Arten.
Apatomyza.	1	»	Phthiria	3	»
Corsomyza	4	»	Geron	1	»
Lasia	1	»	Cyllenia	2	»
Mulio	1	»	*Systropus*	1	»
Bombylius	35	»	Toxophora	4	»
Amictus	2	»			

VIII. Familie : ASILICI :

Dioctria	6	Arten.	*Ommatius*	10	Arten.
Dasypogon	78	»	Asilus	115	»
Ceraturgus	1	»	Laphria.	53	»
Damalis	4	»	Leptogaster ...	4	»

IX. Familie : HYBOTINÆ :

Hybos......... 3 Arten.

Da der Forschungsgeist jezt allenthalben, auch für dieses Fach, in ungemeiner Thätigkeit ist, so wird dieses schon ansehnliche Heer, wohl noch manche Zusäzze erhalten.

Geschrieben zu Stolberg den 1. August 1826.



Uebersicht

der

Gattungen

des fünften Theiles.

XXIII. Familie : Muscides.

(Forsezzung).

150. Gonia. Fühlerborste in der Mitte gekniet, nakt. Fühler so lang als das Untergesicht, Stirne an beiden Geschlechtern breit. Flügel mit einer Spizzenquerader.
151. Zeuxia. Zwei lezte Fühlerglieder gleich lang: Borste gefiedert. Taster vorstehend. Flügel mit einer Spizzenquerader.
152. Idia. Fühlerborste einseitig gefiedert. Taster vorstehend. Flügel mit einer Spizzenquerader.
153. Mesembrina. Fühlerborste gefiedert. Leib haarig. Flügel mit einer Spizzenquerader.
154. Sarcophaga. Fühlerborste gefiedert mit nakter Spizze. Leib stark-borstig. Flügel mit einer Spizzenquerader.
155. Dexia. Fühlerborste ganz gefiedert. Hinterleib kegelförmig oder lang elliptisch, borstig. Flügel mit einer Spizzenquerader.
156. Musca. Fühlerborste ganz gefiedert. Hinterleib eirund, borstig. Flügel mit einer Spizzenquerader.
157. Anthomyia. Mund mit Knebelborsten. Fühler kürzer als das Untergesicht. Augen länglich. Hinterleib vierringelig, borstig. Flügel ohne Spizzenquerader.

158. Drymeia. Rüssel vorstehend hakenförmig. Augen des Männchens zusammenstoßend. Hinterleib vierringelig, borstig.

159. Eriphia. Untergesicht sehr haarig. Fühler kürzer als das Untergesicht, mit nakter Borste. Augen des Männchens zusammenstoßend. Hinterleib vierringelig, borstig.

160. Dialyta. Fühler so lang als das Untergesicht mit nakter Borste. Augen entfernt. Mund mit Knebelborsten. Hinterleib vierringelig, borstig.

161. Cœnosia. Fühler kürzer als das Untergesicht. Mund mit Knebelborsten. Augen getrennt. Hinterleib vierringelig.

162. Lispe. Fühlerborsten armgefiedert. Taster löffelförmig, etwas vorstehend. Augen getrennt, länglich. Hinterleib vierringelig.

163. Cordylura. Augen getrennt, rund. Untergesicht fast flach, mit Knebelborsten. Hinterleib fünfringelig. Flügel so lang als der Hinterleib.

164. Scatophaga. Augen getrennt, rund. Untergesicht flach, mit Knebelborsten. Hinterleib fünfringelig. Flügel länger als der Hinterleib.

165. Dryomyza. Untergesicht herabgehend, eingedrückt, ohne Borsten. Fühler kurz, mit nakter Borste. Augen rund. Stirne haarig. Hinterleib fünfringelig, kürzer als die Flügel.

166. Sapromyza. Untergesicht flach, borstenlos. Augen getrennt, rund. Stirne borstig. Hinterleib fünfringelig. Flügel parallel aufliegend.

167. Ortalis. Untergesicht kielförmig, ohne Borsten. Augen länglich, getrennt. Stirne haarig. Hinterleib fünfringelig.

168. Sepsis. Kopf kugelig; Augen rund, getrennt. Untergesicht nakt. Hinterleib vierringelig, nakt.

169. Cephalia. Kopf kugelig; Augen rund, getrennt. Untergesicht herabgehend nakt, mit vorragendem Rüssel. Hinterleib lang, vierringelig.

170. Lauxania. Untergesicht senkrecht, eingedrückt, borstenlos. Augen rund, getrennt. Fühler vorgestrekt. Stirn nakt. Hinterleib eirund, fünfringelig.

171. Lonchæa. Untergesicht senkrecht, flach, nakt. Stirne haarig. Augen länglich. Hinterleib feinhaarig, sechsringelig, eirund.

172. Trypeta. Untergesicht senkrecht, flach, nakt. Fühler niederliegend. Stirne breit, borstig. Augen rund. Hinterleib fünfringelig. Flügel aufgerichtet.

173. Tetanops. Untergesicht zurükgehend, nakt. Augen rund. Stirne breit, nakt, vorne verlängert. Hinterleib fünfringelig, verlängert.

174. Psila. Untergesicht zurükgehend, nakt. Fühler kürzer als der Kopf. Augen rund. Stirne breit, nakt. Hinterleib verlängert, sechsringelig.

175. Loxocera. Untergesicht zurükgehend, nakt. Augen rund. Stirne breit, nakt. Fühler vorgestrekt, länger als der Kopf. Hinterleib verlängert, sechsringelig.

176. Chyliza. Untergesicht senkrecht, eingedrükt, nakt. Stirne breit. flach, haarig. Augen länglich. Hinterleib verlängert, sechsringelig, kürzer als die Flügel.

177. Lissa. Untergesicht senkrecht, nakt. Stirne nakt, vorne mit einem Höker. Augen länglich. Hinterleib walzenförmig, lang, sechsringelig. Flügel kürzer als der Hinterleib.

178. Tetanura. Untergesicht senkrecht, gekielt. Stirne flach, borstig. Augen rund. Hinterleib verlängert fünfringelig.

179. Tanypeza. Untergesicht zurükgehend, nakt, flach. Stirne schmal, borstig. Augen länglich. Hinterleib verlängert, sechsringelig.

180. Calobata. Kopf kugelig. Untergesicht senkrecht, flach, nakt. Augen rund, entfernt. Hinterleib walzenförmig, fünfringelig. Beine sehr lang, mit kurzen Füßen. Flügel länger als der Hinterleib.

181. Micropeza. Untergesicht zurükgehend. Stirne vorne verlängert. Augen rund, entfernt. Hinterleib sechsringelig, so lang als die Flügel. Beine sehr lang, mit kurzen Füßen.

182. Ulidia. Untergesicht herabgehend, nakt, eingedrükt, mit vorstehendem Rüssel. Augen rund. Stirne breit, runzelig. Hinterleib fünfringelig.

183. Timia. Untergesicht eingedrükt, nakt, mit vorstehendem Rüssel. Augen länglich. Stirne breit, haarig. Fühler klein, in einem Grübchen. Hinterleib verlängert, sechsringelig, kürzer als die parallel aufliegenden Flügel.

184. Platystoma. Untergesicht eingedrükt, nakt, mit vorstehendem Rüssel. Augen länglich, entfernt. Hinterleib vierringelig, kürzer als die halboffenen Flügel.

185. Piophila. Untergesicht etwas zurükgehend, flach borstig. Augen rund. Stirne breit gewölbt, fast nakt. Hinterleib eirund, glatt, fünfringelig, kürzer als die parallel aufliegenden Flügel.

186. Homalura. Untergesicht senkrecht, herabgehend, nakt. Fühler entfernt, tellerförmig. Stirne breit, nakt. Augen rund. Hinterleib eirund, fünfringelig, so lang als die parallel aufliegenden Flügel.

187. Thyreophora. Untergesicht zurükgehend, borstig. Stirne breit, haarig, vorne verlängert. Augen klein, rund. Fühler klein, linsenförmig, in einem Grübchen liegend. Hinterleib verlängert, sechsringelig, kürzer als die parallel aufliegenden Flügel.

Actora. Untergesicht herabgehend, senkrecht, borstenlos. Stirne breit, haarig, vorstehend. Augen rund. Fühler linsenförmig, klein. Hinterleib verlängert, sechsringelig.

XXIII. Familie: MUSCIDES.

(Fortsetzung.)

CL. Kniefliege. GONIA.

Tab. 42, 1 — 10.

Fühler niedergedrückt, aufliegend, dreigliedrig: das dritte Glied verlängert, prismatisch, an der Wurzel mit nakter dreigliedriger geknieter Rükkenborste (Fig. 1, 2, 3).

Augen entfernt (Fig. 10).

Flügel halb offen mit einer Querader an der Spizze.

Antennæ deflexæ, incumbentes, triarticulatæ: articulo tertio elongato, prismatico: basi seta dorsali nuda, triarticulata, geniculata.

Oculi remoti.

Alæ divaricatæ, apice nervo transversali.

Die Arten dieser Gattung gleichen den vorigen (Tachina) sehr. Der Kopf ist dik, blasig aufgetrieben, mit breiter flachgewölbter, dicht kleinborstiger Stirne, über deren Mitte eine borstenlose Strieme läuft, die sich meistens durch keine abstechende Farbe auszeichnet (4, 10). — Fühler lang, anliegend,

dreigliederig: das erste Glied klein; das zweite napfförmig, bei dem Männchen (1) kürzer als bei dem Weibchen (2); das dritte lang, prismatisch, an der Wurzel mit einer nakten Rükkenborste, die aus drei Gliedern besteht (3): das erste Glied sehr klein, die beiden folgenden fast gleich lang, in einen stumpfen Winkel gebrochen. — Nezaugen nach Verhältniß klein, elliptisch (4); auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Oeffnung des Mundes länglich, vorne verengert (5) am Rande mit Borsten besezt, über derselben am Untergesichte einige Knebelborsten. Rüssel (6) lang, zurükziehbar, im Ruhestande in der Mundhöhle liegend. Lippe (a) fleischig, walzenförmig, unten hornartig, oben flach rinnenförmig zur Aufnahme der Lefze und Zunge, vorne mit doppeltem haarigen Kopfe der an der Vorderseite zart schief gerippt ist (9); Lefze hornartig, spizzig, flach gewölbt, unten hohlkehlig; Zunge hornartig, spizzig, halb so lang als die Lefze: beide an dem Knie des Rüssels oben eingesezt. Taster vor dem Rüsselknie beiderseits angewachsen, etwas länger als die Lefze, zurük gekrümmt, vorne flach etwas erweitert, borstig (6 e, 8). — Mittelleib stumpf viereckig, borstig, gewölbt, oben mit einer Quernaht; Schildchen halbkreisrund. Hinterleib eiförmig, gewölbt, borstig, vierringelig. Schüppchen groß, die Schwinger bedekkend. Flügel lanzetförmig, mikroskopisch-behaart, nach Verhältniß ziemlich klein, an der Spizze mit einer Querader, im Ruhestande halb offen.

Die Arten dieser nicht sehr zahlreichen Gattung findet man auf Blumen; hier in der Gegend sind solche sehr selten. Als ausländische Art gehört Musca crassicornis Fabr. hiehin. Von ihrer Naturgeschichte ist nichts bekannt. Die Mundtheile habe ich von Gonia capitata und vacua untersucht.

Der Gattungsname ist von Gonia Knie, genommen, weil die gekniete Fühlerborste hier charakteristisch ist.

---

1. Gon. capitata. *Deg.*

Rükkenschild graubraun, mit schwarzen Striemen; Hinterleib durchscheinend, rostgelb: Rükkenstrieme und Spizze schwarz; Einschnitte gelblich. Thorace griseo-fusco nigro-vittato; abdomine pellucido ferrugineo: vitta dorsali anoque nigris, incisuris flavescentibus.

Fallén Musc. 11, 18: Tachina (capitata) nigricans, abdominis lateribus scutelloque testaceis; fronte maxima albo-cornea; antennarum articulo ultimo longissimo pedibusque nigris.

Degeer Ins. VI. 12, 2: Musca capitata. Tab. 1. Fig. 3.

Kopf röthlichgelb mit weißem Schiller; Taster rostgelb; Fühler dunkelbraun: zweites Glied rothgelb. Mittelleib schwärzlich, auf dem Rükken mehr ins Braune mit aschgrauem Schiller und vier schwarzen Striemen; Schildchen braungelb. Hinterleib durchscheinend rostgelb, glänzend, mit schwarzer Rükkenstrieme, die mehr weniger deutlich ist: der erste und zweite Einschnitt hat einen sehr schmalen, der dritte aber einen sehr breiten weißgelb schillernden Saum. Bauch rostgelb. Beine schwarz. Schüppchen weiß; Flügel etwas grau, mit gelblicher Wurzel. — Im Sommer hier sehr selten auf Blumen; in Schweden gemeiner. — 6 bis 7 Linien.

2. Gon. ornata.

Rükkenschild graubraun, schwarzgestriemt; Hinterleib durchscheinend rothgelb mit schwarzer Strieme: und weißen Querbinden. Thorace griseo-fusco nigro-vittato; abdomine pellucido rufo: vitta dorsali nigra, fasciis albis. (Fig. 10).

Diese unterscheidet sich von der vorigen dadurch, daß der Hinterleib hinter jedem Einschnitte eine ziemlich breite silberweiße, durch die schwarze, breite, etwas undeutliche Rükkenstrieme unterbrochene Querbinde hat. Ob dieses vielleicht eine Würkung des wärmern Klima's sein mag? Die Exemplare sind aus der Gegend von Lyon. — 6 bis 7 Linien.

3. Gon. vittata.

Rükkenschild schwarzbraun; Hinterleib durchscheinend rostgelb

mit breiter schwarzer Rükkenstrieme. Thorace nigro-fusco; abdomine pellucido ferrugineo : vitta dorsali lata nigra.

Der schwarzbraune Rükkenschild zeigt nur vorne Spuren von schwarzen Striemen; Schildchen rostgelb. Hinterleib durchscheinend rostgelb mit breiter schwarzer Rükkenstrieme; an den Einschnitten keine Spur von gelblichem oder weißem Schiller. Das Exemplar ist ein Männchen. — 5 Linien.

4. Gon. divisa. *Meg.*

Rükkenschild schwarzbraun; Hinterleib durchscheinend rostgelb mit breiter schwarzer Rükkenstrieme; Einschnitte weiß. Thorace nigro-fusco; abdomine pellucido ferrugineo : vitta dorsali lata nigra : incisuris albis.

Kleiner wie bei der ersten Art. Kopf fast ziegelroth ohne weißen Schiller; Hinterkopf schwarz, braungelbhaarig. Rükkenschild glänzend braunschwarz, mit röthlichen Schulterbeulen; Schildchen braungelb. Hinterleib glänzend durchscheinend rostgelb mit zarten weißen Einschnitten und breiter schwarzer Rükkenstrieme. Bauch gelbroth mit schwarzem After. Schüppchen durchscheinend fast weiß. Beine schwarz. — Aus Oesterreich, von Hrn Megerle von Mühlfeld. — 4½ Linien.

5. Gon. vacua.

Rükkenschild schwärzlich; Hinterleib durchscheinend rostgelb, mit schwarzer hinten verschmälerter Rükkenstrieme. Thorace nigricante; abdomine pellucido ferrugineo : vitta dorsali nigra postice attenuata.

Diese gleicht der ersten Art, ist aber beträchtlich kleiner. Der Rükkenschild ist glänzend braunschwarz mit etwas röthlichen Schulterbeulen, ohne deutliche dunkle Striemen. Schildchen rostgelb. Hinterleib durchscheinend rostgelb mit weißschillernden Einschnitten, und einer schmalen schwarzen Rükkenstrieme, die nach der Spitze zu immer schmaler wird. — Nur männliche Exemplare, im Mai auf den Weißdornblüten. — 5 Linien

6. Gon. nervosa. *Winth.*

Rükkenschild graubraun, schwarzgestriemt; Hinterleib rothgelb

mit schwarzer Strieme; Spizzenquerader der Flügel an der Wurzel schwarz. Thorace griseo-fusco nigro-vittato; abdomine ferrugineo vitta dorsali nigra; alis nervo transversali apicali basi nigro.

Kopf röthlich mit weißem Schiller. Fühler schwarzbraun mit rothgelber Wurzel. Mittelleib schwarzglänzend, oben braun mit greisem Schille rund vier schwarzen Striemen; Schildchen braungelb. Hinterleib nicht durchscheinend, rostgelb mit breiter schwarzer Strieme, die sich auf dem dritten Ringe hinten bis zur Seite erweitert; Einschnitte weißschillernd. Bauch einfarbig rostgelb. Schüppchen weiß; Beine schwarz. Flügel graulich mit schwarzen Adern: Der Zwischenraum der vierten Längsader von der gewöhnlichen bis zur Spizzenader ist schwarzbraun; an der Wurzel sind die Flügel gelblich. — Aus der Hamburger Gegend; von Herrn v. Winthem Linien.

7. Gon. auriceps.

Rükkenschild schwärzlich, Hinterleib rothgelb mit schwarzer Rükkenstrieme und gleichfarbiger weißgeflekter Spizze; Kopf rothgelb. Thorace nigricante; abdomine rufo, vittæ dorsali anoque nigris: maculis albis; capite fulvo.

Der Kopf ist hoch rothgelb mit hellgelbem Schiller; Stirnstrieme gleichfarbig. Fühler schwarzbraun: zweites Glied gelb. Taster rostgelb. Mittelleib und Schildchen schwärzlich. Hinterleib rothgelb, mit ziemlich breiter schwarzer Rükkenstrieme, die sich auf dem dritten Ringe erweitert und den ganzen After einnimmt; hinter dem dritten Einschnitte aber eine ziemlich breite weiße, in der Mitte unterbrochene Querbinde hat. Schüppchen weiß; Beine schwarz. — Ein Männchen in dem Königl. Museum zu Koppenhagen. — 4 Linien.

8. Gon. ruficeps. *Fall.*

Schwarz; Hinterleib mit weißschillernden Binden; Stirnstrieme schwärzlich. Nigra; abdomine fasciis albis micantibus; vitta frontali nigra.

Fallén Musc. 4, 3: Tachina (ruficeps) ovata nigra maculatim albo-micans; capite antennarumque articulo secundo

rufis albo-variantibus; alis brunneo-nervosis: nervulo transverso ordinario cum angulo nervi quarti subcontiguo.

„Kopf rostgelb, weißschillernd; Stirne vorne verlängert mit schwärzli„cher Strieme. Taster blaßgelb. Fühler an der Wurzel rostgelb; das dritte „Glied mehr schwärzlich, dreimal so lang als das zweite. Leib, Schildchen „und Beine schwarz, mit weißschillernden Flekken. Flügel braunaderig; „Schüppchen weiß; die beiden Queradern liegen in einer Linie.“ (Fallen).

Bei meiner Anwesenheit in Lund machte ich von einem Exemplar folgende Beschreibung: Taster rothgelb; Augen klein, nakt. Fühlerborste dreigliederig wie bei Gonia. Untergesicht weiß, schwarzschillernd, Stirne grauweiß mit dunkler Strieme, breit, fast wie bei Gonia, doch ist der Kopf weniger aufgeblasen. Rükkenschild schwärzlichblau, kaum eine Spur von dunklen Striemen. Hinterleib flach gewölbt, eirund: erster Ring schwarz; die folgenden glänzend blaulichschwarz, jeder an der Basis mit blaulichweißer unterbrochener Querbinde, welche etwa die halbe Länge einnimmt: beide Farben verfließen in einander. Bauch glänzend schwarz, eben so die Beine. Flügel geschwärzt, am Vorderrande gelblich; die Adern wie bei Tach. vulpina. (Tab. 41, Fig. 23). — 6 Linien.

9. Gon. puncticornis.

Rükkenschild schwarzbraun; Hinterleib ziegelroth, mit schwarzer Rükkenstrieme und Querbinden; Fühler schwarzpunktirt.
Thorace nigro-fusco; abdomine testaceo vitta dorsali fasciisque nigris; antennis nigro-punctatis.

Kopf bräunlichgelb, weißschillernd; Fühler grau, an der Wurzel rostgelb; drittes Glied schwarzpunktirt. Rükkenschild schwärzlich, grauschillernd, mit dunkeln Striemen; Schildchen ziegelroth; Hinterleib ziegelroth mit breiter schwarzer Rükkenstrieme; vor dem zweiten und dritten Einschnitte eine schwarze Binde und hinter derselben eine unterbrochene weiße. Beine schwarz; Schüppchen weiß. — Herr Baumhauer fing ein einziges weibliches Exemplar zu St. Germain bei Paris auf der Waldwolfsmilch. — 5½ Linien.

10. Gon. fasciata.

Rükkenschild graubraun mit schwarzen Striemen; Hinterleib

schwarz mit weißen Binden; Kopf rostgelb. Thorace griseo-fusco nigro-vittato; abdomine nigro albo-fasciato; capite ferrugineo. (Fig. 10).

Untergesicht und Stirne hell ziegel= fast mennigroth mit weißem Schiller. Fühler schwarzbraun mit rostgelber Wurzel. Rükkenschild graubraun mit schwarzen Striemen; Schildchen dunkelgelb. Hinterleib glänzend schwarz: hinter den Einschnitten mit weißer Schillerbinde. — In hiesiger Gegend selten; auch in Oesterreich. — 5½ Linien.

11. Gon. hebes. *Fall.*

Hinterleib aschgrau und schwarz geflekt. Abdomine cinereo nigroque maculato.

Fallén Musc. 11, 19: Tachina (hebes) oblongo-ovata nigra, thorace lineatim abdomineque fasciatim albo-micantibus; fronte dilatata argentea; antennis mediocribus; articulo secundo scutelloque ferrugineis.

Untergesicht perlfarbig, mit röthlichem Schiller, Stirne schwärzlich mit tiefschwarzer Strieme. Taster rostgelb; Fühler schwarzbraun mit rostgelber Basis. Rükkenschild schwärzlichgrau mit vier schwarzen Striemen; Schildchen schwärzlich. Hinterleib aschgrau mit unregelmäßigen schwarzer Schillerflekken; erster Ring schwarz. Schüppchen weiß; Flügel graulich mit gelblicher Wurzel. Beine schwarz. — Hr. Baumhauer fing das Männchen auf dem Gebirge zwischen Nizza und Scarena. — Fast 6 Linien.

12. Gon. atra. *Meg.*

Schwarz; Flügel braun. Nigra; alis fuscis.

Kopf glänzend schwarz, überall borstig; hinterer Augenrand weiß. Rükkenschild und Schildchen schwarzgrau; Hinterleib tiefschwarz, glänzend. Flügel russig: die gewöhnliche Querader stark auswärts gebogen. Schüppchen weiß. — Aus Oesterreich von Hrn. Megerle v. Mühlfeld, auch aus dem südlichen Frankreich. — 6 Linien.

CLI. ZEUXIA.

Tab. 42. Fig. 11 — 13.

Fühler aufliegend, dreigliederig: das zweite und dritte Glied gleich lang; das lezte zusammengedrükt, stumpf, an der Wurzel mit gefiederten Rükkenborste. (Fig. 11).
Mund mit einem Knebelbarte und vorgestrekten, keulförmigen Tastern. (Fig. 12).
Flügel halb offen mit einer Querader an der Spizze. (Fig. 13).
Antennæ incumbentes, triarticulatæ: articulo secundo tertioque æqualibus; ultimo compresso, obtuso: basi seta dorsali plumata.
Os mystacinum palpis exsertis clavatis.
Alæ divaricatæ, apice nervo transversali.

---

1. Zeux. cinerea.

Untergesicht weiß, mit einem Knebelbarte über der Mundöffnung; Stirne breit, weiß, borstig, mit schmaler schwarzer Strieme. Nezaugen länglich, nakt; auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Taster horizontal vorstehend, groß, keulförmig, nakt, rostgelb, länger als der ruhende Rüssel (12). — Fühler aufliegend, kürzer als das Untergesicht, braun, dreigliederig: das Wurzelglied kurz; die beiden folgenden gleich lang, linienförmig, zusammengedrükt: das leztere unten stumpf, an der Wurzel mit einer zweigliederigen gefiederten Rükkenborste (11). — Mittelleib borstig, auf dem Rükken mit einer Quernaht, hellgrau vorne mit vier, hinten mit drei schwarzen Striemen: die mittelsten feiner als die Seitenstriemen. — Hinterleib borstig, kegelförmig, vierringelig — der erste Ring kürzer — aschgrau mit braunem Schiller. Beine schwarz; Schüppchen groß, die Schwinger dekkend. — Flügel fast glasbelle, am Vorderrande mit einem Dörnchen: die Spizzenquerader vereinigt sich mit der vorliegenden Längsader ziemlich weit vom Rande; sie sind mikroskopisch-haarig. — Nur das Weibchen, dessen eigentliches Vaterland mir unbekannt ist. — 3 Linien.

CLII. IDIA.

Tab. 42. Fig. 14 — 17.

Fühler niederliegend, dreigliederig : das dritte Glied länglich ; an der Wurzel mit einseitiggefiederter Rükkenborste (Fig. 14).
Taster vorstehend, keulförmig. (15 a).
Flügel mit einer Querader an der Spizze.
Antennæ incumbentes, triarticulatæ : articulo ultimo oblongo : basi seta dorsali unilateraliter plumata.
Palpi exserti, clavati.
Alæ nervo transversali apicali.

---

1. Idia fasciata.

Hinterleib mit rothgelben unterbrochenen Querbinden. Abdomine fasciis interruptis rufis.

Untergesicht eingedrükt, unten vorwärts verlängert, glänzend schwarz, weißgefleckt, ohne Knebelbart (15). Nezaugen bei dem Männchen oben zusammen stoßend (16), bei dem Weibchen durch die breite schwarze Stirne getrennt (17). Taster groß, etwas vorstehend, keulförmig flach gedrükt, fast nakt, nur vorne mit feinen Härchen besezt (15 a). — Fühler kürzer als das Untergesicht, braun, dreigliederig : beide ersten Glieder kurz; das dritte länglich, stumpf, dem Untergesicht aufliegend, an der Basis mit einer Rükkenborste, die nur auf der obern Seite gefiedert ist (18). — Rükkenschild kurzborstig, aschgrau, schwärzlich schillernd, mit drei breiten schwarzen Striemen; über die Mitte geht eine Quernath. Schildchen grau, schwärzlich-schillernd. Hinterleib eirund, flach gewölbt, sehr kurzborstig oder vielmehr etwas haarig, schwarz mit drei gelbrothen, weißschillernden unterbrochenen Querbinden; Bauch gelbroth. Beine schwarz; Schüppchen weiß; sie bedekken die Schwinger ganz. Flügel etwas graulich mit einer Querader an der Spizze. — Herr Baumhauer fand diese Art bei Marseille und auf dem Gebirge bei Frejus. — 3 Linien.

Außer dieser einzigen europäischen sind noch verschiedene ausländische Arten bekannt.

CLIII. MESEMBRINA.

Tab. 42. Fig. 18 — 26.

Fühler anliegend, dreigliederig: das dritte Glied lang prismatisch, an der Wurzel mit gefiederter Rükkenborste. (18).
Leib haarig. (25, 26).
Flügel halb offen, an der Spizze mit einer Querader. (26).

Antennæ incumbentes, triarticulatæ: articulo tertio oblongo, prismatico: basi seta dorsali plumata.
Corpus hirsutum.
Alæ divaricatæ apice nervo transversali.

Kopf halbkugelig, doch vorne ziemlich flach gedrükt. Nezaugen oben bei dem Männchen durch die schmale Stirne getrennt. (26), bei dem Weibchen (25) ist die Stirne breit. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler halb so lang als das Untergesicht, anliegend, dreigliederig: die beiden ersten Glieder kurz, borstig; das dritte verlängert, prismatisch stumpf, an der Wurzel mit einer zweigliederigen beiderseits gefiederten Rükkenborste (18, 19). — Die Oeffnung des Mundes (20) ist länglich, vorne verengert, am Rande feinborstig. Rüssel im Ruhestande zurükgezogen in der Mundöffnung liegend, gekniet; Lippe kurz, dik, fleischig, unten hornartig, oben flach rinnenförmig (21 a), vorne mit dikkem haarigem zweitheiligem, schief gefurchtem Kopfe (21 b, 24); Lefze hornartig, spizzig, unten rinnenförmig, oben an der Basis zusammengedrükt, so lang als die Lippe (21, 23 c); Zunge hornartig, spizzig, halb so lang als die Lefze, mit welcher sie am Knie des Rüssels oben angewachsen ist, und der Lippe aufliegt (21, 23 d); Taster walzenförmig, haarig, so lang als die Lefze, vor dem Knie des Rüssels oben beiderseits eingesezt (21 e, 22). — Mittelleib flach gewölbt, mit einer Quernaht, haarig; Schildchen halb kreis=

rund; Hinterleib eirund, vierringelig, flach gewölbt, haarig. Beine haarig; Afterklauen bei dem Männchen größer als bei dem Weibchen. Schwinger mit einem Doppelschüppchen bedekt. Flügel lanzetförmig, mikroskopisch-behaart, im Ruhestande halb offen stehend; die vierte Längsader beuget sich vor der Flügelspizze in einem stumpfen Winkel aufwärts, und bildet die Spizzenquerader.

Man findet die beiden bekannten Arten in Hekken und auf Blumen. Ihre Larven leben im Kühdung.

Mesembrinos heißt mittägig, um die Mittagszeit.

---

1. Mes. meridiana. *Linn.*

Glänzend schwarz; Untergesicht mit zwei goldgelben Flekken.
Atra nitida; hypostomate maculis duabus aureis. (Fig. 25).

Fabr. Spec. Ins. II. 435, 3: Musca (*meridiana*) pilosa nigra, fronte aurea, alis basi ferrugineis.
— Ent. syst. IV. 312, 2.
— Syst. Antl. 284, 3.
Linn. Fauna suec. 1827.
Gmel. Syst. Nat. V. 2838, 63.
Reaum. Ins. IV. Tab. 12, Fig. 12. — Tab. 26, Fig. 6 — 10.
Degeer Ins. VI. 28, 2.
Fallén Musc. 51, 30.
Harris Engl. Ins. Tab. 9, Fig. 9.
Panzer Fauna Germ. X. 17. (Die angebliche Abänderung oder das Weibchen X. 18. kenne ich nicht).
Geoffroy Ins. II. 495, 5: La mouche noire à base des ailes jaunes.
Schæfer Icon. Tab. 108, Fig. 7?
Schrank Fauna Boica III. 2480.
— Ins. Austr. 922.
Herbst gemeinn. Nat. VIII. 108, 11, Tab. 340.

Untergesicht schwarz, beiderseits mit einem großen, winkligen glänzend goldgelben Flekken. Stirne glänzend schwarz mit einem mattschwarzen Streifen. Taster schwarz; Fühler dunkelbraun: die gefiederte Borste an der Wurzel rostgelb. Der Leib und die Beine sind glänzend schwarz: die beiden lezten Glieder der Vorderfüße des Männchens braun; die Fußballen oder Afterklauen alle gelb. Schwinger braun; Schüppchen, so wie die Wurzel der grauen Flügel rostgelb. — Im Sommer und Herbst nicht selten. — 6 Linien.

Die Larve lebt im Kühdung, sie ist glänzend gelb, kegelförmig, vielringelig. Am Maule oder am spizzigen Ende hat sie nur Einen Haken und vier kurze fleischige Hörner oder Warzen. Das hintere Ende oder der After ist wie viereckig abgeschnitten, und hat zwei kreisrunde etwas erhabene braune Flekken, deren jeder ein einziges Luftloch enthält. Die beiden vordere Luftlöcher befinden sich an der Seite des ersten Ringes. Die Larve verwandelt sich in ihrer eigenen Haut in eine dunkelbraune Nimphe, die hinten eine neunekkige beinahe kreisrunde Fläche hat, worauf sich die hintern Luftlöcher befinden. Im Sommer schlupft die Fliege bereits in ein Paar Wochen aus, die späten Nimphen aber überwintern und liefern das geflügelte Insekt im nächsten Frühlinge.

2. Mes. mystacea. *Linn.*

Schwarz; Rükkenschild gelbpelzig; Spizze des Hinterleibes grauhaarig. Atra; thorace rufo-tomentoso; apice abdominis griseo-hirsuto. (Fig. 26).

Fabr. Ent. syst. IV. 280, 9: Syrphus (apiarius) tomentosus; thorace antice flavo; abdomine apice albo; alis basi ferrugineis.

— Syst. Antl. 231, 1: Eristalis apiarius.

Linn. Fauna Suec. 1793: Musca mystacea.

Degeer Ins. VI. 58, 1: Musca bombylius. Tab. 8, Fig. 1 — 3.

Fallén Muscid. 50, 29: Musca myst.

Panzer Fauna Germ. XCI. 20: Syrphus apiformis.

Herbst gemeinn. Nat. VIII. 106, 6, Tab. 340: Musca bombyloides.

Untergesicht und Stirne schwarz; Fühler braun: das zweite Glied, so wie auch die dikken sehr haarigen Taster rostgelb. Rükkenschild dicht rostgelbpelzig, hinten nebst dem Schildchen schwarz; gleiche schwarze Farbe führen auch die Brustseiten und die Brust. Hinterleib glänzend schwarz, vorne ebenfalls schwarz behaart, die beiden hintern Ringe aber sind greishaarig. Beine schwarz: mittlere Schienen verlängert, gekrümmt, an der Innenseite dichthaarig, Schüppchen und Schwinger schwarzbraun; Flügel grau mit rostgelber Wurzel. Bisweilen bedekt der rothgelbe Pelz den ganzen Rükkenschild nebst dem Schildchen. — Hier ist mir diese Fliege noch nicht vorgekommen; in Schweden soll sie gemeiner sein als die vorige; nach Panzer findet sie sich in Waldwiesen; Baumhauer traf sie auf dem Genisberge an. — 6 Linien und drüber.

Degeer erhielt diese Fliegen aus dunkelrothen, länglichtrunden Nimphen, die er Anfangs Mai im Kühdung fand. Die Fliegen entschlupften ihnen gegen Ende dieses Monates.

Musca mystacea der meisten Schriftsteller ist die im dritten Theile beschriebene Volucella plumata. An dieser Verwechselung ist wohl Linné selbst Schuld, der diese Art dicht hinter Vol. bombylans stellt.

CLIV. SARCOPHAGA.

Tab. 43. Fig. 1 — 10.

Fühler aufliegend, dreigliederig: drittes Glied verlängert, prismatisch: an der Wurzel mit einer gefiederten Borste, die eine nakte Spizze hat. (Fig. 1 — 3).
Augen getrennt. (Fig. 9, 10).
Flügel halb offen, mit einer Spizzenquerader. (Fig. 9).

Antennæ incumbentes triarticulatæ: articulo tertio oblongo, prismatico: basi seta dorsali plumata apice nuda.
Oculi disjuncti.
Alæ divaricatæ, nervo transversali, apicali.

Kopf halb kugelig, vorne etwas eingedrükt, über dem Munde ein Knebelbart. Die braunrothen Nezaugen sind oben an beiden Geschlechtern getrennt, doch ist die Stirn des Männchen (9) beträchtlich schmäler als bei dem Weibchen (10) und beide haben eine schwarze Strieme über dieselbe, die an den Seiten mit Borsten eingefaßt ist. Auf dem Scheitel sind drei Punktaugen. — Fühler kürzer als das Untergesicht, aufliegend, dreigliederig: das erste Glied ist sehr klein; das zweite napfförmig, etwas borstig; das dritte verlängert, unten stumpf, etwas zusammengedrükt, prismatisch, an der Wurzel mit einer zweigliederigen Rükkenborste, die nur an der untern Hälfte gefiedert, vorne aber nakt ist; bisweilen ist diese Borste an der Wurzel sehr kurz gefiedert (1 — 3). — Die Oeffnung des Mundes ist länglich, der Vorderrand gerade. Der Rüssel ist zurückziehbar, in der Mitte gekniet. Lippe fleischig, walzenförmig, unten hornartig, oben flach gerinnet, vorne mit getheiltem, haarigem, schief gekerbtem Kopfe (5 a b); Lefze hornartig spizzig, unten hohlkehlig, so lang als die Lippe; Zunge hornartig, spizzig, kürzer als die Lefze: beide sind an der obern

Basis der Lippe angewachsen (5, 6 c d); Taster etwas keulförmig, borstig, zurükgebogen, so lang als die Lefze, vor dem Knie des Rüssels eingesezt (5 e). — Rükkenschild flach gewölbt, mit einer Quernaht, borstig, mit drei dunkeln schillernden Striemen, Schildchen halbkreisrund. Hinterleib vierringelig, borstig, bei dem Männchen mehr weniger kegelförmig, bei dem Weibchen elliptisch. Schwinger durch ein Doppelschüppchen bedekt. Flügel lanzetförmig, mikroskopisch-behaart, mit einer Spizzenquerader; im Ruhestande halb offen. Fußballen des Männchens größer als am andern Geschlechte.

Die Geschlechtstheile des Männchens bestehen aus zwei Ringen, welche aus dem vierten Leibringe hervorstehen, sich unterwärts krümmen und unten am Bauche mit der Spizze in einer eigenen Höhlung stekken; der erste Ring ist gewölbt, glatt; der zweite verlängert sich in einen krummen Schnabel mit gespaltener Spizze; unter diesem liegt ein gebogener etwas hökkeriger Theil zwischen zwei Fäden, welcher das eigentliche Zeugungsglied zu sein scheint (8). Die weiblichen Geschlechtstheile sind klein, verstekt, und bestehen nicht wie bei den gewöhnlichen Fliegen aus einer gegliederten Röhre.

Ich habe die Mundtheile der meisten Arten an vielen Exemplaren untersucht. Nicht immer gelingt es, die Zunge von der Lefze abzusondern. Fabricius spricht daher auch der Gattung die Zunge schlechtweg ab, denn was er haustellum nennt, ist nichts anders als die Lefze (*).

Diese Gattung ist sehr ausgezeichnet, und selbst die mir bekannten außereuropäischen Arten sind gleich zu erkennen. Allein es ist schwer die Weibchen der verschiedenen Arten den Männchen beizugesellen. Glüklicherweise findet man sie häufig in Paarung. Man hat diesen Thierchen bisher zu wenig Aufmerk-

---

(*) Haustellum absque vagina, seta unica, crassa, cornea, acutiuscula etc. (Syst. Antl. pag. 284, sp. 3 : Musc. carnaria).

samkeit gegönnt, und fast alle für Abänderungen der gewöhnlichen S. carnaria gehalten.

Man findet sie in Hekken, auf Gesträuch und auf Blumen allenthalben. Die frühern Stände einiger sind bekannt und werden weiter unten beschrieben werden.

Sarcophagus Fleischfresser nach dem Griechischen.

A. Taster gelb.

1. Sarc. mortuorum. *Linn.*

Kopf rothgelb; Hinterleib glänzend stahlblau. Capite fulvo; abdomine chalybeo nitido.

Linn. Fauna Suec. 1830 : Musca (mortuorum) antennis plumatis pilosa, thorace nigro, abdomine viridi.
Fabr. Spec. Ins. II. 439, 17 : M. vomitoria. — Spec. 15 : M. mortuorum.
— Ent. syst. IV. 318, 25 : M. vomit. — Spec. 23 : M. mortuorum.
— Syst. Antl. 290, 14 : M. vomit. — Spec. 32 : M. mortuor.
Gmel. Syst. Nat. V. 2839, 67.
Degeer Ins. VI. 30, 5 : M. chrysocephala.
Fallén Musc. 45, 18 : M. mortuor.
Latreille Gen. Crust. IV. 345.
— Cons. gén. 444.
Schæffer Icon. Tab. 54, Fig. 9.
Schrank Fauna Boica III. 2488 : Volucella vomit.
— Austr. 926.

Kopf seidenartig goldgelb mit feuerrothem Schiller; Taster rostgelb. Fühler rothgelb, weißgrauschillernd. Stirnstrieme rothbraun mit goldgelbem Schiller. Rükkenschild schwärzlich, grauschillernd mit schwarzen Striemen. Hinterleib glänzend stahlblau; Bauch und Beine schwarz. Schüppchen weiß; Flügel etwas grau. — In unserer Gegend selten; anderwärts sehr gemein. — 6 Linien, auch weniger.

Eine Abänderung hat einen goldgrünen Hinterleib, unterscheidet sich sonst durch nichts.

2. Sarc. ruralis. *Fall.*

Hinterleib aschgrau, mit drei Reihen schwarzer Flekken; Fühler an der Basis rostgelb. Abdomine cinereo, trifariam nigro-maculato; antennis basi ferrugineis. (Fig. 9).

Fallen Musc. 39, 3: Musco (*ruralis*) nigro-cinerascens, thoracis lineis abdominisque punctis triplici serie dispositis nigrioribus; antennarum articulo secundo testaceo.

Untergesicht silberweiß, schwarzgrau schillernd; Stirne weiß mit tiefschwarzer, grauschillernder Strieme. Taster rostgelb (nach Fallén sollen sie schwarz sein); Fühler braun: zweites Glied rostgelb, fast so lang als das dritte, Borste an der Basis kurzgefiedert. Rükkenschild aschgrau, schwarzstriemig; Hinterleib Lichtgrau, fast sandfarbig, glanzlos, mit drei Reihen glänzend schwarzer Flekken: die Rükkenflekken hängen zusammen und bilden eine ekkige Strieme. Bauch und Beine schwarz; Schüppchen hellweiß; Flügel fast glashelle. — In den Rheingegenden (auch anderwärts) im Sommer auf dem blühenden Eryngium gemein; hier äußerst selten. — 6 Linien.

3. Sarc. muscaria.

Weißlich; Hinterleib eirund mit schwarzen Binden und Flekken; Bauch schwarz. Albida; abdomine ovato: fasciis maculisque nigris; ventre nigro.

Untergesicht glänzend perlweiß, mit einigen Knebelborsten neben den Fühlern; Stirne weiß mit schwarzer Strieme. Taster ziemlich dik, rostgelb. Fühler schwarz: die Borste bis zur Hälfte kurzgefiedert. Die Grundfarbe des Leibes ist graulich weiß mit schwarzbraunem Schiller; der Rükkenschild hat drei schwarze Striemen; der Hinterleib ist eirund, ziemlich flach gewölbt: erster Ring schwarz; die folgenden haben schwarze Schillerflekken und am Hinterrande gleichfarbige Binden; die Spizze und der Bauch sind schwarz. Schüppchen weiß, Flügel grau, ohne Randdorn; Beine schwarz. — Aus der Gegend von Nemours. — 5 Linien.

4. Sarc. intricaria.

Aschgrau; Hinterleib eirund mit schwarzen Flekken; Bauch grau. Cinerea; abdomine ovato nigro-maculato, subtus cinerea.

Sie unterscheidet sich von der vorigen durch die mehr aschgraue Farbe des Leibes, durch kleinere schwarze Flekken des Hinterleibes, durch die viel schmälern schwarzen Einschnitte und den lichtgrauen Bauch. Die gewöhnliche Querader der Flügel und die Spizzenquerader liegen auch etwas näher beisammen. — Bei Avignon. — 5 Linien.

5. Sarc. grisea.

Grau; Rükkenschild undeutlich gestriemt; Hinterleib gewölbt. Cinerea; thorace obsolete vittato; abdomine fornicato.

Untergesicht weißgrau; Stirne gelblich mit schmaler schwarzer Strieme; Taster rostgelb. Rükkenschild grau, mit undeutlichen braunen Striemen. Hinterleib stark gewölbt, fast walzenförmig, gelblichgrau, vorne mit undeutlichem braunem Rükkenstreifen. Beine grau mit schwarzen Füßen. Schüppchen weiß; Flügel gelblich getrübt, besonders am Vorderrande, ohne Randdorn. — Aus Oesterreich, von Herrn Megerle v. Mühlfeld; auch aus dem südlichen Frankreich; beide Exemplare Weibchen — 4 Linien.

B. Taster schwarz.

6. Sarc. carnaria. *Linn.*

Weißlich; Hinterleib schwarz gewürfelt; Kopf glänzend gelblich; Männchen: hintere Schienen an der Innenseite haarig, After glänzend schwarz. Albida; abdomine nigro-tessellato; capite flavescenti nitido; *Mas*: tibiis posticis intus villosis, ano nigro nitido.

Fabr. Spec. Ins. II. 436, 4: Musca (*carnaria*) pilosa nigra; thoracis lineis pallidioribus, abdomine nitido tessellato.
— Ent. syst. IV. 313, 3.
— Syst. Antl. 284, 4.

Linné Fauna Suec. 1832.
Gmel. Syst. Nat. V. 2840, 68.
Degeer Ins. VI. 31, 8 : Musca vivipara major. Tab. 3, Fig. 5 — 18.
Fallén Musc. 38, 1.
Reaumur Ins. IV. Tab. 29, Fig. 2 — 8.
Latreille gén. Crust. IV. 345.
Schrank Fauna Boica III. 2489.
— Ins. Austr. 927.

Kopf glänzend hellgelb, seidenartig, mit dunkelbraunem Schiller; Fühler und Taster schwarz. Augen braunroth, Stirnstrieme tiefschwarz. Rückenschild weißlichgrau mit drei schwarzen Striemen : die mittelste hat vorne beiderseits noch eine feine schwarze Linie; vor der Flügelwurzel ist noch eine vorne abgekürzte schwarze Strieme. Schildchen weißgrau, mit schwarzem Längsflekken. Hinterleib bei dem Männchen länglich fast kegelförmig, dem Weibchen eirund; Grundfarbe desselben weißgrau, glänzend, braunschillernd mit schwarzer Rükkenlinie und mit eben solchen Schillerflekken gewürfelt, bei dem Männchen ist die Spizze oder der After glänzend schwarz mit grauer Querlinie an dem Einschnitte der beiden Ringe. Schüppchen weiß; Flügel etwas graulich. Beine schwarz; vordere Schenkel graulich; hintere Schienen bei dem Männchen an der Innenseite zottig. — Allenthalben im Sommer und Herbst gemein, auch oft in Paarung angetroffen. — 7 Linien.

Die Larve oder Made dieser Fliege lebt im Fleische (nach Prof. Fallén auch im Pferdedünger). Degeer hat uns die Naturgeschichte derselben ausführlich aus eigenen Beobachtungen erzählt, welche wahrscheinlich auch bei den meisten folgenden im Wesentlichen die nämliche sein wird. Folgendes ist ein Auszug davon : Das Weibchen gebiert lebendige Jungen, weil die Larven schon im Mutterleibe aus den Eiern schlupfen. Die Zahl dieser Larven beträgt bei einem Weibchen fünfzig bis achtzig (*). Es sind kegelförmige weißgraue Maden mit zwei schwarzen hornartigen Kopfhaken, über welchen zwei fleischige Warzen sizzen. Der gestuzte After hat eine

(*) Réaumur sagt, der Eierstok dieser Fleischfliege sei spiralförmig wie eine Uhrfeder aufgewikkelt, und enthalte mehr als zwanzig tausend Larven. Dieß scheint jedoch unglaublich. (S. a. a. Orte).

Höhlung, die rund herum mit Warzen besezt ist, welche die Larve zusammen ziehen und die Höhlung dadurch verschließen kann. In dieser Höhle liegen zwei braungelbe ovale Flekken, deren jeder drei längliche Luftlöcher enthält, welche fast die Gestalt der Knopflöcher an unsern Kleidern haben. Hinter dem spizzigen Kopf ist beiderseits noch ein kleines Luftloch mit gezähntem Rande. Diese Larven sind so ämsige Fresser, daß sie ungefähr acht Tage nach ihrer Geburt schon ausgewachsen sind und sich in ihrer eigenen Haut in ein braunes Tönnchen verwandeln, aus welchem im Sommer nach 18 oder 20 Tagen die Fliege ausschlupft, so daß die ganze Verwandlungsgeschichte etwa vier Wochen umfaßt.

Ueber die ungeheure Fruchtbarkeit der Fleischfliegen stehet im Museum des Wundervollen oder Magazin des Außerordentlichen in der Natur, der Kunst und im Menschenleben, 5. Bandes 1. Stück, Seite 13, folgender Aufsaz: Nimmt man an, daß ein Fliegenweibchen den Sommer über viermal legt, so entstehen von einem Paare über zwei Millionen Fliegen (in einem Jahre). Manche haben sogar, aber gegen alle Wahrscheinlichkeit, beinahe an 2600 Millionen Fliegen von einem einzigen Paare gerechnet, indem sie für jeden Saz 140 Eier annahmen. Nimmt man aber auf jeden Saz 80 Eier, und diese viermal des Sommers über, so bringt das eine Weibchen 320 Fliegen zur Welt; von diesen nehme man die Hälfte Weibchen, und es kommen also viermal 40 Weibchen in einem Sommer.

1. die 40 Weibchen des ersten Sazzes legen diesen Sommer noch viermal, beträgt	12,800
a) Von diesen legt das erste Achtel oder die 1600 Weibchen noch dreimal	384,000
b) Das zweite Achtel legt zweimal	256,000
c) Das dritte und vierte Achtel wenigstens noch einmal	256,000
2. Das zweite Achtel oder die 40 Weibchen des zweiten Sazzes vom Mutterpaare, legen noch dreimal	9,600
a) Das erste Sechstel hiervon an 1600 Weibchen auch dreimal	394,000
b) Das zweite Sechstel zweimal	256,000
c) Das dritte Sechstel noch einmal	128,000
	1,696,400

	1,696,400
3. Das dritte Achtel des ersten Satzes oder 40 Weibchen noch zweimal	6,400
Hiervon ein Viertel oder 1700 Weibchen noch zweimal .	256,000
4. Das vierte Achtel des ersten Satzes noch einmal	3,200
Hiervon die Hälfte oder 1600 Weibchen noch einmal .	128,000
	2,090,000

So weit das Museum des Wundervollen.

Nimmt man, nach der vorhin bemerkten Angabe des schwedischen Naturforschers Degeer, die geringste Zahl, und sezt, daß das Weibchen einer Schmeißfliege den 1. April 50 Eier lege, so gibt dieses den 1. Mai an

Fliegen	50
Man kann annehmen, daß die Hälfte hiervon Weibchen seien, diese geben den 1. Junius	1,250
Diese liefern nach gleicher Berechnung den 1. Julius . .	31,250
Diese den 1. August	781,250
Ferner den 1. September	19,531,250
Dann den 1. Oktober	488,281,250
	508,626,300

also in einem einzigen Sommer in Zeit von sechs Monaten, wenn jedes Weibchen nur einmal legt — welches bei den Insekten gewöhnlich ist — mehr als 508 Millionen. Nimmt man aber die größere Zahl von 80 an, so beträgt die Summe über 8,000 Millionen Schmeißfliegen, wenn alle zur Verwandlung kommen. Hätte die Natur also keine mächtigwirkenden Gegenanstalten zur Vertilgung getroffen, wozu besonders die insektenfressenden Vögel gehören, so würde dieses Heer den Menschen wohl wenig Fleisch übrig lassen, und die Fastentage würden stäts an der Tagesordnung sein!

7. Sarc. striata. *Fabr.*

Weiß. Hinterleib mit schwarzen Würfelflekken; Kopf weiß, glänzend; Männchen: Hinterschienen nach innen zottig, After glänzend schwarz. Alba; abdomine nigro tessellato; capite albo nitido; *Mas*: Tibiis posticis intus villosis, ano nigro nitido.

Fabr. Ent. syst. IV. 315, 13: Musca (*striata*) cinerea; thorace nigro-lineato; abdomine tessellato.
— Syst. Antl. 288, 20.

Daß diese Art die wahre M. striata von Fabricius ist, davon hat mich die Ansicht des weiblichen Exemplars in seiner Sammlung überzeugt.

Ich halte es für unnöthig, die Zeichnungen des Rükkenschildes und Hinterleibes von dieser und den meisten folgenden Arten weitläufig zu beschreiben; in der Hauptsache stimmen solche darin alle mit der vorigen sechsten Art überein. Ich werde mich also begnügen mich daraaf zu beziehen, und das Abweichende angeben.

Die gegenwärtige Art hat einen glänzend weißen Kopf. Die Hinterschienen des Männchens sind an der Innenseite zottig; der After desselben ist glänzend schwarz mit einer grauen Querlinie am Einschnitte. — Gemein, auch oft in Paarung gefunden. — 6 Linien und darunter.

8. Sarc. albiceps.

Lichtschieferblau; Hinterleib schwarz gewürfelt; Kopf glänzend weiß; Männchen: Hinterschienen innen zottig, After gländzend schwarz. Dilute schistaceo; abdomine nigro-tessellato; capite albo nitido; *Mas*: Tibiis posticis intus villosis, ano nigro nitido.

Zeichnung der sechsten Art, aber die Farbe licht schieferblau. Kopf glänzend weiß; die tiefschwarze Stirnstrieme ist breiter als bei striata. Bauch aschgrau geflekt. Bei dem Männchen sind die Hinterschienen nach innen zottig; der After ist glänzend schwarz: der erste Ring desselben ist mehr eingezogen als bei der vorigen und hat hinten eine graue Querlinie; der zweite Ring schimmert auf der Mitte ebenfalls ins Graue, worin bisweilen ein schwärzlicher Längsstrich sich zeigt, die Spizze dieses Ringes ist kurz gespalten. — Gemein, auch oft in Paarung gefunden. — 6 Linien.

9. Sarc. sinuata.

Weißlich; Hinterleib schwarz gewürfelt, Bauch glänzend schwarz; Kopf weiß; Männchen: Hinterschienen innen zottig, After glänzend schwarz. Albida; abdomine nigro-tessellato

subtus nigro nitido; capite albo; *Mas* : Tibiis posticis intus villosis, ano nigro nitido.

Zeichnung des Leibes wie bei der sechsten Art, doch sind die schwarzen Würfelflekken des Hinterleibes größer und der Bauch ist glänzend schwärzlich. Kopf glänzend weiß. Grundfarbe des Leibes graulichweiß. Hinterschienen des Männchens nach innen zottig; After durchaus glänzend schwarz. Die beiden Queradern der Flügel scheinen auch weniger gebogen als bei den vorigen Arten. — Nur das Männchen von Herrn v. Winthem erhalten. — Nicht ganz 4 Linien.

10. Sarc. Atropos.

Weißlich; Hinterleib schwarz gewürfelt, Kopf hellgelb; Männchen: Hinterschienen innen zottig; After vorne grau mit schwarzen Zeichnungen, hinten schwarz. Albida; abdomine nigro-tessellato; capite flavescenti; *Mas* : Tibiis posticis intus villosis; ano antice cinereo: signaturis nigris, postice nigro. (Fig. 7 der After).

Zeichnung des Leibes wie bei der sechsten Art, Grundfarbe graulichweiß. Kopf glänzend hellgelb, fast weiß, Stirnstrieme des Männchens, besonders bei kleinen Exemplaren, nach Verhältniß schmal; Hinterschienen nach innen zottig. Der erste Ring des Aftergliedes ist schwarz mit einem großen aschgrauen Flekken auf der Mitte, in diesem Flekken ist vorne eine schwärzliche Strieme, welche beiderseits einen gleichfarbigen Flekken neben sich hat, und hinten ist ein schwarzes Bändchen, welches zusammen einigermaßen das Bild eines Todtenkopfes darstellt; der letzte Ring ist glänzend schwarz. Der Bauch ist schwärzlich grau. — Nicht selten, auch oftmals in Paarung angetroffen. — 5 Linien, auch weniger.

11. Sarc. melanura.

Grauweiß; Hinterleib mit ziegelrothen Schillerflekken; Kopf hellgelb; Männchen: Hinterschienen nach innen zottig; After glänzend schwarz. Dilute cinerea; abdomine maculis testaceis micantibus; capite flavescenti; *Mas* : Tibiis posticis intus villosis; ano nigro nitido.

Die Grundfarbe ist weißlichgrau; auf dem Hinterleibe sind ziegelrothe schillernde Würfelflekken und eine schwarze, etwas abgesezte Rükkenlinie; in gewisser Richtung zeigen sich kleine schwarze Seitenflekken. Kopf glänzend hellgelb, mit dunkelbraunem Schiller; Stirnstrieme tiefschwarz, ziemlich breit. Bauch schwarzbraun. Hinterschienen des Männchens nach innen zottig; After glänzend schwarz, mit grauer Querlinie; bei dem Weibchen ist der After weißgrau, und die Farbe des Kopfes mehr ins weiße. — Nicht selten. — 5 Linien.

12. Sarc. pumila.

Grauweiß; Hinterleib schwarz gewürfelt, unten grau; Kopf weiß; Männchen: Hinterschienen innen zottig; After glänzend schwarz. Dilute cinerea; abdomine nigro-tessellato subtus cinereo; capite albo; *Mas*: Tibiis posticis intus villosis; ano nigro nitido.

Zeichnung wie bei der sechsten Art. Grundfarbe des Leibes graulichweiß; Bauch aschgrau. Kopf glänzend weiß; Stirnstrieme sehr schmal. Hinterschienen des Männchens nach innen zottig; After glänzend schwarz mit grauer Querlinie. — 2 ½ Linien.

13. Sarc. arvorum.

Weißlich; Hinterleib schwarzgewürfelt, Bauch schwarz; Kopf hellgelb; Männchen: Hinterschienen innen nakt; After glänzend schwarz. Albida; abdomine nigro-tessellato subtus nigro; capite flavescenti; *Mas*: Tibiis posticis intus nudis; ano nigro nitido.

Zeichnung wie bei der sechsten Art. Grundfarbe weißlich; Würfelflekken des Hinterleibes glänzend schwarz, ziemlich groß; Bauch glänzend schwarz. Hinterleib des Weibchens fast kugelig. Kopf glänzend hellgelb; Stirnstrieme tiefschwarz, ziemlich breit. Hinterschienen des Männchens an der Innenseite nicht zottig, und der After an beiden Geschlechtern glänzend schwarz. — Nicht gemein; in Paarung angetroffen. — Beinahe 3 Linien.

14. Sarc. clathrata.

Hell schieferblau; Hinterleib mit dreifacher schwarzer Längslinie, Bauch schwarz; Kopf weiß; Männchen: Hinterschienen innen nakt; After vorne grau, hinten schwarz. Dilute schistaceo; abdomine trifariam nigro-lineato, subtus nigro; capite albo; *Mas*: Tibiis posticis intus nudis; ano antice cinereo, postice nigro.

Grundfarbe licht schiefergrau; Zeichnung wie bei der sechsten Art, allein der Hinterleib hat statt der Würfelflekken nur drei schwarze abgesetzte Linien; Bauch schwarz. Kopf weiß; Stirnstrieme schmal. Hinterschienen des Männchens nach innen nicht zottig; der After ist klein, wenig hervorragend, vorne grau, hinten schwarz. Die Schüppchen sind bräunlich. — Nur einmal das Männchen gefangen. — 3 Linien.

15. Sarc. dissimilis.

Männchen: Kopf weiß; Hinterleib weiß mit dreifacher schwarzer Längslinie; Hinterschienen innen nakt; After schwarz; Weibchen: Hinterleib glänzend schwarz mit weißen Seitenpunkten. *Mas*: Capite albo; abdomine albo, trifariam nigro-lineato; tibiis posticis intus nudis; ano nigro; *Fem.*: Abdomine nigro nitido, punctis lateralibus albis.

Männchen: Kopf glänzend weiß; Stirne schmal mit sehr schmaler schwarzer Strieme. Grundfarbe des Leibes weiß; Rükkenschild wie bei der sechsten Art gezeichnet; Hinterleib braunschillernd mit drei schwarzen etwas ungleichen Längslinien; After glänzend schwarz. Hinterschienen nach innen nicht zottig. Bisweilen ist die Zeichnung des Hinterleibes so düster daß nur wenig von der weißen Grundfarbe zum Vorschein kommt.

Weibchen: Hinterleib flach gewölbt, eirund, glänzend schwarz, an jeder Seite drei hellweiße Punkte, die bisweilen kaum merklich sind. Die Stirne ist kaum breiter als bei dem Männchen. Beide Geschlechter haben am Vorderrande der Flügel einen Dorn. — Sehr gemein, auch oftmals in Paarung gefunden. — 1½ bis 2½ Linien.

16. Sarc. offuscata.

Hinterleib dunkelgrau, mit schwarzen Würfelflekken; Kopf weiß, mit breiter Stirne; Männchen: Hinterschienen innen nakt; After glänzend schwarz. Abdomine obscure cinereo nigro-tessellato; capite albo, fronte lata; *Mas* Tibiis posticis intus nudis; ano nigro nitido.

Diese Art, die der vorigen sehr ähnlich ist, unterscheidet sich doch durch die dunkelgraue Grundfarbe und vorzüglich durch den sehr breiten Stirnstreifen, der kaum an den Seiten noch eine weiße Linie übrig läßt. — Nur das Männchen von Herrn Wiedemann. — 3½ Linien.

17. Sarc. lineata. *Fall.* †

Schwärzlich, grauschillernd; Rükkenschild und Hinterleib mit drei schwarzen Linien; After schwarz. Nigricans cinereo micans, thoracis abdominisque lineis triplici serie dispositis nigrioribus; ano nigro.

Fallén Musc. 40, 5: Musca lineata.

„Sie gleicht der Sarc. affinis. Stirne weißschimmernd; die vierte Längs„ader der Flügel setzt hinter dem Winkel noch deutlich fort. Die Zeichnung „des Hinterleibes ist nicht flekkig, sondern besteht in Linien. — Nur das „Männchen". (Fallén).

18. Sarc. vagans.

Weißlich; Hinterleib schwarzgewürfelt, unten schwärzlich; Kopf weiß; Männchen: Hinterschienen innen zottig; After glänzend schwarz; Weibchen: After roth. Albida; abdomine nigro-tessellato subtus nigricante; capite albo; *Mas*: Tibiis posticis intus villosis, ano nigro nitido; *Femina*: ano rufo.

Sie gleicht fast ganz der Sarc. arvorum, von der sie sich durch die innen zottige Hinterschienen des Männchens und den rothen After des Weibchens unterscheidet. — Nicht selten auch in Paarung angetroffen. — 3 Linien, auch etwas größer oder kleiner.

19. Sarc. laticornis.

Schwärzlich; Hinterleib undeutlich gewürfelt; Fühler breit, mit fast nakter Borste. Nigricans; abdomine subtessellato; antennis latis seta subnuda.

Weibchen: Untergesicht weiß; Stirne breit mit schwärzlicher Strieme. Fühler nach Verhältniß breit, schwarz: die Borste nur an der Wurzel kaum etwas haarig. Grundfarbe des Leibes dunkelgrau; die Striemen des Rükkenschildes sowohl als die Flekken des ziemlich flachen fast kreisförmigen Hinterleibes nehmen sich wenig aus; an lezterm schimmert die Farbe an den Seiten weißlich. Schüppchen hellweiß; Flügel mit einem Randdorne: die gewöhnliche Querader fast gerade. — Von Herrn v. Winthem. — Stark 3 Linien.

20. Sarc. humilis.

Aschgrau; Hinterleib braunschillernd, mit schwarzen Binden; Kopf weiß; Männchen: Hinterschienen innen nakt; After schwarz. Cinerea; abdomine fusco-micante fasciis nigris; capite albo; *Mas*: Tibiis posticis intus nudis; ano nigro.

Kopf glänzend weiß. Stirne des Männchens ziemlich breit mit schmaler schwarzer Strieme. Grundfarbe des Leibes hell aschgrau, Rükkenschild mit den gewöhnlichen Striemen; Hinterleib ziemlich flach, braunschillernd, mit schwarzen Querbinden am Hinterrande der Ringe; After des Männchens glänzend schwarz; Hinterschienen desselben innen nicht zottig. Die Fühlerborste ist an der Wurzel verdikt und nur etwas haarig. Flügel mit einem Randdorne; die gewöhnliche Querader gerade. — Beide Geschlechter von Hrn. v. Winthem. — 3 Linien.

21. Sarc. nigriventris.

Aschgrau; Hinterleib schwarz gewürfelt, unten schwarz; Kopf weiß; Männchen: Hinterschienen innen nakt; After glänzend schwarz. Cinerea; abdomine nigro-tessellato subtus

nigro; capite albo; *Mas*: Tibiis posticis intus nudis, ano nigro nitido.

Sie gleicht der vorigen sehr. Die Stirne des Männchens ist aber noch breiter, die Fühlerborste ist kurzgefiedert; der Hinterleib hat keinen braunen Schiller und ist am Bauche glänzend schwarz. After des Männchens glänzend schwarz, die Schienen an der Innenseite nicht zottig. Flügel mit einem Randdorne. — Von Hrn. v. Winthem mehre Exemplare. — 2¼ Linien.

Von dem Männchen der Sarc. dissimilis unterscheidet sie sich durch die breite Stirne.

22. Sarc. hæmorrhoidalis. *Fall.*

Grau; Hinterleib mit braunen Würfelflekken, unten grau; Kopf hellgelb; Männchen: Hinterschienen innen zottig; After hinten blutroth. Cinerea; abdomine fusco-tessellato subtus cinereo; capite flavescenti; *Mas*: Tibiis posticis intus villosis; ano postice sanguineo.

Fallén Musc. 39, 2: Musca (*hæmorrhoidalis*) nigra, thoracis lineis abdominisque tessellis quadrifariam dispositis albo-cinereis; ano rufo.

Geoffroy Ins. II. 527, 65: La grande mouche à extrêmité du ventre rougeâtre.

Harris Engl. Ins. Tab. 25, Fig. 14.

Kopf glänzend hellgelb mit dunkelbraunem Schiller. Grundfarbe des Leibes ein ins Bräunliche fallendes Aschgrau; Zeichnung des Leibes wie bei der sechsten Art, aber die Farbe der Würfelflekken ist schwarzbraun, nur die Rükkenlinie ist schwarz. Die Hinterschienen des Männchens sind nach innen zottig. Der After ist auf dem ersten Ringe schwarz, mit halbkreisigem grauem Flekken, worin man bisweilen am Hinterrande ein schwärzliches Bändchen bemerkt; der zweite Ring ist glänzend blutroth. Bei dem Weibchen ist der After ebenfalls blutroth mit einer Längsfurche. — Gemein; ich habe sie oft in Paarung angetroffen. — 5 bis 6 Linien.

23. Sarc. cruentata.

Licht schiefergrau; Hinterleib mit dunkelbraunen Würfelflekken,

unten grau; Kopf glänzend weiß; Männchen: Hinterschienen nach innen zottig; After hinten blutroth. Dilute schistaceo; abdomine fusco-tessellato subtus cinereo; capite albo nitido; *Mas*: Tibiis posticis intus villosis; ano postice sanguineo.

Durch den hellweißen Kopf und die schiefergraue Farbe unterscheidet sich diese Art von der vorigen. Von S. albiceps, mit der sie in der Farbe übereinkommt, unterscheidet sie der rothe After. — Eben so häufig wie die vorige, auch in Paarung gefunden. — 6 Linien.

24. Sarc. hæmorrhoa.

Hinterleib weißlich, schwarzgewürfelt; Kopf weiß; Männchen: Hinterschienen innen nakt; After vorne schwarz, hinten blutroth. Abdomine albido nigro-tessellato; capite albo; *Mas*: Tibiis posticis intus nudis; ano antice nigro, postice sanguineo.

Diese Art gleicht der vorigen, ist aber viel kleiner. Kopf glänzend weiß, bei dem Männchen ist die Stirne schmal. Die Grundfarbe ist graulichweiß, die Zeichnung wie bei der sechsten Art. Das Männchen hat an der Innenseite der Hinterschienen keine Zottenhaare; der erste Ring des Afters ist glänzend schwarz, hinten mit einem grauen Flekken, der zweite ist glänzend blutroth. Bei dem Weibchen ist der After grau. — Eben so gemein als die vorigen, auch in Paarung gefunden. — 3½ Linien.

25. Sarc. hæmatodes.

Aschgrau; Hinterleib mit schwarzbraunen Würfelflekken; Kopf weißlich; Männchen: Hinterschienen innen nakt; After vorne grau, hinten roth; After des Weibchens grau. Cinerea; abdomine fusco-tessellato; capite albido; *Mas*: Tibiis posticis intus nudis, ano antice cinereo postice rufo; ano feminæ griseo.

Kopf glänzend gelblichweiß mit schwarzbraunem Schiller; die Stirne des Männchens ist breiter als bei der vorigen Art. Die Grundfarbe des Leibes

ist hellaschgrau; der Rückenschild hat die gewöhnlichen schwarzen Striemen; der Hinterleib ist dunkelbraun gewürfelt; in gewisser Richtung zeigt sich eine schwärze Rückenlinie und die Würfelflekken stehen isolirt wie große Punkte; bei dem Weibchen ist der Hinterleib fast kugelförmig. Der erste Ring des Aftergliedes bei dem Männchen ist grau, der zweite hellroth fast mennigfarbig; bei dem Weibchen ist der After grau. Die Hinterschienen sind an der Innenseite nicht zottig. — Diese Art ist sehr gemein; ich fand sie oftmals in Paarung. — 2 bis 3 Linien.

26. Sarc. erythrura.

Grau; Hinterleib schwarzgeflekt; Kopf weiß; Männchen: Hinterschienen innen nakt; After blutroth. Cinerea; abdomine nigro-maculato; capite albo; *Mas*: Tibiis posticis intus nudis; ano sanguineo.

Kopf glänzend weiß, schwarzschillernd; Stirne ziemlich breit, mit tiefschwarzer breiter Strieme. Leib lichtaschgrau; Rükkenschild mit den gewöhnlichen schwarzen Striemen; Hinterleib walzenförmig, mit schwarzen Einschnitten, einer gleichfarbigen Rükkenlinie und neben derselben auf jedem Ringe beiderseits ein schwarzer Schillerflekken. After des Männchens blutroth, nur vorne auf dem ersten Ringe etwas grau. Beine schwarzbraun; die Hinterschienen innen nakt. — Nur das Männchen aus der Sammlung des Herrn Wiedemann. — 2 Linien.

27. Sarc. affinis. *Fall.*

Grau; Hinterleib mit schwarzer Rükkenlinie und gleichfarbigen Flekken. Cinerea; abdomine linea dorsali maculisque nigris. (Fig. 10).

Fallén Musc. 39, 4: Musca (*affinis*) nigro-cinerascens, thoracis lineis abdominisque linea media et maculis lateralibus nigrioribus, antennis immaculatis.

Kopf glänzend weiß, schwarzschillernd; Stirne mit tiefschwarzer Strieme, bei dem Männchen ziemlich schmal. Grundfarbe des Leibes grau, mit dunkelbraunem Schiller, der auf dem Hinterleibe marmorartig sich zeigt. Rükkenschild mit den gewöhnlichen drei schwarzen Striemen, die bei

dem Weibchen fast linienartig sind. Hinterleib in gewisser Richtung gesehen mit tiefschwarzer Rükkenlinie und sechs schwarzen Seitenflekken; erster Ring ganz schwarz. Das Afterglied des Männchens ragt kaum hervor und ist schwärzlich. Schüppchen weiß; Flügel fast glasartig; Beine schwarz. — Sehr selten; hier ist mir diese Art noch nicht vorgekommen. — Beinahe 4 Linien.

28. Sarc. latifrons. *Fall.*

Grau; Hinterleib dreifach schwarz punktirt. Cinerea; abdomine trifariam nigro-punctato.

Fallén Musc. 40, 7: Musca (*latifrons*) cinerascens, thoracis striis abdominisque punctis triplici serie distinctis nigris; oculis in mare late distantibus.

Untergesicht graulichweiß; Stirne breit, weißlich mit schwarzbrauner Strieme. Fühler schwarz: zweites Glied ziemlich lang. Leib grau, ins Bräunliche fallend; Rükkenschild mit drei dunkelern nicht sehr deutlichen Längslinien. Hinterleib stark gewölbt auf jedem Ringe vor den Einschnitten drei tiefschwarze Punkte: die mittelsten vorne spizzig. Beine schwarz; Flügel fast glashelle, mit einem Randdorne. — Nur einmal das Weibchen aus hiesiger Gegend, auch von Herrn Wiedemann.

Nach Fallén's Beschreibung hat das Männchen eine sehr breite Stirne; wodurch sich diese Art von allen andern unterscheidet.

29. Sarc. obsoleta. *Fall.*

Hinterleib grau mit schwarzer Rükkenlinie und gleichfarbigen Punkten. Abdomine griseo: linea dorsali punctisque nigris.

Fallén Musc. 40, 6: Musca (*obsoleta*) grisea, thoracis lineis abdominisque strigis fuscis obsoletissimis.

Weibchen: Kopf weiß; Stirnstrieme ziemlich schmal. Rükkenschild graubraun mit drei dunkelen nicht sehr deutlichen Längslinien. Hinterleib greis braunschillernd, mit braunschwarzer Rükkenlinie, die beiderseits ein braunes Strichelchen hat, das aber nicht wie bei der vorigen Art vor den Einschnitten, sondern hinter denselben steht. Schüppchen weiß; Flügel fast glashelle. Beine grau mit schwarzen Füßen. — 3 Linien.

Nach Professor Falléns Beschreibung ist die Stirne des Männchens sehr schmal.

30. Sarc. obscura.

Dunkelgrau; Rükkenschild mit zwei breiten schwarzen Striemen; Hinterleib mit schwarzen Einschnitten und gleichfarbiger Rükkenlinie. Obscure cinerea; thorace vittis duabus latis nigris; abdomine linea dorsali incisurisque nigris.

Männchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd. Fühler braun; Stirne sehr schmal. Rükkenschild dunkelgrau mit zwei breiten schwarzen Striemen, die fast die ganze Oberfläche einnehmen; Schildchen schwarz. Hinterleib länglich, schwarzgrau: Rükkenlinie, Einschnitte und erster Ring schwarz. Bauch und Beine schwarz. Schüppchen etwas bräunlich. Flügel glashell; die vierte Längsader geht durch einen abgerundeten Winkel in die Spitzenquerader über, die fünfte Längsader ist gleich hinter der gewöhnlichen Querader abgebrochen; durch diesen sonderbaren Adernbau weicht diese Art von allen vorigen ab. — Von Hrn. v. Winthem. — 2½ Linien.

CLV. DEXIA.

Tab. 43. Fig. 11 — 22.

Fühler niederliegend, dreigliederig: drittes Glied verlängert, zusammengedrükt: an der Wurzel mit dicht gefiederter Rükkenborste. (Fig. 11 — 12).

Hinterleib kegelförmig (Männchen) oder lang elliptisch (Weibchen) (Fig. 19).

Flügel halb offen. (Fig. 19).

Antennæ incumbentes, triarticulatæ: articulo tertio elongato compresso: basi seta dorsali dense plumata.

Abdomen conicum (Mas) aut oblonge ellipticum (Fem).

Alæ divaricatæ.

Kopf halbkugelig, vorne flachgedrückt, über der Mundöffnung mit einigen langen Knebelborsten (13). Nezaugen länglich, bei dem Männchen oben durch eine schmale, bei dem Weibchen aber breite Stirne getrennt, über welche eine dunkele Strieme läuft (19, 20). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Die Fühler (11) sind kürzer als das Untergesicht, und diesem aufliegend, beide in einer rinnenförmigen Vertiefung; dreigliederig: die beiden ersten Glieder kurz, etwas borstig, das dritte verlängert, unten stumpf, etwas prismatisch zusammengedrückt, an der Wurzel mit einer zweigliederigen kurz- aber dichtgefiederten Rükkenborste (12); die Oeffnung des Mundes eirund oder auch elliptisch; der Rüssel unten bauchig; die Lippe fleischig, halbrund, oben flach rinnenförmig, unten hornartig, vorne mit zweitheiligem, haarigen schief gestreiftem Kopfe (14, 16 a b); die Lefze hornartig, flachgedrückt, spizzig, unten rinnenförmig (15 c); Zunge hornartig, spizzig, kürzer als die Lefze (15 d): beide

an dem Knie des Rüssels oben eingesezt; Taster vor dem Knie des Rüssels beiderseits eingelenkt, walzenförmig oder etwas keulförmig, so lang oder etwas länger als die Lefze (14, 16 e). — Rükkenschild flach gewölbt, borstig, mit einer Quernaht. — Hinterleib des Männchens kegelförmig, borstig, vierringelig, bei dem Weibchen mehr lang elliptisch. — Schwinger durch Doppelschüppchen bedekt. — Flügel lanzetförmig, mikroskopisch-behaart, an der Spizze mit einer Querader; im Ruhestande stehen sie mehr weniger halb offen (19). — Die Beine sind bei den Männchen meistens länger als bei den Weibchen, haben übrigens nichts Besonders. Was mir von der Naturgeschichte einiger Arten bekannt ist, wird bei der Beschreibung berührt werden.

Ich habe die Mundtheile von D. volvulus, carinifrons, melanoptera canina, rustica und leucozona untersucht. Bei volvulus, carinifrons und melanoptera sind die Taster zurükgebogen (14); bei canina, rustica und leucozona aber vorwärts gestrekt und länger als die Lefze (16). Bei canina ist die Zunge sehr kurz kaum ein Viertel von der Länge der Lefze (17). Bei carinifrons ist der Rüssel mehr gestrekt.

Die männlichen Geschlechtstheile (18) kommen in manchen Stükken mit denen der vorigen Gattung überein; die Afterspizze ist gespalten, und hat an der Wurzel noch beiderseits eine Lamelle neben sich. Das Weibchen hat am After eine Längsspalte, innerhalb welcher man (wenn der Leib gedrükt wird) eine kurze aus mehrern in einander geschobenen Ringen bestehende Legeröhre entdekt, die aber kaum aus der Spalte hervortritt. Sie unterscheiden sich also hiedurch von der folgenden Gattung, bei welcher diese Röhre nach Verhältniß sehr lang ist.

A. Der erste Hinterleibsring so groß als die folgenden.

a) Flügel wie Fig. 19.

1. Dex. bifasciata.

Schwarz; Hinterleib mit zwei weißlichen geraden Querbinden. Nigra; abdomine fasciis duabus albidis rectis.

Glänzend schwarz. Kopf weiß, die Stirne oben sehr schmal. Fühler schwarzbraun, mit kurzgefiederter Borste; Taster schwarz. Rückenschild vorne weißschillernd mit drei schwarzen Striemen. Hinterleib auf dem zweiten und dritten Ringe mit einer weißgrauen etwas unterbrochenen geradrandigen Querbinde die am Vorderrande liegt; beide sind durch eine schmälere schwarze Binde getrennt. Schüppchen weiß; Flügel fast glashelle Beine schwarz. — Ein Männchen aus dem Kaiserl. Königl. Museum. — 3 Linien.

2. Dex. volvulus. *Fabr.*

Glänzend schwarz; Hinterleib mit schneeweißen unterbrochenen Querbinden; Flügel bräunlich; Fühlerborste kurzgefiedert. Atra nitida; abdomine fasciis niveis interruptis; alis infuscatis; seta antennarum breve plumata. (Fig. 19).

Fabr. Ent. syst. IV. 328, 67 : Musca (*volvulus*) nigra, abdomine fasciis duabus albidis submicantibus.

— Syst. Antl. 314, 7 : Ocyptera volvulus.

Fallén Musc. 43, 13 : Musca cylindrica.

Untergesicht silberweiß, schwarzschillernd; Stirne weiß, bei dem Männchen etwas schmäler als bei dem Weibchen, mit tiefschwarzer Strieme. Taster schwarz mit weißer Wurzel. Fühler dunkelbraun, mit ziemlich langer kurzgefiederter Borste. Augen braunroth. Rückenschild tiefschwarz glänzend, mit weißschillernden Schultern. Hinterleib spindelförmig, spitzig, glänzend schwarz, hinter jedem Einschnitte eine schneeweiß schillernde unterbrochene Querbinde: die dritte ist oft kaum merklich oder fehlt ganz, Beine schwarz; Schüppchen schmutzig weiß. Flügel blasbraun mit einem

Randdorn und gelblicher Wurzel, im Ruhestande weit aufgesperrt fast wie bei den Anthraxen. — Im Sommer in Hekken. — 2½ bis 5 Linien.

3. Dex. anthracina.

Glänzend schwarz; Hinterleib mit schneeweißen unterbrochenen Querbinden; Flügel glashelle; Fühlerborste lang gefiedert. Atra nitida; abdomine fasciis niveis interruptis; alis hyalinis; seta antennarum longe plumata.

Diese Art gleicht der vorigen so sehr daß sie leicht damit verwechselt werden kann. Sie unterscheidet sich indessen von ihr durch Folgendes: Die Stirn des Männchens ist sehr viel schmäler mit schmaler tiefschwarzer Strieme; die Fühlerborste ist nach Verhältniß viel länger gefiedert, und die Flügel sind fast glashelle. — Nur einmal das Männchen in Hekken gefangen. — 3 Linien.

4. Dex. melanoptera. *Fall.*

Glänzend schwarz; Flügel braun am Vorderrande dunkeler; Schüppchen bräunlich, klein. Nigra nitida; alis fuscis margine antico saturatioribus; squamis fuscanis parvis.

Fallén Musc. 52, 34: Musca (*melanoptera*) nigra immaculata; alis nigricantibus.

Schrank Fauna Boica III. 2502: Volucella (*roralis*): Durchaus tiefschwarz.

Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Taster schwarz keulförmig; Zunge etwa ein Drittel kürzer als die Lefze. Fühler kaum halb so lang als das Untergesicht, schwarz: die Borste ziemlich lang gefiedert. Augen schwarzbraun, bei dem Männchen durch die schmale schwarze Stirnstrieme getrennt; bei dem Weibchen ist die Stirne sehr breit, glänzend schwarz, mit mattschwarzer Strieme. Leib glänzend schwarz; Schüppchen braun, klein, bedekken die schwarzen Schwinger nicht. Beine schwarz. Flügel geschwärzt, am Vorderrande dunkeler, doch werden sie bald nach dem Tode braun; im Ruhestande liegen sie fast parallel auf dem Leibe, wodurch diese Art (so wie die folgende) nicht genau in diese Gattung paßt. Der

Hinterleib ist flach gewölbt. — Im Sommer und Herbst selten in Hekken und auf Schirmgewächsen. — 2 bis 4 Linien.

Herr Baumhauer fand die Puppe im Frühjahr im faulen Holze, woraus sich die Fliege im Mai entwikkelte.

5. Dex. nana.

Schwarz; Flügel bräunlich. Nigra; alis fuscanis.

Geoffroy Ins. II. 532, 74: La mouche toute noire?

Diese Art gleicht der vorigen, unterscheidet sich aber standhaft durch die viel mindere Grösse. Die blaßbraunen Flügel sind am Vorderrande kaum merklich dunkeler; die gewöhnliche Querader ist auch etwas mehr nach der Mitte des Flügels gerükt, im Ruhestande liegen sie fast parallel auf dem Leibe. Alles andere ist wie bei der vorigen. — Sehr gemein im Frühlinge und Sommer in Hekken, auf Schirmgewächsen und im Grase. — 1½ bis 2 Linien.

6. Dex. fimbriata.

Glänzend schwarz; Flügel am Vorderrande braun; Fühlerborste kurzgefiedert. Atra nitida; alis margine antico fusco-fimbriatis; seta antennarum breve plumata.

Kopf glänzend weiß, schwarzschillernd; Stirne mit tiefschwarzer Strieme, bei dem Männchen schmal, bei dem Weibchen breiter, oben neben der Strieme schwärzlichbraun. Taster schwarz, vorne etwas kolbig. Fühler schwarz, die Borste kurzgefiedert. Leib glänzend schwarz; Schüppchen weiß; Schwinger schwarz. Flügel etwas bräunlich, am Vorderrande dunkeler mit einem Randdorne; die gewöhnliche Querader steht fast senkrecht, wie bei der vorigen Art. — Hier ist mir diese Art noch nicht vorgekommen, und ihr Vaterland ist mir unbekannt. — 2½ Linien.

7. Dex. leucozona.

Glänzend schwarz; Hinterleib mit weißschillernden Binden; Bauch schwarz. Nigra nitida; abdomine fasciis albis micantibus subtus nigro.

Panzer Fauna Germ. CIV. 19: Musca (*leucozona*) atra; abdomine fasciis tribus albis nitidis; alis basi flavescentibus, pedibus nigris.
Fallen Musc. 42, 12: Musca nigrina.

Untergesicht seidenartig weiß, schwarzgrauschillernd; Taster rostgelb, vorwärts gestrekt. Stirne weiß mit tiefschwarzer Strieme, worin vorne ein hellweißer Punkt steht; bei dem Männchen schmal, bei dem Weibchen nur wenig breiter. Fühler schwarzbraun, kürzer als das Untergesicht, mit kurzgefiederter Borste. Rükkenschild schwarz etwas glänzend, an den Seiten und der Brust weißlichschillernd. Hinterleib glänzend schwarz, an den Seiten rothgelb schillernd, hinter den Einschnitten mit breiter weißschillernder durchgehender Querbinde. Bauch mehr weniger schwarz. Schüppchen weiß; Flügel etwas grau, mit gelblicher Wurzel, ohne Randdorn: die beiden Queradern fast gerade. Beine schwarz. — Im Sommer und Herbst in Hekken und auf Blumen ziemlich selten. — 4 bis 5 Linien.

Ich erhielt diese Fliegen mehrmalen aus Larven die in der Raupe des gemeinen Bärenfalters (Bombyx Caja Linn.) gelebt hatten, sich nach ihrem Auskriechen aus der Raupe in braune Tönnchen verwandelten, woraus nach einigen Wochen die Fliegen ausschlupften.

Eine Abänderung des Weibchens hat einen sehr glänzend schwarzen Hinterleib ohne einiges Rothe an den Seiten; die erste weiße Binde ist sehr schmal, die zweite breit; eine dritte ist nicht vorhanden. Die Spitzenquerader der Flügel ist mehr gebogen.

8. Dex. nigripes. *Fabr.*

Hinterleib durchscheinend rostgelb mit schwarzer Rükkenstrieme und weißschillernden unterbrochenen Querbinden. Abdomine ferrugineo diaphano: vitta dorsali nigra fasciisque interruptis albido-micantibus.

Fabr. Ent. syst. IV. 319, 30: Musca (*nigripes*) pilosa nigra, abdomine lateribus testaceis albo tessellatis.
— Syst. Antl. 293, 47 Musca nigr.
Fallén Musc. 42, 11: Musca lateralis.
Panzer Fauna Germ. CIV. 18: Musca nigr.

Diese gleicht der vorigen Art. Sie unterscheidet sich aber durch den

rothgelben durchscheinenden Hinterleib, der hinter den Einschnitten weißschillernde Binden hat; über den Rükken läuft eine breite schwarze Strieme, die sich an dem dritten Einschnitte in eine Querbinde erweitert. Der Bauch ist ebenfalls rothgelb mit schwarzem After, bisweilen auch mit schwärzlichen Einschnitten. Alles Uebrige, und wahrscheinlich auch die Verwandlungsgeschichte, hat sie mit der vorigen gemein. — 5 Linien.

Musca nigripes Panz. Fauna Germ. LX. 13 gehöret zu Musca corvina Fabr.

b) Flügel wie Fig. 20.

9. Dex. Maura. *Fabr.*

Glänzend schwarz; Flügel schwärzlich mit schwarzem Vorderrande. Atra nitida; alis nigricantibus; margine antico nigro. **(Fig. 20 Männchen).**

Fabr. Syst. Antl. 302, 91: Musca (*Maura*) antennis setariis, atra nitida, alis dimidiato atris.

Panzer Fauna Germ. LIV. 13: Musca halterata.

Untergesicht schwarz mit weißlichem Schiller Stirne schwarz, bei dem Männchen schmal, bei dem Weibchen etwas breiter mit tiefschwarzer Strieme, vorne weißschillernd; Taster und Fühler schwarz, leztere mit kurzgefiederter Borste. Leib durchaus glänzend schwarz; Hinterleib etwas flach gewölbt. Schüppchen weiß; Schwinger schwarz, mit ziemlich dikkem Knopfe; Beine schwarz. Flügel wie mit blasser schwarzer Tusche überzogen, langs den Vorderrand mit schwarzbraunem Schleier, der durch die beiden Queradern begränzt wird; die vierte Längsader reicht noch etwas über den Winkel hinaus, den sie mit der stark gebogenen Spizzenquerader bildet; diese leztere läuft stäts zum Flügelrande hin. — Herr Baumhauer fing diese Art Anfangs April zu Roanne bei Lyon, nachher im Junius auch zu Antibes; Herr Megerle v. Mühlfeld schikte sie auch aus Oesterreich. — 2 bis 4 Linien.

c) Flügel wie Fig. 21.

10. Dex. caminaria.

Glänzend schwarz; Flügel halb braun; Fühlerborste kurzge-

fiedert; Taster schwarz. Atra nitida; alis dimidiato-fuscis; seta antenarum breve plumata, palpis nigris.

Untergesicht schwarz, an den Seiten weißschillernd, Taster schwarz; Fühler schwarz: die Borste kurzgefiedert. Stirne schwarz, mit tiefschwarzer Strieme: bei dem Männchen sehr schmal. Leib glänzend schwarz; Schüppchen weiß. Flügel mit einem Randdorne, längs den Vorderrand bis zur Mitte braun mit dunkelbraun gesäumten Adern, am Hinterrande fast glashelle: die Spitzenquerader geschwungen, sie vereinigt sich nahe am Rande mit der vorliegenden Längsader. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — 2 bis 3 Linien.

11. Dex. nigrans. *Wied.*

Glänzend schwarz metallisch; Flügel halb braun; Fühlerborste fast nakt; Taster weißlich. Atra nitida æenescens; alis dimidiato fuscis; seta antenarum subnuda; palpis albidis.

Sie gleicht der vorigen fast völlig. Untergesicht weiß, neben den Fühlern mit Knebelborsten. Taster weißlich; Fühler schwarz mit kaum etwas haariger fast nakter Borste. Stirne breit glänzend schwarz über die Mitte mit tiefschwarzer glanzloser Strieme. Flügel mit einem Randdorn, eben so gefärbt wie bei der vorigen; die Spitzenquerader aber ist gerader, steiler, und ihre Mündung weiter vom Flügelrande entfernt. Schüppchen weiß. Beine schwarz. — Aus dem Baumhauerischen und Wiedemannischen Museum, nur das Weibchen; das Männchen kenne ich nicht. — Stark 2 Linien.

12. Dex. melania.

Glänzend schwarz; Fühlerborste sehr kurz gefiedert; Flügel etwas braun. Atra nitida; seta antennarum brevissime plumata; alis subfuscis.

Weibchen: Untergesicht schwarz, mit perlfarbigem Schiller; Taster und Fühler schwarz: die Borste sehr kurz gefiedert. Stirne glänzend schwarz mit tiefschwarzer glanzloser Strieme. Leib glänzend schwarz: Rückenschild am Halse mit zwei weißschillernden Punkten. Schüppchen weiß. Flügel etwas braun getrübt: die Spitzenquerader durchaus gerade; am Vorderrande ein Dörnchen. Beine schwarz. — Vaterland unbekannt. — 3 Linien.

13. Dex. compressa. *Fabr.*

Hinterleib zusammengedrükt, glänzend rothgelb, mit weißen Einschnitten und schwarzer Rükkenstrieme; Schenkel rothgelb. Abdomine compresso rufo nitido, incisuris albis, vitta dorsali nigra; femoribus rufis.

Fabr. Ent. syst. IV. 327, 64: Musca (*compressa*) pilosa nigra; thorace lineato; abdomine rufo: linea dorsali nigra; femoribus rufis.

— Syst. Antl. 314, 5: Ocyptera rufa.

Fallén Musc. 41, 8: Musca rufiventris.

Panzer Fauna Germ. VII. 22: Musca lateralis.
(ist mit Tachina lateralis verwechselt).

Schrank Fauna Boica III. 2483: Volucella lurida.

Untergesicht silberglänzend, schwarzschillernd; Stirne glänzend schwarz mit tiefschwarzer Strieme: bei dem Männchen kaum etwas schmäler als bei dem Weibchen. Taster rothgelb. Fühler beinahe so lang als das Untergesicht, schmal, mit kurzgefiederter Borste. Rükkenschild blaulichgrau, mit zwei breiten schwarzen glänzenden Striemen, die auch über das graue Schildchen an den Seiten fortlaufen. Hinterleib an den Seiten etwas zusammengedrükt, glänzend rothgelb mit schwarzer, grauschekkiger Rükkenstrieme; an den Einschnitten sehr lebhaft silberweiß schillernd. Beine schwarz mit rothgelben Schenkeln. Schüppchen groß, weiß; Flügel mit einem Randdorne, braun getrübt und gelblicher Wurzel: Spizzenquerader nahe am Rande mit der dritten Längsader vereinigt; gewöhnliche Querader geschwungen. — Ich fand diese ziemlich seltene Art mehrmals auf meinem Zimmer, doch auch ein Paarmal auf Gartenhekken; Fabricius erhielt sein Exemplar aus Spanien. — 4 bis 5 Linien.

B. Der erste Hinterleibsring kürzer als die folgenden.

a) Flügel wie Fig. 21.

14. Dex. cristata.

Hellgrau; Rükkenschild vierstriemig; Hinterleib mit braunen

Schillerflekken; Schienen ziegelroth. Cana, thorace quadrivittato; abdomine maculis fuscis micantibus; tibiis testaceis.

Untergesicht grauweiß, braunschillernd, etwas blasig aufgetrieben; Augen verhältnißmäßig klein. Fühler kürzer als das Untergesicht, braun. Stirne vorstehend, weißlich mit doppeltem Borstenkamme besezt; bei dem Männchen sehr schmal, besonders nach hinten, wo die Augen kaum durch die schwarze Strieme getrennt sind; bei dem Weibchen breit. Grundfarbe des Leibes weißgrau: Rükkenschild mit vier braunen Striemen: die beiden mittlern nur Linien; Schildchen schimmert hinten ins Röthliche; Hinterleib mit braunen Schillerflekken. Schüppchen groß, weiß. Beine schwarz mit ziegelrothen Schienen. Flügel bräunlich getrübt mit einem Randdorn: Spizzenquerader einen scharfen Winkel bildend, vereinigt sich vor dem Flügelrande mit der dritten Längsader; gewöhnliche Querader stark geschwungen. — Selten in hiesiger Gegend. — Beinahe 5 Linien.

15. Dex. flavicornis.

Grau; Fühler und Beine rostgelb; Rükkenschild mit vier Linien. Cinerea; antennis pedibusque ferrugineis; thorace fusco-quadrilineato.

Weibchen: Kopf gelblichgrau, braunschillernd, von eben der Bildung wie bei der vorigen Art. Stirne breit mit schwarzer Strieme. Fühler rostgelb. Leib aschgrau: Rükkenschild mit vier braunen Längslinien; Hinterleib mit bräunlichem Schiller, übrigens ungeflekt; Bauch schwärzlich. Schüppchen weiß, Flügel bräunlich getrübt, mit einem Randdorne; Spizzenquerader wie bei der vorigen; gewöhnliche Querader aber gerade, kaum etwas gebogen. Beine rostgelb mit braunen Füßen. — Nur einmal. — Beinahe 4 Linien.

b) Flügel wie Fig. 22.

16. Dex. ferina. *Fall.*

Weißgrau; Taster rostgelb; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen: die mittelste dreifach; Hinterleib mit schwarzen

Schillerflekken. Cana; palpis rufis; thorace lineis tribus nigris: intermedia triplicata; abdomine maculis nigris micantibus.

Fallén Musc. 43, 14: Musca (*ferina*) nigricans fronte carinata, antennis basi palpisque apice flavis; thorace lineato, segmentis basi albo-micantibus.

Kopf perlfarbig, mit schwärzlichem Schiller, von Bildung wie bei der 14. Art. Stirne mit doppeltem Borstenkamme und schwarzer Strieme: bei dem Männchen sehr schmal, besonders hinten. Taster rostgelb. Fühler braun mit röthlicher Wurzel. Grundfarbe des Leibes grauweiß; Rükkenschild mit drei schwarzen Linien: die mittelste bis zur Mitte dreispaltig. Hinterleib braunschillernd, mit schwarzen unregelmäßigen Schillerflekken; Bauch weißgrau, schwarzschillernd. Beine schwarz, bei dem Männchen verlängert. Schüppchen weiß. Flügel ohne Randdorn — bei dem Männchen sehr langgestrekt — etwas getrübt; Spizzenquerader ganz gerade, die gewöhnliche kaum geschwungen. — Im Sommer und Herbst in waldigten Gegenden, besonders auf Schirmblumen, doch selten. — 5 Linien.

17. Dex. pectinata.

Weißgrau; Rükkenschild vierstriemig; Hinterleib mit schwarzen Schillerflekken; Taster rostgelb. Cana; thorace quadrivittato; abdomine maculis nigris micantibus; palpis rufis.

Weibchen: Bildung des Kopfes wie bei der 14. Art; perlfarbig, mit schwarzem Schiller; Stirne nach Verhältniß schmäler als bei dem Weibchen der vorigen Art, nach oben auf mehr verengt, mit tiefschwarzer Strieme, die mit einem Borstenkamme beiderseits eingefaßt ist. Taster rostgelb; Fühler schwarzbraun, halb so lang als das Untergesicht. Grundfarbe des Leibes grauweiß. Rükkenschild mit vier schwarzen Längslinien; Hinterleib braunschillernd, mit unregelmäßigen schwarzbraunen Flekken; in gewisser Richtung gesehen auf dem Rükken ganz schwarzbraun, an den Seiten weiß mit schwarzen Einschnitten. Bauch weißgrau mit schwarzen Schillerbinden. Beine schwarz; Schüppchen weiß. Flügel ohne Randdorn, fast glashelle: Spizzenquerader wenig gebogen, die gewöhnliche etwas geschwungen. —

Zwei weibl. Exemplare im Herbst auf Schirmblumen im Walde gefangen. — Stark 5 Linien.

18. Dex. irrorata.

Grauweiß; Taster schwarz; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen: die mittelste dreifach; Hinterleib schwarzgewürfelt. Cana; palpis nigris; thorace nigro-trivittato: vitta intermedia triplicata; abdomine nigro-tessellato.

Weibchen: Kopf wie bei der 14. Art gebildet. Untergesicht perlfarbig, schwarzschillernd; Taster schwarz. Stirne noch schmäler wie bei der vorigen, mit schwarzer Strieme, die beiderseits einen Borstenkamm hat. Fühler halb so lang als das Untergesicht, schwarz, mit kurzgefiederter Borste. Grundfarbe des Leibes hellgrau. Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen: die mittelste bis zur Mitte dreispaltig. Hinterleib etwas braunschillernd, mit unregelmäßigen schwarzen schillernden Würfelflekken. Bauch schwarz, grauschillernd. Beine schwarz. Schüppchen weißlich. Flügel ungefärbt, ohne Randdorn, beide Queradern fast gerade. — Nur ein Exemplar. — Stark 4 Linien.

19. Dex. picta. *Wied.*

Weißlich; Rükkenschild vierstriemig; Hinterleib mit braunen Schillerflekken; Flügel graugewölkt. Albida; thorace quadrivittato; abdomine fusco maculato; alis cinereo-nebulosis.

Männchen: Kopf wie bei der 14. Art gebildet, perlfarbig, schwarzbraunschillernd; Stirne schmal, mit schwarzer schmaler Strieme, die beiderseits mit einem Borstenkamme eingefaßt ist, vorne ziemlich verlängert. Fühler schwarzbraun, sehr klein, mit kurzgefiederter Borste. Grundfarbe des Leibes grauweiß. Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib kurz kegelförmig, braunschillernd, mit schwarzbraunen Schillerflekken. Beine schwarz: Schienen etwas ziegelfarbig; Schüppchen weiß. Flügel glashelle, mit braunen Queradern; auf den Feldern grau gewölkt. — Aus der Gegend von Lüneburg. — Museum Wiedemann. — Beinahe 5 Linien.

20. Dex. carinifrons. *Fall.*

Aschgrau; Stirne vorne verlängert; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen; die mittelste dreifach; Hinterleib schwarzgewürfelt. Cinerea; fronte producta; thorace vittis tribus nigris: intermedia triplicata; abdomine nigrotessellato.

Fallén Musc. 44, 15: Musca (*carinifrons*) nigro-grisescens, fronte carinata, antennis palpis pedibusque nigris; thorace sublineato, abdomine maculatim micante.

Kopf wie bei der 14. Art. gebildet, doch die Stirne mehr nach vorne verlängert, perlweiß, oben mit braunem, unten mit braungelbem Schiller. Stirne bei dem Männchen sehr schmal, besonders hinten, mit kielförmig erhöheter tiefschwarzer, beiderseits mit einem Borstenkamme eingefaßter Strieme. Stirne des Weibchens breit weiß, die schwarze Strieme ist nicht erhöht. Rüssel schlank, lang; Taster schwarz. Fühler schwarz. Leib grau; Rükkenschild mit drei schwarzen Längslinien: die mittelste dreifach bis zur Mitte; Hinterleib mit schwarzschillernden Würfelflekken. Schüppchen weiß; Flügel etwas bräunlich, ohne Randdorn; Spitzenquerader ganz gerade. — Im Spätsommer und Herbste allenthalben auf Blumen gemein; Baumhauer fing sie auch auf dem Genisberge. — 4 Linien, auch kleiner.

21. Dex. grisescens. *Fall.*

Grau, ungeflekt; Beine schwarz mit ziegelrothen Schienen. Cinerea immaculata; pedibus nigris tibiis testaceis.

Fallén Musc. 44, 16: Musca (*grisescens*) grisea immaculata; palpis tibiisque ferrugineis.

Männchen: Kopf von der Bildung wie bei der vorigen Art. Taster gelb; Stirnstrieme kaffeebraun. Leib grau. Rükkenschild mit vier bräunlichen Längslinien; Hinterleib ungeflekt; Schüppchen weiß; Flügel etwas grau mit einem Randdorne: Spitzenquerader ganz gerade, sie hat ihre Mündung mit der vorliegenden Längsader in einem Punkte am Rande. Beine schwarz mit ziegelrothen Schienen. — Mehre männliche Exemplare; das Weibchen mir unbekannt. — 3 Linien.

22. Dex. rustica. *Fabr.*

Grau; Taster, Fühler und Beine rostgelb; Hinterleib durchscheinend rostgelb mit schwärzlicher Rükkenstrieme (Er), oder grau (Sie). Cinerea; palpis, antennis pedibusque ferrugineis; abdomine pellucido ferrugineo: vitta dorsali nigricanti (*Mas*) aut cinereo (*Femina*).

Fabr. Spec. Ins. II. 440, 26: Musca (*rustica*) antennis plumatis grisea, femoribus rufis.
— Ent. syst. IV. 322, 41: Musca r.
— Syst. Antl. 296, 64: Musca r.
Gmel. Syst. Nat. V. 2842. 187: Musca. r.
Fallén Musc. 44, 17: Musca tachinoides.

Männchen: Kopf wie bei D. carinifrons gebildet. Untergesicht hellgelb mit braunem Schiller; Stirne schmal, weißgelb mit kielförmigem schwarzem Streifen, der mit einem Borstenkamme eingefaßt ist. Fühler und Taster rostgelb, leztere mit schwarzer Spizze. Rükkenschild lichtgrau mit vier braunen Striemen; Schildchen rostgelb. Hinterleib durchscheinend rostgelb mit undeutlicher schwärzlicher Rükkenstrieme, die einen aschgrauen Schiller hat. Beine rostgelb mit braunen Füßen; Schüppchen und Schwinger schmuzzig weiß. Flügel bräunlich getrübt, mit gelber Wurzel und einem Randdorne; Spizzenquerader fast gerade. — 4 bis 5 Linien.

Weibchen: Stirne breit mit tiefschwarzer nicht erhöheter Strieme. Hinterleib bräunlichgrau, nicht durchscheinend, eirund; Schildchen rostgelb. — 3 bis 4 Linien.

Ich fing diese Art im Julius in Hessen, doch ist sie nicht gemein. Sie ist bestimmt M. rustica Fabr. ich habe das Exemplar seiner Sammlung verglichen.

23. Dex. vacua. *Fall.*

Hinterleib durchscheinend rothgelb mit weißschillernden Binden (Er) oder blaßgelb mit schwarzen Binden (Sie); Fühler und Beine rostgelb. Abdomine pellucido rufo, fasciis albis micantibus (*Mas*), aut: pallido nigrofasciato (*Femina*); antennis pedibusque ferrugineis.

Fallén Musc. 42, 10 : Musca (*vacua*) flavo grisescens, abdomine maris flavo-diaphano : linea media segmentorumque apice nigris ; alarum nervo quarto infra angulum non continuato ; antennis pedibusque flavis.

Männchen : Untergesicht weißlich, rothgelbschillernd; Stirne sehr schmal weiß, mit schwarzer Strieme, die beiderseits einen Borstenkamm hat. Taster walzenförmig, vorgestreft, vorne aufwärts gekrümmt rostgelb. Fühler rostgelb : Borste ziemlich lang gefiedert mit kolbiger Wurzel. Rükkenschild bräunlichgrau mit schwarzbraunen Striemen : die Seitenstriemen verkürzt ; Schildchen rostgelb. Hinterleib kegelförmig rothgelb, durchscheinend, hinter den Einschnitten weißschillernd; über den Rükken geht eine schwarze abgesezte Linie, die nicht immer vorhanden ist; lezter Einschnitt und After schwarz. Bauch rostgelb. Beine rostgelb mit braunen Füßen. Schüppchen gelblichweiß. Flügel bräunlich mit blaßgelber Wurzel und einem Randdorne : Spizzenquerader gebogen.

Weibchen : Stirne mit schwarzer Strieme. Hinterleib eirund elliptisch, schwarz mit drei weißgelben Querbinden an der Basis des zweiten bis vierten Ringes. — Diese Art ist mir hier nicht vorgekommen : ich erhielt sie aus Schweden ; Herr Baumhauer fing sie in den Rheingegenden. — 3½ bis 4½ Linien.

24. Dex. canina. *Fabr.*

Rükkenschild rostgelb mit schwarzen Striemen; Hinterleib aschgrau mit schwarzen Querbinden; Taster, Fühler und Beine rostgelb. Thorace ferrugineo nigro vittato ; abdomine cinereo nigro-fasciato ; palpis antennis pedibusque ferrugineis. (**Fig. 17 Lefze und Zunge**).

Fabr. Spec. Ins. II. 440, 24 : Musca (*canina*) grisea; thorace punctis, abdomine strigis nigris.

— Ent. syst. IV. 321, 38 : Musca.

— Syst. Antl. 296, 60 : Musca.

Gmel. Syst. Nat. V. 2842, 185 : Musca.

Fallén Musc. 41, 9 : Musca.

Untergesicht seidenartig weißgelb, braunschillernd ; Stirne gelb mit schwarzbrauner rostgelb schillernder Strieme, die beiderseits mit Borsten

eingefaßt ist; bei dem Männchen sehr schmal. Taster walzenförmig, rostgelb, vorwärts gestreft; Lefze rostgelb mit schwarzer Spizze, Zunge sehr kurz. Fühler halb so lang als das Untergesicht, schmal, rostgelb: Borste dichtgefiedert mit verdikter Wurzel. Rükkenschild rostgelb mit vier schwarzen Striemen: die Seitenstriemen verkürzt. Hinterleib aschgrau, braunschillernd, vor den Einschnitten eine glänzend schwarze Querbinde. Bauch schwärzlich mit grauem Schiller. Beine rostgelb mit braunen Füßen. Schüppchen und Schwinger weißlich; Flügel braun getrübt mit gelblicher Wurzel und einem Randdorne; Spizzenquerader gebogen. — Ich fing diese Art im Jahr 1814 hier im Julius häufig, nachher ist sie mir nicht mehr vorgekommen; bei Kiel traf ich sie in einem nahen Wäldchen, nach Hrn. Wiedemanns Anleitung, ziemlich häufig. — 5½ Linien.

Die Farbe des Rükkenschildes ändert ins Aschgraue, und die des Hinterleibes ins Rostgelbe ab.

CLVI. Gemeinfliege. MUSCA.

Tab. 43. Fig. 23 — 35.

Fühler aufliegend, dreigliederig: das dritte Glied verlängert, stumpf, prismatisch zusammengedrükt: an der Wurzel mit einer gefiederten Rükkenborste. (Fig. 23 24).
Hinterleib eirund, borstig. (Fig. 33 34).
Flügel halb offen, mit einer Querader an der Spizze. (Fig. 33 — 35).
Antennæ incumbentes, triarculatæ: articulo tertio elongato, obtuso, prismatice compresso: basi seta dorsali plumata.
Abdomen ovatum, setosum.
Alæ divaricatæ, apice nervo transversali.

Kopf halbkugelig, vorne zusammengedrükt; Untergesicht in der Mitte der Länge nach vertieft, über dem Mundrande beiderseits mit einigen Borsten (24). Nezaugen braun oder auch mehr roth; auf dem Scheitel drei Punktaugen. Stirne bei dem Männchen immer schmäler als bei dem Weibchen, aber ihre Breite ist sehr verschieden, manchmal sind die Augen nur durch ein Paar feine Linien getrennt (34); manchmal ist der Raum auch etwas breiter, ja bei der Stubenfliege beinahe so breit als bei dem Weibchen; bei diesem nämlich ist die Stirne immer breit (33); die Stirnstrieme ist bei dem Männchen vorne breit, läuft nach oben mehr weniger spizzig zu; bei dem Weibchen ist sie gleich breit, gewöhnlich von schwarzer Farbe, und beiderseits mit zarten Borsten eingefaßt. — Fühler kürzer als das Untergesicht, diesem aufliegend, dreigliederig: beide erste Glieder kurz, etwas borstig; das dritte verlängert, unten abgestuzt, prismatisch zusammengedrükt, an der Wurzel mit einer zweigliederigen Rükkenborste, deren erstes Glied

sehr klein, kaum zu unterscheiden ist, das zweite ist beiderseits bis zur Spizze gefiedert (23). — Die Oeffnung des Mundes ist länglich (25); der Rüssel ist zurückgezogen, in der Mitte gekniet; die Basis ist aufgeblasen bauchig, fleischig; die Lippe (26 a) fleischig, halbrund, unten hornartig, oben flach rinnenförmig, zur Aufnahme der Lefze und Zunge, vorne mit zweitheiligem haarigen, schief gerippten Kopfe (26 b, 27); die Lefze ist so lang als die Lippe, hornartig, spizzig, flach gedrükt, unten rinnenförmig (26, 28 c); Zunge hornartig, spizzig, dünne, beinahe so lang als die Lefze (26, 28 d): beide Lefze und Zunge sind an der obern Basis der Lippe eingesezt und bedekken solche; Taster vor dem Knie des Rüssels beiderseits eingesezt, walzenförmig, nach vorne allmählig etwas verdikt, feinborstig (26 e) (*).

Der Rükkenschild ist fast viereckig, flach gewölbt, auf der Mitte mit einer Quernaht, etwas borstig; das Schildchen ist halbkreisrund oder etwas dreiekkig. Hinterleib eirund, feinborstig, mehr weniger gewölbt, vierringelig: der erste Ring viel kürzer als die folgenden, unter dem Schildchen mit einem Grübchen. Die kleinen Schwinger sind durch ein Doppelschüppchen bedekt. Die Flügel sind stumpf lanzetförmig, mikroskopisch behaart, an der Spizze mit einer Querader, welche eigentlich eine Verlängerung der vierten Längsader ist, die sich hier in einer mehr weniger scharfen oder stumpfen Winkel bricht, und sich dann mit dem Flügelrande vereinigt, nur bei zwei Arten (M. lanio et atramentaria) vereinigt sie sich mit der dritten Längsader. Im Ruhestande stehen die Flügel gewöhnlich halb offen, doch legen manche Arten sie auch bei

(*) Man findet hin und wieder in verschiedenen Werken Abbildungen vom Rüssel der Stubenfliege (den auch die 26. Figur darstellt) die mehr weniger mit der Natur übereinstimmen; die abentheuerlichste Abbildung steht in Bertuchs Bilderb. f. Kinder. (Insekten-Tafel 14).

trüber feuchter Luft fast parallel auf den Leib. Die Beine haben nichts besonders; die Fußballen sind bei dem Männchen etwas größer als bei dem Weibchen.

Die männlichen Geschlechtstheile sind von denen der vorigen Gattung etwas verschieden; Fig. 30 stellt diejenigen der M. vomitoria von der Seite und Fig. 31 von hinten gesehen vor. Die weiblichen Theile von eben dieser Art sind bei Fig. 32 stark vergrößert abgebildet; sie bestehen aus einer gegliederten Legeröhre, deren Theile wie die Röhren eines Perspektivs sich über einander schieben. Diese Röhre ist meistens so lang als der ganze Hinterleib; ihre Struktur ist im Ganzen bei allen Arten dieser Gattung, die ich untersucht habe, übereinstimmend. Bei der Begattung sizt das Männchen dem Weibchen auf dem Rükken, wie man dieses bei den Stubenfliegen häufig beobachten kann.

Der Aufenthalt der Fliegen ist in Häusern, Hekken, auf Blumen, ja allenthalben, wo nur Feuchtigkeit ist, selbst auf den ekelhaftesten Dingen sizzen sie oft schaarenweise. Sie stechen nicht, und nur die Stubenfliege und M. corvina belästigen uns bloß wegen ihrer Menge.

Die Larven sind kegelförmige, vielringelige Maden mit einem beweglichen Kopfe. Aufenthalt und Nahrung sind verschieden.

A. Goldglänzende, ungeflekte Gemeinfliegen.
(Muscæ nobiles).

a) Spizzenqueradern der Flügel in einen scharfen Winkel gebrochen. (Fig. 34).

1. M. Cæsar. *Linn.*

Glänzend goldgrün, Taster rostgelb; Bakken weiß. Viridi-aurea nitens, palpis ferrugineis; genis albis.

Fabr. Spec. Ins. II. 437, 10: Musca (*Cæsar*) pilosa viridi-nitens, pedibus nigris.

Fabr. Ent. syst. IV. 316, 17.
— Syst. Antl. 289, 26.
Gmel. Syst. Nat. V. 2838, 64.
Linn. Fauna suec. 1828.
Degeer Ins. VI. 30, 6.
Fallén Musc. 46, 20.
Geoffroy Ins. II. 522, 53: La mouche dorée commune.
Latreille Gen. Crust. IV. 345.
Schrank Fauna Boica III. 2484.
— Ins. Austr. 923.

Glänzend goldgrün. Untergesicht glänzend weiß mit schwärzlichem Schiller, am Mundrande in der Mitte etwas blaßröthlich. Taster rostgelb; Fühler braun. Augen des Männchens oben fast an einander stoßend, Stirne weiß mit schwarzem Dreiekke. Bei dem Weibchen ist die Stirne breit weiß, mit schwarzer grauschillernder Strieme. Beine schwarz, die Schenkel etwas metallisch glänzend. Das hintere Dekschüppchen ist lichtgraulich; Kopf der Schwinger weiß. Flügel etwas graulich, am Vorderrande röthlichbraun. — Im Sommer und Herbste allenthalben gemein. — 4 Linien.

Die Larve soll im Aas leben. Die schöne grüne Goldfarbe verändert sich nach dem Tode oftmals mehr oder weniger, bisweilen auch ganz, in ein glänzendes Stahlblau. Man findet auch oft Exemplare, die eine Kupferfarbe haben; dieses ist eine Folge des Alters. Eine Abänderung des Weibchens hat einen golbgrünen Scheitel, sonst nichts Verschiedenes.

2. M. cornicina. *Fabr.*

Glänzend goldgrün mit hellblauem Widerschein; Taster und Baffen schwarz. Viridi-aurea nitida cæruleo-micans; palpis genisque nigris.

Fabr. Spec. Ins. II. 438, 11: Musca (*cornicina*) thorace cupreo nitido, abdomine viridi-æneo, pedibus nigris.
— Ent. syst. IV. 317, 20.
— Syst. Antl. 289, 29.
Gmel. Syst. Nat. V. 2839, 169.
Fallén Musc. 47, 21.

Die goldgrüne Farbe ist bei dieser Art glatter als bei der vorigen und hat im Leben einen schönen himmelblauen Widerschein. Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd, ohne etwas Röthliches, die Backen sind metallisch schwarz; die Stirne des Männchens ist vorne hellweiß, die schwarze Strieme läuft bis zum Scheitel, wodurch die Augen mehr getrennt werden als bei der vorigen. Bei dem Weibchen ist die Stirne glänzend schwarz mit glanzloser schmaler Strieme. Taster immer schwarz Der hintere Augenrand ist glänzend schwarz. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Schwinger dunkel; Flügel etwas grau. — Sehr gemein. — 4 Linien.

3. M. sericata *Meg.*

Glänzend goldgrün mit hellblauem Widerschein; Taster rostgelb; erster Ring des Hinterleibes schwärzlich. Viridi-aurea nitens cæruleo-micans; palpis ferrugineis; segmento primo abdominis nigricanti.

Untergesicht glänzend weiß, ohne Roth, die Backen weißgrau. Stirnstrieme des Männchens wie bei der vorigen, Stirne weiß; bei dem Weibchen ist der Scheitel goldgrün Taster rostgelb. Leib goldgrün glänzend, mit himmelblauem Widerschein; der erste Ring des Hinterleibes schwärzlich. Alles Uebrige wie bei der vorigen. — Aus Oesterreich, von Herrn Megerle v. Mühlfeld. — 3½ bis 4 Linien.

4. M. silvarum. *Meg.*

Glänzend goldgrün mit blauem Widerscheine; Taster schwarz; Backen weiß; Hinterleib mit schwärzlicher Rückenlinie. Viridi-aurea nitens; cæruleo-micans; palpis nigris; genis albis; abdomine linea dorsali nigricanti.

Sie unterscheidet sich von M. cornicina durch die weißen Backen, und den weißen Hinterrand der Augen. Auf dem zweiten und dritten Ringe des Hinterleibes ist eine dunkele Rückenlinie. An dem untersuchten Exemplare war der Mittelleib überall mit einem stahlblauen, der Hinterleib aber mit hellblauem Schimmer. Stirne weiß mit breiter schwarzer Strieme und glänzend schwarzem Scheitel. — Ein Weibchen aus Oesterreich, von Herrn Megerle v. Mühlfeld. — 5 Linien.

5. M. thalassina.

Glänzend schwarzgrün; Backen und Taster schwarz. Nigro-ænea nitens; genis palpisque nigris.

Weibchen: Es gleicht dem Weibchen der zweiten Art, ist aber kleiner. Untergesicht weiß schwarzschillernd, mit glänzend schwarzen Backen. Taster schwarz, Stirne glänzend schwarz, mit schwarzer glanzloser Strieme, welche über die Hälfte der ganzen Breite einnimmt. Hinterer Augenrand weiß, Leib glänzend schwarzgrün; Schildchen und Hinterleib mehr ins Blauliche gemischt, Schüppchen weiß; Schwinger schwärzlich. Flügel glashelle: die gewöhnliche Querader ziemlich stark geschwungen. Beine schwarz. — Nur einmal gefangen — 3 Linien.

6. M. regalis.

Glänzend goldgrün; Backen und Taster schwarz; erster Ring des Hinterleibes dunkeler. Viridi-aurea nitens; genis palpisque nigris; segmento primo abdominis obscuriori.

Männchen: Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd mit glänzend schwarzen Backen. Taster schwarz. Stirne weiß mit schwarzer Strieme, die nach Verhältniß breiter ist als bei M. cornicina. Leib glänzend goldgrün, doch viel matter als bei den vorigen: erster Hinterleibsring dunkeler, auch die ganze Unterseite ist dunkeler grün. Schüppchen weiß; Schwinger schwärzlich; Flügel etwas grau; Beine schwarz. Der hintere Augenring ist weiß. — Von Herrn v. Winthem. — 3 Linien.

7. M. illustris.

Goldgrün glänzend; Taster schwarz; Backen weiß. Viridi-aurea nitens; palpis nigris; genis albis.

Sie hat die Größe der M. Cæsar. Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Backen grauweiß. Hinterer Augenrand weiß. Taster schwarz. Stirne des Männchens glänzend weiß mit schwarzer Strieme, die bis zum Scheitel fortläuft und daselbst weiß gesäumt ist. Stirne des Weibchens weiß, mit breiter schwarzer Strieme; Scheitel glänzend schwarz. Leib glänzend goldgrün: erster Ring des Hinterleibes dunkeler. Schüppchen weiß; Schwingerkopf weiß; Flügel kaum etwas grau. Beine schwarz. Das

Untergesicht hat nichts Rothes. — Von Herrn v. Winthem, in Paarung gefunden. — 4 Linien.

8. M. ruficeps.

Glänzend goldgrün; Taster rostgelb; Untergesicht weiß mit rothem Schiller; Basis des Hinterleibes dunkeler. Viridi-aurea nitens; palpis rufis; hypostomate albo carneo-micante; basi abdominis obscuriori.

Untergesicht glänzend weiß, in gewisser Richtung blaßrothschillernd, doch bleiben die Seiten langs die Augen immer weiß. Taster rostgelb. Stirne des Männchens weiß, mit schwarzem Dreiekke, oben sind die Augen nur durch eine feine Naht getrennt; bei dem Weibchen ist die Stirne breit weiß, mit breiter tiefschwarzer Strieme; Scheitel metallischschwarz. Hinterer Augenrand weiß. Leib glänzend goldgrün; der erste Ring des Hinterleibes schwärzlich. Hinteres Schüppchen bräunlich; Schwingerkopf weiß. Flügel ein wenig grau. Beine schwarz. — Nicht selten. — 3 Linien. Von M. cornicina ist sie durch die Bildung der Stirne verschieden.

9. M. parvula.

Glänzend goldgrün; Taster schwarz; Bakken und Schüppchen grau. Viridi-aurea nitens; palpis nigris; genis squamisque cinereis.

Männchen: Gleicht dem Männchen der vorigen Art, allein die Augen sind oben etwas breiter getrennt, und das glänzend weiße Untergesicht schillert schwarz und hat nichts Rothes; die Bakken sind grau mit schwärzlichem Schiller. Taster schwarz; hinterer Augenrand unten weiß, oben schwarz. Die Farbe des Leibes ist ziemlich dunkel goldgrün glänzend, unten noch dunkeler. Hinteres Schüppchen grau; Schwingerkopf weiß; Beine schwarz. Flügel etwas grau. — Zwei Exemplare von Herrn v. Winthem. — 3 Linien.

10. M. cærulescens.

Glänzend goldgrün; Rükkenschild mit zwei breiten blauen Striemen; Taster rostgelb. Viridi-aurea nitens; thorace vittis duabus latis cyaneis; palpis ferrugineis.

Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Taster rostgelb; Stirne weiß; bei dem Weibchen mit tiefschwarzer breiter Strieme und metallisch-schwarzem Scheitel. Hinterer Augenrand weiß. Fühler rothbraun. Rükkenschild glänzend goldgrün, mit zwei breiten blauen Striemen. Die Unterseite ist weniger lebhaft, etwas schmuzziggrün. Schüppchen weiß; Flügel nur wenig grau. — Aus Oesterreich, von Herrn Megerle v. Mühlfeld. — 4 bis 5 Linien.

11. M. splendida.

Glänzend goldgrün, hellblau schillernd; Taster schwarz; Bakken weißlich; Hinterleib mit schwärzlichen Einschnitten und gleichfarbiger Wurzel. Viridi-aurea nitens; cæruleo-micans; palpis nigris; genis albidis; abdomine basi incisurisque nigricantibus.

Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd, mit weißlichen Bakken. Taster schwarz. Stirne des Männchens weiß mit schwarzer Strieme, welche verschmälert bis zum Scheitel läuft; bei dem Weibchen glänzend schwarz mit breiter tiefschwarzer Strieme. Leib glänzend goldgrün mit hellblauem Widerschein; erster Ring des Hinterleibes schwärzlich, auch die Einschnitte sind, besonders bei dem Männchen, schwärzlich. Schwinger schwärzlich; Schüppchen weiß; Flügel etwas graulich; Beine schwarz. — Nicht selten, besonders im Herbste. — 3 Linien.

12. M. nobilis.

Glänzend goldgrün, hellblau schillernd; Hinterleib mit schwarzer Rükkenlinie und gleichfarbigen Einschnitten; Taster rostgelb. Viridi-aurea nitens; cæruleo-micans; abdomine linea dorsali incisurisque nigris; palpis ferrugineis.

Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Bakken etwas graulich. Taster rostgelb. Stirne weiß, bei dem Männchen mit schwarzer oben schmaler Strieme, bei dem Weibchen ist diese Strieme so breit, daß sie ein Drittel einnimmt. Leib goldgrün glänzend, mit weißbläulichem Reife übergossen, wodurch der Glanz gemildert wird; der Hinterleib hat eine schwarze Rükkenlinie und gleichfarbige Einschnitte. Schüppchen weiß, Schwinger

bräunlich; Flügel fast glashelle. Beine schwarz. — Beide Geschlechter von Herrn v. Winthem aus Hamburg; hier ist diese Art noch nicht vorgekommen. — 3 Linien, auch etwas größer.

13. M. equestris.

Glänzend stahlblau; Taster rostgelb; Schüppchen schwärzlich. Chalybeata nitens; palpis ferrugineis; squamis nigricantibus.

Männchen: Untergesicht glänzend weiß schwarzschillernd; Backen schwärzlich. Stirne weiß mit schwarzem Dreiekke; Augen oben kaum getrennt. Taster rostgelb. Leib glänzend stahlblau; Hinterleib etwas gold grünschillernd (vielleicht ist der ganze Leib im Leben goldgrün). Beine schwarz; Flügel kaum graulich; vorderes Schüppchen weiß, das hintere schwärzlichgrau; Schwingerkopf weiß. — Von Herrn v. Winthem nur ein Exemplar — 2½ Linien.

14. M. Cæsarion. *Hgg.*

Glänzend goldgrün; Taster schwarz; Bakken und Stirne stahlblau; gewöhnliche Querader geschwungen; Brustseiten mit einer stahlblauen Querbinde. Viridi-aurea nitens; palpis nigris; genis fronteque chalybeatis; nervo transversali ordinario sinuato; pleuris fascia chalybeata.

Weibchen: Untergesicht weiß mit glänzend stahlblauen Bakken; Stirne breit, glänzend stahlblau mit schwarzer grauschillernder Strieme. Taster schwarz. Leib glänzend goldgrün: Rükkenschild und Schildchen stahlblau schillernd. Schüppchen weiß; Flügel etwas geschwärzt: gewöhnliche Querader geschwungen. Beine schwarz, die Schenkel mit metallischem Glanze. An den Brustseiten ist vor der Flügelwurzel eine breite stahlblaue Vertikalbinde. — Herr Graf v. Hoffmannsegg entdekte diese Art in Portugal. Ich erhielt sie aus dem Wiedemannischen Museum. — 4 Linien beinahe.

15. M. puella.

Glänzend goldgrün; Bakken metallisch schwarz; Flügel glashelle. Viridi-aurea nitens; genis nigro-æneis; alis vitreis.

Männchen: Untergesicht glänzend weiß; Backen metallisch schwarz. Stirne nach Verhältniß breit schwarz mit dunkeler Mittellinie, die bis zum Scheitel geht (wie bei M. cornicina). Leib glänzend goldgrün. Schüppchen weiß; Beine schwarz. Flügel glasshelle mit bräunlicher Wurzel. — Aus dem Wiedemannischen Museum. — 2½ Linien.

16. M. regina.

Dunkel goldgrün glänzend; Taster rostgelb; gewöhnliche Querader geschwungen. Obscure viridi-aurea nitens; palpis ferrugineis; nervo transversali ordinario sinuato.

Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Backen schwärzlich. Taster rostgelb. Stirne des Männchens vorne weiß mit schwarzem Dreiekke, das sich in eine feine Linie verlängernd bis zum Scheitel hinaufzieht; bei dem Weibchen ist die Stirne glänzend schwarz, breit, mit tiefschwarzer grauschillernder Strieme. Leib glänzend dunkel goldgrün, bisweilen etwas heller, bisweilen ins Blaugrüne übergehend. Schüppchen weiß; Beine schwarz. Flügel glasshelle: die gewöhnliche Querader ist stark geschwungen, fast wie ein lateinisches S, auch der Spizzenquerader viel näher gerükt, als bei allen andern Arten dieser Gattung, wodurch sie leicht kenntlich ist. — Sie war im Jahr 1814 hier im Sommer und Herbst sehr gemein; nachher ist sie mir nur sehr selten vorgekommen. — 4 Linien.

17. M. albipennis.

Glänzend dunkelgrün; Taster schwarz; Flügel glasshelle. Obscure ænea nitens; palpis nigris; alis vitreis.

Weibchen: Untergesicht und Backen weiß; Taster schwarz; Stirne breit grauweiß mit schwarzer Strieme. Drittes Fühlerglied weißschillernd. Leib dunkelgrün glänzend. Beine schwarz; Schüppchen und Schwinger weiß. Flügel durchaus glasshelle ungefärbt: der Winkel den die vierte Längsader mit der Spizzenquerader macht, ist nicht so scharf wie bei den vorigen Arten, sondern etwas abgerundet, doch nicht so sehr als bei den folgenden. — Nur ein Exemplar. — 2 Linien.

b) Spizzenqueráder der Flügel mit einem stumpfen abgerundeten Winkel. (Fig. 33).

18. M. serena.

Glänzend goldgrün, Untergesicht und Taster schwarz; Rükkenschild etwas gestriemt; Flügel glasshelle. Viridi-aurea nitens; hypostomate palpisque nigris; thorace subvittato; alis vitreis.

Weibchen: Kopf ganz schwarz, nur vorne langs den Augenrand ein glänzend weißer Streifen, der sich noch etwas auf die Stirne hinaufzieht; Stirne breit schwarz; Taster schwarz, eben so der hintere Augenrand. Der Leib ist glänzend goldgrün; auf dem Rükkenschilde sieht man vorne den Anfang von drei breiten weißlichen Striemen, die sich jedoch bald in die Grundfarbe verlieren. Schüppchen und Schwinger weiß; Beine schwarz; Flügel glasshelle. — Das Weibchen hier selten, bei Koppenhagen gemeiner, auch in einer stahlblauen Abänderung aus dem Wiedemannischen Museum; das Männchen kenne ich nicht. Diese Art ist vielleicht bloße Abart der folgenden. — 2½ bis 3 Linien.

19. M. cadaverina. *Linn.*

Glänzend goldgrün; Taster schwarz; Rükkenschild einfarbig; Schüppchen bräunlich. Viridi-aurea nitens; palpis nigris; thorace unicolore; squamis brunneis.

Fabr. Spec. Ins. II. 438, 12: Musca (*cadaverina*) nitens thorace cæruleo abdomine viridi.
— Ent. syst. IV. 317, 21.
— Syst. Antl. 289, 30.
Gmel. Syst. Nat. 2839, 65.
Linn. Fauna Suec. 1829.
Degeer Ins. VI. 30, 7.
Fallén Musc. 53, 35.
Geoffroy Ins. II. 524, 57: Mouche dorée à corcelet bleu et ventre vert.
Schrank Austr. 925.

Untergesicht an den Seiten glänzend weiß, in der Mitte schwarz. Taster schwarz. Augen des Männchens durch eine Naht getrennt; Stirne weiß mit schwarzem Dreiekke, bei dem Weibchen glänzend schwarz, mit tief-schwarzer Strieme; hinterer Augenrand schwarz. Leib glänzend goldgrün. Hinteres Schüppchen bräunlich. Flügel glashelle, bisweilen doch mit braun angelaufenen Adern; Beine schwarz. -- Hier sehr selten; bei Koppenhagen gemein. — Etwas über 2 Linien.

B. Gemeinfarbige mit gestriemtem Rükkenschilde: Muscæ familiares.

a) Flügel mit scharfem Winkel der Querader. (Fig. 34).

20. M. chrysorrhœa.

Rükkenschild schwärzlich mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib glänzend stahlblau hinten goldgrün; Kopf schwärzlich. Thorace nigricante, vittis tribus nigris; abdomine chalybeato nitido postice æneo; capite obscuro.

Weibchen: Untergesicht schwarzgrau, schwarzschillernd; Fühler schwarzbraun. Stirne breit schwarzgrau mit tiefschwarzer Strieme. Rükkenschild ziemlich flach, schwärzlich, mit weißgrauem in dunkelblau übergehenden Schiller und drei schwarzen Striemen: die mittelste beiderseits noch mit feiner Nebenlinie; Brustseiten schwarzglänzend; Schildchen und Hinterleib glänzend dunkelblau, lezterer geht hinten ins Goldgrüne über. Bauch eben so gefärbt wie die Oberseite. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel grau. — Aus Oesterreich, von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. Sie hat Aehnlichkeit mit Sarcoph. mortuorum. — 6 Linien.

21. M. vomitoria. *Linn.*

Kopf schwarz; Hinterleib glänzend blau, weißschillernd mit schwarzen Querbinden; Taster rostgelb; Schüppchen schwarz. Capite nigro; abdomine cæruleo nitido albo-micante nigro-fasciato; palpis ferrugineis; squamis nigris.

Fabr. Ent. syst. IV. 313, 4: Musca (*carnivora*) obscura, abdomine cæruleo subtessellato: segmentorum marginibus atris.

— Syst. Antl. 285, 5: Musca carnivora.

Linn. Fauna Suec. 1831: M. vomitoria.

Degeer Ins. VI. 29, 4: M. carnaria cærulea.

Fallén Musc. 47, 22: M. vomit.

Reaum. Ins. IV. Tab. 12, 24.

Geoffroy Ins. II. 524, 59: La mouche bleue de la viande.

Rösel Ins. II. Tab. 9, 10.

Schrank Fauna Boica III. 2438: Volucella vomit.

— Austr. 926: M. vomit.

Panzer Fauna Germ. X. 19: M. vomit.

Herbst gemeinn. Nat. VIII. 107, 10: Musca carnaria.

Dieß ist die gewöhnliche Fleisch= oder Schmeißfliege. Untergesicht schwärzlich, an den Seiten weißschillernd; Backen schwarzgrau, unten mit pomeranzenrothen Haaren besezt. Taster rostgelb; Fühler schwarzbraun: das dritte Glied am Grunde weißlich. Augen braunroth; bei dem Männchen oben fast zusammenstoßend, nur durch eine schwarze Naht getrennt, die eine Verlängerung des schwarzen dreiekkigen Stirnflekkens ist; bei dem Weibchen ist die Stirne breit, weißgrau, mit tiefschwarzer Strieme. Rükkenschild schwarzblau mit schieferfarbigem Schiller und vier dunkeln nicht sehr deutlichen Längslinien. Schildchen schwarzblau. Hinterleib glänzend dunkelblau mit schieferblauem Schiller: erster Ring, eine Binde vor den Einschnitten und eine Rükkenlinie schwarz. Beine schwarz. Schüppchen schwarz, das hintere weißgerandet. Flügel wie mit verdünnter Dinte geschwärzt. — Allenthalben vom Frühling bis zum späten Herbste gemein. — 5 bis 6 Linien.

Die oben angeführten Schriftsteller haben a. a. O. wohl bestimmt gegenwärtige Art gemeint; nur Geoffroy scheint sie mit Sarcoph. mortuorum vermischt zu haben.

Die Larven leben im Fleische geschlachteter Thiere. Réaumur hat a. a. O. ihre Naturgeschichte ausführlich beschrieben, wovon ich hier das Wesentliche ausziehen will. Die Larve oder Made ist fleischig, weiß, kegelförmig, vielringelig. Sie hat am Kopfe oder spizzigen Theile zwei stumpfe Hörner, und unter denselben zwei braune, krumme, hornartige Haken,

womit sie das Fleisch zertheilt. Zwischen beiden Haken, ist ein brauner, hornartiger sehr feiner Spieß, der etwa ein Drittel von der Länge der Haken hält, und unmittelbar darunter ist die Mundöffnung. Der hintere dikke Theil der Made ist schief abgeschnitten. Hier sieht man zwei braune fast runde Flekken, und in jedem derselben drei Luftlöcher neben einander, welche fast die Gestalt von Knopflöchern haben. Der obere Theil dieses Abschnittes ist stralenförmig in elf Spizzen getheilt, die bald länger bald kürzer sind. Die beiden vordern Luftlöcher sizzen am dünnern Ende der Made an den Seiten zwischen dem ersten und zweiten Ringe; sie haben eine trichterförmige Gestalt, und sind am Rande wie gefranzt. Nach sieben oder acht Tagen hat die Made bereits ihre vollkommene Größe erreicht; sie geht in die Erde und verwandelt sich daselbst zuerst in eine längliche Kugel und hernach in eine dunkelbraune tönnchenförmige Nimphe, aus welcher sich in einigen Tagen die Fliege entwikkelt. Wenn diese ausschlupfen will, so bläßt sie den Kopf wechselweise auf und zieht ihn wieder zusammen, wodurch der Dekkel der Nimphenhaut losgesprengt wird. Dieses Aufblasen und zusammenziehen des Kopfes geschieht eigentlich vermittelst einer großen weißlichen Blase, welche aus einer bogenförmigen Rizze heraustritt, die sich auf der Stirne dicht über der Wurzel der Fühler befindet. Wenn die äußere Theile der Fliege einmal die gehörige Festigkeit erlangt haben — denn anfangs sind solche weich — so tritt die Blase nicht mehr heraus, weil sie nun ihre Dienste verrichtet hat; allein man kann die Rizze doch noch auf dem Kopfe der Fliege als eine kleine vertiefte weißliche bogenförmige Linie bemerken. Gleich nach dem Ausschlupfen ist die Fliege naß und die Flügel sind noch kleine Läppchen; aber bald trocknet sie, die Flügel dehnen sich fast zusehends aus, werden nach und nach steifer, die Fliege erhebt sich in die Luft und sucht einen Gatten auf.

22. M. erythrocephala.

Untergesicht ziegelroth; Hinterleib glänzend blau, weißschillernd mit schwarzen Querbinden; Taster rostgelb; Schüppchen schwarz. Hypostomate testaceo; abdomine cæruleo nitido, albo-micante nigrofasciato; palpis ferrugineis; squamis nigris.

Diese Art sieht der vorigen sehr ähnlich, und ich habe sie ehedem nur für eine Abänderung derselben gehalten; allein eine Vergleichung mehrer Stükke

zeigte, daß sie verschieden ist. Das Untergesicht ist ziemlich lebhaft ziegelroth mit etwas schwärzlichem Schiller; die Bakken haben eben diese Farbe, sind aber unten mit schwarzen Härchen besezt. Die Taster sind rostgelb. Fühler wie bei der vorigen. Stirne des Männchens ist breiter, und die feine schwarze weiß gesäumte Strieme geht bis zum Scheitel; Stirne des Weibchens weißgrau, mit tiefschwarzer vorne etwas hellerer Strieme. Rükkenschild und Schildchen wie bei der vorigen. Hinterleib glänzend dunkelblau: erster Ring, eine feine Rükkenlinie und eine Querbinde vor jedem Einschnitte schwarz. In gewisser Richtung zeigen sich noch einige dunkelblaue weißschillernde Flekken. Alles Uebrige hat sie mit der vorigen größern Art gemein. — 3 bis 5 Linien.

23. M. cærulea.

Glänzend blau; Rükkenschild vorne weißlich mit drei schwarzen Striemen; Untergesicht und Schüppchen weiß; Taster schwarz. Cærulea nitida; thorace antice albido nigro trivittato; hypostomate squamisque albis; palpis nigris.

Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Taster schwarz. Stirne weiß, bei dem Männchen mit schwarzem dreiekkigen Flekken, der sich wie eine feine Linie zum Scheitel zieht; bei dem Weibchen breit, mit schwarzer Strieme. Rükkenschild glänzend indigblau, vorne weißschillernd, wo sich dann drei dunkele Striemen zeigen. Hinterleib glänzend dunkelblau, mit hellschieferblauem Schiller: erster Ring, und eine Binde am Hinterrande der beiden folgenden schwarz; über den Rükken eine schwarze Linie. Schüppchen weiß; Beine schwarz; Flügel etwas grau. — Nicht gemein in Hakken. — 3 Linien.

24. M. azurea. *Fall.*

Veilchenblau glänzend (Er) oder goldgrün mit weißlichem Schiller (Sie) Rükkenschild hinten flachgedrückt. Violacea nitens (*Mas*) aut ænea albido micans (*Femina*); thorace postice depresso.

Fallén Musc. 46, 19: Musca (*azurea*) obscure cærulea nitida immaculata; fronte pedibusque nigris.

Männchen: Kopf schwarz, weißschillernd; in gewisser Richtung ist die Stirne weiß mit schwarzem Dreiekke, dessen Spizze sich schmal bis zum Scheitel zieht, wodurch die braunrothen Augen etwas getrennt werden. Bakken und Fühler sind schwarz. Leib glänzend veilchenblau; der Rükkenschild hat vorne vier weißschillernde Flekken, hinten ist er flach gedrükt; der Hinterleib ist bisweilen etwas goldgrünschillernd, und ziemlich flach. Schüppchen und Schwinger sind weiß, Flügel blaßgrau, im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend. Beine schwarz.

Weibchen: Seine Farbe ist von jener des Männchens sehr verschieden. Die ziemlich breite Stirne ist grau mit tiefschwarzer Strieme. Die Farbe des Leibes ist weißgrau mit goldgrünem Schiller; Rükkenschild mit drei schwarzbraunen Längslinien, hinten flach gedrükt. Hinterleib ziemlich flach, mit feiner schwarzen Rükkenlinie und eben solchen Einschnitten. — Sie ist hier selten. — 4 Linien.

Falléns M. azurea ist keine reine Art, nur das Männchen gehöret hiehin, das Weibchen aber zu M. florea.

25. M. Lanio. *Fabr.*

Schwärzlich; Fühler braun; Rükkenschild rostgelb filzig; Hinterleib grauschillernd: Spizzenquerader mit der dritten Längsader verbunden. Nigricans; antennis fuscis; thorace rufo tomentoso; abdomine cinereo micante; nervo transversali apicali cum nervo tertio longitudinali conjuncto.

Fabr. Syst. Antl. 287, 15: Musca (*Lanio*) pilosa grisea abdomine cærulescente.

Panzer Fauna Germ. LIV. 11: Musca Lanio.

Kopf vorne etwas aufgeschwollen; Untergesicht bräunlichgrau; Taster schwarzbraun, vorne dikker. Stirne des Männchens schwarz mit weißem Rande, die Augen oben durch eine Naht getrennt; das Weibchen hat eine breite Weißgraue Stirne mit schwarzer Strieme. Fühler schwarzbraun, das dritte Glied etwas weißschillernd, nur wenig länger als das zweite. Rükkenschild schwärzlich, glänzend, aber mit rostgelbem Filze dicht bedekt, der sich leicht verwischt, hinten mit einer flach gedrükten Stelle. Hinterleib fast flach, glänzend schwarzbraun: in gewisser Richtung flekweise grauschillernd, mit schwarzer Rükkenlinie und Einschnitten.

Bauch glänzend schwärzlich. Schüppchen weiß, Flügel etwas bräunlich-grau: die Spizzenquerader ist etwas über sich gebogen und vereinigt sich dicht vor dem Flügelrand mit der dritten Längsader. — Das Männchen schikte mir Herr Megerle v. Mühlfeld, das Weibchen kam mir hier ein einziges mal im Sommer vor. — Etwas über 4 Linien.

Bei der Panzerischen Abbildung ist der Hinterleib zu blau gerathen, die Flügeladern aber sind richtig gezeichnet.

26. M. atramentaria.

Schwärzlich; Fühler mit rostgelber Wurzel; Rükkenschild rostgelb filzig; Hinterleib grauschillernd; Spizzenquerader mit der dritten Längsader verbunden. Nigricans; antennis basi ferrugineis; thorace rufo-tomentoso; abdomine cinereo-micante; nervo transversali apicali cum nervo tertio longitudinali conjuncto.

Diese Art steht mit der vorigen in genauer Verbindung; sie unterscheidet sich durch die rostgelbe Farbe der beiden ersten Fühlerglieder. Der Rükkenschild ist hinten flachgedrukt. Der Hinterleib ist flach, glänzend blaulichschwarz, in gewisser Richtung aschgrauschillernd mit dunklen etwas bandförmigen Flekken und tiefschwarzer Rükkenlinie; Bauch ganz glänzend schwarz. Schüppchen etwas gelblich; Flügel bräunlich: ihr Adernverlauf ist wie bei der vorigen. Beine schwarz. Die Taster sind schwarz, vorne verdikt. — Aus Oesterreich, von Herrn Megerle v. Mühlfeld. — 4 Linien.

27. M. Vespillo. *Fabr.*

Rükkenschild rostgelb filzig; Hinterleib dunkel olivengrün. Thorace ferrugineo-tomentoso; abdomine obscure olivaceo.

Fabr. Ent. syst. IV. 318, 26: Musca (*Vespillo*) nigricans, abdomine nigro-æneo pedibus atris.

— Syst. Antl. 292, 39

Schrank Fauna Boica III. 2496: Volucella cervina: Sattschwarz, der Brustrükken rehfarben.

Untergesicht graubraun, etwas aufgeblasen; Taster schwarz. Stirne des Männchens weißlich mit schwarzem Dreiekke, die Augen oben nur durch eine Naht getrennt; Stirne des Weibchens grau mit schwarzer breiter

Strieme. Rükkenschild und Schildchen mit dichtem rostgelbem Filze bedekt, der sich leicht verwischt. Hinterleib flach gedrückt glänzend dunkel olivengrün. Beine schwarz; Schüppchen etwas bräunlich; Flügel bräunlichgrau: die Spizzenquerader über sich gebogen, läuft nach dem Rande; im Ruhestande liegen die Flügel parallel auf dem Leibe. — Vom Frühlinge bis Herbst hier sehr gemein; anderwärts scheint sie selten oder gar nicht zu sein. — 4 Linien.

28. M. rudis. *Fabr.*

Rükkenschild mit rostgelbem Filze; Hinterleib aschgrau mit schwarzen Würfeln; Spizzenquerader der Flügel gebogen. Thorace ferrugineo-tomentoso; abdomine cinereo, nigro-tessellato; nervo transversali apicali alarum arcuato.

Fabr. Ent. syst. IV. 314, 9: Musca (*rudis*) pilosa thorace griseo, abdomine tessellato.

— Syst. Antl. 287, 16.

Fallén Musc. 48, 24.

Sie gleicht in ihrer ganzen Gestalt der vorigen, und unterscheidet sich durch den aschgrauen schwarzgewürfelten Hinterleib. Bei abgewischten Exemplaren zeigen sich vorne auf dem Rükkenschilde die Spuren von vier dunkeln Längslinien. Die Spizzenquerader der Flügel ist gebogen, und ihre Mündung ist nahe bei der vorliegenden Längsader. — Allenthalben gemein. — 4 Linien.

Bei einer Abänderung ist der Rükkenschild greishaarig.

Professor Fallén sagt a. a. O. die Fühler seien am Grunde rostgelb; dieß finde ich an keinem einzigen hiesigen Exemplare. Sollte wohl eine Verwechselung mit M. atramentaria geschehen sein?

M. obscura Fabr. ist ein altes verwischtes Exemplar von M. rudis.

29. M. varia.

Rükkenschild rostgelb filzig; Hinterleib aschgrau und schwarz gewürfelt; Spizzenquerader der Flügel gerade. Thorace ferrugineo; abdomine cinereo nigro-tessellato; nervo apicali transversali alarum recto.

Diese siehet einem kleinen Exemplare der vorigen Art ziemlich ähnlich, die ganze Gestalt, selbst der Ueberzug des Rükkenschildes und die Farbe des Hinterleibes ist das nämliche, doch sind die schwärzlichen Würfelflekken des leztern mehr bandförmig. Die Spizzenquerader der Flügel ist aber gerade und ihre Mündung ist genau mit jener der vorliegenden dritten Längsader in dem nämlichen Randpunkte. — In unserer Gegend selten. — Stark 2 Linien.

30. M. depressa. *Hgg.*

Rükkenschild rostgelb filzig; Hinterleib aschgrau mit schwärzlichem Schiller; Spizzenquerader der Flügel gerade. Thorace ferrugineo-tomentoso; abdomine cinereo nigro-micante; nervo transversali apicali alarum recto.

Sie hat die ganze Gestalt der leztbeschriebenen Arten. Das etwas aufgeblasene Untergesicht ist grau; die Stirne des Männchens weiß mit schwarzem Dreiekke, die Augen oben durch eine Naht getrennt; die Stirne des Weibchens grau mit schwarzer Strieme. Taster schwarz. Rükkenschild ziemlich lebhaft rostgelb filzig; Hinterleib fast kreisrund, flach gedrükt, aschgrau, in gewisser Richtung mit schwärzlichem Schiller, besonders auf dem Rükken; eine schwarze Rükkenlinie ist mehr weniger deutlich. Schüppchen weiß. Beine schwarz. Flügel genau wie bei M. varia. — Aus Oesterreich, von Berlin, Hamburg, auch hier, aber selten. — 2 Linien, auch etwas größer.

31. M. domestica. *Linn.*

Aschgrau; Untergesicht gelb; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib schwarz gewürfelt; Bauch blaßgelb. Cinerea; hypostomate flavo; thorace vittis quatuor nigris; abdomine nigro-tessellato, subtus pallido. (Fig. 26 — 28 Mundtheile).

Fabr. Spec. Ins. II. 436, 7: Musca (*domestica*) thorace lineato, abdomine tessellato, subtus basi pallido.

— Ent. syst. IV. 315, 11.

— Syst. Antl. 287, 18.

Gmel. Syst. Nat. V. 2841, 69.
Linné Fauna Suec. 1833.
Degeer Ins. VI. 35, 10. Tab. 4, Fig. 5 — 10.
Fallén Musc. 49, 26.
Geoffroy Ins. II. 528, 66: La mouche commune.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 1.
Schrank Fauna Boica III. 2490: Volucella dom.
— Ins. Austr. 928.

Dieß ist die überall bekannte gemeine **Stubenfliege**. Untergesicht seidenartig gelb, mit schwarzem Schiller. Die Stirne ist weißlich, mit tiefschwarzer Strieme, bei dem Männchen nur etwas schmäler als bei dem Weibchen. Taster schwarz; Fühler braun. Rükkenschild aschgrau, mit vier schwarzen Striemen; Schildchen grau, braunschillernd. Hinterleib gewölbt, eirund, bräunlichgrau mit schwarzbraunen Schillerflekken, bei dem Männchen an der Wurzel mit dunkelgelbem durchscheinendem Seitenflekken. Der Bauch ist blaßgelb. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel blaßgrau mit gelblicher Wurzel. — Sie findet sich das ganze Jahr hindurch in unsern Wohnungen, besonders häufig im Sommer und Herbst, im Freien trift man sie nur in den nahe bei Häusern gelegenen Gegenden an. Sie findet sich auch in Pensilvanien, Neu-Orleans, Surinam, am Kap u. s. w. wohin sie vielleicht mit Schiffen gekommen ist. — 3 Linien.

Die Larve oder Made lebt im Pferdemist, wahrscheinlich auch im Kuhdünger, weil man die Fliege da, wo viel Vieh gehalten wird, in erstaunlicher Menge antrift. Diese Larven sind ungefähr fünf Linien lang, weiß, kegelförmig, vielringelig, hinten abgestuzt. Sie haben am Maule einen einzigen schwarzen Haken, der an einem gabelförmigen Stükke sizt. Unter diesem Haken sind zwei fleischige Hörner, deren jedes an den Seiten zwei kleine Spizzen hat. Der Leib bestehet aus vielen glänzenden Ringen; am ersten derselben befinden sich die beiden vordern Luftlöcher. Diese sind hellbraun, rundlich, mit aufgeworfenem Rande, vorne mit einer aufstehenden Lamelle umgeben, die in sechs Stükke getheilt ist, deren jedes am Ende ein Knöpfchen hat. Die beiden hintern Luftlöcher, die am abgestuzten dikken Ende des Leibes sizzen, sind größer als die vordern, dunkelbraun, hornartig, fast kreisrund, etwas erhaben, oben flach, in der Mitte mit einem kleinen Knöpfchen, das einen gefaltenen Rand hat. In der Mitte jedes Knöpfchens ist die Oeffnung zum Athemholen. Zwei Röhren laufen

der Länge nach durch den Körper von den vordern Luftlöchern bis zu den hintern. Diese Larven erreichen in wenig Tagen bereits ihre vollkommene Größe, und verwandeln sich alsdann in ihrer eigenen Haut in eine braune Nimphe, aus der sich nach kurzer Zeit die Fliege entwikkelt, welche ebenfalls wie die blauen Fleischfliegen (M. vomitoria) auf dem Kopfe anfangs eine weißliche Blase haben, die ihnen vermuthlich zum Absprengen des Nimphendekkels dienet.

In einem Jahre erfolgen mehre Generationen, und ihre Vermehrung ist daher im Sommer ganz erstaunlich groß. Alles was oben von der ungeheuren Vermehrung der gemeinen Fleischfliege (Sarcoph. carnaria) gesagt worden ist, kann auch auf gegenwärtige Stubenfliege bezogen werden. Wann im Herbste die Nachtsfröste eintreten, so verschwinden sie nach und nach, doch überwintern immer einige in unsern Wohnungen, die dann im folgenden Frühjahre für neue Brut sorgen.

Noch bemerke ich, daß in der nachgelassenen Sammlung des Professors Fabricius die wahre Stubenfliege unter der Benennung M. corvina steht, und die folgende Art als M. domestica. Beide Arten sind durch einen unverzeihlichen Irrthum mit einander verwechselt worden.

32. M. corvina. *Fabr.*

Rükkenschild fast schwarz; Hinterleib rostgelb mit schwarzer Wurzel und gleichfarbiger Rükkenlinie (Er) oder aschgrau; Rükkenschild vierstriemig; Hinterleib schwarz gewürfelt (Sie); Untergesicht weiß. Thorace subnigro; abdomine ferrugineo: basi lineaque dorsali nigris (*Mas*) aut cinerea: thorace quadrivittato; abdomine nigro tessellato (*Fem*); hypostomate albo.

Fabr. Spec. Ins. II. 440, 21: Musca (*corvina*) nigra, abdomine testaceo, linea dorsali nigra.

— Ent. syst. IV. 320, 31: M. corvina. — 323, 46: M. ludifica.

— Syst. Antl. 294, 49: M. corvina. — 298, 73: M. ludifica.

Gmel. Syst. Nat. V. 2841, 180: M. corv.

Degeer Ins. VI. 41, 12: M. autumnalis.

Fallén Musc. 48, 25 : Musca corv.
Panzer Fauna Germ. LX. 13 : M. nigripes (*Mas*) id. CV. 13 : M. ludifica (*Femina*).
Schrank Ins. Aust. 931 : M. Tau.

Männchen : Untergesicht seidenartig weiß, mit schwärzlichem Schiller. Taster schwarz ; Fühler schwarzbraun. Die weiße Stirne hat ein schwarzes Dreiek ; die Augen sind oben durch eine Naht getrennt. Rükkenschild glänzend braunschwarz, vorne weißschillernd mit vier schwarzen Striemen ; Schildchen schwarzbraun. Hinterleib fast kugelig, rostgelb mit weißlichem Schiller : erster Ring schwarz, über die folgenden geht eine schwarze Rükkenstrieme ; Bauch blaßgelb, mit rostgelben Flekken die Mitte herab. Beine schwarz ; Schwinger und Schüppchen weiß ; Flügel fast glashelle.

Weibchen : Untergesicht weiß ; Stirne breit, weißgrau mit schwarzer Strieme. Rükkenschild aschgrau mit vier schwarzen Striemen ; Hinterleib aschgrau an den Seiten dunkeler, mit schwarzer Rükkenlinie und schwarzbraunen Schillerflekken. Bauch blaß. — So beschwerlich uns die vorige Art in den Häusern fällt, so lästig ist uns die gegenwärtige bei heißem Wetter im Freien. Auch das Vieh ist oft mit tausenden derselben bedekt; doch lekt sie bloß den Schweiß, ohne zu stechen; auch findet man sie die ganze schöne Jahreszeit hindurch in Hekken und auf Blumen. Ich fand sie mehrmalen in Paarung. Hr. v. Winthem erhielt sie auch aus Neu-Orleans. — 3 Linien.

33. M. agilis.

Rükkenschild grau mit drei schwarzen Striemen ; Hinterleib graulich mit Metallglanze und braunen Würfelflekken ; Taster schwarz. Thorace cinereo nigro-trivittato ; abdomine æneo-cinerascente fusco tessellato ; palpis nigris.

Untergesicht grauweiß, schwarzschillernd ; Taster schwarz. Stirne weiß bei dem Männchen mit schwarzem Dreiekke das sich in einer zarten Linie bis zum Scheitel erstrekt und die Augen oben kaum trennt ; bei dem Weibchen breit mit schwarzer Strieme. Rükkenschild grau, mit drei schwarzen Striemen : die mittelste vorne dreispaltig ; Schildchen grau, braunschillernd. Hinterleib hellgrau mit grünem Mettallglanze, einer schwarzen Rükken-

linie und dunkelbraunen Schillerflekken. Beine schwarz; Schüppchen bräunlichweiß; Flügel etwas getrübt. — Im Sommer gemein. — 4 Linien.

Erste Abänderung: Hinterleib des Männchens indigblau mit hellblauem Schiller: erster Ring, eine Rükkenlinie und die Einschnitte schwarz. Kein Metallglanz.

Zweite Abänderung: Hinterleib des Männchens und Weibchens schieferblau mit dunkelblauen Schillerflekken: erster Ring, eine Rükkenlinie und die Einschnitte schwarz. Kein Metallglanz.

Dritte Abänderung: Hinterleib des Männchens wie bei der vorigen, aber mit grünlichem Metallglanze.

34. M. sepulcralis.

Rükkenschild grau, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib blau: Rükkenlinie und Einschnitte schwarz; Taster gelb.
Thorace cinereo nigro-trivittato; abdomine cæruleo: linea dorsali incisurisque nigris; palpis flavis.

Fallén Musc. 47, 25: Musca (*vespillo*) atra antennis nigris, fronte porrecta et squama albicantibus, abdomine obscure æneo-virescente.

Untergesicht seidenartig grauweiß, schwärzlich schillernd; Taster gelb. Stirne vorstehend, weiß: bei dem Männchen oben schmal, schwarzstriemig, bei dem Weibchen mit breiter schwarzer Strieme. Rükkenschild grau oder auch etwas schieferfarbig, mit drei schwarzen Striemen: die mittelste vorne dreifach. Hinterleib gewölbt, glänzend hellblau mit dunkelblauem Schiller und einer schwarzen mehr weniger deutlichen Rükkenlinie, bisweilen etwas geflekt. Beine schwarz; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel etwas braun getrübt. — Diese Art ist weit seltner als die vorige. — 5 Linien und drüber

Fallén scheint diese mit der vorigen vermischt zu haben; er hält sie für M. vespillo Fabr. was jedoch mit dessen Beschreibung nicht stimmt. Noch weniger läßt sich M. Lanio hiehin ziehen.

35. M. pusilla.

Grau; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib

braun gewürfelt; Taster gelb. Cinerea; thorace vittis tribus nigris; abdomine fusco-tessellato; palpis flavis.

Diese Art sieht einem kleinen Exemplar der M. agilis sehr ähnlich, sie unterscheidet sich aber durch die gelben Taster. Untergesicht grauweiß, mit schwärzlichem Schiller. Stirne des Männchens mit schwarzem Dreiekke, Augen oben durch eine Naht getrennt; das Weibchen hat eine breite weiße Stirne mit schwarzer Strieme. Rükkenschild grau mit drei schwarzen Striemen, die mittelste dreifach. Hinterleib dunkelgrau mit schwarzer Rükkenlinie, gleichfarbigen Einschnitten und einigen braunen Schillerflekken Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel etwas bräunlich: die gewöhnliche Querader ist geschwungen, die Spitzenquerader ganz gerade. — Ziemlich selten. — 2½ Linien.

36. M. vagabunda.

Hellgrau; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib flach, mit braunen Schillerbinden; Taster braun. Dilute cinerea; thorace vittis tribus nigris; abdomine plano fasciis fuscis micantibus; palpis fuscis.

Weibchen: Untergesicht grau, braunschillernd; Taster braun mit gelbem Schiller. Stirne weißlich, mit schwarzer Strieme, vorne etwas vorstehend. Rükkenschild grau, vorne am Halse weißlich, mit drei schwarzen Striemen, hinten etwas flach gedrükt. Hinterleib flach, weißlich ins Bläulichgraue ziehend, mit braunen Schillerbinden, Bauch schwärzlich. Beine schwarz; Schüppchen etwas bräunlich. Flügel bräunlich getrübt: gewöhnliche Querader geschwungen, Spitzenquerader gebogen. — Nur zweimal gefangen. — 4 Linien.

37. M. phasiæformis.

Hinterleib aschgrau: Rükkenlinie und Einschnitte schwarz; Rükkenschild schwarz (Er) oder grau mit vier schwarzen Striemen (Sie). Abdomine cinereo: linea dorsali incisurisque nigris; thorace nigro (*Mas*) aut cinereo vittis quatuor nigris (*Fem*).

Untergesicht des Männchens glänzend weiß, schwarzschillernd, Stirne weiß mit schwarzer Linie, Augen durch eine Naht getrennt. Bei dem Weibchen ist der Kopf grauweiß, die Stirne breit, mit bräunlicher schmaler Strieme. Rückenschild und Schildchen bei dem Männchen glänzend schwarz; bei dem Weibchen hellgrau, ersterer mit vier schwarzen schmalen Striemen. Hinterleib aschgrau: erster Ring, die Einschnitte und eine Rückenlinie schwarz. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel glashelle, bei dem Weibchen weißlich: beide Queradern gerade, die gewöhnliche ziemlich weit nach der Mitte gerückt. — Vaterland: Oesterreich und südliches Frankreich. — 2 Linien.

38. M. vitripennis.

Rückenschild glänzend schwarz; Hinterleib rostgelb: mit schwarzer buchtiger Rückenstrieme: Flügel glashelle. Thorace nigro nitido; abdomine rufo: vitta dorsali sinuata nigra; alis vitreis. (Fig. 34).

Männchen: Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß mit schwarzer Längslinie; Augen oben durch eine Naht getrennt. Taster schwarz. Rückenschild und Schildchen glänzend blaulichschwarz, ohne sichtbare Zeichnung; Brustseiten etwas grau. Hinterleib kugelig, mit schwarzer Rückenstrieme, die hinter dem Schildchen am breitesten ist, doch die Seitenränder nicht erreicht, am zweiten Einschnitt hat sie einen Absaz, und sezt dann wie ein Dreiek, dessen Spizze nach vorne gerichtet ist, bis zum After fort. Bauch rostgelb. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel glashelle mit gelblicher Wurzel: die beiden Queradern genau wie bei der vorigen Art. — Vaterland: Frankreich. — Herr Baumhauer fing sie bei Fontainebleau. — 3 Linien.

Man verwechsele diese Art nicht mit M. corvina *mas.*

b) Flügel mit stumpfem abgerundeten Winkel der Querader (Fig. 33, 35).

*) Augen nakt.

39. M. hortorum. *Fall.*

Rückenschild weißlich, mit zwei breiten schwarzen Striemen;

Hinterleib grau mit schwarzen Würfeln. Thorace albido: vittis duabus latis nigris; abdomine cinereo nigro tessellato. (Fig. 33).

Fallén Musc. 52, 33: Musca (*hortorum*) atra, thoracis linea utrinque laterali et media dorsali distinctiori albis; abdomine tessellato pedibus nigris.

Wiedemann zoolog. Mag. I. 1, 83.

Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Stirne bei dem Männchen weiß, mit schwarzem Dreiekke, die Augen oben durch eine schwarze Naht getrennt; bei dem Weibchen breit schwarz, mit tiefschwarzer Strieme. Taster schwarz. Augen rothbraun, hinterer Augenring schwarz. Rükkenschild vorne glänzend weiß, mit zwei breiten blaulichschwarzen glänzenden Striemen, hinten mehr schwarz. Hinterleib weißgrau mit schwarzen Würfelflekken und gleichfarbigen Einschnitten. Bauch grau. Schüppchen bräunlichgelb; Flügel fast glashelle. Beine schwarz. — Im Sommer und Herbst sehr gemein. — Beinahe 4 Linien.

Man hüte sich, diese Art mit Anthomyia albolineata zu verwechseln.

40. M. pascuorum.

Blaulich; Rükkenschild mit vier dunkeln Linien; Hinterleib schwarzschillernd; Taster rostgelb. Cæsia; thorace lineis quatuor obscuris; abdomine nigro-micante; palpis ferrugineis.

Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Taster rostgelb. Stirne des Männchens weiß, mit schwarzem Dreiekke, oben sind die Augen nur durch eine feine schwarze Naht getrennt; bei dem Weibchen ist die Stirne breit, weißlich, mit schwarzer Strieme. Rükkenschild blaulichgrau, mit schwärzlichem Schiller und vier zarten schwarzen Linien; Schildchen schwärzlich bisweilen mit rostgelblicher Spizze. Hinterleib ziemlich flach, blaulichgrau, mit schwärzlichem Schiller und einer schwarzen nicht sehr deutlichen Rükkenlinie. Bauch wie die Oberseite gefärbt. Beine schwarz. Schüppchen bräunlich; Flügel etwas bräunlich; ihr Adernverlauf genau wie bei den vorigen. — Sehr selten. — 5 Linien.

41. M. pabulorum. *Fall.*

Grau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib mit schwarzen Schillerflekken; Taster, Basis des dritten Fühlergliedes und Spizze des Schildchens rostgelb. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine nigro tessellato; palpis, basi articuli tertii antennarum, apice scutelli ferrugineis.

Fallén Musc. 51, 31: Musca (*pabulorum*) nigra, lineatim et tessellatim obsolete micans; fronte albicante, scutelli apice testaceo; pedibus nigris.

Diese gleicht der vorigen Art, ist aber verschieden. Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd. Stirne des Männchens weiß, mit schwarzem Dreiekke, die Augen oben durch eine feine Naht getrennt; bei dem Weibchen weiß, breit, mit schwarzer Strieme; hinterer Augenrand weiß. Taster rostgelb, kurzhaarig, Fühler schwarzbraun: das dritte Glied an der Wurzel rostgelb. Rükkenschild weißgrau, mit schwärzlichem Schiller, und vier schwarzen Striemen; Schildchen schwärzlich, mit rostgelber Spizze. Hinterleib ziemlich flach grauweiß, mit dunkelbraunen Schillerflekken, und einer tiefschwarzen Rükkenlinie. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel fast glashelle: Adernverlauf wie bei den beiden vorigen, doch sind die Mündungen der dritten Längsader und der Spizzenquerader etwas weiter entfernt. — Vom Frühling bis Herbst nicht selten. — 4 Linien.

42. M. stabulans. *Fall.*

Grau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib mit braunen Schillerflekken und schwarzer Rükkenlinie; Taster, Spizze des Schildchens und Beine rostgelb. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine maculis fuscis micantibus, linea dorsali nigra; palpis, scutello apice pedibusque ferrugineis. (Fig. 35 ein Flügel).

Fallén Musc. 52, 32: Musca (*stabulans*) nigra; lineatim et tessellatim albo-micans; fronte albicante, scutelli apice pedibusque testaceis.

Wiedemann zoolog. Mag. I. 1, 79, 28 : M. cinerascens.

Untergesicht silberweiß mit schwarzem Schiller; Stirne des Männchens silberweiß mit schwarzer sehr schmal zum Scheitel gehender Strieme; bei dem Weibchen ist die Stirne breit, vorne weiß, hinten graulich: mit schwarzer Strieme. Taster rostgelb mit schwarzer Wurzel. Fühler braun; Augenring weiß. Rükkenschild aschgrau, mit vier schwarzen Striemen; Schildchen dunkelgrau mit rostgelber Spizze. Hinterleib ziemlich flach, aschgrau mit braunen Schillerflekken und schwarzer Rükkenlinie, welche, schief von vorne gesehen, weißlich ist. Bauch grau. Schenkel rostgelb: die vordern an der Basis — bisweilen auch ganz — schwarz; die hintersten bisweilen ebenfalls mit schwarzer Wurzel. Schienen rostgelb; Füße schwarz. Schüppchen weiß; Flügel etwas bräunlich: die Mündungen der dritten Längsader und der Spizzenquerader am Rande noch weiter entfernt als bei der vorigen. — Vom Frühlinge bis in dem Herbste nicht selten in Häusern, an Mauren und in Hekken. — Beinahe 4 Linien.

43. M. cæsia.

Grau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib mit schwarzen Schillerflekken; Spizze des Schildchens rostgelb; Bauch und Beine schwarz. Cinerea; thorace nigro-quadrivittato; abdomine maculis nigris micantibus; scutelli apice ferrugineo; ventre pedibusque nigris.

Weibchen: Untergesicht schwarz; Stirn breit, schwärzlichgrau, vorne weißschillernd mit schwarzer Strieme. Fühler schwarz. Rükkenschild schwarz, blaulichgrau schillernd, mit vier schwarzen schmalen Striemen, die ziemlich undeutlich sind. Schildchen grau, schwarzschillernd mit rostfarbiger Spizze. Hinterleib flach, eirund, grau ins Blauliche, mit schwarzen Schillerflekken; Bauch und Beine schwarz. Flügel graulich: die Adern wie bei M. hortorum. — Aus Oesterreich; im Wiedemannischen Museum. — Stark 3 Linien.

44. M. tempestiva. *Fall.*

Schwärzlich; Hinterleib grauschillernd, mit schwarzer Rükkenlinie und gleichfarbigen Einschnitten; Beine schwarz.

Nigricans; abdomine cinereo micante: linea dorsali incisuris pedibusque nigris.

Fallén Musc. 53, 36: Musca (*tempestiva*) nigra, thorace lineato; abdomine æneo-cinerascente antice nigro; nervo quarto cum nervo costali in apice alæ conjuncto.

Männchen: Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß, mit schmaler schwarzer Strieme, die bis zum Scheitel geht. Rükkenschild schwarz, vorne kaum grau mit sehr undeutlichen schwärzlichen Linien. Hinterleib glänzend schwarz, grauschillernd mit schwarzer Rükkenlinie und gleichfarbigen schmalen Binden an den Einschnitten. Schüppchen weiß; Beine schwarz. Flügel fast glashelle: die Spizzenquerader vereinigt sich mit dem Rande dicht an der Flügelspizze. — Nur einmal das Männchen im Mai auf Weißdornblüten gefangen; auch im Wiedemannischen Kabinette stekt ein männliches Exemplar. — 2 Linien.

****) Augen haarig.**

45. M. cyanella.

Glänzend stahlblau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen. Chalybeata nitida; thorace vittis quatuor nigris.

Untergesicht glänzend weiß, mit schwarzem Schiller; Taster schwarz. Stirne des Männchens weiß mit schwarzem Dreiekke, Augen durch eine schwarze Naht deutlich getrennt. Stirne des Weibchens breit blauschwarz glänzend mit tiefschwarzer Strieme. Rükkenschild glänzend stahlblau — bei dem Weibchen bisweilen ins Goldgrüne gemischt — vorne weißschillernd mit dem Anfange von vier schwarzen Striemen. Hinterleib glänzend stahlblau. Schüppchen weiß; Flügel wenig grau: der Adernverlauf wie bei Fig. 33. Beine schwarz. — Mehrmalen nach beiden Geschlechtern gefangen doch ist sie selten. — 4 Linien.

46. M. versicolor.

Schwarzblau glänzend, weißschillernd; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen, Hinterleib schwarzgewürfelt. Nigro-cærulea albo micans; thorace vittis quatuor nigris; abdomine nigro-tessellato.

Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd. Taster schwarz, sehr haarig; Fühler schwarzbraun. Stirne des Männchens weiß mit schwarzem Dreiekke. Augen oben durch eine feine Naht getrennt; Stirne des Weibchens breit, weiß, mit schwarzer Strieme. Leib glänzend schwärzlichblau, mit bläulichweißem Schiller; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib mit schwarzer Rükkenlinie und gleichfarbigen Würfelflekken, von unregelmäßiger Gestalt. Brustseiten glänzend schwarz; Bauch weißgrau mit bläulichem Schiller. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel kaum etwas grau. — Aus Oesterreich, von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 4½ Linien.

47. M. pratorum.

Weißgrau, mit grünem Schiller; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib mit braunen Würfelflekken. Albida æneo-nitens; thorace vittis quatuor nigris; abdomine fusco tessellato.

Untergesicht seidenartig weiß, schwarzschillernd; Stirne des Männchens weiß mit schwarzem Dreiekke; die Augen oben durch eine Naht getrennt; bei dem Weibchen breit, weiß, oben schwärzlich, mit schwarzer Strieme. Leib weißgrau mit grünem Schiller übergossen: Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib mit dunkelbraunen unregelmäßigen Schillerflekken. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel kaum grau. — Hier ist diese Art selten. — 4 Linien.

48. M. maculata.

Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib kugelförmig, ziegelroth (Er) oder lichtgrau (Sie): mit vielen tiefschwarzen Flekken. Thorace vittis quatuor nigris; abdomine globoso testaceo (*Mas*) aut cano (*Fem*): maculis numerosis atris.

Fabr. Spec. Ins. II. 439, 20: Musca (*vulpina*) thorace lineato, abdomine subferrugineo nigro-maculato. (Mas).
— Ent. syst. IV. 314, 8: Musca (*maculata*) cinerea, thorace abdomineque maculis numerosis atris (*Fem*).

Fabr. Ent. syst. IV. 319, 29: Musca vulpina.
— Syst. Antl. 287, 14: M. maculata. — 292, 43: Musc. vulpina.
Gmel. Syst. Nat. V. 2841, 70: Musca maculata. — 179: Musc. vulpina.
Degeer Ins. VI. 41, 13.
Fallén Musc. 49, 27.
Panzer Fauna Germ. XLIV. 22.

Männchen: Untergesicht weiß, braunschillernd; Stirne weiß, mit schwarzer oben sehr schmaler Strieme. Taster schwarz. Rükkenschild weißlich, mit vier breiten schwarzen Striemen: die beiden mitteln vereinigen sich hinter der Quernaht, und ziehen sich dann in rautenförmiger Gestalt bis über das Schildchen; dieses lezte hat noch einen schwarzen Seitenpunkt. Hinterleib kugelförmig, grau mit hellziegelrothem Schiller und vielen tiefschwarzen Flekken von verschiedener Gestalt und Größe. Beine schwarz; Schüppchen schmuzzig weiß; Flügel etwas bräunlich.

Weibchen: Stirne breit, weißlich, mit tiefschwarzer Doppelstrieme; Rükkenschild lichtgrau: die Striemen schmäler als bei dem Männchen; Hinterleib lichtgrau — selten etwas ziegelröthlich — die Flekken, so wie das Uebrige wie bei dem Gatten. — Im Sommer und Herbst nicht selten in Hekken und auf Blumen. — 4 Linien.

Die Larve lebt im Dünger, ist etwa sechs Linien lang und zitrongelb. Die hintern Luftlöcher sind kreisförmig. Sie verwandelt sich in eine schwarzbraune Nimphe.

49. M. meditabunda. *Fabr.*

Aschgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib mit vier schwarzen Flekken. Cinerea; thorace vittis quatuor, abdomine maculis quatuor nigris.

Fabr. Spec. Ins. II. 444, 46: Musca (*meditabunda*) pilosa cinerea, abdomine fusco-punctata.
— Ent. syst. IV. 322, 43.
— Syst. Antl. 297, 68.
Gmel. Syst. Nat. V. 2845. 203: Musca meditalnenda. (Durch einen Drukfehler).

Fallén Musc. 50, 28.
Panzer Fauna Germ. XLIV. 23.

Männchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Taster schwarz. Stirne vorne weiß mit schwarzer Strieme, die oben sehr schmal ist. Rückenschild grau, vorne mehr weiß, hinten dunkeler, mit vier schwarzen Striemen. Schildchen braungrau. Hinterleib kurz kegelförmig, grau, vor dem zweiten und dritten Einschnitte sind je zwei tiefschwarze, fast dreiekkige Flekken. Beine schwarz (mit rostgelben Schienen, wie sie Panzer bemalt, habe ich sie nicht gesehen); Schüppchen etwas bräunlich; Flügel grau, am Vorderrande dunkeler: Adernverlauf wie Fig. 35, nur ist die gewöhnliche Querader geschwungen und mehr nach der Mitte gerükt.

Weibchen: Stirne breit, grau, mit schwarzer breiter Strieme. Farbe des Leibes mehr bräunlichgrau, die Striemen des Rükkenschildes schmaler, und die Flekken des Hinterleibes bloß braune Punkte, die manchmal sehr undeutlich sind. — Im Sommer nicht selten. — Beinahe 4 Linien.

CLVII. ANTHOMYIA.

Tab. 44. Fig. 1 — 9.

Fühler niederliegend, dreigliederig: das dritte Glied länglich, zusammengedrückt, stumpf; an der Wurzel mit einer (gefiederten, haarigen oder nakten) Rükkenborste. (Fig. 1, 2, 3).

Stirne mit dunkeler Strieme; bei dem Männchen oben sehr schmal. (Fig. 8).

Mund mit Knebelborsten.

Hinterleib vierringelig, borstig. (Fig. 8, 9).

Flügel halb offen oder parallel: die Spizzenquerader fehlt. (Fig. 8, 9).

Antennæ deflexæ, triarticulatæ: articulo tertio oblongo, compresso, obtuso: basi seta dorsali plumata aut pilosa aut nuda.

Frons vitta obscura; Maris superne angustata.

Os mystacinum.

Abdomen quadriannulatum, setosum.

Alæ divaricatæ aut incumbentes: nervo transversali apicali nullo.

Die zu dieser Gattung gezählten Arten, gleichen im Wesentlichen denen der vorigen, und unterscheiden sich hauptsächlich von ihnen durch den Mangel der Spizzenquerader in den Flügeln. Bei dem Männchen stoßen die Augen entweder oben zusammen, oder sie lassen nur einen schmalen Zwischenraum (8); bei dem Weibchen hingegen sind sie immer breit getrennt (9). Die Stirne führt eine dunkele, meistens schwarze Strieme, die bei den Männchen oben nur wie eine feine Linie aussieht. Ueber der Mundöffnung stehen einige ziemlich lange Borsten, und auf dem Scheitel immer drei Punktaugen.

— Die Mundtheile kommen mit denen der vorigen Gattung überein, nur ist die Zunge so lang als die Lefze (Fig. 4 a, b; 5), die Taster sind meist walzenförmig, nach oben nur wenig verdikt (6). — Die Fühler sind kürzer als das Untergesicht, dreigliederig: das dritte Glied ist verlängert, zusammengedrükt, unten stumpf, an der Wurzel mit einer Rükkenborste, die entweder gefiedert, oder feinhaarig oder nakt ist (1, 2, 3). — Der Leib ist mehr weniger borstig; der Hinterleib vierringelig: der erste Ring entweder kurz oder so lang als der zweite; bei vielen Arten scheint er vorne noch einen Einschnitt zu haben, was jedoch meistens sehr undeutlich ist; seine Gestalt ist verschieden, kugelförmig, eirund, länglich, striemenförmig mehr oder weniger gewölbt. — Die Flügel sind mikroskopisch behaart, und es fehlt ihnen die Spizzenquerader; die vierte Längsader geht immer nach dem Rande hin; im Ruhestande stehen sie entweder mehr weniger offen oder sie liegen auch parallel auf dem Leibe, ja mehre Arten tragen sie bald auf die erste bald auf die lezte Art, besonders wann die Witterung feucht ist.

Von den ersten Ständen ist nichts bekannt. Man findet sie häufig auf Blumen, in Hekken und auf Gesträuch, im Grase, auch an unreinen Orten.

Da die Weibchen bisweilen von den Männchen in Farbe und Zeichnung sehr abweichen, so ist die Bestimmung der Arten manchmal sehr schwierig. Daher ist es wohl wahrscheinlich, daß einige der beschriebenen, wovon nur das Weibchen bekannt ist, in der Folge wegfallen werden, weil sie einer andern, von der ich nur das Männchen kenne, werden beigesellt werden müssen.

Um das Aufsuchen der Arten zu erleichtern, habe ich sie in Unterabtheilungen gebracht.

A. Fühlerborste gefiedert, oder kurz haarig (Fig. 1, 2).

a) Beine schwarz.

*) Augen haarig.

1. Anth. lardaria. *Fabr.*

Glänzend bläulich; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, schwarzgewürfelt, mit schwarzer Rükkenlinie. Cærulescens nitida; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato nigro-tessellato: linea dorsali nigra (*).

Fabr. Spec. Ins. II. 436, 5: Musca (*lardaria*) nigra; thorace abdomineque tessellato.

— Ent. syst. IV. 313, 5: Musca l.

— Syst. Antl. 285, 6: Musca l.

Gmel. Syst. Nat. V. 2840, 175: Musca l.

Fallén Musc. 54, 37: Musca l.

Harris Ins. Tab. 36, Fig. 52: M. levidus.

Untergesicht weiß, mit dunkelbraunem Schiller; Stirne weiß, bei dem Männchen sehr schmal mit schwarzem Dreiekke, bei dem Weibchen mit schwarzer grauschillernder Strieme: über den Fühlern ein weißschillernder Punkt. Taster schwarz; Fühler schwarzbraun. Rükkenschild blaulichgrau, glänzend, schwarzschillernd, mit vier schwarzen Striemen. Hinterleib eirund glänzend bläulichgrau mit schwarzschillernden Würfelflekken und gleichfarbiger Rukkenlinie. Schüppchen weiß; Schwinger braun; Beine schwarz; Flügel fast glashelle; ohne Randdorn. — Im Sommer und Herbst sehr gemein auf Blumen, in Hekken und auf Exkrementen. — 5 Linien.

2. Anth. albolineata. *Fall.*

Glänzend weißlich; Rükkenschild mit zwei breiten schwarzen Striemen; Hinterleib eirund mit schwarzen Schillerflekken.

(*) Um unnöthige Wiederholungen zu vermeiden, habe ich bei den Artkennzeichen, die Merkmale der Abtheilung stillschweigend vor-

Nitida, albida; thorace vittis duabus latis nigris; abdomine ovato: maculis nigris tessellato.

Fallén Musc. 54, 38: Musca (albolineata) oculis hirtis, nigra nitida, thoracis linea media et laterali utrinque alba; abdomine albo subtessellato.

Untergesicht silberweiß, schwarzschillernd. Stirne des Männchens mit schwarzem Dreiekke; Augen durch eine schwarze Naht getrennt. Stirne des Weibchens breit mit schwarzer Strieme; Scheitel weißlich. Taster und Fühler schwarz: Borste langgefiedert. Rükkenschild weißlich, hinten graublau, mit zwei breiten glänzenden schwarzblauen Striemen; vor der Flügelwurzel an den Brustseiten je eine ähnliche Strieme. Schildchen schwarz, weißgrauschillernd. Hinterleib eirund, blaulichweiß, mit schwarzen schillernden Würfelflekken, schwarzer Rükkenlinie und Einschnitten. Beine schwarz Schüppchen weiß; Flügel glashelle, mit schiefer geschwungener Querader. — Hier ist mir diese Art nicht vorgekommen; in nördlichen Gegenden ist sie gemein; ich fing sie im Julius häufig bei Koppenhagen. — 3 Linien. Sie gleicht der Musca hortorum, unterscheidet sich aber durch die Flügeladern.

3. Anth. incana. *Hgg.*

Aschgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund mit schwarzer Rükkenlinie; Schüppchen und Flügelwurzel gelblich. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato: linea dorsali nigra; alis basi squamisque flavescentibus.

Wiedem. zool. Mag. I. 81, 32: Anthomyia (*incana*) cana, thorace quadrivittato, pedibus nigris.

Fallén Musc. 55, 39: Musca nemorum.

Untergesicht silberweiß, schwarzschillernd. Taster und Fühler schwarz. Stirnstrieme schwarz mit weißem Punkte über den Fühlern; bei dem Männchen sind die Augen durch eine schwarze Linie getrennt. Rükkenschild glänzend schwärzlich, vorne weißschillernd, mit vier schwarzen Striemen. Hin-

---

ausgesezt, z. B. hier: Mit haarigen Augen und schwarzen Beinen. Nur das Abweichende in der Farbe bei leztern ist bemerkt worden.

terleib eirund, aschgrau, braunschillernd, mit schwarzer, mehr weniger deutlicher Rükkenlinie. Schüppchen und Flügelwurzel gelb: Querader schief, geschwungen. Beine schwarz. — Nicht selten in Wäldern. — 4 Linien.

4. Anth. lucorum. *Fall.*

Aschgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, mit vier schwarzen Flekken (Er) oder mit schwärzlichen Schillerflekken (Sie); Queradern der Flügel braun. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato: maculis quatuor nigris (*Mas*) aut: maculis nigris micantibus (*Fem*); nervis transversalibus alarum infuscatis.

Fallén Musc. 55, 40: Musca (*lucorum*) oculis hirtis, nigricans; thorace lineato; abdomine maculis nigris micantibus, squama lutescente.

Männchen: Untergesicht silberweiß mit schwärzlichem Schiller. Taster und Fühler schwarz. Stirne weiß mit schwarzem Dreiekke und weißem Punkte in demselben; die Augen durch eine schwarze weißgesäumte Linie getrennt. Rükkenschild aschgrau, schwarzbraun schillernd, mit vier schwarzen Striemen. Hinterleib eirund, aschgrau, bisweilen blaulichgrau, mit schwarzbraunem Schiller, einer feinen schwarzen Rükkenlinie, und vier tiefschwarzen Flekken, je zwei auf dem zweiten und dritten Ringe. Beine schwarz; Schüppchen und Schwinger blaßgelb; Flügel mit braunen Queradern: die gewöhnliche schief, geschwungen.

Weibchen: Kopf lichtgrau; Stirne mit braunschwarzer Doppelstrieme. Hinterleib mit schwarzbraunen Schillerflekken; die vier tiefschwarzen Flekken, die das Männchen hat, sind ziemlich undeutlich, dagegen nimmt sich eine schwarze Rükkenlinie besser aus. Schüppchen weiß. — Nicht selten. — 3 bis 4 Linien.

5. Anth. plumbea.

Rükkenschild dunkel, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, dunkelgrau, mit schwarzer Rükkenlinie; Flügel ungeflekt. Thorace obscuro: vittis quatuor nigris; abdomine ovato plumbeo: linea dorsali nigra; alis immaculatis.

Männchen: Untergesicht seidenartig weiß, schwarzschillernd; Taster und Fühler schwarz. Stirne schwarz mit weißem Punkte; Augen durch eine schwarze Naht getrennt. Rückenschild glänzend schwärzlichgrau, mit vier schwarzen Striemen. Hinterleib eirund, dunkelgrau, mit schwarzer Rükkenlinie. Beine schwarz. Schüppchen und Schwinger schmuzzig weiß. Flügel an der Wurzel kaum etwas gelblich: Querader schief, geschwungen. — Nur das Männchen ein Paarmal gefangen. — 4 Linien.

6. Anth. serva.

Grau; Rückenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund mit schwarzbraunen Schillerflekken. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato: maculis fuscis micantibus.

Männchen: Untergesicht seidenartig weiß, schwarzschillernd; Taster und Fühler schwarz. Stirne weiß, mit schwarzem Dreiekke, worin vorne ein weißer Punkt steht; Augen durch eine schwarze Linie getrennt. Rükkenschild glänzend, schwärzlich, vorne weißschillernd mit vier schwarzen Striemen. Hinterleib eirund, grau, mit schwarzbraunen Schillerflekken; in gewisser Richtung zeigt sich die Spur einer schwarzen Rückenlinie. Beine schwarz; Schüppchen gelblich. Flügel etwas geschwärzt: Querader etwas schief, gerade.

Weibchen: Stirne grau, mit tiefschwarzer Strieme. Hinterleib wie bei dem Männchen, nur kaum eine Spur der schwarzen Rükkenlinie vorhanden. — Nicht selten im Sommer. — Stark 3 Linien.

7. Anth. exoleta.

Aschgrau; Rückenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, mit zwei schwarzen dreiekkigen Rükkenflekken. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato: maculis duabus dorsalibus trigonis nigris.

Männchen: Untergesicht seidenartig weiß, schwarzschillernd; Taster und Fühler schwarz. Stirne weiß oben schmal, mit schwarzgrauer Strieme, die auch oben weiß gerandet ist. Leib aschgrau; Rückenschild mit vier braunschwarzen Schillerstriemen; Hinterleib eirund, dichtborstig, mit

braunen Schillerflekken, und zwei schwarzen dreiekkigen Rükkenflekken, auf dem zweiten und dritten Ringe. Die weißen Schüppchen bedekken die schwarzen Schwinger. Flügel breit, fast glasbelle, braunaderig: Querader schief, etwas geschwungen. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — 5 Linien.

Das Weibchen unbekannt.

8. Anth. lugubris.

Schwärzlich; Hinterleib eirund, aschgrau schillernd mit braunen Schillerflekken. Nigricans; abdomine ovato cinereo micante: maculis fuscis micantibus.

Männchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd, Mund etwas verlängert; Taster und Fühler schwarz. Stirne weiß, mit schwarzer oben sehr schmaler Strieme. Rükkenschild schwärzlich, kaum etwas grauschillernd, mit vier sehr undeutlichen dunkelern Striemen. Hinterleib eirund, dichtborstig, schwärzlichbraun mit graulichem Schiller, glänzend, in gewisser Richtung mit braunen Schillerflekken. Beine schwarz. Vorderschenkel unten dichtborstig; die weißen Schüppchen bedekken die Schwinger. Flügel etwas braun getrübt, braunaderig: Querader schief, geschwungen. — Baumhauers Sammlung. — 4 Linien.

Weibchen unbekannt.

9. Anth. variabilis. *Fall.*

Rükkenschild schwärzlich, vorne gelblich, mit zwei breiten dunkeln Striemen; Hinterleib länglich, grau; Flügel des Männchens braun. Thorace nigricante antice flavescente: vittis duabus latis obscuris; abdomine oblongo, cinerascente; alis Maris infuscatis.

Fallén Musc. 58, 47: Musca (*variabilis*) oblongo-ovata nigro-cinerascens, fronte haud prominula; alis in mare infuscatis, basi et squama flavescentibus: nervo transversali ordinario recto.

Männchen: Untergesicht grauweiß; Taster schwarz; Fühler, braunschwarz, mit dichtgefiederter Borste. Stirne weiß mit schwarzem Dreiekke,

worin ein weißer Punkt steht; Augen durch eine schwarze Naht getrennt. Rückkenschild glänzend schwarz, braungrauschillernd, vorne gelblich, mit zwei breiten schwarzen Striemen, die sich nach hinten zu verwischen; Brustseiten schwarzgrau. Hinterleib länglich, bräunlich-aschgrau, dunkelbraunschillernd, ohne weitere Zeichnung. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel mit blaßgelber Wurzel, am Vorderrande bräunlich: Querader schief, gerade. Beine schwarz.

Weibchen: Stirne weiß, breit, mit tiefschwarzer Strieme; Scheitel lichtgrau. Rückkenschild bräunlichgrau, mit kaum merkbaren Längslinien, vorne der Anfang einer weißlichen Strieme. — Gemein im August im Walde auf Schirmblumen. — 3 Linien.

10. Anth. umbratica.

Rükkenschild schwarz; Hinterleib eirund, dunkelgrau mit schwarzer Rükkenlinie; Schüppchen röthlichgelb. Thorace nigro; abdomine ovato, obscure cinereo: linea dorsali nigra; squamis rufescentibus.

Männchen: Untergesicht lichtgrau, an den Seiten hellweiß; Taster und Fühler schwarz. Stirne weiß, mit schwarzem Dreiekke; Augen durch eine Naht getrennt. Mittelleib glänzend schwarz; Hinterleib kurz eirund, grauschwarz mit aschgrauem Schiller und etwas undeutlicher schwarzer Rükkenlinie. Flügel graulich: Querader ziemlich steil, gerade. Schüppchen fahlgelb; Beine schwarz. — Von Hrn. von Winthem. — 1½ Linie.

11. Anth. dispar. *Fall.*

Rükkenschild schwärzlich, undeutlich vierstriemig; Hinterleib eirund, grau, mit vier viereckkigen schwarzen Flekken; Flügel schwärzlich (Er); oder: grau. Hinterleib undeutlich geflekt; Flügel glashelle (Sie). Thorace nigricante, subquadrivittato; abdomine ovato cinereo: maculis quatuor nigris quadratis; alis nigricantibus (*Mas*); aut: cinerea; abdomine obsolete maculato; alis hyalinis (*Fem*).

Fallén Musc. 58, 48: Musca (*dispar*) ovata, fronte haud prominula sordide alba, corpore maris nigriori, abdomi-

ne nigro-maculato alisque nigris; corpore feminæ griseo alisque hyalinis.

Männchen: Untergesicht silberweiß, schwarzschillernd; Taster und Fühler schwarz; Borste der leztern kurzgefiedert; Stirne weiß, mit schwarzem Dreiekke; Augen durch eine schwarze Naht getrennt. Rükkenschild schwarz, vorne wenig grau, mit fast unmerklicher schwarzer Rükkenlinie. Hinterleib eirund, hellgrau: erster Ring schwarz; auf dem zweiten und dritten je zwei schwarze vierekkige Flekken, auf dem vierten ein schwarzer Punkt. Bauch grauschillernd. Beine schwarz. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel schwärzlich, am Vorderrande dunkeler.

Weibchen: Es ist vom Männchen ziemlich verschieden. Untergesicht weiß; Stirne grauweiß breit, mit schwarzbrauner Doppelstrieme. Rükkenschild bräunlich aschgrau; Hinterleib von gleicher Farbe, mit zwei braunen dreiekkigen Flekken je auf dem ersten, zweiten und dritten Ringe, auf dem vierten eine schwärzliche Rükkenlinie. Flügel fast glasartig, etwas bräunlich. — Im Sommer nicht gemein; ich erhielt sie auch von Hrn. Megerle v. Mühlfeld, und von Hrn. v. Winthem. — 2½ bis 3 Linien.

12. Anth. obscurata.

Dunkelgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib länglich, mit sechs braunen Flekken. Obscure cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine oblongo: maculis sex fuscis.

Männchen: Untergesicht silberweiß, schwarzschillernd; Taster und Fühler schwarz; Stirne weiß mit schmaler, schwarzer Strieme. Rükkenschild grau, schwarzschillernd, mit vier schwarzen Striemen. Hinterleib länglich, dunkelgrau, schwarzbraunschillernd: auf dem ersten, zweiten und dritten Ringe je zwei schwarzbraune etwas längliche Flekken: das erste Paar kleiner. Beine schwarz; Schüppchen und Schwinger schmuzzig weiß; Flügel bräunlich, am Vorderrande mit einem Dörnchen: Querader schief, geschwungen. — 3½ Linien.

Weibchen unbekannt.

Man verwechsele diese Art nicht mit Musca meditabunda, der sie sehr gleicht, sich aber durch die Flügeladern unterscheidet.

**) Augen nakt

13. Anth. litorea. *Fall.*

Hellgrau; Rükkenschild mit undeutlichen Linien; Hinterleib länglich, mit vier braunen Flekken; Stirne weiß; Fühlerborste kurzgefiedert. Cana; thorace obsolete lineato; abdomine oblongo: maculis quatuor fuscis; fronte alba; seta antennarum breve plumata.

> Fallén Musc. 63, 60: Musca (*litorea*) grisea; thorace brunneo-lineato: lineis mediis tennioribus; abdominis maculis sex brunneis; halteribus flavis; nervo alarum transversali ordinario fusco.

Untergesicht weiß, braunschillernd; Taster und Fühler schwarz. Fühlerborste sehr kurz gefiedert. Stirne weiß, bei dem Männchen nach Verhältniß breit, mit schmaler bräunlicher Strieme, in gewisser Richtung ganz weiß; bei dem Weibchen ist die Stirne fast doppelt so breit, bisweilen mit einer braunen Doppelstrieme. Rükkenschild weißgrau mit brauner Rükkenlinie und Punktreihen, Hinterleib länglich, gewölbt blaulich weiß=grau, mit vier braunen etwas ekkigen Flekken, paarweise auf dem zweiten und dritten Ringe. Schenkel braun, grauschillernd; Schienen ziegelfarbig; Füße braun; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glashelle mit braunen Queradern, die gewöhnliche Querader gerade, fast steil. — Hier äußerst selten, — 3 Linien.

14. Anth. notata. *Fall.*

Hellgrau; Rükkenschild mit drei, Hinterleib mit vier schwarzen Flekken; Schildchen an der Wurzel mit schwarzem Punkte; Fühlerborste kurzgefiedert. Cana; thorace maculis tribus, abdomine quatuor nigris; scutello basi puncto nigro; seta antennarum breve plumata.

> Fallén Musc. 62, 59: Musca (*notata*) ovata grisea, thorace punctorum duobus, abdomine tribus paribus bruneo-nigris.

Männchen: Untergesicht seidenartig weiß, schwarzschillernd; Taster und Fühler schwarz: die Fühlerborste kurz gefiedert. Stirne weiß, mit schmaler schwarzer Strieme; Augen durch eine schwarze Naht getrennt. Rükkenschild weißgrau, vorne mit zwei glänzend schwarzen genäherten Flekken, hinten mit schwarzer an den Seiten verkürzter breiter Querbinde; von dieser Binde geht bis zum Schildchen eine schwarze Rükkenlinie, welche beiderseits einen gleichfarbigen Punkt neben sich hat. Schildchen grau mit schwarzem Punkte an der Wurzel. Hinterleib greis, eirund: erster Ring mit schwarzer Wurzel; auf dem zweiten und dritten je zwei fast dreiekkige genäherte tiefschwarze Flekken. Bauch grau. Beine schwarz; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel fast glasartig: Querader gerade, steil.

Weibchen: Stirne breit mit schwarzbrauner Doppelstrieme. Die Querbinde des Rükkenschildes ist bisweilen in zwei Flekken getrennt; bisweilen ist auch die ganze hintere Fläche schwarz verfinstert. Der erste Ring des Hinterleibes hat zwei kleine schwarze Flekken. — Im Sommer in Hekken und auf Wiesen selten. — 2⅓ Linien.

15. Anth. maculosa.

Grau; Rükkenschild und Hinterleib mit acht schwarzen Flekken; Schildchen beiderseits ein schwarzer Punkt. Grisea; thorace abdomineque maculis octo nigris; scutello utrinque puncto nigro.

Männchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd. Taster und Fühler schwarz, leztere mit kurzgefiederter Borste. Stirne weiß mit schmaler schwarzer Strieme. Rükkenschild bräunlichgrau, mit vier schwarzen Flekken paarweise, und einer schwarzen unterbrochenen Rükkenlinie: die beiden hintere Flekken sind größer und mehr länglich. Schildchen grau beiderseits mit schwarzem Punkte. Hinterleib eirund, aschgrau; auf dem ersten Ringe zwei kleine schwarze Punkte; auf den beiden folgenden je zwei fast dreiekkige tiefschwarze Flekken, und auf dem vierten eine schwarze Rükkenlinie. Beine schwarz; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel fast glashelle: Querader steil, gerade.

Weibchen: Stirne breit, lichtgrau, mit schwarzer Doppelstrieme. Die Flekken des Hinterleibes mehr querlänglich. — Mehre Exemplare

beiderlei Geschlechtes; auch von Hrn. v. Winthem wurde sie geschikt. — 2½ Linien.

16. Anth. quadrimaculata. *Fall.*

Grau; Rükkenschild mit vier schwarzen Linien; Hinterleib länglich-eirund, mit vier schwarzen Flekken; Queradern der Flügel braun; Fühlerborste kurzgefiedert. Cinerea; thorace lineis quatuor nigris; abdomine oblongo-ovato: maculis quatuor nigris; nervis transversalibus alarum infuscatis; seta antennarum breve-plumata.

Fallén Musc. 63, 61: Musca (*quadrimaculata*) grisea; thorace sublineato, abdomine maculis 2 et 2 nigris; alis fere hyalinis, nervis transversis infuscatis.

Fabr. Syst. Antl. 298, 71: Musca cornuta.

Männchen: Untergesicht silberweiß; schwärzlich-schillernd; Taster und Fühler schwarz: Borste kurzgefiedert. Stirne weiß, mit schwarzem Dreiekke worin ein Silberpunkt steht; Augen durch eine schwarze Naht getrennt. Rükkenschild grau, schwärzlich-schillernd, mit vier schwarzen Längslinien: Seitenlinien unterbrochen. Hinterleib länglich-eirund, grau: an der Wurzel zwei etwas verloschene schwärzliche Punkte; auf dem zweiten und dritten Ringe je zwei, bisweilen vorne etwas spizzige tiefschwarze Flekken; der vierte Ring ungeflekt. Beine schwarz; Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel fast glasbelle mit einem Randdorn: Queradern braun angelaufen (doch nicht immer gleich merklich); die gewöhnliche etwas schief, gerade.

Weibchen: Kopf grauweiß; Stirne mit einer schwarzen Doppelstrieme, die über den Fühlern einen weißen Punkt hat. — Nicht gemein. — 3 Linien.

17. Anth. duplicata.

Aschgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Linien; Hinterleib länglich-eirund, mit vier schwarzen Punkten; Flügel ungeflekt. Cinerea; thorace lineis quatuor nigris; abdomine oblongo-ovato: punctis quatuor nigris; alis immaculatis.

Männchen: Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Taster und Fühler schwarz. Stirne weiß, mit schwarzem Dreiekke, worin vorne ein

weißer Punkt steht; Augen durch eine feine Naht getrennt. Rükkenschild grau, schwärzlichschillernd, vorne ins Weißliche, mit vier schwarzen Längslinien. Hinterleib länglich-eirund, fast kegelförmig, aschgrau mit einer dunkeln Rükkenlinie: auf dem zweiten und dritten Ringe stehen je zwei schwarze Punkte. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel fast glasartig mit einem Randdorne: Querader schief, gerade. Beine schwarz.

Weibchen: Kopf hellgrau; Stirnstrieme doppelt graubraun. Rükkenschild grau, ohne Schiller, die vier Linien, so wie die Punkte des Hinterleibes sind mehr braun als schwarz. — Allenthalben gemein. — 3 Linien.

Diese Art ändert an Farbe, Größe und Zeichnung mannigfaltig ab. Dem Weibchen fehlen bisweilen die vier Punkte des Hinterleibes; das Männchen hat bisweilen nur zwei. — Von der vorigen unterscheidet sie sich durch die ungefärbte Queradern der Flügel; von compuncta durch die gefiederte Fühlerborste und von quadrum und tetrastigma durch die schwarze Beine.

18. Anth. quadrum. *Fabr.*

Aschgrau; Rükkenschild mit verloschenen Linien; Hinterleib länglich, mit vier schwarzen Punkten; Spizze der Schenkel und die Schienen rothgelb. Cinerea; thorace sublineato; abdomine oblongo: punctis quatuor nigris; femoribus apice tibiisque rufis.

Fabr. Syst. Antl. 297, 67: Musca (*quadrum*) pilosa grisea, abdomine punctis quatuor dorsalibus nigris, tibiis rufis.
Fallén Musc. 80, 97: Musca subpuncta.

Männchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Taster und Fühler schwarz: Borste der leztern kurzgefiedert. Stirne weiß mit schwarzem Dreiekke, worin vorne ein weißer Punkt steht. Augen durch eine schwarze weißgesäumte Linie getrennt. Rükkenschild hellgrau mit vier etwas dunkeleren Linien; Hinterleib länglich, aschgrau, braunschillernd: auf dem zweiten und dritten Ringe je zwei schwarze Punkte. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel graulich mit einem kleinen Randdorne: Querader schief, fast gerade. Schenkel grauschwarz; Schienen rothgelb oder auch ziegelroth; diese Farbe hat auch die Spizze der hintern Schenkel, bisweilen auch der vordersten.

Weibchen: Stirne breit mit schwarzgrauer Doppelstrieme; Hinterleib mehr gewölbt, spizzig. — Im Sommer ziemlich gemein. — 3½ Linien.

Sie ändert ab mit 2 Punkten auf dem zweiten Ringe allein; mit zwei Punkten auf dem dritten Ringe allein; und ganz ohne Punkte.

19. Anth. hilaris. *Fall.*

Grauweiß; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, mit schwarzen ausgerandeten Binden; Stirne vorstehend. Cana; thorace vittis tribus nigris; abdomine conico: fasciis sinuatis nigris; fronte prominula. (Tab. 44. Fig. 9.).

Fallén Musc. 57, 44: Musca (*hilaris*) oblonga, canescens: linea media maculisque duabus lateralibus thoracis, margine scutelli incisurisque nigris.

Männchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Taster und Fühler schwarz; Borste langgefiedert; Stirne vorstehend weiß mit schwarzem Dreiekke; Augen durch eine Naht getrennt. Leib grauweiß: Rükkenschild mit einer schwarzen Längslinie die vorne noch beiderseits eine braune Linie neben sich hat, und neben diesen steht noch eine schwarze unterbrochene, ziemlich breite Seitenstrieme. Schildchen ungeflekt. Hinterleib kegelförmig, mit schwärzlicher Rükkenlinie, an den Einschnitten eine tiefschwarze schmale Binde, die in der Mitte und an den Seiten etwas verschmälert ist. Beine schwarz: Schienen an der Basis ziegelroth. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel etwas bräunlich, ohne Randdorn: Querader stark geschwungen, schief.

Weibchen: Stirne vorstehend, breit, weiß mit tiefschwarzer Strieme. Schildchen beiderseits schwarz gerandet. — Hier sehr selten, an gefällten und geschälten Eichenstämmen, auch aus Oesterreich und von Hamburg mitgetheilt. — 2 bis 3½ Linien; das Exemplar aus Oesterreich fast 5 Linien, ein Weibchen.

20. Anth. grisea. *Fall.*

Grauweiß; Kopf aufgeblasen mit vorstehender Stirne; Rük-

kenschild mit undeutlichen Linien; Hinterleib kegelförmig, ungeflekt; gewöhnliche Querader der Flügel gerade. Cana; capite buccato, fronte prominula; thorace sublineato; abdomine conico immaculato; nervo transversali ordinario alarum recta.

Fallén Musc. 57, 45: Musca (*grisea*) oblonga canescens, fronte prominula, linea thoracis abdominisque dorsali obsolete brunnea; scutello immaculato, alis pallescentibus: nervo transverso subrecto.

Weibchen: Untergesicht aufgeblasen, seidenartig weiß, schwarzschillernd besonders zeigen sich zwei tiefschwarze Flekken beiderseits, einer neben der Fühlerwurzel, der andere etwas tiefer herab. Taster schwarz, dünne, walzenförmig; Fühler kurz, schwarz. Stirne breit, weiß, vorne verlängert, mit schmaler schwarzer Strieme. Rükkenschild lichtgrau mit bräunlicher Rükkenlinie; Brustseiten etwas heller. Hinterleib kegelförmig, lichtgrau, mit blaßbräunlichen Schillerflekken. Schüppchen und Schwinger weiß. Flügel kaum etwas bräunlich, Querader schief, gerade. Beine schwarz, mit grauen Schenkeln. — Ein Paarmal im August auf Heideblüte gefangen; das Männchen kenne ich nicht. — 3 Linien.

21. Anth. albiceps.

Grauweiß; Kopf aufgeblasen mit vorstehender Stirne; Rükkenschild mit undeutlichen Linien; Hinterleib kegelförmig mit schwärzlicher Rükkenlinie; gewöhnliche Querader der Flügel etwas gebogen. Cana; capite buccato fronte prominula; thorace sublineato; abdomine conico: linea dorsali nigricanti; nervo ordinario transversali alarum subarcuato.

Weibchen: Kopf etwas aufgeblasen, weiß, ohne schwarzen Schiller; Stirne breit mit schmaler schwarzer Doppelstrieme, vorne etwas vorstehend; Taster und Fühler schwarz. Leib weißgrau: Rükkenschild in gewisser Richtung vorne mit zwei blaßbraunen Linien; Schultern weißschillernd, an der Innenseite mit einem schwarzen Strichelchen. Hinterleib kegelförmig mit kaum merklicher schwarzer Rükkenlinie. Beine schwarz.

Schüppchen bräunlich; Schwinger weiß; Flügel fast glashelle, ungedornt; gewöhnliche Querader etwas gebogen. — Von Hrn. v. Winthem. — 2½ Linien.

22. Anth. virginea.

Bläulichgrau; Rükkenschild beiderseits mit schwarzer Strieme; Hinterleib kegelförmig, mit schwarzer Rükkenlinie. Cæsia; thorace utrinque vitta nigra; abdomine conico: linea dorsali nigra.

Männchen: Untergesicht seidenartig weiß, schwarzschillernd; Taster und Fühler schwarz: Borste langgefiedert. Stirne weiß, mit schwarzem Dreiekke; Augen durch eine schwarze Naht getrennt. Leib bläulich aschgrau: Rükkenschild beiderseits mit tiefschwarzer Strieme; zwischen beiden noch zwei sehr zarte dunkele Linien; in gewisser Richtung schwärzlich. Schildchen grau. Hinterleib kegelförmig, mit schwarzer Rükkenlinie. Brustseiten schwarzgrau. Beine schwarz; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel mit einem Randdorne, etwas bräunlich: Querader schief, geschwungen. — Von Hrn. v. Winthem. — 3 Linien.

23. Anth. puella.

Rükkenschild schwarz, vorne weiß; beiderseits mit schwarzer Strieme; Hinterleib kegelförmig grau, mit schwarzer Rükkenlinie; Schüppchen gelblich. Thorace nigro, antice albo: utrinque vitta nigra; abdomine conico cinereo: linea dorsali nigra; squamis flavescentibus.

Männchen: Gleicht der vorigen Art. Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Taster und Fühler schwarz; Stirne weiß mit schwarzem Dreiekke; Augen durch eine schwarze weißgesäumte Linie getrennt. Rükkenschild glänzend schwarz, vorne weißgrauschillernd, beiderseits mit einer tiefschwarzen Strieme, neben derselben an der Außenseite weißschillernd; auf dem Rükken zwei feine dunkele Linien. Schildchen rostgelbschillernd. Hinterleib kegelförmig aschgrau, mit schwarzer Rükkenlinie, und fein schwarzen Einschnitten. Beine pechbraun. Schüppchen und Schwinger blaßgelb. Flügel

ohne Randdorn etwas grau: Querader geschwungen, schief. — Nur einmal das Männchen aus hiesiger Gegend. — 2½ Linien.

24. Anth. variata. *Fall.*

Aschgrau, braunschillernd; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, mit schwarzer ganzer Rükkenlinie; Flügel des Männchens braun. Cinerea, fuscomicans; thorace vittis tribus nigris; abdomine conico: linea dorsali nigra integra; alis Maris fuscanis.

Fallén Musc. 59, 51: Musca (*variata*) oblonga, nigrogrisescens, fronte convexa, thorace sublineato abdomineque submaculato; vel linea media notato; alarum nervo transversali ordinario inflexo; squama alba.

Männchen: Untergesicht weiß, dunkelgrauschillernd; Taster schwarz, keulförmig, etwas haarig. Fühler schwarzbraun: Borste dünngefiedert. Stirne weiß mit schwarzem Dreiekke; Augen durch eine schwarze weißgesäumte Linie getrennt. Rükkenschild bräunlichgrau, mit drei schwarzen Striemen; an den Seiten weißschillernd. Hinterleib kegelförmig, aschgrau, mit schwarzer Rükkenlinie; bisweilen hinten geschwärzt. Beine schwarz; Schüppchen und Schwinger weiß. Flügel etwas grau: Querader schief, gerade.

Weibchen: Kopf weißgrau; Stirne breit, mit brauner Strieme, die bisweilen vorne ins Okergelbe fällt. Rükkenschild grau, mit drei undeutlichen Striemen und Punktreihen. Der Hinterleib hat bisweilen braune Schillerflekken. — Hier ziemlich selten. — Beinahe 3 Linien.

25. Anth. conica.

Graulich; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen: die Seitenstriemen breiter; Hinterleib kegelförmig, mit schwarzer Rükkenlinie; Schienen ziegelroth. Cinerascens; thorace vittis quatuor nigris: lateralibus crassioribus; abdomine conico: linea dorsali nigra; tibiis testaceis.

Wiedemann zoolog. Mag. I. 79, 29: Anthomyia (*conica*) cinereo-flavicans, fronte nigra; thorace nigro-vittato et lineato; abdomine conico, sericeo-micante, tibiis rufescentibus.

Fallén Musc. 83, 107: Musca conica Var. a.

Männchen: Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Taster schwarz; Fühler schwarzbraun grauschillernd; Stirne weiß, mit schwarzem Dreiekke; Augen durch eine sehr zarte weiße Naht getrennt. Rükkenschild bräunlichgrau, mit vier braunen Striemen: die mittelsten nur Linien, die zur Seite breit, unterbrochen. Schildchen gelblichgrau. Hinterleib kegelförmig, graugelb, seidenartig, mit schwarzer Rükkenlinie. Beine schwarz mit ziegelrothen Schienen. Schüppchen und Schwinger blaßgelb; Flügel mit einem Randdorne und rostgelber Wurzel: Querader schief, geschwungen.

Weibchen: Kopf gelblichgrau; Stirne breit mit schwarzer Strieme. Der Hinterleib mit bräunlichen Schillerflekken; die Rükkenlinie bisweilen etwas undeutlich. — Im Sommer gemein. — 4 Linien.

Eine Abänderung des Männchens hat einen aschgrauen Hinterleib.

26. Anth. sociata.

Rükkenschild schwärzlich, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, grau; Rükkenlinie und Einschnitte schwarz; Flügel glasartig; Fühlerborste kurzgefiedert. Thorace nigricante: vittis tribus nigris; abdomine conico cinereo: linea dorsali incisurisque nigris; alis hyalinis; seta antennarum breve plumata.

Männchen: Kopf weiß, schwarzschillernd; Stirne mit schwarzem Dreiekke; worin vorne ein großer weißer Punkt steht; Augen durch eine feine schwarze Naht getrennt. Taster und Fühler schwarz: Borste der leztern kurzgefiedert. Rükkenschild schwärzlich, mit drei schwarzen Striemen: die Seitenstriemen eingebogen an der Außenseite weißlich begränzt; Schildchen schwärzlich. Hinterleib länglich flach kegelförmig, weißgrau, braunschillernd: Rükkenlinie und Einschnitte schwarz. Schüppchen und Schwinger weiß. Beine schwarz. Flügel glashelle, ohne Randdorn: Querader schief, geschwungen. — Von Hrn. v. Winthem. — 3 Linien.

27. Anth. divisa.

Rükkenschild schwärzlich, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib länglich aschgrau, mit schwarzer Rükkenlinie; Flügel glasshelle; Fühlerborste mit nakter Spizze. Thorace nigricante, vittis tribus nigris; abdomine elliptico cinereo: linea dorsali nigra; alis hyalinis; seta antennarum apice nuda.

Männchen: Untergesicht seidenartig weiß; schwarzschillernd; Stirne weiß, mit tiefschwarzer, oben sehr schmaler Strieme; Taster und Fühler schwarz: Fühlerborste nur bis zur Mitte dünn= aber langgefiedert, Spizze nakt. Rükkenschild glänzend schwärzlich, nur vorne ins Graue ziehend, mit drei schwarzen Striemen. Schildchen glänzend schwarzbraun. Hinterleib länglich elliptisch, ziemlich flach, aschgrau, schwarzbraunschillernd, mit schwarzer feiner Rükkenlinie und braunen Einschnitten. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glasshelle, ohne Randdorn: Querader schief, geschwungen. Beine schwarz. — Von Hrn. v. Winthem. — 3½ Linien.

28. Anth. æqualis.

Lichtgrau; Rükkenschild mit undeutlichen Linien; Hinterleib länglich, ungeflekt; Schienen ziegelroth; Querader der Flügel schwarz. Cana; thorace sublineato; abdomine oblongo immaculato; tibiis testaceis; nervo transversali alarum nigro.

Weibchen: Kopf weißgrau; Stirne breit, mit brauner Doppelstrieme. Taster schwarz, walzenförmig; Fühler schwarzbraun: zweites Glied grauschillernd: Borste deutlich mäßig lang gefiedert. Leib hellgrau; Rükkenschild kaum vorne mit zwei bemerkbaren dunkeln genäherten Linien. Hinterleib länglich eirund, etwas bräunlichschillernd, ohne weitere Zeichnung. Beine schwarz mit ziegelbraunen Schienen: Schüppchen und Schwinger schmuzzig weiß; Flügel fast glasshelle, ohne Randdorn, braunaderig: die beiden Queradern schwarz; die gewöhnliche fast flekt, ein wenig einwärts gebogen. — Von Hrn. v. Winthem. — 3 Linien.

29. Anth. partita.

Rückenschild schwarz; Hinterleib streifenförmig, flachgedrückt, grau, mit schwarzer Rückenstrieme. Thorace nigro; abdomine lineare, depresso, cinereo: vitta dorsali nigra.

Männchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Taster und Fühler schwarz: Borste langgefiedert. Stirne weiß, mit schwarzem Dreiekke; Augen durch eine feine Naht getrennt. Rückenschild schwarz mit weißlichen Schultern, ohne deutliche Zeichnung. Hinterleib striemenförmig, flach, hellgrau, schwärzlichschillernd, mit schwarzer Rückenstrieme, ohne schwarze Einschnitte. Beine schwarz. Schüppchen und Schwinger weiß. Flügel bräunlich mit einem Randdorne: Querader gerade, steil. — Nur einmal das Männchen gefangen; sie ist von variata verschieden, und gleicht am meisten der muscaria. — 2 Linien.

30. Anth. cinerella. *Fall.*

Schwärzlich, mit grauem Schiller; Hinterleib streifenförmig mit schwarzer Rückenstrieme (Er); oder: grau mit kegelförmigem Hinterleibe (Sie); Flügel gelblich. Nigricans cinereo-micans; abdomine lineare: vitta dorsali nigra (*Mas*); aut: Cinerea; abdomine conico (*Fem*); alis flavicantibus.

Fallén Musc. 77, 91: Musca (*cinerella*) obscure cinerea, abdomine maris subcylindrico, vertice feminæ juxta antennas lutescente.

Männchen: Untergesicht weiß; Taster und Fühler schwarz: Borste kurzgefiedert. Stirne weiß mit schwarzer Strieme, die schmal bis zum Scheitel geht. Rückenschild schwärzlichgrau, ohne Zeichnung; Hinterleib streifenförmig, flachgedrükt, schwarzgrau, mit schwarzer Rückenstrieme. Beine schwarz; Schüppchen sehr klein weiß, wie auch die Schwinger. Flügel ziemlich breit, gelblich, mit einem Randdorne; Querader steil, gerade.

Weibchen: Kopf lichtgrau; Stirne breit mit rothgelber, oben schwarzgerandeter Strieme. Leib aschgrau: Rückenschild mit schwarzen Borsten-

reihen, ohne weitere Zeichnung; Hinterleib kurz kegelförmig, einfarbig. Das Uebrige wie bei dem Männchen. — Im August, hier selten. — Stark 2 Linien.

31. Anth. distincta.

Rükkenschild schwärzlich mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig rostbraun; Schienen ziegelroth. Thorace nigricante: vittis tribus nigris; abdomine conico ferruginoso; tibiis testaceis.

Männchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Taster und Fühler schwarz: Fühlerborste langgefiedert; Stirne weiß, mit schwarzem schmalen Dreiekke; Augen durch eine schwarze Naht getrennt. Rükkenschild schwärzlichgrau, mit drei schwarzen Striemen, hinten, wie das Schildchen und der kegelförmige Hinterleib rostbraun. Beine schwarz mit ziegelrothen Schienen. Schüppchen und Schwinger gelblich; Flügel fast glashelle, mit einem Randdorne: Querader schief, geschwungen. — Von Hrn. v. Winthem. — Stark 2½ Linien.

32. Anth. ruralis.

Grau; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib eirund mit schwarzbraunen Flekken und schwarzer Rükkenlinie; Schienen ziegelroth. Cinerea; thorace vittis tribus nigris; abdomine ovato fusco-maculato: linea dorsali nigra; tibiis testaceis.

Weibchen: Kopf weiß; Taster und Fühler schwarz; Fühlerborste langgefiedert. Stirnstrieme tiefschwarz (bisweilen vorne rothgelb). Rükkenschild grau, mit drei breiten schwarzen Striemen; Schildchen grau oder etwas rostfarbig. Hinterleib eirund, ziemlich flach mit schwarzbraunen Schillerflekken und einer schwarzen Rükkenlinie. Schüppchen und Schwinger weiß; Beine schwarz: Schienen etwas ziegelroth. Flügel wenig grau, ohne Randdorn: Querader ein wenig schief, gerade. — Von Hrn. v. Winthem. — 3 Linien.

Aendert ab mit ganz schwarzen Beinen. Sie hat große Aehnlichkeit mit variata und ist vielleicht nur Abänderung.

33. Anth. operosa.

Graulich; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen: die mittelsten sehr fein; Hinterleib kegelförmig mit schwarzer Rükkenlinie; Schienen rostgelb; Flügel glashelle. Cinerascens; thorace vittis quatuor nigris: intermediis tenuissimis; abdomine conico: linea dorsali nigra; tibiis ferrugineis; alis hyalinis.

Männchen: Gleicht der distincta. Untergesicht weiß; Taster und Fühler schwarz: Borste langgefiedert. Stirne weiß mit schwarzem Dreiekke; Augen durch eine feine Naht getrennt. Rükkenschild schwärzlichbraun, vorne grauschillernd, beiderseits mit einer breiten schwarzen Strieme, welche an der Außenseite weiß begränzt ist; zwischen derselben zwei nicht sehr deutliche dunkele Linien. Schildchen schwarzbraun. Hinterleib kegelförmig graulich mit schwarzer Rükkenlinie und feinen schwarzen Einschnitten; erster Ring schwärzlich, was noch etwas auf den zweiten hinüber schillert. Schenkel schwarz; Schienen rostgelb. Die kleinen Schüppchen gelblich. Flügel fast glasartig, an der Wurzel gelblich, ohne Randdorn; Querader schief, fast gerade. — Von Hrn. Wiedemann. — 2½ Linien.

34. Anth. intermedia.

Aschgrau; Rükkenschild beiderseits mit schwarzer Strieme; Hinterleib kegelförmig, mit schwarzer Rükkenlinie; Schienen rothgelb; Flügel bräunlich. Cinerea; thorace utrinque vitta nigra; abdomine conico: linea dorsali nigra; tibiis rufis; alis fuscanis.

Diese Art gleicht der vorigen, und ist vielleicht bloße Abänderung derselben. Die Grundfarbe ist mehr schiefergrau; die Flügel sind bräunlich mit rostgelber Wurzel und einem Randdorne. — Beide Geschlechter von Hrn. Wiedemann. — 3 Linien.

35. Anth. albula. *Fall.*

Weißlichgrau; Rükkenschild undeutlich gestriemt; Hinterleib kegelförmig, mit schwarzer Rükkenlinie; Flügel glashelle;

Fühlerborste kurzgefiedert. Cana; thorace obsolete vittato; abdomine conico: linea dorsali nigra; alis vitreis; seta antennarum breve plumata.

Fallén Musc. 74, 83: Musca (*albula*) griseo-albicans, fronte prominula; alis albidis.

Männchen: Untergesicht etwas aufgeblasen, seidenartig, weiß, schwarzschillernd; Stirne vorstehend, weiß, mit einer schwarzen, blaßbraunschillernden Strieme, die bis zum Scheitel reicht; Augen getrennt. Fühler schwarz, mit kurzgefiederter Borste; Taster schwarz walzenförmig, sehr haarig. Rückenschild grauweiß, mit feinen schwarzen Punktreihen, an den Schultern noch heller. Hinterleib kegelförmig, grauweiß, mit bräunlichen Einschnitten und schwarzer Rückenlinie. Beine schwarz, grauweiß schillernd. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glashelle, ohne Randdorn; Querader schief, geschwungen.

Weibchen: Untergesicht silberweiß; Stirne mehr grau, kaum etwas breiter als bei dem Männchen; auch die Strieme ist schmal. Rückenschild mit einer braunen Längslinie, neben derselben je eine Punktreihe. — Hier selten; auch von Hrn. v. Winthem. — 2½ Linien.

36. Anth. longula. *Fall.*

Aschgrau; Hinterleib streifenförmig mit abgesezter schwarzer Strieme und gleichfarbiger Spizze (Er); oder eirund mit schwarzen Rükkenpunkten (Sie); Queradern der Flügel braun. Cinerea; abdomine lineari: vitta dorsali interrupta anoque nigris (*Mas*); aut: ovato, punctis dorsalibus nigris (*Fem*); nervis transversalibus alarum fuscis.

Fallén Musc. 72, 79: Musca (*longula?*) oblonga, cinerea thorace lineis duabus remotis integris; abdominisque unica media interrupta fuscis; alis obscure nervosis.

Männchen: Kopf glänzend weiß, schwarzschillernd; Taster und Fühler schwarz. Fühlerborste kurzgefiedert; Stirne mit schwarzem Dreiekke; Augen durch eine Naht getrennt. Rükkenschild aschgrau, mit drei schwärzlichen Linien, die mittelste am deutlichsten; zwischen denselben noch eine

Reihe schwarzer Warzenpunkte. Schildchen grau mit schwärzlicher Linie. Hinterleib streifenförmig, aschgrau, mit ziemlich breiter, schwarzer, an den Einschnitten abgesezter Rükkenlinie; Afterspizze glänzend schwarz. Beine schwarz; die kleinen Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel fast glasbelle, mit einem Randdorne: die beiden Queradern deutlicher ausgedrückt, die gewöhnliche fast steil, gerade.

Weibchen: Stirne breit, weiß, mit schwarzer in der Mitte grauer Strieme; Hinterleib gewölbt, länglich-eirund, mit schwarzen Rükkenpunkten. — Hier selten; auch von Hrn. v. Winthem mitgetheilt. — 2½ Linien.

37. Anth. cardui.

Rükkenschild braun, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib gelbgrau, streifenförmig mit schwarzer Rükkenlinie, (Er); oder: Gelbgrau: Rükkenschild und Hinterleib mit brauner Längslinie (Sie); Flügel mit einem Randdorne. Thorace fusco: vittis tribus nigris; abdomine lineari, flavo-cinereo: linea dorsali nigra (*Mas*); aut: Flavo-cinerea; thorace abdomineque linea dorsali fusca (*Fem*); alis unguiculatis.

Männchen: Untergesicht grau, schwarzschillernd; Taster und Fühler schwarz; Borste der leztern kurzgefiedert. Stirne weiß mit schwarzem Dreiekke; Augen durch eine schwarze Naht getrennt. Rükkenschild graubraun, mit drei schwarzen Striemen, zwischen denselben mit einer Reihe Punktwarzen; Brustseiten aschgrau. Hinterleib streifenförmig, flach, gelbgrau oder auch mehr aschgrau, mit schwarzer Rükkenlinie. Beine schwarzbraun; Schüppchen klein, fahlbraun; Schwinger weißlich; Flügel bräunlich, mit einem kleinen Randdorne und schiefer, gerader Querader.

Weibchen: Kopf graulichweiß; Stirne mit einer vorne rothgelben, hinten ins Schwarzbraune übergehenden Strieme. Leib graulichgelb; auf dem Rükkenschilde eine blaßbraune Mittellinie, die Seitenlinien undeutlich; Hinterleib kegelförmig, mit feiner brauner Rükkenlinie. Flügel bräunlichgrau mit gelblicher Wurzel. — Im Julius nicht selten auf der Sumpfdistel, auch in Hekken. — 3 Linien.

38. Anth. ancilla.

Grau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, braungeflekt, mit schwarzer Rükkenlinie; vierte Längsader der Flügel gerade. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato, fusco maculato: linea dorsali nigra; nervo quarto longitudinali alarum recto.

Männchen: Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß mit schwarzem Dreiekke, worin vorne ein weißer Punkt steht; Augen durch eine feine Naht getrennt. Taster und Fühler schwarz, Borste langgefiedert. Leib blaulichaschgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, ziemlich flach mit braunen Schillerflekken, und einer schwarzen Rükkenlinie. Schüppchen und Schwinger weiß; Beine schwarz; Flügel etwas bräunlich, ohne Randdorn: Querader etwas schief, gerade. — 3½ Linien.

Gleicht der A. serva, die sich doch durch haarige Augen gleich unterscheidet.

39. Anth. assimilis. *Fall.*

Blaulichgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund mit schwarzen Schillerflekken und gleichfarbiger Rükkenlinie; vierte Längsader der Flügel an der Spizze gekrümmt. Cæsia; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato: linea dorsali maculisque nigris micantibus; nervo quarto longitudinali alarum apice arcuato.

Fallén Musc. 56, 41: Musca (*assimilis*) nigra; thorace quadrivittato, summa scutelli apice testaceo; abdomine submaculato; alis hyalinis.

Männchen: Untergesicht silberweiß, schwarzschillernd; Taster und Fühler schwarz; Stirne weiß mit schwarzem Dreiekke, worin vorne ein weißer Punkt steht; Augen durch eine zarte Naht getrennt. Leib blaulichgrau: Rükkenschild schwarzschillernd, glänzend, mit vier schwarzen Striemen; Schildchen mit rothgelber Spizze; Hinterleib eirund, flach gewölbt mit schwarzbraunen Schillerflekken und einer schwarzen Rükkenlinie. Beine

schwarz; Schüppchen weiß; Flügel fast glashelle, ohne Randdorn: die vierte Längsader ist vor ihrer Mündung etwas vorwärts gebogen: gewöhnliche Querader schief, etwas geschwungen.

Weibchen: Stirne breit, grauweiß, mit breiter tiefschwarzer Strieme. — Hier sehr selten; auch von Hrn. v. Winthem erhalten. — 3 Linien.

Sie hat große Aehnlichkeit mit Musca stabulans, die aber rothgelbe Beine hat.

40. Anth. læta. *Fall.*

Grauweiß; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund mit schwarzer Rükkenlinie und braunen Schillerflekken; Schienen ziegelroth; Queradern der Flügel braun.
Cana; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato: linea dorsali nigra maculisque fuscis micantibus; tibiis testaceis; nervis transversalibus alarum infuscatis.

Fallén Musc. 56, 42: Musca (*læta*) albo-grisea, thorace nigro-quadrilineato: lineis intermediis integris; segmentis basi late nigro-micantibus; alis hyalinis: nervulis transversis nigredine cinctis.

Männchen: Untergesicht seidenartig weiß, mit schwärzlichem Schiller; Taster schwarz; Fühler schwarzbraun: Borste langgefiedert, dreigliederig; Stirne weiß, mit tiefschwarzer sehr schmaler Strieme, die bis zum Scheitel geht, und oben weiß gesäumt ist, über den Fühlern aber einen weißen Punkt hat. Leib grauweiß: Rükkenschild mit vier schwarzen Linien: die mittelsten hinten verkürzt, und haben daselbst eine Linie zwischen sich, die bis zum Schildchen reicht; die Seitenlinien beiderseits verkürzt, in der Mitte unterbrochen. Hinterleib eirund, flach gewölbt, mit braunen Schillerflekken und schwarzer abgesezter Rükkenlinie. Beine schwarz, mit ziegelrothen Schienen; Schüppchen groß, weiß, bedekken die weißen Schwinger. Flügel glashelle ohne Randdorn, mit braunangelaufenen Queradern: die gewöhnliche schief, gerade.

Weibchen: Stirne breit, weiß, mit breiter tiefschwarzer, grauschillernder Strieme. — Im Sommer am ausgeflossenen Eichensafte. — 4 Linien.

41. Anth. vespertina. *Fall.*

Schwarz; Hinterleib länglich-eirund, grauschillernd, mit schwarzer Rükkenlinie; Flügel braun (Er); oder: Grau; Rükkenschild mit vier schwarzen Linien; Flügel glasartig (Sie). Nigra; abdomine oblongo-ovato, cinereo-micante: linea dorsali nigra; alis fuscis (*Mas*); aut: Cinerea thorace quadrilineato; alis hyalinis (*Fem*).

Fallén Musc. 58, 49: Musca (*vespertina*) ovata nigra subnitida, parum griseo-micans; fronte haud prominente; alis maris subnigricantibus, corpore feminæ nigriori alisque hyalinis: nervo transversali ordinario recto.

Männchen: Untergesicht weiß, mit schwärzlichem Schiller; Taster und Fühler schwarz; Borste langgefiedert; Stirne weiß mit schwarzem Dreiekke, worin vorne ein weißer Punkt ist; Augen durch eine feine Naht getrennt. Rükkenschild glänzend schwarz; Hinterleib länglich-eirund, flach gewölbt, schwärzlich, glänzend, mit grauem Schiller und zarter schwarzer Rükkenlinie; Beine schwarz; Schüppchen gelblich; Flügel ziemlich gesättigt schwarzbraun, mit einem Randdorne, und fast steiler gerader Querader.

Weibchen: Untergesicht grauweiß; Stirne grau, mit breiter tiefschwarzer Strieme. Leib dunkel aschgrau, etwas glänzend; Rükkenschild mit vier schwarzen Linien; Hinterleib kürzer als bei dem Männchen, mit schwarzer Rükkenlinie. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel graulich. — Nicht selten. — 3 Linien.

Sie ist Anth. lithantrax in manchen Sammlungen.

42. Anth. crassirostris.

Schwarz mit grauem Schiller; Rükkenschild mit drei undeutlichen Striemen; Hinterleib eirund mit schwarzer Rükkenstrieme; Flügel gelb. Nigra cinereo-micans; thorace subtrivittato; abdomine ovato: vitta dorsali nigra; alis flavis.

Fallén Musc. 59, 52: Musca (*flavipennis?*) oblongâ nigricans, abdomine maris lineari femine ovato; alis totis flavedine tinctis.

Weibchen : Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne breit, weiß, mit einer breiten schwarzen grauschillernden Strieme; Taster schwarz, walzenförmig, haarig; Rüssel sehr dick. Fühler schwarz, grauschillernd, mit gefiederter Borste. Rückenschild schwärzlichgrau, an den Seiten lichter grau, mit drei entfernten schwarzen Striemen, die sich auf der dunkeln Grundfarbe nicht sehr deutlich ausnehmen. Hinterleib schwärzlichgrau, eirund, fast flach, glänzend, auf dem zweiten und dritten Ringe mit schwarzer Rückenstrieme. Beine schwarz; Schüppchen klein, gelb; Flügel durchaus gelb, mit bräunlicher Spizze und einem Randdorne: Querader gerade, fast steil. — Beinahe 3 Linien.

M. flavipennis *Fall.* ist vielleicht diese Art. Das Männchen hat die Augen oben genähert, doch nicht zusammenstoßend, und einen streifenförmigen, flachen dichthaarigen, am Ende kolbigen Hinterleib. (Fallén).

43. Anth. semicinerea. *Wied.*

Rükkenschild schwarz; Hinterleib länglich rostgelb durchscheinend: Rükkenlinie, Einschnitte und After schwarz (Er); oder: Rükkenschild aschgrau, Hinterleib eirund gelb (Sie); Fühlerborste kurzgefiedert. Thorace nigro; abdomine oblongo ferrugineo pellucido: linea dorsali, incisuris anoque nigris (*Mas*); aut: Thorace cinereo, abdomine luteo (*Fem*); seta antennarum breve plumata.

Wiedem. zoolog. Mag. I. 84, 37: Anthomyia (*semicinerea*), antennis subplumatis; thorace cinereo abdomine testaceo, pedibus nigris. (Femina).

Fallén Musc. 64, 62: Musca hyalinata.

Männchen : Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß mit schwarzem Dreiekke; Augen durch eine feine Naht getrennt. Taster und Fühler schwarz: Borste kurzgefiedert. Rükkenschild glänzend schwarz; Hinterleib elliptisch, flach, rostgelb, durchscheinend, mit schwarzer vorne erweiterter Rükkenlinie, feinschwarzen Einschnitten und schwarzem vierten Ringe. Beine schwarz; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel fast glashelle ohne Randdorn: Querader schief, gerade.

Weibchen : Es ist dem Gatten ziemlich unähnlich. Stirne weiß, breit, mit schwarzer grauschillernder Strieme. Rükkenschild aschgrau; Hinterleib

eirund, gelb mit feinen schwarzen Einschnitten; von der Rückenlinie ist meistens keine Spur. — Im Sommer nicht selten auf Blumen und niedrigen Pflanzen im Walde. — 3 Linien.

44. Anth. dentimana. *Meg.*

Rückenschild schwärzlich; Hinterleib eirund, aschgrau, mit schwarzer Rückenlinie; Vorderschenkel an der Spizze unten gezähnt; Flügel fast glashelle. Thorace nigricante; abdomine ovato cinereo: linea dorsali nigra; femoribus anticis apice subtus dentatis; alis subhyalinis.

Männchen: Untergesicht weiß; Stirne weiß mit schwarzem Dreiekke, worin ein großer weißer Punkt steht. Taster schwarz; Fühler schwarzbraun mit kurzgefiederter Borste. Rückenschild schwarzbraun, aschgrauschillernd, ohne Zeichnung; Brustseiten und Brust glänzend schwarz. Hinterleib eirund, flachgewölbt, bräunlich-aschgrau, mit schwarzer grauschillernder, nicht scharf begränzter Rückenlinie; Einschnitte fein schwarz. Schüppchen schmuzzig weiß; Flügel etwas bräunlich mit blaßgelber Wurzel, ohne Randdorn. Beine schwarz: Vorderschenkel vor der Spizze unten mit zwei stumpfen Zähnen; Schienen vorne unten mit zwei Hökkern; hinterste Beine einfach, die Hinterschenkel etwas verlängert. — Aus Oesterreich, von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 3 Linien.

Sie hat große Aehnlichkeit mit Anth. irritans.

45. Anth. fumosa.

Schwarz, Hinterleib eirund, graulich; Flügel braun. Fühlerborste langgefiedert. Nigra; abdomine ovato, subcinereo; alis infuscatis, seta antennarum longe plumata.

Männchen: Untergesicht und die kleine dreiekkige Stirne schwarz, ohne Schiller; Augen durch eine feine schwarze Naht getrennt. Taster und Fühler schwarz: Borste ziemlich langgefiedert. Mittelleib durchaus glänzend schwarz. Hinterleib eirund, flach gewölbt, seidenartig schwärzlich, mit grauem Schiller, ohne alle Zeichnung. Flügel geschwärzt, am Vorderrande etwas gesättigter, an der Wurzel heller, ohne Randdorne;

Querader fast steil, gerade. Schüppchen bräunlichgelb. Beine schwarz. — Von Hrn. v. Winthem. — 2½ Linien.

46. Anth. denigrata.

Glänzend schwarz: Rükkenschild an den Seiten weißlich; Hinterleib eirund; Flügel schwärzlich. Nigra nitida; thoracis lateribus albidis; abdomine ovato; alis nigricantibus.

Weibchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne weißlich, mit breiter schwarzer, tiefgespaltener Strieme. Taster und Fühler schwarz: Borste kurzgefiedert. Leib glänzend gemeinschwarz: Rükkenschild an den Seiten bis zur Flügelwurzel grauweiß; Schildchen ebenfalls etwas grauschillernd. Hinterleib eirund, ziemlich stark gewölbt, ohne Zeichnung. Beine schwarz. Schüppchen und Schwinger weiß. Flügel etwas geschwärzt, ohne Randdorn: Querader steil, gerade. — Von Hrn. v. Winthem. — 3 Linien.

Ob sie das Weibchen der vorigen seie, kann ich nicht entscheiden; die Fühlerborste ist doch kürzer aber dichter gefiedert.

47. Anth. asella.

Dunkelgrau; Rükkenschild mit schwarzer Längslinie; Hinterleib eirund; Flügel glasartig. Obscure cinerea; thorace linea dorsali nigra; abdomine ovato; alis hyalinis.

Weibchen: Untergesicht und Stirne weiß: leztere mit breiter schwarzer Strieme; Taster und Fühler schwarz: Borste langgefiedert. Leib dunkelgrau: Rükkenschild mit schwärzlicher Rükkenlinie; Hinterleib länglich eirund, ohne Zeichnung. Beine schwarz; die kleinen Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glashelle, kaum etwas graulich, ohne Randdorn: Querader steil, gerade. — 1½ Linie.

48. Anth. nigrita. *Fall.*

Schwarz glänzend; Hinterleib eirund; Flügel fast glashelle; Fühlerborste langgefiedert. Nigra nitida; abdomine ovato; alis subhyalinis; seta antennarum longe plumata.

Fallén Musc. 60, 53: Musca (*nigrita*) obtuse ovata nigra nitida, fronte convexa albicante oculis maris intime cohærentibus; alis hyalinis: nervo transversali ordinario subinflexo.

Männchen: Kopf schwarz, über den Fühlern ein weißer Punkt; Augen durch eine feine Naht getrennt; Taster und Fühler schwarz: Borste lang= aber armgefiedert. Leib glänzend schwarz, ohne alle Zeichnung; Hinterleib eirund. Beine schwarz; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel fast glashelle, ohne Randdorn: Querader steil, gerade.

Weibchen: Kopf etwas mehr grauschillernd; Stirne mit breiter tiefschwarzer Strieme, worin vorne ein weißer Punkt steht. — Im Sommer nicht gemein. — 2½ Linien.

Fallén's Art ist zweifelhaft, weil er sagt, die Flügel seien an der Wurzel blaßgeadert; dieß finde ich an allen meinen Exemplaren nicht, welche durchaus schwarzaderig sind.

b) Beine ganz oder größtentheils gelb.

*) Augen haarig.

49. Anth. erratica. *Fall.*

Rükkenschild aschgrau, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, fast rostgelb mit schwarzbraunen Schillerflekken; Fühlerwurzel rostgelb. Thorace cinereo; vittis quatuor nigris; abdomine ovato subferrugineo: maculis fuscis micantibus; antennis basi ferrugineis.

Fallén Musc. 77, 92: Musca (*erratica*) ovata grisescens; thorace nigro-lineato; abdomine subtessellato; alis hyalinis: nervulis transversis infuscatis, squama alba.

Männchen: Untergesicht lichtgrau, braunschillernd; Taster schwarz; Fühler schwarzbraun mit rostgelber Wurzel. Stirne weiß mit schwarzem Dreiekke, worin ein weißer Punkt steht. Augen durch eine weiße Naht getrennt. Rükkenschild grau, mit vier schwarzbraunen Striemen: Seitenstriemen unterbrochen; Brustseiten bleifarbig, vorne mit einem länglichen Luftloche. Schildchen rostgelblich. Hinterleib eirund, gewölbt, rostgelb mit

braunen Schillerflekken marmorirt. Beine rostgelb mit braunen Füßen. Schüppchen und Schwinger bräunlichweiß; Flügel breit ohne Randdorn, fast glashelle: Queradern bisweilen braun angelaufen; die gewöhnliche schief, stark geschwungen.

Weibchen: Stirne breit lichtgrau, mit dunkelbrauner grauschillernder Strieme. — Nicht selten. — 5 Linien.

50. Anth. errans.

Aschgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund mit braunen Schillerflekken; Fühler ganz schwarz. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato: maculis fuscis micantibus; antennis totis nigris.

Weibchen: Diese Art gleicht der vorigen, für deren Abart ich sie ehemals hielt. Sie unterscheidet sich durch ganz schwarze Fühler, und die überall aschgraue Grundfarbe des Leibes, worauf nichts Rostfarbiges erscheint. — Das Männchen kenne ich nicht. — 4 Linien.

51. Anth. vagans. *Fall.*

Aschgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, mit schwärzlicher Rükkenlinie; Flügelwurzel und Schüppchen rostgelb. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris, abdomine ovato: linea dorsali nigricanti; alis basi squamisque ferrugineis.

Fallén Musc. 78, 93: Musca (*vagans*) ovata, obscura grisescens; thoracis lineis quatuor abdominisque linea media nigris; alis basi et squama luteis: nervo transversali ordinario subrecto, subinfuscato.

Männchen: Untergesicht seidenartig weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß, mit schwarzem Dreiekke, das sich ganz schmal (mit weißem Saume) bis zum Scheitel zieht. Taster an der Basis ziegelroth, vorne schwarz. Fühler schwarz: über ihnen ein weißer Punkt. Rükkenschild aschgrau, mit vier schwarzen Striemen, Hinterleib eirund, mäßig gewölbt, aschgrau

mit dunkelem Schiller und schwärzlicher abgesezter Rükkenlinie. Flügel blaßbraun mit rostgelber Wurzel: Querader schief geschwungen. Schüppchen rostgelb. Beine rothgelb mit braunen Füßen: Vorderschenkel bis zur Mitte, Mittelschenkel an der Wurzel schwarz.

Weibchen: Stirne weiß mit breiter, tiefschwarzer, grauschillernder Strieme, Taster schwarz. Hinterleib stark gewölbt: Rükkenlinie kaum sichtbar. Beine rothgelb mit braunen Füßen. — Hier sehr selten. — 4½ Linien.

52. Anth. signata.

Aschgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, mit braunen Schillerflekken und abgesezter schwarzer Rükkenlinie; Querader der Flügel braun; Fühler mit rothgelber Wurzel. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato: maculis fuscis micantibus, linea dorsali interrupta nigra; nervis transversalibus alarum infuscatis; antennis basi rufis.

Männchen: Untergesicht seidenartig weiß, schwarzschillernd; Stirne mit schwarzem Dreiekke, worin ein weißer Punkt steht; Augen durch eine feine schwarze weißgesäumte Linie getrennt. Taster schwarz — bisweilen mit gelber Wurzel —; Fühler schwarz: die beiden ersten Glieder rothgelb. Leib aschgrau: Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Schildchen mit gelbrother Spizze; Hinterleib eirund, mit schwarzbraunen Schillerflekken; in gewisser Richtung ganz aschgrau mit abgesezter schwarzer Rükkenlinie. Schüppchen und Schwinger schmuzzig weiß; Flügel fast glashelle: Queradern braun gesäumt: die gewöhnliche schief, etwas gebogen.

Weibchen: Untergesicht grauweiß; Stirne weiß, mit breiter schwarzer grauschillernder Strieme. — Nicht selten. — 3 Linien.

53. Anth. quadrinotata.

Aschgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, braun marmorirt mit vier dunkleren Flekken. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato fusco-marmorato: maculis quatuor obscurioribus.

Männchen: Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß, mit schwarzem Dreiekke und weißem Punkte; Augen durch eine feine schwarze weißgesäumte Linie getrennt. Taster und Fühler schwarz. Rükkenschild aschgrau, mit vier mattschwarzen Striemen; Schildchen aschgrau. Hinterleib eirund, flach gewölbt, aschgrau etwas roströthlich, braun marmorirt; in gewisser Richtung bemerkt man auf dem zweiten und dritten Ringe je zwei fast schwarze etwas dreiekkige Flekken. Brustseiten und Bauch aschgrau. Beine rothgelb mit braunen Füßen. Die ziemlich großen Schüppchen nebst den Schwingern weiß. Flügel fast glashelle: gewöhnliche Querader schief geschwungen. — Aus hiesiger Gegend, nur das Männchen. — 4 Linien.

54. Anth. variegata.

Rükkenschild schwärzlich, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, rostgelb, mit schwarzer Rükkenlinie; Schildchen an der Spizze rostgelb; Fühlerborste kurzgefiedert. Thorace nigricante: vittis quatuor nigris; abdomine ovato ferrugineo linea dorsali nigra; scutello apice ferrugineo; seta antennarum breve plumata.

Männchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne mit schwarzem Dreiekke und weißem Punkte; Augen durch eine schwarze Linie getrennt. Taster dunkel rostgelb; Fühler schwarz: Borste kurz- und zartgefiedert. Rükkenschild glänzend schwärzlichgrau, vorne weißschillernd, mit vier ziemlich breiten schwarzen Striemen; Schulterbeulen nicht rostgelb (wie bei der folgenden). Schildchen schwärzlich mit rostrother Spizze. Hinterleib eirund, durchscheinend, rostgelb mit schwarzer Rükkenlinie, ohne schwarze Einschnitte. Schüppchen und Schwinger weißlich; Flügel fast glashelle: Querader steil, gerade. Beine rothgelb, mit schwarzbraunen Füßen.

Weibchen: Stirne breit weiß, mit tiefschwarzer Strieme; Hinterleib flachgedrükt; Flügel etwas bräunlich. — Das Männchen von Hrn. v. Winthem; das Weibchen hier im Junius gefangen. — Beinahe 4 Linien.

55. Anth. populi.

Rückenschild aschgrau, mit vier schwarzen Striemen; Schulterbeulen Schildchen und Hinterleib rostgelb: Einschnitte und Rückenlinie schwarz. Thorace cinereo, vittis quatuor nigris; humeris, scutello, abdomineque ferrugineis: incisuris lineaque dorsali nigris.

Diese Art gleicht der vorigen sehr, sie unterscheidet sich: durch länger gefiederte Fühlerborste, durch einen mehr grauen Rückenschild, dessen Striemen schmäler sind; durch rostgelbe Schulterbeulen, ein rostgelbes Schildchen und schwarze Einschnitte des Hinterleibes, welcher ebenfalls durchscheinend ist. Die Flügelwurzel ist gelblich. — Hier selten. — 3⅓ Linien.

Man hüte sich, sie mit A. testacea zu verwechseln, welche sich durch nakte Augen unterscheidet, und in der folgenden Abtheilung vorkommen wird.

56. Anth. pallida. *Fabr.*

Rostgelb; Füße braun. Ferruginea; tarsis fuscis.

Fabr. Ent. syst. IV. 320, 33: Musca (*pallida*) pallide testacea; ano plantisque nigris.
— Syst. Antl. 295, 53.
Gmel. Syst. Nat. V. 2842, 182.
Degeer Ins. VI. 42, 16: M. testacea.
Fallén Musc. 89, 122.

Beide Geschlechter rostgelb, schwarzborstig, nur die Füße und bei dem Weibchen bisweilen die Spitze der Fühler braun. Augen des Männchens haarig, durch eine weiße Naht getrennt; des Weibchens kaum haarig; Stirnstrieme breit, rostgelb. Kopf hellgelb, weißschillernd. Fühlerborste ziemlich langgefiedert. Hinterleib eirund. Flügel etwas bräunlich, am Vorderrande und an der Wurzel rostgelblich: Querader fast steil, gerade. — Hier ziemlich selten. — 3 Linien.

Bisweilen sieht man auf dem Rückenschilde des Weibchens drei blaßbraune, genäherte Linien, wovon die mittelste breiter ist.

Ein weibl. Exemplar wurde von Hrn. v. Winthem geschikt, dessen Augen durchaus nakt waren. Es war etwas kleiner wie gewöhnlich, sonst nicht verschieden.

**) Augen nakt.

57. Anth. testacea. *Fabr.*

Rükkenschild blaulichgrau mit vier braunen Striemen; Schildchen, Hinterleib und Fühlerwurzel rostgelb. Thorace cæsio, vittis quatuor fuscis; scutello abdomine antennarumque basi ferrugineis.

Fabr. Spec. Ins. II. 440, 22: Musca (*testacea*) cinerea; scutello abdomine pedibusque testaceis.
— Ent. syst. IV. 320, 32.
Gmel. Syst. Nat. V. 2842, 181.
Fallén Musc. 90, 123: Musca scutellaris.
Panzer Fauna Germ. LX. 14.

Männchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Taster rostgelb; Fühler so lang als das Untergesicht, braun: zwei erste Glieder rothgelb: Borste kurzgefiedert. Stirne weiß mit schwarzem Dreiekke und weißem Punkte; Augen durch eine zarte weiße Naht getrennt. Rükkenschild blaulichgrau mit vier schwarzbraunen Striemen; Brustseiten vorne und Schultern rostgelb. Schildchen und der eirunde Hinterleib rostgelb, lezterer durchscheinend mit fein schwarzen Einschnitten. Schüppchen und Schwinger hellgelb. Flügel breit, etwas bräunlich, langs den Vorderrand und an der Wurzel rostgelb: Querader steil, gerade. Beine rothgelb mit schwarzen Füßen.

Weibchen: Stirne weiß, mit breiter tiefschwarzer grauschillernder Strieme. — Hier sehr selten. — Beinahe 4 Linien.

58. Anth. pagana. *Fabr.*

Rükkenschild grau, mit vier schwarzen Striemen; Schildchen rostgelb; Hinterleib eirund gelbgrau mit braunem Schiller und schwärzlicher Rükkenlie. Thorace cinereo: vittis qua-

tuor nigris ; scutello ferrugineo ; abdomine ovato flavescente-cinereo fusco micante : linea dorsali nigricante.

Fabr. Ent. syst. IV. 326, 61 : Musca (*pagana*) cinerea; thorace fusco-lineato, scutello pedibusque testaceis.
— Syst. Antl. 288, 23.
Fallén Musc. 79, 95.

Männchen : Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß mit schwarzem Dreiekke; Augen oben durch eine feine Naht getrennt. Taster und Fühler schwarz. Rükkenschild aschgrau, schwarzschillernd, mit vier schwarzen Striemen; Schildchen dreiekkig, rostgelb. Hinterleib eirund, gelbgrau, mit braunem Schiller und einer schwarzen nicht immer deutlichen Rükkenlinie. Schüppchen und Schwinger weißlich. Flügel mit gelblicher Wurzel : Querader fast steil, etwas geschwungen. Beine rothgelb mit braunen Füßen.

Weibchen : Stirne weiß, mit breiter tiefschwarzer, weißgrauschilschillernder Strieme. — Hier ist mir diese Art noch nicht vorgekommen; es scheint sie liebe mehr die nördlichen Gegenden. Ich erhielt sie von Hrn. Wiedemann und von Hrn. v. Winthem. — Beinahe 4 Linien.

59. Anth. Angelicæ. *Hgg.*

Rükkenschild graulich, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund rostgelb mit schwarzer Rükkenlinie; Schildchen rostgelb. Thorace cinerascente : vittis quatuor nigris abdomine ovato ferrugineo : linea dorsali nigra ; scutello ferrugineo.

Fallén Musc. 78, 94 : Musca (*Angelicæ*) ovate cinerascens; thorace sublineato ; alarum nervis ad basin et squama pallidis : nervo ordinario tranverso non infuscato.
Scopoli Ent. Carniol. 880 : M. Angelicæ.
Gmel. Syst. Nat. V. 2844. 202 : Musca deceptoria.
Schrank Aust. 932 : M. deceptoria.

Diese Art sieht der vorigen fast ähnlich. Der Rükkenschild ist bei dem Männchen heller grau, bei dem Weibchen mehr ins Rostgelbe gemischt; Schildchen und Hinterleib sind rostgelb, lezterer jedoch nicht mit braunem

Schiller; die schwarze Rükkenlinie geht nicht bis zum After, und ist bei dem Weibchen meistens auf dem dritten Ringe schon abgebrochen. Alles Uebrige hat sie mit der vorigen gemein. — Hier sehr häufig. — Beinahe 4 Linien.

Bisweilen sind die Vorderschenkel schwarz; bisweilen auch die Wurzel der mittlere. Diese Abart erhielt ich unter dem Namen atrimana.

60. Anth. urbana.

Aschgrau; Rükkenschild mit schwarzen Striemen; Hinterleib eirund mit schwarzer Rükkenlinie. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato: linea dorsali nigra.

Diese gleicht in allem der vorigen, allein sie ist durchaus aschgrau ohne das geringste Rostgelbe. Der Hinterleib schillert, besonders bei dem Weibchen; flekweise ins Bräunlichgraue. Bisweilen sind die Vorderschenkel schwarz. Hier sehr gemein. — 4 Linien.

61. Anth. impuncta. *Fall.*

Graulich; Rükkenschild schwachgestriemt; Hinterleib eirund ungeflekt; Taster und Fühlerwurzel rostgelb. Cinerascens; thorace sublineato; abdomine ovato immaculato; palpis antennisque basi ferrugineis.

Fallen Musc. 79, 96: Musca (*impuncta*) ovata cinerea immaculata, antennis basi pedibusque testaceis, nervis transversis infuscatis.

Männchen: Gelbgrau. Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Taster rostgelb; Fühler schwarzbraun mit rostgelber Wurzel: Borste kurzgefiedert. Augen durch eine weisse Linie getrennt; Stirne weiß mit schwarzem Dreiekke und weißem Punkte. Rükkenschild mit vier blaßbraunen Striemen, die den Hinterrand nicht erreichen. Hinterleib eirund, ungeflekt. Schüppchen und Schwinger unrein weiß; Flügel fast glashelle: Querader etwas braun; die gewöhnliche gerade, steil.

Weibchen: Stirne grauweiß, breit, mit mattschwarzer Doppelstrieme. — Allenthalben gemein. — 3 ½ Linien.

62. Anth. separata.

Grau; Rükkenschild schwachgestriemt; Hinterleib eirund, ungeflekt; Taster und Fühler schwarz. Cinerea; thorace sublineato; abdomine ovato immaculato; palpis antennisque nigris.

Männchen: Es gleicht durchaus der vorigen Art, und unterscheidet sich nur durch die ganz schwarzen Taster und Fühler; die Fühlerborste ist kaum etwas gefiedert. — Von Hrn. v. Winthem. — 3 Linien.

Das Weibchen unbekannt.

63. Anth. modesta. *Wied.*

Aschgrau: Rükkenschild mit vier braunen Punkten; Taster und Fühler schwarz: Borste langgefiedert. Cinerea; thorace fusco-lineato; abdomine ovato: punctis quatuor fuscis; palpis antennisque nigris: seta longe plumata.

Männchen: Aschgrau. Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Taster und Fühler schwarz: Borste langgefiedert; Stirne weiß mit schwarzem Dreiekke und weißem Punkte; Augen durch eine zarte weiße Naht getrennt. Rükkenschild mit vier braunen, hinten abgebrochenen Linien; Hinterleib eirund: auf dem zweiten und dritten Ringe je zwei zarte braune Punkte. Schüppchen und Schwinger weiß. Flügel fast glashelle: Queradern etwas dunkler, die gewöhnliche steil, gerade.

Weibchen: Stirne breit, grau, mit schwärzlicher Doppelstrieme. — Selten. — 3 ½ Linien.

64. Anth. pertusa.

Grau; Rükkenschild mit vier schwarzen Linien; Hinterleib eirund, mit vier schwarzen Flekken; Fühlerborste kurzgefiedert. Cinerea; thorace lineis quatuor nigris; abdomine ovato maculis quatuor nigris; seta antennarum breve plumata.

Männchen: Hellgrau. Untergesicht seidenartig weiß schwarzschillernd, Stirne weiß mit schwarzem Dreiekke; Augen durch eine schwarze weißge-

säumte Linie getrennt. Taster schwarz, haarig, fast fadenförmig; Fühler schwarzbraun mit sehr kurzgefiederter Borste. Rükkenschild mit vier schwarzen Linien, in gewöhnlicher Form. Schildchen mit braunem Punkte an der Wurzel. Hinterleib etwas länglich-eirund: auf dem zweiten Ringe zwei schwarze vorne etwas spizzige Flekken; auf dem dritten zwei gleichfarbige Punkte. Schüppchen weiß; Schwinger braun. Flügel glasartig: Queradern dunkeler. — Aus dem Baumhauerischen Museum. — 3 Linien.

65. Anth. strenua.

Graulich; Rükkenschild mit vier braunen Linien; Hinterleib eirund, mit schwarzer Rükkenlinie und braunen Schillerflekken. Cinerascens; thorace lineis quatuor fuscis; abdomine ovato: linea dorsali nigra maculisque fuscis micantibus.

Weibchen: Aschgrau. Untergesicht blaulichlichtgrau; Stirne grau, mit dunkelbrauner tiefgespaltener Strieme; Taster und Fühler schwarz: Borste langgefiedert. Rükkenschild mit vier braunen Linien; Hinterleib eirund, gewölbt, mit braunen Schillerflekken und schwarzer Rükkenlinie. Schüppchen gelblich; Flügel etwas trüb, mit einem Randdorne: Querader schief, geschwungen. — Zwei Weibchen; das Männchen unbekannt. — 4 Linien.

66. Anth. tetrastigma.

Aschgrau, braunschillernd; Rükkenschild mit vier schwarzen Linien; Hinterleib länglich, mit vier schwarzen Punkten; Vorderschenkel schwarz. Cinerea fusco-micans; thorace lineis quatuor nigris; abdomine oblongo: punctis quatuor femoribusque anticis nigris.

Männchen: Aschgrau, mit dunkelbraunem Schiller. Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Taster und Fühler schwarz: Borste langgefiedert; Stirne weiß, mit schwarzem Dreiekke; Augen durch eine schwarze weißgesäumte Linie getrennt. Rükkenschild mit vier schwarzen Linien; Hinterleib elliptisch, flach gewölbt: auf dem zweiten und dritten Ringe je mit zwei schwarzen Punkten am Hinterrande. Beine rothgelb; Vorderschenkel und alle Füße

schwarz. Schüppchen und Schwinger bräunlich weiß; Flügel bräunlich: Querader schief, gerade. Nur Ein Exemplar aus hiesiger Gegend. — 4 Linien.

67. Anth. uliginosa. *Fall.*

Weißlich; Rükkenschild mit zwei, Hinterleib mit vier schwarzen vierekkigen Flekken; Taster und Fühlerwurzel rostgelb; Queradern der Flügel braun. Albida; thorace maculis binis, abdomine quatuor nigris quadratis; palpis antennisque basi ferrugineis; nervis transversis alarum fuscis.

Fallén Musc. 81, 100: Musca (*uliginosa*) cinerea; abdomine basi diaphano pedibusque testaceis; punctis thoracis duobus abdominis sex nervisque alarum transversis fuscis.

Männchen: Untergesicht weiß mit schwärzlichem Schiller; Taster rostgelb; Fühler braun mit gelber Wurzel: Borste langgefiedert. Stirne weiß, mit schwarzer Strieme die sich schmal bis zum Scheitel ziehet. Leib grauweiß; Rükkenschild vorne mit vier braunen Strichen, hinter denselben fast auf der Mitte mit zwei schwarzen vierekkigen neben einander stehenden Flekken; Schildchen mit schwarzen Seitenflekken. Hinterleib eirund, an der Wurzel gelblich durchscheinend; über den Rükken geht eine schwarze Linie; auf dem zweiten und dritten Ringe stehen je zwei schwarze vierekkige Flekken, und auf dem vierten zwei gleichfarbige Punkte. Füße schwarzbraun; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glashelle: Queradern braun, die gewöhnliche steil, gerade.

Weibchen: Stirne weiß, breit, mit schwarzbrauner Doppelstrieme. — Ich fing diese Art im Herbst mehrmalen auf meinem Zimmer. — 3 Linien.

68. Anth. clara. *Hgg.*

Rükkenschild weißlich mit drei schwarzen Flekken; Hinterleib walzenförmig röthlichgelb, mit braunen und schwarzen Flekken. Thorace albido, maculis tribus nigris; abdomine rufescente: maculis fuscis nigrisque.

Männchen: Untergesicht und Stirne weiß, leztere mit schmaler grauer Strieme. Fühler braun mit langgefiederter Borste. Rükkenschild grauweiß, mit drei schwarzbraunen Flekken in einer Reihe zwischen den Flügelwurzeln; Schildchen grauweiß; Hinterleib walzenförmig, röthlichgelb, hellgrauschillernd: auf dem zweiten Ringe zwei rothbraunen Rükkenflekken auf dem dritten zwei schwarze Rükkenflekken nahe am Hinterrande und zwei Seitenflekken mehr vorne; auf dem vierten vorne zwei schwarze Seitenflekken. Beine rostgelb mit braunen Füßen; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel fast glashelle: Querader fast steil, gerade. — Aus dem Wiedemannischen Museum; Herr Graf v. Hoffmannsegg entdekte diese Art in Portugall. — 4 Linien.

Weibchen: mir unbekannt.

69. Anth. simplex. *Wied.*

Grau; Rükkenschild mit vier braunen Striemen; Hinterleib eirund, braunschillernd, mit schwarzer Rükkenlinie; Wurzel der Fühler gelb: Borste kurzgefiedert. Cinerea; thorace vittis quatuor fuscis; abdomine ovato, fusco-micante: linea dorsali nigra; basi antennarum flavo: seta breve plumata.

Wied. zool. Mag. I. 84, 38: Anth. (*simplex*) antennis subplumatis; cinerea, abdominis basi pedibusque flavis.

Weibchen: Untergesicht weiß; Fühler braun: zweites Glied braunlichgelb; Stirne grauweiß, mit breiter schwarzer Strieme; Fühlerborste kurzgefiedert. Rükkenschild grau, mit braunen Schillerstriemen; Hinterleib eirund, flach, grau mit braunem Schiller und schwarzer Rükkenlinie. Brustseiten schiefergrau. Beine röthlichgelb mit braunen Füßen; Schüppchen und Schwinger weiß; Querader der Flügel fast steil, gerade. — Aus dem Wiedemannischen Museum. — 3½ Linien.

Männchen: mir unbekannt.

70. Anth. confinis.

Aschgrau; Rükkenschild mit verloschenen Linien; Hinterleib eirund; Vorderschenkel braun. Cinerea; thorace sublineato; abdomine ovato; femoribus anticis fuscis.

Weibchen: Untergesicht schiefergrau; Stirne grau vorne weißschillernd, mit schwärzlicher Doppelstrieme, Fühler braun, mit langgefiederter Borste. Leib aschgrau; Rückenschild mit verloschenen braunen Linien; Hinterleib eirund, ohne allen Schiller. Beine rostgelb: Vorderschenkel und alle Füße braun. Schüppchen und Schwinger weiß. Querader der Flügel steil, gerade. — Wiedemannisches Museum. — 3 Linien.

Männchen: mir unbekannt.

71. Anth. honesta.

Aschgrau; Rückenschild mit vier braunen Striemen; Hinterleib eirund; Vorderschenkel schwarz; Flügel gelblich. Cinerea; thorace vittis quatuor fuscis; abdomine ovato: femoribus anticis nigris; alis flavescentibus.

Weibchen: Untergesicht und Stirne weiß; Strieme tiefschwarz, grauschillernd, nicht gespalten, vorne mit weißem Punkte. Fühlerborste mäßig langgefiedert. Leib aschgrau: Rückenschild mit vier braunen Striemen; Hinterleib eirund, ziemlich flach, schwärzlichschillernd. Schüppchen und Schwinger weiß; Beine rothgelb mit schwarzen Füßen; auch die Schenkel und Wurzel der Schienen an der vordern schwarz. Flügel gelblich angelaufen, besonders die Queradern. — Wiedemannisches Museum. — Beinahe 3 Linien.

Männchen: mir unbekannt.

72. Anth. favillacea.

Aschgrau; Hinterleib eirund; Taster und Fühlerwurzel ziegelroth; Queradern der Flügel braun. Cinerea; abdomine ovato; palpis antennisque basi testaceis; nervis transversis alarum infuscatis.

Weibchen: Untergesicht weiß, aschgrauschillernd; Stirn weißgrau, mit braunrother Doppelstrieme. Taster ziegelroth; Fühler schwarzbraun: zweites und Wurzel des dritten Gliedes ziegelroth; Borste starkgefiedert. Leib aschgrau, ohne Zeichnung; Hinterleib eirund, gewölbt. Beine hellrostgelb, mit braunen Füßen. Flügel fast glashelle, mit gelblicher Wurzel und einem Randdorne; am Vorderrande sind die Adern gelb; die beiden

Queradern dunkelbraun, die gewöhnliche steil, gerade. — Von Herrn Wiedemann. — 3 Linien.

Männchen: mir unbekannt.

73. Anth. munda.

Lichtgrau; Stirnstrieme rothgelb; Taster schwarz; Fühlerborste kurzgefiedert; Vorderschenkel schwarzbraun. Cæsia vitta frontali rufa; palpis nigris: seta antennarum breve plumata; femoribus anticis fuscis.

Weibchen: Kopf grauweiß; Untergesicht mit schwärzlichem Schiller; Taster schwarz; Fühler schwarzbraun: Borste kurzgefiedert. Stirne breit, mit lebhaft rothgelber, hinten schwarzer Strieme. Leib lichtgrau, ohne Zeichnung; Hinterleib fast kegelförmig. Schüppchen sehr klein, und nebst den Schwingern weiß; Flügel blaßgelblich: Adern fein, lichtbraun; Querader schief, gerade; der Vorderrand mit kleinen Borsten besezt. Beine rothgelb: die Füße und die Spizze der Hinterschienen schwarz; Vorderschenkel dunkelbraun. — Von Hrn. v. Winthem. — 2½ Linien.

Männchen: unbekannt.

74. Anth. sericata.

Lichtgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib länglich, mit dunkelbraunen Schillerflekken; Taster und Fühler schwarz. Cæsia; thorace; vittis quatuor nigris; abdomine oblongo: maculis fuscis micantibus; palpis antennisque nigris.

Weibchen: Kopf seidenartig weiß, schwarzschillernd; Stirnstrieme breit, tiefschwarz mit grauweißem Schiller, vorne mit einem hellweißen Punkte. Taster schwarz, walzenförmig; Fühler so lang als das Untergesicht, schwarz mit langgefiederter Borste. Rükkenschild grau braunschillernd, mit vier schwarzbraunen Linien: die mittelsten genähert. Hinterleib elliptisch blaulichaschgrau, seidenartig glänzend, dunkelbraunschillernd; in gewisser Richtung zeigen sich an der Basis des zweiten, dritten und vierten Ringes schwarze Querflekken, und langs des Rükkens eine breite braune Strieme. Beine lebhaft rostgelb, mit braunen Füßen. Schüppchen

und Schwinger weiß; Flügel etwas grau, braunaderig: Querader fast steil, gerade, etwas dunkeler. — Nur einmal in hiesiger Gegend. — 3½ Linien. — Männchen: unbekannt.

75. Anth. amabilis.

Schiefergrau; Rükkenschild mit braunen Linien; Hinterleib eirund, mit schwarzer Rükkenstrieme; drittes Fühlerglied an der Innenseite rothgelb. Schistacea; thorace fusco-lineato; abdomine ovato: vitta dorsali nigra; articulo tertio antennarum intus rufo.

Weibchen: Gleicht der vorigen Art. Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd, Stirne breit, weiß, mit tiefschwarzer Strieme, die schmäler ist als bei der vorigen, und vorne einen hellweißen Punkt hat. Taster schwarz. Fühler fast so lang als das Untergesicht: zwei erste Glieder schwarz; drittes braun, aber an der Wurzel und Innenseite rothgelb; Borste langgefiedert. Rükkenschild lichtschiefergrau, braunschillernd, mit vier nicht sehr deutlichen braunen Linien. Hinterleib länglich eirund, glänzend schiefergrau, schwarzschillernd, mit schwarzer Rükkenstrieme; Bauch schwarz. Schüppchen ziemlich groß und nebst den Schwingern weiß. Flügel glashelle, fein schwarzaderig: Querader steil, gerade. Beine lebhaft rothgelb mit schwarzen Füßen. — Nur einmal in hiesiger Gegend. — 3 Linien. — Männchen: unbekannt.

76. Anth. comta.

Greis; Rükkenschild schwarzgestriemt; Hinterleib eirund, mit schwarzen Schillerflekken; Fühler braun mit weißer Wurzel. Grisea; thorace nigro-vittato; abdomine ovato: maculis nigris micantibus; antennis fuscis, basi albis.

Männchen: Eine sehr ausgezeichnete Art. Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß, das schwarze Dreiek fehlt und man sieht bloß davon die Einfassung als zarte schwarze Linien; Augen durch eine weiße Naht getrennt. Taster schwarz, schlank, fadenförmig. Fühler kürzer als das Untergesicht braun: die beiden ersten Glieder weiß; Borste bloß an der obern Seite gefiedert, an der untern durchaus kahl. Rükkenschild

greis, mit vier schwarzen, paarweise genäherten Linien, an den Seiten zwei schwarze Flekken; Brustseiten aschgrau. Schildchen ins Rothgelbe schimmernd. Hinterleib eirund, flach gewölbt, mit drei schwarzbraunen Schillerflekken auf jedem Ringe; die ziemlich großen Schüppchen und die Schwinger unrein weiß; Flügel etwas getrübt, braunaderig, die Querader schief, geschwungen, dunkeler. Beine rothgelb mit braunen Füßen. — Von Hrn. v. Winthem. — 4 Linien.

77. Anth. mystica. *Hgg.*

Schiefergrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Linien; Hinterleib länglich, mit schwarzen dreiekkigen Rükkenflekken; Flügel ungeflekt, glasartig. Schistacea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine oblongo: maculis dorsalibus trigonis atris; alis hyalinis immaculatis.

Männchen: Untergesicht seidenartig weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß mit schwarzem Dreiekke; Augen durch eine schwarze weißgesäumte Linie getrennt. Taster und Fühler schwarz: Borste langgefiedert. Leib schiefergrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen: die mittelsten schmäler; Hinterleib länglich, flachgewölbt, mit tiefschwarzen dreiekkigen Rükkenflekken: die Spizze nach vorne. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glashelle: Querader schief, gerade. Beine rothgelb: Vorderschenkel und alle Füße schwarzbraun. — Baumhauerisches Museum. 2½ Linien.

Weibchen: unbekannt.

78. Anth. fuscata. *Fall.*

Lichtgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib länglich, mit schwarzen dreiekkigen Rükkenflekken; Querader der Flügel braun, gerade. Cæsia; thorace vittis quatuor nigris; abdomine oblongo: maculis dorsalibus trigonis nigris; nervo transverso alarum infuscato recto. (Tab. 44. Fig. 8).

Fallén Musc. 85, 109: Musca (*fuscata*) oblonga nigra griseo

micans, thorace lineato, segmentorum macula triangulari fusca; alarum nervis transversis infuscatis; pedibus pallidis.

Männchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß, mit schmaler schwarzer Strieme; Taster schwarz; Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, schwarz, mit langgefiederter Borste. Leib lichtgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen: die zur Seite unterbrochen; Schildchen mit schwarzer Rükkenstrieme. Hinterleib länglich, flach gewölbt, auf den drei ersten Ringen ein schwarzer dreiekkiger Rükkenflekken, der die Spizze nach vorne richtet. Schüppchen groß, weiß. Flügel etwas bräunlich, mit braungesäumten Queradern: die gewöhnliche etwas schief, gerade. Beine rothgelb: Vorderschenkel und alle Füße braun.

Weibchen: Stirne breit, weiß, mit schwarzbrauner Doppelstrieme. — Aus der Baumhauerischen Sammlung; auch von Hrn. v. Winthem. — 4 Linien.

79. Anth. trigonalis.

Lichtgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib länglich, mit schwarzen dreiekkigen Rükkenflekken; Querader der Flügel braun, gebogen; Beine schwarz, mit rostgelben Schienen. Cæsia; thorace vittis quatuor nigris; abdomine oblongo: maculis dorsalibus trigonis nigris; nervo transverso alarum infuscato arcuato; pedibus nigris: tibiis rufis.

Männchen: Es sieht dem Männchen der vorigen Art ganz ähnlich und unterscheidet sich: Durch die stark gebogene Querader der Flügel; durch einen schwarzen Punkt, der zum Theil auf dem Hinterrande des Rükkenschildes, zum Theil auf dem Schildchen steht; durch lichtere Farbe des Hinterleibes, dessen schwarze Dreiekke sich in gewisser Richtung bis zum Seitenrande erstrekken; und endlich durch durchaus schwarzbraune Schenkel. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — 4 Linien.

Weibchen: unbekannt.

80. Anth. præpotens. *Hgg.*

Grau; Rükkenschild mit schwarzer Seitenstrieme; Hinterleib

kegelförmig, mit schwarzer Rükkenlinie und schwarzen Punkten an den Einschnitten; Taster schwarz. Cinerea; thorace utrinque vitta nigra; abdomine conico: linea dorsali nigra; incisuris nigro-punctatis; palpis nigris.

Wiedem., zool. Mag. I. 83, 36: Anth. (*præpotens*) grisea pedibus et ano testaceis; alis flavicantibus.
Fallén Musc. 83, 106.

Männchen: Untergesicht glänzend seidenartig weiß, mit schwarzgrauem Schiller; Stirne weiß, mit schmalem schwarzem Dreiekke, worin ein weißer Punkt steht; Augen durch eine weiße Naht getrennt, die sich auf dem Scheitel etwas erweitert, und daselbst einen schwarzen dreiekkigen Punkt hat. Taster und Fühler schwarz: Borste langgefiedert. Leib grau: Rükkenschild beiderseits mit einer schwarzen Strieme; zwischen denselben undeutliche dunkele Linien. Hinterleib flach kegelförmig: über den Rükken eine schwarze Linie, und vor den Einschnitten schwarze Punktwarzen; Afterspizze rothgelb. Beine rothgelb mit schwarzen Füßen, Schüppchen klein weiß, gleiche Farbe haben die Schwinger. Flügel blaßbräunlich, an der Wurzel und am Vorderrande gelblich; Querader schief, stark geschwungen.

Weibchen: Stirne breit weiß mit tiefschwarzer Strieme; Hinterleib mehr eirund, gewölbt. — Hier selten. — 4 bis 5 Linien.

Die Grundfarbe des Leibes ändert ab mit schiefergrau und gelblichaschgrau.

81. Anth. regens. *Wied.*

Grau; Rükkenschild beiderseits mit schwarzer Strieme; Hinterleib kegelförmig, mit schwarzer Rükkenlinie; Taster rothgelb. Cinerea; thorace utrinque vitta nigra; abdomine conico: linea dorsali nigra; palpis rufis.

Männchen: Es gleicht, die Größe ausgenommen, ganz der vorigen Art, und unterscheidet sich durch Folgendes: Die Taster sind rothgelb; der Hinterleib ist höher gewölbt, und hat nur ganz feine kaum bemerkbare Punktwarzen an den Einschnitten; die Afterspizze ist schwärzlich,

nach unten gebogen, und wird dorten von zwei walzenförmigen haarigen Zapfen empfangen, die am vorlezten Gliede angewachsen sind. (*).

Weibchen: Stirne breit, weiß, mit schwarzer Strieme; Hinterleib mehr eirund, spizzig. — Hier selten; auch von den Herren Wiedemann und v. Winthem. — 3 Linien.

82. Anth. linogrisea.

Aschgrau; Rükkenschlid beiderseits mit schwarzer Strieme; Hinterleib kegelförmig, mit schwarzer Rükkenlinie; Taster und After des Männchens schwarz. {Cinerea; thorace utrinqne vitta nigra; abdomiue conico: linea dorsali nigra; palpis anoque nigris.

Sie gleicht ganz der vorigen, und unterscheidet sich von derselben durch die schwarzen Taster. — Hier selten; auch erhielt ich sie aus den Museen der Herren Wiedemann und v. Winthem. — 3 Linien.

83. Anth. conjuncta.

Lichtgrau; Rükkenschild mit verloschenen Linien; Hinterleib kegelförmig, mit schwarzer Rükkenlinie; Vorderschenkel schwarz. Cæsia; thorace sublineato; abdomine conico: linea dorsali nigra; femoribus anticis nigris.

Männchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß, mit kleinem schwarzem Dreiekke und weißem Punkte; Augen durch eine weiße Linie getrennt; Scheitel schwarz. Taster schwarz; Fühler schwarzbraun: zweites Glied weißschillernd; Borste nicht sehr langgefiedert. Rükkenschild grau, mit undeutlichen schwärzlichen Linien; Hinterleib länglich, fast kegelförmig, mehr blaulichgrau, mit schwarzer Rükkenlinie; Bauch dunkelgrau. Beine rothgelb: Vorderschenkel und alle Füße schwarz; Schüppchen und Schwinger weißlich; Flügel fast glashelle: Querader gerade, steil. — Nur einmal in hiesiger Gegend. — 3 Linien.

Das Weibchen unbekannt.

(*) Diese Bildung des Afters findet man auch bei præpotens, linogrisea, operosa, virginea, conica u. s. w.

84. Anth. xanthopus. *Wied.*

Aschgrau; Hinterleib walzenförmig; Flügel fast glashelle: Querader gerade. Cinerea; abdomine cylindrico; alis subhyalinis: nervo transverso recto.

Männchen: Untergesicht und Stirne weiß; leztere mit schwarzem Dreiekke; Augen durch eine schwarze zarte weißgerandete Linie getrennt. Taster walzenförmig schwarz; Fühler schwarzbraun; mit langgefiederter Borste. Leib aschgrau: Rükkenschild mit vier kaum bemerkbaren dunkeln Linien am Vorderrande; Schultern etwas weißlich. Hinterleib walzenförmig, einfarbig, fünfringelig, mit kleinem schwarzen umgebogenen Aftergliede und unten vor demselben ein hervorragender walzenförmiger Zapfen, der nach hinten gerichtet ist. Beine lang, rothgelb, mit braunen Füßen: Vorderschenkel oben auf schwarz. Die kleinen Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel fast glashelle, mit einem Randdorne: Querader steil, gerade. — Von Hrn. v. Winthem. — Stark 2 Linien.

Weibchen: unbekannt.

85. Anth. coarctata. *Fall.*

Grau; Hinterleib streifenförmig, mit schwarzer Rükkenlinie; Beine schwarz mit ziegelfarbigen Schienen (Er) oder: Hinterleib länglich, Stirnstrieme und Beine röthlichgelb mit schwarzen Füßen (Sie). Cinereo; abdomine lineari linea dorsali nigra; pedibus nigris, tibiis testaceis (*Mas*) aut: Abdomine oblongo; vitta frontali pedibusque rufescentibus, tarsis nigris (*Fem*).

Fallén Musc. 84, 108: Musca (*coarctata*) oblonga cinerea, thorace immaculato, abdominis linea media obsoleta s. nulla, ano maris appendiculato, tibiis ferrugineis; alis flavescentibus, squama albida.

Männchen: Untergesicht weiß, braunschillernd; Taster und Fühler schwarz: Borste kurzgefiedert. Stirne weiß mit schwarzem Dreiekke; Augen durch eine schwarze Naht getrennt. Rükkenschild aschgrau, ohne deutliche Zeichnung. Hinterleib streifenförmig, flach, aschgrau, mit abgesezter schwar=

ler Rükkenlinie. Beine schwarz, mit ziegelfarbigen Schienen; Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel etwas gelblich, besonders an der Wurzel, mit einem Randdorne, und gerader, fast steiler Querader.

Weibchen: Stirne weißlich, mit rothgelber Strieme. Farbe des Leibes hellgrau; Hinterleib länglich, spizzig, ohne deutliche Rükkenlinie. Beine rostgelblich mit schwarzen Füßen. — 2½ Linien.

Die Farbe ändert zuweilen ins Gelblichgraue ab.

86. Anth. ocypterata.

Rükkenschild aschgrau, mit schwarzen Striemen; Hinterleib walzenförmig, rostgelb mit schwarzer abgesezter Rükkenlinie; Taster und Fühler rostgelb; Beine schwarz mit rostgelben Schienen. Thorace cinereo nigro-vittato; abdomine cylindrico ferrugineo: linea dorsali interrupta nigra; palpis antennisque ferrugineis; pedibus nigris: tibiis ferrugineis.

Männchen: Untergesicht weiß mit schwärzlichem Schiller; Taster rostgelb, walzenförmig, haarig; Stirne ziemlich breit, weiß, mit schwarzer grauschillernder Strieme. Fühler rostgelb, mit gefiederter an der Wurzel verdikter Borste. Rükkenschild aschgrau, mit vier schwarzen Striemen: die mittelsten hinten verkürzt; Schildchen aschgrau. Hinterleib walzenförmig, rostgelb, an den Einschnitten blaß; über den Rükken läuft eine schwarze an den Einschnitten unterbrochene Linie. Schenkel schwarz mit rostgelber Spizze; Schienen ganz rostgelb; Füße braunschwarz. Schüppchen und Schwinger gelblich; Flügel bräunlich, mit einem Randdorne; Querader steil, gerade, nahe zur kleinen Querader der Mitte hingerükt. — 3 bis 4 Linien.

Weibchen: unbekannt.

87. Anth. strigosa. *Fabr.*

Aschgrau; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib länglich, mit schwarzer Rükkenlinie; Beine schwarz mit ziegelrothen Schienen (Er); oder: Beine rostgelb mit braunen Füßen; Stirnstrieme rothgelb (Sie). Cinerea;

thorace vittis tribus nigris; abdomine oblongo: linea dorsali nigra; pedibus nigris: tibiis testaceis (*Mas*) aut: pedibus ferrugineis tarsis fuscis; vitta frontali rufa (*Fem*).

Fabr. Ent. syst. IV. 321, 39: Musca (*strigosa*) pilosa cinerea, thorace lineis quinque: intermediis punctatis; abdomine linea dorsali strigisque nigris.

— Syst. Antl. 296, 61.

Fallen Musc. 83, 107: Musca conica.

Panzer Fauna Germ. LIX. 18: M. vagans.

Männchen: Untergesicht seidenartig weiß mit schwarzbraunem Schiller; Taster und Fühler schwarz: Borste langgefiedert; Stirne weiß mit schwarzem Dreiekke, das vorne einen weißen Punkt hat; Augen oben durch eine weiße Linie getrennt. Rükkenschild aschgrau, braunschillernd, mit drei schwarzen Striemen, zwischen welchen noch eine Reihe schwarzer Warzenpunkte steht. Hinterleib länglich, fast kegelförmig, aschgrau mit braunem Schiller: über den Rükken mit schwarzer Linie und vor den Einschnitten mit feinen schwarzen Punkten. Die kleinen Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel etwas grau, mit einem Randdorne: Querader schief, stark geschwungen. Beine schwarz, mit ziegelrothen Schienen.

Weibchen: Untergesicht und Stirne graulichweiß: Stirnstrieme breit, rothgelb mit schwarzer Einfassung hinten in schwarz übergehend; Scheitel weißlich, mit schwarzem Punkte. Die Striemen des Rükkenschildes weniger stark ausgedrükt als bei dem Männchen. Der Hinterleib spizzig, mit braunschwarzen Schillerflekken und schwarzer Rükkenlinie. Beine rostgelb mit braunen Füßen. — Sehr gemein. — Beinahe 4 Linien; auch kleiner.

Sie kann leicht mit A. variata verwechselt werden, die jedoch an beiden Geschlechtern ganz schwarze Beine hat.

88. Anth. nigrimana.

Aschgrau; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib länglich mit schwarzer Rükkenlinie; Beine rostgelb: Vorderschenkel schwarz. Cinerea; thorace vittis tribus nigris; abdomine oblongo: linea dorsali nigra; pedibus ferrugineis: femoribus anticis nigris.

Männchen: Es sieht dem Männchen der vorigen Art ganz gleich, und unterscheidet sich nur durch die rostgelben Beine, an denen bloß die Vorderschenkel und alle Füße schwarz sind. — Von Hrn. Megerle von Mühlfeld und von Hrn. Wiedemann; hier ist mir diese Art nicht vorgekommen. — 4 Linien.

Weibchen: mir unbekannt. Es scheint mir, als wenn die dritte Varietät der M. conica bei Fallén (Muscid. pag. 84) hiehin müße gezogen werden.

B. Fühlerborste feinhaarig oder nakt.

a) Beine schwarz.

*) Augen haarig.

89. Anth. cunctans.

Augen haarig; glänzend schwarz; Hinterleib länglich; Schwinger schwarz. Oculis hirtis; nigra nitida; abdomine oblongo; halteribus nigris.

Männchen: Untergesicht schwarz, weißgrauschillernd, besonders am Augenrande und zwischen den Fühlern. Augen haarig, durch eine schwarze Naht getrennt. Stirne sehr klein, weiß mit schwarzem Dreiekke. Taster und Fühler schwarz: Borste zarthaarig. Leib glänzend schwarz; Hinterleib länglich, flach. Schüppchen blaßgelb; Schwinger schwarz. Flügel ungedornt, etwas bräunlich: Querader gerade, steil. Beine schwarz. — 3 Linien.

Weibchen: unbekannt.

90. Anth. occulta. *Wied.*

Augen haarig; Rükkenschild schwarz; Hinterleib eirund, grau, mit schwarzer Rükkenlinie; Vorderschenkel unten an der Spizze gezähnt, die hintern an der Wurzel unten mit einem geraden Dorne. Oculis hirtis; thorace nigro; abdomine ovato cinereo: linea dorsali nigra; femoribus anticis subtus apice dentatis, posticis subtus basi spina recta.

Männchen: Untergesicht hellweiß, schwarzschillernd; Stirne weiß, mit schwarzem Dreiekke, das einen weißen Punkt hat. Augen haarig, durch eine schwarze Naht getrennt. Taster und Fühler schwarz: Borste nakt. Rükkenschild und Schildchen tiefschwarz. Hinterleib eirund, flach gewölbt, hellgrau mit schwarzen Einschnitten und gleichfarbiger Rükkenlinie. Schüppchen weißlich; Schwinger schwarz. Flügel fast glashelle, mit gerader steiler Querader, ohne Randdorn. Beine schwarz: Vorderschenkel unten vor der Spizze mit einem Zahne; die hintern an der Wurzel unten mit einem kurzen geraden wegstehenden Dorne; die mittelsten Schienen sind an der Innenseite vor der Spizze etwas gewimpert. — Im Mai in Hekken; auch von den Hrn. Wiedemann und v. Winthem erhalten. — 2½ Linien.

Weibchen: unbekannt.

**) Augen nakt

91. Anth. irritans. *Fall.*

Rükkenschild schwarz; Hinterleib eirund aschgrau, mit schwarzer Rükkenlinie; Vorderschienen an der Spizze unten gezähnt, die hintern verlängert gekrümmt (Er) oder: dunkelaschgrau mit einfachen Beinen (Sie). Thorace nigro; abdomine ovato cinereo; linea dorsali nigra; femoribus anticis apice subtus dentatis, posticis elongatis arcuatis (*Mas*) aut: Obscure cinerea, pedibus simplicibus (*Fem*).

Fallén Musc. 62, 58: Musca (*irritans*) ovato, thorace maris nigro, abdomine cinereo micante femoribus anticis apice unidentatis; tibiis posticis incurvis, corpore feminæ immaculato pedibus simplicibus, puncto juxta antennus albicante.

Männchen: Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd. Stirne weiß mit schwarzem Dreiekke, worin ein heller Silberpunkt steht; Augen nakt, durch eine schwarze Naht getrennt. Taster und Fühler schwarz: Borste feinhaarig. Rükkenschild schwarz, in gewisser Richtung ins Graue schillernd, mit undeutlichen dunkelern Striemen. Hinterleib eirund, grau, braunschillernd, mit schwarzer Rükkenlinie. Flügel schmal, ohne Rand-

dorn, etwas bräunlich: Querader ziemlich steil, fast gerade. Schüppchen und Schwinger schmuzzig weiß. Beine schwarz: Vorderschenkel unten vor der Spizze mit zwei Zähnen, ihnen gegen über an den Schienen eine Vertiefung. Hinterschenkel lang, gebogen.

Weibchen: Untergesicht weiß; die weißliche Stirne hat eine breite schwarze grauschillernde Strieme, worin vorne ein hellweißer Punkt steht. Leib bräunlichgrau; Rükkenschild an den Seiten heller. Beine schwarz, einfach. — Hier sehr selten; ich erhielt auch beide Geschlechter von Herrn v. Winthem. — 3 Linien.

92. Anth. bidens. *Wied.*

Rükkenschild braungrau; Hinterleib eirund, aschgrau, mit schwarzer Rükkenlinie; Vorderschenkel des Männchens vor der Spizze unten zweizähnig: Flügel bräunlich. Thorace fusco-cinereo; abdomine ovato cinereo: linea dorsali nigra; femoribus anticis maris subtus apice bidentatis; alis infuscatis.

Männchen: Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Taster schwarz, sehr haarig. Fühler schwarz: drittes Glied grauschillernd, mit feinhaariger Borste. Stirne weiß, mit schwarzem Dreiekke und weißem Punkte. Augen durch eine schwarze Naht getrennt. Rükkenschild schwärzlichbraun, grauschillernd, mit undeutlichen dunkeleren Längslinien. Hinterleib eirund, ziemlich flach, bräunlichgrau, mit schwarzbrauner, etwas durchbrochener Rükkenlinie. Schüppchen und Schwinger gelblich. Flügel bräunlich, ohne Randdorn, mit gelblicher Wurzel: Querader steil, gerade. Beine schwarz: Vorderschenkel and Schienen von eben der Bildung wie bei der vorigen; Hinterbeine nicht verlängert, und die Schenkel nicht gekrümmt. — Hier sehr selten; das Weibchen ist mir nicht vorgekommen. — 3 Linien.

93. Anth. palæstrica.

Rükkenschild schwärzlich, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib länglich, mit schwarzer Rükkenlinie; Vorderschenkel des Männchens an der Spizze unten einzähnig. Thorace

nigricante, vittis tribus nigris; abdomine oblongiusculo; cinereo: linea dorsali nigra; femoribus anticis maris apice subtus unidentatis.

Männchen: Untergesicht hellweiß, schwärzlichschillernd; Stirne weiß, mit schmaler schwarzer Strieme, die bis zum Scheitel geht, und vorne einen weißen Punkt hat. Taster und Fühler schwarz: Borste feinhaarig. Rükkenschild glänzend schwarz; in gewisser Richtung aschgraulich mit drei breiten schwarzen Striemen. Hinterleib lichtgrau, elliptisch, braunschillernd, mit schwarzer Rükkenlinie. Bauch lichtgrau, braunschillernd. Schüppchen fahlbraun. Flügel bräunlichgrau: Querader schief, etwas gebogen. Beine schwarz: Vorderschenkel vor der Spizze unten mit einem Zahne. — Von Hrn. von Winthen. — Beinahe 3 Linien.

Weibchen unbekannt.

94. Anth. militaris.

Rükkenschild schwarz; Hinterleib etwas länglich, dunkelgrau; Vorderschenkel des Männchens vor der Spizze unten einzähnig. Thorace nigro; abdomine oblongiusculo, obscure cinereo; femoribus anticis maris apice subtus unidentatis.

Männchen: Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Stirne klein, schwarz; Augen durch eine feine schwarze Naht getrennt; über den Fühlern ein ziemlich großer Silberpunkt. Fühler schwarz; Borste feinhaarig. Rükkenschild schwarz, ohne Zeichnung. Hinterleib länglich eirund, ziemlich flach, glänzend dunkelgrau, ohne Zeichnung. Schüppchen schmuzzig weiß. Flügel fast glashelle, ohne Randdorn: Querader gerade, schief. Beine schwarz: Vorderschenkel vor der Spizze unten mit einem Zahne. — Im September auf den Blüten des Bärenklauens. — 2½ Linien.

Weibchen unbekannt.

95. Anth. curvipes. *Fall.*

Rükkenschild schwärzlich; Hinterleib eirund gelb, mit schwarzer Rükkenlinie; Vorderschenkel an der Spizze unten ge-

zähnt. Thorace nigricante; abdomine ovato luteo: linea dorsali nigra; femoribus anticis apice subtus dentatis.

Fallèn Musc. 90, 124: Musca (*curvipes*) ovata nigra, abdomine pallido, antennis pedibusque nigris, femoribus anticis unidentatis posticisque incurvatis.

Männchen: Diese Art stehet in naher Verwandschaft mit A. irritans, unterscheidet sich aber durch den gewölbten gelben durchscheinenden Hinterleib. Auch die Beine haben die nämliche Bildung, nur haben die Hinterschienen an der Innenseite einen pinselartigen Haarbüschel. — Nur das Männchen einige mal im Walde gefangen. — 3 Linien.

Weibchen unbekannt.

96. Anth. meteorica. *Linn.*

Rükkenschild schwarz; Hinterleib eirund schwarzbraun, aschgrauschillernd mit schwarzer Rükkenlinie, Vorderschenkel an der Spizze unten mit zwei Dornen (Er) oder dunkelgrau Rükkenschild mit schwarzen Striemen; Beine einfach (Sie) Thorace nigro; abdomine ovato, nigro-fusco, cinereo micante: linea dorsali nigra; femoribus anticis apice subtus bispinosis (*Mas*) aut: Obscura cinereo, thorace nigro-vittato; pedibus simplicibus (*Fem*).

Fabr. Spec. Ins. II. 445, 49: Musca (*meteorica*) abdomine cinerascente, alis basi subflavis.

— Ent. syst. IV. 333, 80.

— Syst. Antl. 306, 110.

Gmel. Syst. Nat. V. 2848, 88.

Linn. Fauna Suec. 1849.

Degeer Ins. VI. 41, 14: M. vaccarum Tab. 5. Fig. 1.

Fallén Musc. 64, 63.

Panzer Fauna Germ. I. 19.

Männchen: Untergesicht schwärzlich; Taster und Fühler schwarz: Borste feinhaarig; Stirne klein, schwarz: der weiße Punkt ist kaum zu bemerken. Augen im Leben roth, oben durch eine feine Naht getrennt.

Rükkenschild und Schildchen glänzend schwarz. Hinterleib eirund schwarzbraun, in gewisser Richtung aschgrauschillernd, mit schwarzer Rükkenstrieme. Schüppchen blaßbraun; Schwinger dunkelbraun. Flügel schmal, ohne Randdorn etwas grau: Querader steil, gerade, ziemlich stark nach der Mitte gerückt. Beine schwarz: Vorderschenkel vor der Spizze unten mit zwei kleinen Dörnchen, von welchen das der Wurzel zunächst stehende pfriemenförmig ist.

Weibchen: Untergesicht schwärzlich, etwas weißschillernd. Stirnstrieme breit, tiefschwarz, grauweißschillernd, der weiße Punkt ist kaum sichtbar. Leib dunkelgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen: die Seitenstriemen unterbrochen. Hinterleib einfarbig. Beine einfach. Es gleicht dem Weibchen der A. irritans sehr. — Im Sommer nicht selten, besonders belästigen uns die Weibchen im Walde. — Fast 3 Linien.

97. Anth. incompta.

Aschgrau ungeflekt; Flügel glashelle; Beine pechbraun: Vorderschenkel des Männchens vor der Spizze unten gezähnt. Cinerea immaculata; alis hyalinis; pedibus piceis; femoribus anticis maris apice subtus dentatis.

Männchen: Untergesicht seidenweiß; Stirne weiß mit schwarzem Dreiekke und weißem Punkte; Augen durch eine schmale weiße Naht getrennt. Taster schwarz. Mittelleib dunkel aschgrau, ohne Zeichnung; Hinterleib eirund, einfarbig aschgrau. Beine pechfarbig: Vorderschenkel an der Spizze unten mit zwei Zähnen, Flügel fast wasserhell, mit gelblicher Wurzel, ohne Randdorn. Schüppchen blaßgelb. — Aus dem Kaiserl. Königl. Museum. — 3⅓ Linien.

Weibchen: unbekannt.

98. Anth. armipes. *Fall.*

Rükkenschild schwarz; Hinterleib eirund, aschgrau, mit schwarzer Rükkenlinie; Vorderschenkel an der Spizze unten gezähnt; Hinterschenkel in der Mitte unten mit einem Dorne (Er) oder: aschgrau; Beine einfach (Sie). Thorace nigro; abdomine ovato cinereo; linea dorsali nigra; fe-

moribus anticis apice subtus dentatis, posticis medio subtus unispinosis (*Mas*) aut cinerea, pedibus simplicibus (*Fem*).

Fallén Musc. 75, 86: Musca (*armipes*) nigricans, abdomine maculatim albicante, linea media nigra; vertice feminæ nigro nitido; femoribns maris anticis unispinosis.

Männchen: Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Taster und Fühler schwarz: Borste nakt; Stirne weiß mit schwarzem Dreiekke, worin ein hellweißer Punkt steht; Augen durch eine feine Nath getrennt. Rükkenschild glänzend schwarz; Schildchen eben so. Hinterleib eirund flachgewölbt, lichtaschgrau, braunschillernd, mit schwarzer Rükkenlinie. Schüppchen und Schwinger gelblichweiß; Flügel glashelle, mit gelblicher Wurzel, ohne Randdorn: Querader fast steil, gerade. Beine schwarz: Vorderschenkel vor der Spizze unten mit einem Zahne; Schienen an der Wurzelhälfte verdünnt; Hinterschenkel in der Mitte unten mit einem ziemlich langen gerade wegstehender Stachel; Schienen an der Innenseite vor der Mitte mit einer Haarflokke.

Weibchen: Untergesicht weiß; Stirne graulich, die tiefschwarze Strieme vorne mit hellweißem Punkte. Leib schwärzlichgrau, etwas glänzend, ohne Zeichnung. Beine schwarz, einfach. — Im Mai, nicht gemein. — 2½ Linien.

99. Anth. armata.

Rükkenschild schwarz; Hinterleib eirund, aschgrau mit schwarzen dreiekkigen Rükkenflekken; Schenkel der Mittelbeine unten borstig, Schienen hinten verdikt. Thorace nigro; abdomine ovato cinereo; maculis dorsalibus trigonis nigris; femoribus intermediis subtus hispidis; tibiis postice incrassatis.

Männchen: Der vorigen sehr ähnlich. Sie unterscheidet sich durch die schwarzen stumpfdreiekkigen Rükkenflekken des Hinterleibes und die ganz anders gebildeten Beine. Die Vorderschenkel haben unten keinen Zahn; die Schenkel der Mittelbeine sind unten dicht mit kurzen Borsten

besezt, an der Spizze etwas dünner, die Schienen sind etwas verlängert, von der Basis bis zur Mitte dünne, dann dikker und an der Innenseite kurzborstig. — Von Hrn. Wiedemann und Hrn. von Winthem. — 2½ Linien.

Weibchen: unbekannt.

100. Anth. manicata.

Rükkenschild schwarz; Hinterleib elliptisch hellgrau: Rükkenlinie und Einschnitte schwarz; Vorderschienen gelb die mittlern hinten verdikt (Er) oder: Ganz schwarz mit einfachen Beinen (Sie). Thorace nigro; abdomine elliptico glauco: linea dorsali incisurisque nigris; tibiis anticis flavis intermediis postice incrassatis (*Mas*) aut: tota nigra, pedibus simplicibus (*Fem*).

Männchen: Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd, Stirne weiß, mit schwarzem Dreiekke, das sich schmal bis zum Scheitel zieht; Taster und Fühler schwarz: Borste nakt. Rükkenschild glänzend schwarz, eben so das Schildchen; Hinterleib elliptisch flach, mit schwarzer Rükkenlinie und schmalen schwarzen Binden an den Einschnitten, die den Seitenrand nicht völlig erreichen. Schüppchen und Schwinger gelblichweiß; Flügel etwas schwärzlich. Querader steil, gerade. Beine schwarz: Vorderschienen gelb, an der Spizze schwarz, etwas verdikt und kurzborstig; an den schwarzen Mittelbeinen sind die Schenkel unten kurzborstig, und die Schienen an der Spizzenhälfte etwas verdikt, an der Innenseite kurzborstig; die schwarzen Hinterbeine haben nichts besonders.

Weibchen: Kopf grau; Stirnstrieme breit, schwarz, grauschillernd. Leib und die einfachen Beine überall schwarz; Flügel fast glashelle. — Ziemlich selten, auch in Paarung gefunden. — 2 Linien.

Fallén hat diese Art mit A. scalaris vermischt.

101. Anth. lepida. *Wied.*

Rükkenschild schwarz; Hinterleib elliptisch hellgrau, mit schwarzer Rükkenlinie und Querbinden; Beine einfach (Er) oder: Dunkelgrau: Rükkenschild mit vier dunkeln Linien (Sie).

Thorace nigro; abdomine elliptico glauco: linea dorsali fasciisque nigris; pedibus simplicibus (*Mas*) aut: Obscure cinerea; thorace lineis quatuor obscuris (*Fem*).

Fallén Musc. 76, 90: Musca (*lepida*) nigricans griseo micans, abdomine maris depresso lineari, transversim lineato, feminæ immaculato, verticeque nigro opaco.

Wiedem. zool. Mag. 1. 82, 33.

Männchen: Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß, mit schwarzem Dreiekke; Augen durch eine feine Naht getrennt. Taster und Fühler schwarz: Borste nakt. Rükkenschild und Schildchen glänzend schwarz. Hinterleib blaulichlichtgrau, schwarzbraunschillernd, elliptisch, flach: Rükkenlinie und schmale Binden vor den Einschnitten schwarz; leztere erreichen den Seitenrand nicht; Bauch schwarz. Schüppchen und Schwinger weißgelb; Flügel etwas geschwärzt, ohne Randdorn: Querader steil, gerade. Beine schwarz, haben übrigens nichts Besonders.

Weibchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß, mit breiter schwarzer grauschillernder Strieme, worin vorne ein weißer Punkt steht. Leib bräunlich: grau; Rükkenschild mit vier dunkeln, oft ziemlich undeutlichen Linien; Hinterleib einfarbig; Beine schwarzbraun. — Nicht selten im Sommer in Hekken. — Beinahe 3 Linien.

102. Anth. scalaris. *Fabr.*

Rükkenschild schwarz; Hinterleib elliptisch, aschgrau: mit schwarzer Rükkenlinie und Querbinden; mittelste Schienen an der Innenseite mit einem Höкker (Er) oder: Schwärzlich; Rükkenschildsstriemen und Binden des Hinterleibes etwas dunkeler (Sie). Thorace nigro; abdomine elliptico cinereo: linea dorsali fasciisque nigris; tibiis intermediis intus tuberculatis (*Mas*) aut: Nigricans; vittis thoracis fasciisque abdominis obscurioribus (*Fem.*).

Fabr. Ent. syst. IV. 332, 83: Musca (*scalaris*) atra, abdomine cinereo fasciis atris linea dorsali connexis.

— Syst. Antl. 305, 106.

Fallén Musc. 69, 73.

Männchen: Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Taster und Fühler schwarz: Borste nakt. Stirne weiß, mit schwarzem Dreiekke, Augen durch eine Naht getrennt. Rükkenschild und Schildchen schwarz, etwas glänzend. Hinterleib elliptisch, flach, blaulichaschgrau, mit schwarzer Rükkenlinie und beiderseits abgekürzten gleichfarbigen Querbinden; Bauch schwarz. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel etwas graulich, ohne Randdorn: Querader steil, ein wenig gebogen. Beine schwarz: die mittlern Schienen haben an der Innenseite nahe an der Spizze einen Hökker.

Weibchen: Kopf graulich; Stirnstrieme schwarz, grauschillernd, ohne weißen Punkt. Leib schwärzlichgrau: Rükkenschild mit vier sehr undeutlichen Striemen; eben so sind die Binden des Hinterleibes sehr undeutlich oder gar nicht vorhanden. Beine schwarz ohne Hökker. Von dem Weibchen der vorigen Art, dem es überaus ähnlich sieht, unterscheidet es sich durch den Mangel des weißen Stirnpunktes und die etwas gebogene Querader der Flügel. — Sehr gemein, auch mehrmals in Paarung angetroffen; fliegt wie die vorige Art gern unter den Bäumen im Schatten; Herr Baumhauer fing sie auch in Italien. — 3 Linien.

103. Anth. blanda.

Rükkenschild schwarz, vorne weißschillernd mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib elliptisch, weißgrau, mit schwarzer Rükkenlinie; Vorderschenkel an der Spizze unten gezähnt. Thorace nigro antice albo-micante vittis tribus nigris; abdomine elliptico cano: linea dorsali nigra, femoribus anticis apice subtus dentatis.

Männchen: Untergesicht und Stirne weiß; leztere mit sehr schmaler schwarzer Strieme; die bis zum Scheitel reicht. Fühler schwarz mit nakter Borste. Rükkenschild schwarz, vorne weißschillernd, mit drei schwarzen ziemlich breiten Striemen, die sich aber bald im schwarzen Grunde verlieren; die Seitenstriemen vorne verkürzt. Schildchen schwarz. Hinterleib elliptisch, flach, weißgrau, mit schwarzer an den Einschnitten etwas unterbrochener Rükkenlinie; übrigens ohne allen Schiller. Schüppchen sehr klein und nebst den Schwingern weiß. Flügel glashelle. Beine schwarz: Vorderschenkel an der Spizze unten gezähnt. — Im Königl. Koppenha-

gener Museum als Musca dentipes Fabr. steckend. — Beinahe 4 Linien.

Weibchen : unbekannt.

104. Anth. canicularis. *Linn.*

Rückenschild schwärzlich mit drei dunkeln Linien; Hinterleib elliptisch, aschgrau : Rückenlinie und Einschnitte schwarz: die vordern Ringe durchscheinend gelb (Er) oder : Dunkelgrau ; Rückenschild mit drei dunkeln Linien; Hinterleib einfarbig (Sie). Thorace nigricante : lineis tribus obscuris ; abdomine elliptico, cinereo : linea dorsali incisurisque nigris : segmentis anticis flavo-diaphanis (*Mas*) aut : Obscure cinerea; thorace trilineato, abdomine unicolore (*Fem*).

Fabr. Spec. Ins. II. 443, 38 : Musca (*canicularis*) nigricans; abdominis segmento secundo tertioque latere diaphanis.
— Ent. syst. IV. 329, 70.
— Syst. Antl. 303, 97.
Gmel. Syst. Nat. V. 2847, 80.
Linn. Fauna Suec. 1841.
Degeer Ins. VI. 14, 5 : M. domestica minor.
Fallén Musc. 69, 72
Schrank Austr. 938.

Männchen : Untergesicht glänzend weiß, nur wenig grauschillernd ; Taster und Fühler schwarz : Borste nakt. Stirne weiß, mit schwarzem weißschillerndem Dreiekke, das sich wie eine feine Linie mit weißem Saume bis zum Scheitel hinzieht. Rückenschild schwärzlich grau, mit drei dunkelern Linien. Hinterleib elliptisch, flach, grau, mit schwarzer Rükkenstrieme und gleichfarbigen Einschnitten : auf dem zweiten, dritten und Anfang des vierten Ringes fällt die graue Grundfarbe ins Blaßgelbe und ist durchscheinend. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel fast glashelle, ohne Randdorn : Querader steil, gerade. Beine schwarz.

Weibchen : Es sieht dem Gatten sehr unähnlich. Kopf lichtgrau ;

Stirnstrieme schmal, schwarz, grauschillernd. Rükkenschild wie bei dem Männchen; Hinterleib dunkelgrau, mit kaum bemerkbarer dunkeler Rükkenlinie, oder sie fehlt ganz. — Vom Frühlinge bis zum Herbste häufig an Fenstern, Mauern u. s. w.

Die Nymphe ist schwärzlichgrau, länglich, vielringelig; auf dem Rükken mit zwei Reihen Warzen, an den Seiten hat jeder Ring eine Borste, und am After stehen mehre längere gekrümmte Borsten. — Die Larven leben — nach Degeer — in Kloaken, sind platt, oval, mit kleinen Anhängen wie ästige Stacheln oder kleinen Federchen an den Seiten des Körpers. Der Kopf zugespizt und veränderlich (Degeer a. a. O.).

Zwei von Hrn. v. Winthem geschikte männliche Exemplare zeigten auf dem Rükkenschilde kaum eine Spur von Linien. Ob sie von canicularis verschieden sind, kann ich nicht entscheiden. — 1¼ Linien.

105. Anth. dentipes. *Fabr.*

Rükkenschild schwärzlich, mit schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, aschgrau, mit schwarzer Rükkenlinie; Vorderschenkel an der Spizze unten gezähnt (Er) oder: Rükkenschild vorne weißlich, mit vier schwarzen Striemen; Beine einfach (Sie). Thorace nigricante nigrovittato; abdomine ovato cinereo: linea dorsali nigra; femoribus anticis apice subtus dentatis (*Mas*) aut: thorace antice albido, vittis quatuor nigris; pedibus simplicibus (*Fem*).

Fabr. Syst. Antl. 303, 95: Musca (*dentipes*) nigra abdomine cinereo femoribus anticis unidentatis.

Fallén Musc. 60, 54.

Männchen: Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß, mit schwarzem Dreiekke, das sich ganz schmal bis zum Scheitel erstrekt, und über den Fühlern einen hellweißen Punkt hat. Taster und Fühler schwarz: Borste feinhaarig. Rükkenschild schwärzlich, kaum gewahrt man vier dunklere Striemen. Hinterleib etwas länglicheirund, flach gewölbt, aschgrau, flekkenweise braunschillernd, mit schwarzer Rükkenlinie. Schüppchen weiß; Schwinger schwarzbraun, Flügel fast glasartig, ohne Randdorn; die vierte Längsader biegt sich vor ihrer Mündung etwas

vorwärts; Querader etwas schief, ein wenig gebogen. Beine schwarz; Vorderschenkel vor der Spitze unten mit einem stumpfen Zahne.

Weibchen: Stirne mit breiter tiefschwarzer grauschillernder Strieme, worin der hellweiße Punkt sich vorzüglich deutlich ausnimmt. Rückenschild ins weißgraue schillernd, vorzüglich vorne mit vier schwarzen Striemen: die Seitenstriemen breiter. Beine einfach zahnlos. — Sehr gemein vom Frühling bis in den Herbst. 3 ¼ Linien.

106. Anth. floricola.

Rückenschild schwarz mit weißen Schultern; Hinterleib länglich, streifenförmig, aschgrau, mit schwarzer Rückenlinie Flügel bräunlich. Thorace nigro, humeris albis; abdomine oblongo lineari, cinereo: linea dorsali nigra; alis fuscanis.

Männchen: Kopf glänzend weiß, grauschillernd; Stirne mit schwarzem Dreiekke und weißem Punkte; Augen durch eine feine schwarze weißgesäumte Linie getrennt. Taster und Fühler schwarz: Borste feinhaarig. Rückenschild glänzend schwarz, mit weißschillernden Schultern; Brustseiten und Schildchen schwarz. Hinterleib länglich, streifenförmig, flachgewölbt, aschgrau ins Blauliche gemischt, dunkelbraunschillernd, mit abgesetzter schwarzer Rückenlinie. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel röthlichbraun, was nach der Wurzel ins Rostgelbe übergeht, ohne Randdorn: Querader fast steil, etwas gebogen; alle Adern braun, zart. Beine schwarz. — Mehrmalen im Mai auf Viehweiden im Grase. — 3 Linien.

Weibchen: unbekannt.

107. Anth. argyrocephala.

Blaulichgrau; Kopf schneeweiß mit vorstehender Stirne; Hinterleib streifenförmig, flach, mit schwarzer Rückenlinie; Querader der Flügel senkrecht. Cæsia; capite niveo, fronte prominula; abdomine lineari, depresso: linea dorsali nigra; nervo transverso ordinario alarum perpendiculari.

Männchen: Untergesicht glänzend silberweiß, schwarzschillernd; Stirne von gleicher Farbe vorne verlängert, mit schwarzem Dreiekke; Augen

durch eine feine schwarze weißgesäumte Linie getrennt. Taster und Fühler schwarz: Borste nakt. Leib schieferblau; Rükkenschild mit kaum bemerkbaren dunkelern Linien; Hinterleib länglich, streifenförmig, flach, mit schwarzer abgesetzter Rükkenlinie, auch die Einschnitte sind etwas dunkeler. Beine schwarz. Schüppchen weiß. Flügel wenig bräunlich, mit starken dunkelbraunen Adern, ohne Randdorn: Querader ganz steil, gerade. — Nur ein Paarmaal Anfangs April und im Junius gefangen. — Beinahe 2½ Linien.

Weibchen: unbekannt.

108. Anth. buccata. *Fall.*

Graulich; Stirne vorstehend; Hinterleib elliptisch, mit schwarzer Rükkenlinie; Querader der Flügel schief. Cinerascens; fronte prominula; abdomine elliptico: linea dorsali nigra; nervo transverso ordinario alarum obliquo.

Fallén Musc. 65, 65: Musca (*buccata*) cinerea; fronte inflata porrecta, albido-micante; antennis brevibus nigris, apice rotundatis, alis hyalinis.

Männchen: Untergesicht blaß rostgelb, mit dunkelbraunem Schiller; Stirne gelblich, vorstehend mit sehr schmaler schwarzer, braunschillernder Strieme, die auch oben schmal gelblich gesäumt ist. Taster schwarz, fast walzenförmig borstig; Fühler kurz, schwarz, mit feinhaariger Borste. Leib gelblichgrau; Rükkenschild etwas dunkeler, an den Seiten weißlich. Hinterleib elliptisch, nicht flach sondern etwas gewölbt, mit schwarzer abgesezter Rükkenlinie. Schüppchen und Schwinger blaßgelb; Flügel schmal, fast glashelle, ohne Randdorn: Querader schief, gerade. Beine schwarz, mit graulichschillernden Schenkeln.

Weibchen: Stirne und Stirnstrieme nur wenig breiter als bei dem Männchen. — Hr. Baumhauer fing diese Art nicht selten bei Neuwied, auch bei Turin; Hr. v. Winthem schikte sie aus der Hamburger Gegend. — 3 Linien.

109. Anth. angustifrons.

Grau; Stirne vorstehend, weiß; Hinterleib streifenförmig;

Flügel glashelle: Querader etwas schief. Cinerea; fronte prominula alba; abdomine lineare; alis hyalinis: nervo transverso ordinario subobliquo.

Männchen: Untergesicht blasig, weiß, grauschillernd; Stirne vorstehend weiß, mit schmaler schwarzer bis zum Scheitel verschmälert hinauf gehenden Strieme. Taster und Fühler schwarz; leztere kurz mit nakter Borste. Leib aschgrau, mit schwärzlichem Schiller, ohne Zeichnung; Hinterleib abwärts gekrümmt, ziemlich flach. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel fast glashelle, ohne Randdorn: Querader etwas schief, gerade. Beine schwarz, hinterste Schienen haarig. — Aus Hrn. Wiedemanns Sammlung. — 2½ Linien.

Weibchen: unbekannt.

110. Anth. sponsa. *Wied.*

Bläulichgrau; Stirne weiß, vorstehend; Hinterleib elliptisch, mit verloschener schwärzlicher Rükkenlinie; Querader der Flügel schief, gebogen. Cæsia; fronte prominula alba; abdomine elliptico: linea dorsali obsoleta obscura; nervo transverso alarum obliquo, arcuato.

Männchen: Untergesicht und die stark vorstehende Stirne silberweiß, mit schwarzgrauem Schiller; Stirnstrieme schmal, schwarz, verschmälert bis zum Scheitel gehend; Augen ein wenig getrennt. Taster und Fühler schwarz; leztere mit nakter Borste. Leib blaulich aschgrau, mit etwas dunklerer Rükkenlinie; Rükkenschild mit feinen Punktreihen; Hinterleib elliptisch, flach gewölbt, mit dunkeln Einschnitten, in gewisser Richtung mit schwärzlichen Seitenflekken vor den Einschnitten. Beine grauschwarz. Flügel fast glashelle, ohne Randdorn: Querader schief, gebogen.

Weibchen: Kopf gelblich; Stirne breit, mit schmaler schwarzer Strieme. Leib braungelblich, die Einschnitte nicht dunkeler. — Aus Herrn Wiedemanns Museum. — 3 Linien.

111. Anth. compuncta. *Wied.*

Rükkenschild schwarz; Hinterleib länglich, greis mit vier schwarzen Flekken (Er) oder: Schwärzlich; Rükkenschild mit vier

dunkeln Striemen; Hinterleib mit vier undeutlichen Flekken (Sie). Thorace nigro; abdomine oblongo griseo: maculis quatuor nigris (*Mas*) aut: Nigricans; thorace vittis quatuor obscuris, abdomine obsolete maculato (*Fem*).

Wiedem. zoolog. Mag. I. 80, 30: Anthomyia (*compuncta*) antennis setariis grisea, thorace vittis, abdomine maculis quatuor nigris.

Fallén Musc. 85, 110: Musca consimilis.

Männchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß, mit schwarzer schmaler, bis zum Scheitel gehender Strieme. Taster und Fühler schwarz: Borste zarthaarig. Rükkenschild glänzend bräunlichschwarz, mit vier kaum bemerkbaren dunkelern Linien; Brustseiten graulich mit schwarzer Horizontallinie vor der Flügelwurzel. Hinterleib länglich; flach gewölbt hellgrau: erster Ring schwarz; auf dem zweiten und dritten zwei schwarze etwas spizdreiekkige Flekken; bisweilen auf dem vierten noch ein kleiner schwarzer Rükkenflekken; Bauch grau. Schüppchen weiß, ziemlich groß; Flügel etwas geschwärzt, ohne Randdorn: Querader gerade, ziemlich steil. Beine schwarz.

Weibchen: Untergesicht weiß; Stirne grau, mit breiter schwarzer Strieme worin vorne ein hellweißer Punkt ist. Leib schwärzlich grau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; die Flekken des Hinterleibes sind mattschwarz und liegen mehr in die Quere. — Von Herrn Wiedemann und v. Winthem, auch in der Baumhauerischen Sammlung. — Beinahe 3 Linien.

Anmerk. Man verwechsele diese Art nicht mit Anth. duplicata, welche eine gefiederte Fühlerborste trägt.

112. Anth. triangula. *Fall.*

Rükkenschild schwarz; Hinterleib eirund aschgrau, mit vier schwarzen dreiekkigen Flekken; Flügel glashelle. Thorace nigro; abdomine ovato cinereo: maculis quatuor trigonis nigris; alis hyalinis.

Fallén Musc. 74, 82: Musca (*triangula*) cinerea; thorace

obscuriore lateribus albidis; abdominis triangulis quatuor nigris.

Männchen: Untergesicht weiß, braunschillernd; Stirne weiß, mit schwarzem Dreiekke; Augen durch eine schwarze Naht getrennt. Taster schwarz; Fühler schwarzbraun, mit nakter Borste. Rükkenschild schwarz; Hinterleib eirund, flach gewölbt, hellaschgrau; erster Ring schwarz; auf jedem der beiden folgenden zwei schwarze ziemlich große dreiekkige Flekken; auf dem vierten bisweilen noch ein schwarzes Rükkenflekchen. Bauch grau. Beine schwarz; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel fast glashelle, ohne Randdorn: Querader ziemlich steil, gerade.

Weibchen: Stirne breit weiß, mit breiter schwarzer Strieme. — Im August und September auf Blumen selten. — 1½ Linien.

113. Anth. pacifica.

Aschgrau; Rükkenschild mit brauner Linie; Hinterleib eirund; mit vier dreiekkigen schwärzlichen Flekken; Flügel glashelle. Cinerea; thorace linea dorsali fusca; abdomine ovato: maculis quatuor trigonis nigricantibus; alis hyalinis.

Weibchen: Es sieht dem Weibchen der vorigen sehr ähnlich. Kopf weißgrau; Stirnstrieme breit, schwarz, tiefgespalten. Taster und Fühler schwarz: Borste deutlich behaart. Leib aschgrau: Rükkenschild mit dunkelbrauner Längslinie, neben ihr je eine Punktreihe. Hinterleib kurz eirund; auf dem zweiten und dritten Ringe jeder mit zwei dreiekkigen schwärzlichen Flekken. Beine schwarz; Schüppchen und Schwinger weißlich; Flügel glashelle ohne Randdorn, ziemlich breit: Querader steil, gerade. — Nur einmal gefangen; das Männchen mir unbekannt. — Beinahe 2 Linien.

114. Anth. omissa.

Graulich; Rükkenschild mit drei braunen Striemen; Hinterleib eirund, mit vier dreiekkigen braunen Flekken. Cinerascens; thorace vittis tribus fuscis; abdomine ovato, maculis quatuor trigonis fuscis.

Weibchen: Untergesicht weiß, grauschillernd; Taster und Fühler

schwarz : Borste deutlich behaart. Stirne weiß, mit breiter schwarzer Strieme. Leib bräunlichgrau; Rükkenschild mit drei ziemlich breiten schwarzbraunen Striemen; hinten nebst dem Schildchen etwas gelblich. Hinterleib eirund, mit vier schwarzbraunen Flekken, je zwei auf dem zweiten und dritten Ringe; diese Flekken erreichen fast den Seitenrand. Brustseiten aschgrau; Schüppchen und Schwinger etwas gelblich. Beine schwarz; Flügel bräunlich, ohne Randdorn, Querader steil, gerade. — Von Hrn. v. Winthem. — 2 Linien.

115. Anth. polystigma.

Rükkenschild greis, mit zwei breiten schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, aschgrau mit schwarzen Punkten: vierte Längsader der Flügel an der Spizze vorwärts gebogen. Thorace griseo: vittis duabus latis nigris; abdomine ovato, cinereo nigro-punctato; nervo quarto longitudinali alarum apice incurvo.

Weibchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne mit breiter tiefschwarzer Strieme; Taster und Fühler schwarz: Borste feinhaarig. Rükkenschild hellgrau mit zwei breiten schwarzen Striemen; Schildchen grau, an der Basis beiderseits ein schwarzer Punkt. Hinterleib etwas länglich eirund, aschgrau; auf dem zweiten und dritten stehen am Vorderrande zwei genäherte schwarze Punkte, und dicht am Hinterrande zwei mehr entfernte; auf dem vierten Ringe noch zwei ähnliche am Seitenrande. Beine schwarz; Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel fast glashelle, ohne Randdorn: die vierte Längsader ist vor ihrer Mündung etwas vorwärts gebogen (fast wie bei Musca meditabunda); Querader steil, gerade. — Aus dem Baumhauerischen Museum. — 2½ Linien.

116. Anth. cinerascens.

Aschgrau; Hinterleib eirund: eine Rükkenlinie und die Einschnitte schwarz; Stirnstrieme gelb; Beine pechbraun. Cinerea; abdomine ovato: linea dorsali incisurisque nigris; vitta frontali flava; pedibus piceis.

Weibchen: Untergesicht weiß; Stirne weiß, mit breiter gelber hin=

ten ins Schwarze übergehender Strieme; Fühler schwarz mit feinhaariger Borste. Leib aschgrau; Rückenschild ungefleft; Hinterleib eirund, spizzig mit schwarzer Rückenlinie und Einschnitten. Beine pechbraun; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel wenig grau, an der Wurzel etwas gelblich: Queraber steil, gerade. — Von Hrn. Wiedemann und v. Winthem. — 1½ bis 2 Linien und drüber.

117. Anth. diadema.

Dunkelgrau; Hinterleib eirund; Beine pechfarbig; Stirnstrieme pomeranzengelb; Flügel glashelle. Obscure cinerea; abdomine ovato; pedibus piceis; vitta frontali fulva; alis hyalinis.

Weibchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Taster und Fühler schwarz: leztere etwas breit, mit nakter Borste. Stirne hellweiß, mit pomeranzengelber Strieme. Leib dunkelgrau, Hinterleib eirund, ins Schwärzliche schillernd, übrigens ohne Zeichnung. Beine pechbraun. Schüppchen und Schwinger weiß. Flügel weißlich glashelle, kaum an der Wurzel etwas blaßgelb: Queraber steil, gerade. — Nur einmal im Mai gefangen. — Beinahe 1½ Linie.

118. Anth. pusilla.

Aschgrau; Hinterleib länglich mit schwarzen Rückenpunkten; Flügel glashelle. Cinerea; abdomine oblongo: punctis dorsalibus nigris; alis hyalinis.

Männchen: Untergesicht weiß, braunschillernd; Stirne weiß, mit schwarzem Dreiekke; Augen durch eine schwarze Linie getrennt. Taster und Fühler schwarz, leztere mit sehr feinhaariger Borste. Rückenschild bräunlichaschgrau, mit zwei etwas dunkelern Längslinien. Hinterleib länglicheirund, lichtgrau braunschillernd, auf dem Rükken mit einer Reihe schwarzer Punkte, die mehr weniger länglich sind. Beine schwarz; Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel glashelle, ohne Randdorn: Queraber gerade, wenig schief.

Weibchen: Stirne breit, weiß, mit schwarzer, grauschillernder Strieme. — Im Sommer in Hekken und auf Blumen nicht selten. — 1½ bis 2 Linien.

119. Anth. albipennis. *Meg.*

Rückkenschild grau; Hinterleib länglicheirund vorne grau mit unterbrochener schwarzer Rückkenlinie, hinten schwärzlich; Flügel weißlich. Thorace cinereo; abdomine oblongo-ovato antice cinereo: linea dorsali interrupta nigra; postice nigricante; alis albidis.

Weibchen: Kopf weiß; Stirnstrieme schwarz, vorne mit gelbrothem Punkte; Taster und Fühler schwarz: Borste sehr feinhaarig. Rückkenschild aschgrau, ohne Zeichnung; Hinterleib länglicheirund, gewölbt: die drei vordersten Ringe hellgrau, mit unterbrochener schwarzer Rückkenlinie; die beiden lezten schwärzlich, etwas metallisch glänzend. Beine schwarz. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel weißlich glasartig. — Von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 1½ Linie.

120. Anth. gibbera.

Tiefschwarz; Hinterleib länglich grauschillernd, mit schwarzen Binden und gleichfarbiger Rückkenstrieme; Schüppchen, Schwinger und Flügel schwärzlich. Atra; abdomine cinereo-micante: fasciis vittaque dorsali atris; squamis, halteribus alisque nigricantibus.

Männchen: Tiefschwarz; auch das Untergesicht ist schwarz; Hinterleib länglich fast streifenförmig; in gewisser Richtung grauschillernd, wo dann folgende Zeichnung zum Vorschein kommt: erster Ring schwarz, die folgenden haben eine breite sammetschwarze, an den Einschnitten unterbrochene Strieme, und auf der zweiten und dritten liegt hinten eine an den Seiten abgekürzte breite sammetschwarze Binde; After schwarz. Die Augen sind durch eine feine Linie getrennt; die Fühlerborste ist nakt. Beine, Schüppchen und Schwinger durchaus schwarz; Flügel russigschwarz, ohne Randdorn, mit steiler gerader Querader. — Im Wiedemannischen Museum. — 1½ Linie.

121. Anth. sepia.

Schwarz; Rükkenschild graulich; Schüppchen und Schwinger

weiß; Flügel schwärzlich. Nigra; thorace cinerascente; squamis halteribusque albis; alis nigricantibus.

Männchen: Untergesicht weiß mit schwärzlichem Schiller. Stirne weiß, mit schmaler schwarzer Strieme, die sich verschmälert und weiß gesäumt bis zum Scheitel zieht. Taster und Fühler schwarz: Borste nakt. Leib schwarz; Rükkenschild etwas grauschillernd, besonders an den Seiten, übrigens ohne Glanz; Hinterleib länglich fast streifenförmig, gewölbt, mit einigem Glanze. Beine schwarz. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel mehr weniger geschwärzt, mit fast steiler gerader Querader.

Weibchen: Stirne weiß, mit breiter schwarzer Strieme; Hinterleib ziemlich flach, spizzig. — Von Hrn. Wiedemann und von Winthem. — 1½ Linie, auch kleiner.

122. Anth. tristis.

Glänzend schwarz; Hinterleib eirund; Flügel geschwärzt, nach der Spizze verschmälert: Querader etwas schief; Schwinger weiß. Nigra nitida; abdomine ovato; alis atratis, apice attenuatis: nervo transverso subobliquo; halteribus albis.

Männchen: Untergesicht glänzend weiß mit schwarzem Schiller; Stirne weiß, mit schwarzem Dreiekke. Augen rothbraun, durch eine feine schwarze Linie getrennt. Fühler schwarz, weißgrauschillernd, mit nakter Borste. Leib glänzend schwarz; Hinterleib eirund. Schüppchen weiß; Schwinger hellgelb mit schwarzer Wurzel; Flügel geschwärzt, nach der Spizze hin verschmälert; Adern sehr zart, Querader etwas schiefliegend gerade. Beine schwarz, einfach. — Etwas über 2 Linien.

Weibchen: unbekannt.

123. Anth. atramentaria.

Glänzend schwarz; Hinterleib streifenförmig; Flügel geschwärzt: Querader senkrecht; Schwinger schwarz. Nigra nitida; abdomine lineare; alis atratis; nervo transverso perpendiculari; halteribus nigris.

Männchen: Untergesicht an den Seiten blaulichgrau, schwarzschillernd, in der Mitte schwarz, Knebelbart vielborstig; Stirne weiß, mit schwarzer Strieme, welche breiter ist als bei der vorigen, und bis zum Scheitel, ohne weißen Saum, hinaufgeht. Taster schwarz, fast fadenförmig, haarig. Fühler schwarz, kurz: das dritte Glied kaum länger als das zweite, mit nakter, an der Wurzel verdikter Borste. Leib glänzend schwarz; Hinterleib streifenförmig, flach. Schüppchen weiß; Schwinger und Beine schwarz. Flügel schwärzlich, ohne Randdorn, die beiden Queradern genähert; die gewöhnliche steil, gerade. — Aus hiesiger Gegend. — Beinahe 2 Linien.

Weibchen: unbekannt.

124. Anth. carbonaria.

Glänzend schwarz; Hinterleib eirund; Flügel gelb: Querader senkrecht. Nigra nitida; abdomine ovato; alis flavis: nervo transversali perpendiculari.

Weibchen: Untergesicht in der Mitte grau, an den Seiten glänzendweiß, schwarzschillernd; Stirne breit, etwas gewölbt, glänzend schwarz, mit schmaler tiefschwarzer glanzloser Strieme. Taster schwarz; Fühler schwarz, grauschillernd, mit nakter Borste. Leib glänzend schwarz; Hinterleib eirund. Schüppchen weiß, Schwinger gelbweiß. Flügel hellgelb, mit zarten braunen Adern: Querader durchaus steil, gerade. Beine schwarz. — Zwei Exemplare. — 2 Linien.

Ich würde diese Art für das Weibchen von A. tristis halten, wenn die Bildung der Flügel nicht dagegen wäre.

125. Anth. fumigata. *Wied.*

Glänzend schwarz; Hinterleib eirund; Untergesicht grau; Flügel etwas geschwärzt, mit senkrechter Querader. Nigra nitida; abdomine ovato; hypostomate cinereo; alis subatratis: nervo transverso perpendiculari.

Weibchen: Untergesicht durchaus grau, mit schwarzem Schiller; Stirne grau, mit breiter glanzloser schwarzer Strieme. Taster schwarz; Fühler etwas kurz, schwarz: drittes Glied wenig länger als das zweite, mit

nakter unten verdikter Borste. Leib glänzend schwarz; Rückenschild bisweilen ins Graue ziehend; Hinterleib eirund. Beine schwarz; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel etwas geschwärzt, mit einem kleinen Randdorn: Querader steil. — Mehre Exemplare aus hiesiger Gegend; ich fing diese Art im Mai. — 2 Linien.

Männchen: unbekannt.

126. Anth. glabricula. *Fall.*

Glänzend schwarz; Stirne des Weibchens glänzend schwarz, mit tiefschwarzer Strieme; Flügel glashelle mit senkrechter Querader; Vorderschenkel des Männchens an der Spizze unten mit einem Zahne. Nigra nitida; fronte feminæ obscure cinerea vitta atra; alis hyalinis: nervo transverso perpendiculari; femoribus anticis maris apice subtus dentatis.

Fallén Musc. 75, 87: Musca (*glabricula*) ovata atra nitida immaculata, fronte convexa, vertice feminæ glaberrimo; femoribus anticis maris unispinosis, alis pallide nervosis.

Männchen: Untergesicht lichtgrau, schwarzschillernd; Stirne klein schwarz, dreiekkig, mit deutlichem weißen Punkte; Augen durch eine feine schwarze Linie getrennt. Taster und Fühler schwarz: drittes Glied der leztern grauschillernd, mit nakter Borste. Leib glänzend schwarz; Hinterleib eirund. Beine schwarz: Vorderschenkel an der Spizze unten mit einem Zahne. Schüppchen weiß, Schwinger schwarz; Flügel fast glashelle: Querader steil, gerade.

Weibchen: Untergesicht grau mit schwärzlichem Schiller; Stirne breit, etwas gewölbt, graulich, mit glänzend schwarzer Strieme, über den Fühlern mit weißem Punkte. Schenkel alle ungezähnt. — Stark 1 Linie.

127. Anth. stygia.

Glänzend schwarz; Stirne des Weibchens glänzend schwarz, mit weißschillernder Strieme; Untergesicht schwarz, an den Seiten schneeweiß; Flügel gelblich. Nigra nitida; fronte

feminæ nigra nitida vitta albo-micante; hypostomate nigro utrinque niveo; alis flavidis.

Weibchen: Untergesicht schwarz grauschillernd, an den Augen glänzend schneeweiß; Stirne glänzend schwarz, mit tiefschwarzer weißschillernder Strieme. Fühler fast so lang als das Untergesicht, schwarzbraun: drittes Glied grauschillernd mit nakter Borste. Leib glänzend schwarz; Hinterleib eirund, Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel gelblich: Querader steil, gerade, ziemlich nach der Mitte gerükt. Beine schwarz. — Mehre Exemplare; im August auf Schirmblumen. — 1½ Linie.

128. Anth. luctuosa.

Glänzend schwarz; Stirne des Weibchens glänzend dunkelgrau mit tiefschwarzer weißschillernder Strieme; Untergesicht weißgrau; Flügel glasartig. Nigra nitida; fronte feminæ obscure cinerea nitida: vitta atra albo micante; hypostomate cano; alis hyalinis.

Weibchen: Es unterscheidet sich von der vorigen Art durch das weißgraue Untergesicht, das an den Seiten kaum etwas weißlich schillert. Taster schwarz; Fühler beinahe so lang als das Untergesicht. Stirne glänzend bleigrau, mit tiefschwarzer weißschillernder Strieme. Leib glänzend schwarz; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glasartig: Querader steil, gerade, ziemlich nach der Mitte gerükt. Beine schwarz. — Im Mai und wieder im August und September. — 1½ Linie.

129. Anth. nigella.

Glänzend schwarz; Stirne des Weibchens glänzend schwarz mit tiefschwarzer weißschillernder Strieme; Untergesicht grauweiß; Flügel glashelle; Fühler kurz. Nigra nitida; fronte feminæ nigra nitida: vitta atra albo-micante; hypostomate cano; alis hyalinis; antennis brevibus.

Weibchen: Diese Art, von der ich nur einmal das Weibchen gefangen habe, unterscheidet sich von der vorigen durch die glänzend schwarze Stirne und die Fühler, welche kürzer sind; von A. stygia aber durch die

glashellen Flügel, den Mangel des schneeweißen Randes am Untergesicht und auch durch die kürzern Fühler. — 1½ Linie.

130. Anth. aterrima.

Tiefschwarz, glanzlos; Flügel russigbraun. Atra opaca; alis fuliginosis.

Männchen: Durchaus sammetschwarz, nur das Untergesicht schimmert etwas ins Graue, und die Einschnitte des elliptischen, ziemlich flachen Hinterleibes sind ebenfalls graulich. Schüppchen braun, Schwinger schwarz; Flügel russigbraun; Querader steil, gerade. Die Augen sind im Leben braunroth, oben durch einen schmalen schwarzen Zwischenraum getrennt. An den schwarzen Beinen schimmern die Schienen etwas bräunlich. — Hier sehr selten; auch von Hrn. Wiedemann und von Winthem mitgetheilt. — 1½ Linie.

Weibchen: unbekannt.

131. Anth. ærea. *Fall.*

Schwarz; Hinterleib des Männchens dunkel kupferroth mit schwarzen Querbinden; Flügel russigbraun; Schwinger schwarz. Atra; abdomine maris obscure aereo, nigro-fasciato; alis fuliginosis; halteribus nigris.

Fallén Musc. 76, 89: Musca (*ærea*) ovata, corpore maris opaco nigro, feminæ obscure cinerascente: macula verticis glabra nitidissima, nigra.

Männchen: Untergesicht schwarz, grauschillernd, langs die Augen glänzend weiß; Stirne schwarz, mit weißschillernden Seiten; Augen braunroth, durch eine schwarze Linie getrennt. Taster und Fühler schwarz: drittes Glied grauschillernd mit nakter Borste. Rükkenschild tiefschwarz mit einigem Glanze; Hinterrükken glänzend schwarz. Hinterleib elliptisch, flach, etwas querrunzelig, sehr dunkel kupferroth, vor den Einschnitten mit schwarzer Binde, die an den Seiten verschmälert ist, bisweilen bloß schwarze Rükkenflekken bildet. Schüppchen und Schwinger schwarz: Kopf der lezten dik. Flügel russigbraun: Querader steil, gerade. Beine schwarz

— Nicht selten im Frühlinge und Sommer auf Wiesen. — Nicht ganz 2 Linien.

Ueber das Weibchen bin ich ungewiß. Meine Exemplare, die ich dafür halte, haben ein grauliches Untergesicht, eine glänzend schwarze Stirne, mit tiefschwarzer breiter, grauschillernder Strieme; Taster schwarz; Fühler schwarz: drittes Glied grauschillernd. Leib glänzend schwarz; Hinterleib eirund, gewölbt. Schüppchen weiß; Schwinger schwarz; Flügel glashelle. — 1½ Linien.

132. Anth. pratensis.

Schwarz; Hinterleib streifenförmig mit breiter tiefschwarzer Strieme; Hinterrükken aschgrau; Flügel geschwärzt (Er); oder: bräunlichgrau; Flügel glashelle (Sie). Nigra; abdomine lineari vitta lata opaca atra; metathorace cinereo; alis denigratis (*Mas*); aut: fuscano-cinerea; alis hyalinis (*Fem*).

Männchen: Untergesicht weiß mit schwarzem Schiller; Stirne weiß, mit schwarzem Dreiekke; Augen durch eine schwarze schmale Strieme getrennt. Taster schwarz; Fühler schwarz: drittes Glied mit nakter Borste. Rükkenschild tiefschwarz, etwas glänzend, an den Schultern weißlich; Hinterrükken aschgrau. Hinterleib streifenförmig, flach, schwarz mit breiter tiefschwarzer Strieme, die jedoch nicht immer deutlich zum Vorschein kommt. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel geschwärzt: Querader gerade fast steil.

Weibchen: Untergesicht weiß; Stirne grauweiß, mit breiter tiefschwarzer, weißgrauschillernder Strieme. Leib bräunlichdunkelgrau; Schultern etwas heller; Hinterleib eirund, bisweilen mit schwärzlicher Rükkenlinie; Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel glashelle. — Auf Wiesen nicht selten. — 2 Linien.

133. Anth. tetra. *Wied.*

Rükkenschild schwarz; Hinterleib elliptisch schwarzbraun, mit schwarzer Rükkenlinie; Schwinger schwarz; Flügel russig-

braun. Thorace nigro; abdomine elliptico, nigro-fusco: linea dorsali nigra; halteribus nigris; alis fuliginosis.

Männchen: Untergesicht schwarz, neben den Fühlern ein weißer nicht immer sichtbarer Punkt. Stirne tiefschwarz; Augen durch eine ziemlich breite schwarze Strieme getrennt. Taster und Fühler schwarz: Borste feinhaarig. Rückenschild und Schildchen schwarz mit einigem Glanze; Hinterrücken graulich. Hinterleib länglich elliptisch, flach, bräunlichschwarz mit schwarzer Rückenlinie und Einschnitten. Schüppchen weiß; Schwinger schwarz. Flügel russigbraun: Querader steil, gerade. Beine schwarz. — Aus dem Lüneburgischen; von Hrn. Wiedemann und v. Winthem mitgetheilt. — Beinahe 3 Linien.

134. Anth. ciliata. *Fabr.*

Glänzend schwarzblau; Hinterleib mit unterbrochenen weißen Binden. Nigro-cærulea nitida; abdomine fasciis interruptis albis.

Fabr. Ent. syst. IV. 333, 87: Musca (*ciliata*) pilosa atra, abdominis segmentis basi cærulescentibus.

— Syst. Antl. 305, 109.

Fallén Musc. 61, 55: Musca spinipes.

Männchen: Untergesicht glänzend, in der Mitte graulich, mit schwarzem Schiller; Stirne glänzend schwarz mit großem hellweißen Punkte; Augen durch einen schmalen schwarzen Zwischenraum getrennt. Taster schwarz, borstig; Fühler schwarz mit feinhaariger Borste. Rückenschild glänzend blaulichschwarz, mit weißschillerndem Schulterpunkte. Hinterleib länglich, ziemlich flach, glänzend blaulichschwarz: an der Wurzel des zweiten, dritten und vierten Ringes mit unterbrochener blaulichweißer Binde. Schüppchen weiß; Schwinger bräunlich; Flügel fast glashelle: Querader schief, gerade. Beine schwarz: Vorderschenkel an der Spitze unten zweizähnig; Mittelschenkel verlängert, an der Spitze mit zwei langen wegstehenden Borsten; Hinterschenkel verlängert, in der Mitte unten mit einem gerade wegstehenden Dorne.

Weibchen: Stirne breit, tiefschwarz, mit schneeweißem dreieckigen Punkte über den Fühlern. Beine alle einfach, ohne Höcker und Dornen. — Im Sommer und Herbst, ziemlich selten. — 4 Linien.

135. Anth. bimaculata.

Glänzend blaulichschwarz; Hinterleib elliptisch, mit zwei weißlichen Flekken an der Spizze. Nigro-cærulea nitida; abdomine elliptico, apice maculis duabus albidis.

Weibchen: Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Stirne breit, tiefschwarz mit glänzend weißem Punkte über den Fühlern. Taster und Fühler schwarz: Borste zarthaarig. Leib glänzend blaulichschwarz: Rükkenschild mit weißlichschillernden Schultern, und an der Basis mit weißer Rükkenlinie, die jedoch die Mitte des Rükkenschildes nicht erreicht. Hinterleib elliptisch, ziemlich flach, an der Spizze blaulichweiß durch eine schwarze Linie getheilt. Schüppchen weiß, Schwinger bräunlich; Flügel rein glashelle mit schiefer gerader Querader. Beine schwarz, einfach. — Mehrmalen im Sommer auf Blumen und in Hekken, auch von Hrn. v. Winthem erhalten. — Beinahe 4 Linien.

Die große Aehnlichkeit mit dem Weibchen der vorigen Art sollte fast nur eine Abänderung derselben vermuthen lassen; doch stimmen alle Exemplare genau überein.

136. Anth. leucostoma. *Fall.*

Glänzend blaulichschwarz; Schüppchen braun; Hinterschienen des Männchens gekrümmt, an der Innenseite hinten haarig. Nigro-cærulea nitida; squamis fuscanis; tibiis posticis Maris arcuatis, postice intus pilosis.

Fallén Musc. 61, 56: Musca (*leucostoma*) cæruleo atra immaculata, femoribus anticis simplicibus, alis pallide nervosis.

Wiedem. zool. Mag. I. 82.

Männchen: Untergesicht schwarz, weißschillernd; Stirne glänzend schwarz, mit einem hellweißen Punkte; Augen braunroth, durch eine schwarze Naht getrennt. Taster und Fühler schwarz: Borste nakt. Leib glänzend schwarzblau, ungeflekt; Hinterleib gewölbt, eirund. Beine schwarz, ungezähnt; die Hinterschienen gekrümmt, an der Innenseite hinten langhaarig. Schüppchen bräunlich; Schwinger schwarz. Flügel glashelle. Querader wenig schief, etwas gebogen.

Weibchen: Es unterscheidet sich vom Gatten durch die breite glänzend schwarze Stirne, die eine tiefschwarze Strieme hat, und durch nicht gekrümmte unbehaarte Hinterschienen. — Im Frühlinge und Sommer gemein; auch in Nordamerika. — 3 Linien.

137. Anth. anthrax.

Glänzend bläulichschwarz; Schüppchen weiß; Beine einfach. Nigro cærulea nitida; squamis albis, pedibus simplicibus.

Diese Art gleicht der vorigen fast ganz; sie unterscheidet sich aber durch die weißen Schüppchen und die ungekrümmten Hinterschienen des Männchens. Bisweilen fällt die Farbe des Hinterleibes an der Spizze ins Goldgrüne. — Viel seltener wie die vorige; beide Geschlechter. — 2 Linien.

138. Anth. albicincta. *Fall.*

Rükkenschild tiefschwarz, hinten mit zwei weißen Flekken; Hinterleib streifenförmig weiß mit schwarzen dreizähnigen Binden. Thorace atro postice maculis duabus albis; abdomine lineari albo: fasciis tridentatis atris.

Fallén Musc. 73, 81: Musca (*albicincta*) corpore obscuro, maris opaco nigro; cingulis abdominis quatuor albis interruptis.

Männchen: Untergesicht weiß schwarzschillernd; Stirne weiß mit schwarzem Dreiekke; Augen durch eine schwarze Linie getrennt. Taster und Fühler schwarz: Borste fast nakt. Rükkenschild tiefschwarz, etwas glänzend, vor dem Schildchen mit zwei weißen Flekken; Hinterrükken weiß, mit schwarzer Längslinie. Hinterleib schmal, streifenförmig: erster Ring schwarz, die folgenden weiß; an der Basis jedes Ringes mit tiefschwarzer Binde, die am Hinterrande drei Zähne hat, aber die Seiten nicht ganz berührt. Beine schwarz; Schüppchen klein, weiß; Schwinger hellgelb. Flügel glashelle: Querader schief, gerade.

Weibchen: Hier ist mir dasselbe nicht vorgekommen. Nach Fallén hat es eine breite schwarze Stirne, einen greisen Rükkenschild, auf dem die beiden weißen Flekken kaum sichtbar sind; die Zeichnung des Hinterleibes ist verloschener. — Im Sommer hier selten. — Beinahe 2 Linien.

139. Anth. triquetra.

Rückkenschild schwarz, hinten grau; Hinterleib länglich aschgrau, jeder Ring mit drei schwarzen Punkten (Er); oder Rückkenschild grau (Sie). Thorace nigro postice cinereo; abdomine oblongo cinereo: singulo segmento punctis tribus nigris (*Mas*); aut; Thorace cinereo (*Fem*).

Fallén Musc. 73, 80: Musca (*triquetra*) corpore maris opaco alisque nigricantibus, thoracis postico abdomineque griseo-micantibus; corpore feminæ griseo, segmentorum in utroque sexu punctis tribus in triangulum dispositis nigris.

Wiedem. zoolog. Mag. I. 83.

Schrank Fauna Boica III. 2469: Musca ambulans.

Männchen: Untergesicht grau; Taster und Fühler schwarz; drittes Glied grauschillernd mit nakter Borste. Stirne schwarz; Augen durch eine schwarze Linie getrennt. Rückkenschild schwarz, glanzlos, hinten grauschillernd mit zwei schwarzen Punkten; Schildchen schwarz. Hinterleib länglich, fast walzenförmig, aschgrau, mit schwarzer abgesetzter Rückkenlinie, die oft nur längliche Punkte bildet, und am Hinterrande der Ringe noch je einen Seitenpunkt hat. Schüppchen braun; Schwinger weißlich; Flügel blaßbraun mit Regenbogenfarben spielend: Querader gerade, steil. Beine braunschwarz.

Weibchen: Untergesicht und Stirne grau; Stirnstrieme schwarz. Rückkenschild etwas dunkel aschgrau; Hinterleib spitzig; Flügel glashelle. — Im Sommer das Männchen gemein, das Weibchen selten. — 1½ bis 2 Linien.

140. Anth. pratinicola.

Lichtgrau; Rückkenschild mit einem schwarzen Striche (Er) oder: ungeflekt (Sie); Hinterleib mit drei Reihen schwarzer Punkte. Dilute cinerea; thorace lineola atra (*Mas*) aut: immaculata (*Femina*); abdomine trifariam nigro-punctato.

Panz. Fauna Germ. CVIII. 12 : Anth. pratincola.

Männchen : Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Taster und Fühler schwarz : Borste nakt. Augen durch eine schwarze Linie getrennt; Stirne weiß mit schwarzem Dreiekke. Rükkenschild bläulich aschgrau, mit einem tiefschwarzen länglichen Flekken von fast rhomboidalischer Figur. Schildchen schwarz; Hinterrükken grau mit schwarzer Strieme. Hinterleib elliptisch hellgrau : erster Ring an der Wurzel schwarz, hinten mit schwarzer Rükkenstrieme; die folgenden Ringe haben einen tiefschwarzen dreiekkigen Rükkenflekken und neben demselben beiderseits am Vorderrande einen schwarzen Punkt. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Schwinger gelb; Flügel wasserklar mit steiler gerader Querader.

Weibchen : Kopf lichtgrau; Stirne mit rostgelber Strieme. Rükkenschild und Schildchen hellgrau ohne Zeichnung; die Punkte des Hinterleibes sind alle nur klein. — Hier ist diese Art sehr selten in Waldwiesen, in den Rheingegenden gemein ; Hr. v. Winthem schikte sie auch von Hamburg. — 1¼ Linien.

141. Anth. pluvialis. *Linn.*

Weißgrau ; Rükkenschild mit fünf tiefschwarzen Flekken ; Hinterleib mit drei Reihen schwarzer Punkte. Cana ; thorace maculis quinque atris ; abdomine trifariam atro-punctato.

Fabr. Spec. Ins. II. 443, 40 : Musca (*pluvialis*) cinerea, thorace maculis quinque nigris ; abdomine maculis obsoletis.

— Ent. Syst. IV. 329, 71.

— Syst. Antl. 304, 98.

Gmel. Syst. Nat. V. 2847, 83.

Linn. Fauna Suec. 1844.

Degeer Ins. IV. 14, 6.

Fallén Musc. 68, 71.

Harris Ins. Tab. 35. Fig. 32 : Litus.

Latreille Gen. Crust. IV. 346.

— Cons. gén. 444.

Geoffroy Ins. II. 529, 68 : La mouche cendrée à points noirs.

Schrank Fauna Boica III. 2447.
— Austr. 939.

Männchen : Untergesicht weiß, schwärzlichschillernd unten beiderseits ein schwarzer Punkt; Stirne weiß mit schwarzem Dreiekke; Augen durch eine weiße Naht getrennt. Taster und Fühler schwarz : Borste nakt. Leib weißgrau : Rükkenschild mit fünf schwarzen Flekken von verschiedener Gestalt, vorne zwei und auf der Mitte drei in einer Querreihe. Schildchen schwarz, mit grauer Strieme, bisweilen bloß mit grauem Spizzenflekken. Hinterleib fast streifenförmig, ziemlich flach : erster Ring vorne schwärzlich, die folgenden mit drei schwarzen Flekken : die mittelsten fast dreiekkig. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Schwinger gelb; Flügel fast glashelle mit schiefer gerader Querader.

Weibchen : Stirne breit, weißlich, mit breiter schwarzer grauschillernder Strieme. Schildchen stäts mit grauer Strieme; Hinterleib eirund, spizzig, an der Basis kaum etwas schwärzlich. — Vom Frühlinge bis Herbste nicht selten. — 2 bis 4 Linien.

142. Anth. gnava.

Rükkenschild schwarz; Hinterleib streifenförmig, grau mit ziegelrothen Binden und schwarzen Rükkenflekken; Flügel braun ohne Randdorn (Er) oder : grau; Hinterleib mit schwärzlicher an der Basis erweiterter Rükkenlinie; Flügel ungedornt fast glashelle (Sie). Thorace nigro; abdomine lineari, cinereo testaceo-fasciato : maculis dorsalibus nigris; alis fuscis inermibus (*Mas*) aut : cinerea; abdomine linea dorsali nigricante basi dilatata; alis inermibus subhyalinis (*Fem*).

Männchen : Untergesicht weißlich, schwarzschillernd; Stirne schwarz, Augen durch eine schwarze Naht getrennt. Taster und Fühler schwarz : Borste haarig. Rükkenschild und Schildchen schwarz. Hinterleib flach streifenförmig, grau, mit schwarzen Rükkenflekken; hinter den Einschnitten mit ziegelrother Schillerbinde. Schüppchen und Schwinger bräunlichweiß; Flügel braun, mehr weniger gesättigt, mit rostgelblicher Wurzel, ohne Randdorn : Querader ziemlich steil, gerade. Beine schwarz; Schienen bisweilen ziegelfarbig.

Weibchen: Kopf grauweiß mit braungelbem Schiller; Stirnstrieme lebhaft ziegelroth. Leib aschgrau: Rükkenschild mit bräunlicher Längslinie; Hinterleib mit grauschwarzer Rükkeulinie, die an der Basis erweitert ist. Flügel kaum etwas braun. — Im Sommer sehr gemein in Hekken und auf Schirmblumen. — Beinahe 3 Linien.

143. Anth. floralis. *Fall.*

Rükkenschild schwärzlich, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib streifenförmig, lichtgrau: Rükkenstrieme und Einschnitte tiefschwarz; Stirne vorstehend (Er); oder: aschgrau; Rükkenschild mit verloschenen Linien; Hinterleib länglich schwärzlichschillernd mit schwarzer Rükkenstrieme (Sie). Thorace nigricante, vittis tribus nigris; abdomine lineari, cæsio: vitta dorsali incisurisque atris; fronte prominula (*Mas*); aut: Cinerea; thorace obsolete lineato; abdomine oblongo nigro micante, vitta dorsali nigra (*Fem*).

Fallén Musc. 71, 76: Musca (*floralis*) oblonga, griseo-nigra fronte subexserta, abdomine maris lineari; thoracis abdominisque linea media et incisuris nigris; alis pallide nervosis.

Männchen: Untergesicht hellweiß, mit schwarzem Schiller; Stirne vorstehend hellweiß, mit schwarzem Dreiekke, das sich wie eine schwarze kaum weiß gesäumte Linie bis zum Scheitel hinzieht; über den Fühler ein kaum bemerkbarer weißer Punk. Taster und Fühler schwarz: Borste fast nakt. Rükkenschild schwärzlich, etwas grauschillernd, an den Seiten heller: über die Mitte zieht sich eine schwarze Strieme, die beiderseits eine Reihe schwarzer Punkte hat; an jeder Seite eine gleichgefärbte etwas breitere Strieme; Schildchen schwarz. Hinterleib schmal streifenförmig, sanft gewölbt, weißgrau, mit breiter tiefschwarzer Rükkenstrieme und schwarzen Einschnitten. Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel etwas geschwärzt, mit einem Randdorne: Queraber fast steil, gerade. Beine schwarz.

Weibchen: Kopf graulichweiß; Stirnstrieme breit, tiefschwarz, grauschillernd, bisweilen ins Braune ziehend. Leib aschgrau: Rükkenschild

mit verloschenen undeutlichen Linien: Hinterleib länglich, spizzig, mit schwärzlichen Schillerflekken und schwarzer Rükkenlinie. Flügel wenig bräunlich. — Im Frühlinge nicht selten auf Weidenblüte; auch im Sommer in Hekken. — Beinahe 3 Linien.

144. Anth. promissa.

Schiefergrau; Hinterleib mit verloschenen dunkeln Rükkenflekken; Stirne vorstehend, mit schmaler Strieme bei dem Weibchen; Flügel gelblich. Schisticolor; abdomine maculis dorsalibus obsoletis obscuris; fronte prominula vitta tenui (*Fem*); alis flavidis.

Weibchen: Es gleicht dem Weibchen der vorigen Art, unterscheidet sich aber durch die viel schmälere schwarze Stirnstrieme; der Kopf ist perlgrau; der Rükkenschild ohne Zeichnung nur mit Punktreihen; Hinterleib mit kaum merkbaren dunkelern dreiekkigen Rükkenflekken. Flügel gelblich, besonders an der Wurzel. — Mehre übereinstimmende Exemplare im Junius gefangen. — 3 Linien.

145. Anth. antiqua.

Grau, mit weißlichen Schultern; Hinterleib länglich mit schwarzer Rükkenlinie; Stirnstrieme des Weibchens roth. Cinerea; humeris albidis; abdomine oblongo: linea dorsali nigra; vitta frontali feminæ rufa.

Männchen: Untergesicht glänzend weiß, mit graulichem Schiller; Stirne weiß mit kleinem schwarzen Dreiekke; Augen durch eine feine schwarze weißgerandete Linie getrennt. Taster und Fühler schwarz: Borste haarig. Leib lichtgrau: Rükkenschild ohne deutliche Striemen, an den Schultern weißlich, was nach dem Rükken hin etwas dunkeler begränzt ist. Hinterleib länglich elliptisch, mit ununterbrochener schwarzer feiner Rükkenlinie. Beine schwarz; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel ziemlich glashelle: Querader etwas schief, gerade.

Weibchen: Stirne grauweiß, mit rother bisweilen kastanienbrauner Strieme. Rükkenlinie des Hinterleibes weniger deutlich. — Selten. — Stark 2 Linien.

146. Anth. varicolor.

Grau; Rükkenschild mit drei entfernten schwarzen Striemen; Hinterleib fast walzenförmig, mit abgesezter schwarzen Rükkenstrieme und braunen Schillerflekken. Cinerea; thorace vittis tribus remotis nigris; abdomine subcylindrico fusco maculato: vitta dorsali interrupta atra.

Männchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß, mit schwarzer Strieme, welche verschmälert, und weiß eingefaßt, bis zum Scheitel geht, und die Augen etwas trennt. Taster und Fühler schwarz: Borste kurzhaarig. Rükkenschild aschgrau, etwas schwärzlich, mit weißlichen Seiten; und drei schwarzen Striemen, die Seitenstriemen begränzen die weißlichen Seiten; Schildchen und Hinterrükken grau. Hinterleib streifenförmig, etwas gewölbt, aschgrau, mit tiefschwarzer abgesezter Rükkenstrieme; schief von oben gesehen verschwindet die schwarze Strieme, und es kommen unterbrochene schwarzbraune Binden zum Vorschein. Beine schwarz. Flügel etwas getrübt, mit gelblicher Wurzel: Querader etwas schief, gerade.

Weibchen: Kopf hellgrau, mit dunkelgelber hinten schwarzbrauner Strieme. Leib aschgrau: Rükkenschild nur mit deutlicher brauner Mittelstrieme, die Seitenstriemen verloschen. — Im Sommer selten. — 3 Linien.

147. Anth. stigmatica.

Rükkenschild schwärzlich, gestriemt; Hinterleib elliptisch grau: Rükkenlinie und Einschnitte schwarz, auf jedem Ringe zwei braune Punkte (Er); oder: dunkelgrau, Hinterleib mit schwarzer Rükkenlinie; Stirnstrieme schwarz (Sie). Thorace nigricante, vittato; abdomine elliptico: linea dorsali incisurisque atris: singulo segmento punctis duobus fuscis (*Mas*) aut: Obscure cinerea; abdomine linea dorsali nigra; vitta frontali nigra (*Fem*).

Männchen: Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Stirne

weiß mit schwarzem Dreiekke, worin ein weißer Punkt steht; Augen durch eine schwarze Linie getrennt. Taster und Fühler schwarz: Borste fast nakt. Rükkenschild schwärzlich, mit undeutlichen dunkelern Striemen; Hinterleib elliptisch, grau, mit schwarzer Rükkenlinie und Einschnitten; auf jedem Ringe beiderseits ein brauner Punkt. Beine schwarz; Schüppchen und Schwinger blaßgelb; Flügel etwas grau mit gelblicher Wurzel: Querader etwas schief, gerade.

Weibchen: Kopf lichtgrau; Stirnstrieme schwarz; Leib grau; Rükkenschild mit Spuren von drei Linien; Hinterleib mit schwarzer Rükkenlinie. Im August, nicht selten. — 2 Linien.

148. Anth. radicum. *Linn.*

Rükkenschild schwärzlich, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib elliptisch grau: Rükkenlinie und Einschnitte schwarz (Er); oder: grau; Hinterleib mit abgekürzter schwarzer Rükkenlinie; Stirnstrieme vorne rostgelb (Sie); Querader der Flügel schief. Thorace nigricante, vittis tribus nigris; abdomine elliptico cinereo: linea dorsali incisurisque atris (*Mas*); aut: cinerea: abdomine linea dorsali abbreviata nigra; vitta frontali antice ferruginea (*Fem*); nervo transverso alarum obliquo.

Fabr. Spec. Ins. II. 443, 35: Musca (*radicum*) nigra, abdomine cinereo nigro fasciato.

Gmel. Syst. Nat. V. 2846, 79.

Linné Syst. Nat. Ed. XII. 2. 992, 79: Musca (*radicum*) pilosa, abdomine cinereo linea dorsali cingulisque quatuor nigris.

— Fauna Suec. 1840.

Fallén Musc. 72, 78.

Wiedem. zoolog. Mag. I. 78, 27: Anth. brassicæ.

Männchen: Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß, mit schwarzem Dreiekke, worin ein kaum bemerkbarer weißer Punkt steht; Augen durch eine schwarze Naht getrennt. Taster und Fühler schwarz: Borste kurzhaarig. Rükkenschild schwärzlich, etwas grau, an den Seiten heller, mit drei schwarzen Striemen. Hinterleib elliptisch, flach, aschgrau

mit schwarzer Basis: Rückenlinie und Einschnitte schwarz; Schüppchen und Schwinger gelblich. Flügel etwas grau: Querader schief, gerade. Beine schwarz.

Weibchen: Es sieht dem Männchen sehr unähnlich. Kopf weißlich; Stirnstrieme vorne stäts rostgelb, hinten schwarz. Leib aschgrau; auf dem Rückenschilde kaum eine Spur von dunkelern Längslinien; Hinterleib spizzig, mit einer schwarzen Rückenlinie, die nur über die drei vordern Ringe geht. Beine grauschwarz; Flügel fast glashelle. — Vom Frühlinge bis in den späten Herbst überall sehr gemein; auch mehrmalen in Paarung gefunden. — 2½ Linien.

Daß Musca radicum Fabr. der Ent. syst. und des Systema Antl. nicht gegenwärtige Art, sondern Tachina radicum ist, ist schon im vierten Bande dieses Werkes, Seite 250 bemerkt worden. Wahrscheinlich hat Fabricius die gegenwärtige Art gar nicht gekannt.

149. Anth. æstiva.

Rükkenschild schwarz; Hinterleib eirund, flach, aschgrau, braunschillernd: mit schwarzer Strieme und Einschnitten (Er); oder: aschgrau mit schwarzer Rükkenlinie und gelbem Stirnpunkte (Sie); Querader der Flügel senkrecht.
Thorace nigro; abdomine ovato, plano, cinereo fusco micante: vitta dorsali incisurisque nigris (*Mas*); aut: cinerea, linea dorsali nigra; puncto frontali flavo (*Fem*); nervo transverso alarum perpendiculari.

Männchen: Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Stirne mit schwarzem Dreiekke; Augen durch eine feine schwarze Linie getrennt. Taster und Fühler schwarz: Borste haarig. Rückenschild schwarz, ohne deutliche Strieme, an den Schultern etwas weißschimmernd. Hinterleib aschgrau, dunkeler als bei der vorigen, braunschillernd, flach, mit schwarzen Einschnitten und ziemlich breiter schwarzen Rückenstrieme. Beine schwarz; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel graulich: Querader gerade senkrecht, kaum etwas schief.

Weibchen: Kopf weißlich; Stirnstrieme breit schwarz, nur ganz vorne mit hellgelbem Flekchen. Leib gelblichaschgrau; Rückenschild nur in gewisser Richtung mit schwärzlicher Rückenlinie; Hinterleib mit schwärz-

licher Rükkenlinie, die bis zur Spizze geht, und bisweilen nur aus bloßen Punkten besteht. — Nicht selten im Sommer. — 2 Linien.

150. Anth. muscaria. *Fabr.*

Rükkenschild schwärzlich kaum gestriemt; Hinterleib streifenförmig, aschgrau, mit schwarzer Rükkenlinie und Einschnitten (Er); oder: Dunkelgrau; Hinterleib mit schwarzer Rükkenlinie; Stirnstrieme schwarz (Sie); Querader der Flügel senkrecht. Thorace nigricante vix vittato; abdomine lineari, cinereo: linea dorsali incisurisque nigris (*Mas*); aut: Obscure cinerea, abdomine linea dorsali nigra; vitta frontali nigra (*Fem*); nervo transverso alarum perpendiculari.

Fabr. Ent. syst. IV. 395, 35: Stomoxys (*muscaria*) antennis plumatis, pilosa nigra, abdomine pallidiore: fasciis atris.

— Syst. Antl. 282, 11: Stomoxys muscaria.

Männchen; Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß mit schwarzem schmalem Dreiekke; Augen durch eine schwarze Naht getrennt. Taster und Fühler schwarz: Borste nakt. Rükkenschild schwärzlich, etwas glänzend, mit drei kaum bemerkbaren schwarzen Striemen, an den Schultern etwas weißlich. Hinterleib streifenförmig, flach, aschgrau, mit schwarzer Rükkenlinie und eben so gefärbten Einschnitten. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel fast glashelle mit fast senkrechter gerader Querader. Beine schwarz.

Weibchen: Kopf weiß; Stirnstrieme breit, ganz schwarz mit grauem Schiller, nichts Gelbes. Leib dunkelgrau; Hinterleib etwas gewölbt, mit schwarzer Rükkenlinie. — Nicht selten. — 1½ Linie.

Fabricius hat diese Art unter die Stechfliegen gesezt, weil die Fliege bisweilen nach dem Tode den Rüssel vorstrekt; allein dieß thun mehrere Arten, und ist bloß Zufall.

Bisweilen hat das Männchen bräunliche Flügel, aber das Weibchen zeigt keine Veränderung. Herr v. Winthem theilte mir davon mehre ganz übereinstimmende Exemplare mit, der sie auch in Paarung fand.

151. Anth. spreta.

Rükkenschild schwärzlich; Hinterleib streifenförmig, flach, aschgrau: mit schwarzer Rükkenlinie und Einschnitten; Querader der Flügel schief. Thorace nigricante; abdomine lineari, plano, cinereo: linea dorsali incisurisque atris; nervo transverso alarum obliquo.

Männchen: Untergesicht weiß, bisweilen ins Blauliche, schwarzschillernd; Taster und Fühler schwarz: Borste nakt; Stirne weiß, mit schwarzem Dreiekke, das bisweilen vorne rostgelb ist; Augen durch eine schwarze Naht getrennt. Rükkenschild schwärzlichgrau, mit drei schwarzen kaum merkbaren Striemen. Hinterleib streifenförmig flach, aschgrau: Rükkenlinie und Einschnitte schwarz. Beine schwarz; Schüppchen und Schwinger weißlich. Flügel fast glashelle oder auch bräunlich: Querader schief gerade. — Nicht sehr selten; auch von Hrn. v. Winthem. — 1½ Linien.

Weibchen: unbekannt.

152. Anth. platura.

Grau; Rükkenschild mit drei braunen Striemen; Hinterleib streifenförmig mit tiefschwarzer Rükkenstrieme, Stirnstrieme des Weibchens vorne rostgelb; Querader der Flügel senkrecht. Cinerea; thorace vittis tribus fuscis; abdomine lineari: vitta dorsali atra: vitta frontali feminæ antice ferruginea: nervo transverso alarum perpendiculari.

Männchen: Diese Art unterscheidet sich von den beiden vorigen durch den grauen Rükkenschild, welcher drei schwarzbräunliche Striemen hat; der schmale Hinterleib hat eine tiefschwarze Rükkenstrieme aber an den Einschnitten nichts Schwarzes, sondern sie schillern etwas ins Braune. Die weißen Schwinger haben einen an der Basis braunen Stiel. Die fast glashellen Flügel haben eine steile gerade Querader.

Weibchen: Kopf weiß; Stirnstrieme vorne rostgelb, hinten schwarz; Rükkenschild aschgrau, mit drei etwas blassen Striemen und zwischen denselben mit schwärzlichen Punktreihen; Hinterleib kegelförmig aschgrau mit schwarzer Rükkenlinie. — Im Frühling und Sommer sehr gemein. — 2 Linien.

153. Anth. melanura.

Rükkenschild schwärzlich, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib striemenförmig flach, aschgrau: Rükkenstrieme und After schwarz; Querader der Flügel etwas schief. Thorace nigricante: vittis tribus nigris; abdomine lineari, plano, cinereo: vitta dorsali apiceque atris; nervo transverso alarum subobliquo.

Männchen: Gleicht der A. radicum fast ganz, unterscheidet sich jedoch hinlänglich. Die Augen sind durch eine feine schwarze Linie getrennt, Die Fühlerborste ist deutlich aber fein behaart. Der streifenförmige (nicht elliptische) Hinterleib ist aschgrau, mit tiefschwarzer Rükkenlinie; die Spizze desselben ist glänzend schwarz. Flügel etwas graulich: die Querader liegt nur wenig schief. — Hier selten; auch von Hrn. v. Winthem. — 2 Linien.

Weibchen: unbekannt.

154. Anth. obelisca.

Rükkenschild schwarz; Hinterleib streifenförmig aschgrau: mit schwarzer nach hinter allmählig verschmälerter Rükkenstrieme. Thorace nigro; abdomine lineari, cinereo: vitta dorsali átra postice sensim attenuata.

Männchen: Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß mit schwarzem Dreiekke, Augen durch eine schwarze Linie getrennt. Taster und Fühler schwarz: Borste feinhaarig. Rükkenschild schwarz, an den Schultern graulich. Hinterleib streifenförmig, flach, aschgrau, mit tiefschwarzer Rükkenstrieme, die an der Basis breit ist, nach hinten zu allmählig spizzig zuläuft. Schwinger weiß: Stiel an der Wurzel schwarz. Beine schwarz. Flügel graulich: Querader etwas schief, gerade. — Hier selten; auch von Hrn. v. Winthem. — 2 Linien.

Weibchen: unbekannt.

155. Anth. discreta.

Rükkenschild graulich, mit fünf dunkeln Striemen; Hinter-

leib streifenförmig, aschgrau, mit schwarzen Einschniten und abgesezter schwarzer Rükkenstrieme; Flügel russigbraun. Thorace cinerascente : vittis quinque obscuris ; abdomine lineari , cinerea : incisuris vittaque dorsali interrupta atris ; alis fuliginosis.

Männchen : Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß, mit schwarzer, oben verengerter Strieme, in welcher vorne ein weißer Punkt steht; Augen etwas getrennt. Taster und Fühler schwarz : Borste feinhaarig. Rükkenschild schwärzlichgrau, an den Seiten weißlich, mit fünf schwärzlichen Rükkenlinien; Schildchen grau. Hinterleib streifenförmig, fast flach, aschgrau, in gewisser Richtung braunschillernd, mit schwarzen Einschnitten, und einer tiefschwarzen abgesezten Rükkenstrieme. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel russigbraun : Querader steil, gerade. Beine schwarz. — Im Frühling auf Weidenblüte; auch einige Exemplare von Hrn. v. Winthem. — 2½ Linien.

Weibchen : unbekannt.

Man verwechsele sie nicht mit Anth. floralis.

156. Anth. striolata.

Rükkenschild graulich, mit fünf schwarzen Striemen; Hinterleib streifenförmig aschgrau, mit schwarzen Einschnitten und unterbrochener schwarzer Rükkenlinie ; Stirne vorstehend; Querader der Flügel etwas schief. Thorace cinerascente , vittis quinque nigris ; abdomine lineari cinereo : incisuris lineaque dorsali interrupta atris ; fronte prominula : nervo transverso alarum subobliquo.

Fallén Musc. 71 , 77 : Musca (*striolata*) canescens : thorace obsolete trilineato , abdominis incisuris lineaque media interrupta atris ; alis hyalinis.

Männchen : Diese Art könnte leicht mit der vorigen verwechselt werden; sie unterscheidet sich aber durch Folgendes : Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Stirne etwas vorstehend, weiß, mit schwarzem Dreiekke; Augen nur durch eine feine schwarze Linie getrennt; über den

Fühlern ein weißer Punkt. Der Hinterleib schillert nur wenig ins Braune, und die Hinterränder der Ringe bleiben immer grau. Die Flügel sind nur wenig grau; die Querader ist etwas schief. — Nur einmal das Männchen gefangen. — 3 Linien.

Weibchen: unbekannt.

157. Anth. fugax.

Rückenschild schwärzlich, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib striemenförmig aschgrau, mit schwarzen Einschnitten und schwarzer ganzer Rückenstrieme; Querader der Flügel etwas schief. Thorace nigricante: vittis tribus nigris; abdomine lineari cinereo: vitta dorsali integra incisurisque atris; nervo transverso alarum subobliquo.

Männchen: Ist der A. radicum durchaus gleich, nur ist der Hinterleib nicht elliptisch, sondern gleichbreit, mit braunem Schiller; Einschnitte und Rückenlinie schmal. Schwinger hellgelb mit schwarzer Wurzel. Die rothbraunen Augen sind durch eine schwarze Linie getrennt. Die Flügel etwas russig, mit wenig schiefer Querader. Fühlerborste feinhaarig.

Weibchen: Kopf weißlich; Stirnstrieme vorne rothgelb, hinten schwarz. Rückenschild graulichbraun, deutlich gestriemt; Hinterleib gewölbt, eirund, aschgrau, mit schwärzlichen Einschnitten und hinten verkürzter schwarzer Rückenlinie. Flügel glashelle. — Im Mai nicht selten. — 2½ Linien.

158. Anth. fuscula. *Fall.*

Rückenschild schwärzlich vorne weißlich mit schwarzen Linien; Hinterleib flach, grau, mit schwarzer Rückenlinie (Er); oder: Rückenschild grau schwarzliniirt; Stirnstrieme breit tiefschwarz (Sie); Schienen ziegelroth. Thorace nigricante antice albido nigrolineato; abdomine plano cinereo: linea dorsali atra (*Mas*); aut: thorace griseo, nigrolineato; vitta frontali lata atra (*Fem*); tibiis testaceis.

Fallén Musc. 86, 113: Musca (*fuscula*) nigricans, fronte

convexa, abdomine maris depresso grisescente linea media nigra, tibiis subtestaceis.

Männchen: Untergesicht hellweiß, schwarzschillernd, Stirne weiß, mit schwarzem Dreiekke, worin ein weißer Punkt steht; Augen durch eine sehr zarte schwarze weißgesäumte Linie getrennt. Taster und Fühler schwarz: leztere beinahe so lang als das Untergesicht, mit haariger Borste. Rükkenschild schwarz, grauschillernd, besonders vorne ins weißliche, mit dem Anfange von schwarzen Linien; Schildchen grau mit schwarzer Strieme. Hinterleib kurz, streifenförmig, flach, aschgrau, mit tiefschwarzer Rükkenlinie; in gewisser Richtung mit braunem Schiller. Beine schwarz, mit ziegelrothen Schienen. Schüppchen und Schwinger gelblich. Flügel etwas grau: Querader schief, etwas gebogen.

Weibchen: Stirne hellweiß, mit breiter tiefschwarzer Strieme (die an frisch ausgekommenen Exemplaren hoch oraniengelb ist). Rükkenschild weniger schwärzlich; Hinterleib eirund, flach gewölbt. — Im Sommer nicht selten. — 2 Linien.

159. Anth. intersecta.

Rükkenschild dunkelgrau, mit drei schwarzen Linien; Hinterleib streifenförmig, flach, mit tiefschwarzer Rükkenstrieme; Beine pechbraun; Querader der Flügel etwas schief. Thorace obscure cinereo, lineis tribus nigris; abdomine lineari, plano: linea dorsali atra; pedibus piceis; nervo transverso alarum subobliquo.

Männchen: Diese sieht einem kleinen Exemplar der vorigen Art gleich. Kopf weiß; Stirne mit einem schwarzen Dreiekke; Augen oben durch eine feine schwarze Linie getrennt. Fühler und Taster schwarz; Fühlerborste fast nakt. Rükkenschild schwärzlich grau, mit drei nicht sehr deutlichen schwarzen Linien. Hinterleib flach, streifenförmig, aschgrau, mit tiefschwarzer Rükkenstrieme, an der äußersten Spizze glänzend schwarz. Schüppchen und Schwinger gelbweiß. Beine pechschwarz: Schienen etwas mehr ziegelfarbig. Flügel graulich: Querader ein wenig schief. — Mehre Exemplare von Hrn. von Winthem und aus hiesiger Gegend. — 1 ½ Linie.

Weibchen: unbekannt.

Bei einem Exemplar in meiner Sammlung ist die Stirne viel kürzer, und die Augen sind durch eine weiße Linie getrennt. Die Querader der Flügel durchaus steil. Sonst alles wie bei der vorigen.

160. Anth. dissecta.

Rükkenschild dunkelgrau, mit weißlichen Schultern und drei schwarzen Striemen; Hinterleib streifenförmig flach, aschgrau, mit schwarzen Einschnitten und abgesezter schwarzer Rükkenline; Querader der Flügel senkrecht. Thorace obscure cinereo humeris albidis, vittis tribus nigris; abdomine lineari, plano, linea dorsali interrupta incisurisque atris; nervo transverso alarum perpendiculari.

Männchen: Untergesicht hellweiß, schwarzschillernd; Stirne weiß, mit schwarzem Dreiekke, das seine Spizze bis zum Scheitel verlängert. Taster und Fühler schwarz: Borste nakt. Rükkenschild schwärzlichgrau mit drei schwarzen Striemen; Schultern weißlich. Hinterleib streifenförmig, flach, aschgrau mit schwarzen Einschnitten und tiefschwarzer abgesezter Rükkenlinie. Bauch und Beine schwarz; Schüppchen und Schwinger weiß: Stiel der leztern an der Wurzel schwarz. Flügel etwas bräunlich mit steiler Querader. — Nur einmal im Mai gefangen. — Beinahe 2 Linien.
Weibchen: unbekannt.

161. Anth. infirma.

Rükkenschild grau, mit undeutlichen Linien; Hinterleib streifenförmig, flach, grau, mit schwarzen Einschnitten und abgesezter schwarzer Rükkenlinie; Beine pechbraun; Querader der Flügel senkrecht. Thorace cinereo sublineato; abdomine lineari plano, cinereo: linea dorsali interrupta incisurisque atris; pedibus piceis; nervo transversali alarum perpendiculari.

Männchen: Untergesicht hellweiß, schwarzschillernd, Taster und Fühler schwarz: drittes Glied grauschillernd, mit nakter Borste. Stirne weiß, mit schwarzem Dreiekke; Augen durch eine schwarze Linie getrennt. Rük-

kenschild schwärzlich grau mit drei undeutlichen dunkleren Linien. Hinterleib streifenförmig, flach, blaulichgrau mit feinen schwarzen Einschnitten, und einer abgesetzten zarten schwarzen Rükkenlinie. Beine pechbraun. Schüppchen weiß; Schwinger hellgelb. Flügel fast glashelle mit steiler gerader Querader.

Weibchen: Stirne grauweiß, mit schwarzer Strieme. Mittelleib oben etwas heller als bei dem Männchen. Beine mehr schwarzbraun. — Von Hrn. Wiedemann und von Winthem. — 1½ Linie.

162. Anth. ruficeps.

Rükkenschild schwärzlich, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib elliptisch aschgrau: Einschnitte und Rükkenlinie schwarz; Untergesicht rostgelbschillernd. Thorace nigricante, vittis tribus nigris, abdomine elliptico cinereo: linea dorsali incisurisque atris; hypostomate rufo micante.

Männchen: Untergesicht glänzend weiß, mit rostrothem Schiller; Taster und Fühler schwarz: Borste feinhaarig; Stirne weiß, mit rostrothem Dreiekke; Augen durch eine kurze schwarze Naht getrennt. Rükkenschild schwärzlichgrau, mit drei schwarzen Striemen. Hinterleib elliptisch, flach, aschgrau, schwarzbraunschillernd: Einschnitte fein schwarz, Rükkenstrieme breiter, tiefschwarz; auch der erste Ring ist ganz schwarz. Beine pechbraun; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel etwas graulich, mit schiefer, gerader Querader. — Im Mai, selten; auch von Hrn. von Winthem. — Stark 2 Linien.

Weibchen: unbekannt.

163. Anth. minuta.

Rükkenschild schwärzlich; Hinterleib streifenförmig, flach, aschgrau, mit schwarzer Rükkenlinie; Stirne rothgelb: Schwinger und Beine braun (Er) oder: Stirnstrieme rothgelb (Sie). Thorace nigricante; abdomine lineari plano, cinereo, linea dorsali nigra; fronte rufa; halteribus pedibusque testaceis (*Mas*); aut: vitta frontali rufa (*Fem*).

Männchen: Untergesicht weiß, rostgelbschillernd. Taster gelblich mit schwarzer Spizze; Fühler schwarz, mit braungelber Wurzel und nakter Borste. Stirne weiß, mit rothgelbem Dreiekke; Augen durch eine feine Linie getrennt. Rükkenschild schwärzlich, ohne deutliche Zeichnung. Hinterleib streifenförmig, flach, aschgrau, mit schwarzer Rükkenstrieme. Schüppchen weiß; Schwinger und Beine dunkelbraun oder ziegelfarbig. Flügel glasshelle: Querader steil, gerade.

Weibchen: Untergesicht und Stirne weiß: leztere mit rothgelber Strieme; Hinterleib mehr elliptisch. — Mehre Exemplare von Hrn. von Winthem. — 1 Linie.

164. Anth. picipes.

Dunkelgrau; Hinterleib streifenförmig, flach mit schwarzen Einschnitten und Rükkenlinie: auf jedem Ringe beiderseits ein brauner Punkt; Beine pechbraun; Flügel glasshelle.
Obscure cinerea; abdomine lineari, plano: linea dorsali incisurisque nigris: singulo segmento utrinque puncto fusco; pedibus piceis; alis hyalinis.

Männchen: Sie gleicht einigermaßen der A. stigmatica. Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß, mit schwarzem Dreiekke; Augen durch eine feine Naht getrennt. Taster und Fühler schwarz: Borste nakt. Rükkenschild schwärzlich, mit kaum merkbarer dunklerer Rükkenlinie. Hinterleib flach, streifenförmig, dunkelgrau: Rükkenlinie und Einschnitte schwarz; in gewisser Richtung zeigt sich auf jedem Ringe beiderseits ein brauner Punkt. Schüppchen etwas bräunlich; Schwinger weiß; Beine pechbraun. Flügel glasshelle: Querader steil, gerade. — Nur einmal das Männchen gefangen. — 1⅓ Linie.

Weibchen: unbekannt.

b) Beine gelb; Augen nakt.

165. Anth. setaria. *Wied.*

Aschgrau; Rükkenschild vierstriemig; Hinterleib länglich, mit schwarzer Rükkenlinie; Beine rothgelb; Flügel glasshelle

mit schiefer gerader Querader. Cinerea; thorace quadrivittato; abdomine oblongo: linea dorsali nigra; alis hyalinis: nervo transverso obliquo recto.

Männchen: Untergesicht glänzend weiß, mit schwärzlichem Schiller; Stirne weiß, mit sehr kleinem schmalen Dreiekke, das sich wie eine sehr feine weißgerandete Linie zum Scheitel hinauf zieht; über den Fühlern ein zarter weißer Punkt. Taster und Fühler schwarz: Borste nakt. Rükkenschild aschgrau, schwarzbraunschillernd, mit vier schwarzen Linien: die Seitenlinien etwas stärker und unterbrochen. Hinterleib länglich, ziemlich flach, aschgrau, mit schwarzer Rükkenlinie, etwas braunschillernd. Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel glasbelle mit etwas schiefer, gerader Querader. Beine lebhaft rothgelb mit schwarzen Füßen.

Weibchen: Unterscheidet sich bloß durch die breite Stirne, die einen schwarzen Striemen führt. — Hier selten; auch von Hrn. Wiedemann und v. Winthem. — 3 Linien.

166. Anth. Megerlei.

Lichtaschgrau; Hinterleib länglich, mit schwarzer Rükkenlinie; Beine rothgelb; Querader der Flügel schief gekrümmt. Cæsia; abdomine oblongo: linea dorsali nigra; pedibus rufis; nervo transverso alarum obliquo arcuato.

Männchen: Untergesicht seidenartig weiß, mit schwarzbraunem Schiller; Taster und Fühler schwarz: Borste zarthaarig. Stirne weiß, mit kleinem schwarzen Dreiekke, das sich als eine feine weißgerandete Linie zum Scheitel hinzieht. Rükkenschild lichtgrau, braunschillernd, mit zwei feinen fast unmerklichen dunkeln Linien. Hinterleib länglich elliptisch, fast walzenförmig, lichtaschgrau, braunschillernd, mit feiner schwarzer abgesezter Rükkenlinie und hellen Einschnitten. Beine rothgelb mit schwarzen Füßen. Flügel etwas bräunlich, mit einem Randdorne: Querader schief, etwas geschwungen. — Aus Oesterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 3½ Linien.

Weibchen: mir unbekannt.

167. Anth. conformis. *Fall.*

Lichtgrau; Hinterleib eirund; Fühlerwurzel, Stirnstrieme und Beine gelb. Grisea; abdomine ovato; basi antennarum, vitta frontali pedibusque luteis.

Fallén Musc. 82, 105: Musca (*conformis*) grisea immaculata, fronte subporrecta antennarumque basi luteis, pedibus pallidis.

Weibchen: Untergesicht weißlich, mit blaßrothem Schiller; Stirne weiß mit hellgelber, rothgelb eingefaßter Strieme. Taster gelb mit bräunlicher Spizze. Fühler an der Basis gelb: drittes Glied schwarz, mit nakter Borste. Rükkenschild und Hinterleib blaßgrau; lezterer mit der Spur einer bräunlichen Rükkenlinie. Schwinger und Schüppchen schmuzzigweiß; Flügel etwas getrübt, ohne Randdorn: Querader fast steil, gerade. Beine rostgelb, mit braunen Füßen. — Von Hrn. Wiedemann, aus Schweden. — Beinahe 3 Linien.

Männchen: unbekannt.

168. Anth. tabida.

Lichtgrau; Rükkenschild mit dunkeln Striemen; Fühlerwurzel, Taster und Beine gelb; Hinterleib streifenförmig, flach, mit brauner Rükkenlinie. Dilute cinerea; thorace obscure vittato; basi antennarum palpis pedibusque luteis; abdomine lineari, plano, linea dorsali fusca.

Männchen: Untergesicht glänzend weiß, mit schwärzlichem Schiller; Stirne weiß, mit schwarzem spizzigem Dreiekke; Augen durch eine weiße Naht getrennt. Fühler schwarz, mit gelber Wurzel und nakter Borste; Taster ganz blaßgelb. Rükkenschild lichtgrau, braunschillernd mit vier schwarzbraunen Striemen, von hinten gesehen verschwinden die beiden Mittelstriemen. Schildchen gelblich. Hinterleib gelblichgrau, streifenförmig, flach, mit brauner Rükkenlinie. Beine rostgelb mit braunen Füßen; Schwinger und Schüppchen weiß. Flügel etwas bräunlich ohne Randdorn: Querader etwas schief, gerade. — Von Hrn. v. Winthem. — 2 Linien.

169. Anth. egens.

Aschgrau; Rükkenschild mit dunkeln Linien; Hinterleib streifenförmig, flach, mit schwarzer unterbrochener Rükkenlinie; Stirnstrieme und Beine rostgelb. Cinerea; thorace obscuro-lineato; abdomine lineari, depresso: linea dorsali nigra interrupta; vitta frontali pedibusque ferrugineis.

Männchen: Untergesicht weißlich, mit rostgelbem Schiller; Stirne weiß, mit rostgelbem Dreiekke, Augen durch eine schwarze Linie getrennt. Taster schwarz, keulförmig, an der Wurzel gelblich. Fühler schwarz, mit nakter Borste. Rükkenschild grau, schwärzlichschillernd mit schwarzen etwas verworrenen Linien; Hinterleib streifenförmig, flach, aschgrau, mit schwarzer, abgesezter, feiner Linie. Beine rostgelb mit braunen Füßen. Schwinger und Schüppchen bräunlichweiß. Flügel fast glashelle: Querader steil, gerade. — Von Hrn. v. Winthem. — Stark 2 Linien.

Weibchen: unbekannt.

170. Anth. esuriens.

Aschgrau; Rükkenschild schwärzlich, gestriemt; Hinterleib streifenförmig, flach, mit schwarzer abgesezter Rükkenlinie; Stirnstrieme schwarz; Beine rostgelb. Cinerea; thorace nigricante, vittato; abdomine lineari depresso: linea dorsali interrupta nigra; vitta frontali nigra; pedibus ferrugineis.

Männchen: Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß, mit schwarzem Dreiekke; Augen durch eine weiße Naht getrennt. Taster und Fühler schwarz. Rükkenschild schwarz, vorne weißlich schillernd, mit vier schwarzen Striemen, wovon aber wenig zum Vorschein kommt; Schildchen schwarz. Hinterleib streifenförmig, flach, aschgrau, braunschillernd, mit schwarzer abgesezter feiner Rükkenlinie. Schüppchen und Schwinger schmuzzig weiß. Beine rostgelb mit braunen Füßen. Flügel graulich, mit gerader steiler Querader. — Von Hrn. Wiedemann und von Winthem. — 2 Linien.

171. Anth. hyoscyami.

Lichtgrau; Hinterleib streifenförmig, flach, mit schwarzer unterbrochener Rükkenlinie; Taster und Fühler an der Wurzel und Beine gelb. Dilute cinerea; abdomine lineari depresso: linea dorsali interrupta nigra; palpis antennisque basi et pedibus rufis.

Réaumur Ins. III. Mémoire 1. Tab. II. Fig. 13 — 17.
Panzer Fauna Germ. CVIII. 13.

Männchen: Untergesicht weiß, an den Seiten silberglänzend, mit braunem Schiller; Stirne weiß mit schwarzem Dreiekke; Augen durch eine feine schwarze weißgesäumte Naht getrennt. Taster gelb mit schwarzer Spizze; Fühler schwarz: zwei erste Glieder rostgelb; Borste nakt. Rükkenschild lichtgrau, schwärzlichschillernd, mit drei etwas undeutlichen dunkeln Striemen. Hinterleib streifenförmig, flach, lichtgrau, mit schwarzer abgesezter Rükkenlinie. Beine rostgelb mit braunen Füßen; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glashelle: Querader steil, gerade.

Weibchen: Stirne weiß, mit breiter schwarzer Strieme; Rükkenschild ohne schwarzen Schiller; Hinterleib elliptisch. — 2 Linien.

Eine Abänderung des Männchens hat schwärzliche Vorderschenkel. — Ich fing dieses Stück schon im Mai.

Die Larven fand ich gegen Anfang des Julius in den Blättern des schwarzen Bilsenkrautes, die sie in großen Höhlungen minirten; sie waren zum Theil schon in ihrem Wohnorte in den Puppenstand über gegangen; die Fliege entwickelte sich am Ende dieses Monates. Ich traf sie noch gegen Ende August an. Reaumur hat uns ihre Naturgeschichte geliefert. Die Larven sind weiß und gleichen denen der blauen Fleischfliegen. Das Kopfende ist spizzig und hat zwei braune hornartige gegen den Bauch gekrümmte Hörner; über diesen Hörnern sieht man vier schwarze Punkte. In einer Höhlung des Blattes leben 2, 3 bis 7 Larven. Wenn das Blatt ihnen nicht mehr ansteht, so bohren sie sich durch die Oberhaut desselben und suchen eine andere Stelle oder auch ein anderes Blatt, das mehr nach ihrem Geschmakke ist. (Siehe Reaumur a. a. O.)

172. Anth. fulgens.

Rükkenschild grau mit undeutlichen Striemen; Hinterleib länglich, rostgelb; Fühler schwarz; Taster gelb mit schwarzer Spizze. Thorace cinereo sublineato; abdomine oblongo ferrugineo; antennis nigris; palpis flavis apice nigris.

Männchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne klein, weiß mit schwarzem weißschillerndem Dreiekke; Augen durch eine schwarze Linie getrennt. Taster gelb mit schwarzer Spizze. Fühler schwarz, an der Basis bräunlich: Borste nakt. Rükkenschild schwärzlich, grauschillernd, mit undeutlichen dunkelern Linien; Schildchen rostgelb. Hinterleib streifenförmig, flach, rostgelb mit weißlichem Schiller; in gewisser Richtung zeigt sich die Spur einer blaßbraunen Strieme. Beine rostgelb mit braunen Füßen. Schüppchen und Schwinger rostgelb. Flügel etwas bräunlich: Querader steil gerade.

Weibchen: Kopf weiß; Stirne mit dunkel ziegelrother Strieme. Rükkenschild aschgrau, mit drei undeutlichen braunen Linien. Hinterleib länglich, spizzig, rostgelb; Flügel glashelle. — Das Männchen aus hiesiger Gegend; das Weibchen von Hrn. von Winthem. — $2\frac{1}{2}$ Linien.

173. Anth. mitis.

Rükkenschild blaulichgrau; Hinterleib länglich, rostgelb, mit brauner Rükkenlinie; Fühler schwarz; Taster und Beine rostgelb: Vorderschenkel schwarz. Thorace cæsio; abdomine oblongo, ferrugineo: linea dorsali fusca; antennis nigris; palpis pedibusque ferrugineis: femoribus anticis nigris.

Untergesicht silberweiß; Stirne weiß, bei dem Männchen mit schwarzem Dreiekke; Augen durch eine schwarze weißgesäumte Linie getrennt; bei dem Weibchen die Stirne breit, mit schwarzer Strieme. Taster rostgelb; Fühler tiefschwarz mit nakter Borste. Rükkenschild blaulichgrau, mit undeutlichen dunkelern Linien. Hinterleib rostgelb: bei dem Männchen fast walzenförmig, weißschillernd, mit deutlicher brauner Rükkenlinie; bei dem

Weibchen länglich, spizzig, kaum einer Spur der Rükkenlinie. Beine rostgelb mit schwarzen Füßen. Schüppchen weiß; Schwinger hellgelb. Flügel wenig graulich mit fast steiler, gerader Querader. — Im Mai nicht selten. — 2½ Linien.

174. Anth. versicolor.

Rükkenschild blaulich; Hinterleib streifenförmig, röthlichgelb schwarzschillernd, mit schwarzer Rükkenlinie (Er); oder elliptisch Lehmgelb (Sie); Taster und Fühler schwarz; Beine rostgelb. Thorace cæsio; abdomine lineari rufescente nigro-micante, linea dorsali nigra (*Mas*); aut: elliptico luteo (*Fem*); palpis antennisque nigris; pedibus ferrugineis.

Männchen: Gleicht der vorigen. Untergesicht hellweiß; Stirne weiß mit schmalem schwarzen Dreiekke; Augen durch eine weiße Naht getrennt. Taster und Fühler schwarz. Rükkenschild blaulichgrau, mit weißlichen Schultern. Hinterleib streifenförmig röthlichgelb, mit schwärzlichem Schiller, besonders nach hinten; Einschnitte etwas heller; über den Rükken eine schwarze Strieme. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glashelle mit steiler gerader Querader. Beine rostgelb mit braunschwarzen Füßen.

Weibchen: Kopf weiß; Stirnstrieme gelb mit braunem Seitenrande. Hinterleib elliptisch, ziemlich flach, lehmgelb. — Stark 2 Linien.

175. Anth. exilis.

Rükkenschild aschgrau; Hinterleib eirund, lehmgelb; mit brauner Rükkenlinie; Fühlerwurzel, Stirnstrieme und Beine rostgelb; Taster schwarz. Thorace cinereo; abdomine ovato, luteo: linea dorsali fusca; antennarum basi vitta frontali pedibusque rufis; palpis nigris.

Weibchen: Kopf weiß; Stirne mit rothgelber breiter Strieme; Taster schwarz; Fühler schwarzbraun mit rothgelber Wurzel. Rükkenschild aschgrau; Hinterleib eirund, flach, lehmgelb, mit schwacher brauner Rükkenlinie. Beine röthlichgelb mit schwarzen Füßen. Schüppchen und Schwin-

ger hellrostgelb. Flügel glashelle, mit steiler gerader Querader. — 2 Linien.

176. Anth. germana.

Rükkenschild schwärzlich; Hinterleib länglicheirund, rostgelb mit brauner Rükkenstrieme; Taster, Fühlerwurzel und Beine rothgelb; Stirnstrieme schwarz. Thorace nigricante; abdomine oblongo-ovato, ferrugineo: vitta dorsali fusca; palpis antennarum basi pedibusque rufis; vitta frontali nigra.

Weibchen: Untergesicht und Stirne grauweiß: Strieme schwarz, weißschillernd; Taster und Fühlerwurzel rostgelb (das dritte Fühlerglied ist abgebrochen). Rükkenschild graulichschwarz, glänzend; Hinterleib länglicheirund, dunkel rostgelb, mit brauner Rükkenstrieme. Schwinger und Schüppchen blaßgelb; Flügel etwas grau, mit gerader steiler Querader. Beine rothgelb mit schwarzen Füßen. — Ende Augusts auf Schirmblumen nur einmal gefangen. — 2 Linien.

177. Anth. bicolor. *Hgg.*

Rükkenschild blaulichgrau mit schwarzen Linien: Hinterleib länglich rothgelb, mit brauner Rükkenlinie; Taster hellgelb; Fühler tiefschwarz mit rostgelber Wurzel; Beine rostgelb. Thorace cæsio, nigrolineato; abdomine oblongo rufo: linea dorsali fusca; palpis sulphureis; antennis atris basis rufis; pedibus rufis.

Wiedem. zoolog. Mag. I. 77, 26: Anth. (*bicolor*) schistacea, abdomine pedibusque testaceis.

Fallén Musc. 91, 128: Musca bicolor.

Sie gleicht ganz der A. mitis, und unterscheidet sich nur durch hellgelbe Taster und rostgelbe Fühlerwurzel. — Im Mai nicht selten. — 2½ Linien.

178. Anth. rufipes. *Fall.*

Rükkenschild blaulichgrau; Hinterleib streifenförmig röthlichgelb mit schwarzer abgesezter Rükkenstrieme; Beine rothgelb: die vordern schwarz; Flügel geschwärzt. Thorace cæsio; abdomine rufescente: vitta dorsali interrupta nigra; pedibus rufis: anticis nigris; alis nigricantibus.

Fallén Musc. 85, 111: Musca (*rufipes*) oblongo ovato nigricans, fronte convexa, alarum basi squama pedibusque lutescentibus; abdomine maris rufescente, in medio lineato.

Männchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd. Fühler braun mit nakter Borste, Rükkenschild blaulichgrau, schwarzschillernd mit undeutlichen Striemen. Hinterleib streifenförmig, flach, röthlichgrau, mit breiter abgesezter schwarzer Rükkenstrieme. Schüppchen und Schwinger gelblich; Flügel geschwärzt, mit gelblicher Wurzel; Querader schief, etwas gebogen. Beine rothgelb, die vordern und alle Füße schwarz. — Aus dem Wiedemannischen Museum, das Männchen. — 2½ Linien.

179. Anth. Winthemi.

Rükkenschild blaulichgrau; Hinterleib eirund, rothgelb mit schwarzen Einschnitten; Fühlerwurzel, Taster und Beine rothgelb. Thorace cæsio; abdomine ovato rufo: incisuris nigris; antennarum basi palpis pedibusque rufis.

Weibchen: Untergesicht seidenartig weiß, schwarzschillernd; Stirne breit, weiß, mit tiefschwarzer Strieme. Taster rostgelb. Fühler ziemlich breit tiefschwarz mit rostgelber Wurzel. Rükkenschild blaulichgrau ohne deutliche Zeichnung. Hinterleib eirund, flach gewölbt, rostgelb, mit schwarzen Einschnitten. Schüppchen weißlich; Schwinger hellgelb. Beine rothgelb mit schwarzen Füßen; auch die Vorderhüften sind rothgelb. Flügel blaßbräunlich mit gelblicher Wurzel; Querader steil gerade. — Von Hrn. von Winthem. — 3 Linien.

180. Anth. solennis.

Rükkenschild blaulichgrau; Hinterleib elliptisch und wie die Fühlerwurzel, Stirnstrieme und Beine rostgelb. Thorace cæsio; abdomine ovato, antennarum basi, vitta frontali pedibusque rufis.

Weibchen: Untergesicht weiß mit rostrothem Schiller; Stirne weiß; die Strieme, wie die Taster schwarz; Fühler schwarz mit rostgelber Wurzel. Rükkenschild blaulichgrau, mit undeutlichen dunkeln Linien. Hinterleib elliptisch, flach gewölbt, rothgelb, mit blaßbräunlichen dreiekkigen Rükkenflekken. Schüppchen und Schwinger blaßgelb. Flügel wenig grau mit gerader steiler Querader. Beine rothgelb mit braunen Füßen. — Aus hiesiger Gegend. — Stark 2 Linien.

181. Anth. peregrina.

Rükkenschild grau; Hinterleib eirund und nebst der Fühlerwurzel und den Beinen rostgelb; Stirnstrieme braun, gespalten. Thorace cinereo; abdomine ovato, basi antennarum pedibusque ferrugineis; vitta frontali fusca, bifida.

Weibchen: Kopf grau; Stirnstrieme braun, tief gespalten. Taster ragen kaum hervor und scheinen rostgelb. Fühler braun mit rostgelber Wurzel. Rükkenschild lichtgrau, ohne Zeichnung. Hinterleib eirund, röthlichgelb; eben diese Farbe haben auch die Beine, nur die Füße sind braun. Schüppchen und Schwinger gelblich. Flügel fast glashelle, mit gerader steiler Querader. Auf dem Hinterleibe sieht man die Spur einer schwachen braunen Strieme. — Herr von Winthem fand diese Fliege zu Hamburg in der Kajüte eines amerikanischen Schiffes; ob sie aus Zufall dahin geflogen oder die Reise aus Amerika mit dahin gemacht hatte, läßt sich nicht entscheiden. — 1½ Linie.

182. Anth. varia.

Rükkenschild grau; Hinterleib eirund, rothgelb mit sechs schwarzen Punkten. Thorace cinereo; abdomine ovato: punctis sex nigris.

Weibchen: Kopf weiß; Stirnstrieme rostgelb. Taster walzenförmig, rostgelb; Fühler an der Basis rostgelb: drittes Glied fast ganz braun, mit nakter Borste. Rükkenschild aschgrau: Schultern und Brustseiten rostgelb. Hinterleib eirund, flach gewölbt, rostgelb, mit schwärzlicher Rükkenlinie und neben derselben beiderseits ein schwärzlicher Punkt auf dem zweiten, dritten und vierten Ringe. Schüppchen und Schwinger blaßgelb; Flügel glashelle, feinaderig: Querader steil, gerade. Beine rostgelb mit braunen Füßen: Vorderbeine ganz schwarzbraun oder doch nur an der Schenkelwurzel etwas gelb. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — 1½ Linie.

183. Anth. temperata.

Grau; Hinterleib eirund; ein Flekken auf der Stirne und die Beine gelb. Cinerea; abdomine ovato; macula frontali pedibusque flavis.

Weibchen: Kopf weiß; Stirnstrieme breit, schwarz, vorne mit hellgelbem Flekken. Fühler braun: zweites Glied fast so lang als das dritte: Borste nakt. Rükkenschild grau, vorne mit der Spur von vier schwärzlichen Linien. Hinterleib eirund, fast flach, fahlgrau mit etwas Seidenglanz. Beine gelb, mit braunen Füßen. Flügel glashelle: Querader steil, gerade. — Aus dem Wiedemannischen Museum. — 2 Linien.

184. Anth. alma.

Lichtgrau; Hinterleib eirund, mit sechs schwarzen Punkten; Queradern der Flügel braungefärbt. Cana; abdomine ovato; punctis sex nigris; nervis transversis alarum infuscatis.

Weibchen: Kopf weiß; Stirne mit brauner gespaltener Strieme. Taster blaßrostgelb. Fühler braun: zweites Glied grauschillernd. Rükkenschild lichtgrau; Hinterleib eirund, gewölbt, lichtgrau mit weißem Hinterrande der Ringe, auf dem Rükken eine schwarze unterbrochene Linie und auf dem zweiten, dritten und vierten Ringe, dicht am weißen Hinterrande zwei entfernte schwarze Punkte. Schwinger hellgelb, Schüppchen weiß. Beine rostgelb mit lichtgrauen Schenkeln. Flügel glashelle mit

braungesäumten Queradern. — Von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — Etwas über 2 Linien.

185. Anth. diaphana. *Wied.*

Blaßrostgelb; Hinterleib eirund; Fühlerwurzel, Taster und Beine rothgelb. Pallide ferruginea; abdomine ovato; basi antennarum, palpis pedibusque rufis.

Wiedem. zoolog. Mag. I. 81, 31: Anth. (*diaphana*) antennis setariis, pallide testacea, tarsis fuscis.
Fallén Musc. 92, 131: Musca diaphana.

Hellrostgelb mit schwarzen Borsten; Fühler des Männchens ebenfalls gelb mit schwarzbrauner Spitze, bei dem Weibchen ist das ganze dritte Glied braun. Untergesicht und Stirne grauweiß; Hinterkopf mehr aschgrau. Füße braun. Flügel glashelle: Querader schief, geschwungen. Der eirunde Hinterleib ist etwas durchscheinend. — Hier ist diese Art sehr selten; ich erhielt sie auch von Hrn. Wiedemann und von Winthem. — 2½ Linien. Man hüte sich, sie mit A. pallida zu verwechseln, der sie überaus ähnlich sieht, die aber eine gefiederte Fühlerborste hat.

186. Anth. inanis. *Fall.*

Rostgelb; Rückenschild vorne weißlich bereift; Hinterleib länglich, durchscheinend; Taster, Fühler und Beine rostgelb. Ferruginea; thorace antice albido pruinoso; abdomine oblongo pellucido; palpis, antennis pedibusque ferrugineis.

Fallén Musc. 91, 127: Musca (*inanis*) oblonga pallida, pedibus concoloribus, thoracis antico macula nigra notato.

Männchen: Kopf silberweiß, glänzend, grauschillernd. Taster und Fühler hellgelb. Stirne mit sehr schmaler schwarzer getheilter Strieme, die bis zum Scheitel reicht und die Augen etwas trennt; über den Fühlern ein sehr heller weißer Punkt. Fühlerborste nakt. Leib rostgelb: Rückenschild vorne weißlich bereift, mit drei schwärzlichen dicht beisammen stehenden Schillerstrichen, die von hinten gesehen ganz verschwinden, von vorne ge=

sehen sich aber zu einem schwarzen Flekken vereinigen. Hinterleib verlängert, fast walzenförmig; durchscheinend, an den Einschnitten heller. Beine lang, schlank mit braunen Füßen. Schüppchen und Schwinger gelb; Flügel etwas bräunlich mit gelblicher Wurzel: Querader schief, fast gerade.

Weibchen: Stirne kaum ein wenig breiter als bei dem Männchen; auf der Rükkenschilde zeigt sich die mittelste Linie besonders deutlich als ein schwarzes Komma. Hinterleib mehr länglicheirund, und Beine kürzer als bei dem Männchen. — Hier sehr selten; ich erhielt das Männchen auch von Hrn. Wiedemann und beide Geschlechter von Hrn. v. Winthem, von Frd. Weniger, und aus der Baumhauerischen Sammlung (*). — 3½ Linien.

187. Anth. posticata.

Rükkenschild schwarz; Hinterleib elliptisch rothgelb hinten schwarz; Flügel braun. Thorace nigro; abdomine elliptico rufo postice nigro; alis fuscis.

Männchen: Untergesicht grauweiß, mit schwarzen Längslinien. Taster gelb, flach, vorne breiter. Fühler braun, fast bis zum Mundrande reichend, mit haariger fast kurzgefiederter Borste. Stirne weiß, mit schwarzem Dreiekke; Augen durch eine feine schwarze Linie getrennt. Rükkenschild schwarz, etwas grauschillernd, besonders an der Basis. Hinterleib elliptisch, flach lebhaft, rothgelb mit schwarzen Einschnitten: der dritte und vierte Ring ganz schwarz. Beine rothgelb mit braunen Füßen. Schüppchen und Schwinger gelb; Flügel russigbraun, mit rostgelber Wurzel: Querader etwas schief gerade. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — 3½ Linien.

Ein anderes Exemplar wurde mir von Freund Weniger mitgetheilt, das einige Verschiedenheit zeigte. Der Rükkenschild ist nicht so dunkel, sondern mehr ins Graue gemischt. Der Hinterleib ist blasser gelb, mit weißgrauem Schiller, sonst eben so gezeichnet wie bei der vorigen; die Flügel sehr verblaßt braun. — 3 Linien.

Weibchen: unbekannt. Diese Art stehet in genauer Verbindung mit Anth. semicinerea.

(*) Diese Sammlung ist jezt ein Eigenthum der Universität zu Lüttich; mit Ausnahme der zweiflügeligen Insekten, die nach Leiden gekommen sind.

188. Anth. ornata.

Rükkenschild glänzend schwarz; Hinterleib elliptisch durchscheinend gelb mit schwarzen dreiekkigen Rükkenflekken; Schenkel gelb; Flügel bräunlich. Thorace nigro nitido; abdomine flavo pellucido: maculis dorsalibus trigonis nigris; femoribus flavis; alis infuscatis.

Männchen: Untergesicht weiß; Stirne mit schwarzem weißschillernden Dreiekke; Augen durch eine schwarze Linie getrennt. Fühler schwarz, mit nakter Borste. Rükkenschild und Schildchen glänzend schwarz, Hinterleib elliptisch, flach, blaßgelb, durchscheinend: Basis schwarz, dann folgen zwei schwarze dreiekkige zusammenhängende Rükkenflekken, wovon der zweite den Seitenrand berührt: sie liegen auf dem ersten und zweiten Ringe; der dritte Ring ist an der Basis gelb mit schwarzer Rükkenlinie, das übrige nebst dem vierten Ringe ist schwarz. Schenkel gelb mit schwarzer Spizze; Schienen und Füße gelb: Mittelschenkel unten an der Spizze starkborstig, hier sind solche auch etwas dikker, die Spizze selbst aber wieder dünne; Schienen an eben diesen Beinen etwas gebogen, an der Mitte der Innenseite etwas hökkerig und hinten etwas langhaarig. Die Schienen der Hinterbeine an der Spizze langborstig, welches auch noch etwas auf das erste Fußglied übergeht. Schüppchen bräunlich; Schwinger gelb; Flügel russigbraun: Querader fast steil, gerade. — Ich fing diese Fliege, die mit Anth. canicularis verwandt ist, nur einmal im August. — 3 Linien.

189. Anth. pruinosa.

Schwarz; Beine schwarz: Schenkel an der Spizze und Schienen rostgelb. Nigra; pedibus nigris: femoribus apice tibiisque ferrugineis.

Weibchen: Untergesicht und Stirne weißlich; leztere mit schwarzer weißschillernder Strieme. Taster und Fühler schwarz. Rükkenschild glänzend schwarz aber wie mit einem grauen Reife überzogen. Hinterleib länglich, ziemlich flach, glänzend schwarz. Beine schwarz: die Spizze der Schenkel und die Schienen rostgelb ins ziegelrothe. Schüppchen und Schwinger weiß. Flügel etwas bräunlich mit gerader steiler Querader; an der Wurzel gelblich. — Nur ein Stück aus hiesiger Gegend. — 2 Linien.

190. Anth. calceata. *Meg.*

Aschgrau; Hinterleib länglich; Beine rothgelb: Vorderschenkel schwarz. Cinerea; abdomine oblongo; pedibus rufis: femoribus anticis nigris.

Weibchen: Untergesicht perlweiß; Taster schwarz; Stirn weiß, mit schwärzlicher Strieme. Das erste und zweite Fühlerglied schwarz (das dritte war verloren). Leib aschgrau, ohne Zeichnung. Beine rothgelb mit schwarzen Füßen: Vorderschenkel schwarz mit gelber Spizze. Flügel etwas bräunlich, mit fast steiler gerader Querader. — Aus Oesterreich; von Herrn Megerle v. Mühlfeld. — 1½ Linie.

Ob diese Art hier am rechten Orte steht, kann ich wegen des defekten Exemplares nicht entscheiden.

Zusäzze.

Folgende Arten, die von Prof. Fallén in seinem Werke aufgeführt worden, mir aber unbekannt sind, reihe ich hier an, und zwar nach den oben angenommenen Abtheilungen.

A. Fühlerborste gefiedert.

a) Beine schwarz.

191. Anth. ambigua. *Fall.* †

Länglich, schwärzlich; Stirne vorstehend; Rükkenschild mit drei schwärzern Linien; Hinterleib greis; Flügel bräunlich: Querader schief gebogen; Schüppchen blaß. Oblonga nigricans, fronte prominula; thoracis lineis tribus nigrioribus; abdomine griseo, alis infuscatis: nervo transverso oblique incurvato; squama pallida.

Fallén Musc. 56, 43 : Musca ambigua.

Männchen und Weibchen. Der A. læta sehr ähnlich, aber das Männchen mehr länglich, der Hinterleib, die schwarze Rükkenlinie ausgenommen, ungeflekt, aschgrau, die Augen mehr entfernt, und die Stirne vorstehend, Stirne ganz schwarz. Fühler schwarz, von mäßiger Länge, Borste nicht lang, deutlich gefiedert. Rükkenschild mit der Spur von vier weißen Linien, deren Zwischenräume drei schwarze Linien bilden. Hinterleib greis, mit schwarzer Rükkenlinie; Beine schwarz. Flügel etwas braun: die Querader geschwungen. — Aus Schonen. (Fallén).

192. Anth. obtusipennis. *Fall.* †

Graubraun; Augen in beiden Geschlechtern breit getrennt; Rükkenschild gestriemt; Hinterleib etwas geflekt; Flügel stumpf: Querader gerade; Schüppchen blaß. Cinereo-fusca, oculis utriusque sexus longe distantibus, thorace lineato, abdomine submaculato; alis obtusis: nervo transverso recto; squama pallida.

Fallén Musc. 57, 46 : Musca obtusipennis.

Männchen und Weibchen. So groß wie die Stubenfliege, aber schmäler. Stirne kaum vorstehend. Fühler schwarz: das dritte Glied fast doppelt so lang als die andern. Untergesicht des Männchens schwarz, des Weibchens weißschillernd. Augen nakt, auf der Stirne bei beiden Geschlechtern fast gleichweit getrennt: Zwischenraum schwarz. Rükkenschild mit undeutlichen Linien. Hinterleib entweder ungeflekt, oder in gewisser Richtung mit vier braunen Punkten oder mit Warzenpunkten. Beine schwarz. Flügel kurz, im Verhältniß breiter und stumpfer als bei andern, glashelle: Querader gerade. Schüppchen gelblich oder blaß. Das Weibchen ändert mit schwärzlicher Farbe ab. — Im Walde bei Esperöd im August, sehr selten. (Fallén.)

(Anmerk. Es scheint mir, als wenn diese Art wegen der breiten Stirne des Männchens nicht ganz in diese Gattung paßte. Sollte sie vielleicht zu Cœnosia gehören? Nur die Ansicht der Originale kann dieses entscheiden.)

193. Anth. atra. *Fall.* †

Länglich tiefschwarz, ungeflekt; Stirne nicht vorragend; Schüppchen und Flügelwurzel gelblich: Querader gerade. Oblonga atra immaculata, fronte haud prominula; alis basi et squama flavescentibus; nervo transverso recto.

Fallen Musc. 59, 50: Musca atra.

Weibchen: So groß wie A. lucorum, aber schmäler, ganz tiefschwarz, Rükkenschild kaum flekkigschillernd. Stirne erhaben schwarz, etwas schillernd. Drittes Fühlerglied kaum länger als die andern: Borste kurz, deutlich gefiedert. Augen groß, Hinterleib fast walzenförmig; Beine einfach. Flügel glashelle, braunaderig: Wurzel und die Schüppchen gelblich; Querader gerade. — Nur einmal in Schonen gefangen. (Fallén.)

b) Beine gelb.

194. Anth. depuncta. †

Eirund, aschgrau; Rükkenschild kaum gestriemt; Hinterleib mit zwei oder vier schwarzen Punkten; hinterste Beine ziegelroth: Ovata, cinerea; thorace sublineato, abdominis punctis duobus s. quatuor nigris; pedibus posterioribus testaceis.

Fallén Musc. 80, 98: Musca depuncta. Abänderung von M. quadrum Fabr.?

Männchen und Weibchen: Der vorigen (M. subpuncta) fast gleich, aber kleiner und an der Farbe der Beine verschieden. Stirne nicht vorstehend, weißlich. Fühler schwarz mit gefiederter oder fast gefiederter Borste. Rükkenschild etwas gestriemt. Die Punkte des Hinterleibes mehr weniger deutlich. Querader der Flügel gerade, braun.

1. Abänd. Männchen: Fühlerwurzel und die Beine ganz ziegelroth; die Punkte des Hinterleibes deutlich.

2. Abänd. Bei beiden Geschlechtern der Körper mehr schwärzlich; die vordersten Schenkel schwarz. (Fallén.)

195. Anth. nigricolor. *Fall.* †

Eirund, glänzend schwarz; Stirne gewölbt; Fühler gleichbreit; Beine rostgelb; Flügel des Männchens schwärzlich. Ovata nigra nitida, fronte convexa, antennis linearibus, pedibus ferrugineis; alis maris nigricantibus.

Fallén Musc. 81, 101: Musca nigricolor.

Männchen: Leib stumpf eirund; Fühlerborste etwas gefiedert; man darf diese Art daher mit M. atricolor nicht verwechseln. Die Fühler sind mehr verlängert, gleichbreit. Augen dicht zusammenstoßend. Untergesicht klein, etwas weißschillernd. Leib ungefleft. Flügel geschwärzt: Querader gerade. Beine dünne fast ziegelroth, Vorderschenkel und Füße schwarz. — Nur einmal in Schonen gefangen. (Fallén.)

196. Anth. dubitata. *Fall.* †

Glänzend schwarz; Stirne etwas vorstehend; Fühler kurz mit gefiederter Borste; Schienen röthlichgelb; Flügel des Weibchens gelblich. Nigra nitida, fronte subexserta; antennis brevibus seta plumata, tibiis rufis; alis feminæ lutescentibus.

Fallén Musc. 82, 102: Musca dubitata.

Weibchen: Gleicht der vorigen, ist aber länger, und von ihr durch die mehr vorragende Stirne, die Färbung der Beine und Flügel, und die gebogene Querader ganz verschieden. Die Augen sind durch einen schwarzen weißgerandeten Flekken getrennt. Untergesicht weißschillernd. Fühler kurz, deutlich gefiedert. Flügel gelblich: Querader eingebogen. Schüppchen weiß. — Nur einmal in Schonen gefangen. (Fallén.)

197. Anth. flavipes *Fall.* †

Länglich, dunkelbraunroth; Hinterleib des Männchens verengert, etwas durchscheinend, und nebst der Fühlerwurzel und den Beinen gelb; Flügel bräunlich. Oblonga, obscure

brunnea: abdomine maris coarctato subpellucido antennisque basi et pedibus flavis; alis infuscatis.

Fallén Musc. 90, 125: Musca flavipes.

Männchen: Gestalt und Größe wie bei coarctata und besonders wie bei rufipes. Stirne kaum vorstehend, Untergesicht nicht verlängert. Augen groß, dicht zusammenstoßend; Hinterkopf schwarz. Fühler gleichbreit schwarz mit gelben Wurzelgliedern, mit dünner etwas gefiederter unten gelber Borste. Leib dunkel rothbraun; Hinterleib schmäler als der Rükkenschild streifenförmig, flach, hinter der Mitte etwas durchscheinend; After umgebogen. Beine gelb; Knie und Füße schwarz. Flügel braun; Schüppchen weiß. Durch die gelbe Fühlerwurzel, und den schwarzen Ring an der Spitze der Schenkel von rufipes verschieden. — Etwas selten in Schonen in Gärten. (Fallén).

B) Fühlerborste nakt.

a) Beine schwarz.

198. Anth. marginalis. †

Braun; Seiten des Rükkenschildes und drei Seitenflekken des Hinterleibes weißlich; Fühler schwarz, kurz; Flügeladern braungesaumt. Brunnea; thoracis lateribus abdominisque maculis utrinque tribus albidis; antennis nigris brevibus; nervis alarum infuscatis.

Fallén Musc. 66, 67: Musca marginalis.

Männchen und Weibchen: Eine schöne Art, etwas länger als riparia und mehr walzenförmig. Stirne silberweiß etwas erhaben und ein wenig vorstehend. Taster schwarz. Augen nakt, in beiden Geschlechtern getrennt, doch bei dem Weibchen etwas breiter, mit brauner Strieme die an den Augen weiß eingefaßt ist. Fühler kurz, schwarz: das dritte Glied kaum länger als die andern, mit kurzer fast nakter Borste. Rükkenschild auf der Mitte braun, an den Seiten weißschillernd; in gewisser Richtung ist auch bei einigen Exemplaren die Mitte weißschillernd. Hinterleib braun und weiß gescheft; auf dem Rükken sind nämlich drei große zusammen=

hängende dreiekkige, und an den Seiten drei bis vier kleinere milchweiße Flekken; der erste Ring ist am trokkenen Exemplare, ganz braun. Flügel bräunlich mit dunkleren Adern: Querader gerade. Schüppchen weiß. — Aus Westgothland. (Fallén).

199. Anth. riparia. *Fall.* †

Fühler vorstehend; greis; drei gleiche Striemen des Rükkenschildes und auf dem Hinterleibe ein großer gezähnter Flekken braun; Flügel ungeflekt. Antennis porrectis nudis, grisea, thoracis lineis tribus æqualibus abdominisque macula magna dentata brunneis; alis immaculatis.

Fallén Musc. 67, 68: Musca riparia.

Männchen und Weibchen: Etwas größer als litorea und wie diese, sich an Gestaden aufhaltend. Untergesicht weißschillernd, breit, heruntergehend; Taster einfach, schwarz. Stirne vorstehend. Fühler vorgestrekt, schwarz: drittes Glied doppelt so lang als die andern, an der Spitze an der Innenseite abgerundet; Borste nakt, unten verdikt. Augen länglich, klein, in beiden Geschlechtern breit getrennt. Scheitel (Stirne) schwarz, mit hellweißer Strieme in der Mitte. Rükkenschild greis, mit drei breiten genäherten braunen Striemen; Schildchen ungeflekt. Hinterleib eirund, greis, mit großem braunem, an den Seiten gezähnten Rükkenflekken, der bisweilen durch eine Linie unterbrochen ist. Beine schwarz. Querader der Flügel gerade; Schüppchen weiß. Das Männchen ist etwas schlanker und kleiner als das Weibchen. (Fallén)

200. Anth. hirticeps. *Fall.* †

Mit haarigen Augen; eirund, schwärzlich ungeflekt; Fühlerborste verlängert nakt; Flügel glashelle. Oculis hirtis; ovata nigricans immaculata; antennarum seta elongata nuda; alis hyalinis.

Weibchen: Gleicht der Stubenfliege, ist aber kleiner und die Flügel breiter. Stirne vorstehend weißlich; Untergesicht heruntergehend. Augen deutlich behaart. Scheitel breit, schwarzglänzend. Fühler schwarz, mit langer nakter haarförmiger Borste. Rükkenschild greis, in gewisser Rich-

tung zeigt sich eine Spur von zwei Linien und Seitenflekken. Schildchen und Hinterleib greis, schwarz, flekkenlos. Flügel sehr glashelle doppelt so lang als der Hinterleib: Querader gerade. — Nur einmal in Schonen gefangen. (Fallén)

201. Anth. decolor. *Fall.* †

Mit nakten Augen; eirund, dunkel; Fühler kurz, stumpf; Rükkenschild kaum gestriemt; Hinterleib ungeflekt greis; Flügel glashelle. Oculis nudis; ovata obscura, antennis brevibus obtusis, thorace sublineato, abdomine griseo immaculato; alis hyalinis.

Fallén Musc. 68, 70: Musca decolor.

Weibchen: Stirne etwas vorstehend, ein wenig weißschillernd. Augen nakt. Scheitel breit schwarz. Fühler schwarz, kurz: drittes Glied nicht länger als die andern, stumpf eirund; die Borste nakt, mit dikker Wurzel. Der dunkele Rükkenschild zeigt eine Spur von zwei schwärzlichen Linien und Seitenflekken; Schildchen und Hinterleib dunkelgrau ungeflekt. Beine schwarz; Flügel ungeflekt mit gerader Querader. Schüppchen weiß. An Größe kommt sie der Stubenfliege bald bei. — In den Schonischen Wäldern. (Fallén)

202. Anth. silvestris. *Fall.* †

Länglich, schwärzlich, weißschillernd geflekt; Stirne etwas vorstehend; Flügel blaßgeadert: Querader fast gerade. Oblonga nigricans, maculatim albo-micans; fronte subporrecta; alis pallide nervosis: nervo transverso subrecto.

Fallén. Musc. 70, 74: Musca silvestris.

Männchen und Weibchen: Stirne etwas vorstehend, gewölbt, weißlich: Augen nakt, bei dem Männchen durch eine schmale, bei dem Weibchen durch eine breite Strieme getrennt. Fühler schwarz, von mäßiger Länge: drittes Glied doppelt so lang als die andern, Borste nakt. Leib länglich eirund; Rükkenschild mit weißschillernden Flekken, besonders an den Seiten, mit schwärzlicher Längslinie, die oft undeutlich ist, oft

fehlt. Hinterleib graulich, fast ungefleft mit schwärzlicher Rückkenlinie und Warzenpunkten. Beine schwarz. Flügel breit, an der Wurzel gelblich; Querader etwas über sich gebogen, fast gerade. Schüppchen gelblich; Schwinger gelb. Das Weibchen ist mehr einfarbig grau, auch etwas kleiner als das Männchen. — In Westgothland. (Fallén)

203. Anth. cinerea. *Fall.* †

Länglich, graulich, ungefleft; Stirne etwas vorstehend; Flügel blaßaderig: Querader fast gerade. Oblonga cinerascens immaculata; fronte subporrecta, alis pallide nervosis: nervo transverso subrecto.

Fallén Musc. 70, 75 : Musca cinerea.

Männchen: Kleiner als die vorige, dieser fast gleich, aber durch den ganz grauen Leib, und die dicht zusammenstehenden Augen verschieden.

Weibchen: Aschgrau mit blassem Bauch, und der Spur eines rothgelben Stirnflekkens. — Gehört es hiehin? oder ist es eine größere Abänderung von radicum? — In Schonen. (Fallén)

204. Anth. agromyzina. *Fall.* †

Dunkelgrau mit verlängerten Fühlern: Queradern der Flügel genähert. Obscure grisea, antennis elongatis; alarum nervis transversis approximatis.

Fallén Musc. 74, 84 : Musca agromyzina.

Weibchen: Untergesicht weißlichschillernd, mehr verengt als bei den andern Arten, nicht unter die Augen herabgehend. Fühler schlank, schwarz. Augen groß. Scheitel schwarz. Leib dunkel; Hinterleib etwas glänzend. Beine einfach. Flügel glasshelle: die gewöhnliche Querader liegt mehr vom Rande entfernt und näher nach der Mitte hin. Schüppchen weiß. — In Schonen, am Ufer des baltischen Meeres ziemlich häufig.

Männchen? Dem Weibchen gleich, die Augen entfernt, und die Flügel bräunlich. (Fallén)

205. Anth. parvula. *Fall.* †

Länglich, aschgrau, ungefleft; Queradern der Flügel bräunlich. Oblongo, cinerea, immaculata; alarum nervis transversis infuscatis.

Fallén Musc. 75, 85 : Musca parvula.

Männchen und Weibchen: Sie gleicht der longula ist aber noch einmal so klein und schlanker. Untergesicht weiß. Fühler schwarz, etwas länglich. Augen des Männchens zusammenstoßend. Leib dunkelaschgrau, bei dem Männchen mehr walzenförmig, mit abgerundeter Spisse. Beine einfach Flügel des Männchens brauner: Queradern braun, besonders ist die kleine schwärzlich. Schüppchen weiß. — Im Walde bei Esperöd nur einmal gefangen. — (Fallén).

206. Anth. serena. *Fall.* †

Länglich eirund, glänzend schwarz mit erhabener Stirne; Scheitel des Weibchens mit schwarzer weiß eingefaßter Linie; Hinterleib des Männchens flach, fast durchscheinend gefleft. Oblongo ovata nigra nitida; fronte convexa, verticis feminæ linea media nigra utrinque albicante; abdomine maris depresso maculatim subhyalinato.

Fallén Musc. 76, 88 : Musca serena.

Männchen und Weibchen: Etwas größer als glabriuscula. Fühler mäßig lang, schwarz. Augen groß, bei dem Männchen zusammenstoßend, bei dem Weibchen breit getrennt; Zwischenraum schwarz mit weißem Seitensaume. Untergesicht weißschillernd. Leib ungefleft glänzend schwarz; Hinterleib des Männchens flach, nach dem Tode etwas durchscheinend. Flügel des Männchens bräunlich, des Weibcheng glasbelle: an der Wurzel blasaderig. Beine einfach; Schüppchen weiß; Schwinger blaßgelb. Das Weibchen hat zuweilen einen röthlichgelben Stirnflecken. — In Schonen häufig, gegen Abend fliegend; in Paarung beobachtet. (Fallén).

b) Beine gelb.

207. Anth. atricolor. *Fall.* †

Eirund, tiefschwarz, glänzend; Schienen rothgelb; Flügel bräunlich. Ovata atra nitida, tibiis rufis alis infuscatis.

Fallén Musc. 82, 103 : Musca atricolor.

Männchen: Etwas kleiner als quadrum (Cœnosia tigrina). Augen dicht zusammen stehend, rothbraun. Stirne nicht vorstehend; Untergesicht weißschillernd. Fühler von mäßiger Länge, gleichbreit, schwarz, mit nackter Borste. Leib glänzend schwarz, länglicheirund; Schienen und Schenkelspizze rothgelb. Flügel bräunlich: Queradern dunkel, die gewöhnliche gerade. — In Schonen selten. (Fallén).

208. Anth. socia. *Fall.* †

Eirund greis mit ziegelrothen Schienen; Flügel glashelle mit gelbaderiger Wurzel. Ovata grisea; tibiis testaceis; alis hyalinis ad basin flavo-nervosis.

Fallén Musc. 82, 104 : Musca socia.

Weibchen. Selten auf Gesträuch. Gestalt wie meteorica. Stirne weiß, kaum vorstehend. Augen groß, breit getrennt mit schwarzem Stirnflekken. Fühler schwarz, stark, etwas breit, mit langer nakter (?) Borste. Leib schwärzlich, Oberfläche graulich, blaß. Flügel glashelle an der Wurzel hellgelb: Querader etwas über sich gebogen. Schüppchen weiß. Beine dunkel mit ziegelrothen Schienen. (Fallén).

209. Anth. consimilis. *Fall.* †

Länglich weißgrau, Hinterleib mit zwei Paar schwarzen Flekken; Schienen rothgelb; Queradern der Flügel braun. Oblonga canescens, abdomine maculis quatuor nigris; tibiis rufis; alarum nervis transversis infuscatis.

Fallén Musc. 85, 110 : Musca consimilis.

Männchen: Gestalt wie fuscata oder die zweite Abänderung von

subpuncta (quadrum) aber durch die nakte Fühlerborste verschieden. Beine entweder ziegelroth mit schwarzen Vorderschenkeln, oder schwarz und alle Schienen ziegelroth. Querader der Flügel gerade. — Eine zweifelhafte Art! — In Schonen und Bahus.

Abänderung: Schwärzlich; Vorderschienen und hinterste Beine rothgelb; Queradern weniger braun. (Fallén).

210. Anth. laticornis. *Fall.* †

Schwärzlich, Stirne weit vorstehend gelb; drittes Fühlerglied schwarz, erweitert; Beine gelb. Nigricans, fronte longe porrecta lutea, antennarum articulo ultimo nigro dilatato; pedibus luteis.

Fallén Musc. 86, 112: Musca laticornis.

Weibchen: So groß wie rufipes. Kopf vorne verlängert mit gelber Stirne. Fühler stark, breit, schwarz mit gelber Wurzel und langer nakter Borste. Augen groß, nakt. Taster blaßgelb. Leib schwärzlich, etwas weißschillernd, ungefleckt. Beine gelb mit schwarzen Füßen. Flügel mit blassen Adern und gelber Wurzel: Querader gerade. — Nur einmal in Schonen gefangen. (Fallén).

211. Anth. flaveola. *Fall.* †

Länglich, blaßgelb; ungefleckt mit nakter Fühlerborste; Querader der Flügel gebogen; Beine blaßgelb. Oblonga pallida immaculata, antennarum seta nuda, nervo alarum transverso incurvato, pedibus pallidis.

Etwas größer wie pallida und mehr länglich. Sie unterscheidet sich davon durch die nakte Fühlerborste und von diaphana durch die einfach gekrümmte Querader, die bei dieser leztern geschwungen ist. Drittes Fühlerglied gleich, schwarz. Stirne erhaben, über den Fühlern gelb. Das Männchen hat zusammenstoßende Augen, und einen schmalen flachen Hinterleib. — Auf Gesträuch. (Fallén).

(Fallén hält diese Art für M. flaveola Fabr. dieß ist irrig, denn diese ist seine Dryomyza vetula, die noch vorkommen wird).

212. Anth. transversa. *Fall.* †

Eirund, blaßgelb; Einschnitte des Hinterleibes feinschwarz. Ovata pallida; abdominis incisuris tenuiter nigris.

Fallén Musc. 92, 131: Musca transversa.

Männchen und Weibchen. Gleicht der fungorum (Cœnosia fung.), allein das Männchen hat einen weißgrauen Rückenschild; das Schildchen ist jedoch blaßgelb. Der Hinterleib des Männchens ist schmal, flach, die Ringe an der Spitze zart schwarz. Das Weibchen unterscheidet sich durch die breit getrennte Augen und den gelben Rückenschild. Fühlerborste nakt. (Fallén).

213. Anth. mutata. *Fall.* †

Eirund schwarz; Hinterleib rothgelb, Beine schwarz. Ovata nigra; abdomine rufo, pedibus nigris.

Fallén Musc. 92, 133: Musca mutata.

Männchen und Weibchen. Gleicht völlig der meteorica und ist vielleicht nur eine nicht völlig entwikkelte Abänderung derselben. Hinterleib gelblichziegelfarbig. Beine schwarz; hintere Schienen des Männchens röthlichgelb, und über den Fühlern einen hellweißen Punkt. (Fallén).

CLVIII. DRYMEIA.

Tab. 44. Fig. 10 — 15.

Fühler niederliegend, dreigliederig: das dritte Glied länglich, zusammengedrükt, an der Spizze stumpf; an der Wurzel mit haariger Rükkenborste. (Fig. 10).
Stirne mit dunkeler Strieme; Augen des Männchens oben zusammenstoßend. (Fig. 14, 15).
Mund mit Knebelborsten. (Fig. 11.).
Rüssel etwas vorstehend, mit länglichem hakenförmigem Kopfe. (Fig. 11, 12).
Hinterleib vierringelig, borstig. (Fig. 14).
Flügel parallel aufliegend, ohne Spizzenquerader. (Fig. 14).
Antennæ deflexæ, triarticulatæ: articulo tertio oblongo, compresso, apice obtuso: basi seta dorsali pubescente.
Frons vitta obscura; oculi maris conjuncti.
Os mystacinum.
Proboscis subexserta: capitulo oblongo hamato.
Abdomen quadriannulatum, setosum.
Alæ incumbentes parallelæ, nervo transverso apicali nullo.

---

1. Drym. obscura.

Fallén Musc. 61, 57: Musca (*hamata*) ovata nigra, abdomine cinerascente; antennis brevibus: articulo ultimo reliquis non longiore; capitulo proboscidis hamato.

Von dieser Gattung ist nur eine einzige Art bekannt, die sich durch die sonderbare Bildung ihres Rüssels von den Anthomyien hinlänglich unterscheidet. Der Kopf ist flach halbkugelig; das Untergesicht ist weiß, schwarzschillernd, am Munde mit vielen Knebelborsten besezt. Bei dem Männchen sind die Augen oben nur durch eine feine Naht getrennt; bei dem Weibchen ist die Stirne breit, weiß, mit einer breiten schwarzen

grauschillernden Strieme. Auf dem Scheitel sind drei Punktaugen. — Der Rüssel ist etwas vorstehend, gekniet, mit langem schmalem hakenförmig herunterhangenden Kopfe; auch die Taster stehen vor (Fig. 11). Der Rüssel ist an der Wurzel bauchig; die Lippe ist fleischig, halbwalzenförmig, unten hornartig, oben flach, mit einer Rinne, vorne mit verlängertem Kopfe, der in einem Winkel abwärts gebogen ist, vorne eine gespaltene Spizze hat, übrigens feine Querfurchen zeigt (Fig. 12, 13). Die Lefze ist hornartig, spizzig, unten rinnenförmig; die Zunge ist hornartig, dünne, spizzig, etwas kürzer als die Lefze: beide sind an der obern Basis der Lippe am Knie des Rüssels eingesezt und bedekken die Lippe. Die Taster sind vor dem Knie des Rüssels beiderseits angewachsen, so lang als die Lefze, walzenförmig, haarig. — Fühler sind halb so lang als das Untergesicht, niederliegend, schwarz, dreigliederig, an der Wurzel des dritten Gliedes mit feinhaariger Rükkenborste, und haben übrigens die nämliche Bildung wie bei der vorigen Gattung (Fig. 10). Der Rükkenschild ist schwarz, glänzend, borstig, mit einer Quernaht, bei dem Weibchen mehr ins Graue, mit zwei undeutlichen dunkelern Längslinien. Hinterleib länglich, vierringelig, borstig, aschgrau mit schwarzen Schillerflekken und Rükkenlinie, bei dem Männchen flach, bei dem Weibchen gewölbt, hinten spizzig. Schüppchen klein, weiß; Schwinger schwarz, liegen unbedekt. Beine schwarz, haben übrigens nichts Besonderes. Flügel im Ruhestande parallel aufliegend, mikroskopisch-behaart, ohne Spizzenquerader und ohne Randdorne, etwas bräunlich. — Man findet diese Art im August und September ziemlich häufig auf den Blüten der gemeinen Heide und der Syngenesisten. — 3 bis 4 Linien.

CLIX. ERIPHIA.

Tab. 44. Fig. 16 — 19.

Fühler niederliegend, dreigliederig: drittes Glied länglich, zusammengedrükt, mit stumpfer Spizze: an der Wurzel mit nakter Rükkenborste. (Fig. 16).

Mundrand sehr haarig. (Fig. 17).

Augen des Männchens oben zusammenstoßend. (Fig. 18).

Hinterleib vierringelig, bei dem Männchen an der Spizze sehr haarig. (Fig. 19).

Flügel ohne Spizzenquerader. (Fig. 18).

Antennæ incumbentes, triarticulatæ: articulo tertio oblongo, compresso, apice obtuso: basi seta dorsali nuda.

Os hirsutissimum.

Oculi maris conjuncti.

Abdomen quadriannulatum, maris apice hirsutissimum.

Alæ nervo transverso apicali nullo.

---

1. Er. cinerea.

Männchen: Untergesicht grau, an den Seiten glänzend weiß; schwarzschillernd, um den Mundrand und auf den geschwollenen schwarzen Bakken überall mit sehr vielen Haaren besezt. Stirne klein, haarig, schwarz, grauschillernd; Augen rothbraun, nakt, oben durch eine schwarze Naht getrennt. Taster walzenförmig, ziemlich dik, haarig. Fühler kürzer als das Untergesicht, schwarz, dreigliederig: drittes Glied nur wenig länger als das zweite, an der Wurzel mit feinhaariger Rükkenborste. Rükkenschild borstig, schwarz, mit einigem Glanze, etwas grauschillernd; kaum entdeckt man drei schwarze Striemen. Der Hinterleib ist länglich, ziemlich flach, in der Mitte etwas erweitert, borstig: erster Ring schwarz, so groß als der zweite; der zweite und die beiden folgenden sind aschgrau, mit schwarzbraunem Schiller und schwarzer Rükkenstrieme; am Hinterrande des zweiten und dritten ist eine schwarze Binde; der vierte Ring ist hinten schief

abgeschnitten, und daselbst mit sehr vielen krausen Borsten dicht besezt. Schüppchen klein, gelblich; Schwinger schwarz; Flügel etwas bräunlich, ohne Randdorn und ohne Spizzenquerader; die gewöhnliche ist schief gerade. Beine schwarz: Mittelschienen etwas gebogen, unten vor der Spizze mit einigen langen Borsten besezt. — Herr Baumhauer fing diese Art nur einmal gegen Ende Julius auf dem Genisberge. — Stark 4 Linien.

Von Hrn. Wiedemann erhielt ich ein Weibchen, das vielleicht zu dem jezt beschriebenen Männchen gehöret. Untergesicht weißlich; Mundrand aufwärts gebogen; Wangen groß; Stirne breit schwarz, am Augenrande weiß. Taster schwarz; Fühler kürzer als das Untergesicht, schwarz, mit nakter Borste. Hinterkopf blaßgrau. Rükkenschild grau mit drei breiten schwarzen Striemen; an den Schultern heller; Brustseiten und Brust dunkelgrau. Hinterleib länglich elliptisch, flach, aschgrau mit schwarzbraunen Schillerflekken. Beine schwarz. Schüppchen und Schwinger weiß. Flügel etwas grau. — Stark 3 Linien.

CLX. DIALYTA.

Tab. 44. Fig. 20 — 25.

Fühler aufliegend, so lang als das Untergesicht, dreigliederig: das dritte Glied lang, zusammengedrükt, mit stumpfer Spizze: an der Wurzel mit haariger Rükkenborste. (F. 20).
Mund mit Knebelborsten. (Fig. 22).
Augen gleich entfernt. (Fig. 24, 25).
Hinterleib vierringelig, borstig.
Flügel breit, ohne Spizzenquerader (Fig. 24).
Antennæ incumbentes, longitudine hypostomate, triarticulatæ: articulo tertio longo, compresso, apice obtuso: basi seta dorsali nuda.
Os mystacinum.
Oculi æqualiter remoti.
Abdomen quadriannulatum, pilosum.
Nervus transversalis apicalis alarum nullus.

---

1. Dial. erinacea. *Fall.*

Fallén Musc. 65, 64: Musca (*erinacea*) nigra immaculata: fronte porrecta, clypeo retuso albicante; antennis longissimis, alarum nervo transverso infuscato recto.

Diese Art gleicht einer Tachina, aber durch den Mangel der Querader an der Spizze der Flügel unterscheidet sie sich auf den ersten Blik. Das Untergesicht ist seidenartig weiß, schwarzschillernd; die Stirne ist an beiden Geschlechtern breit, und zwar gleich, glänzend schwarz, mit tiefschwarzer, weißgrauschillernder Strieme, ohne weißen Punkt über den Fühlern, aber ziemlich stark vorstehend. Auf dem Scheitel sind drei Punktaugen. Die Taster (21) sind schwarz, borstig, an der Spizze etwas dikker. Die Fühler (20, 22) sind völlig so lang als das Untergesicht, dicht aufliegend, dreigliederig, schwarz: die beiden ersten Glieder sind klein;

das dritte ist lang, zusammengedrükt; an der Wurzel mit langer feinhaariger zweigliederiger Rükkenborste, deren erstes Glied sehr kurz ist. Leib glänzend schwarz: Rükkenschild etwas graubereift, kaum gewahrt man zwei schwarze ein wenig entfernte Längslinien, an den Schultern eine deutliche Beule; Hinterleib des Männchens (23) länglich, elliptisch, flach gewölbt, wenig graulich, mit schwarzen Einschnitten und gleichfarbiger Rükkenlinie, aber beides kaum zu bemerken; bei dem Weibchen (24, 25) eirund, spizzig, hochgewölbt, glänzend schwarz. Schüppchen weiß, von mäßiger Größe; Schwinger schwarz. Flügel breit, mit einem Randdorne bräunlich, mit rostgelber Wurzel und steiler gerader braungesäumter Querader. Beine schwarz. — Aus der Baumhauerischen Sammlung mehre Exemplare, deren Vaterland mir unbekannt ist. — 3 bis 4 Linien.

Fallén hat das Männchen beschrieben, das er wegen der breiten Stirne für ein Weibchen hielt.

CLXI. COENOSIA.

Tab. 45. Fig. 1 — 10.

Fühler niederliegend, dreigliederig: das dritte Glied lang, linienförmig, zusammengedrückt: an der Wurzel mit gefiederter oder haariger oder nakter Rükkenborste. (Fig. 1, 2).
Mund mit Knebelborsten. (Fig. 3).
Augen entfernt, bei dem Männchen etwas mehr genähert als bei dem Weibchen. (Fig. 4, 9).
Hinterleib vierringelig, borstig; bei dem Männchen mit kolbiger Spizze (Fig. 9, 10).
Flügel aufliegend, ohne Spizzenquerader. (Fig. 9).
Antennæ imcumbentes triarticulatæ: articulo ultimo longo, lineari, compresso: basi seta dorsali plumata, s. pubescente s. nuda.
Os mystacinum.
Oculi distantes, maris magis approximati.
Abdomen quadriannulatum, setosum; maris apice clavatum.
Alæ incumbentes: nervo transversali apicali nullo.

Die zu dieser Gattung gezogenen Arten gleichen im Ganzen den Anthomyien. Der Hauptunterscheid bestehet darin, daß die länglichen Augen bei beiden Geschlechtern oben durch eine breite dunkelgestriemte Stirne getrennt; doch ist die Stirne des Männchens etwas weniger breit als bei dem Weibchen (4, 9). Ueber der Mundöffnung sind einige Knebelborsten (3). — Der Rüssel (5) gleicht jenem der Gattungen Musca und Anthomyia, doch sind am Lippenkopfe keine deutlichen Querkerbe sondern nur einige Querrunzeln zu bemerken (6). Die Zunge ist etwas kürzer als die Lefze (7) und die Taster

sind nach vorne etwas verdikt (5, 8). — Die Fühler sind anliegend, schlank; das dritte Glied verlängert, zusammengedrükt, an der Spizze stumpf, an der Basis mit einer entweder gefiederten, oder haarigen, oder nakten Rükkenborste (1, 2). — Der Rükkenschild hat eine Quernaht; der Hinterleib ist länglich, bei dem Männchen hinten kolbig (10), bei dem Weibchen spizzig (9). Die Schüppchen sind klein, und bedekken die Schwinger nicht. Die Flügel liegen im Ruhestande parallel auf dem Leibe, sind mikroskopisch behaart, an der Spizze ohne Querader (9).

Man findet sie in Hekken, auf Blumen und die kleinern Arten meistens häufig im Grase. Von ihrer Naturgeschichte ist, außer was bei der ersten Art vorkommt, sonst nichts bekannt.

A. Fühlerborste deutlich gefiedert.

1. Cœn. fungorum. *Deg.*

Fühlerborste gefiedert; Rükkenschild grau mit schwärzlichen Linien; Hinterleib und Beine rothgelb; Fühler und Taster schwarz. Antennis seta plumata; thorace cinereo lineis nigricantibus; abdomine pedibusque rufis; antennis palpisque nigris.

Fallén Musc. 89, 121 : Musca (*fungorum*) oblonga; thorace canescente, abdomine pedibusque testaceis, antennis subplumatis.

Degeer Ins. VI. 42, 18 : M. fungorum. Tab. 5 fig. 1 — 7.

Untergesicht weiß; braunschillernd; Stirnstrieme schwarz; Hinterkopf aschgrau; Taster und Fühler schwarz : Borste der leztern deutlich gefiedert. Rükkenschild grau mit vier schwarzen Linien, die jedoch oft ziemlich undeutlich sind. Hinterleib länglich, rothgelb; bisweilen mit einer bräunli-

chen Rükkenlinie. Beine rothgelb mit schwarzen Füßen. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel etwas getrübt, mit schiefer geschwungener Querader. Das Schildchen ist bisweilen röthlichgelb, so wie auch die Schultern. Der Hinterleib des Männchens ist nicht kolbig, daher diese Art auch nicht genau hiehin paßt. — 3½ Linien.

Die Larve lebt in Pilzen, ist weißgrau, viertehalb Linien lang, mit zwei Kopfhaken, hinten dikke und abgestuzt. Zur Verwandlung gehet sie in die Erde, und macht sich eine länglichrunde Hülse. Die Fliegen kommen noch im nämlichen Herbste aus ihren Nymphen.

2. Cœn. tigrina. *Fabr.*

Aschgrau; Hinterleib mit zwei Paar schwarzen Punkten; Taster und Fühler schwarz; Spizze der Schenkel und die Schienen rostgelb. Cinerea; abdomine duobus paribus punctis, palpis antennisque nigris; apice femorum tibiisque ferrugineis.

Fabr. Spec. Ins: II. 444, 42: Musca (*tigrina*) pilosa cinerea, femoribus apice tibiisque ferrugineis.

— Ent. syst. IV. 322, 42.

— Syst. Antl. 297, 66.

Fallén Musc. 80, 99: Musca quadrum.

Untergesicht weiß, bei dem Männchen glänzend; Stirne weiß mit schwärzlicher Doppelstrieme; Taster und Fühler schwarz: das zweite Glied mit weißschillernder Vorderseite, besonders bei dem Männchen; Borste deutlich gefiedert. Leib aschgrau; Rükkenschild mit vier schwärzlichen, nicht sehr deutlichen Striemen; Hinterleib eirund, gewölbt: auf dem zweiten und dritten Ringe ein Paar schwarze Punkte; bisweilen auch eine dunkele Rükkenlinie. Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel fast glashelle, mit einem Randdorne: die Querader gerade, steil, meistens etwas dunkler. Beine schwarzgrau: Spizze der Schenkel und die ganze Schienen überall rostgelb. — Hier ziemlich selten. — Stark 2 Linien.

B) Fühlerborste haarig oder nakt.

3. Cœn. nemoralis.

Fühlerborste haarig; Rükkenschild bläulichgrau mit zwei dun-

feln Linien; Hinterleib, Taster und Beine rostgelb. Seta antennarum villosa; thorace cæsio: lineis duabus obscuris; abdomine, palpis pedibusque ferrugineis. (Tab. 45. Fig. 9).

Untergesicht weiß; Taster blaßgelb, Stirne weiß mit schwärzlicher gespaltener Strieme. Fühler des Männchens weißgelb, an der Wurzel schwarz: Borste lang, feinhaarig oder sehr kurz gefiedert; bei dem Weibchen schwarz: drittes Glied an der Basis gelb. Rückenschild blaulichgrau, mit zwei dunkeln Längslinien; Hinterleib des Männchens walzenförmig, hellgelb; des Weibchens eirund rostgelb. Beine rostgelb mit braunen Füßen. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel fast glashelle, mit steiler gerader Querader. — Im Sommer auf feuchten schattigen Waldstellen sehr gemein. — Fast 2 Linien.

Man verwechsele sie nicht mit Anth. bicolor.

4. Cœn. rufina. *Fall.*

Fühlerborste nakt; Rükkenschild blaulichgrau; Hinterleib, Taster und Beine rothgelb; Fühler schwarz. Seta antennarum nuda; thorace cæsio; abdomine palpis pedibusque rufis; antennis nigris.

Fallén Musc. 92, 132: Musca (*rufina*) ovata, thorace obscuro, abdomine rufo-testaceo; pedibus pallidis.

Gleicht der vorigen fast ganz; allein der Rükkenschild hat keine Längslinien, und die Fühler sind durchaus schwarz. Die Stirnstrieme ist schmal, ungespalten. — Nur ein Paarmal das Weibchen. — 2 Linien.

5. Cœn. sexnotata.

Fühlerborste haarig; aschgrau; Hinterleib mit drei Paar schwarzen Flekken: Beine rothgelb; Taster und Fühler schwarz. Seta antennarum villosa; cinerea; abdomine maculis tribus paribus nigris; pedibus rufis; palpis antennisque nigris.

Untergesicht weiß; Taster und Fühler schwarz: zweites Glied mit

weißem Punkte; Fühlerborste haarig oder fast kurzgefiedert. Stirnstrieme schwärzlich. Rükkenschild aschgrau, mit drei dunkeln Linien. Hinterleib walzenförmig, aschgrau, mit drei Paar schwarzen Flekken. Beine rothgelb, mit braunen Füßen. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel fast glashelle, mit steiler gerader Querader. Bei dem Weibchen ist der Hinterleib breiter und die Flekken sind sehr verloschen. — Nur das Männchen einigemale hier gefangen; beide Geschlechter auch von Hrn. v. Winthem. — Stark 2 Linien.

6. Cœn. verna. *Fabr.*

Fühlerborste haarig; aschgrau; Hinterleib mit drei Paar schwarzen Flekken; Beine schwarz: Schienen Taster und Fühlerwurzel rostgelb. Seta antennarum villosa; cinerea; abdomine punctis tribus paribus nigris: pedibus nigris: tibiis, antennarum basi palpisque ferrugineis.

Fabr. Ent. syst. IV. 330, 75: Musca (*verna*) cinerea; abdomine striis duabus punctorum nigrorum.
— Syst. Antl. 304, 101: Musca. verna.
Fallén Musc. 87, 116: Musca verna.

Untergesicht und Stirne lichtgrau; Stirnstrieme gedoppelt schwärzlich; Taster rostgelb; Fühler schwarz: zweites Glied rostgelb; die Borste bärtig. Leib aschgrau: Rükkenschild mit ein Paar dunkelern Linien; Hinterleib mit drei Paar schwarzen Punkten auf dem 2 bis 4 Ringe, und einer schwärzlichen Rükkenlinie. Beine schwarz, mit rostgelben Schienen. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel fast glashelle mit steiler, gerader Querader. — Nicht selten auf Waldgras. — 1½ Linie.

7. Cœn. intermedia. *Fall.*

Fühlerborste haarig; aschgrau; Fühler und Taster schwarz; Beine rostgelb: Vorderschenkel schwarz. Seta antennarum villosa; cinerea; antennis palpisque nigris; pedibus ferrugineis: femoribus anticis nigris.

Fallén Musc. 87, 115: Musca (*intermedia*) cylindrica gri-

sea immaculata, pedibus testaceis, femoribus anticis tarsisque nigris.

Kopf weiß; Taster und Fühler schwarz, leztere mit weißem Punkte an der Wurzel; Borste haarig oder sehr kurz gefiedert, lang. Stirnstrieme schwarz. Leib aschgrau; auf dem Rükkenschild sind zwei etwas dunkelere Linien, doch sehr verloschen; Hinterleib einfarbig, nur bei dem Männchen die äußerste Spizze glänzend schwarz. Beine rostgelb, mit schwarzen Füßen: Vorderschenkel bis nahe zur Spizze schwärzlich. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel fast glashelle, mit gerader steiler Querader. Bei dem Männchen ist der Hinterleib mehr walzenförmig, bei dem Weibchen länglich eirund. — 2½ Linien.

8. Cœn. murina.

Fühlerborste haarig; aschgrau; Taster rostgelb, Fühler schwarz; Beine rothgelb. Seta antennarum villosa; cinerea; palpis ferrugineis; antennis nigris; pedibus rufis.

Weibchen: Gleicht in allem der vorigen Art, nur sind die Taster rostgelb, und die Beine ganz rothgelb mit schwarzen Füßen. Fühlerwurzel mit weißem Punkte. — Nur ein Exemplar. — Stark 2 Linien.

9. Cœn. nigrimana.

Fühlerborste nakt; Dunkelgrau; Taster und Fühler schwarz; Beine rostgelb: Vorderschenkel schwarz. Seta antennarum nuda; obscure cinerea; palpis antennisque nigris; pedibus ferrugineis: femoribus anticis nigris.

Weibchen: Sie ist der intermedia ähnlich, aber viel kleiner. Untergesicht und Stirne weiß: Strieme schwärzlich. Taster und Fühler schwarz, leztere an der Wurzel weißschillernd, Borste durchaus nakt. Leib dunkelgrau; auf den Rükkenschild drei verloschene dunkele Linien. Beine rostgelb mit schwarzen Füßen: Vorderschenkel bis nahe zur Spizze schwarz. Schüppchen und Schwinger weiß. Flügel fast glashelle, mit steiler Querader. — Von Hrn. v. Winthem. — Stark 1 Linie.

10. Coen. means.

Fühlerborste haarig; grau; Rükkenschild mit zwei dunkeln Linien; Fühler, Taster und Beine schwarz: Knie rothgelb. Seta antennarum villosa; cinerea; thorace bilineato; antennis palpis pedibusque nigris: genubus rufis.

Beide Geschlechter. Gleicht der intermedia in allem, ist aber kleiner, und die Beine sind, mit Ausnahme der rothgelben Knie, ganz grauschwarz. Die beiden Längslinien des Rükkenschildes sind schwärzlich, die Afterspitze des Männchens ist glänzend schwarz. — Selten im Grase. — 2 Linien.

11. Coen. pedella. *Fall.* †

Graubraun ungeflekt; Fühler schwarz; Beine an der Wurzel und Schienen ziegelroth. Cinereo-fusca immaculata; antennis nigris; pedum basi tibiisque testaceis.

Fallén Musc. 88, 118: Musca (*pedella*) cylindrica, cinenereo-fusca immaculata; antennis elongatis linearibus; pedum basi tibiisque testaceis.

„Beide Geschlechter. Klein; Untergesicht weißlich; Fühler schwarz; „etwas vorgestrekt; verlängert, mit nakter Borste. Leib braun; die Beine „an der Wurzel und die Schienen ziegelroth. Flügel glashelle; die erste „Längsader reicht kaum bis zur Mitte des Vorderrandes; gewöhnliche „Querader gerade, vom Hinterrande ziemlich weit weggerükt. Schüppchen „weiß. — An der Meeresküste bei Esperöd." (Fallén.)

12. Coen. nigra.

Fühlerborste nakt, schwarz; Taster, Fühler und Beine gleichfarbig. Seta antennarum nuda; nigra; palpis antennis pedibusque concoloribus.

Beide Geschlechter. Taster, Fühler, Leib und Beine sind schwarz, nur bei dem Männchen ist der Bauch mehr aschgrau. Flügel glashelle: Querader steil, gerade, ziemlich weit vom Hinterrande weggerükt. — Nur zwei Exemplare. — 1½ Linie.

13. Cœn. ambnlans.

Fühlerborste nakt; schwarz; Beine rostgelb: Vorderschenkel schwarz. Seta antennarum nuda; nigra; pedibus ferrugineis: femoribus anticis nigris.

Weibchen: Untergesicht weiß; Taster und Fühler schwarz. Leib durchaus schwarz. Beine rostgelb, mit schwarzen Füßen: Vorderschenkel schwarz, mit rothgelber Spizze; auch die andern Schenkel sind an der Spizze etwas bräunlich. — Von Hrn. v. Winthem. — Stark 1 Linie.

14. Cœn. minima.

Glänzend schwarz; Fühler rothgelb; Beine schwarz und gelb gescheft. Nigra nitida; antennis rufis; pedibus nigro flavoque variegatis.

Männchen: Untergesicht weiß; Stirne vorne rothgelb, hinten glänzend, schwarz. Fühler rothgelb mit nakter Borste. Leib glänzend schwarz. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glashelle mit steiler gerader, ziemlich nach der Mitte gerükter Querader. Beine schwarz: Wurzel der Schenkel und der Schienen rothgelb; Vorderfüße an der Wurzel schwarz, dann gelb mit schwarzer Spizze; hinterste Füße gelb mit schwarzer Spizze. — Nur einmal gefangen. — 1 Linie.

15. Cœn. punctum.

Schwärzlich; Untergesicht gelb; Fühler weiß; Stirne vorne weißlich mit schwarzem Punkte; Beine schwarz. Nigricans; hypostomate flavo; antennis albis; fronte antice albida: puncto nigro; pedibus nigris.

Männchen: Untergesicht gelb; Stirne vorne blaulichweiß mit schwarzem Punkte dicht über den Fühlern, hinten schwärzlich. Fühler weiß, mit haariger Borste. Rükkenschild dunkelgrau, mit vier kaum bemerkbaren dunkeln Linien; Hinterleib grauschwarz: hinter dem zweiten und dritten Einschnitte an den Seiten breit weißschillernd. Beine schwarz. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glashelle: Queradern dunkeler; die gewöhnliche steil, gerade. — Von Hrn. v. Winthem. — ¾ Linie.

16. Cœn. albipalpis.

Rükkenschild grau; Hinterleib und Beine schwarz; Taster weiß, Stirne vorne mit gelbem Flekken. Thorace cinereo; abdomine pedibusque nigris; palpis albis; fronte antice macula flava.

Weibchen: Untergesicht weiß; Fühler schwarz mit nakter Borste; Taster weiß; Stirne weiß mit schwarzer vorne hellgelber Strieme. Rükkenschild grau, ohne deutliche Zeichnung. Hinterleib elliptisch, spizzig, glänzend schwarz. Beine schwarz: Schienen kaum etwas ins Ziegelrothe fallend. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel fast glashelle. — Aus hiesiger Gegend. — 1½ Linie.

17. Cœn. decipiens. *Wied.*

Dunkelgrau; Taster und Fühler schwarz; Beine rothgelb Schenkel des Weibchens schwarz mit rothgelber Spizze. Obscure cinerea; palpis antennisque nigris; pedibus rufis: femoribus feminæ nigris apice rufis.

Beide Geschlechter. Kopf weiß; Taster und Fühler schwarz; Borste nakt; Stirnstrieme grauschwarz. Leib dunkel bräunlichgrau, ohne Zeichnung. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glashelle mit steiler gerader Querader. Beine des Männchens rothgelb mit schwarzen Füßen; bei dem Weibchen sind die Schenkel grauschwarz, die Spizze so wie die Schienen rothgelb ins Ziegelfarbige. — Gemein im Sommer auf Waldgras. — 1½ Linie.

18. Cœn. perpusilla.

Dunkelgrau; Taster und Fühler schwarz; Hinterleib mit drei Paar schwarzen Punkten; Beine rothgelb: Schenkel des Weibchens schwarz. Obscure cinerea; antennis palpisque nigris; abdomine punctis tribus paribus nigris; pedibus rufis: femoribus feminæ nigris.

Beide Geschlechter. Sie gleicht ganz der vorigen Art und unterscheidet

sich vorzüglich durch drei Paar schwärzliche Punkte auf dem Hinterleibe, die bei dem Weibchen doch zuweilen etwas verloschen sind. Der Rükkenschild hat auch drei dunkele Linien. — Gemein auf Gras. — 1 ¼ Linie.

19. Cœn. meditata. *Fall.*

Aschgrau; Hinterleib mit zwei Paar schwarzen Punkten; Beine schwarz: Spizze der Schenkel und die Schienen ziegelroth. Cinerea; abdomine punctis duobus paribus nigris; pedibus nigris: femorum apice tibiisque testaceis.

Fallén Musc. 87, 114: Musca (*meditata*) subcylindrica, antennis subplumatis, abdomine punctis 2 et 2 fuscis, femorum apice tibiisque testaceis.

Untergesicht weiß; Taster und Fühler schwarz: Borste feinhaarig; Stirne mit schwärzlicher Doppelstrieme. Leib aschgrau; Hinterleib mit zwei Paar schwarzen Punkten auf dem zweiten und dritten Ringe; Einschnitte zart weißlich. Schüppchen und Schwinger weiß. Flügel glashelle, mit steiler gerader Querader. Beine schwarz: Schenkelspizze und die Schienen ziegelroth. — Nur das Männchen. — Stark 2 Linien.

Fallén ist geneigt, diese Art für Musc. meditabunda Fabr. und eine Abänderung derselben für M. tigrina Fabr. zu halten. Beides ist irrig; ich habe diese Arten in dem Fabricischen Museum selbst verglichen.

20. Cœn. geniculata. *Fall.*

Dunkelgrau; Hinterleib mit drei Paar braunen Punkten; hinterste Schenkel gelb mit schwarzer Spizze; Schienen rostgelb. Obscure cinerea: abdomine punctis tribus paribus fuscis; femoribus posterioribus flavis apice nigris; tibiis ferrugineis. (Tab. 45 Fig. 10).

Fallén Musc. 89, 120: Musca (*geniculata*) obscure grisea, punctorum abdominis tribus paribus fuscis; femoribus posterioribus ad basin tibiisque pallidis.

Männchen: Kopf weiß; Stirnstrieme grauschwarz; Taster und Fühler schwarz: Borste nakt. Leib dunkelgrau; auf dem Rükkenschild zwei

sehr verloschene dunkele Linien; Hinterleib auf dem zweiten bis vierten Ringe ein Paar braunschwarze Flekchen. Vorderbeine schwarz mit ziegelfarbigen Schienen; hinterste Beine mit gelben Schenkeln, welche an dem Spizzendrittel schwarz sind; Schienen dunkel rostgelb, Füße schwarz. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Nur ein Paarmal im Mai gefangen. — Stark 1 Linie.

21. Cœn. albicornis.

Graulich; Hinterleib mit drei Paar braunen Punkten Taster schwarz; Fühler weißlich; Beine rostgelb. Cinerascens; abdomine punctis tribus paribus fuscis; palpis nigris; antennis albidis; pedibus rufis.

Beide Geschlechter. Kopf weiß; Stirnstrieme schwärzlich mit weißem Schiller. Taster schwarz; Fühler braun: die Spizze des zweiten und das ganze dritte Glied weißschillernd; Borste nakt. Rükkenschild des Männchens dunkelgrau ohne deutliche Zeichnuug, gleiche Farbe hat auch der walzenförmige Hinterleib, der aber auf dem zweiten bis vierten Ringe ein Paar schwarzbraune Punkte hat. Bei dem Weibchen ist der Rükkenschild hellgrau mit zwei dunkeln Linien, der Hinterleib eirund, von Farbe und Zeichnung wie bei dem Männchen. Beine rothgelb mit schwarzen Füßen, auch die Vorderschenkel des Weibchens sind schwärzlich. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Im Mai gemein auf Gras. — Männchen stark 1 Linie. Weibchen 1½.

22. Cœn. punctipes.

Schwärzlich; Stirnstrieme und Beine rothgelb: Knie mit schwarzem Punkte. Nigricans; vitta frontali pedibusque rufis: genubus puncto nigro.

Untergesicht mit röthlichgelbem Schiller; Stirne weiß mit rothgelber Strieme; Fühler schwarz, naktborstig. Leib schwärzlichgrau. Beine rothgelb: Knie mit schwarzem Punkte; Füße an der Spizze bräunlich. Flügel glashelle: Querader gerade, steil, dicht am Hinterrande. — Nur das Weibchen. — 1½ Linie.

23. Cœn. humilis.

Aschgrau; Hinterleib mit drei Paar schwarzen Punkten;

Taster, Fühler und Beine schwarz: Schienen ziegelfarbig. Cinerea; abdomine punctis tribus paribus nigris; palpis, antennis pedibusque nigris: tibiis testaceis.

Männchen: Kopf weiß; Stirne mit schwarzgrauer gespaltener Strieme; Taster und Fühler schwarz: zweites Glied weißschillernd; Borste nakt. Leib aschgrau; Rükkenschild mit dunkeln Linien; Hinterleib mit drei Paar schwarzen Punkten auf dem zweiten bis vierten Ringe. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glashelle mit gerader steiler Querader. Beine schwarz: Schienen ziegelröthlich. — 1½ Linie.

24. Cœn. simplex.

Schwärzlich; Hinterleib mit dunkeln Binden; Taster, Fühler und Beine schwarz. Nigricans; abdomine obscure fasciato; palpis antennis pedibusque nigris.

Männchen: Untergesicht graulichweiß; Stirne mit breiter schwarzer Strieme. Taster und Fühler schwarz: Borste nakt. Rükkenschild und Hinterleib schwärzlich: lezterer mit dunkleren breiten Binden; Bauch mehr grau. Beine schwarz; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel fast glashelle mit gerader steiler nach der Mitte gerükter Querader. — Im Mai. — 1½ Linie.

25. Cœn. pumila. *Fall.* †

Dunkelgrau; Hinterleib mit drei Paar braunen Punkten; Bauch und Beine blaßgelb. Obscure grisea; punctorum abdominis tribus paribus fuscis, ventre pedibusque pallidis.

Fallén Musc. 88, 119: Musca pumila.

„Beide Geschlechter. Kopf weißlich mit schwarzer Stirnstrieme. Leib „fast walzenförmig; Hinterleib mit sechs braunen Punkten, die manchmal „sehr verloschen sind. Beine blaßgelb mit schwarzen Füßen. — Auf „Wiesengras nicht selten; fast nur halb so groß als verna." (Fallén.)

26. Cœn. rufipalpis.

Grau; Hinterleib des Männchens mit drei Paar braunen Punkten; Taster und Beine rothgelb. Cinerea; abdomine maris punctis tribus paribus fuscis; palpis pedibusque rufis.

Beide Geschlechter. Kopf weiß; Stirne mit schwärzlicher gespaltener Strieme; Taster rothgelb; Fühler schwarz mit feinhaariger Borste. Leib aschgrau; Rükkenschild mit zwei dunkeln Linien. Hinterleib bei dem Männchen mit sechs braunen Punkten, bei dem Weibchen ungeflekt. Beine rothgelb mit schwarzen Füßen. Schwinger und Schüppchen weiß. Flügel etwas getrübt. — Von Hrn. von Winthem. — Beinahe 2 Linien.

27. Cœn. monilis.

Aschgrau; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib mit schwarzen Rükkenpunkten. Cinerea; thorace vittis tribus nigris; abdomine punctis dorsalibus nigris.

Kopf weiß; Stirne mit ziemlich breiter schwarzer Strieme; Taster und Fühler schwarz: Borste haarig. Leib aschgrau: Rükkenschild mit drei schwarzen entfernten Striemen, die mittelste sezt über das Schildchen fort. Hinterleib lang elliptisch — auch bei dem Männchen — mit schwarzen Rükkenpunkten; in gewisser Richtung zeigen sich auch dunkele Seitenpunkte. Beine schwarz; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel braun mit heller Wurzel: Querader gerade steil. — Das Männchen einigemal in hiesiger Gegend gefunden; das Weibchen von Hrn. von Winthem. — 1 ½ Linie.

28. Cœn. myopina. *Fall.*

Rükkenschild grau mit brauner Strieme; Hinterleib und Beine schwarz; Stirne vorne mit rothgelbem Flekken. Thorace cinereo vitta fusca; abdomine pedibusque nigris, fronte antice macula rufa.

Fallén Musc. 65, 66: Musca (*myopina*) oculis antennarumque seta nudis, grisea, abdomine obscuriore; anten-

nis porrectis basi verticeque antice flavis; alarum nervis infuscatis; ano maris late incurvo.

Beide Geschlechter. Untergesicht weißlich; Stirne breit, an den Seiten grauweiß, vorne mit lebhaft rothgelbem Flekken, hinten schwärzlich. Augen fast kreisrund. Taster blaßgelb, wenig behaart, nach vorne etwas breiter werdend. Fühler etwas schief vorstehend, graubraun: das dritte Glied wird nach der Spizze zu ein wenig breiter; die Borste ist nakt, deutlich zweigliederig: sie steht nicht dicht an der Wurzel, sondern etwas mehr nach der Mitte gerükt. Der Hinterkopf ist aschgrau. Rükkenschild grau, mit brauner Rükkenstrieme, die sich jedoch wenig ausnimmt. Hinterleib des Männchens glänzend schwarz, walzenförmig: hinten umgebogen, vierringelig; bei dem Weibchen mehr elliptisch und bräunlichschwarz. Schüppchen weiß, sehr klein; Schwinger schwärzlich. Beine schwarz, die Vorderschenkel etwas mehr verdikt; die hintere Ferse bei dem Männchen an der Wurzel etwas kolbig. Flügel bräunlichgetrübt: Querader gerade, steil. — Hier ist mir diese Art nicht vorgekommen; ich erhielt sie von den Hrn. Wiedemann und von Winthem, und sie scheint in den nördlichen Gegenden nicht selten zu seyn. — Stark 2 Linien.

Die etwas abweichende Bildung dieser Art, scheint mir dennoch nicht hinreichend, sie in eine eigene Gattung zu sezzen, und sie mag einstweilen hier eine Stelle finden. Fallén ist geneigt, sie mit Cordylura zu vereinigen; allein der vierringelige Hinterleib sondert sie hinlänlich ab.

CLXII. Löffelfliege. LISPE.

Tab. 45. Fig. 11 — 15.

Fühler aufliegend, dreigliederig: das dritte Glied verlängert, zusammengedrükt, unten stumpf: an der Wurzel mit gefiederter Rükkenborste. (11).

Augen entfernt. (15).

Taster etwas vorstehend, dünne, an der Spizze löffelförmig erweitert. (13, 14).

Hinterleib eirund, vierringelig (15).

Fügel aufliegend.

Antennæ imcumbentes, triarticulatæ: articulo ultimo elongato, compresso, apice obtuso: basi seta dorsali plumata.

Oculi distantes.

Palpi subexserti, tenui, apice dilatati cochleariformes.

Abdomen ovatum, quadriannulatum.

Alæ incumbentes.

Diese Fliegen gleichen sehr den Anthomyien, womit man sie leicht verwechseln kann. Der Kopf ist sphäroidisch; Nezaugen etwas länglich nakt, an beiden Geschlechtern durch eine gleich breite Stirne weit getrennt; auf dem Scheitel drei Punktaugen (15). — Ueber der Mundöffnung stehen einige Knebelborsten. Der gekniete Rüssel ist eingezogen, nur die Spizze ragt nebst den Tastern etwas hervor. Die Lippe ist fleischlich, halb walzenförmig, ziemlich lang, oben flach rinnenförmig, vorne mit doppeltem haarigen Kopfe (13 a). Lefze fast so lang als die Lippe, hornartig, spizzig, unten rinnenförmig, am Knie des Rüssels oben eingesezt; Zunge - - - (an dem aufgeweichten Rüssel konnte ich sie nicht von der Lefze absondern).

Taster vor dem Knie des Rüssels oben eingesezt, so lang als die Lefze, unten dünne, oben löffelförmig plözlich erweitert, flach, am Umkreise mit feinen kurzen Härchen (13 c, 14). — Fühler dem Untergesicht aufliegend, fast so lang als dieses, dreigliederig: die beiden Wurzelglieder kurz, das dritte lang, zusammengedrükt, mit stumpfer Spizze: an der Wurzel mit deutlich gefiederter Rükkenborste (11). — Leib kurzborstig; Rükkenschild mit einer Quernaht; Hinterleib elliptisch, ziemlich flach gewölbt, vierringelig. — Doppelschüppchen ziemlich groß, und bedekken die kleinen Schwinger. Flügel mikroskopisch-haarig, im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend; im Aderverlauf kommen sie mit den Anthomyien überein.

Man findet sie gewöhnlich an sumpfigen Orten und an Gestaden, doch sind sie selten. Von ihrer Naturgeschichte ist weiter nichts bekannt.

---

1. Lispe longicollis.

Hinterleib schwarz, mit weißer Rükkenlinie und weißschillernden Seitenflekken; vierte Längsader der Flügel gekrümmt. Abdomine nigro: linea dorsali alba, maculis lateralibus albo-micantibus; nervo quarto longitudinali alarum incurvo.

Untergesicht weiß; Fühler braun; Taster hellgelb; Stirne schwarz, über den Fühlern mit einem grauen Punkte. Rükkenschild nach Verhältniß etwas lang, graulich, mit breiten schwarzen Striemen; Schildchen schwarz. Hinterleib eirund, etwas länglich, flach gewölbt, schwarz, mit weißer abgesezter Rükkenlinie; an der Wurzel der Ringe ist noch ein weißschillernder etwas dreiekkiger Seitenflekken. Brustseiten und Bauch schiefergrau. Schüppchen weiß; Schwinger hellgelb. Flügel etwas grau: die vierte Längsader beugt sich von der geraden gewöhnlichen Querader etwas vorwärts nach der Flügelspizze hin. Beine schwarz: Schenkel mit schiefergrauem Schiller, die mittelsten etwas keulförmig. — In der Sammlung

des Professors Fabricius in Kiel; auch in dem Baumhauerischen Museum, aus hiesiger Gegend. — 4 Linien.

2. Lispe uliginosa. *Fall.*

Braun; Hinterleib mit verloschenen grauen Flekken; Schienen ziegelroth; vierte Längsader der Flügel gerade. Fusca; abdomine obsolete cinereo maculato; tibiis testaceis; nervo longitudinali quarto alarum recto.

Fallén Musc. 93, 2: Lispe (*uliginosa*) opaco-brunnea; abdominis macularum tribus paribus nigrarum; tibiis ferrugineis.

Untergesicht weißlich, etwas glänzend; Stirne schwarz; Taster hellgelb; Fühler schwarz. Rükkenschild glänzend braun, mit vier kaum bemerkbaren dunkelern Striemen. Hinterleib glänzend dunkelbraun: Rükkenlinie und Seitenflekken wie bei der vorigen, aber kaum bemerkbar, graulich. Schwinger und Schüppchen weiß. Flügel fast glashelle mit gelblicher Wurzel: die vierte Längsader ohne Biegung. Beine schwarz mit ziegelfarbigen Schienen. — Stark 3 Linien.

3. Lispe tentaculata. *Deg.*

Schwärzlich; Hinterleib mit weißen runden Rükken- und dreiekkigen Seitenflekken; Taster weiß, gelbschillernd. Nigricans; abdomine maculis dorsalibus rotundis, lateralibus trigonis albis; palpis albis flavo-micantibus. (Fig. 15).

Fallén Musc. 93, 1: Lispe (*tentaculata*) opaco-nigricans; abdominis dorso lateribusque albo-maculatis; palpis albo flavoque micantibus.

Degeer Ins. VI. 42, 15: Musca tentaculata.

Latreille Gen. Crust. IV. 347.

— Id. Consid. gen. 444.

Männchen: Untergesicht seidenartig weißgelb; Stirnstrieme breit schwarzgrau. Taster silberglänzend mit gelbem Schiller. Rükkenschild graulich schwarz mit dunkeln undeutlichen Längslinien. Hinterleib flach, eirund:

erster Ring grau; die folgenden schwarz: auf dem zweiten und dritten ein runder oder auch etwas dreiekkiger weißer Rükkenflekken, und am Vorderrande beiderseits ein dreiekkiger weißer Seitenflekken; der vierte Ring nur mit den weißen Seitenflekken. Beine schwarz: an den Vorderfüßen ist das erste Glied etwas kürzer als das zweite und schwarz, die andere sind gelblich. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel etwas grau.

Weibchen: Untergesicht lebhaft gelb; die Flekken des Hinterleibes sind grauweiß; die Beine durchaus schwarz, die Füße alle einförmig gebildet. — Herr Baumhauer fing diese Art zu Beduin, nördlich von Carpentras, am Fuße des Berges Ventoux gegen Ende Mai auf feuchten Wegen; ich fing sie hier nur einmal im Oktober auf einer Gartenhekke; Herr v. Winthem schikte sie mehrfach aus der Hamburger Gegend. — 3 Linien.

4. Lispe litorea *Fall.* †

Mattschwärzlich; Taster und Beine schwarz; Hinterleib mit schwarzen Seitenflekken. Opaco nigricans; palpis pedibusque nigris; abdominis lateribus nigro-maculatis.

Fallén Musc. 94, 3: L. litorea.

„Weibchen: Gleicht der vorigen. Untergesicht silberglänzend; Fühler „schwarz, Borste etwas gefiedert; Taster schwarz, auf der Stirne eine „etwas hellere Strieme. Rükkenschild dunkel mit weißlichen Schulterflek- „ken. Hinterleib flachgedrükt, verloschen weißschillernd, beiderseits mit „drei schwarzen glatten Seitenflekken; der Rükken ungeflekt. Beine „schwarz. Schüppchen und Flügel wie bei der vorigen. — An der Küste „von Bahus.“ (Fallén.)

5. Lispe pygmæa. *Fall.* †

Aschgrau; Hinterleib mehr bräunlich, ungeflekt; Taster gelb; Schienen ziegelroth. Cinerea; abdomine fusciori immaculato; palpis flavis; tibiis testaceis.

Fallén Musc. 94, 5: Lispe pygmæa.

„Weibchen: Augen sehr entfernt, fast rund; Stirne schwarz, borstig. „Taster gelb; Mundrand mit deutlichen Knebelborsten. Fühler schwarz,

„ etwas gefiedert. Rükkenschild borstig, aschgrau; Hinterleib braunglän-
„ zend. Beine braun: Spizze der Schenkel und die Schienen ziegelroth.
„ Schüppchen weiß; Flügel glashelle. — Am Ufer des Baltischen Meeres
„ in Wiesen, sehr selten." (Fallén.)

6. Lispe cæsia.

Bläulichgrau; Hinterleib mit drei Paar braunen Rükkenflekken; Taster auswärts weiß. Cæsia; abdomine maculis dorsalibus tribus paribus fuscis; palpis extus albis.

Männchen: Kopf seidenartig gelblich; Stirne nach Verhältniß schmal, mit brauner Strieme, die ins blaß Rostgelbe schillert. Taster — wenigstens an ihrem breiten Theile auswärts weiß, an der innern Seite tiefschwarz. Fühler braun. Rükkenschild braungrau mit undeutlichen Linien; Brustseiten schiefergrau. Hinterleib schiefergrau: auf den drei ersten Ringen zwei unterbrochene schwarzbraune Rükkenstriemen. Beine schiefergrau mit ziegelbraunen Schienen. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel fast glashelle. — Aus dem Baumhauerischen Museum. — 3½ Linien.

7. Lispe hydromyzina. *Fall.*

Hellgrau, ungeflekt; Taster gelb. Incana immaculata; palpis flavis.

Fallén Musc. 94, 4: Lispe (*hydromyzina*) nigra albo micans, alis albicantibus.

Männchen: Untergesicht sehr glänzend weiß, in der Mitte gelblich. Taster gelb. Stirne mit dunkeler weißschillernder Strieme. Fühler braun: Borste kurz, an der Wurzel dik, wenig gefiedert. Leib durchaus weißlichgrau mit schwärzlichem Schiller; ganz an der Spizze des Hinterleibes beiderseits ein schwarzer Punkt. Beine grau; Schüppchen weiß, auch die Flügel weißlich.

Weibchen: Hinterleib breiter, flacher mit schwarzen Einschnitten; auf den drei ersten Ringen eine feine schwarze Rükkenlinie; an der Basis des vierten ein schwarzer schmaler Seitenflekken. — In Schonen an der Seeküste, selten; ich erhielt sie von Prof. Fallén. — Stark 2 Linien.

CLXIII. Kolbenfliege. CORDYLURA. *Fall.*

Tab. 45. Fig. 16 — 22.

Fühler niedergedrükt, dreigliederig: drittes Glied länglich, zusammengedrükt, an der Spizze abgestumpft: an der Wurzel mit gefiederter oder haariger Rükkenborste. (Fig. 16, 17).

Kopf sphäroidisch; Untergesicht kaum unter die Augen herabgehend, mit wenigen Knebelborsten, (Fig. 18).

Augen entfernt, kugelig. (Fig. 18).

Hinterleib fünf- oder sechsringelig, bei dem Männchen linienförmig mit kolbiger Spizze. (Fig. 21).

Flügel parallel aufliegend, so lang als der Hinterleib. (F. 21).

Antennæ deflexæ, triarticulatæ: articulo ultimo oblongo, compresso, apice truncato: basi seta dorsali plumata s. villosa.

Caput sphæroideum, hypostomate vix descendente submystaceo.

Oculi distantes, globosi.

Abdomen quinque s. sexannulatum, maris lineari apice clavato.

Alæ incumbentes parallelæ, longitudine abdominis.

Der Kopf hat die Gestalt einer zusammengedrükten Kugel; Untergesicht breit, fast flach, nur mit wenigen Knebelborsten über dem Munde (18). Stirne an beiden Geschlechtern breit, doch bisweilen bei dem Männchen etwas schmäler als bei dem Weibchen, mit breiter Strieme, die beiderseits mit einigen Borsten eingefaßt ist. Nezaugen vorgequollen, rund; auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler niederhängend, nicht dicht aufliegend, dreigliederig: die beiden ersten Glieder klein; das dritte mehr weniger lang, zusammengedrükt, unten stumpf:

an der Wurzel mit kurzer, an der Basis verdikter Rükkenborste, die mehr weniger lang gefiedert, oder nur feinhaarig ist (16, 17). Rüssel eingezogen, gekniet an der Basis bauchig, fleischig: Lippe fleischig, unten sehr aufgetrieben, hornartig, oben flach rinnenförmig, vorne mit zweitheiligem haarigem querrunzeligem Kopfe (19 a); Lefze hornartig, schmal, spizzig, unten rinnenförmig, so lang als die Lippe; Zunge hornartig, spizzig, beinahe so lang als die Lefze: beide am Knie des Rüssels oben eingesezt (19 b); Taster vor dem Knie des Rüssels oben eingelenkt, keulförmig, flach, haarig (19 c, 20). — Rükkenschild borstig, mit einer Quernaht. Hinterleib borstig oder fast nakt: bei dem Männchen dünne, streifenförmig, hinten kolbig (21); bei dem Weibchen elliptisch, flach, spizzig (22); er besteht aus fünf oder sechs Ringen, indem bei einigen Arten der erste und zweite Ring zusammen gezogen sind. Beine ziemlich lang, borstig. Schüppchen sehr klein; Schwinger unbedekt. Flügel im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend, mikroskopisch-haarig, mit abgestumpfter Spizze; sie reichen wenig über den Hinterleib hinaus; die erste Längsader erreicht nicht ganz die Mitte des Vorderrandes.

Man findet diese Fliegen vorzüglich in feuchten Gegenden, an Gestaden. Von ihrer Naturgeschichte ist noch nichts bekannt.

A. Mit gefiederter Fühlerborste.

1. Cord. pubera. *Linn.*

Schwarz; Rükkenschild vorne mit weißer Strieme; Beine ziegelbraun: Schenkel und Taster schwarz. Fußsohlen des Männchens schwarz punktirt. Nigra; thorace antice vitta alba; pedibus testaceis: femoribus palpisque nigris; plantis maris nigropunctatis: (Fig. 22 Weibchen).

Fabr. Spec. Ins. II. 446, 55 : Musca (*pubera*) nigra, abdominis ultimo segmento incurvo, pube utrinque reflexa.
— Ent. syst. IV. 336, 101 : Musca pubera.
— Syst. Antl. 315, 10 : Ocyptera pubera.
Gmel. Syst. Nat. V. 2850, 95 : Musca p.
Linn. Fauna Suec. 1855 : Musca p.
Fallén Scatomyz. 6, 1 : Cordyl. pubera.

Beide Geschlechter. Untergesicht weiß; Taster schwarz. Fühler kürzer als das Untergesicht schwarz, mit gefiederter Borste. Stirne bei dem Männchen nicht so breit als bei dem Weibchen, schwarz, grauweißschillernd, bisweilen vorne ins Rothgelbe schillernd. Leib borstig, schwarz, glänzend; Rückenschild vorne mit weißschillernder Mittelstrieme; Brustseiten bläulichweiß schillernd. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel etwas trüb, an der Wurzel und längs den Vorderrand rostgelblich. Schenkel schwarz; Schienen und Füße ziegelroth; bei dem Männchen sind die Fußsohlen schwarzpunktirt. — Stark 4 Linien.

2. Cord. ciliata.

Glänzend schwarz; Rückenschild vorne mit weißer Strieme; Beine schwarz: die vordersten bei dem Männchen weißhaarig. Nigra nitida; thorace antice vitta alba; pedibus nigris: anterioribus maris albo villosis.

Beide Geschlechter. Gleicht ganz der vorigen; allein die Beine sind ganz schwarz, und bei dem Männchen an den vordern Schenkel und Schienen und an den Mittelschienen mit zarten weißen ziemlich dichtstehenden Haaren an der Innenseite gefranzt; die Fußsohlen rothbraun aber nicht schwarzpunktirt. — 3 bis 4 Linien.

3. Cord. pudica.

Glänzend schwarz; Rückenschild vorne mit weißer Strieme; Beine ziegelfarbig mit braunen Schenkeln. Nigra nitida; thorace antice vitta alba; pedibus testaceis, femoribus fuscis.

Beide Geschlechter. Sie gleicht der ersten Art, ist aber standhaft kleiner. Die Beine sind ziegelroth, borstig, die Schenkel braun mit rother Spitze, unten grauhaarig; die Fußsohlen ohne schwarze Punkte. — Stark 3 Linien.

4. Cord. picipes.

Glänzend schwarz; Rückenschild vorne mit weißer Strieme; Beine pechbraun. Nigra nitida; thorace antice vitta alba; pedibus piceis.

Beide Geschlechter. Ganz wie die vorige; nur die Beine sind durchaus pechbraun; die Fußsohlen roth, ohne schwarze Punkte. Der Hinterleib schimmert vor den Einschnitten weißlich; die Flügel sind kaum etwas bräunlich, ohne rostgelb. — Beinahe 3 Linien.

5. Cord. rufipes.

Glänzend schwarz; Rückenschild vorne mit weißer Strieme; Beine rothgelb: Fußsohlen schwarz punktirt; Flügel glashelle. Nigra nitida; thorace antice vitta alba; pedibus totis rufis: plantis nigropunctatis; alis hyalinis.

Wie die vorigen, aber die Beine nach der angegebenen Beschreibung. Der Hinterleib fällt mehr ins Braune; die Flügel sind ungefärbt. — Ein Männchen von Dr. Leach. — Stark 3 Linien.

6. Cord. rufimana.

Glänzend schwarz; Rückenschild vorne mit weißer Strieme; Beine schwarz: vordere Schienen und Füße rothgelb. Nigra nitida; thorace antice vitta alba; pedibus nigris: tibiis tarsisque anticis rufis.

Männchen: Es gleicht ganz der vierten Art, unterscheidet sich aber, daß von den übrigens durchaus schwarzen Beinen, die vordern Schienen und Füße rothgelb sind. Flügel kaum etwas bräunlich. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — Beinahe 3 Linien.

7. Cord. albilabris. *Fabr.*

Glänzend schwarz; Rükkenschild vorne mit weißer Strieme; Taster und Beine rothgelb; Fühlerborste kurzgefiedert. Nigra nitida; thorace antice vitta alba; palpis pedibusque rufis; seta antennarum breve plumata.

Fabr. Syst. Antl. 315, 11: Ocyptera (*albilabris*) atra labio niveo, pedibus testaceis.

Beide Geschlechter. Untergesicht weiß; Stirne schwarz, mit schwarzer weißgrauschillernder Strieme. Rüssel und Taster gelb. Fühler beinahe so lang als das Untergesicht schwarz, das zweite Glied röthlichgelb; die Borste ist kurzgefiedert, an der Wurzel gelb. Der Leib ist glänzend schwarz; der Rükkenschild vorne mit weißschillernder Strieme; der Hinterleib des Weibchens ist an der Spizze etwas zusammengedrükt. Die Beine sind lebhaft rothgelb: Vorderhüften gelblichweiß; Füße und die hintern Schienen braun. Die sehr kleinen Schüppchen und die Schwinger weiß; die Flügel bräunlich, an der Spizze etwas gesättigter; an der Wurzel rostgelblich. — Im August nicht selten an feuchten Stellen auf dem Wasserpfeffer (Polygonum hydropiper). — 3 Linien.

Bei einer Abänderung ist die fünfte oder lezte Längsader der Flügel an der Querader abgebrochen, und geht nicht bis zum Rande. Bei einem andern Exemplar war die Stirnstrieme rothgelb, vielleicht weil es erst frisch ausgekrochen war. —

Ich habe das Exemplar in Fabricius Sammlung verglichen.

8. Cord. albipes. *Fall.*

Glänzend schwarz; Kopf, Brustseiten und Beine blaßgelb. Nigra nitida; capite pleuris pedibusque pallide flavis.

Fallén Scatom. 9, 8: Cordylura (*albipes*) nigra antennis plumatis, pectore pedibusque albis.

Beide Geschlechter. Untergesicht, Stirne, Taster, Rüssel, Fühler und Brustseiten sind gelblichweiß. Fühlerborste ziemlich lang gefiedert. Rükkenschild oben glänzend schwarz; Hinterleib glänzend schwarz: bei dem Männchen sehr schmal, der kolbige After unten, bisweilen auch der Bauch blaß-

gelb; bei dem Weibchen ist der lanzetförmige Hinterleib überall schwarz, und über das Schildchen läuft eine weiße Strieme, die sich gewöhnlich noch auf den hintern Theil des Rükkenschildes hinauf zieht. Beine ganz blaßgelb. Flügel blaß bräunlichgelb. — Im Mai auf Waldgras nicht gemein. — 2 bis 3 Linien.

9. Cord. nervosa.

Rükkenschild grau mit zwei schwarzen Linien; Hinterleib schwarzbraun; Beine rostgelb: die vordern unten dornig; Fühler gelb. Thorace cinereo nigro-bilineato; abdomine nigro fusco; pedibus ferrugineis: anticis subtus spinosis; antennis flavis. (Fig. 21).

Beide Geschlechter. Untergesicht, Rüssel, Taster und Fühler blaßgelb: Fühlerborste schwarz, gefiedert. Stirnstrieme rothgelb. Rükkenschild grau, mit zwei schwarzen Linien und deutlichen schwärzlichen Schulterbeulen; Schildchen, Brustseiten und Hinterrükken grau. Hinterleib schwärzlich graubraun; der kolbenförmige After des Männchens unten rostgelb. Schüppchen und Schwinger weiß. Flügel etwas gelblich mit schwarzbraunen Adern. Beine rostgelb: vordere Schenkel und Schienen unten mit langen schwarzen Borsten besezt. — Ziemlich selten. — 3 Linien.

10. Cord. armipes.

Rükkenschild einfärbig; Hinterleib graubraun; Fühler und Beine rostgelb: vordere Schenkel und Schienen unten dornig. Thorace cinereo unicolore; abdomine cinereo-fusco; antennis pedibusque ferrugineis: femoribus tibiisque anticis subtus spinosis.

Männchen: Es gleicht ganz der vorigen Art, und unterscheidet sich durch rostgelbe Fühler, einen ganz grauen Rükkenschild ohne dunkele Linien und Schulterbeulen. Die Flügeladern sind zarter und blasser braun. — 4 Linien.

11. Cord. striolata.

Graubrau; Fühler und Beine rostgelb: Schenkel obenauf mit schwarzem Striche; Vorderbeine unten gedornt. Cinereo-fusca; antennis pedibusque ferrugineis: femoribus supra lineola nigra; pedibus anticis subtus spinosis.

Beide Geschlechter. Es gleicht in allen der vorigen; das Untergesicht ist gelber; Rükkenschild und Hinterleib einfarbig graubraun: Brustseiten mehr grau; der kolbige After ist unten nicht gelb. Die Beine rostgelb: Schenkel obenauf mit schwarzer Linie von der Mitte bis zur Spizze. Flügel wie bei armipes. In der Bewafnung der Vorderbeine kommt sie ganz mit den beiden vorigen überein. — Herr Baumhauer fing das Männchen im Thal von Tenda in Italien, das Weibchen erhielt ich von Dr. Leach aus England. — 3 bis 4 Linien.

12. Cord. flavicauda.

Graubrau; Schildchen, Spizze des Hinterleibes, Kopf und Beine rothgelb: Vorderbeine unten dornig. Cinereo-fusca; scutello, abdominis apice, capite pedibusque rufis: pedibus anticis subtus spinosis.

Männchen: Gestalt wie die drei vorigen. Untergesicht gelblichweiß; Mundtheile und Fühler gelb. Fühlerborste schwarz, kurzgefiedert. Stirnstrieme rothgelb. Rükkenschild bräunlichgrau, hinten nebst dem Schildchen gelb. Hinterleib bräunlichgrau, der ganze After oben und unten gelb. Beine röthlichgelb: die vordere unten mit schwarzen Borsten. Flügel gelblich mit braunen Adern. — Nur das Männchen. — 4 Linien.

13. Cord. spinimana. *Fall.*

Rostgelb; Hinterleib des Männchens graubraun; Rükkenschild mit zwei braunen Linien; Vorderbeine unten stachelig; die hintersten mit brauner Schenkelspizze. Ferruginea; abdomine maris cinereo-fusco; thorace lineis duabus fuscis; pedibus anticis subtus spinosis; femoribus posterioribus apice fuscis.

Fallén Scatom. 7, 3 : Cordylura (*spinimana*) obscure testacea; antennis pedibusque pallidis; pedibus anticis duplici serie valide nigro-spinosis.

Beide Geschlechter. Untergesicht gelbweiß; Mundtheile und Fühler rostgelblich : Borste schwarz, kurzgefiedert. Stirne grauweiß mit breiter gelbrother Strieme; Hinterkopf rostgelb. Rükkenschild glänzend rostgelb, mit zwei braunen Linien, vor der Flügelwurzel beiderseits eine ähnliche. Schildchen und Hinterrükken rostgelb. Hinterleib des Männchens graubraun mit gelber Kolbe; des Weibchens dunkel rostgelb mit braunen Einschnitten. After gelb. Schüppchen und Schwinger gelb. Flügel etwas bräunlich. Beine rostgelb : die vordern unten schwarzborstig; die hintersten Schenkel mit brauner Spizze. — 2½ Linien.

B. Fühlerborste haarig oder nakt.

14. Cord. vittata.

Glänzend schwarz; Kopf, Beine und Brustseiten gelb; lezzere mit schwarzer Strieme. Nigra nitida; capite, pedibus pleurisque flavis : vitta nigra.

Männchen : Untergesicht, Rüssel und Fühler hellgelb. Fühlerborste schwarz, feinhaarig. Stirne mit röthlichgelber glänzend schwarz eingefaßter Strieme. Leib glänzend schwarz; Brustseiten hellgelb : unter der Flügelwurzel eine schwarze Strieme, die sich hinten mit dem Hinterrükken vereinigt, vorne auf der Mitte abgebrochen ist; Hinterleib fast walzenförmig, haarig, fast ohne kolbigen After. Beine rothgelb mit braunen Füßen, hinterste Knie mit braunem Punkte. Schüppchen und Schwinger weiß. Flügel glashelle. — Aus dem Baumhauerischen Museum mehre Exemplare. — 2 Linien.

15. Cord. apicalis. *Wied.*

Schwarz; Fühler so lang als das Untergesicht; Beine rothgelb : Schenkel verdikt; die vordern mit schwarzer Strieme, die hintersten mit schwarzer Spizze. Nigra; antennis lon-

gitudine hypostomatis; pedibus rufis: femoribus incrassatis: anticis vitta nigra, posterioribus apice nigris.

Beide Geschlechter. Sie gleicht der albilabris. Untergesicht weiß; Taster gelb. Stirne weißlich, mit breiter tiefschwarzer Strieme. Fühler so lang als das Untergesicht, schwarz, mit feinhaariger Borste. Rükkenschild schwärzlichgrau, mit zwei nicht sehr deutlichen schwarzen Linien, die sich bis über das Schildchen hinabziehen. Hinterleib glänzend schwarz: bei dem Männchen walzenförmig, hinten kolbig, mit blassen Einschnitten. Beine rothgelb mit schwarzen Füßen; Schenkel verdikt, borstig: die vordern beiderseits mit schwarzer Strieme, die bei dem Männchen ganz durchgeht, bei dem Weibchen sich nur an der Spizze zeigt; die hintersten an der Spizze schwarz; Schienen langhaarig. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel etwas bräunlich, länger als der Hinterleib. — Aus dem Baumhauerischen Museum, auch von Herrn Wiedemann. — 3 Linien; das Weibchen kleiner.

16. Cord. spinipes.

Rükkenschild grau, mit zwei schwarzen Linien; Hinterleib schwarz; Taster, Fühler und Beine rostgelb: Schenkel unten stachelig. Thorace cinereo: lineis duabus nigris; abdomine nigro; palpis, antennis pedibusque rufis: femoribus subtus spinosis.

Beide Geschlechter. Untergesicht weißlich; Taster rothgelb, dik, kolbig; Fühler rothgelb: Borste gelb, nakt. Stirne graulich, mit breiter rothgelber Strieme; Hinterkopf grau, mehr wie gewöhnlich verlängert. Mittelleib aschgrau, mit zwei schwärzlichen Rükkenlinien. Hinterleib schwarz, glänzend: die Seiten, die Spizze und der Bauch rothgelb. Schüppchen kaum sichtbar; Schwinger weißlich. Flügel an der Spizze blaßbraun: Queradern etwas dikker. Beine rothgelb: alle Schenkel und die Vorderschienen unten stachelig. — Aus dem Baumhauerischen Museum. — 3 Linien.

17. Cord. hæmorrhoidalis. *Fall.*

Graubraun; Spizze des Hinterleibes und die Beine rostgelb;

Taster weiß; Fühler schwarz. Cinereo-fusca; abdominis apice pedibusque ferrugineis; palpis albis; antennis atris.

Weibchen: Untergesicht und die etwas dikken Taster weiß; Stirne breit, vorne rothgelb mit vertiefter Längslinie, hinten aschgrau. Fühler kurz tiefschwarz mit braungelber Wurzel und schwarzer nakter Borste. Leib graubraun; Hinterleib flach, mit rostgelber Spizze. Beine rostgelb. Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Aus Schweden; von Prof. Fallén mitgetheilt; in seinem Werke fehlt sie aber. — 2 Linien.

18. Cord. fasciata.

Rükkenschild grau mit zwei schwarzen Linien; Hinterleib schwarz; Taster fadenförmig gelb; Fühler schwarz; Beine rostgelb: Schenkel mit breiter schwarzer Binde. Thorace cinereo nigro-bilineato; abdomine nigro; palpis filiformibus flavis; antennis atris; pedibus rufis: femoribus fascia lata nigra.

Männchen: Untergesicht weiß; Taster fadenförmig, gelb. Fühler an der Wurzel röthlich: drittes Glied tiefschwarz, mit schwarzer nakter Borste. Stirne grauweiß, mit rothgelber Strieme, die hinten beiderseits einen tiefschwarzen Punkt hat. Mittelleib grau, mit zwei schwärzlichen Rükkenlinien. Hinterleib schwarz. Schüppchen und Schwinger weißlich; Flügel etwas bräunlich. Beine rothgelb. Schenkel mit breitem schwarzem Bande auf der Mitte, welches von der gelben Farbe wenig übrig läßt. — Nur einmal im Mai auf Waldgras. — Stark 2 Linien.

19. Cord. liturata. *Wied.*

Rükkenschild grau; Hinterleib schwarz; Kopf und Beine gelb: Vorderbeine unten stachelig; Flügel mit brauner Spizze. Thorace cinereo; abdomine nigro; capite pedibusque flavis: anticis subtus spinosis; alis apice fuscis.

Beide Geschlechter. Untergesicht weißlich; Rüssel, die fadenförmigen Taster und die Fühler gelb: Borste schwarz, nakt. Stirne weiß, mit

breiter rothgelber Strieme; Scheitel schwärzlich. Mittelleib dunkel aschgrau; Hinterleib schwarz. Beine gelb: vordere Schenkel und Schienen unten schwarzborstig. Flügel ziemlich schmal; am Vorderrande nach der Spizze zu, blaßbraun. — Von Herrn Wiedemann, auch aus dem Baumhauerischen Museum. — 2 Linien und drüber.

20. Cord. punctipes.

Grau; Taster weiß; Fühler und Beine rothgelb: Knie schwarz. Cinerea; palpis albis; antennis pedibusque rufis: genubus nigris.

Männchen: Untergesicht weiß rothgelbschillernd; Rüssel schwarz; Taster weiß, ziemlich breit. Fühler rothgelb, mit schwarzer Wurzel und schwarzer Borste. Stirne weiß, mit kurzer gelber Strieme, deren Spizzen oben schwarz sind; Scheitel grau. Leib dunkelgrau; auf dem Rükkenschilde sind zwei etwas dunklere Linien. Beine rothgelb, mit schwarzem Punkt an den Knien. Flügel ziemlich glashelle. — Mehrmalen auf Waldgras. — 1½ Linie.

21. Cord. flavipes. *Fall.*

Graubraun; Taster etwas breit, weißlich; Fühler braun; Beine rostgelb. Cinereo-fusca; palpis subdilatatis albidis; antennis fuscis; pedibus ferrugineis.

Fallén Scatom. 9, 7: Cordylura (*flavipes*) antennis setariis cinerea, fronte pedibusque flavo-testaceis.

Weibchen: Untergesicht gelb; Taster etwas breit, gelblichweiß; Rüssel schwarz. Stirne mit breiter vorne gelber, hinten schwarzer Strieme. Fühler braun: das zweite Glied und die Wurzel des dritten röthlichgelb; Borste schwarz, nakt. Leib mäusegrau. Beine rothgelb: Knie kaum etwas braun. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glashelle. — In hiesiger Gegend nur einmal. — 2 Linien.

22. Cord. flavicornis.

Graubraun; Taster, Fühler und Stirne gelb; Beine rothgelb: die vordern unten stachelig. Cinereo-fusca; palpis

antennis fronteque flavis; pedibus rufis: anticis subtus spinosis.

Männchen: Untergesicht gelbweiß; Taster fadenförmig, gelbweiß; Fühler hellgelb, mit schwarzer nakter Borste. Stirne weiß mit gelber breiter Strieme; Scheitel hellgrau. Leib graubraun: auf dem Rükkenschilde zwei dunkele Linien, die aber kaum bemerkbar sind. Beine rothgelb: die vordern Schenkel und Schienen unten stachelig. Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel fast wasserklar. — Baumhauerisches Museum, auch einmal hier gefangen. — 2½ Linien.

23. Cord. nigrita. *Fall.*

Glänzend schwarz; Schienen ziegelroth; Taster und Fühler schwarz; Untergesicht silberweiß mit pomeranzengelbem Schiller. Nigra nitida; tibiis testaceis; palpis antennisque nigris; hypostomate argenteo, fulvo micante.

Fallén Scatom. 10, 9: Cordylura (*nigrita*) nigra nitida; antennis femoribusque nigris, tibiis testaceis.

Beide Geschlechter. Untergesicht silberweiß mit lebhaft pomeranzengelbem Schiller. Taster fadenförmig, schwarz. Fühler schwarz mit grauschillernder Wurzel und feinhaariger Borste. Stirnstrieme vorne rothgelb, hinten schwarz, in gewisser Richtung grauweiß. Leib durchaus glänzend schwarz; After des Männchens kaum etwas kolbig. Beine schwarz mit ziegelrothen Schienen; Füße anfangs ebenfalls röthlich. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel etwas bräunlich. — Aus dem Baumhauerischen Museum, auch von Herrn v. Winthem. — Stark 2 Linien.

24. Cord. obscura. *Fall.*

Schwärzlich; Untergesicht und Taster weiß; Fühler und Beine schwarz: Schienen ziegelroth; Stirne vorne rothgelb. Nigricans; hypostomate palpisque albis; antennis pedibusque nigris: tibiis testaceis; fronte antice macula rufa.

Fallén Scatom. 9, 6: Cordylura (*obscura*) antennis setariis, cinerea; tibiis testaceis.

Beide Geschlechter. Untergesicht weiß, meistens mit blaßröthlichem Schiller; Taster gelblichweiß, flach, wenig breit. Fühler schwarz, ziemlich groß, mit feinhaariger Borste. Stirn weiß, mit schwarzer, vorne rothgelber Strieme, die in gewisser Richtung weiß schillert. Leib graulichschwarz. Beine schwarz: Schienen ziegelroth; Füße mehr weniger röthlich Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel fast glashelle. — Nicht selten im Grase. Ich erhielt sie auch unter dem Namen C. tenuis. — 2 Linien, das Weibchen etwas größer.

25. Cord. macrocera. *Wied.*

Rükkenschild grau mit zwei dunkeln Linien; Hinterleib schwarz; Taster gelb mit schwarzer breiter Spizze; Fühler tiefschwarz mit gelblicher Wurzel; Beine rothgelb. Thorace cinereo obscure bilineato; abdomine nigro; palpis flavis, apice nigris dilatatis; antennis atris basi flavidis; pedibus rufis.

Untergesicht weiß; Taster an der Basis gelb, vorne breitgedrükt schwarz; Fühler tiefschwarz mit gelblicher Wurzel: Borste kurz, dik, zweigliederig. Stirne weiß, mit schwarzbrauner vorne rothgelber Strieme. Rükkenschild grau, mit zwei dunkeln Linien; Hinterleib glänzend schwarz. Beine rothgelb. Schwinger blaßgelb; Flügel etwas grau. — In dem Wiedemannischen Museum. — Beinahe 2 Linien.

26. Cord. latipalpis. *Wied.*

Rükkenschild grau mit zwei dunkeln Linien; Hinterleib schwarz; Taster rothgelb, vorne breitgedrükt. Fühler schwarz; Beine rothgelb. Thorace cinereo obscure bilineato; abdomine nigro; palpis rufis apice dilatatis; antennis nigris; pedibus rufis.

Weibchen: Es gleicht der vorigen Art, unterscheidet sich aber durch die viel breitern ganz rothgelben Taster und durch die breite ganz rothgelbe Stirnstrieme. Hinterleib vorne flach, hinten an den Seiten stark zusammengedrükt (so war es wenigstens an drei verglichenen Exemplaren). — Im Wiedemannischen Museum. — Beinahe 2 Linien.

27. Cord. tarsea. *Fall.*

Glänzend rostgelb, Fühler schwarz mit rothgelber Wurzel; Füße schwarz. Ferruginea nitens; antennis atris basi rufis; tarsis atris.

Fallén Scatomyz. 8, 5: Cordylura (*tarsea*), pallida, antennis tarsisque nigris.

Beide Geschlechter. Durchaus glänzend rostgelb, nur das dritte Fühlerglied mit der nakten Borste und die Füße sind tiefschwarz. Die Taster sind fadenförmig, hellgelb. — Von Hrn. v. Winthem. — 2 Linien.

28. Cord. pallida. *Fall.* †

Blaßgelb; Hinterleib mit schwarzen Einschnitten. Pallida; incisuris abdominis nigris.

Fallén Scatomyz. 8, 4: Cordylura (*pallida*) pallida; incisuris abdominis nigris.

„Männchen: Ganz blaßgelb, nur die Einschnitte des Hinterleibes „schwarz, und die Mitte des Rükkenschildes bisweilen bräunlich, auch „die Fühler sind gelb mit nakter Borste. Die Borsten an den Beinen „fehlen.

„Eine Abänderung (?) ist kleiner und hat einen ungeflekten Hinter„leib. — In Westgothland und in Schonen, selten.“ (Fallén.)

29. Cord. hydromyzina. *Fall.*

Schwärzlich; Rükkenschild mit zwei dunkeln Linien; Beine rostgelb; Taster vorne erweitert stumpf weiß (Er) oder rostgelb (Sie). Nigricans; thorace obscure bilineato; pedibus ferrugineis; palpis antice dilatatis obtusis albis (*Mas*) aut ferrugineis (*Fem*).

Fallén Scatom. 7, 2: Cordylura (*hydromyzina*) nigricans, fronte palpisque albis; antennarum medio tibiisque ferrugineis.

Beide Geschlechter. Untergesicht mit deutlichen Knebelborsten, bei dem Männchen weiß; bei dem Weibchen rostgelb mit weißem Mundrande. Taster vorne breit, rund, flach, etwas borstig am Rande, bei dem Männchen weiß, bei dem Weibchen rostgelb. Fühler schwarz: das dritte Glied an der Wurzel mehr weniger rothgelb: Borste nakt, schwarz, an der Basis verdikt, dann plözlich dünne. Stirne mit schwarzer, vorne gelber Strieme. Rükkenschild dunkelgrau, mit zwei nicht sehr deutlichen dunkelern Striemen. Hinterleib schwarzgrau, bei dem Männchen striemenförmig, flach, nur wenig am After verdikt, bei dem Weibchen flach elliptisch. Beine dunkel rostgelb; Schenkel auf der Mitte mehr weniger geschwärzt. Schwinger weiß; Flügel etwas bräunlich, nach Verhältniß ziemlich lang. — Von Hrn. Wiedemann und v. Winthem; in unsern Gegenden hat sich diese Art noch nicht vorgefunden. — 3 Linien.

30. Cord. fraterna.

Schwärzlich; Taster etwas erweitert, weißlich; Untergesicht grau; Fühler schwarz in der Mitte rothgelb; Schienen und Füße rostgelb. Nigricans; palpis subdilatatis albidis; hypostomate cinereo; antennis nigris medio rufis; tibiis tarsisque ferrugineis.

Beide Geschlechter. Sie gleicht der vorigen, ist aber kleiner. Untergesicht grau mit deutlichen Knebelborsten; Stirnstrieme schwarz, nur ganz vorne etwas gelbroth. Taster etwas breit, weißlich; Fühler tiefschwarz: drittes Glied an der Wurzel rothgelb: Borste schwarz, nakt, an der Basis verdikt. Leib schwärzlich; auf dem Rükkenschilde zeigen sich keine Striemen. Schwinger weiß; Flügel fast glashelle. Schenkel schwärzlich; Schienen und Füße dunkel rostgelb; auch die Schenkelspizze ist bisweilen rostfarbig. — Von Hrn. Wiedemann und v. Winthem; hier ist diese Art eben so wenig vorgekommen wie die vorige; sie scheinen nur in den mehr nördlichen Gegenden einheimisch zu seyn. — Kaum 2 Linien.

31. Cord. livens. *Fabr.*

Schieferfarbig; Untergesicht weiß; Taster breit rothgelb; Fühler tiefschwarz. Schisticolor; hypostomate albo, palpis dilatatis, rufis, antennis atris.

Fabr. Ent. syst. IV. 345, 135 : Musca (*livens*) livida, macula frontali pedumque geniculis ferrugineis.
— Syst. Antl. 307, 117 : Musca livens.
Fallén Hydromyz. 1, 1 : Hydromyza livens.

Beide Geschlechter. Untergesicht weiß, beiderseits am Munde ein Paar kleine Knebelborsten. Stirnstrieme vorne gelb, hinten schwärzlich. Augen vorgequollen. Taster breit rothgelb. Fühler tiefschwarz mit nackter an der Wurzel verdikter Borste. Leib mit einem dichten schieferbläulichen Ueberzuge, der auf der Mitte des Rükkenschildes ins Schwärzliche fällt. Bei dem Männchen ist der Hinterleib am After etwas kolbig. Schenkel schieferblau mit rostgelber Spizze; Schienen und Füße rostgelblich; Flügel etwas grau, wenig über den Hinterleib herausragend; ihr Aderverlauf genau wie bei dieser Gattung. — Hier ist diese Art noch nicht vorgekommen; ich erhielt sie aus Schweden. — Fast 4 Linien.

Fallén bildet aus dieser Art die Gattung Hydromyza und bemüht sich, sein Verfahren durch Gründe zu rechtfertigen. Mir scheint alles nur auf Subtilitäten zu beruhen; denn die gegenwärtige Gattung hat sehr verschieden gebildete Fühler — man vergleiche nur pubera mit albilabris — ob solche unten etwas mehr oder weniger abgerundet sind, scheint doch nicht von Wichtigkeit. Zu den Gattungen Ochthera, Ephydra und Notiphila paßt die ganze Gestalt auch nicht zum besten.

32. Cord. analis. *Meg.*

Schwarz; Fühler, Brustseiten, Schildchen und Hinterleibsspizze rothgelb. Nigra; antennis, pleuris, scutello abdominisque apice rufis.

Untergesicht und Fühler rothgelb; Stirne etwas vorstehend, schwarz. Rükkenschild schwarz; Brustseiten und Schildchen rothgelb; Hinterleib schwarz, glänzend, mit rother Spizze. Vorderschenkel rothgelb, borstig, obenauf glänzend schwarz; Schienen und Füße schwärzlich; Mittelbeine rothgelb mit braunen Füßen; Hinterbeine mit rothgelben Schenkeln und schwärzlichen Schienen und Füßen; Schwinger gelbbraun; Flügel etwas trüb. — Aus Oesterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld als Brachygaster analis mitgetheilt. — 1½ Linie.

Diese und die folgende Art weichen im Aderverlauf der Flügel etwas

ab. Die erste Långsader ist nicht doppelt, und reicht bis zur Mitte des Vorderrandes; die vierte Långsader biegt sich hinter der gewöhnlichen Querader etwas vorwårts. Die Fühler sind auch an der Wurzel etwas mehr entfernt. In allem Uebrigen stimmen sie mit Cordylura überein.

33. Cord. varia.

Schwarz; Stirne, Fühler, Brustseiten, Schildchen und Afterspizze rothgelb; Beine schwarz, mit rothgelben Schenkeln. Nigra; fronte antennis, pleuris scutello abdominisque apice rufis; pedibus nigris: femoribus rufis.

Von Gestalt wie die vorige. Kopf und Fühler rothgelb. Rükkenschild schwarz; Brustseiten und Schildchen rothgelb. Hinterleib schwarz mit rothgelber Spizze; auch der erste Ring ist in der Mitte rothgelb, an den Seiten aber hellgelb, was auch noch etwas auf die Seiten des zweiten Ringes übergeht. Schenkel rothgelb; Schienen und Füße schwarz. Die Vorderschenkel und Schienen sind etwas borstig, die hintersten nakt. Flügel glashelle. Schwinger gelb. — Aus Oesterreich, von Hrn. Megerle v. Mühlfeld als Brachygaster hemorrhoidalis gesandt. — 1½ Linie.

CLXIV. Dungfliege. SCATOPHAGA.

Tab. 45. Fig. 23 — 29.

Fühler niederhängend, dreigliederig: das dritte Glied verlängert, prismatisch, stumpf: an der Wurzel mit gefiederter oder nakter Rükkenborste. (Fig. 23).

Kopf sphäroidisch; Untergesicht unter die Augen herabgehend mit einem Knebelbarte. (Fig. 24).

Augen entfernt, rund. (Fig. 24, 28).

Hinterleib fünfringelig, bei dem Männchen streifenförmig.

Flügel parallel aufliegend, weit über den Hinterleib hinausragend. (Fig. 29).

Antennæ deflexæ, triarticulatæ; articulo tertio elongato, prismatico, obtuso: basi seta dorsali plumata s. nuda.

Caput sphæroideum; hypostoma descendens mystaceum.

Oculi distantes, rotundi.

Abdomen quinqueannulatum, maris lineari.

Alæ incumbentes parallelæ, abdomen longe superantes.

Kopf sphäroidisch; Untergesicht unter die Augen weit herabgehend; am Mundrande mit einem Knebelbarte (24). Nezaugen rund, vorgequollen, im Leben gewöhnlich dunkelgrün; an beiden Geschlechtern gleich und breit getrennt; Stirne flach, kleinborstig, mit einer breiten, meistens feuerrothen Strieme; auf dem Scheitel drei Punktaugen. Hinterkopf noch hinter den Augen verlängert. — Fühler kürzer als das Untergesicht, niedergebeugt, dem Untergesicht fast aufliegend, dreigliederig: die beiden ersten Glieder klein; das dritte länglich, prismatisch, unten stumpf, an der Wurzel mit einer armgefiederten oder ganz nakten Rükkenborste (23). — Die Oeffnung des Mundes eirund; der Rüssel zurükgezogen, gekniet; die Lippe

ist fleischig, halbwalzenförmig; unten hornartig, oben flach gerinnet, vorne mit länglichem zweitheiligen, nicht gekerbtem, sondern querrunzeligen haarigen Kopfe (25 a); die Lefze ist schmal, spizzig, hornartig, unten rinnenförmig; die Zunge hornartig, spizzig, etwas kürzer als die Lefze (26): beide am Knie des Rüssels oben eingelenkt, und der Lippe aufliegend. Taster vor dem Knie eingesezt, so lang als die Lefze, nach vorne kolbig, flach, haarig (27). — Rükkenschild länglich, borstig, mit einer Quernaht; Schildchen fast dreiekkig (bei furcata lang, hinten abgeschnitten); Hinterleib bei dem Männchen striemenförmig, flach, fünfringelig, weichhaarig, mit wenigen Borsten; bei dem Weibchen in der Mitte erweitert, After des Männchens kaum etwas verdikt; das weibliche Geschlechtsglied klein, nicht röhrenförmig wie bei Musca. — Flügel groß, mikroskopisch-haarig, im Ruhestande flach parallel auf dem Leibe liegend, und über denselben weit hinausreichend. Schwinger unbedekt; Schüppchen klein.

Man findet diese Fliegen vorzüglich häufig auf Exkrementen (worin auch ihre Larven wohnen), auch auf Hekken und Gesträuch, wo sie vom Raube anderer kleinen Insekten leben.

Ich gebe dieser Gattung ihren ursprünglichen Namen wieder zurük, der ihr in aller Rüksicht gebührt (S. Illig. Mag. II. 277, 95); Fabricius hat ihn ohne Noth auf ganz andere Insekten übertragen.

A. Fühlerborste gefiedert.

1. Scat. scybalaria. *Linn.*

Rothgelb; Flügel rostfarbig: Querader etwas gebogen. Rufa; alis ferrugineis: nervo transverso subarcuato.

Fabr. Spec. Ins. II. 449, 72: Musca (*scybalaria*) rufo ferruginea, alis puncto obscuriore.

Fabr. Ent. syst. IV. 345, 137 : Musca.
— Syst. Antl. 307, 118 ; Musca.
Gmel. Syst. Nat. V, 2853, 104 : Musca.
Linn. Fauna Suec. 1860.
Fallén Scatom. 3, 1 : Scatomyza scyb.
Latreille Gen. Crust. IV. 358 : : Scatophaga.

Beide Geschlechter. Untergesicht, Fühler und die sehr breite Stirnstrieme rothgelb. Taster weißlich, Rückenschild bräunlichgelb, mit verloschenen Striemen. Hinterleib bräunlichgelb, bei dem Männchen dicht mit rothgelben Haaren bekleidet Beine rostgelb, haarig; Schüppchen klein, gelb; Schwinger hellgelb. Flügel groß, rostgelb, braunaderig : die mittelste Querader schwarz; die gewöhnliche etwas gebogen. — Hier selten. — 5 Linien.

2. Scat. stercoraria. *Linn.*

Hinterleib mit rothgelben (Er) oder weißgelben (Sie) Haaren; Beine rostgelb; Fühler schwarz: Flügel mit schwarzem Punkte auf der Mitte. Abdomine rufo- (*Mas*) aut pallido (*Fem*) hirsuto; pedibus ferrugineis; antennis nigris; alis medio puncto nigro.

Fabr. Spec. Ins. II. 449, 73 : Musca (*stercoraria*) grisea hirta, alis puncto obscuro.
— Ent. syst. IV. 345, 137 : Musca stercoraria
— Syst. Antl. 307, 119 : M. stercoraria.
Gmel. Syst. Nat. V. 2853, 105 : Musc. sterc.
Linn. Fauna Suec. 1861.
Degeer Ins. VI. 42, 17.
Geoffr. Ins. II. 530, 69 : Mouche merdivore.
Latreille Gen. Crust. IV. 358.
Réaumur Ins. IV. Mem. 9, 118. Tab. 26.
Fallén Scatom. 4, 3 : Scatomyza sterc.
Schrank Fauna Boica III. 2499 : Volucella scybal.
— Aust. 950 : Musc. scybal.

Beide Geschlechter. Untergesicht und Taster hellgelb mit Seidenglanze.

Fühler tiefschwarz. Stirnstrieme feuerroth, nach oben schwärzlich. Rükkenschild bräunlichgelb mit zwei breiten braungrauen dunkelgerandeten Striemen. Hinterleib des Männchens lebhaft rothgelb; des Weibchens weißgelbhaarig. Beine rostgelb, haarig. Flügel langs den Vorderrand rostgelb; die Queradern, besonders die kleine, schwarz. — Ueberall gemein, besonders auf Menschenkoth. — 4 Linien.

Diese Fliege legt ihre Eier auf thierische Auswürfe, besonders aber auf Menschenkoth. Diese Eier sind länglich, weiß, und haben an dem einen Ende ein Paar kurze etwas wegstehende Hörner, welche verhindern, daß das Ei nicht völlig in den Koth eingedrükt wird, sondern mit der Spizze, wo die Larve ausschlüpfen muß, in die Höhe steht. Diese Larven haben nichts Besonders; sie verwandeln sich in kurzer Zeit in ihrer eigenen Haut in Nymphen, woraus in kurzem die Fliegen zum Vorschein kommen. Die ganze Verwandlungsgeschichte dauert nicht über einen Monat. (Man siehe Reaumur a. a. O.)

3. Scat. merdaria. *Fabr.*

Aschgrau; Fühler schwarz; Schienen röthlich; Flügel mit schwarzem Punkte auf der Mitte. Cinerea; antennis nigris; tibiis rufescentibus; alis medio puncto nigro.

Fabr. Ent. syst. IV. 344, 133: Musca (*merdaria*) pilosa cinerea, tibiis rufis; alis albis puncto fusco.
— Syst. Antl. 306, 114: Musca.

Beide Geschlechter. Untergesicht und Taster weißlich; Stirne grauweiß, mit rothgelber, hinten verschmälerter Strieme, die in gewisser Richtung weiß schillert. Fühler tiefschwarz. Rükkenschild grau, mit zwei breiten dunkelgrauen, schwarz gerandeten Striemen. Brustseiten und Hinterleib einfarbig aschgrau. Beine bräunlichgrau, mit röthlichen Schienen; Flügel ziemlich glashelle mit schwarzer kleiner Querader. Diese Art ist weniger zottig, sondern mehr glatt als die vorige und mit kurzen Borsten besezt. — Gemein. — Ueber 3 Linien.

4. Scat. lutaria. *Fabr.*

Rükkenschild gelblichgrau; Fühler, Beine und Hinterleib rost-

gelb; Flügel unpunktirt. Thorace flavido-cinereo; antennis pedibus abdomineque ferrugineis; alis impunctatis. (Fig. 28).

Fabr. Ent. syst. IV. 344, 134: Musca (*lutaria*) grisea, abdomine fusco, ano pedibusque ferrugineis.
— Syst. Antl. 306, 115: Musca.

Beide Geschlechter. Untergesicht und Taster weißlich. Stirne grau, mit breiter, feuerrother Strieme. Fühler feuerroth. Rückenschild gelblichgrau, mit etwas dunkelern Linien; Brustseiten etwas blasser. Hinterleib weichhaarig, rostgelb, bei dem Männchen mit deutlicher brauner abgesezter Rückenlinie, die bei dem Weibchen fast gar nicht zu bemerken ist. Beine rostgelb; Flügel etwas bräunlich, mit braunen Adern; die Queradern nicht stärker ausgedrükt. — Sehr gemein. — 4 Linien.

5. Scat. inquinata.

Rükkenschild grau; Fühler, Hinterleib und Beine rostgelb; Flügel ohne Punkt. Thorace cinereo; antennis, abdomine pedibusque ferrugineis; alis impunctatis.

Beide Geschlechter. Sie gleicht der vorigen, ist aber standhaft verschieden. Untergesicht und Taster weißlich; Stirne grau, mit feuerrother Strieme. Fühler rothgelb, mit schwarzer Borste. Rükkenschild aschgrau, ohne deutliche Zeichnung. Hinterleib rostgelb, ohne die geringste Zeichnung an beiden Geschlechtern. Beine rostgelb. Flügel fast glashelle., blaßaderig. — Höchstens 3 Linien.

6. Scat. spurca.

Rükkenschild grau; Hinterleib, Fühler und Beine lichtrothgelb; Queradern der Flügel schwarz. Thorace cinereo; abdomine, antennis pedibusque dilute rufis; nervis transversis alarum nigris.

Beide Geschlechter. Sie gleicht der vorigen, unterscheidet sich aber gleich durch die schwarzen Queradern der Flügel. — 3 Linien.

7. Scat. analis. *Meg.*

Rückenschild gelbbraun mit dunkeln Linien; Hinterleib schwarz mit rothgelbem After; Fühler und Beine rothgelb; Flügel ohne Punkt. Thorace flavido-fusco obscure lineato; abdomine nigro apice rufo; antennis pedibusque rufis; alis impunctatis.

Weibchen: Fühler rothgelb mit brauner Spitze; Stirnstrieme rothgelb; Untergesicht blaßgelb, gleiche Farbe haben die Taster. Rückenschild gelbbraun mit vier braunen Linien, die äußere unterbrochen. Hinterleib schwärzlichgrau mit rothgelbem After; Bauch gelb. Brustseiten bläulichgrau. Beine rostgelb. Flügel etwas getrübt, mit gelblicher Wurzel. — Aus dem Kais. Königl. Museum. — 3 Linien.

8. Scat. cineraria.

Aschgrau; Fühler schwarz; Beine rothgelb: Schenkel an der Wurzel schwärzlich. Cinerea; antennis nigris; pedibus rufis: femoribus basi nigricantibus.

Untergesicht weißlich; Taster rostgelb; Fühler schwarz: Borste armgefiedert; Stirne grau mit rothgelber Strieme; auch der Hinterkopf ist grau. Leib aschgrau; auf dem Rückenschilde zwei Doppellinien von etwas dunklerer Farbe. Beine rothgelb: die Basis der Schenkel und die Füße schwärzlich. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel etwas bräunlich mit gelblichem Vorderrande. — In der Sammlung des Hrn. Wiedemann. — Beinahe 3 Linien.

B. Fühlerborste nakt.

9. Scat. lateralis. *Meg.*

Rückenschild grau; Fühler, Schildchen und Beine gelb; Querader der Flügel braun. Thorace cinereo; antennis, scutello pedibusque flavis; nervo transverso alarum fusco.

Weibchen: Untergesicht hell röthlichgelb; Taster und Fühler licht rostgelb: Borste kaum etwas haarig. Stirnstrieme rothgelb, vorne heller;

Hinterkopf lichtgrau. Rückkenschild lichtgrau, mit zwei sehr blaßbräunlichen Linien ohne bemerkbare Quernaht. Hinterleib (schien seine ächte Farbe verloren zu haben) braun mit gelblichen Einschnitten. Beine rothgelb : an den vordern die Spizze der Schienen und die vier lezten Fußglieder braun; an den hintersten nur die zwei lezten Fußglieder braun. Flügel etwas bräunlich : die gewöhnliche Querader dunkelbraun. Schildchen hellgelb, eben so die Schwinger. — Von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 2½ Linien.

10. Scat. squalida.

Graulich; Fühler und Beine rostgelb; Queradern der Flügel braun. Cinerascens; antennis pedibusque ferrugineis; nervis transversis alarum fuscis.

Beide Geschlechter. Untergesicht und Taster weißlich; Fühler rothgelb, mit nakter Borste; Stirne hellgrau mit rothgelber Strieme. Hinterkopf und Rückkenschild gelblichgrau, leztere mit undeutlichen dunkelern Linien. Hinterleib des Männchens bräunlichgrau, nach der Spizze hin mehr rostgelb; bei dem Weibchen mehr ins Graue, breit, Beine rostgelb. Flügel wenig grau; Queradern beide dunkelbraun. — Fünf Exemplare aus hiesiger Gegend. — Beinahe 3 Linien.

11. Scat. griseola. *Fall.* †

Greis mit eben solchen Beinen; Fühler schwarz; Flügel weißlich mit braunen Queradern. Grisea, pedibus concoloribus; antennis nigris; alis albicantibus: nervis transversis infuscatis.

Fallén Scatom. 5, 6 : Scatom. griseola.

Beide Geschlechter. Doppelt kleiner als Sc. fucorum. Leib ganz einfarbig weißgrau; Stirnstrieme blaß wenig deutlich. Taster und Fühler schwarz : Borste nakt. Mitte des Rückkenschildes bei einigen bräunlich. Queradern der weißlichen Flügel braun gerandet. — An der Seeküste in Schonen. (Fallén).

12. Scat. furcata. *Fabr.*

Aschgrau; Kopf und Beine rothgelb; Schildchen verlängert,

hinten abgeschnitten mit zwei langen Borsten. Cinerea; capite pedibusque rufis; scutello elongato postice truncato bisetato.

Fabr. Ent. syst. IV. 343, 131: Musca (*furcata*) pilosa obscuro, scutello porrecto bifurcato.

— Syst, Antl. 306, 112: Musca f.

Latreille Gen. Crust. IV. 359: Thyreophora f.

Coquebert Icon. Tab. 24. Fig. 9.

Männchen: Kopf rothgelb: Scheitel und Nakken grau. Fühler kurz, braun mit rothgelber Wurzel und nakter Borste. Leib aschgrau, von schwärzlichen Haaren zottig; Schildchen flach viereckig, doch vorne erweitert und den Seitenrand bogenförmig ausgeschnitten, so lang als der halbe Rückenschild hinten gerade abgeschnitten und an jeder Seite eine lange Borste; die vordere Hälfte des Schildchens ist grau, die hintere rostgelb. Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel glashelle; die erste Längsader läuft dicht langs den Flügelrand bis nahe zur Spizze dahin, wo sie mit der Einmündung der zweiten zusammentrift. Beine ganz rothgelb haarig. — Aus Fabricius Museum, der Frankreich als Wohnort angibt. — 3½ Linien.

13. Scat. rufipes.

Schwärzlich; Beine ziegelroth; Fühler schwarz. Nigricans; pedibus testaceis; antennis nigris.

Weibchen: Fühler schwarz: drittes Glied mehr linsenförmig, als prismatisch. Stirnstrieme dunkelroth. Leib grauschwarz, mit gelblichrother Afterspizze. Beine ziegelroth; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel etwas graulich. — Von Dr. Leach. — 2 Linien.

14. Scat. fucorum. *Fall.*

Dunkelgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Linien; Taster, Fühler und Beine schwarz. Obscure cinerea; thorace lineis quatuor nigris; palpis, antennis pedibusque nigris. (Fig. 29).

Fallén Scatom. 5, 5: Scatom. (*fucorum*) obscure grisea opaca, palpis antennis pedibusque nigricantibus.

Beide Geschlechter. Schwärzlichgrau; Taster, Fühler, Stirnstrieme und Beine sind schwarz. Auf dem Rückenschilde vier schwarze Längslinien, und auf dem Hinterleibe eine schwarze Rückenstrieme. Flügel etwas graulich mit einem Randdorne; Schüppchen und Schwinger weißlich. — Sie findet sich in Schweden an der Seeküste auf dem Meergrase oder Tang. (Fucus). — 2 ½ Linien.

15. Scat. litorea. *Fall.*

Dunkelgrau; Taster weiß; Fühler und Beine schwarz: Schienen ziegelroth. Obscure cinerea; palpis albis; antennis pedibusque nigris : tibiis testaceis.

Fallén Scatom. 4, 4 : Scatom. (*litorea*) obscure grisea opaca; palpis albis, antennis nigris; tibiis testaceis.

Beide Geschlechter. Sie gleicht der vorigen ganz; allein die Taster sind weiß; die Linien des Rückenschildes unmerklich, die Rückenstrieme des Hinterleibes, so wie der Randdorn der Flügel fehlen. Die schwarzen Beine haben ziegelfarbige Schienen. — In Dänemark und Schweden an der Seeküste. — 2 ½ Linien.

CLXV. DRYOMYZA. *Fall.*

Tab. 46. Fig. 1 — 5.

Fühler aufliegend, genähert, dreigliederig: das dritte Glied länglich, stumpf, prismatisch: an der Wurzel mit feinhaariger Rükkenborste. (Fig. 1).

Kopf sphäroidisch; Untergesicht herabgehend, verengt, nakt, unten aufwärts gedrükt. (Fig. 2).

Augen entfernt, kreisrund.

Hinterleib länglich, fünfringelig.

Flügel aufliegend, länger als der Hinterleib.

Antennæ incumbentes, approximatæ, triarticulatæ: articulo ultimo oblongo, obtuso, prismatico: basi seta dorsali villosa.

Caput sphæroideum: hypostoma descendens, coarctatum nudum, inferne retusum.

Oculi remoti, rotundi.

Abdomen oblongum, quinqueannulatum.

Alæ incumbentes, abdomine longe superantes.

Kopf sphäroidisch; Untergesicht unter die Augen herabgehend, unter der Fühlerspizze zusammengeschnürt, der Mundrand aufwärts gedrükt, ohne Knebelborsten. — Nezaugen kreisrund, im Leben grün, durch die breite Stirne getrennt; auf dem Scheitel drei Ozellen, zwischen welchen zwei lange Borsten stehen und oberwärts noch einige ähnliche im Halbkreise herum; sonst ist die ganze Stirne mit feinen kurzen Härchen besezt. — Fühler halb so lang als das Untergesicht, aufliegend; an der Basis dicht beisammen stehend, dreigliederig: das dritte Glied länglich, prismatisch, unten abgerundet, an der Wurzel mit feinhaariger Rükkenborste (1). — Rük-

sel zurükgezogen fleischig, gekniet, mit bauchiger Basis; Lippe fleischig fast walzenförmig, doch in der Mitte bauchig, unten hornartig, oben flach rinnenförmig, vorne mit zweitheiligem haarigen fein quergekerbtem Kopfe; Lefze so lang als die Lippe, hornartig, spizzig, unten rinnenförmig; Zunge hornartig, spizzig, etwas kürzer als die Lefze (4): beide am Knie des Rüssels oben eingelenkt, und der Lippe aufliegend; Taster vor dem Knie des Rüssels oben eingesezt, so lang als die Lefze, walzenförmig, nach oben kaum etwas dikker, kurzhaarig. — Mittelleib länglich, etwas borstig, ohne deutliche Quernaht. Hinterleib elliptisch, gewölbt, haarig, fünfringelig. — Beine mit kurzen Hüften. — Schüppchen sehr klein; Schwinger unbedekt. — Flügel groß, mikroskopisch-behaart; die erste Längsader reicht über die Mitte des Vorderrandes hinaus; im Ruhestande liegen die Flügel parallel auf dem Leibe und reichen über die Spizze desselben weit hinaus.

Man findet sie im Sommer auf Gesträuch und in Hekken. Ihre Naturgeschichte ist unbekannt.

---

1. Dryom. flaveola. *Fabr.*

Rostgelb; Flügel glasshelle ungeflekt. Ferruginea; alis hyalinis immaculatis.

Fabr. Ent. syst. IV. 343, 130: Musca (*flaveola*) pilosa testacea abdomine tomentoso apice fusco.
— Syst. Antl. 306, 111: Musc. flav.
Fallén Sciomyz. 16, 1: Dryomyza vetula.

Licht rostgelb, glänzend. Untergesicht, besonders an den Seiten hellgelb; Fühler schwarzbraun mit dunkelgelber Wurzel, und langer schwarzer haariger Borste. Auf dem Rükkenschilde zwei genäherte bräunliche Längslinien. Auch der Hinterleib zeigt vier bräunliche Linien, welche aber eigentlich durchscheinende innere Gefäße sind. Die rostgelben Beine wer-

den an der Spizze bräunlich. Die Schwinger sind hellgelb; die Flügel ganz wasserklar. — Nicht selten. — 5 Linien.

2. Dryom. anilis. *Fall.*

Rostgelb Queradern der Flügel braun. Ferruginea; nervis transversis alarum fuscis.

Fallén Sciomyz. 16, 2: Dryomyza (*anilis*) flava, nervis alarum transversis nigredine cinctis.

Sie gleicht der vorigen in allem; allein die Fühler sind ganz rostgelb; die Queradern der etwas trüben Flügel sind braungesäumt, und an der Spizze stehen drei Punkte an den Mündungen der Längsadern. Die Fühlerborste ist nicht nakt, sondern ebenfalls feinhaarig. — Sie ist seltener als die vorige. — 4 Linien.

3. Dryom. præusta.

Dunkelrostgelb; Hinterleib mit schwarzen Einschnitten; Flügel mit brauner Spizze und Querader. Ferruginosa; abdomine incisuris nigris, alis apice nervisque transversis fuscis.

Weibchen: Dunkel rostgelb, glänzend. Untergesicht weniger eingedrükt, als bei den vorigen, und am Mundrande mit Knebelborsten. Stirne auf der Mitte mit einem Grübchen. Fühler rostgelb, mit kaum haariger Borste. Rükkenschild vorne mit zwei genäherten braunen Linien. Schildchen flach, halbrund. Einschnitte des Hinterleibes schwarz. Flügel nach Verhältniß kürzer; die Queradern braun gesäumt, und die Spizze mit braunem Flekken; die erste Längsader geht nur bis zur Mitte des Vorderrandes und ihre beiden Zweige liegen dicht neben einander. Die Legeröhre stehet etwas vor. — 4 Linien.

Obgleich diese Art nicht ganz genau in gegenwärtige Gattung gehört, so paßt sie hiehin doch noch am besten.

CLXVI. SAPROMYZA. *Fall.*

Tab. 46. Fig. 6 — 12.

Fühler niederliegend, dreigliederig: das dritte Glied länglich, zusammengedrükt, unten stumpf, an der Wurzel mit kurzgefiederter oder haariger Rükkenborste. (Fig. 6).

Kopf fast halbkugelig; Untergesicht etwas herabgehend, nakt, flach. (Fig. 7).

Augen entfernt, kreisrund. (Fig. 7, 12).

Hinterleib länglich, fünfringelig. (Fig. 12).

Flügel aufliegend, parallel (oder zitternd).

Antennæ deflexæ, triarticulatæ; articulo ultimo oblongo, compresso, apice obtuso: basi seta dorsali breve plumata s. villosa.

Caput subhemisphæricum; hypostoma subdescendens, nudum, planum.

Oculi distantes, rotundi.

Abdomen oblongum quinqueannulatum.

Alæ incumbentes parallelæ (s. vibrantes).

Kopf so breit als der Mittelleib, fast halbkugelig; Untergesicht nur wenig unter die Augen herabgehend, ohne Knebelborsten, flach gewölbt, eben. Stirne an beiden Geschlechtern gleich, breit; Nezaugen kreisrund, auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler (6) kürzer als das Untergesicht, niederliegend, dreigliederig: die beiden ersten Glieder kurz; das dritte länglich, zusammengedrükt, mit abgeründeter Spizze: an der Wurzel eine ziemlich lange, kurz gefiederte oder nur haarige Rükkenborste. — Rüssel fleischig, zurückgezogen, in der Mitte gekniet, mit bauchiger Basis: die Lippe fleischig, halb walzenförmig oder auch nach vorne mehr verdikt, oben flach ge-

rinnet, vorne mit zweitheiligem haarigen fein quergefurchtem Kopfe (8). — bei obsoleta mit sechs schiefen Kerben (9); — Lefze kürzer als die Lippe, hornartig, spizzig, unten rinnenförmig; Zunge kaum halb so lang als die Lefze, hornartig spizzig (8) — bei obsoleta sind Lefze und Zunge von gleicher Länge (9): — beide am Knie des Rüssels oben eingesezt; Taster vor dem Knie des Rüssels angewachsen, fast walzenförmig — bei obsoleta keulförmig, haarig. — Rükkenschild etwas länglich kurzborstig, ohne Quernaht. Hinterleib länglich, fünfringelig, bei dem Männchen stumpf, bei dem Weibchen spizzig, mit mehr weniger langer gegliederter Legeröhre. Schwinger unbedekt. Flügel mikroskopisch-haarig, im Ruhestande entweder flach parallel auf dem Leibe liegend, oder das Thierchen schwingt sie beständig auf und ab.

Man findet sie in Hekken, auf Gesträuch, im Grase u. s. w. Von ihrer Naturgeschichte ist weiter nichts bekannt.

Ich vereinige die beiden Gattungen Palloptera und Sapromyza von Fallén, weil ich zwischen beiden keinen bedeutenden Unterschied finde, als das Schwingen der Flügel.

A. Flügel ungeflekt.

1. Sapr. rorida. *Fall.*

Gelb; Fühler und Beine gleichfarbig. Flava; antennis pedibusque concoloribus.

Fallén Ortal. 32, 7: Sapromyza (*rorida*) pallida, oculis immaculatis; articulo ultimo antennarum ovato; alis lutescentibus.

Durchaus blaßgelb; Fühlerborste kurz gefiedert. Untergesicht und Einschnitte des Leibes mehr weißlich. Flügel mit gelblichem Anstriche. — Im Sommer. — 2 Linien.

2. Sapr. obsoleta. *Fall.*

Rostgelb; drittes Fühlerglied verlängert, vorne tiefschwarz; Augen mit zwei purpurfarbigen Linien. Ferruginea; articulo tertio antennarum elongato antice atro; oculis lineis duabus purpureis.

Fallén Ortal. 31, 6: Saprom. (*obsoleta*) pallida; lineis oculorum duabus purpureis, antennis apice nigris: articulo ultimo elongato subtruncato; alis lutescentibus.

Fabr. Spec. Ins. II. 452, 92: Musca flava.

— Ent. syst. IV. 355, 177: Musca flava.

— Syst. Antl. 317, 6: Tephritis flava.

Gmel. Syst. Nat. V. 2856, 115: Musca flava.

Sie gleicht der vorigen, aber die Farbe ist mehr rostgelb. Die Fühler sind rothgelb; das dritte Glied ist unten schief nach innen gestuzt, und an der Spizzenhälfte tiefschwarz. Flügel gelblich. — Hier ist diese Art noch nicht vorgekommen; ich erhielt sie von Hrn. Wiedemann. Sie findet sich auf dem Rainfarn (Tanacetum vulg.) im Aug. und Sept. — 2 Linien.

3. Sapr. pallida. *Fall.*

Rostgelb; drittes Fühlerglied stumpf, an der Spizze schwarz. Ferruginea; articulo tertio antennarum obtuso, apice nigro.

Fallén Ortal. 32, 8: Saprom. (*pallida*) flavescens, antennis obovatis apice nigris; abdomine immaculato; alis hyalinis.

Sie gleicht der vorigen fast ganz, und kann leicht damit verwechselt werden. Das dritte Fühlerglied ist unten mehr abgerundet und nur an der Spizze schwarz; auch die gelben Taster haben eine schwarze Spizze; Die Flügel sind glashelle, bisweilen doch etwas gelblich. — Hier nicht selten. — 2 Linien.

4. Sapr. flava. *Linn.*

Gelb, mit goldgrünen Augen; drittes Fühlerglied rundlich;

Flügel blaßaderig. Flava; oculis viridiaureis; articulo tertia antennarum rotundo; alis pallide nervosis.

Linn. Syst. Nat. Edit. XII, 2; 997, 115: Musca (*flava*) flava nuda, oculis viridissimis.
— Fauna Suec. 1869.
Fallén Ortal. 33, 13: Saprom. flava.
Degeer Ins. VI. 18, 13: Musca flava.
Geoffroy Ins. II. 537, 86: La mouche jaune aux yeux noirs.
Schrank Fauna Boica III. 2464.
— Austr. 957.

Gelb, etwas ins Rostfarbige ziehend; die Augen sind im Leben schön goldgrün, nach dem Tode werden sie schwarz, wie bei den übrigen Arten auch der Fall ist. Die gelben Fühler sind rundlich; der Hinterleib ist kurz, fast kugelig und schrumpft nach dem Tode sehr zusammen. Flügeladern blaßbraun; die gewöhnliche Querader stark nach der Mitte gerückt. — Hier ziemlich selten. — Beinahe 1½ Linie.

Musca flava Panz. gehört gar nicht hiehin, sondern zu Psila fimetaria.

5. Sapr. interstincta. *Fall.*

Gelb; Queradern der Flügel dunkeler. Flava; nervis transversis alarum obscurioribus.

Fallén Ortal. 33, 12: Saprom. (*interstincta*) flava, alis fusco-nervosis; nervis transversis nigredine cinctis.

Sie sieht der vorigen sehr ähnlich, allein die Fühler sind mehr in die Länge gezogen, und die Flügeladern sind dunkeler, besonders die beiden Queradern. — Hier selten. — Beinahe 1½ Linie.

6. Sapr. albiceps. *Fall.* †

Gelb mit weißer Stirne; Fühler länglich-eirund; Flügel glashelle. Flava, fronte alba; antennis oblongo-ovatis; alis hyalinis.

Fallén Ortal. 33, 11: Saprom. (*albiceps*) flava; vertice albo, antennis oblongo-ovatis; alis hyalinis immaculatis.

„Beide Geschlechter. Fast noch kleiner als flava, aber mit weißlicher „Stirne. Untergesicht herabgehend, auf den Scheitel ein schwarzer Punkt; „bisweilen hat das Männchen zwei kleine schwarze Punkte an der Spitze „des Hinterleibes. — Zu Esperöd an Fenstern." — (Fallén.)

7. Sapr. quadripunctata. *Linn.*

Glänzend rostgelb; Hinterleib hinten mit vier schwarzen Punkten; Schildchen flach. Ferruginea nitida; abdomine postice punctis quatuor nigris, scutello plano.

Fabr. Spec. Ins. II. 453, 93: Musca (*quadripunctata*) flava, abdomine punctis nigris quatuor.
— Ent. syst. IV. 356, 178: Musc. qu.
— Syst. Antl. 318, 7: Tephritis qu.
Gmel. Syst. Nat. V. 2856, 116: Musca qu.
Fallén Ortal. 32, 9: Saprom. qu.
Schrank Fauna Boica III. 2465.

Sie ist glänzend rostgelb mit weißgelbem Untergesicht; das dritte Fühlerglied ist unten abgerundet. Das Schildchen ist flach; die vier Punkte stehen an der Basis des vierten und fünften Ringes, nahe am Seitenrande des Hinterleibes. Flügel gelblich. — Im Sommer an feuchten Stellen im Walde. — 2 Linien.

8. Sapr. sexpunctata.

Glänzend röstgelb; Hinterleib mit sechs schwarzen Punkten; Schildchen erhaben. Ferruginea nitida; abdomine punctis sex nigris; scutella convexo.

Sie gleicht durchaus der vorigen, unterscheidet sich aber durch ein drittes Paar schwarze Punkten an der Wurzel des dritten Ringes, und vorzüglich dadurch, daß das Schildchen nicht flach und eben, sondern gewölbt ist. — Selten, bei der vorigen. — 2 Linien.

9. Sapr. senilis. *Hgg.*

Rostgelb; Hinterleib hinten mit vier schwarzen Punkten; Schildchen flach mit blassem Rande. Ferruginea; abdomine postice punctis quatnor nigris; scutello plano pallide marginato.

Sie gleicht der 7. Art, ist aber größer. Die Punkte des Hinterleibes stehen eben da, wie bei jener. Der Rückenschild hat dichte Reihen schwarzer Warzenpunkte. Das Schildchen ist ganz eben, mit blaßgelbem Rande. Flügel blaß rostgelb. — Selten in hiesiger Gegend. — 2 ½ Linien.

10. Sapr. plumicornis. *Fall.* †

Blaßgelb; Fühlerborste deutlich gefiedert. Pallida seta antennarum distincte plumata.

Fallén Ortal. 33, 10: Sapr. plumic.

„Sie gleicht der 7. Art, nur ist die Fühlerborste deutlich gefiedert, „die Fühler sind doch eben so gebildet. Leib blaßgelb, mit zerstreuten „schwarzen Borsten. Hinterleib und Fühler ungefleckt.“ (Fallén.)

11. Sapr. lutea. *Fall.* †

Gelb, mit dunkeln Augen; Fühler rund mit schwarzer Spizze; Beine einfach. Flava, oculis obscuris; antennis rotundis apice nigris; pedibus simplicibus.

Fallén Ortal. 34, 14: Sapr. lutea.

„Weibchen: Im Leben sind die Augen dunkel rostgelb; Fühler „kurz: drittes Glied rundlich mit schwarzer Spizze; am After ist ein „kleiner schwarzer Punkt. Die Flügel wie bei flava. (Fallén.)

12. Sapr. femorella. *Fall.* †

Gelb; Fühler rund, ungefleckt; Vorder- und Hinterschenkel verdikt. Flava; antennis rotundis immaculatis; femoribus anticis posticisque incrassatis.

Fallén Ortal. 34, 15 : Sapr. femorella.

Männchen : Gleicht der vorigen und unterscheidet sich durch die verdikten Schenkel. — In Schweden.

13. Sapr. citrina. *Meg.*

Gelb; Hinterleib mit braunen Binden. Flava; abdomine fasciis fuscis.

Kopf weiß; Stirne gelblichweiß mit schwarzem Scheitelpunkte; (Fühler waren abgebrochen). Hinterleib mit bräunlichen Querbinden. — Oesterreich; beide Geschlechter aus dem Kais. Königl. Museum. — 1 Linie.

14. Sapr. præusta. *Fall.*

Blaßgelb; Flügel an der Spizze und die Querader braun. Pallida; alis apice nervoque transverso fuscis.

Fallén Ortal. 31, 4 : Sapr. (*præusta*) pallescens, alarum nervulo transverso ordinario apiceque trium nervorum longitudinalium nigredine leviter cinctis.

Beide Geschlechter. Blaßgelb, auch die Fühler, deren drittes Glied unten abgerundet ist, und eine schwarze deutlich gefiederte Borste trägt. Die Flügel sind gelblich; die Querader ist schwarzbraun, und die Spizze zart braun gerandet, auch sind hier die Spizzen der Längsadern braun. — Nicht selten auf feuchten Waldstellen. — 2 Linien.

15. Sapr. tubifer.

Graugelblich; Fühler gefiedert und nebst den Beinen gelb; dritter Ring des Hinterleibes an den Seiten mit einer Röhre. Cinereo-flavida; antennis plumatis pedibusque flavis; segmento tertio abdominis lateribus tubifero.

Untergesicht, Fühler und Beine gelb; die Fühlerborste länger gefiedert, wie bei allen andern dieser Gattung. Leib gelblichgrau. Der Hinterleib hat am Hinterrande des dritten Ringes in den Seiten eine kurze Röhre, welche die Fliege nach Willkühr ein- und ausziehen kann (nach den Beob-

achtungen des Entdeckers). Die Schwinger sind weiß; die Flügel blaßgelblich. — Hr. Baumhauer entdekte diese sonderbare Fliege bei Marseille. 2½ Linien.

16. Sapr. pallidiventris. *Fall.*

Rükkenschild aschgrau; Hinterleib blaßgelb: Einschnitte und Rükkenstrieme schwärzlich; Beine gelblich. Thorace cinereo; abdomine pallido: incisuris vittaque dorsali nigricantibus pedibus flavidis.

Fallén Ortal. 31, 5: Sapr. (*pallidiventris*) thorace griseo, antennis scutelli apice pedibus abdomineque pallidis.

Kopf weißlich; Fühler bräunlichgelb, mit haariger Borste. Rükkenschild aschgrau; Schildchen vorne grau, hinten hellgelb. Hinterleib blaßgelb: eine Rükkenlinie und die Einschnitte schwärzlich. Beine rostgelb. Flügel blaßbräunlich. — Im Junius und Julius. — 2 Linien.

17. Sapr. rivosa.

Rükkenschild grau; Hinterleib blaßgelb mit unterbrochenen schwarzen Querbinden; Beine gelb mit braunen Schenkeln. Thorace cinereo; abdomine pallido: fasciis interruptis nigris; pedibus flavis: femoribus nigris.

Kopf gelblichweiß; Stirne vorne blaßgelb, hinten grau mit blaßbräunlichen Flekken; Fühler rostgelb mit gefiederter Borste. Rükkenschild und Schildchen aschgrau: auf erstern zwei braune bisweilen ganz verloschene Striemen. Hinterleib blaßgelb, oder wohl graugelb: auf dem zweiten, dritten und vierten Ringe gleich hinter dem Vorderrand ein schwarzes unterbrochenes Bändchen. Beine rostgelb: Schenkel braun mit gelber Spizze; Schienen mit brauner Spizze. Flügel fast glashelle. — Im Sommer ziemlich gemein an Gestaden. — 2 Linien.

B. Flügel mit dunkeln Flekken oder Streifen.

18. Sapr. marginata.

Rostgelb; Flügel mit braunem Vorderrande. Ferruginea; alis margine antico fusco.

Sie ist rostgelb; die Stirne vorne hellgelb; die Fühler sind gelb mit feinhaariger Borste; Schildchen etwas heller gelb, flach. Die Flügel sind längs den Vorderrand bis zur Spizze ziemlich breit braun gesäumt; auch die beiden Queradern sind braun. Schwinger und Beine hellgelb. — Im Julius selten in Hekken. — 2 Linien.

19. Sapr. costata.

Grau; Flügel graulich, am Vorderrande braun; am Hinterrande und der Spizze weiß. Cinerea; alis cinerascentibus: margine antico fusco, postico apiceque albis.

Untergesicht und Fühler gelb; Borste kurzgefiedert. Stirne weißgrau, mit bräunlicher Strieme. Leib aschgrau. Beine rostgelb. Flügel am Vorderrande bis nahe zur Spizze braun, dieß verliert sich in ein blaßes Grau, das die Mitte der Flügel einnimmt; der Hinterrand und die Spizze, sind weiß. — Aus dem Baumhauerischen Museum. — Beinahe 1½ Linie.

20. Sapr. litura. *Hgg.*

Blaßgelb: Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Flügel braun gestreift. Pallida; thorace vittis quatuor nigris; alis fusco striatis.

Blaßgelb. Fühler mit kurzgefiederter Borste; Stirne vorne mit zwei schwarzen Punkten. Rükkenschild mit vier schwarzen oder braunen Striemen; der äußere hat noch einen neben sich. Die Flügel sind an zwei Exemplaren die ich vor mir habe, verschieden gezeichnet: das eine ist von Herrn Wiedemann und wie es scheint ein Männchen; an diesem ist die Spizze breit lichtbraun, was sich längs die vierte Längsader ziemlich weit nach der Wurzel hinzieht, die fünfte Längsader ist ebenfalls braun gesäumt; die Adern selbst sind innerhalb des Braunen viel dikker und schwarz. An dem andern Exemplar, aus der Baumhauerischen Sammlung — es scheint ein Weibchen — ist der ganze Vorderrand braun gesäumt, dieser Saum erweitert sich an der Spizze bis über die vierte Längsader und geht dann in einiger Entfernung vom Hinterrande bis an die Wurzel, so daß die Flügel zwei helle Streifen haben, wovon der erste von

der Wurzel aus bis zur gewöhnlichen Querader reicht, der andere aber langs den Hinterrand läuft. — Innerhalb der braunen Farbe sind die Adern ebenfalls dik und schwarz, auf dem hellen Grunde aber zart und fein. An diesem lezten Exemplar sind auch die Knie schwarz. — Fast 2 Linien.

21. Sapr. inusta.

Rostgelb; Querader der Flügel, die Spizze und ein Punkt am Vorderrande braun; Fühlerborste gefiedert. Ferruginea; nervo transverso alarum, apice punctoque marginali fuscis; seta antennarum plumata.

Beide Geschlechter. Rostgelb. Untergesicht weißgelb; Fühler länglich mit brauner Spizze und schwarzer deutlich gefiederter Borste. An den rostgelben Beinen fällt die Spizze der Füße ins Braune. Flügel bisweilen etwas gelblich: am Vorderrande ist die Mündung der ersten doppelten Längsader braun; gleich dahinter wird der Rand selbst braun, und zieht sich bis um die Flügelspizze wo die Längsadern ebenfalls braun gesäumt sind; dann ist noch die gewöhnliche Querader braungerandet, die kleine Querader aber nicht. Das Schildchen ist flach, lichtgelb. — Nicht gemein. — Stark 2 Linien.

22. Sapr. trimacula.

Rostgelb; Flügel mit brauner Spizze und zwei braunen Flekken; Fühler rund, mit nakter Borste. Ferruginea, alis apice maculisque duabus fuscis; antennis rotundis: seta nuda.

Beide Geschlechter. Sie hat die größte Aehnlichkeit mit der vorigen. Die gelben Fühler sind aber nicht länglich sondern rund und die Borste ist nakt. Der erste Flekken der Flügel steht ebenfalls an der Mündung der ersten Längsader; der zweite umgiebt die gewöhnliche Querader, ist aber breiter wie bei der vorigen Art; über diesem fängt am Vorderrande ein breiter brauner Saum an, der sich um die Spizze herum bis zur vierten Längsader erstrekt. Das Schildchen ist klein, und erhaben, nicht flach. Die Beine sind ganz gelb. — 1½ Linie.

23. Sapr. ambusta.

Rükkenschild glänzend rothgelb mit schwarzen Striemen; Hinterleib schwarz mit gelber Spizze; Queradern der Flügel und die Spizze braun. Thorace rufo nitido nigro-vittato; abdomine nigro apice rufo; alis nervo transverso apiceque fuscis.

Beide Geschlechter. Kopf und Fühler rothgelb; die Stirne an den Seiten weißlich; drittes Fühlerglied rundlich mit sehr kurzgefiederter Borste. Hinterkopf schwarz. Mittelleib rothgelb, mit vier schwarzen Striemen, die äußern verkürzt. Hinterleib kurz, gewölbt, glänzend schwarz, mit rothgelber Spizze. Beine rothgelb. Flügel glasbelle: erste Längsader braun; die gewöhnliche Querader braungesäumt; die Spizze ebenfalls braun, was sich vorne bis gegen die Querader herumzieht: die Adern im braunen Grunde schwarz. — 1½ Linie.

Wahrscheinlich gehört diese Art zu Palloptera Fall.

24. Sapr. unicolor. *Fabr.*

Rostgelb; Flügel am Vorderrande und an der Spizze braun. Ferruginea; alis margine antico apiceque fuscis.

Fabr. Syst. Antl. 307, 120: Musca (*unicolor*) flava, alis margine apicis nigris.

Fallén Ortal. 25, 4: Palloptera (*marginella*) lutescens, alis apice et costa dimidiata tenuiter nigris.

Beide Geschlechter. Glänzend rostgelb; Fühlerborste kurzgefiedert. Die Flügel etwas gelblich; am Vorderrande fängt an der Mündung der ersten Längsader ein schwarzbrauner Saum an, den sich bis zur Spizze zieht, hier aber breiter wird, und bisweilen unterbrochen ist; die Queradern sind ungefärbt. 1½ Linie.

25. Sapr. ustulata. *Fall.*

Rükkenschild bläulichgrau; Schildchen und Hinterleib rostgelb; Flügel an der Spizze braun. Thorace cæsio; scutello abdomineque ferrugineis; alis apice fuscis.

Fallén Ortal. 24, 2 : Palloptera (*ustulata*) canescens, scutello pedibus incisuris in mare abdomineque in feminæ albis, alarum macula apicis nigricante.

Kopf hellgelb; Fühler rothgelb, mit feinhaariger Borste. Mittelleib bläulich aschgrau; Hinterleib (des Weibchens) rostgelb, von gleicher Farbe sind die Beine. Flügel glashelle, mit braunen Flekken an der Spizze. — von Hrn. v. Winthem erhalten. — 2 Linien.

26. Sapr. umbellatarum. *Fabr.*

Bläulichgrau; Fühler und Beine rothgelb; Flügel an der Spizze und die Queradern braun. Cæsia; antennis pedibusque rufis; alis apice nervisque transversis fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 451, 87 : Musca (*umbellatarum*) cinerea; ano pedibusque ferrugineis; alis maculatis.
— Ent. syst. IV. 354, 171 : Musca umb.
— Syst. Antl. 277, 20 : Dacus umb.
Fallén Ortal. 24, 1 : Palloptera gangrænosa.
Panzer Fauna Germ. LIX. 22 : Musca gangrænosa.
Schrank Fauna Boica III. 2521 Trupanea umbellat.

Beide Geschlechter. Untergesicht weiß, oben rothgelb; Stirne weiß; Fühler rothgelb mit langer, feinhaariger Borste. Hinterkopf und Leib bläulichgrau; Beine rothgelb. Flügel wasserklar: am Vorderrande bei der Mündung der ersten Längsader ein schwarzbrauner Punkt; die kleine Querader beiderseits, und die gewöhnliche Querader schwarzbraun; die Flügelspizze ziemlich breit braungerandet. — Auf Disteln; schwingt mit den Flügeln. — 2 Linien und drüber.

27. Sapr. arcuata. *Fabr.*

Rostgelb; Flügel an der Spizze und die Queradern braun. Ferruginea; alis apice nervisque transversis fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 451, 86 : Musca (*arcuata*) testacea, alis maculis duabus arcuque apicis nigris.
— Ent. syst. IV. 353, 170 : Musca arc.
— Syst. Antl. 277, 19 : Dacus arcuatus.

Gmel. Syst. Nat. V. 2856, 242 : Musc. arc.
Fallén Ortal. 25, 3 : Palloptera arc.

Beide Geschlechter. Rostgelb; auf dem Scheitel ein schwarzer Punkt; Fühlerborste kaum etwas haarig. Flügel etwas gelblich; die braunen Flekken sind eben so wie bei der vorigen nur nicht so dunkel und die kleine Querader ist kaum etwas braun. — Im Mai nicht selten. — Beinahe 2 Linien.

28. Sapr. usta.

Rükkenschild aschgrau; Hinterleib schwarz; Vorderstirne und Beine rothgelb; Flügel mit brauner Querader und Spizze. Thorace cinereo; abdomine nigro; fronte antice pedibusque rufis; alis nervo transverso apiceque fuscis.

Untergesicht silberweiß rothgelbschillernd mit weißem Augenrande; Fühler rothgelb mit nakter Borste; Stirne vorne rothgelb, über die Mitte blaulichgrau, Scheitel und Hinterkopf schwarz. Rükkenschild und Schildchen aschgrau; Hinterleib schwarz; Beine rothgelb. Flügel glashelle, die dunkelbraunen Flekken wie bei umbellatarum nur ist die kleine Querader ganz ohne alles Braun. — Von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 1¼ Linie.

29. Sapr. decempunctata. *Fall.*

Rostgelb; Flügel mit fünf braunen Flekken. Ferruginea; alis maculis quinque fuscis. (Fig. 12).

Fallén Ortal. 30, 1 : Saprom: (*decempunctata*) pallida, alarum nervis transversis apiceque trium nervorum longitudinalium nigredine punctatis.

Rostgelb; Taster vorne schwarz; auch die Fühler haben eine schwarze Spizze und die Borste ist haarig; auf dem Scheitel ist ein schwarzer Punkt. Das Schildchen ist flach. Die etwas gelblichen Flügel haben beide Queradern braun, auch die Flügelspizze hat drei braune Flekken an der Mündung der Längsadern, die bisweilen durch eine blaßbraune Farbe mehr weniger verbunden sind. — Im Sommer nicht selten. — 2 Linien.

30. Sapr. notata. *Fall.*

Rostgelb; Flügel mit braunen Queradern und vier braunen Punkten. Ferruginea; alis nervis transversis punctisque quatuor fuscis.

Fallén Ortal. 30, 3: Sapr. (*notata*) pallide flava; nervis alarum transversis punctisque nervi tertii tribus nigris.

Rostgelb. Fühler mit kurzgefiederter Borste. Schildchen flach. Flügel gelblich mit braunen Queradern; an der Mündung der zweiten Längsader steht am Vorderrande ein brauner Punkt; auf der dritten sind gleiche Punkte der lezte an der Mündung. — Im Wiedemannischen Museum. — 1½ Linie.

31. Sapr. multipunctata. *Fall.*

Rostgelb; Flügel wolkig mit braunen Punkten. Ferruginea; alis nubeculosis fusco-punctatis.

Fallén Ortal. 30, 2: Sapr. (*multipunctata*) pallida; alis totis nebuloso-punctatis.

Rostgelb, Fühlerborste kurzgefiedert; Schildchen flach. Die Flügel haben braungesäumte Queradern, zwischen der zweiten und dritten Längsader sind fünf braune Punkte; am Vorderrande noch zwei, und gegen den Hinterrand noch einige graubraune Wolken. — Hier sehr selten. — 1½ Linie.

CLXVII. ORTALIS. *Fall.*

Tab. 46. Fig. 13 — 29.

Fühler niedergedrükt, schief, dreigliederig: das dritte Glied länglich, zusammengedrükt: an der Wurzel mit nakter Borste. (Fig. 13, 14).

Untergesicht in der Mitte gewölbt, nakt; Stirne haarig. (Fig. 14).

Augen länglich. (Fig. 14).

Hinterleib fünfringelig.

Flügel aufgerichtet (vibrirend). (Fig. 29).

Antennæ deflexæ, obliquæ, triarticulatæ: articulo ultimo oblongo, compresso: basi seta dorsali nuda.

Hypostoma medio fornicatum, nudum; frons hirsutum.

Oculi oblongi.

Abdomen quinqueannulatum.

Alæ erectæ (vibrantes).

Kopf halbkugelig; Untergesicht in der Mitte der Länge nach gewölbt oder kielförmig, ohne Knebelbart. Stirne kurzhaarig, nur auf dem Scheitel stehen einige Borsten (14). Nezaugen länglich; auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler herabgeneigt, schief, dreigliederig: das dritte Glied länglich, zusammengedrükt, unten stumpf abgerundet, oder auch ziemlich spizzig schief abgeschnitten: an der Wurzel mit nakter oder auch etwas haariger Borste (13). — Rüssel zurükgezogen, gekniet an der Basis bauchig, oben ausgehöhlt (*),

(*) Im Ruhestande wenn der Rüssel zurückgezogen ist liegen die Taster und die Lippe nebst Lefze und Zunge in diese Höhlung zurükgeschlagen. Das ist bei den gewöhnlichen Fliegen stäts der Fall, weswegen es nicht überall besonders bemerkt worden ist.

fleischig: Lippe fleischig, unten meist bauchig, hornartig, oben flach rinnenförmig, vorne mit haarigem, zweitheiligem feinquergefurchtem Kopfe (15, 16); Lefze kürzer als die Lippe, hornartig, gewölbt, spizzig, unten rinnenförmig; Zunge etwas kürzer als die Lefze, hornartig, spizzig (15, 17): beide am obern Theile des Knie's eingesezt und der Lippe aufliegend; Taster flach, breit, keulförmig am Vorderrande feinhaarig, vor dem Knie des Rüssels angewachsen (15, 18). — Rükkenschild nicht so lang als bei der vorigen Gattung, sondern mehr viereckig, wenigborstig, ohne Quernaht. Hinterleib meistens länglich, fünfringelig, fast nakt, bei dem Männchen stumpf, bei dem Weibchen mehr spizzig, mit gegliederter Legeröhre. Schüppchen klein; Schwinger unbedekt. — Flügel mikroskopisch-behaart, schief aufgerichtet, vibrirend (selten parallel auf dem Leibe liegend), sie sind bei allen mir bekannten Arten mehr weniger schwarzbraun geflekt. — Die Naturgeschichte dieser Gattung ist noch unbekannt.

---

1. Ort. crassipennis. *Fabr.*

Aschgrau; Hinterleib mit schwarzen Einschnitten; Fühler und Beine rothgelb: Schenkel an der Wurzel schwarz; Flügel mit brauner Spizze und drei gleichfarbigen Binden: die dritte unterbrochen. Cinerea; abdomine incisuris nigris; antennis pedibusque rufis: femoribus basi nigris; alis apice fasciisque tribus fuscis: tertia interrupta. (Fig. 23).

Fabr. Ent. syst. IV. 357, 185: Musca (*crassipennis*) cinerea; abdomine nigro-fasciato; alis lacteis: fasciis quatuor abbreviatis nigris.

— Syst. Antl. 209, 26: Scatophaga crass.

Fallén Ortal. 18, 2: Ortalis crass.

Untergesicht und Stirne rothgelb; Scheitel und Hinterkopf grau. Fühler rothgelb: drittes Glied unten zugespitzt, Borste haarig. Leib hellaschgrau; Hinterleib mit schwarzen Einschnitten. Beine rothgelb: Schenkel bis nahe an die Spitze und die Füße schwärzlich. Flügel mit braunen Flekken und Binden, deren Gestalt und Lage man in der Abbildung sehen kann. 3½ Linien.

*2. Ort. omissa.

Ungeflekt aschgrau; Beine ganz rothgelb; Flügel mit braunen Flekken. Cinerea immaculata; pedibus totis rufis; alis fusco maculatis.

Kopf rothgelb; Fühler an der Basis rothgelb, das dritte Glied spizzig, braun, mit haariger Borste. Hinterkopf und der ganze Leib lichtaschgrau, ohne alle Zeichnung. Beine ganz rothgelb. Flügel weißlich: die beiden Queradern braun; über der mittlern am Vorderrande ein braunes Flekchen, ein etwas größerer Flekken über der gewöhnlichen am Vorderrande; die dritte und vierte Längsader an der Flügelspizze braungesäumt; noch zwei braune Punkte stehen zwischen der kleinen Querader und der Flügelwurzel. Von Herrn Medizinalrath Klug in Berlin; ein anderes Exemplar schikte Herr Megerle v. Mühlfeld, dessen Fühler ganz rostgelb waren. — 3½ Linien.

3. Ort. marmorea.

Rükkenschild grau; Hinterleib schwarz mit zwei weißlichen Binden; Flügel mit zwei abgekürzten braunen Binden und drei gleichfarbigen Flekken. Thorace griseo; abdomine atro: fasciis duabus albidis; alis fasciis duabus abbreviatis maculisque tribus fuscis. (Fig. 21 Flügel).

Fabr. Syst. Antl. 209, 27: Scatophaga (*marmorea*) cinerea, abdomine atro: strigis duabus abbreviatis albis; alis fasciis duabus punctisque tribus atris.

Panzer Fauna Germ. LX. 24: Musca hyalinato.

Kopf und Fühler rothgelb: das dritte Glied unten ziemlich spizzig, kurz, mit fast nakter Borste. Rükkenschild schwärzlich mit aschgrauem

Ueberzuge. Hinterleib glänzend schwarz, am zweiten und dritten Einschnitte mit grauweißer schmaler Querbinde. Beine rostgelb; Schenkel schwarz mit gelber Spizze. Flügel mit braunen Flekken, wie die Abbildung. — Von Hrn. Medizinalrath Klug in Berlin; auch von Herrn Megerle v. Mühlfeld. — 3 Linien.

4. Ort. urticæ. *Linn.*

Glänzend schwarz; Rükkenschild grauschillernd; Flügel mit drei schwarzbraunen Binden und gleichfarbigen Flekken an der Spizze; Beine schwarz. Atra nitida; thorace cinerea-micante; alis fasciis tribus maculaque apicali nigro-fuscis; pedibus nigris. (Fig. 19).

Fabr. Spec. Ins. II. 453, 98: Musca (*urticæ*) alis albis, puncto terminali fasciisque tribus distinctis fuscis.
— Ent. syst. IV. 357, 184: Musca urt.
— Syst. Antl. 209, 25: Scatophaga urt.
Gmel. Syst. Nat. V. 2857, 123: Musca urt.
Linn. Fauna Suec. 1875: Musca urt.
Fallén Ortal. 17, 1: Ortalis urt.

Untergesicht, Fühler und Stirne sind dunkelrothgelb; die Fühler sind unten spizzig, ihre Borste nakt; der Augenrand hellweiß. Rükkenschild glänzend schwarz mit blaulichgrauem Widerscheine; Hinterleib glänzend schwarz: an der Wurzel des dritten Ringes ist ein unterbrochenes graues Querbändchen. Schüppchen und Schwinger weiß; Beine schwarz. Flügel mit schwarzbraunen Flekken wie in der Abbildung. Diese Fliege ist im nördlichen Deutschland, in Dänemark und Schweden sehr gemein; ich fing sie bei Hamburg im August häufig; hier und in südlichern Gegenden scheint sie nicht zu Hause. Im Baumhauerischen Museum fehlte sie. Schrank's Musca urticæ ist syngenesiæ Fabr. — Stark 3 Linien.

5. Ort. fulminans.

Hinterleib schwarz mit vier grauen Querbinden; Flügel mit brauner Zikzakbinde. Abdomine nigro: fasciolis quatuor cinereis; alis fascia flexuosa fusca. (Fig. 20).

Untergesicht röthlichgelb; Taster gelb, flach, borstig; Fühler rothgelb mit brauner Wurzel; das dritte Glied unten spizzig, mit nakter Borste. Stirne flach, grau, mit zwei schwärzlichen Striemen. Rükkenschild dunkelgrau, mit drei schwärzlichen Längslinien: die äußern verkürzt, Schildchen glänzend schwarz. Hinterleib walzenförmig, schwarz: am Hinterrande des zweiten bis fünften Ringes ein schmales aschgraues Bändchen; Legeröhre des Weibchens flach, breit, hinten gestuzt. Schwinger gelb mit brauner Kolbenspizze. Flügel mit brauner Zikzakbinde (wie in der Abbildung). Beine rothgelb. — Ich erhielt ein weibliches Exemplar von Hrn. Medizinalrath Klug in Berlin. — 3 Linien.

6. Ort. picta.

Aschgrau; Hinterleib mit schwarzen Binden; Kopf rothgelb; Beine schwarz; Flügel mit vier braunen Flekken. Cinerea; abdomine nigro-fasciato; capite rufo; pedibus nigris; alis maculis quatuor fuscis. (Fig. 28).

Kopf und Fühlerwurzel rothgelb; drittes Glied braun. Leib aschgrau; Hinterleib mit vier schwarzen Binden. Schwinger weiß; Beine schwarz; Flügel mit vier braunen Flekken: der erste fast in der Mitte der Breite nahe bei der Wurzel; der zweite am Vorder-, der dritte am Hinterrande, der vierte größeste an der Spizze. — Ein Männchen von Dr. Leach aus London. — Beinahe 2 Linien.

7. Ort. connexa. *Fabr.*

Glänzend schwarz; Kopf, Brust und Beine pomeranzengelb; Flügel mit drei braunen Binden und einem großen damit zusammenhangenden Flekken an der Spizze. Atra nitida; capite pectore pedibusque fulvis; alis fasciis tribus fuscis, tertia macula apicis connexa. (Fig. 22).

Fabr. Ent. syst. IV. 350, 156: Musca (*connexa*) abdomine cylindrico atro; alis albis; fasciis tribus atris; tertia macula apicis connexa.

— Syst. Antl. 326, 2: Dictya connexa.

Fallén Ortal. 18, 3: Ortalis Zetterstedti.

Kopf rothgelb; Stirne mit brauner Strieme; Hinterkopf oben glänzend schwarz, unten rothgelb. Fühler rothgelb: Borste feinhaarig. Rükkenschild glänzend schwarz, hinten mit dreiekkigem rothgelbem Flekken, gleiche Farbe haben auch das Schildchen, die Brustseiten und die Beine. Hinterleib glänzend schwarz. Flügel wasserklar mit braunen Binden und einem großen Flekken an der Spizze, der damit verbunden ist (siehe die Abbildung) — Mein Exemplar erhielt ich von Prof. Fallén, das von Fabricius war aus Frankreich. — Beinahe drei Linien.

8. Ort. ornata.

Rükkenschild grau mit schwarzen Linien; Kopf rothgelb; Beine schwarz; Flügel mit einer Binde, drei Flekken und die Spizze von brauner Farbe. Thorace cinereo nigro-lineato; capite rufo, pedibus nigris; alis fascia, maculis tribus apiceque fuscis. (Fig. 25).

Weibchen. Untergesicht und Stirne in der Mitte pomeranzengelb mit schwarzer Einfassung; die Seiten breit hellweiß. Fühler rothgelb. Rükkenschild aschgrau mit vier schwarzen Linien; Brustseiten glänzend schwarz. Hinterleib glänzend schwarz, die Einschnitte auf der Mitte grau. Beine schwarz. Flügel hinter der Wurzel mit brauner hinten etwas verkürzter Binde, dann folgen drei braune Flekken in schräger Linie, wovon zwei die Queradern dekken; die Spizze ist braun, was sich am Vorderrande etwas mehr herumzieht. — Aus dem Baumhauerischen Museum. — 3 Linien.

9. Ort. tristis.

Aschgrau: Hinterleib mit schwarzen Binden; Kopf rothgelb; Beine schwarz mit rothgelber Ferse; Flügel mit braunen Queradern und gleichfarbiger Spizze. Cinerea; abdomine nigro-fasciato; capite fulvo; pedibus nigris: metatarso rufo; alis nervis transversis apiceque fuscis.

Kopf und Fühler ganz wie bei der vorigen. Leib aschgrau; Hinterleib mit ziemlich breiten schwarzen Binden. Beine schwarz: das erste Fußglied rothgelb. Flügel wasserklar: die beiden Queradern braun gesäumt;

der Saum der kleinen geht bis zum Vorderrande; zwischen ihm und der Wurzel steht ein brauner Randflekken; an die Flügelspizze ist ein brauner Flekken, der jedoch nicht über die dritte Längsader hinausgeht, und daselbst fast gerade abgeschnitten ist. — Baumhauerische Sammlung. — 2½ Linien.

10. Ort. lugens. *Wied.*

Glänzend schwarz; Kopf und hinterste Füße rothgelb; Flügel an der Wurzel mit braunem Vorderrande, und drei gleichfarbigen Flekken. Nigra nitida; capite tarsisque posterioribus rufis, alis basi margine antico maculisque tribus fuscis. (Fig. 27).

Der Kopf ist wie bei den beiden vorigen Arten, aber das dritte Fühlerglied ist etwas länger und schmäler. Der Rükkenschild schillert etwas weniger ins Grauliche. Der Hinterleib ist glänzend schwarz. Schwinger weiß. Beine schwarz, nur sind die hintersten Fußglieder rothgelb. Die Flügel haben braune Queradern; an der kleinen mittlern geht das Braune bis zum Vorderrande hinauf, vor demselben ist der Vorderrand von der Wurzel an braun und dieß endigt in einen querlänglichen Flekken; der Spizzenflekken steht mehr am Vorderrande. — Beinahe drei Linien.

11. Ort. rivularis. *Fabr.*

Glänzend schwarz; Kopf rothgelb; Rükkenschild mit drei grauen Linien; Flügel mit drei braunen Binden. Atra nitida; capite rufo; thorace lineis tribus cinereis; alis fasciis tribus fuscis. (Fig. 24).

Fabr. Syst. Antl. 321, 22: Tephritis (*rivularis*) atra fronte rubra, alis albis fasciis duabus nigris (nicht rubris).

Kopf wie bei den vorigen drei Arten; aber die Fühler sind kürzer. Der Rükkenschild ist schwarz, mit drei grauen genäherten, hinten verkürzten Striemen; Schildchen, Brustseiten und Hinterleib glänzend schwarz. Schüppchen und Schwinger weiß; Beine schwarz. Flügel mit drei braunen Querbinden, die mittelste schief, die lezte umgibt die Spizze. Die

beiden Queradern sind an dieser Art sehr nahe zusammen, was bei keiner andern dieser Gattung der Fall ist. — Aus Oesterreich. — Beinahe 3 Linien.

12. Ort. nigrina. *Wied.*

Glänzend schwarz, Kopf rothgelb; Beine schwarz; Flügel mit zwei braunen Halbbinden und gleichfarbigem Dreiekke an der Spizze. Nigra nitida; capite rufo; pedibus nigris; alis fasciis duabus abbreviatis maculaque trigona apicali fuscis.

Kopf wie bei den vorigen; die rothgelben Fühler haben eine schwarze Spizze. Leib glänzend schwarz; Rükkenschild etwas ins Graue schimmernd. Schwinger weiß; Beine ganz schwarz. Flügel an der Wurzel bis zur Mitte am Vorderrande braun gesäumt, dieser Saum endigt an der ersten Halbbinde, welche die kleine Querader einschließt; die zweite schließt die gewöhnliche Querader ein und liegt also am Hinterrande; der dreiekkige Flekken liegt an der Spizze am Vorderrande und ist wie bei tristis gebildet. — Ich erhielt das Männchen von Herrn v. Winthem, es war aus Genf; das Weibchen aus dem Baumhauerischen Museum. — 1½ Linien.

13. Ort. lugubris.

Glänzend schwarz; Kopf, Fühler und hinterste Füße rothgelb; Flügel mit zwei blaßbraunen Halbbinden und gleichfarbigem Flekken an der Spizze. Nigra nitida; capite antennis, tarsisque posterioribus rufis; alis fasciis duabus dimidiatis maculaque apicali dilute fuscis.

Untergesicht ganz rothgelb, ohne weiße Seitenstriemen über die Mitte hoch gewölbt. Fühler rothgelb mit brauner Spizze; Stirne rothgelb mit zwei braunen Linien, welche die Strieme einschließen. Leib glänzend schwarz; Rükkenschild mit graulichem Schimmer. Beine schwarz: die hintersten Füße rothgelb. Flügel glashelle mit blassen Adern: das Rippenfeld ist bis zur Einmündung der ersten Längsader blaßbraun; an dieser Einmündung sind zwei braune Punkte unter einander, und gleich darun-

ter ist die kleine Querader braun gesäumt, die Ader selbst ist schwarz; vor ihr, näher nach der Wurzel ist ein kleines braunes Flekchen; die gewöhnliche Querader ist schwarz und wenig braun gesäumt; vor der Spizze liegt am Vorderrande ein breiter sehr verblaßt brauner Flekken, der die Spizze selbst nicht berührt. — Ein Männchen aus Baumhauers Sammlung. — Ueber 2 Linien.

14. Ort. mœrens.

Glänzend schwarz; Kopf und Fühler rothgelb; Beine ganz schwarz; Flügel mit zwei blaßbraunen Halbbinden und gleichfarbigen Flekken an der Spizze. Nigra nitida; capite antennisque rufis; pedibus totis nigris; alis fasciis duabus dimidiatis maculaque apicali dilute fuscis.

Sie gleicht der vorigen; allein Untergesicht und Stirne haben hellweiße Seitenränder; das erstere ist ebenfalls hoch gewölbt. Der Leib ist glänzend schwarz; der Rükkenschild etwas weniges grauschimmernd. Die Zeichnung der Flügel ist wie bei der vorigen, die gewöhnliche Querader ist aber mehr braun, und der Flekken an der Spizze färbt diese selbst mit. Die Beine sind durchaus schwarz. — Von Dr. Leach aus London; ein Männchen. — 2 Linien.

15. Ort. lacustris.

Glänzend schwarz; Kopf, Fühler und hinterste Füße rothgelb; Flügel mit zwei genäherten braunen Halbbinden und einen gleichfarbigen Spizzenflekken. Nigra nitida, capite, antennis tarsisque posterioribus rufis; alis fasciis duabus approximatis dimidiatis maculaque apicali fuscis.

Kopf rothgelb mit hellweißem Seitenrande; Untergesicht hochgewölbt. Fühler rothgelb mit brauner Spizze. Leib glänzend schwarz. Beine schwarz, an den hintersten sind die Knie und die Wurzel der Füße rothgelb. Flügel wie bei lugubris, nur sind die Queradern viel näher beisammen, fast wie bei rivularis, weil die kleine mehr nach der Spizze gerükt ist; daher ist auch der braune Saum am Vorderrande noch bis über die

Mitte des Randes hinaus. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — Fast 2 Linien.

16. Ort. palustris.

Glänzend schwarz; Stirne und hinterste Füße rothgelb; Vorderrand der Flügel an der Wurzelhälfte und ein Punkt an der Spizze blaßbraun. Nigra nitida; fronte tarsisque posterioribus rufis; alis basi costa punctoque apicali dilute fuscis.

Untergesicht hoch gewölbt, glänzend schwarz, mit weißem Seitenrande, Stirne mit rothgelber schwarz eingefaßter Strieme und weißem Rande. Fühler schwarz. Leib glänzend schwarz; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glashelle: der Vorderrand ist von der Wurzel bis zur Mitte blaßbraun; vor der Spizze, an der Mündung der zweiten Ader ist ein braunes Flekchen, das sich senkrecht bis zur dritten Ader verlängert, ohne daselbst die Spizze zu berühren; die beiden Queradern sind dunkler gefärbt. Beine schwarz; die hintersten Füße rothgelb. — Beide Geschlechter aus Baumhauers, auch in Wiedemanns Sammlung. — 2 Linien.

17. Ort. oscillans.

Glänzend schwarz; Untergesicht unten schwarz, oben nebst der Stirne und den Füßen rothgelb: Flügel am Vorderrand an der Wurzel braun, ein gleichfarbiger Flekken an der Spizze. Nigra nitida; hypostomate inferne atra nitida, superne fronte tarsisque rufis; alis costa basi maculaque apicali fusca.

Sie sieht der vorigen ganz ähnlich, und unterscheidet sich dadurch, daß das hochgewölbte Untergesicht unten glänzend schwarz, oben unter der Fühlerwurzel hingegen rothgelb ist; Fühler schwarzbraun; Stirn mit rothgelber schwarz eingefaßter Strieme, an den Seiten — so wie auch das Untergesicht — weiß gerandet. Beine schwarz: alle Füße und auch die hintersten Schienen rothgelb. Leib und Flügel wie bei der vorigen Art. — Beide Geschlechter aus Baumhauers Sammlung. — Beinahe 2 Linien.

18. Ort. paludum. *Fall.*

Glänzend schwarz, auch der Kopf; hinterste Schienen und Füße rothgelb; Flügel mit braunen Queradern und gleichfarbigem Spizzenflekken. Nigra nitida, capite concolore; tibiis tarsisque posterioribus rufis; nervis transversis alarum maculaque apicali fuscis.

Fallén Ortal. 20, 7: Ortalis (*paludum*) nigra nitida, capite concolore; alis hyalinis, nervulis transversis maculaque apicis infuscatis.

Glänzend schwarz, auch der Kopf, nur die Augenränder weiß. Fühler lang, schmal, schwarzbraun. Flügel glashelle, der Vorderrand bis zur Mitte, die beiden Queradern und ein Flekken an der Spizze lichtbraun. — Von Prof. Fallén. — 2 Linien.

19. Ort. cerasi. *Linn.*

Glänzend schwarz; Flügel mit vier braunen Binden: die innere hinten, die äußere vorne zusammenhängend. Atra nitida; alis fasciis quatuor fuscis: anterioribus postice, posterioribus antice connexis. (Fig. 26).

Fabr. Spec. Ins. II. 453, 99: Musca (*cerasi*) alis albis fasciis fuscis inæqualibus; posticis externe connexis.
— Ent. syst. IV. 358, 188: Musca c.
— Syst. Antl. 320, 17: Tephritis cerasi. — 320, 18: Tephr. mali. — 322, 27: Tephr. morio.
Gmel. Syst. Nat. V. 2858, 124: Musca c.
Fallén Ortal. 19, 4: Ortalis uliginosæ.
Degeer Ins. VI. 25, 19: Musca c.
Linn. Fauna Suec. 1878: Musca cerasi. — 1881: Musca frondescentiæ?
Schrank Fauna Boica III. 2526: Trupanea c.
Latreille Gen. Cr. IV. 355: Tephritis.

Untergesicht und Stirne pomeranzengelb, weiß gerandet; Fühler pomeranzengelb. Leib glänzend schwarz, etwas metallisch. Beine schwarz, mit rothgel-

den Füßen. Flügel weiß, mit kastanienbraunen Binden: die erste an der Wurzel ist schief breit, nach innen verwaschen und ist am Hinterrande der Flügel mit der zweiten schmälern verbunden. Die dritte und vierte sind vorne zur Hälfte zusammengeflossen; die Flügelspizze ist weiß. — Man findet sie im Junius im Grase und auf Brennnesseln, doch nicht häufig. Die Larve soll im Fleische der Kirschen leben. — 1½ Linie.

20. Ort. syngenesiæ. *Fabr.*

Glänzend schwarz, auch der Kopf; hinterste Füße rothgelb; Flügel mit drei abgekürzten braunen Binden und einem gleichfarbigen Flekken an der Spizze. Nigra nitida, capite concolore; tarsis posterioribus rufis; alis fasciis tribus maculaque apicali fuscis. (Fig. 29).

Fabr. Spec. Ins. II. 454, 101: Musca (*syngenesiæ*) atra; alis albis: fasciis tribus abbreviatis maculaque apicis nigris.
— Ent. syst. IV. 359, 192: Musca s.
— Syst. Antl. 321, 23: Tephritis s.
Gmel. Syst. Nat. V. 2858, 249.
Fallén Ortal. 19, 5: Ortalis juncorum.
Schrank Fauna Boica III. 2460: Musca urticæ.
— Austr. 969: Musca urticæ.
Latreille Gen. Crust. IV. 355: Tephritis.

Kopf glänzend schwarz. Fühler schwarzbraun. Leib glänzend schwarz, mit etwas Metallglanz. Schwinger braun. Beine schwarz; die hintersten Füße rothgelb. Flügel wasserklar: von der Wurzel aus geht ein kastanienbrauner Saum am Vorderrande bis zur ersten Binde, die am kürzesten ist; die zweite und dritte schließen die beiden Queradern ein, und alle drei endigen sich auf der fünften Längsader; ein großer halbkreisiger kastannienbrauner Flekken nimmt die Flügelspizze ein. — Im Julius auf Wiesen im Grase, vorzüglich häufig aber auf sumpfigen Stellen am Binsengrase (Juncus). — 1½ Linien.

Daß Schrank's Fliege diese Art ist, beweiset die angegebene Größe von 1½ Linie.

21. Ort. vibrans. *Linn.*

Glänzend schwarz mit pomeranzengelbem Kopfe; Flügel glashelle: erste Längsader und ein Flekken an der Spizze schwarz. Nigra nitida; capite fulvo; nervo primo longitudinali alarum maculaque apicali nigris.

Fabr. Spec. Ins. II. 450, 81 : Musca (*vibrans*) alis hyalinis apice nigris; capite rubro.
— Ent. syst. IV. 350, 158 : Musca v.
— Syst. Antl. 324, 39 : Tephritis v.
Gmel. Syst. Nat. V. 2855, 112.
Linn. Fauna Suec. 1867.
Degeer Ins. VI. 17, 11 : Musca vibr. Tab. 1. Fig. 19, 20.
Fallén Ort. 20, 6 : Ortal. v.
Geoffroy Ins. II. 494, 4 : Mouche à ailes vibrantes ponctuées.
Latreille Gen. Cr. IV. 355 : Tephritis.
Schrank Fauna Boica III. 2459.
— Austr. 955.

Untergesicht und Stirne pomeranzenroth, sehr lebhaft, mit weißem Augenrande. Fühler rothgelb mit feinhaariger Borste. Leib glänzend blaulichschwarz. Schwinger weiß; Flügel glashelle: die erste Längsader ist dik, schwarz; an der Flügelspizze ist ein schwarzbrauner dreiekkiger Flekken. Beine schwarz. — Hier ist diese Art sehr selten, mir kam sie nur zweimal vor, anderwärts ist sie häufig, z. B. in Schweden. — 2½ Linien.

CLXVIII. Schwingfliege. SEPSIS *Fall.*

Tab. 46. Fig. 1 — 9.

Fühler aufliegend, dreigliederig: das dritte Glied länglich, stumpf, zusammengedrükt: an der Wurzel mit nakter Rükkenborste. (Fig. 1).
Kopf kugelig, Untergesicht flach, mit Knebelborsten, (Fig. 2).
Augen rund, entfernt.
Hinterleib vierringelig, gestielt, fast walzenförmig, nakt.
Flügel aufrecht (vibrirend).

Antennæ incumbentes, triarticulatæ: articulo ultimo oblongo, obtuso, compresso: basi seta dorsali nuda.
Caput globosum; hypostoma planum, mystacinum.
Oculi rotundi distantes.
Abdomen quadriannulatum, petiolatum, subcylindricum, nudum.
Alæ erectæ (vibrantes).

Kopf kugelig, vom Mittelleibe deutlich abgesondert (9); Untergesicht flach, nur beiderseits eine kleine Aushöhlung für die Fühler, kaum unter die Augen herabgehend, am Mundrande kurzborstig (2). Nezaugen groß, kreisrund, an beiden Geschlechtern weit getrennt; Stirne breit, flach, nakt, nur oben einige Borsten; auf dem Scheitel mit drei Punktaugen. — Fühler dem Untergesichte aufliegend, und kürzer als dasselbe, dreigliederig: die beiden ersten Glieder kurz; das dritte länglich elliptisch, flach, unten stumpf, an der Basis mit nakter Rükkenborste (1, 2). — Mittelleib eirund, ohne deutliche Quernaht, armborstig; über den hintersten Hüften ist bei allen Arten ein eisgrauer Flekken; Schildchen klein. Hinterleib fast walzenförmig, nakt, vierringelig, gestielt (oder an

der Basis verengt); der erste Ring länger als der zweite, bei dem Männchen hinten aufgeschwollen, wodurch zwischen diesem und dem zweiten Ringe eine Einschnürung entsteht. Beine schlank; die Vorderhüften verlängert; bei dem Männchen der ersten Abtheilung sind die Vorderschenkel verdikt, unten mit einem stacheligen Zahne, und die Schienen an der Innenseite hökkerig (8); bei denen der zweiten Abtheilung nicht verdikt, aber meistens unten etwas stachelig. — Flügel mikroskopisch-haarig, aufrecht, und in immerwährender auf- und abschwingender Bewegung (selten sieht man sie im Ruhestande parallel aufliegend).

Die Mundtheile der ersten Abtheilung (3): Rüssel zurükgezogen, gekniet, mit fleischiger aufgeschwollener Basis; Stiel halbwalzenförmig, unten hornartig, oben flach rinnenförmig, vorne mit zweitheiligem, haarigen, fein quergekerbtem Kopfe. Lefze hornartig, spizzig, unten rinnenförmig; Zunge fast halb so lang als die Lefze, hornartig, spizzig, (4): beide am Gelenke des Rüssels oben eingesezt. Taster fehlen, statt ihrer ist beiderseits eine kleine Warze mit einigen kurzen Borsten vorhanden.

Die Mundtheile der zweiten Abtheilung (5): Sie unterscheiden sich von den vorigen durch eine kürzere Lefze, aber eine fast zweidrittel so lange Zunge (6); durch walzenförmige, etwas kolbige, oben borstige Taster, die so lang sind als die Lefze (7).

Man findet diese muntern, immer in Bewegung seienden Thierchen auf Gesträuch, in Hekken, auf Gras fast allenthalben, und zum Theil sehr gemein, von den ersten schönen warmen Frühlingstagen bis in den späten Herbst; wahrscheinlich überwintern sie. Von ihrer Naturgeschichte ist nichts bekannt.

A. Flügel mit einem schwarzen Punkte.

1. Seps. cynipsea. *Linn.*

Glänzend schwarz; die vordern Hüften und Schienen rothgelb; Kopf schwarz. Nigra nitida; coxis tibiisque anticis rufis; capite nigro.

Fabr. Spec. Ins. II. 451, 82: Musca (*cynipsea*) alis apice puncto laterali nigro, abdomine cylindrico.
— Ent. syst. IV. 351, 160: Musca cyn.
— Syst. Antl. 324, 41: Tephritis cyn.
Gmel. Syst. Nat. V. 2855, 113: Musca cyn.
Degeer Ins. VI. 18, 12: Musca cyn.
Fallén Ortal. 23, 5: Sepsis. cyn.
Linn. Fauna Suec. 1868: Musca cyn.
Latreille Gen. Crust. IV. 355: Micropeza cyn.
Schrank Fauna Boica III. 2461: Musca cyn.
— Austr. 956: Musca cyn.

Ob alle hier angeführten Schriftsteller gegenwärtige Art gemeint haben, läßt sich wohl nicht entscheiden, da sie auf die kleinen Unterschiede zwischen ihr und den folgenden nicht aufmerksam gewesen sind. — Alle diese Arten haben einen angenehmen Melissengeruch.

Kopf glänzend schwarz; Fühler braun. Leib glänzend schwarz mit Metallschimmer. Beine schwarz: Vorderhüften gelb, Schenkel schwarz; Schienen rothgelb fast ziegelroth, an den hintersten Beinen ist die Wurzel der Schenkel rothgelb. — Gemein. — Beinahe 1 ½ Linie.

2. Seps. fulgens. *Hgg.*

Glänzend schwarz; Untergesicht, vordere Hüften und Schienen rothgelb. Nigra nitida; hypostomate, coxis tibiisque anticis rufis.

Sie gleicht ganz der vorigen, und unterscheidet sich bloß durch das rothgelbe Untergesicht. — Eben so gemein wie jene. — Beinahe 1 ½ Linie.

3. Seps. hilaris.

Glänzend schwarz; Untergesicht, vordere Hüften und Schienen und alle Füße rothgelb. Nigra nitida; hypostomate, coxis tibiisque anticis et tarsis omnibus rufis.

Weibchen. Gleicht den vorigen. Die Vorderhüften, Schienen und Füße sind rothgelb; an den hintersten Beinen sind die Knie und Füße rothgelb, und die Schienen schimmern ins Ziegelrothe. Das Untergesicht ist rothgelb, die Stirne schwarz. — 1½ Linie.

4. Seps. flavimana.

Glänzend schwarz; Untergesicht, Vorderbeine und Wurzel der hintersten Schenkel röthlichgelb. Nigra nitida; hypostomate pedibus anticis femoribusque posterioribus basi rufescentibus.

Durch die angegebenen Kennzeichen unterscheidet sich diese hinreichend von den vorigen, denen sie sonst in allem gleicht. — Nur einige male das Weibchen gefangen. — Beinahe 1½ Linie.

5. Seps. ruficornis.

Glänzend schwarz; Untergesicht, Fühler, vordere Hüften und Schienen rothgelb. Nigra nitida; hypostomate, antennis, coxis tibiisque anticis rufis.

Von den vorigen durch die röthlichgelben Fühler verschieden; die hintersten Schienen sind an der Wurzel aber nur sehr wenig rothgelb. — Beide Geschlechter. Kaum 1 Linie.

6. Seps. cornuta.

Glänzend schwarz; Beine und Kopf ebenfalls; Stirne vorne spizzig verlängert. Nigra nitida; capite pedibusque concoloribus; fronte antice cornu porrecto. (Fig. 9).

Diese Art, von welcher ich nur das Weibchen kenne, zeichnet sich durch die vorne in ein kurzes Horn verlängerte Stirne aus. — Nicht ganz 2 Linien.

7. Seps. nigripes.

Glänzend schwarz; Untergesicht, Fühler und Vorderhüften rothgelb. Nigra nitida; hypostomate, antennis coxisque anticis rufis.

Die Beine sind schwarz, nur die Vorderhüften rothgelb; die Fühler sind an der Wurzel schwarz: das dritte Glied ist größtentheils rothgelb, nur die Spizze schwarz. — Nur einige male das Männchen; ob es von ruficornis standhaft verschieden seie, kann ich nicht bestimmen.

8. Seps. barbipes.

Glänzend schwarz; vordere Hüften und Füße gelb; hintere Füße unten gebartet. Nigra nitida; coxis tarsisque anticis flavis; tarsis posticis subtus barbatis.

Ein Weibchen. Untergesicht röthlichgelb. Die hintere Füße haben am dritten Gliede eine Haarflokke. — Beinahe 1 ½ Linie.

9. Seps. violacea.

Glänzend schwarz; Hinterleib mit violetten Querbinden; Beine rothgelb; Nigra nitida; abdomine fasciis violaceis; pedibus rufis.

Glänzend schwarz, mit grünem Metallschimmer. Untergesicht rothgelb. Hinterleib am Hintertheile der Ringe violettschimmernd, was aber doch bisweilen nur kaum angedeutet ist. Beine rothgelb, auch die Vorderhüften; Hinterschiene und die Spizze der Füße braun. — Sie ist sehr gemein. — 1 ½ Linie.

10. Seps. punctum. *Fabr.*

Rükkenschild schwarz; Hinterleib goldgrün; Untergesicht und Beine rothgelb. Thorace nigro; abdomine viridi-aureo; hypostomate pedibusque rufis.

Fabr. Ent. syst. IV. 351, 159: Musca (*punctum*) alis apice puncto laterali nigro; abdomine aeneo.

Fabr. Syst. Antl. 351, 40 : Tephritis punct.
Fallén Ortal. 22, 4 : Sepsis punct.
Panzer Fauna Germ. LX. 21 : Musca Stigma.
Schellenberg Genr. des Mouches. Tab. 4. Fig. 2.
Latreille Gen. Crust. IV. 355 : Micropeza punct.

Untergesicht rothgelb; drittes Fühlerglied mit einem gelben Flekken. Rükkenschild schwarz, etwas glänzend; Hinterleib sehr lebhaft goldgrün glänzend. Beine rothgelb. — Nicht gemein. — Stark 2 Linien.

11. Seps. ornata.

Rükkenschild und Kopf schwarz; Hinterleib goldgrün: erster Ring stahlblau; Beine rothgelb. Thorace capiteque nigris; abdomine aeneo: segmento primo chalybeato; pedibus rufis.

Das dritte Fühlerglied hat ebenfalls einen gelben Flekken, sonst ist der Kopf schwarz. Die grüne Farbe des Hinterleibes ist lange so lebhaft nicht als bei der vorigen. Auch die Farbe des Rükkenschildes zieht ins Grüne. — Nur das Weibchen. — 2 Linien.

B. Flügel ungeflekt.

12. Seps. cylindrica. *Fabr.*

Glänzend schwarz; Untergesicht, Fühler und Beine rothgelb; Flügel mit bräunlicher Spizze. Nigra nitida; hypostomate antennis pedibusque rufis; alis apice fuscanis.

Fabr. Ent. syst. IV. 336, 104 : Musca (*cylindrica*) atra nitida, capite globoso, oculis testaceis, pedibus elongatis flavescentibus.
— Syst. Antl. 263, 11 : Calobata cylindr.
Fallén Ortal. 21, 2 : Sepsis (*nitidula*) æneo-nigro thoracis lateribus rufo-maculatis; pedibus anticis muticis ceterisque basi et apice femorum flavis; alis immaculatis.
Geoffroy Ins. II. 536, 84 : La mouche à ailes vibrantes sans tâche.

Untergesicht rothgelb mit weißem Schiller; Fühler rothgelb, gewöhnlich mit braunem Flekken am Vorderrande; Stirne schwarz. Leib glänzend schwarz, etwas metallisch; an den Brustseiten vorne mehr weniger rothgelb geflekt. Beine rothgelb, die hintersten Schenkel und Schienen mehr weniger schwarzbraun; bei dem Männchen die Vorderschenkel unten etwas stachelig. Die Flügel sind an der Spizze sehr verblaßt braun. — Gemein. Stark 2 Linien.

13. Seps. nigricornis.

Glänzend schwarz; Beine pechbraun: Wurzel der Schenkel und Füße und die vordern Schienen rothgelb. Nigra nitida; pedibus piceis: femoribus basi tarsisque et tibiis anticis rufis.

Glänzend schwarz; Fühler mattschwarz; der Mittelleib, das Schildchen, die Basis und die Spizze des Hinterleibes etwas kurzborstig Schwinger gelb; Flügel glashelle. Die Vorderbeine haben schwarzbraune, an der Wurzel rothgelbe unten etwas borstige Schenkel und rothgelbe Schienen; Füße schwarzbraun mit gelber Basis. Die hintersten Beine sind pechbraun, nur die Wurzel der Schenkel und der Füße ist rothgelb. — Nur einigemal das Weibchen. — 2 Linien.

14. Seps. Leachi.

Glänzend schwarz; Beine an der Wurzel rothgelb: bei dem Männchen die vordern unten gezähnt, und der Hinterleib an der Spizze mit Borsten. Nigra nitida; pedum basi rufis; anticis maris subtus dentatis, abdominis apice setoso.

Kopf schwarz, auch die Fühler. Leib glänzend schwarz. Schwinger weiß; Flügel nach Verhältniß klein, gelblich. Beine glänzend schwarz: Wurzel der Schenkel und die Vorderhüften rothgelb. Die Vorderschenkel und Schienen sind unten eben so gezähnt als bei der folgenden Art, und zu beiden Seiten des Afters ist ein Borstenbüschel. — Das Männchen aus England, von Dr. Leach. — Beinahe 2 Linien.

15. Seps. putris. *Linn.*

Glänzend schwarz auch die Beine; Vorderbeine des Männchens unten gezähnt und der After mit Borsten. Nigra nitida, pedibus concoloribus; pedibus anticis maris subtus dentatis abdominisque apice setoso.

Fabr. Spec. Ins. II. 445, 51: Musca (*putris*) atra alarum costa nigra, alis (oculis) ferrugineis.

— Ent. syst. IV. 334, 92: Musca (*putris*) atra, alis albis: costa nigra.

— Syst. Antl. 323, 34: Tephritis putr.

Gmel. Syst. Nat. V. 2849. 89: Musca putr.

Linn. Fauna Suec. 1850: Var. fimeti.

Fallén Ortal. 21, 1: Seps. putr.

Schrank Fauna Boica III. 2471: Musca fimeti.

Durchaus glänzend schwarz, nur das schwarze Untergesicht schillert ins weiße; Schüppchen und Schwinger ebenfalls weiß. Flügel glashelle; die Randader zeichnet sich nicht deutlicher aus als an andern Arten. Bei dem Männchen haben die Vorderschenkel unten in der Mitte einen Absatz und daselbst einen ziemlich starken Zahn; die Schienen aber in der Mitte einen Höcker. — Ungefähr 2 Linien.

Musca putris Schrank (Fauna Boica III. 2452) ist schwerlich gegenwärtige, denn er gibt ihr muschelbraune Beine.

16. Seps. annulipes.

Glänzend schwarz; Beine mit rothgelber Wurzel; mittelste Füße mit rothgelber Basis und zwei schwarzen Ringen. Nigra nitida; pedibus basi rufis; tarsis intermediis basi rufis; annulis duobus nigris.

Untergesicht und Stirne glänzend schwarz; Fühler braun. Rückenschild und Hinterleib glänzend schwarz. Beine pechbraun: Vorderhüften und die Wurzel aller Schenkel gelb. An den Mittelfüßen sind die beiden ersten Glieder ebenfalls gelb, aber an der Spitze mit schwarzem Ringe, und etwas breitgedrückt; die drei letzten Glieder sind braun. — In dem Museum des Hrn. v. Winthem in Hamburg. — Etwas über 1 Linie.

CLXIX. CEPHALIA.

Tab. 47. Fig. 10 — 16.

Fühler aufliegend, dreigliederig: drittes Glied verlängert, zusammengedrükt, nach der Spizze hin allmählig verschmälert: an der Wurzel mit haariger Rükkenborste. (Fig. 10).
Untergesicht herabgehend, nakt, mit vorragendem Rüssel. (Fig. 11).
Augen entfernt, rund. (Fig. 11, 15).
Hinterleib vierringelig. (Fig. 15, 16).
Flügel . . . .

Antennæ incumbentes, triarticulatæ: articulo tertio elongato, compresso, sensim attenuato: basi seta dorsali pubescente.
Hypostoma descendens, nudum, proboscis exserta.
Oculi distantes, rotundi.
Abdomen quadriannulatum.
Alæ . . . .

Kopf kugelig, breiter als der Rükkenschild; Untergesicht unter die Augen herabgehend, unten gerandet, gewölbt, nakt, mit hervorragenden Mundtheilen. Augen kreisrund, durch die breite Stirne getrennt; auf dem Scheitel drei Punktaugen (11). — Fühler dem Untergesicht aufliegend, dreigliederig, die beiden ersten Glieder klein; das dritte verlängert, zusammengedrükt, nach unten allmählig verschmälert, mit stumpfer Spizze: an der Wurzel mit einer zweigliederigen feinhaarigen Rükkenborste (10). — Rüssel fleischig, gekniet, etwas vorstehend mit bauchiger Basis; Lippe fleischig, unten bauchig, oben flach rinnenförmig, vorne mit zweitheiligem, haarigem Kopfe; Lefze so lange als die Lippe, hornartig, gewölbt, unten rinnenförmig, vorne spizzig; Zunge dünne, hornartig, spizzig,

so lang als die Lefze (12, 13): beide am Knie des Rüssels oben eingesezt; Taster vor dem Knie oben angewachsen, groß breit, nierenförmig, flach, an der vordern Seite feinhaarig (12, 14). — Mittelleib länglich, vorne verengert, statt der Quernaht eine Vertiefung an jeder Seite; Schildchen klein. Hinterleib fast walzenförmig, vierringelig, bei dem Weibchen mit vorragender gegliederter Legeröhre. Flügel mikroskopisch-behaart, wahrscheinlich vibrirend.

---

1. Ceph. rufipes.

Schwarz; Schildchen und Beine ziegelroth. Nigra; scutello pedibusque testaceis. (Fig. 15).

Untergesicht ziegelroth; Stirne schwarz; Taster schwarz. Fühler schwarzbraun mit rothgelber Basis. Leib schwarz, nakt; Brustseiten, Brust und Schildchen ziegelroth. Schwinger weiß, unbedekt; Schüppchen kaum eine Spur davon zu erkennen. Beine schlank ziegelroth. Flügel glasheller: die erste Längsader dik, schwarz; an der Spizze ein brauner Flekken. — Ich erhielt das Weibchen von Hrn. Medizinalrath Klug in Berlin; ein anderes schikte Hr. Megerle v. Mühlfeld als österreich. Produkt. — 4 Linien.

2. Ceph. nigripes.

Schwarz, auch die Beine. Nigra; pedibus concoloribus. (Fig. 16).

Sie sieht der vorigen in allem gleich, nur daß die Beine schwarz sind; bloß die Vorderhüften sind roth. Die Fühler sind ganz braun. Die erste Längsader der Flügel ist ebenfalls schwarz, zugleich aber auch die Wurzelhälfte des Randfeldes, das sie einschließt: an der Flügelspizze ist ein brauner Flekken. — Herr Baumhauer fing das Weibchen im August am Lustberge bei Aachen. — 4 Linien.

Künftige Untersuchungen müssen darthun, ob beide Arten würklich verschieden sind.

CLXX. LAUXANIA.

Tab. 47. Fig. 17 — 25.

Fühler schief vorgestrekt, entfernt, dreigliederig: das dritte Glied verlängert, flach, stumpf, an der Wurzel mit kurzgefiederter Rükkenborste. (Fig. 17. 18).

Untergesicht etwas herabgehend, in der Mitte eingedrükt nakt. (Fig. 19).

Augen entfernt, etwas länglich. (Fig. 25).

Hinterleib eirund, fünfringelig. (25.)

Flügel parallel aufliegend.

Antennæ oblique porrectæ, remotæ, triarticulatæ: articulo ultimo elongato, compresso, obtuso: basi seta dorsali breve plumata.

Hypostoma subdescendens, medio impressum.

Oculi remoti, oblongi.

Abdomen ovatum quinqueannulatum.

Alæ parallelæ incumbentes.

Kopf flach halbkugelig; Untergesicht etwas unter die Augen herabgehend, mitten mit einem Quereindruk, der Mundrand etwas aufgeworfen, ohne Borsten. Stirne breit, etwas borstig, mit drei Punktaugen auf dem Scheitel. Augen etwas länglich, im Leben grün, meistens mit zwei Purpurlinien (19). — Fühler mehr weniger schief vorgestrekt, an der Wurzel etwas entfernt, dreigliederig: die beiden ersten Glieder klein, becherförmig; das dritte verlängert, flach gedrükt, unten stumpf, an der Wurzel mit kurzgefiederter Rükkenborste (17, 18). — Die Oeffnung des Mundes groß, kreisrund, der Rüssel zurükgezogen, gekniet; die Basis bauchig fleischig, oben ausgehöhlt; die Lippe fleischig, halb walzenförmig, unten horn-

artig, oben flach rinnenförmig, zur Aufnahme der Lefze und Zunge, vorne mit zweitheiligem, haarigen fast herzförmigen Kopf, der beiderseits sechs bis sieben Querfurchen hat (20, 24); Lefze hornartig; spizzig, unten rinnenförmig, so lang als die Lippe; Zunge dünne, hornartig, spizzig, kürzer als die Lefze (20 - 22): beide am Knie des Rüssels oben eingelenkt; Taster vor dem Rüsselknie eingesezt, etwas keulförmig, borstig, so lang als die Lefze (20, 23). — Mittelleib gewölbt, borstig, ohne Quernaht; Hinterleib elliptisch, gewölbt, kurzborstig, fünfringelig. — Flügel mikroskopisch-haarig, im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend, und weit über denselben hinausreichend. — Schüppchen sehr klein; Schwinger unbedekt.

Man findet diese Fliegen auf Gesträuch, in Hekken, im Grase. Von ihrer Naturgeschichte ist nichts bekannt.

Fabricius, der nur fünf europäische Arten beschreibt (eine jedoch als Sargus, eine andere als Dolichopus, und zwei als Musca), gibt Taster und Fühler als zweigliederig an; beides habe ich in der Natur nicht bewährt gefunden.

---

1. Laux. cylindricornis. *Fabr.*

Glänzend schwarz; Fühler vorgestrekt länger als der Kopf; Flügel gelb mit schwarzer Wurzel. Nigra nitida; antennis porrectis capite longioribus; alis flavis basi nigris.

Fabr. Ent. syst. IV. 332, 86: Musca (*cylindricornis*) antennis elongatis cylindricis, pilosa atra, alis flavescentibus.

— Syst. Antl. 212, 1: Lauxania cylindr.

Fallén Ortal. 27, 1: Laux.

Panzer Fauna Germ. CV. 11: Laux. cyl.

Schrank Fauna Boica III. 2470: Musca chrysoptera.

Glänzend schwarz; Augen im Leben grün mit vier Purpurbinden. Fühler gerade vorgestrekt, länger als der Kopf, schwarzbraun mit weißer haariger Borste. Untergesicht glänzend schwarz mit weißschimmerndem Seitenrande; Stirne mit mattschwarzer Strieme. Schüppchen und Schwinger schwarz; Beine schwarz: die hintersten Füße gelb. Flügel gelb, mit schwarzer Wurzel. — Im Sommer häufig im Grase und auf Gesträuch. — 1½ Linie.

2. Laux. Elisæ. *Wied.*

Rükkenschild glänzend schwarz; Hinterleib dunkel goldgrün; Fühler und Beine rothgelb: Schenkel schwarz; Flügel gelb. Thorace nigro nitido; abdomine obscure æneo; antennis pedibusque rufis; femoribus nigris; alis flavis.

Kopf und Rükkenschild glänzend schwarz; Stirne mit mattschwarzer Strieme. Fühler rothgelb mit weißer haariger Borste; sie sind so lang als der Kopf und nicht gerade, sondern schief vorstehend. Hinterleib dunkel goldgrün. Flügel angenehm gelb. Schwinger und Schüppchen gelblich. Vorderbeine überall schwarz mit rothen Knien; hinterste Beine rothgelb mit fast ganz schwarzen Schenkeln. — Von Hrn. Wiedemann; hier ist mir diese Art nicht vorgekommen. — Beinahe 2 Linien.

3. Laux. aenea. *Fall.*

Dunkel goldgrün, glänzend, Beine rothgelb mit schwarzen Schenkeln; Flügel gelb. Obscure ænea, nitida; pedibus rufis femoribus nigris; alis flavis.

Fallén Ortal. 28, 3: Lauxania (*ænea*) æneo-virescens; antennis tibiisque flavis; alis albicantibus.

Sie hat die ganze Gestalt der vorigen. Die grünen Augen haben zwei Purpurstreifen. Die Fühler sind so lang als der Kopf, rothgelb; das dritte Glied mit einem braunen Flekken am Vorderrande. Der Leib ist dunkel goldgrün, glänzend. Die Vorderbeine sind schwarz mit rothen Knien; an den hintersten Beinen sind die Schenkel schwarz mit gelbrother Spitze, Schienen und Füße gelbroth. Schwinger und Flügel gelb, doch

leztere nicht so lebhaft als bei der vorigen. — Sie ist vom Frühlinge bis zum Herbste gemein. — Beinahe 2 Linien.

4. Laux. geniculata. *Fabr.*

Rükkenschild schwarzgrün glänzend; Hinterleib dunkel goldgrün; Beine schwarz: Knie und Füße rothgelb; Flügel gelb. Thorace nigro-æneo, abdomine obscure æneo; pedibus nigris: genubus tarsisque rufis; alis flavis.

Fabr. Syst. Antl. 257, 9: Sargus (*geniculatus*) nigro æneus, pedum geniculis flavis.

Sie gleicht der vorigen, ist aber etwas kleiner. Fühler braun mit röthlicher Wurzel. Rükkenschild glänzend schwarz mit grünem Schiller; Hinterleib dunkel goldgrün. Die Beine sind schwarz, nur die Knie und hintersten Füße rothgelb fast ziegelfarbig Flügel ziemlich lebhaft gelb. — Hier ziemlich selten. — Weniger als 2 Linien.

Es ist kaum zu begreifen, wie Fabricius diese Art unter Sargus sezzen konnte, mit denen sie doch nichts als die Metallfarbe gemein hat. Sie ist — so wie sein Sargus scutellatus, der weiterhin als chylize leptogaster vorkommen wird — ein Beweis, daß wenn Fabricius die Mundtheile nicht untersuchen konnte, er wenigstens bei den Antliaten keinen sichern Haltungspunkt mehr hatte, und die Arten auf Gerathewohl nur irgend hin sezte, sie mochten passen oder nicht.

5. Laux. vitripennis.

Glänzend schwarz; Untergesicht und Beine schwarz: Knie rothgelb; Flügel glashelle. Nigra nitida; hypostomate pedibusque nigris: genubus rufis; alis hyalinis.

Untergesicht schwärzlich, etwas weißschillernd. Stirne glänzend schwarz: die Stirne etwas minder glänzend. Fühler kurz, schwarzbraun: drittes Glied an der Basis röthlichgelb. Leib glänzend schwarzgrün. Beine schwarz mit rothgelben Knien. Flügel glashelle mit blassen Adern. — Nur einmal im Grase. — 1 Linie.

6. Laux. atrimana. *Meg.*

Glänzend schwarz, Untergesicht rothgelb; Beine rothgelb, und schwarz gescheckt; Flügel glasshelle. Nigra nitida; hypostomate rufo; pedibus rufo nigroque variis, alis hyalinis.

Untergesicht rothgelb; Fühler kurz schwarzbraun mit rothgelber Basis, die sich bis auf den Anfang des dritten Gliedes erstreckt. Stirne glänzend schwarz, vorne rothgelb. Leib glänzend grünlichschwarz. Vorderbeine: Hüften rothgelb; Schenkel schwarz mit rothgelben Knien; Schienen und Füße schwarzbraun. Mittelbeine: ziegelröthlich ins Gelbe. Hinterbeine: Hüften und Schenkel glänzend schwarz; Schienen braun mit gelblicher Wurzel; Füße gelb. Schwinger weißlich. Flügel glasshelle: erste Längsader braun. — Von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 1½ Linie.

7. Laux. scutellata.

Dunkel goldgrün mit blauem Schildchen; Beine rothgelb mit schwarzen Schenkeln; Flügel glasshelle mit blassen Adern. Obscure æneo, scutello cæruleo; pedibus rufis: femoribus nigris; alis hyalinis, pallide nervosis.

Sie gleicht der L. ænea ganz, unterscheidet sich aber durch die bläuliche Farbe des Schildchens und die ganz glashellen, sehr blaß geaderten Flügel. — Nur einmal. — 1½ Linie.

8. Laux. glabrata. *Fabr.*

Glänzend schwarz; Beine rothgelb: die vordern und alle Schenkel schwarz; Flügel glasshelle. Nigra nitida; pedibus rufis: anticis femoribusque omnibus nigris; alis hyalinis.

Fabr. Entl. syst. IV. 341, 121: Musca (*glabrata*) nigro ænea nitida; capite atro, antennis testaceis.
— Syst. Antl. 269, 11: Dolichopus glabratus.

Untergesicht scheint röthlichgelb (nach Fabricius glänzend schwarz); Fühler rothgelb; Stirne schwarz, ganz flach ohne alle Vertiefung. Leib glänzend

schwarz, kaum grünlichschimmernd; Schildchen feinrunzelig. Beine wie bei L. ænea; Spitzen der hintersten Füße schwarz. Schwinger gelb. Flügel glashelle mit unscheinbaren feinen Adern, an der Wurzel etwas gelblich. In Fabricius Sammlung, und von ihm selbst bezettelt. — 1½ Linie.

9. Laux. hyalinata.

Bläulichschwarz, glänzend; Beine rothgelb: die vordern und alle Schenkel schwarz; Flügel glashelle mit blassen Adern. Nigra nitida cærulescens, pedibus rufis: anticis femoribusque omnibus nigris; alis hyalinis; nervis pallidis.

Diese Art wurde mir von Hrn. Wiedemann als Musca coarctata Fall. mitgetheilt; ich finde sie aber in seinem Werke nicht, und es ist unwidersprechlich eine Lauxania. Untergesicht hellgrau mit aufgeworfenem Mundrande; Stirne schwarz, vorne mit gelbweißem Querbändchen. Fühler schwarzbraun: drittes Glied unten rothgelb, mit haariger Borste. Leib glänzend bläulichschwarz. Flügel wasserklar, mit blaßgelben Adern. Beine genau wie bei L. ænea. — 1 Linie.

10. Laux. longipennis. *Fabr.*

Schwarz; hinterste Füße und Flügel gelb. Nigra; tarsis posterioribus alisque flavis.

Fabr. Ent. syst. IV. 323, 47: Musca (*longipennis*) atra, alis corpore longioribus flavescentibus.
— Syst. Antl. 299, 75: Musca long.
Fallén Ortal. 28, 4: Laux. long.

Untergesicht schwarz grauschillernd, mit weißlichem Augenrande; Stirne schwarz. Fühler schwarz: das dritte Glied mit weißlichem Schiller; die Borste deutlich gefiedert. Leib schwarz. Rückenschild mit vier tiefschwarzen Längslinien; Schildchen mit grauem Rande. Schwinger schwarzbraun; Flügel gelb mit schwärzlicher Wurzel. Beine schwarz, die hintersten Füße gelb. — Im Sommer im Grase und in Hekken ziemlich selten. — 2 Linien.

Sie ändert ab mit rostgelben Fühlern, und ungeflekten Flügeln.

11. Laux. lupulina. *Fabr.*

Rükkenschild schieferblau; Hinterleib licht rostgelb; Stirne mit weißem Bändchen. Thorace schisticolore; abdomine dilute rufo; fronte albo fasciata.

Fabr. Ent. syst. IV. 323, 45 : Musca (*lupulina*) setaria nigricans, abdomine pedibusque posticis testaceis.
— Syst. Antl. 298, 72 : Musca lup.
Fallén Ortal. 29, 5 : Laux. lup.

Untergesicht grau. Fühler dunkelgelb mit deutlich gefiederter Borste; Stirne oben grau, vorne mit einem weißen schwarzgerandeten Querbändchen. Rükkenschild und Schildchen bläulichgrau; lezteres bisweilen mit schwarzer Spizze. Hinterleib lichtrostgelb. Vorderbeine schwarz mit gelben Knien, Hinterbeine rostgelb, die Schenkel bisweilen schwarz. Schwinger weiß; Flügel gelblich. — Im Sommer nicht selten. — Beinahe 2 Linien.

12. Laux. albitarsis.

Schwarz; Fühler, Bauch und Beine gelb; die vordere Schienen und Füße schwarz: leztes Fußglied weiß. Nigra; antennis ventre pedibusque flavis; tibiis tarsisque anticis nigris : articulo ultimo albo.

Untergesicht und Fühler gelb : die Borste deutlich gefiedert; Stirne schwarz, über den Fühlern ein gelber Flekken. Mittel- und Hinterleib schwarz; Bauch gelb, durchscheinend. Schwinger weiß, Flügel glashelle. Vorderbeine : Schenkel gelb mit schwarzer Spizze; Schienen und Füße schwarz, nur das lezte Fußglied ist hellweiß. Mittel- und Hinterbeine gelb, die Füße an der Spizze braunwerdend. — Ich fing das Männchen ein einzigesmal im Mai auf Gesträuch. — 1½ Linie.

13. Laux. seticornis. *Fall.* †

Blaßgelb, auf dem Untergesicht zwei schwarze Punkte; Fühlerborste sehr dik; Flügel braun: Queradern dunkeler. Pallida; punctis duobus hypostomatis nigris; antennarum

seta crassissima; alis brunneo-tinctis: nervis transversis infuscatis.

Fallén Ortal. 27, 2: Lauxania seticornis etc.

Beide Geschlechter. Etwas größer als cylindricornis. Kopf blaß, zusammengedrükt. Untergesicht in der Mitte erhaben, gewölbt, glatt, unter den Fühlern beiderseits ein glänzend schwarzer Punkt; unten etwas zusammengezogen und unter die Augen herabgehend. Fühler verlängert, vorgestrekt: das lezte Glied sehr lang, linienförmig, schmal, fast spizzig, Borste sehr dik, etwas haarig Auf dem Scheitel ein schwarzer Flekken. Leib stumpf eirund, blaßgelb; Rükkenschild blaß liniirt. Beine blaßgelb; die Vorderschenkel mit deutlichen Dornen. Flügel auf der äußern Fläche zur Hälfte braungefärbt; Queradern braungesäumt. In Upland und Ostgothland. (Fallén.)

CLXXI. LONCHÆA *Fall.*

Tab. 47. Fig. 26 — 32.

Fühler aufliegend, genähert, dreigliederig: das dritte Glied länglich, zusammengedrükt, unten stumpf: an der Wurzel mit nakter Rükkenborste. (Fig. 26).

Untergesicht flach, wenig herabgehend, nakt. (Fig. 27).

Augen länglich; Stirne des Männchens schmal, des Weibchens breit. (Fig. 30, 31).

Hinterleib eirund, haarig, sechsringelig. (Fig. 31).

Flügel parallel aufliegend. (Fig. 32).

Antennæ incumbentes. approximatæ, triarticulatæ: articulo tertio oblongo, compresso, apice obtuso: basi seta dorsali nuda.

Hypostoma planum, subdescendens, nudum.

Oculi oblongi; frons maris angusta, feminæ lata.

Abdomen ovatum, villosum, sexannulatum.

Alæ incumbentes parallele.

Kopf halbsphäroidisch (27); Untergesicht wenig unter die Augen herabgehend, flach, ohne Knebelbart, aber am Mundrande feinhaarig. Stirne flach, ohne anders gefärbte Strieme, feinhaarig nur auf dem Scheitel mit einigen Borsten; bei dem Männchen schmal (30); bei dem Weibchen breit (31); auf dem Scheitel drei Punktaugen. Nezaugen länglich. — Fühler aufliegend, meistens etwas kürzer als das Untergesicht, an der Wurzel dicht beisammen stehend, dreigliederig: die beiden ersten Glieder klein; das dritte länglich, flachgedrükt, unten stumpf, an der Wurzel mit nakter Rükkenborste (26). — Rüssel zurükgezogen gekniet, mit bauchiger fleischiger, oben ausgetiefter Basis; Lippe fleischig, halbwalzenförmig, oben

flach gerinnet, vorne mit haarigem zweitheiligem Kopfe (28); Lefze viel kürzer als die Lippe, hornartig, spizzig, unten rinnenförmig; Zunge fein spizzig, hornartig, halb so lang als die Lefze (28, 29): beide am Knie des Rüssels oben angesezt; Taster vor dem Rüsselknie angewachsen, so lang als die Lippe, flach, nach vorne erweitert, fast löffelförmig, stumpf, mit borstigem Rande (28). — Rükkenschild kurzborstig, ohne Quernaht; Schildchen halbrund; Hinterleib eirund, ziemlich flach, feinhaarig, sechsringelig: bei dem Männchen hinten stumpf zugespizt, bei dem Weibchen mit mehr weniger vorstehender hornartiger gegliederter Legeröhre. Schwinger an allen mir bekannten Arten schwarz, mit dikkem Kopfe, unbedekt; Schüppchen klein. Flügel mikroskopisch-behaart, im Ruhestande flach parallel auf dem Leibe liegend, und über denselben hinausreichend; die erste doppelte Längsader schließt ein nach Verhältniß breites Randfeld ein, geht bis zur Mitte des Vorderrandes und ihre Doppelmündung liegt dicht zusammen und gerade über der kleinen Querader. Die Beine haben nichts besonders.

Man findet diese Fliegen gewöhnlich auf Gesträuch und in Hekken. Von ihrer Naturgeschichte ist nichts bekannt.

---

1. Lonch. chorea. *Fabr.*

Glänzend schwarz, auch die Beine; Flügel glasbelle. Nigra nitida; pedibus concoloribus, alis hyalinis. (Fig. 31).

Fabr. Spec. Ins. II. 444, 43: Musca (*chorea*) atra alis totis albis.

— Ent. syst. IV. 329, 73: Musca.

— Syst. Antl. 304, 99: Musca.

Gmel. Syst. Nat. V. 2848, 313: Musca.

Fallén Ortal. 26, 1: Lonchæa chorea.

Sie ist überall schwarz, nur die Fühler sind dunkelbraun und gehen nach unten etwas auseinander und die Flügel sind wasserklar. Der Leib ist glänzend und schimmert ins Stahlblaue. Die Stirne ist eben, glanzlos nur der Scheitel glänzend. — Nicht selten. — 2 Linien.

2. Lonch. nigra.

Glänzend schwarz, auch die Beine; Flügel gelblich. Nigra nitida; pedibus concoloribus; alis flavidis.

Weibchen: Ganz wie die vorige, aber nur halb so groß, und die Flügel gelblich; die Stirne mattschwarz, der Scheitel glänzend, aber etwas breiter als bei der vorigen. — Nur 1 Exemplar. — 1 Linie.

3. Lonch. pusilla.

Schwarz mit grünem Glanze; hinterste Füße rothgelb; Flügel gelblich; Schwinger weiß. Nigra ænescens; tarsis posterioribus rufis; alis flavidis; halteribus albis.

Weibchen: So groß als die vorige. Die Farbe des Leibes aber ist grünglänzend, und die mittlern und hintern Füße sind rothgelb. Die schwarze Stirn ist etwas glänzend, besonders an den Seiten, und der Vorderrand über den Fühlern ist zart gelb. Die Schwinger sind gelbweiß; die Flügel gelblich. — Ich fing sie im Julius auf dem Wasserfenchel (Phellandr. aquat.) — 1 Linie.

4. Lonch. tarsata. *Fall.*

Schwarzblau, glänzend; Flügel weiß; Füße alle an der Wurzel gelb; Stirne glänzend schwarz. Nigro-cærulea, nitida; alis albis; tarsis omnibus basi flavis; fronte nigra nitida. (Fig. 32).

Fallén Ort. 26, 3: Lonchæa (*tarsata*) cæruleo-atra, nitida; tarsis basi flavis.

Glänzend bläulichschwarz; das erste Fußglied überall gelb. Die Stirne des Männchens ist mattschwarz, nur auf dem Scheitel an den Seiten glän=

zend; das Untergesicht schimmert etwas grau; die Fühler sind fast so lang als das Untergesicht, das dritte Glied doppelt so lang als die beiden andern, linienförmig; bei dem Weibchen ist die Stirne glänzend schwarz. Flügel glashelle, weiß, sehr blaßaderig. — Aus dem Baumhauerischen Museum. — 1½ Linie.

5. Lonch. viridana.

Schwarz mit grünem Glanz; alle Füße an der Wurzel gelb; Stirne mattschwarz; Flügel glashelle. Nigra æneseens; tarsis omnibus basi flavis; fronte nigra opaca; alis hyalinis.

Weibchen: Gleicht der vorigen Art, aber statt des blauen Schimmers hat diese einen grünen; die Stirne ist mattschwarz und die Flügel glashelle, aber nicht weiß. Die Fühler sind kürzer und das dritte Glied mehr rundlich. — 1½ Linie.

6. Lonch. ænea.

Schwarz, grünglänzend; Beine schwarz. Nigra ænescens; pedibus nigris.

Weibchen: Glänzend schwarzgrün, Kopf und Beine schwarz; Flügel etwas graulich. — Aus Oesterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 1 Linie.

7. Lonch. nigrimana.

Schwarz grünglänzend; hinterste Füße ganz gelb; Flügel gelblich; Fühler kurz. Nigra ænescens; tarsis posterioribus totis flavis; alis flavidis; antennis brevibus.

Männchen: Fühler braun, kürzer als das Untergesicht: drittes Glied eirund, flach. Stirne flach, mattschwarz. Leib glänzend grünschwarz; Flügel blaßgelb. Beine schwarz: die mittlern und hintern Füße ganz röthlichgelb. — Nur einmal gefangen. — 2 Linien.

8. Lonch. vaginalis. *Fall.* †

Glänzend schwarzblau; drittes Fühlerglied verlängert; Flügel glashelle; Beine ganz schwarz. Cæruleo-atra nitida; articulo antennarum ultimo elongato; alis hyalinis; pedibus totis nigris.

Fallén Ort. 26, 2: Lonch. vaginalis.

Beide Geschlechter. Gleicht der L. chorea. Untergesicht und Stirne mattschwarz. Fühler verlängert, gleich breit, schwarz. Leib ganz glänzend blauschwarz. Flügel glashelle, nicht weißgefärbt, doch aber blaßgeadert. Beine schwarz. Schüppchen klein, weiß. — Im Julius bei Esperöd in Schonen, nicht selten. — (Fallén.)

9. Lonch. parvicornis.

Schwarz, mit grünem Glanze; Fühler kurz; Beine schwarz mit rothgelben Füßen; Flügel gelb. Nigra ænescens, antennis parvis; pedibus nigris tarsis rufis; alis flavidis.

Weibchen: Kopf schwarz, etwas glänzend; Stirne flach, mit einer etwas mattern breiten oben gespaltenen Strieme, welche vorne eine halbkreisige erhöhete Fläche hat; an den Seiten etwas runzelig. Fühler viel kleiner als das Untergesicht schwarzbraun: das dritte Glied kaum länger als das zweite, eirund, flach Leib glänzend grauschwarz; Legeröhre flach, breit: das zweite Stück oben rinnenförmig. Beine schwarz, mit rothgelben an der Spitze braunen Füßen. Flügel gelb. — Nur ein Exemplar in der Baumhauerischen Sammlung. — 2¼ Linie; ohne Legeröhre.

10. Lonch. ensifer.

Schwarz, mit grünem Glanze; Beine schwarz mit ziegelrothen Füßen; Fühler kurz; Flügel gelb. Nigra ænescens; pedibus nigris, tarsis testaceis; antennis parvis; alis flavidis.

Weibchen: Es sieht der vorigen sehr ähnlich. Kopf schwarz, mit einigem Glanze; Stirne ohne erhöhete Strieme, aber vorne mit der

halbkreisigen erhöheten Fläche, übrigens eben, ohne Runzeln. Fühler wie bei der vorigen. Leib glänzend grauschwarz; Legeröhre lang: erstes Stük ganz flach; zweites flach mit vier vertieften feinen Längslinien, hinten zugespizt. Beine schwarz mit braunen Füßen. Flügel gelblich. — Aus dem Baumhauerischen Museum. — 1½ Linien; Legeröhre beinahe 1 Linie.

11. Lonch. latifrons.

Glänzend schwarz; Stirne sehr breit an den Seiten punktirt; Beine schwarz: Vorderfüße an der Wurzel rothgelb; Flügel gelblich Nigra nitida; fronte latissima lateribus punctata; pedibus nigris: tarsis anticis basi rufis; alis flavidis.

Weibchen: Kopf schwarz, etwas seidenglänzend; Stirne sehr breit, an den Seiten mit Hohlpunkten, vorne mit halbkreisiger vertiefter Linie. Fühler abgebrochen, müssen aber klein seyn. Leib glänzend schwarz, nur wenig ins Grüne ziehend. Beine schwarz: die Vorderfüße an der Wurzel röthlichgelb. Flügel gelb. Die Legeröhre ragt kaum hervor, hat aber eine dreiekkige Spizze. — Hier nur einmal gefangen. — 2½ Linien.

12. Lonch. dasyops.

Glänzend, auch die Beine; Fühler klein; Augen haarig. Nigra nitida; pedibus concoloribus; antennis parvis; oculis hirtis.

Weibchen: Kopf schwarz, etwas seidenglänzend; Stirne flach; ohne Zeichnung. Augen deutlich behaart. Fühler schwarzbraun, halb so lang als das Untergesicht. Leib glänzend schwarz; Legeröhre: erstes Stük flach, mit drei ungleichen Rinnen, die mittelste stärker; zweites Stük sehr schmal, spizzig mit einer einzigen Rinne. Beine schwarz, Flügel etwas gelblich, besonders an der Wurzel. — Nur einmal gefangen. — 2½ Linie.

13. Lonch. laticornis.

Glänzend schwarzblau; Fühler breit; Füße rothgelb. Cæruleo-nigra nitida; antennis dilatatis; tarsis rufis.

Weibchen: Kopf schwarz, etwas seidenglänzend; Stirne nach Verhältniß schmäler als bei den andern. Fühler braun; so lang als das Untergesicht; das dritte Glied sehr breit, unten stumpf, mit langer feinhaariger Borste. Leib glänzend blaulichschwarz (wie bei tarsea); Legeröhre so lang als der kurze eirunde Hinterleib, schmal, an der Spitze mit feinen Seitenhärchen. Beine schwarz; Füße rothgelb mit schwarzer Spitze. Flügel glashelle mit gelber Wurzel. — 2 Linien.

14. Lonch. crepidaria.

Glänzend schwarz; Beine schwarz: hinterste Füße mit rothgelber Wurzel; Stirne mit einer Furche. Nigra nitida; pedibus nigris: tarsis posterioribus basi rufis, fronte canaliculata.

Beide Geschlechter. Kopf seidenartig schwarz; Stirne mit einer Furche der Länge nach, und daneben viele Hohlpunkte, was bei dem Weibchen deutlicher ins Auge fällt. Fühler klein. Leib glänzend schwarz, etwas grünlich; Legeröhre des Weibchens breit, beinahe so lang als der Hinterleib; erstes Stük fast flach, zweites stark rinnenförmig. Beine schwarz: die hintersten Füße rothgelb mit schwarzer Spitze. Flügel fast glashelle. — Stark 2 Linien.

CLXXII. Bohrfliege. TRYPETA.

Tab. 48, 49, 50.

Fühler aufliegend, genähert, dreigliederig: das dritte Glied länglich, flachgedrükt, stumpf: an der Wurzel mit nakter oder feinhaariger Rükkenborste. (Taf. 48 Fig. 1).
Untergesicht etwas herabgehend, flach, nakt. (Fig. 2).
Augen fast rund, entfernt; Stirne breit, borstig. (Fig. 15).
Hinterleib fünfringelig: bei dem Männchen hinten stumpf, bei dem Weibchen mit vorstehender Legeröhre. (Fig. 14, 15).
Flügel aufgerichtet (schwingend). (Fig. 14).
Antennæ incumbentes, approximatæ, triarticulatæ: articulo tertio oblongo, compresso, apice obtuso: basi seta dorsali nuda s. pubescente.
Hypostoma subdescendens, planum, nudum.
Oculi subrotundi, distantes; frons lata setosa.
Abdomen quinqueannulatum: maris apice obtusum, feminæ stylo exserto.
Alæ erectæ (vibrantes).

Kopf fast halbkugelig, Stirne an beiden Geschlechtern breit, borstig, rothgelb; auf dem Scheitel drei Punktaugen. Untergesicht ohne Borsten, flach — nicht kielförmig erhöht — nur wenig unter die Augen sich herabsenkend, beiderseits eine seichte Vertiefung für die Fühler (Taf. 48 Fig. 3). — Nezaugen wenig länglich, im Leben lieblich grün, bisweilen mit bläulichem Widerschein; durch die breite Stirne getrennt. — Fühler an der Wurzel genähert, aufliegend, kürzer als das Untergesicht, dreigliederig: die beiden ersten Glieder kurz: das dritte länglich, streifenförmig, flach, unten stumpf: an der Wurzel mit nakter oder kaum haariger Rükkenborste (1, 2).

— Mundöffnung groß rund; Rüssel zurükgezogen, gekniet, mit bauchiger fleischiger, oben ausgehöhlter Basis; Lippe fleischig, halbwalzenförmig, oben flach gerinnet, vorne entweder mit länglichem ungetheiltem, glattem, naktem, herabhängendem sehr fein schiefgestreiftem Kopfe (4, 5) oder mit eirundem zweitheiligem, haarigem, quergefurchtem Kopfe (8, 9); Lefze hornartig, spizzig, unten rinnenförmig, kürzer als die Lippe, ja oftmals sehr kurz; Zunge ungemein fein, spizzig, viel kürzer als die Lefze — doch selten ist sie zum Vorschein zu bringen — (6, 11); zwei sehr feine kurze Borsten sahe ich am Grunde der Lefze seitwärts sizzen, vielleicht die Kinnbakken? — (12), Taster vor dem Rüsselknie oben eingesezt, meistens schaufelförmig, flach, vorne stumpf, am Rande haarig (7, 10), sie scheinen doch nicht bei allen Arten von dieser Bildung zu sein. — Leib mit kurzen, meistens sparsamen Borsten; Rükkenschild ohne Quernaht; Hinterleib meistens flachgewölbt, fünfringelig, bei dem Männchen hinten stumpf, bei dem Weibchen zugespizt, mit vorragender, gegliederter Legeröhre, die mehr weniger lang und von verschiedener Bildung ist. Schwinger unbedekt; Schüppchen klein. Flügel mikroskopisch-haarig, aufgerichtet, fast immer in auf- und abschwingender Bewegung und selten flach auf dem Leibe liegend; die erste Längsader ist doppelt und geht bis zur Mitte des Vorderrandes hin.

Man findet diese Fliegen fast einzig auf den Pflanzen mit zusammengesezten Blüten als: Disteln, Kletten, Löwenzahn, u. s. w., und zwar vorzüglich in den Monaten Julius und August. Ihre Larven leben auch größtentheils in den Samen dieser Pflanzen, einige jedoch auch in gallartigen Auswüchsen.

Bei dieser Gattung kommen drei Namen in Kollision. Ich nannte sie zuerst Trypeta (Siehe Illig. Mag. II. 277, 94); Schrank in seiner Fauna Boica, die gleich nachher erschien, Trupanea; Fabricius und Latreille in der Folge Tephritis.

Die beiden ersten zielen auf die Bohrröhre der Weibchen, womit sie ihre Eier in die Pflanzensamen legen; Tephritis ist wahrscheinlich vom Griechischen Tephros aschgrau abgeleitet, weil mehrere Arten aschgrau sind. Ich behalte den von mir gewählten Namen als den ältesten bei. — Fabricius hat aus dieser Gattung eine Art von Polterkammer gemacht, worin er die disparatesten Arten zusammenstellte; manche andere sezte er zu Dacus und Dictya, ja sogar zu Scatophaga.

Um bei der Menge von Arten das Aufsuchen zu erleichtern, theile ich sie in solche

A. mit mehr weniger bandirten Flügeln;

B. mit gitter- oder nezförmig gezeichneten Flügeln;

C. mit fast oder ganz ungeflekten Flügeln.

A. Mit bandirten Flügeln.

a) Mit gelbem oder grünlichem Leibe.

1. Tryp. continua.

Honiggelb mit schwarzem Hinterrüken; Flügel mit vier braunen Binden: die zweite klein; an der Wurzel ein brauner Punkt. Mellea, metathorace nigro; alis fasciis quatuor fuscis: secunda minima; basi puncto fusco. (Tafel 48 Fig. 16).

Männchen: Ganz honiggelb mit schwarzem glänzenden Hinterrüken. Flügel gelblich, besonders an der Wurzel; nicht weit von der Wurzel nach dem Hinterrande zu ist ein brauner Punkt; über die Mitte durch die kleine Querader geht eine braune Binde, die sich nahe am Hinterrande verliert; dann folgt am Vorderrande eine kurze Binde wie ein Strich, die bis zur dritten Ader reicht; die dritte geht ganz durch etwas schief

über die gewöhnliche Querader; die vierte ist nur kurz; füllt die Spizze aus, und hängt vorne mit der dritten zusammen. — 2½ Linien.

Ich würde diese Art für das Männchen der folgenden halten, allein Prof. Fallén, der sie für Abänderung derselben erklärt, sagt ausdrüklich, daß diese Flügelzeichnung an beiden Geschlechtern vorhanden seye.

2. Tryp. alternata. *Fall.*

Honiggelb; Flügel mit vier braunen Binden; die zweite klein, die dritte vorne abgekürzt. Mellea; alis fasciis quatuor: secunda minima, tertia antice abbreviata. (Tafel 48 Fig. 17).

Fallén Ortal. 5, 3: Tephritis (*alternata*) lutescens; alarum fasciis quatuor nigris, prima in medio tertiaque integris, secunda costali minuta, ultima terminali maculiformi.

Weibchen: Gleicht durchaus der vorigen; es unterscheidet sich aber durch den Mangel des braunen Punktes an der Flügelwurzel, durch die vorne abgekürzte dritte Binde, die nur bis zur dritten Längsader reicht; auch ist die kleine zweite Binde der dritten etwas näher gerükt. Die gelbe Farbe ist etwas lichter und die kurze Legeröhre schwarz. — 2½ Linien.

3. Tryp. intermissa.

Honiggelb; Flügel auf der Mitte mit einer Binde, die Spizze und die Querader von brauner Farbe. Mellea; alis fascia mediatina, apice nervoque transversali fuscis. (Taf. 48 Fig. 22).

Weibchen: Wie vorige. Die Flügel haben über die Mitte eine braune Binde, die am Vorderrande ziemlich breit ist, über die kleine Querader geht, hinter derselben verblaßt, dann schmal bis nahe zum Hinterrande geht; die gewöhnliche Querader ist braun eingefaßt; die Spizze der Flügel ist braun, was sich am Vorderrande verschmälert herumzieht, bis gegen die gewöhnliche Querader über. Zwischen der ersten

Binde und der Wurzel zwischen der zweiten und dritten Längsader ist ein schwarzes Strichelchen. — Stark 2 Linien.

4. Tryp. Artemisiæ. *Fabr.*

Honiggelb; Flügel an der Wurzel gelblich: zwei unterbrochene Binden und die Spizze braun. Mellea; alis basi flavidis, fasciis duabus interruptis apiceque fuscis. (Tafel 48 Fig. 20).

Fabr. Ent. syst. IV. 351, 162: Musca (*artemisiæ*) flava, alis albis: maculis quinque marginalibus nigris.
— Syst. Antl. 317, 5: Tephr. Artem.
Fallén Ortal. 5, 4: Tephritis interrupta.

Honiggelb mit glänzend schwarzem Hinterrükken. Flügel an der Wurzel blaßgelb; auf der Mitte eine braune Binde, die eigentlich nur aus zwei Flekken besteht, der eine viereckige am Vorder- der andere nahe am Hinterrande, beide werden durch ein blaßgelbliches Bändchen verbunden, das dicht vor der kleinen Querader herläuft; die zweite Binde hat ebenfalls vorne einen braunen aber kleinern Flekken, und einen größern der die Querader bedekt, beide werden bisweilen durch einen gelblichen Strich verbunden; die Flügelspizze ist dunkelbraun. Zwischen der ersten Binde und der Wurzel ist nicht weit vom Hinterrande ein brauner Punkt. Die Legeröhre des Weibchens ist kurz und schwarz. — Im August auf dem gemeinen Beifuße (Artemisia vulgaris). — 2½ Linien.

5. Tryp. Abrotani.

Honiggelb; Flügel mit braunen Queradern, die Spizze und zwei Flekken am Vorderrande von gleicher Farbe. Mellea; alis nervis transversis, apice maculisque duabus marginalibus fuscis. (Taf. 48 Fig. 21).

Weibchen: Gleicht der vorigen und kann leicht damit verwechselt werden. Die Flügel sind nach Verhältniß breiter; die Spizze braun; die Querader ebenfalls, doch die kleine weniger: mit dieser lezten machen

zwei braune fast viereckige Flekken am Vorderrande ein Dreiek; vor derselben steht ein schwarzer Punkt, da wo die zweite und dritte Längsader sich trennen; der schwarze Punkt an der sechsten Längsader, den die vorige hat, fehlt hingegen der gegenwärtigen. Der Hinterrükken ist glänzend schwarz; die Legeröhre aber honiggelb. — 3 Linien.

6. Tryp. cognata. *Wied.*

Honiggelb; Flügel mit ocherbraunen Bächen, am Vorderrande mit einem schwarzen Flekken. Mellea; alis rivulis ochraceis: margine antico macula nigra. (Taf. 48 Fig. 19).

Honiggelb, glänzend; Hinterrükken mit zwei glänzend schwarzen Flekken. Flügel mit fahlbraunen Bächen (wie die Zeichnung); der schwarze Flekken am Vorderrande ist bei dem Männchen größer als bei dem Weibchen, auch ist bei leztern die Flügelzeichnung blaffer braun. — Ich habe sie vor vielen Jahren mehrmalen gefangen, und wie mich dünkt, auf Beifuß. — 2 bis 2½ Linien.

7. Tryp. Zoë. *Wied.*

Honiggelb; Flügel mit zwei braunen Randflekken, der äußere an der Spizze (Er) oder mit zwei braunen geraden Binden und einem Spizflekken (Sie). Mellea; alis maculis duabus marginalibus fuscis, extimo apicali (*Mas*) aut fasciis duabus rectis maculaque apicali fuscis. (Taf. 48 Fig. 14 Männchen; 15 Weibchen).

Honiggelb, glänzend, mit glänzend schwarzem Hinterrükken. Die Flügel des Männchens haben am Vorderrande zwei schwarzbraune Flekken: der eine kleinere liegt über der kleinen Querader und hat einen kleinen Ast nach der Wurzel hin; der andere größere liegt an der Spizze und reicht kaum über die vierte Längsader hinaus. Bei dem Weibchen sind die Flügel wie bei Figur 20; die mittelste Binde ist bisweilen unterbrochen, bisweilen nur kaum angedeutet, auf der ersten Binde fehlet manchmal der unterste Arm. — Hier sehr selten. — Männchen 1½, Weibchen über 2 Linien.

8. Tryp. flavescens. *Fabr.*

Honiggelb; Flügel an der Spizze mit gelben Bächen. Mellea; alis apice rivulis flavis. (Taf. 48 Fig. 23).

Fabr. Ent. syst. Suppl. 565, 156-7: Musca (*flavescens*) flavescens; alis albis flavescentique variis.
— Syst. Antl. 319, 15: Tephritis flavescens. — 276, 18: Dacus marmoreus.

Sie ist honiggelb, auf dem Hinterrükken mit zwei glänzend schwarzen Flekken. Die Flügel haben an der Wurzel einige gelbe Wische, an der Spizzenhälfte rostgelbe Bäche, deren Bildung und Lage man aus der Abbildung am besten sehen kann. — Fabricius gibt Tanger auf der nordafrikanischen Küste als Vaterland an; sie wird sich aber gewiß auch in Südeuropa finden. — 2 Linien.

9. Tryp. Onopordinis. *Fabr.*

Honiggelb; Flügel mit braunen Bächen und rostgelblicher Wurzel, am Vorderrande zwei glasshelle Flekken. Mellea; alis rivulis fuscis basi ferrugineis: margine antico maculis duabus hyalinis. (Taf. 48 Fig. 24).

Fabr. Spec. Ins. II. 455, 104: Musca (*onopordinis*) ferruginea, scutello flavo, alis variegatis.
— Ent. syst. IV. 360, 198: Musca onop.
— Syst. Antl. 210, 31: Scatophaga onop.
Fallén Ort. 15, 25: Tephr onop.

Honiggelb, glänzend; das Untergesicht weißlich: das Schildchen rostgelb, der Hinterrükken glänzend schwarz. Die Flügel haben an der Spizze eine doppelte braune schiefliegende Binde, dann in einem Winkel heruntersenkt und einen ziemlich großen Flekken von rostgelber Farbe bildet, der eine glashelle Insel einschließt; von da bis zur Wurzel hin sind sie rostgelb mit dunkeleingefaßtem hellen Punkte, am Hinterrande jedoch fast glashelle u. s. w. (man vergleiche die Abbildung). — Sehr selten auf Disteln. — 2 Linien.

10. Tryp. Arctii. *Deg.*

Gelbgrün; Flügel mit vier schiefen rostgelben Binden, die vorne paarweise verbunden sind; Hinterleib mit vier Reihen schwarzer Punkte; Schildchen an der Spizze mit schwarzem Punkte. Flavo virescens; alis fasciis quatuor obliquis ferrugineis antice per paribus connexis; abdomine quadrifariam nigro punctato; scutello apice puncto nigro. (Taf. 48 Fig. 25).

Fallén Ortal. 4, 2: Tephritis (*Arctii*) flavo-virescens, antennis simplicibus; alarum fasciis quatuor brunneis: ultima terminali.

Degeer Ins. VI. 21, 16: Musca Arctii. Tab. 2, fig. 6-14.

Panzer Fauna Germ. CIII. 22: Tephritis solstitialis.

Schrank Fauna Boica III. 2510: Trupanea punctata?

— Austr. 963: Musca punctata?

Kopf und Fühler rostgelb; Mittelleib mehr grünlich: gelb mit zwei Reihen schwarzer Warzenpunkte, von denen sich die beiden hintersten vor dem Schildchen deutlicher zeigen, die Mitte des Rükkenschildes ist grünlichgrau, hinten aber gelb; Schildchen gelblich mit schwarzem Punkte an der Spizze. Hinterleib grünlichgelb mit vier Reihen schwarzer Punkte: die mittelste Reihen näher beisammen; bei dem Männchen sind auf dem lezten größern Ringe zwei schwarze Flekken; bei dem Weibchen ist die Legeröhre fast so lang als der Hinterleib, rostgelb, flach, nach hinten verschmälert. Der Hinterrükken glänzend schwarz; die Beine rostgelb. Die Flügel haben vier rostgelbe dunkelgerandete Querbinden, die vorne paarweise zusammenhängen (man vergleiche die Abbildung).

Die Larve lebt im Sommer in den Samenkörnern der Klette (arctium lappa), des Löwenzahnes (Leontodon taraxacum) und wahrscheinlich mehrerer Syngenesisten. Sie ist weißgelb, vielringelig, kegelförmig, glänzend, glatt. Jedes Korn enthält nur eine Larve, die sich auch darin verwandelt. Im folgenden Jahre kommen die Fliegen aus. — Man findet sie auf dem Wohnorte der Larve, aber auch nicht selten auf Wiesen im Grase. — 1½ bis 2 Linien.

11. Tryp. Lappæ.

Gelbgrün; Schildchen und Hinterrükken gleichfarbig, Flügel mit vier rostgelben schiefen Binden; die vorne paarweise verbunden sind; Hinterleib mit vier Reihen schwarzer Punkte. Flavo-virescens; scutello metathorace concoloribus; alis fasciis quatuor obliquis ferrugineis antice per paribus connexis; abdomine quadrifariam nigro punctato.

Panzer Fauna Germ. XX. 23: Musca Arctii.

Sie gleicht der vorigen ist aber viel größer. Das Schildchen hat keinen schwarzen Endpunkt, und der Hinterrükken ist nicht schwarz, sondern von der nämlichen Farbe wie der Leib. Der Hinterleib hat vier Reihen schwarzer Punkte, die aber weniger deutlich sind als bei arctii. Die Legeröhre des Weibchens ist rostgelb, kaum halb so lang als der Hinterleib. Die Zeichnung der Flügel und die Farbe der Binden ist wie bei der vorigen (Fig. 23). — Herr Baumhauer fand diese Fliege im Junius zu St. Germain bei Paris im hohlen Stängel einer Königskerze (verbasc. thapsus) todt aber noch frisch, in beträchtlicher Anzahl. Schwerlich war dieß wohl der Wohnort der Larve gewesen, und die Fliegen wohl durch, wer weiß welchen? Zufall dahin gekommen; ich fing sie im Junius auf den Blüten des Bärenklaues (Heracleum sph.) — Beinahe 4 Linien ohne die Legeröhre.

Bei einer Abänderung, die im Herzogthum Berg gefangen wurde, ist die zweite Binde hinten verkürzt, abgerundet, und reicht nicht bis zur fünften Längsader.

12. Tryp. cornuta. *Fabr.*

Graugrün; Hinterleib mit vier Reihen schwarzer Punkte; Beine rostgelb; Flügel mit vier rostgelben Binden: die beiden äußern vorne verbunden; Fühler am zweiten Gliede vorne mit einem Horne. Griseo-viridis; abdomine quadrifariam nigro-punctato; pedibus ferrugineis; alis fasciis quatuor ferrugineis: duabus extimis antice connexis;

articulo secundo antennarum antice cornuto. (Taf. 48 Fig. 2, Fühler des Männchens).

Fabr. Ent. syst. IV. 357, 186 : Musca (*cornuta*) antennis porrectis spinosis subtus unidentatis, grisea, alis albis : fasciis quatuor fuscis.

— Syst. Antl. 209, 28 : Scatophaga cornuta.

Fallén Ortal. 4, 1 : Tephritis cornuta.

Kopf und Fühler rostgelb : das zweite Glied der leztern ist vorne in ein Horn verlängert, das bei dem Männchen sehr lang und oben und an der Spizze mit langen schwarzen Borsten besezt ist; bei dem Weibchen ist dieses Horn nur kurz, und fällt wenig in die Augen. Der Leib ist graulich blaugrün; der Hinterleib mit vier Reihen schwarzer Punkte; die Legeröhre des Weibchens so lang als der Hinterleib, flach, spizzig, dunkelgelb; die Beine sind rostgelb. Die Flügel sind glashelle : nicht weit von der Wurzel ist eine etwas undeutliche kurze rostgelbe Binde; die zweite gehet über die kleine Querader bis nahe zum Hinterrande; beide stehen abgesondert; die dritte über die gewöhnliche Querader hingehende ist vorne mit der vierten, welche langs den Vorderrand bis zur Spizze geht, verbunden. Der ganze Hinterrand ist lichtgrau, und diese Farbe geht auch zwischen der dritten und vierten Binde weiter vorwärts, läßt aber einen glashellen Rand an den Binden selbst übrig. — Ich fand diese Fliege ziemlich häufig im akademischen Garten zu Lund im Monate Julius auf Distelgewächsen; nach Fabricius ist sie auch in Deutschland einheimisch. — 3 Linien.

13. Tryp. Tussilaginis. *Fabr.*

Gelblich; Flügel mit vier lichtrostgelben unverbundenen Querbinden : die Spizzenbinde dunkeler. Flavida ; alis fasciis quatuor dilute ferrugineis discretis : apicali saturatiori. (Taf. 48 Fig. 26).

Fabr. Spec. Ins. II. 454, 101 : Musca (*Tussilaginis*) flava alis alba fasciis quatuor fuscis.

— Ent. syst. IV. 359, 193 : Musca.

— Syst. Antl. 277, 24 : Dacus.

Gmel. Syst. Nat. V. 2858, 250 : Musca.
Schrank Fauna Boica III. 2509 : Trupanea Acanthi.

Hellrostgelb, ohne Zeichnung; Fühler weißgelb; Hinterrükken mit glänzend schwarzer Strieme; der Rükkenschild hinten mit zwei schwarzen Warzenpunkten; die Legeröhre des Weibchens lang, lanzetförmig, rostgelb. Die Flügel haben vier zum Theil verblaßt rostgelbe Binden; die erste wenig deutlich, die zweite senkrechte hat vorne einen dunkelbraunen Flekken; die dritte senkrechte ist auf der gewöhnlichen Querader dunkeler; die vierte schiefe an der Spizze ist dunkelbraun. — Im Sommer auf Syngenesisten. — 2 bis 3 Linien.

14. Tryp. Winthemi.

Grünlichgelb; Hinterleib vierfach schwarzpunktirt; Flügel mit vier braunen Flekken am Vorderrande. Viridi-flava; abdomine quadrifariam nigro-punctato; alis maculis quatuor fuscis margine antico. (Taf. 48 Fig. 27).

Sie hat eine sehr große Aehnlichkeit mit Tr. Arctii auch gleiche Zeichnung und Kolorit; es fehlt ihr aber der schwarze Punkt auf dem Schildchen. Die Flügel indessen sind sehr verschieden, sie sind etwas graulich: über der kleinen Querader ist ein rostbrauner ziemlich undeutlicher Wisch; über der gewöhnlichen liegt eine braune Halbbinde; ein brauner Punkt steht an der Mündung der zweiten Längsader am Vorderrande, und an der Spizze ist ein länglicher brauner Flekken, der die Mündung der dritten und vierten Längsader einschließt. Die Legeröhre ist kurz, flach, abgeschnitten rostgelb. — Herr v. Winthem entdekte diese Art bei seinem mir unvergeßlichen Besuche hier in Stolberg im Julius 1825, als wir eine Exkursion zusammen machten, Abends in der Dämmerung auf der gemeinen Klette in ziemlicher Anzahl. — 2 Linien.

15. Tryp. Wiedemanni.

Rothgelb; Rükkenschild an den Seiten und hinten schwarzgeflekt; Flügel mit vier rostbraunen Binden: die beiden äußern vorne verbunden. Rufa; thorace lateribus posticeque ni-

gro-maculatis ; alis fasciis quatuor ferruginosis : extimis antice connexis. (Taf. 49 Fig. 2).

Sie ist ziemlich lebhaft rothgelb mit folgenden Zeichnungen : An den Seiten des Rückenschildes und auf dessen hintern Theile stehen zusammen vierzehn glänzend schwarze Flekken in einem Halbkreise; zwei davon gehen auf die Seiten des Schildchens über, welches außerdem noch einen Flekken an der Spitze hat. Der Hinterleib hat schwärzliche, doch nicht sehr deutliche Querbinden. Beine rostgelb. Flügel glashelle mit vier breiten rostbraunen Querbinden : die beiden ersten hängen hinter dem Vorderrande zusammen; die beiden lezten aber am Vorderrande (man vergleiche die Abbildung). Eine Legeröhre konnte ich nicht sehen, obgleich eines meiner Exemplare gewiß ein Weibchen ist, auch scheint sie nicht abgebrochen — Ich erhielt diese Art aus England von Dr. Leach; ein anderes Exemplar schikte Herr Megerle v. Mühlfeld aus Oesterreich als Tephr. Bryoniæ; ein drittes stekte in Baumhauers Sammlung. — 2 Linien.

16. Tryp. florescentiæ. *Linn.*

Rükkenschild grau; Hinterleib gelblich, vierfach schwarz punktirt; Flügel mit drei braunen Flekken : der mittelste bindenartig. Thorace cinereo; abdomine flavido, quadrifariam nigro-punctato; alis maculis tribus fuscis : media fasciam formante. (Taf. 48 Fig. 28).

Fallén Ortal. 7, 9 : Tephritis (*florescentiæ*) thorace cinereo : lateribus scutelloque flavis; abdomine quadrifariam nigro-punctato; alarum maculis tribus costalibus subquadratis nigris : media fasciam formante.

Linn. Fauna Suec. 1880 : Musca floresc.

Fabr. Ent. syst. IV. 353, 169 : Musca ruficauda.

— Syst. Antl. 276, 17 : Dacus ruficaudus.

Kopf und Fühler röthlichgelb. Rükkenschild grau, Brustseiten mit zwei schwärzlichen Striemen, die eine weißgelbe Strieme einschließen; vor dem Schildchen ein hellgelber Flekken; Schildchen hellgelb. Hinterleib gelblich, bisweilen ins Graue gemischt, mit vier Reihen schwarzer Punkte; der lezte Ring bei dem Männchen größer; bei dem Weibchen ist die Legeröhre

rostgelb, flach, von mäßiger Länge, hinten abgeschnitten schwarz. Beine rostgelb. Flügel am Vorderrande mit drei braunen Flekken, am Hinterrande an der Querader ebenfalls ein brauner Flekken, der mit dem zweiten am Vorderrande gleichsam eine unterbrochene Binde bildet; die kleine Querader schwarz; außerdem am Hinterrande noch zwei leichtgraue Flekken. — Im Julius im Grase nicht gemein. — 2 Linien.

Sie ist von Tephr. Hieracii, wofür sie Fallén zu halten geneigt ist, ganz verschieden.

b) Mit grauem Hinterleibe.

17. Tryp. marginata. *Fall.*

Aschgrau ungeflekt; Flügel mit vier Flekken am Vorderrande und einer durchgehenden Binde von brauner Farbe. Cinerea immaculata; alis maculis quatuor costalibus fasciaque integra fuscis. (Taf. 49 Fig. 15).

Fallén Ort. 7, 8 : Tephritis (*marginata*) cinerascens, scutello albo pedibus luteis, alis albis : nervulis duobus tranversis approximatis fascia unica nigra tectis; costa tota interrupte nigro-maculata.

Beide Geschlechter. Kopf röthlichgelb. Leib mäusegrau; Beine schmuzziggelb, bisweilen ins Braune. Schildchen bei dem Männchen grau, bei dem Weibchen rostgelb (ob dieses immer der Fall ist, kann ich nicht sagen). Flügel langs den Vorderrand braungeflekt und etwas hinter der Mitte mit brauner etwas gebogener ganz durchgehender Querbinde, die an der Innenseite langs die kleine Querader herabläuft, an der Außenseite die größere gewöhnliche berührt : beide Queradern liegen bei dieser Art ungewöhnlich nahe beisammen. — Auf Rainfarn (Tanacetum) aber auch, wiewohl selten, auf Wiesen und im Walde, wo weit und breit kein Rainfarn wächst. — 2 Linien.

c) Hinterleib schwarz und grau bandirt.

18. Tryp. fasciata. *Fabr.*

Hinterleib schwarz und grau bandirt; Flügel wasserklar mit

vier rostgelben schiefen Querbinden; drittes Fühlerglied elliptisch. Abdomine atro-cinereoque fasciato; alis hyalinis: fasciis quatuor ferrugineis obliquis; articulo tertio antennarum elliptico. (Tafel 49 Fig. 1. nebst einem Fühler a).

Fabr. Syst. Antl. 210, 29: Scatophaga (*fasciata*) abdomine atro fasciis duabus niveis, alis albis fasciis quatuor atris.

Untergesicht weiß, Stirne flach, vorne blaß rothgelb, hinten grau, Augenrand weißlich. Fühler an der Wurzel rothgelb: das dritte Glied länglichrund, flach braun, mit nakter Borste. Mittelleib aschgrau, neben der Flügelwurzel oben ein länglicher glänzend schwarzer Flekken, der bis fast zum Schildchen reicht. Schildchen schwarz, hinten röthlich. Hinterleib eirund, schwarz, mit zwei weißgrauen Querbinden, nämlich: der erste kurze Ring ist schwarz; der zweite ganz grau; der dritte schwarz, vorne mit grauer Linie; der vierte schmälere grau; der fünfte wieder schwarz. Die Beine rostgelb; die sehr kleinen Schüppchen weiß; die Schwinger gelb. Die großen glashellen Flügel haben vier rostgelbe braungerandete Binden, deren Gestalt und Lage man am besten aus der Abbildung erkennen kann; die beiden Queradern liegen (wie bei der vorigen Art) dicht beisammen in der dritten Binde. — Ein Exemplar in der Baumhauerischen Sammlung, aus Frankreich; ein anderes schikte Hr. Megerle v. Mühlfeld aus Oesterreich. — 2 Linien.

d) Hinterleib ganz glänzend schwarz.

19. Tryp. discoidea. *Fabr.*

Rükkenschild bräunlich; Hinterleib schwarz; Flügel mit kastanienbraunen Bächen, am Vorderrande zwei Binden und am Hinterrande ein Drei'ek glashelle. Thorace fuscano; abdomine nigro; alis rivulis badiis: margine antico fasciis duabus, postico triangulo hyalinis. (Taf. 49 Fig. 14).

Fabr. Ent. syst. IV. 350, 155: Musca (*discoidea*) nigra, alis punctis lineolisque marginalibus albis, capite pedibusque testaceis.

Fabr. Syst. Antl. 326, 3 : Dictya disc.
Gmel. Syst. Nat. V. 2854, 239 : Musca disc.
Fallén Ortal. 16, 26 : Tephritis Centaureæ.

Kopf, Fühler und Beine rothgelb. Mittelleib rothgelb oben geschwärzt; Schildchen rothgelb. Hinterleib glänzend schwarz. Flügel kastanienbraun mit glashellen Binden und Flekken, deren Gestalt die Abbildung angibt. Legeröhre des Weibchens sehr kurz, gelb. Die Fühlerborste ist feinhaarig. — 2 Linien.

20. Tryp. Centaureæ. *Fabr.*

Glänzend schwarz; Brustseiten mit gelber Strieme; Kopf und Beine rothgelb; Flügel mit kastanienbraunen Bächen: am Vorderrande mit zwei kleinen am Hinterrande mit drei größern ungleichen hellen Flekken. Nigra nitida; pleuris vitta flava; capite pedibusque rufis; alis rivulis badiis: margine antico maculis duabus parvis, postico tribus majoribus inæqualibus hyalinis. (Taf. 49 Fig. 8).

Fabr. Ent. syst. IV. 360, 199 : Musca (*Centaureæ*) atra, capite pedibusque flavis; alis variegatis.
— Syst. Antl. 322, 28 : Tephritis Cent.

Kopf, Taster und Fühler rothgelb: leztere bisweilen braun. Der Leib ist glänzend schwarz; an den Brustseiten vor der Flügelwurzel eine schwefelgelbe Strieme; Schildchen gewöhnlich schwarz, doch auch rothbraun und rothgelb. Legeröhre des Weibchens sehr kurz, schwarz. Beine rothgelb. Flügel mit kastanienbraunen Bächen, wie in der Abbildung; sie kommen ganz mit jenen von onopordinis, die Farbe ausgenommen, überein. Im Junius und Julius selten in Hekken und auf Brombeerblüte. — 2 Linien.

21. Tryp. Lychnidis. *Fabr.*

Glänzend schwarz; Kopf, Beine und der Rand des Schildchens rothgelb; Flügel kastanienbraun mit glashellen Halbbinden. Nigra nitida; capite, pedibus margineque scu-

tello rufis ; alis badiis : fasciis dimidiatis hyalinis. (Taf. 49 Fig. 6).

Fabr. Ent. syst. IV. 360, 197 : Musca (*Lychnidis*) atra capite pedibusque flavis, alis nigris : limbo albo striato. — Syst. Antl. 322, 26 ; Tephritis Lychn.
Fallén Ort. 14, 24 : Tephr. Lychn.

Weibchen : Glänzend schwarz : Kopf und Beine rothgelb. Rückenschild bisweilen etwas ins Graue gemischt mit drei schwarzen Striemen; Schildchen schwarz mit rothgelbem Rande, bisweilen ganz schwarz. Vor der Flügelwurzel ist in den Seiten noch ein rothgelber Flekken. Flügel kastanienbraun, die Adern dunkeler gerandet, sowohl am Vorder- als am Hinterrande mehre glashelle Halbbinden, auf der Mitte einige glashelle Punkte (man vergleiche die Abbildung). — Hier hat sich diese Art noch nicht gefunden; ich erhielt sie aus Oesterreich aus dem Kaif. Königl. Museum und von Hrn. Megerle v. Mühlfeld; im Königl. Koppenhagener Museum stekte sie als discoidea. — Stark 3 Linien.

Ich weiß nicht mit welchem Rechte man diese und discoidea für eins halten will; da die Zeichnung der Flügel himmelweit verschieden ist.

22. Tryp. rotundiventris. *Fall.*

Glänzend schwarz; Kopf und Beine rothgelb; Flügel kastanienbraun am Rande mit glashellen Flekken : Spizze ungeflekt. Nigra nitida ; capite pedibusque rufis ; alis badiis : margine maculis hyalinis; apice immaculatis. (Taf. 49 Fig. 7).

Fallén Ortal. 16, 27 : Tephritis (*rotundiventris*) nigra nitida; capite pedibusque pallidis; alis longitudinaliter nigro variegatis, margine albo sinuatis, apice late nigro.

Kopf, Beine und Brustseiten rothgelb; Leib übrigens glänzend schwarz; der Hinterleib fast kreisrund, wenig gewölbt. Flügel kastanienbraun, an beiden Rändern mit glashellen meistens dreiekkigen Flekken von verschiedener Größe, die Spizze ungeflekt. — Aus dem Baumhauerischen und v. Winthemschen Museum. — 1½ Linien.

Bei einem aus Oesterreich von Hrn. Megerle v. Mühlfeld erhaltenen

Männchen waren die Flügel an der Wurzel durchaus glashell, am Vorderrande standen zwei kleine Flekken, am Hinterrande drei schmale von gleicher Größe und auf der Mitte drei helle Punkte: der erste nahe an der hellen Basis, der zweite mit den Spizzen der beiden lezten Hinterrandsflekken im Dreiekke, der dritte vor diesem mehr nach der Spizze der Flügel hin. Die Schenkel waren schwarz mit rothgelber Spizze. (Man vergleiche die Abbildung.)

23. Tryp. Cardui. *Linn.*

Glänzend schwarz; Rükkenschild graulich mit gelber Seitenstrieme; Schildchen und Beine gelb; Flügel weiß mit kastanienbrauner Schlangenbinde. Nigra nitida; thorace cinerascente vitta laterali scutello pedibusque flavis; alis albis fascia serpentina badia. (Taf. 49 Fig. 9).

Fabr. Spec. Ins. II. 454, 100 : Musca (*Cardui*) nigra, alis albis : fascia flexuosa fusca.
— Ent. syst. IV. 359, 191 : Musca Card.
— Syst. Antl. 321, 21 : Musca Card.
Gmel Syst. Nat. V. 2858, 126 : Musca C.
Linn. Fauna Suec. 1876 : Musca C.
Degeer Ins. VI. 25, 18 : Musca C.
Geoffroy Ins. II. 496, 8 : La mouche à zig-zag sur les ailes.
Reaumur Ins. III. 2. Tab. 44, 45.
Latreille Gen. Cr. IV. 355 : Tephritis C.
Schrank Fauna Boica III. 2514 : Trupanea Cardui.

Untergesicht hellgelb, Fühler und Stirne rothgelb. Rükkenschild schwärzlich, graschillernd mit gelber Seitenstrieme vor der Flügelwurzel; unter dieser Strieme sind die Brustseiten glänzend schwarz, vorne gelbpunktirt. Schildchen hellgelb mit schwarzem Seitenpunkte. Hinterleib glänzend schwarz; bei dem Weibchen mit schwarzer an der Wurzel kolbiger Legeröhre Beine gelb mit fast schwarzen Schenkeln. Flügel weiß mit kastanienbrauner Schlangenbinde, an der Wurzel gelblich. — Hier hat sich diese Art noch nicht gefunden, meine Exemplare sind aus der Gegend von Paris. Nach

Linné und Degeer ist sie auch ein schwedisches Insekt, allein bei Fallén vermisse ich sie. — Beinahe 3 Linien.

Réaumur hat uns am ang. O. die Naturgeschichte dieser Fliege geliefert. Die Larven leben in Gallen an den Hämorrhoidaldisteln. Diese Gallen sind gewöhnlich länglichrund, graugrün, holzartig, und haben inwendig mehre Höhlungen, in deren jeder eine Fliegenmade lebt. Diese Maden sind kegelförmig, weiß, am Hinterrande mit einer braunen Platte, am vordern oder Kopfende aber mit zwei parallelen Haken wie die Maden der Fleischfliegen. Sie verwandeln sich in ihrer eigenen Haut in eine braune Nymphe. Man findet diese Larven gegen Ende August in den Gallen; doch fand Réaumur sie auch noch in den folgenden Monaten bis zum Jänner hin.

Ich fand ähnliche Gallen im Herbst an der gewöhnlichen Akker- oder Haferdistel (Serratula arvensis Linn.) allein die Höhlen waren leer und die Fliegen bereits ausgeflogen. Ob es also diese oder eine andere Art war, müssen künftige Beobachtungen entscheiden.

24. Tryp. stylata. *Fabr.*

Glänzend schwarz; Rükkenschild grau; Seitenstrieme, Schildchen und Beine gelb; Flügel weiß mit drei kastanienbraunen Binden: die beiden äußersten vorne verbunden. Nigra nitida; thorace cinereo: vitta laterali scutello pedibusque flavis; alis albis fasciis tribus badiis: extimis antice connexis. (Taf. 49 Fig. 12).

Fabr. Ent. syst. IV. 353, 168: Musc. (*stylata*) cinerea abdomine atro, alis albis: punctis duobus arcuque apicis fuscis.
— Syst. Antl. 275, 13: Tephritis st.
Gmel. Syst. Nat. V. 2855, 241: Musca styl.
Fallén Ortal. 6, 6: Tephritis Jacobeæ.
Panzer Fauna Germ. XCVII. 24: Musca Jacobeæ.
Schrank Fauna Boica III. 2505: Trupanea Cirsii.

Untergesicht schwefelgelb; Fühler und Stirne rothgelb. Rükkenschild aschgrau, an den Seiten eine hellgelbe Strieme vor der Flügelwurzel, die sich vorne in eine weiße Schulterbeule endigt. Brustseiten glänzend

schwarz, vorne bisweilen noch ein gelber Flekken. Schildchen schwefelgelb. Hinterleib glänzend schwarz; die Legeröhre des Weibchens ist glänzend schwarz, noch etwas länger als der Hinterleib, feinhaarig, walzenförmig, an der Wurzel etwas verdikt. Schwinger weiß, Beine durchaus rothgelb. Flügel weiß mit drei kastanienbraunen Binden; die erste geht vom Vorderrande über die kleine Querader aber nicht weiter herab, sie ist manchmal in zwei Flekken aufgelöset; die zweite Binde geht durch den ganzen Flügel über die gewöhnliche Querader; die dritte, welche mit der zweiten vorne zusammenhängt, geht längs den Vorderrand bis zur Spisze. — Man findet sie im Julius häufig auf der Bisamdistel (Cnicus lanceolatus), seltener auf der nikkenden Distel (Carduus nutans; Panzer fing sie auf dem Jakobskraute (Senecio Jacobæa). — 2 Linien, ohne Legeröhre.

25. Tryp. cuspidata.

Glänzend schwarz; Rükkenschild grau; Seitenstrieme, Schildchen und Beine gelb; vordere Schenkel oben mit schwarzer Strieme; Flügel weiß mit vier kastanienbraunen Binden vorne paarweise verbunden; die zweite gebogen. Nigra nitida; thorace cinereo: vitta laterali, scutello pedibusque flavis: femoribus anticis supra linea nigra; alis albis: fasciis quatuor badiis per paribus antice connexis; secunda arcuata. (Taf. 49 Fig. 5).

Weibchen: Gestalt und Größe der vorigen; sie unterscheidet sich aber durch Folgendes: Der Rükkenschild hat an der Seitenstrieme eine schwarze Einfassung Die rothgelben Beine führen auf den Vorderschenkeln eine schwarze Linie. Die erste Flügelbinde geht nicht ganz durch und ist mit der zweiten — welche etwas bogenförmig über die kleine Querader streicht — durch ein helleres Braun am Vorderrande verbunden; die zweite Binde geht bisweilen durch, bisweilen nur bis zur fünften Längsader. Die Legeröhre ist länger als der Hinterleib, von der nämlichen Gestalt wie bei stylata. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — 2 Linien, ohne Legeröhre.

26. Tryp. aprica. *Fall.*

Glänzend schwarz; Rückenschild grau: Seitenstrieme, Schildchend und Beine gelb; Schenkel schwarz; Flügel weiß mit vier kastanienbraunen, vorne paarweise verbundenen Binden: die zweite und dritte genähert. Nigra nitida; thorace cinereo: vitta laterali, scutello pedibusque flavis: femoribus nigris; alis albis: fasciis quatuor badiis antice per paribus connexis: secunda tertiaque approximatis. (Taf. 49 Fig. 13).

Fallén Ortal. 7, 7: Tephritis (*aprica*) nigricans capite scutello tibiisque albidis; alarum fasciis quatuor nigris: ultimis extus connexis.

Fabr. Spec. Ins. II. 454, 103: Musca solstitialis.

— Ent. syst. IV. 359, 195: Tephritis solstit.

— Syst. Antl. 321, 25: Tephritis solstit.

Weibchen. Alles wie bei der vorigen, nur die Schenkel alle schwarz mit rothgelber Spitze: Die Flügelbinden sind breiter, und da die beiden Queradern näher beisammen stehen, so sind auch die zweite und dritte Binde, die über solche weglaufen näher zusammen gerükt. Die Vorderhüften sind gelb. — 2 Linien ohne Legeröhre.

27. Tryp. Solstitialis. Linn.

Glänzend schwarz; Rückenschild grau: Seitenstrieme, Schildchen und Beine durchaus gelb; Flügel weiß, mit vier kastanienbraunen Binden, die beiden äußern vorne verbunden. Nigra nitida; thorace cinereo: vita laterali scutello pedibusque totis flavis; alis albis: fasciis quatuor badiis: extimis antice connexis. (Taf. 49 Fig. 10).

Linn. Fauna Suec. 1879: Musca (*solstitialis*) alis albis unguiculatis; fasciis quatuor fuscis, scutello flavo.

Gmel. Syst. Nat. V. 2858, 127: Musca solstit. — idem 2857, 248: Musca Dauci.

Fallén Ortal. 6, 5: Tephritis solst.

Fabr. Ent. syst. IV. 358, 187: Musca Dauci.

— Syst. Antl. 277, 22: Dacus Dauci. — 276, 15: D. hastatus.

Geoffroy Ins. II. 499, 14: La mouche des têtes de chardons.

Schrank Fauna Boica III. 2507: Trupanea leucacanthi.

Latreille Gen. Crust. IV. 355.

Sie gleicht ganz den vorigen. Kopf vorne hellgelb; Fühler, Stirne und Beine ganz rothgelb; Rückenschild grau, Brustseiten schwarz: zwischen beiden vorne eine hellgelbe Strieme. Schildchen hellgelb. Hinterleib glänzend schwarz; Legeröhre des Weibchens so lang als der Hinterleib oder länger, glänzend schwarz, feinhaarig, walzenförmig mit zwiebeliger Wurzel. Flügel mit vier kastanienbraunen Binden: die erste ohnweit der gelblichen Flügelwurzel geht nur halb, die zweite geht über die kleine Querader und zwar ganz durch: sie ist mit der ersten nicht verbunden; die dritte läuft über die gewöhnliche Querader und hängt vorne mit der vierten zusammen, welche längs den Vorderrand bis zur Spitze geht. — Im Julius auf der Bisamdistel (Cnicus lanceolatus). — Nicht ganz 3 Linien.

Die Verwirrung, die bei dieser Art herrscht, kommt theils von den unvollständigen Beschreibungen her, die nur das Allgemeine berührten, was vielen Arten zukommt; theils aber hat Fabricius offenbar viele Schuld. In seiner Sammlung steht cardui als solstitialis; die folgende signata als cardui und die gegenwärtige solstitialis als Dacus Dauci und D. hastatus welche eins und dasselbe Geschöpf sind. Die Beschreibung seiner solstitialis in der Ent. syst. bezeichnet offenbar die vorige aprica.

Da die Arten stylata, cuspidata, aprica und solstitialis an Größe und Bildung ganz gleich sind, man sie auch alle vier auf der nämlichen Pflanze findet, so vermuthe ich, daß sie nur ein und die nämliche Art ausmachen. Sollte sich diese Vermuthung bestätigen, so müßte der Art die linäische Benennung verbleiben.

28. Tryp. pugionata.

Glänzend schwarz; Rückenschild grau: Seitenstrieme, Schildchen und Beine gelb; Flügel weiß, mit vier kastanienbrau-

nen schmalen Binden: die erste entfernter. Nigra nitida; thorace cinerea: vitta laterali, scutello pedibusque flavis; alis albis: fasciis quatuor angustis badiis: prima remotiori. (Taf. 49 Fig. 11).

Beide Geschlechter. Sie sieht der vorigen durchaus gleich, ist aber viel kleiner, die Flügelbinden sind schmäler und die erste steht von der zweiten etwas mehr entfernt, bisweilen fehlt sie ganz, bisweilen ist auch die zweite verkürzt; die beiden äußersten sind vorne verbunden und auch frei — Diese Art ist mir hier noch nicht vorgekommen; ich sah sie in Baumhauers Sammlung — 1 ½ Linie.

In der nämlichen steckten noch andere Exemplaren, bei welchen die Binden breiter, auch die zweite und die dritte mehr gebogen waren, die beiden äußern vorne stets verbunden. — 1 ½ Linie.

Noch ein anderes Exemplar hatte nicht allein einen aschgrauen Rückenschild, sondern die vier ersten Ringe des Hinterleibes waren ebenfalls aschgrau. Die Flügelbinden schmal, die zweite in der Mitte unterbrochen; die dritte und vierte vorne verbunden. Das Exemplar war ein Weibchen, und ist vielleicht eine verschiedene Art. — 1 ½ Linie.

29. Tryp. quadrifaciata. *Wied.*

Glänzend schwarz, auch der Rückenschild; Seitenstrieme, Schildchen und Beine gelb: Schenkel schwarz, Flügel weiß mit vier kastanienbraunen vorne paarweise verbundenen Binden. Nigra nitida, thorace concolori; vitta laterali scutello pedibusque flavis: femoribus nigris; alis albis: fasciis quatuor badiis antice per paribus connexis. (Taf. 49 Fig. 3).

Sie unterscheidet sich von den vorigen schon gleich durch den oben schwarzen Rückenschild. Die Seitenstrieme und das Schildchen sind weißgelb. Die Schenkel und auch die Hüften schwarz, Schienen und Füße rothgelb. Die kastanienbraunen Binden auf den weißen Flügeln sind breit und sind vorne paarweise verbunden. Die Legeröhre des Weibchens so lang als der Hinterleib, schwarz, walzenförmig vorne zwiebelartig. — Aus der Baumhauerischen Sammlung, auch von meinem Freunde We-

niger, der sie bei Mühlheim am Rhein nicht selten gefangen hat. — 1½ Linien ohne die Legeröhre.

30. Tryp. signata.

Glänzend schwarz, auch der Rükkenschild; Seitenstrieme Schildchen und Beine gelb: Schenkel schwarz; Flügel glashelle mit vier kastanienbraunen Binden und einem gleichfarbigen Randstriche: die beiden äußersten vorne verbunden. Nigra nitida, thorace concolori; vitta laterali scutello pedibusque flavis: femoribus nigris; alis hyalinis: fasciis quatuor strigaque costali badiis: extimis antice connexis. (Taf. 49 Fig. 4).

Größe und Gestalt wie die vorige. Kopf und Fühler rothgelb. Der Rükkenschild schimmert bisweilen vorne ins Graue und dann zeigen sich drei schwarze Striemen. Seitenstrieme und Schildchen meistens weißgelb. Legeröhre des Weibchens sehr kurz, spizzig, wodurch diese Art sich an centaureæ, lychnidis etc. anschließt. Beine rothgelb mit schwarzen Schenkeln. Flügel glashelle kaum etwas weiß; die erste Binde liegt nahe bei der Wurzel und ist etwas verwischt auch hinten abgekürzt; die zweite geht über die kleine Querader ganz durch und ist manchmal ziemlich breit; dann folgt am Vorderrande ein kleines braunes Komma; die dritte Binde liegt etwas schräg und bedekt die gewöhnliche Querader, vorne ist sie mit der vierten, die langs den Vorderrand bis zur Spizze hinfließt, verbunden. — Herr Megerle v. Mühlfeld schikte mehre Exemplare dieser Art, auch sah ich sie in der Baumhauerischen Sammlung nach beiden Geschlechtern. — Beinahe 1½ Linie.

Bei einer Abänderung ist das charakterische Komma mit der dritten Binde vorne verbunden.

Man will diese Art für die wahre solstitialis Linn. halten. Seine Beschreibung in der schwedischen Fauna paßt jedoch nicht darauf, und wahrscheinlich findet sich signata nur in südlichen Gegenden.

B. Mit nez- oder gitterförmig geflekten Flügeln.

31. Tryp. Arnicæ. *Linn.*

Rostgelb; Flügel mit blassem Nezze und vier braunen Flekken. Ferruginea; alis obsolete reticulatis: maculis quatuor fuscis.

Fabr. Ent. syst. IV. 352, 166: Musca (*Arnicæ*) testacea, alis cinereis; maculis atris punctisque obsolete fuscis. — Syst. Antl. 316, 1: Tephritis Arn.
Gmel. Syst. Nat. V. 2856, 119: Musca Arn. — 2863, 306: Musca miliaria.
Fallén Ortal. 8, 10: Tephr. Arn.
Linn. Fauna Suec. 1872: Musca Arn.
Geoffroy Ins. II. 498, 12: Mouche à aîles jaunes chargées de points et de trois tâches brunes.
Latreille Gen. Crust. IV. 355: Tephritis Arn.
Panzer Fauna Germ. XCVIII. 22: Musca arcuata.
Schrank Fauna Boica III. 2515: Trupanea sphærocephali. — Austr. 959: Musca Arnicæ. — 968: Musca miliaria.

Kopf, Fühler, Rükkenschild, Hinterleib und Beine rostgelb. Die Flügel sind blaßbräunlichgrau gegittert; nicht weit von der Wurzel an der sechsten Längsader ist ein kleines braunes Flekchen; an der Mitte des Vorderrandes ein größerer oft viereckiger; am Hinterrande ein länglicher noch größerer, der die gewöhnliche Querader einhüllt; die Spizze ist ziemlich breit braun. Die beiden Queradern sind genähert. — Ich finde diese Fliege am gewöhnlichsten auf der Sumpfdistel (Cnicus palustris). — 3 Linien.

32. Tryp. Westermanni. (*).

Rothgelb; Hinterleib mit unterbrochenen schwarzen Binden;

*) Herr Westermann, ein Kaufmann in Koppenhagen, bekannt durch seine vortrefliche und reichhaltige Insektensammlung, und noch mehr durch seinen

Flügel rothgelb mit verworrenem schwarzen Gitter und glashellen Flekken, auf der Mitte drei die sich auszeichnen. Rufa; abdomine fasciis interruptis nigris, alis rufis nigro reticulatis: maculis hyalinis, disco tribus distinctioribus. (Tafel 50 Fig. 6).

Eine überaus niedliche Art. Ganz rothgelb, nur der Hinterleib mit drei unterbrochenen schwarzen Binden Flügel rothgelb mit schwarzen Gitterstrichen, die besonders an der Spizze und dem Hinterrande die Fläche verdüstern; auf der Mitte stehen zwei weiße runde Flekken dieß- und jenseits der kleinen Querader; unter dem vordern liegt ein ziemlich langer Balken; über dem hintern zwei weiße Punkte, und über diesem am Vorderrande noch drei gleiche; an der Wurzel und dem Hinterrande sind mehre durchsichtige Flekken von ungleicher Größe. — Vaterland Genf; ich erhielt sie von Hrn. v. Winthem. — 2½ Linien.

33. Tryp. parietina. *Linn.*

Graulich; Hinterleib mit zwei Reihen brauner Punkte; Legeröhre schwarz: Flügel weiß mit drei braunen nezförmigen Binden: die dritte an der Spizze. Cinerascens; abdomine bifariam fusco punctato, stylo anali nigra; alis albis: fasciis tribus reticulatis fuscis, tertia apicali. (Tafel 50 Fig. 7).

Gmel. Syst. Nat. V. 2854, 107: Musc. (*parietina*) cinerea, alis fuscis albo punctatis maculatisque, fronte testacea.

Linn. Fauna Suec. 1863: Musca pariet.

Fallén Ortal. 10, 14: Tephr. pantherina.

Kopf, Fühler und Beine bräunlichgelb; Leib entweder aschgrau oder gelblichgrau: Hinterleib mit zwei Reihen brauner ziemlich undeutlicher Flekken; Legeröhre des Weibchens kurz, breit, hinten abgeschnitten, glän-

---

edeln Karakter. Mit der größesten Bereitwilligkeit steht sein Museum allen denen zu Dienste, die zur Beförderung der Wissenschaft Gebrauch davon machen wollen.

zend schwarz. Flügel weiß glashelle mit drei etwas unordentlichen Binden, die aus einem feinem braunen Gitter bestehen, auch durch einzelne braune Linien verbunden sind; die zweite geht über die beiden Queradern, welche ziemlich nahe beisammen liegen; die dritte liegt an der Spizze und ist eigentlich ein halbkreisiger Gitterflekken. — Ich fand sie im Julius und August nicht selten auf Gras im Walde. — 2 Linien.

34. Tryp. corniculata. *Fall.*

Rostgelb; Hinterleib mit zwei Reihen brauner Flekken; Legeröhre rostgelb; Flügel mit braun- und gelber nezförmiger Zikzakbinde, worin weiße Augenpunkte stehen. Ferruginea; abdomine bifariam fusco maculato; stylo anali rufa; alis fascia biflexuosa reticulata fusca, punctis albis ocellatis.

Fallén Ortal. 8, 11 : Tephritis (*corniculata*) lutea; abdomine duplici serie fusco punctato; alis bruneo-variegatis: punctis numerosis albis; antennarum baseos corniculis pilosis.

Kopf, Fühler, Leib und Beine sind rostgelb. Das kleine Hörnchen, was Fallén den Fühlern zuschreibt, ist nichts weiter als eine kleine kaum bemerkbare Beule an dem vordern Theile des zweiten Gliedes. Der Hinterleib hat zwei Reihen brauner Flekken; die Legeröhre ist kurz, flach, abgestuzt, braungelb. Die Flügel haben eine braune schlangenartige breite Binde; sie fängt unweit der Wurzel fast am Hinterrande an und steigt schief vorwärts zur Mündung der ersten Längsader, senkt sich über die beiden Queradern, — die sehr nahe beisammen stehen — in mehr gelber Mischung hinab, dann wieder zum Vorderrande und dekt dann diesen Rand bis zur Flügelspizze; diese Binde hat dunkle Striche und lichte Punkte; vor und hinter der kleinen Querader stehen beiderseits zwei weiße augenförmige Punkte, und ein fünfter dicht unter ihr. Die lichten Zwischenräume sind hellgegittert, nur die Wurzel ist fast ganz rein. — Hier sehr selten 2½ Linien.

35. Tryp. Leontodontis. *Deg.*

Grau; Beine röthlichgelb; Flügel braungegittert, mit zwei

dunklern Flekken am Vorderrande; Legeröhre glänzend schwarz. Cinerea; pedibus rufescentibus; alis fusco reticulatis, maculis duabus costalibus obscurioribus; stylo ani nigra nitida. (Taf. 50 Fig. 8).

Fallén Ortal. 9, 13: Tephritis (*Leontodontis*) obscure cinerea immaculata pedibus luteis; alis albis nigro-variegatis: maculis duabus costalibus majoribus punctis albis rotundis intermixtis maculisque duabus apicis antice inter se connexis nigris.

Degeer Ins. VI. 24, 17: M. leontodontis Tab. 2 Fig. 15 — 18.

Fabr. Ent. syst. IV. 350, 154: Musca parietina — 361, 200. Musca Scabiosæ

— Syst. Antl. 278, 26: Dacus Scabiosæ. — 319, 13: Tephritis parietina.

Panzer Fauna Germ XX. 23: Musca stellata.

Schrank Fauna Boica III. 2519: Trupanea Leontod.

Untergesicht und Fühler röthlichgelb, Stirne grau oder schwärzlich. Leib dunkelgrau, ohne Zeichnung; Legeröhre kurz, glänzendschwarz. Beine röthlichgelb, bisweilen mit schwärzlichen Schenkeln. Flügel glashelle an der Basis ungeflekt, weiter mit dunkelbraunen Gitterflekken, die am Vorderrande zwei größere Flekken bilden, der lezte an der Spizze der Flügel mit braunen Strahlen. Bisweilen ist auch das Mittelfeld der Flügel dunkel und verbindet die beiden Flekken; am Hinterrande ist das Glashelle vorherrschend; die beiden Queradern ziemlich genähert. Die braune Farbe ändert an Höhe und Helligkeit, so wie auch die Zeichnung des Gitters mannigfaltig ab. — Im Mai und nachher im Sommer nicht selten auf Wiesen und im Walde. — 2 Linien.

Die weiße Made lebt in den Samenkörnern der Klette, des gemeinen Löwenzahnes und der Disteln.

36. Tryp. flavicauda.

Aschgrau; Kopf, Beine und Legeröhre rothgelb; Flügel braungescheft: am Vorderrande zwei dunklere Flekken. Cinerea; capite, pedibus styloque ani rufis; alis fusco-variegatis: maculis duabus costalibus saturatioribus.

Diese Art sieht der vorigen so ähnlich, daß sie leicht damit verwechselt werden kann; allein die Flügel haben mehr Braun, und sind auch an der Wurzel etwas geflekt. Am deutlichsten unterscheidet sie sich aber durch den rothgelben Kopf und die eben so gefärbte Legeröhre des Weibchens. — Ich erhielt sie aus Maden die in den Samen des gemeinen Wolverleies (Arnica montana) lebten. — 2 Linien.

37. Tryp. confusa. *Wied.*

Aschgrau mit schwarzer Legeröhre; Flügel wasserklar mit zwei kastanienbraunen weißpunktirten Binden; die erste schief, die zweiten wie ein Flekken; Flügelspizze hell mit zwei braunen Randpunkten. Cinerea, stylo anali nigro; alis hyalinis: fasciis duabus badiis albo punctatis: prima obliqua; secunda maculiformi; apice alarum hyalino punctis duobus marginalibus fuscis. (Taf. 50 Fig. 9).

Kopf, Fühler und Beine rostgelb; Leib aschgrau; Legeröhre des Weibchens kurz, flach, abgeschnitten, schwarz. Flügel wasserklar: Wurzelhälfte fast ungeflekt; über die Mitte mit schiefer in der Mitte etwas winkeliger kastanienbrauner, weißpunktirter Binde; vor der Spizze am Vorderrande ein fast viereckiger kastanienbrauner mit weißen Punkten besprengter Flekken, der mit einer Spizze den Hinterrand berührt; die Flügelspizze wasserklar mit zwei braunen Randpunkten an der Mündung der dritten und vierten Längsader. — Im Fabricischen, Wiedemannischen und Baumhauerischen Museum, auch von Herrn v. Winthem. — 2 Linien.

Die Binde und der Flekken fließen bisweilen auf der Mitte des Flügels zusammen und verlieren sich allmählig gegen den Hinterrand: so war es an den Wiedemannischen und Baumhauerischen Exemplaren.

38. Tryp. Hyoscyami. *Linn.*

Aschgrau mit schwarzer pfriemenförmiger Legeröhre; Flügel glashelle, braungeflekt: zwei größere Flekken am Vorderrande, an der Spizze zwei unverbundene Punkte. Cinereo; stylo anali nigro subulato; alis hyalinis fusco-variegatis:

maculis duabus costalibus majoribus punctisque duobus apicalibus discretis. (Taf. 50 Fig. 2).

Gmel. Syst. Nat. V. 2856, 120 : Musca (*Hyoscyami*) alis unguiculatis albis fusco maculatis.

Linn. Fauna Suec. 1873 : Musc. Hyosc.

Fallén Ortal. 9, 12 : Tephritis Hyosc.

Kopf, Fühler und Beine röthlichgelb. Leib aschgrau, Legeröhre des Weibchens schwarz, schmal fast pfriemenförmig. Flügel weißlich wasserklar, an der Wurzelhälfte ungeflekt, dann mit vielen kleinen zerstreuten braunen Strichelchen, an der Mitte des Vorderrandes und vor der Spizze zwei größere weißpunktirte Flekken (der erstere mit einem schwarzen Randpunkte); die beiden Queradern genähert, die gewöhnliche braungesäumt; die Flügelspizze hat zwei allein stehende braune Randpunkte an der Mündung der dritten und vierten Längsader. — 2 Linien.

39. Tryp. Heraclei. *Fabr.*

Grau; Kopf und Beine röthlichgelb; Legeröhre rostgelb; Flügel wasserklar: eine Strieme an der Wurzel, und zwei Binden braun weiß punktirt: die erste schief gewinkelt, die zweite senkrecht. Cinerea, capite pedibusque rufescentibus; stylo anali ferrugineo; alis hyalinis: vitta baseos fasciisque duabus fuscis albo-punctatis: prima obliqua angulata, secunda perpendiculari. (Tafel 50 Fig. 1).

Fabr. Ent. syst. IV. 354, 172 : Musca (*Heraclei*) cinerea, alis albis, lineola baseos fasciis duabus punctisque fuscis. — Syst. Antl. 277, 21 : Tephritis H.

Gmel. Syst. Nat. V. 2858, 125 : Musca H.

Linn. Fauna Suec. 1877 : Musca H.

Sie gleicht der vorigen. Kopf, Fühler und Beine röthlichgelb; Leib grau; die Legeröhre des Weibchens ziemlich lang, flach rostgelb. Flügel wasserklar: nicht weit von der Wurzel nahe am Hinterrande liegt unter der fünften Längsader eine braune weißpunktirte etwas gebogene Strieme; quer über die Mitte liegt eine schiefe winkelige Binde, die aus mehrern Stükken zusammengesezt ist, und die beiden nahe beisammen liegenden

Queradern einhüllt; vor der Spizze ist eine zweite senkrechte Binde, beide von brauner Farbe; an der Spizze zwei einsame braune Randpunkte auch sonst noch einige wenige braune Punkte über die Flügel zerstreuet. — Im Fabricischen und Baumhauerischen Museum. — 2½ Linien.

40. Tryp. gemmata.

Aschgrau mit schwarzer Spizze des Hinterleibes; Kopf, und Beine rothgelb; Flügel auf dem Mittelfelde kaffeebraun weiß punktirt, am Rande glashelle mit braunen Strahlen. Cinerea, apice abdominis atro; capite pedibusque rufis; alis disco badiis albo punctatis, margine hyalino fusco radiato.

Männchen: Kopf, Fühler und Beine rothgelb. Leib aschgrau: Hinterleib mit hellen Einschnitten, am After breit schwarz Flügel im Mittelfelde kaffeebraun mit glashellen Punkten durchbrochen, von denen drei in schräger Richtung stehende etwas größer sind. Flügelrand allenthalben glashelle mit braunen Stralen die aus dem Mittelfelde kommen; die Wurzel ist glashelle ungefärbt. — Aus dem Museum des Hrn. Wiedemann. — 2 Linien.

41. Tryp. laticauda.

Rückenschild aschgrau; Kopf, Schildchen und Beine rothgelb; Hinterleib gelblich mit schwarzen Binden; Flügel braungefleckt. Thorace cinereo; capite, scutello pedibusque rufis; abdomine lutescente nigro fasciato; alis fusco variegatis. (Taf. 50 Fig. 11).

Weibchen: Untergesicht, Fühler und Beine hellrothgelb; Stirne und Schenkel etwas dunkeler: Schenkel an der Wurzel schwarz, was an den hintern bis zur Mitte geht. Rückenschild aschgrau; Brustseiten und Brust glänzend schwarz: beide Farben werden durch eine gelblichrothe Linie getrennt. Schildchen rostgelb; Hinterrücken glänzend schwarz. Hinterleib bräunlichgelb mit schwarzen etwas unterbrochenen Querbinden. Legeröhre fast so lang als der Hinterleib, breit, flach, hinten abgeschnitten, schwarz. Flügel wasserklar weißlich mit kaffeebraunen Flekken von unregelmäßiger

Gestalt, die man am besten aus der Abbildung entnehmen kann. — Aus Oesterreich, von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — Etwas über 2 Linien; die Legeröhre fast 1 Linie.

42. Tryp. Absinthii. *Fabr.*

Aschgrau; Kopf und Beine rothgelb; Hinterleib mit zwei Reihen schwarzer Punkte; Flügel glashelle braungegittert: am Vorderrande mit dunkelerm Flekken. Cinerea; capite pedibusque rufis; abdomine bifariam nigro punctato; alis fusco-cancellatis; macula costali obscuriori. (Tafel 50 Fig. 12).

Fabr. Syst. Antl. 322, 30: Tephritis (*Absinthii*) cinerea, abdomine nigro punctato; alis punctis albis nigrisque variegatis.

Fallén Ortal. 13, 21: Tephritis punctella.

Kopf und Fühler röthlichgelb, Augenrand weiß. Leib aschgrau: Rükkenschild mit zwei etwas dunkelern Längslinien. Hinterleib mit zwei Reihen schwärzlicher Punkte, die in gewisser Richtung verschwinden. Beine rothgelb. Flügel blaßbraun gegittert, am Vorderrande etwas vor der Mitte, mit einem dunkelern Flekken. Legeröhre des Weibchens kurz, schwarz. — Im Aug. und September auf Waldgras nicht sehr selten; auch nach Fabricius auf dem Beifuß. — Stark 1 Linie.

43. Tryp. irrorata. *Fall.*

Rükkenschild und Hinterleib aschgrau, vierfach schwarzpunktirt; Legeröhre schwarz; Kopf und Beine röthlichgelb; Flügel braun mit unzähligen weißen Punkten. Thorace abdomineque cinereis quadrifariam nigro punctatis; stylo anali nigro; capite pedibusque rufescentibus; alis badiis punctis numerosissimis albis.

Fallén Ortal. 11, 15: Tephritis (*irrorata*) cinerea, thorace abdominisque duplici serie nigro punctatis, tibiis flavis; alis nigro variegatis alboque punctatis: puncti

in interstitio nervum 3 — 4 longitudinalem septem et ultra albis.

Untergesicht weißlich; Fühler und Stirne röthlichgelb: leztere mit weißem Augenrande und Scheitel. Leib blaulichgrau: Rükkenschild mit vier Reihen schwärzlicher Punkte, in jeder Reihe drei; Schildchen mit zwei Punkten; Hinterleib: erster Ring ungeflekt, die folgenden jeder mit vier schwarzen Punkten; die mittelsten größer. Legeröhre kurz, flach, abgestuzt, schwarz. Beine lichtrostgelb mit schwärzlichen Schenkeln. Flügel an der Wurzel glashelle mit einigen Punkten am Vorderrande; dann folgt eine breite mehr weniger deutliche kastanienbraune Zikzakbinde, die mit unzähligen hellen Punkten durchbrochen ist; die hellern Stellen sind ebenfalls braungegittert. — Ich fing sie im Julius im Walde, aber selten. — 2 Linien.

44. Tryp. guttularis.

Rükkenschild aschgrau; Hinterleib schwarzbraun; Einschnitte und Rükkenlinie grau; Schildchen glänzend schwarz. Beine rostgelb mit schwarzen Schenkeln; Flügel kastanienbraun mit weißen Punkten. Thorace cinereo; abdomine nigrofusco: linea dorsali incisurisque cinereis; scutello atro nitido; pedibus ferrugineis femoribus nigris; alis badiis albo punctatis.

Kopf und Fühler lichtrostgelb; die Stirne breit mit weißem schwarzpunktirtem Augenrande; das zweite Fühlerglied borstig, vorne etwas aufgeschwollen. Rükkenschild dunkelgrau; Schildchen glänzend schwarz. Hinterleib braunschwarz: Rükkenlinie und Einschnitte hellgrau; die beiden lezten Ringe sind glänzend schwarz. Beine rostgelb: Schenkel schwarz mit gelber Spizze. Legeröhre glänzend schwarz, kurz kegelförmig. Flügel kastanienbraun mit weißen Punkten besonders am ganzen Rande herum; am Hinterrande vor der Mitte sieben solche etwas gedrängter. — Im Junius auf Wiesen sehr selten; auch erhielt ich sie aus England von Dr. Leach; der Herr Graf v. Hoffmannsegg entdekte sie ebenfalls in Portugall. 1½ Linien.

45. Tryp. pupillata. *Fall.*

Dunkelgrau mit vier Reihen schwarzer Punkte; Beine rost-

gelb: Schenkel mit schwarzem Ringe; Schildchen glänzend schwarz; Flügel im Mittelfelde kastanienbraun weißpunktirt, am Umkreise glashelle mit braunen Strahlen. Obscure cinerea quadrifariam nigro-punctata; pedibus ferrugineis: femoribus annulo nigro; scutello nigro nitido; alis disco badiis albo punctatis, margine hyalinis fusco radiatis.

Fallén Ortal. 11, 17: Tephritis (*pupillata*) cinerea capite pedibusque albis: annulo femorum fusco; abdomine quadrifariam nigro-punctato; alis nigro variegatis alboque punctatis.

Schrank Fauna Boica III. 2522: Trupanea reticulata. (Das Citat aus Linné muß ausgelöscht werden, es gehört zu Dictya umbrarum)

Sie steht mit der vorigen in naher Verwandschaft. Untergesicht weißlich, am Mundrande beiderseits und zwischen den Fühlern ein schwarzer Punkt; Fühler rostgelb, drittes Glied unten mit vorwärts gerichteter Spisze; die Borste haarig. Stirne breit, rostgelb, an den Seiten etwas grau schwarzpunktirt; Scheitel schwärzlich. Leib bräunlichgrau: Rükkenschild mit vier Reihen schwarzer bisweilen etwas undeutlicher Punkte und einer nicht immer vorhandenen schwarzen Längslinie; Schildchen glänzend schwarz, eben so der Hinterrükken. Hinterleib mit vier Reihen schwarzer Flekken, der lezte Ring glänzend schwarz; Legeröhre schwarz, spizzig, dreigliederig. Beine rostgelb mit schwarzem Ringe auf der Mitte der Schenkel. Flügel im Mittelfelde kastanienbraun mit vielen kleinen glashellen dunkelgerandeten Punkten; am Umkreise glashelle mit braunen Strahlen; nicht weit vom Vorderrande in der Mitte steht auf dem braunen Grunde ein deutlicher schwarzer Punkt. — Ich fing die Fliege im Julius und August mehrmalen im Walde; die Made soll in den Gallen des Waldhabichtskrautes (Hieracium silvaticum) leben; ich habe darüber keine Erfahrung. — 1½ Linie.

46. Tryp. pardalina.

Rükkenschild grau, Hinterleib rothgelb, beide vierfach schwarzpunktirt; Schildchen glänzend schwarz; Beine rostgelb;

Flügel im Mittelfelde hellbraun weißpunktirt, am Rande glashelle mit braunen Strahlen. Thorace cinereo, abdomine rufo: utrumque quadrifariam nigro punctatis; scutello atro nitido; pedibus ferrugineis; alis disco dilute fuscis albo punctatis margine hyalinis fusco radiatis.

Sie gleicht ganz der vorigen und unterscheidet sich durch Folgendes: auf dem weißlichen Untergesichte fehlen die drei schwarze Punkte, eben so fehlt der schwarze Schenkelring. Der Hinterleib hat zwar die nämliche Zeichnung, allein seine Grundfarbe ist rostgelb, und der glänzendschwarze letzte Ring hat eine gelbe Rückenlinie. — Nur das Männchen einmal gefangen. — 1½ Linie.

47. Tryp. terminata.

Aschgrau; Flügel glashelle, an der Spizze mit einem großen kastanienbraunen überall am Rande gestrahlten Flekken. Cinerea; alis hyalinis apice macula magna badia ubique radiata. (Taf. 50 Fig. 10).

Fallén Ortal. 12, 19: Tephritis (*radiata*) cinerea; capite pedibusque luteis; alis albis: macula media costali maculaque postica majori radiata nigra.

Ich sehe mich genöthigt, die Fallén'schen Namen dieser und der folgenden Art zu vertauschen, weil nicht die gegenwärtige sondern jene die wahre radiata Fabr. ist.

Kopf und Beine sind hellgelb, der Leib hellgrau; die Legeröhre kurz, schwarz. Die Flügel sind wasserklar: auf der Spizzenhälfte liegt ein großer kastanienbrauner Flekken, der rund herum gestrahlt ist; etwas vor seiner Mitte ist ein größerer wasserklarer Punkt, und unter diesem noch zwei kleinere (man vergleiche die Abbildung). — Im August, aber viel seltener als die folgende. — 1½ Linie.

48. Tryp. radiata. *Fabr.*

Aschgrau; Flügel glashelle: an der Spizze mit einem kasta-

nienbraunen gestrahlten Flekken, an der Flugelspizze ohne Strahlen. Cinerea; alis hyalinis: apice macula radiata badia: versus apicem radiis nullis. (Taf. 50 Fig. 3).

Fabr. Ent. syst. Suppl. 565: Musca (*radiata*) cinerea capite pedibusque flavis, alis albis: macula ante apicem radiata atra.

— Syst. Antl. 319, 16: Tephritis rad.

Fallén Ortal. 13, 20: Tephritis terminata.

Geoffroy Ins. II. 494, 3: Mouche à l'étoile.

Panzer Fauna Germ. CIII. 21: Tephr. radiata.

Schrank Fauna Boica III. 2525: Trupanea rad.

Sie unterscheidet sich von der vorigen dadurch daß der braune Flekken der Flügel kleiner ist und nur am Vorder- und Hinterrande Strahlen ausschießt, nach der Flügelspizze hin aber gar keinen; auch enthält er nur einen einzigen wasserklaren Punkt. — Auf Wiesen im Grase, nicht so selten als die vorige. — 1½ Linie.

Die Made soll auf dem Bokſbarte (Tragopogon pratense) leben.

C. Mit fast oder ganz ungeflekten Flügeln.

49. Tryp. eluta.

Grau, mit rostgelben Beinen; Flügel glashelle, vor der Spizze mit grauen Randlinien. Cinerea; pedibus ferrugineis; alis hyalinis ante apicem lineolis cinereis costalibus. (Taf. 50 Fig. 13).

Kopf, Fühler und Beine rostgelb; Leib aschgrau, ungeflekt: Flügel glashelle: am Vorderrande vor der Spizze mit einigen grauen senkrechten Linien; die beiden Queradern genähert. Die Legeröhre des Weibchens glänzend schwarz, pfriemenförmig, beinahe so lang als der Hinterleib. — Ich fing das Männchen nur einmal im Julius im Walde; andere Exemplare sah ich in der Baumhauerischen Sammlung von Fontainebleau und Nismes; Graf v. Hoffmannsegg entdekte sie auch in Portugall. — 2 Linien.

50. Tryp. Sonchi. *Linn.*

Rückenschild grau; Hinterleib schwärzlich mit gelben Einschnitten; Beine rostgelb; Flügel glashelle, am Vorderrande ein schwarzer Punkt. Thorace cinereo, abdomine nigro incisuris flavis; pedibus ferrugineis; alis hyalinis: puncto costali nigro.

Gmel. Syst. Nat. V. 2857, 121: Musca (*Sonchi*) alis hyalinis: macula marginali nigra: oculis viridis.
Fallén Ortal. 14, 23: Tephritis S.

Untergesicht, Fühler, Brustseiten, Bauch und Beine rostgelblich. Stirne rostbraun mit weißlichem Augenrande. Rückenschild und Schildchen grau. Hinterleib schwarz mit gelben Einschnitten; Legeröhre kurz, flach, abgestuzt, glänzend schwarz. Flügel glashelle, an der Mitte des Vorderrandes ein schwärzlicher Punkt, weiter nach der Spizze hin noch zwei, blaßgraue kaum bemerkbare Striche; die beiden Queradern ziemlich genähert. — Auf Wiesen und im Walde ziemlich gemein. — Stark 1 Linie.

Die Made soll, nach Linné, in den Samenkörnern des Afterhasenkohls (Sonchus arvensis) leben.

51. Tryp. Wenigeri.

Lichtrostgelb; Hinterleib mit schwärzlichen Rükkenflekken; Flügel ungeflekt. Dilute ferruginea; abdomine maculis dorsalibus nigricantibus; alis immaculatis. (Taf. 50 Fig. 4).

Sie ist ganz lichtrostgelb; der Rückenschild auf der Mitte grau; der Hinterleib hat am zweiten dritten und vierten Einschnitte einen großen schwärzlichen Rückenflekken die dem Weibchen fehlen. Die Legeröhre dieses leztern ist beinahe so lang als der Hinterleib, flach, hinten verschmälert, rostgelb, an beiden Enden schwarz. Die Flügel ganz ungeflekt, glashelle. — Das Männchen aus der Baumhauerischen Sammlung; das Weibchen entdekte mein Freund Weniger in der Gegend von Mühlheim am Rhein. — Stark 2 Linien.

52. Tryp. Colon.

Grau; Kopf und Beine rothgelb; Rükkenschild rostgelb mit schwarzer Mitte, Flügel mit zwei blaßen Punkten. Cinerea; capite pedibusque rufis; thorace ferrugineo disco nigro; alis punctis duobus obseletis.

Weibchen. Kopf, Fühler und Beine rothgelb. Rükkenschild rostgelb, doch vom Halse an ist das ganze Mittelfeld schwärzlich, diese Farbe endigt sich vor dem Schildchen in vier Spizzen. Brustseiten, Schildchen und Hinterrükken rostgelb. Hinterleib grau; Legeröhre länger als der Hinterleib, lanzetförmig etwas gewölbt, glänzend schwarzbraun. Flügel glashelle die Queradern ziemlich genähert; über der kleinen Querader stehen auf der zweiten Längsader zwei dunkele Punkte nicht weit von einander. — Vaterland unbekannt. 2½ Linien; Legeröhre stark 1 Linie.

53. Tryp. Serratulæ. *Linn.*

Grünlichgelb; Kopf und Beine rostgelb; Rükkenschild auf der Mitte grau; Hinterleib vierfach schwarzpunktirt; Flügel ungeflekt. Viridi-flava; capite pedibusque ferrugineis; thorace disco cinereo; abdomine quadrifariam nigro punctato; alis immaculatis.

Fabr. Spec. Ins. II. 453, 96: Musca (*Serratulæ*) alis albis thorace virecsente, abdomine cinereo lineis quatuor punctorum nigrorum.
— Ent. syst. IV. 356, 182: Musca Serr.
— Syst. Antl. 278, 27: Dacus Serr.
Gmel. Syst. Nat. V. 2856, 118: Musca Serr.
Linn. Fauna Suec. 1871: Musca Serr.
Fallén Ortal. 14, 22: Tephritis Serr.

Kopf und Fühler rostgelb. Leib grünlichgelb: Rükkenschild auf der Mitte graulich, was sich vor dem Schildchen in vier schwärzlichen Spizzen endigt; Hinterleib mit vier Reihen schwarzer Punkte; Legeröhre des Weibchens etwas kürzer als der Hinterleib, flach, lanzetförmig, hinten abgeschnitten, mit schwarzgesäumter Spizze. Beine rostgelb; Flügel unge-

flekt. — Herr Baumhauer fing diese Fliege bei Nismes; hier ist sie mir nur einmal vorgekommen; Linné gibt die Disteln als Wohnort an. — 2 Linien.

54. Tryp. pallens. *Wied.*

Blaßgelb; Rükkenschild auf der Mitte schwärzlich; Brustseiten mit zwei dunkeln Striemen; Hinterleib vierfach schwarzpunktirt; Flügel ungeflekt. Pallida; thorace disco nigricante; pleuris vittis duabus obscuris; abdomine quadrifariam nigro-punctatis; alis immaculatis. (Taf. 50 Fig. 5).

Sie ist blaßgelb; Untergesicht weißlich; Fühler und Stirne mehr röthlichgelb, leztere am Augenrande weißlich. Rükkenschild mit breiter schwärzlicher oder grauer breiter Strieme, welche hinten in zwei Arme gespalten ist; Brustseiten mit zwei dunkeln Striemen — wodurch sie sich von der vorigen Art unterscheidet —; Hinterleib mit vier Reihen schwarzer Punkte; Legeröhre des Weibchens kürzer als der Hinterleib, lanzetförmig, gestuzt, rostgelb an beiden Enden schwarz. Beine rothgelb. Flügel ungeflekt. — Im Königl. Museum zu Koppenhagen aus Tanger in Nordafrika; im Baumhauerischen aus dem südlichen Frankreich. — Stark 2 Linien.

Zusäzze.

Folgende Arten die mir unbekannt sind, füge ich noch hiebei, und überlaße es denen, die sie kennen, solche gehörigen Ortes einzuschalten.

55. Tryp. punctata. *Schr.* †

Gelb; Rükkenschild und Hinterleib mit vier Reihen schwarzer Punkte; Außenrand der Flügel und drei Binden gelb. Flava; thorace abdomineque quadrifariam nigro-punctatis; alis margine antico fasciisque tribus flavis.

Schrank Fauna Boica III. 2510 : Trupanea p.
— Austr. 963 : Musca p.

Bei Ingelstadt und Wien. — 2 Linien.

56. Tryp. Tanaceti. *Schr.* †

Gelb; Rükkenschild und Legeröhre rostgelb; vier abgebrochene russige Binden über die wasserfarbenen Flügel. Flava; thorace et stylo anali ferrugineis; alis hyalinis : fasciis quatuor abbreviatis fuliginosis.

Schrank Fauna Boica III. 2511 : Trupanea Tan.

Kopf, Fühler, Brust, Beine und Schildchen gelb; ein fast oranienrother Flekken auf dem Rükkenschilde. Hinterleib grünlichgrau, punktlos; die am Ende abgestuzte und dort schwarze Legeröhre rostgelb. Augen grün. Flügel wasserhell mit vier berußten Binden, davon sich die hinterste um das Ende herumschwingt, die nächste einzeln und abgesondert dasteht; die zwei andern am Außenrande zwar verbunden sind, doch daß die Verbindung durch einen hellen Punkt zum Theil getrennt wird. — Im Julius in den Blumen des Rainfarns. — 2½ Linien. (Schrank).

57. Tryp. Berberidis. *Schr.* †

Sattschwarz; Kopf und Beine hellgelb; Flügel weiß mit drei verbundenen schwarzbraunen Binden : die hinterste zweitheilig. Atra; capite pedibusque flavis; alis albis : fasciis tribus connexis badiis : extima bifida.

Schrank Fauna Boica III. 2513 : Trupanea Berb.

So groß wie Ortalis cerasi. Durchaus sattschwarz, glänzend, auch das Schildchen; die Flügel mit einem Randdörnchen; drei schwarzbraune, unter einander in der Mitte verbundene Binden, von denen die mittlere am Innenrande einen weißen Punkt einschließt, die lezte aber sich am Außenrande des Flügelendes herumschlingt, und gegen den Innenrand noch einen Ast auswirft. — Im Mai bei Ingolstadt auf Sauerdorn. (Schrank).

58. Tryp. placida. *Schr.* †

Rükkenschild schwarz, goldgelb schielend; Hinterleib rostgelb mit verwischter schwarzer Rükkenlinie; Flügel mit gelber Wurzel, an der Mitte des Vorderrandes ein russiger Flekken. Thorace nigro rufo-micante; abdomine ferrugineo: linea dorsali obsolete nigra; alis basi flavis, medio macula costali fuliginosa.

Schrank Fauna Boica III. 2518: Trupanea plac.

Der schwarze Strich auf dem Hinterleibe fehlt gewöhnlich; der schwarze Flügelflekken niemals. — Bei Gere in Baiern. (Schrank.).

59. Tryp. Bardanæ. *Schr.* †

Flügel wasserhell: auf der Mitte mit zwei schwärlichen mit weißen Punkten durchbrochenen, im Mittel an einander fließenden Binden und wenigen zerstreuten Punkten. Alis hyalinis: medio fasciis duabus nigricantibus albo punctatis medio connexis punctisque aliquot sparsis.

Schrank Fauna Boica III. 2524: Trupanea Bard.

Oben schwärzlich; Stirne, Mundtheile und Beine wachsgelb. Flügel wasserhell mit einigen wenigen bräunlichen Punkten, und zwei schwärzlichen Binden, davon sich die erste vom Randdorne schief gegen den Innenrand zieht, die andere etwas breiter und fast nur ein Flekken ist der quer herüber geht: beide sind von wasserhellen Punkten durchbrochen. — Im Julius auf den Klettenköpfen. — 2 Linien. (Schrank).

60. Tryp. obsoleta. *Wied.* †

Aschgrau; Seiten des Rükkenschildes, Schildchen, Einschnitte des Hinterleibes und Beine gelb; Flügel wasserklar: ein Randflekken und einige Striche verloschen braun. Cinerea; thoracis lateribus scutello, incisuris abdominis pedibus-

que luteis; alis adamantinis: macula marginali strigisque nonnullis obliteratioribus fuscis.

Diese kleine Art zeichnet sich hinlänglich aus. Fühler und Stirne rostgelb; Brustseiten und Schildchen mehr schwefelgelb. Die Enden der Schenkel obenauf ein wenig dunkeler. Von den Flügelflekken steht der größte gerade in dem Winkel, den die erste Längsader mit dem Rande des Flügels bildet; am Winkel der zweiten Längsader und des Flügelrandes steht ein zweiter kleinerer Flekken; mitten zwischen diesen beiden ein dritter. Mitten in der Zelle zwischen der ersten Querader, der dritten und vierten Längsader und der Flügelspitze stehen zwei sehr blasse Querflekken. Die beiden Queradern selbst sind ziemlich dik. Bei dem Männchen sind außer dem ersten Randflekken, alle übrigen wenig oder gar nicht bemerkbar. Der After ist an beiden Geschlechtern so wie der Bauch gelb; die Legeröhre des Weibchens obenauf schwarz, unten gelb. — Süddeutschland; von Prof. Germar. — 1½ Linie. (Wiedemann).

Ich würde diese Fliege für Tr. Sonchi halten, wenn nicht das Schildchen als schwefelgelb beschrieben und die Farbe des Hinterleibes stillschweigend als aschgrau angegeben würde. Die Beschreibung der Flügel paßt ganz genau.

61. Tryp. guttata. *Fall.* †

Aschgrau; Hinterleib dunkel; Beine gelb; Flügel schwarzgescheckt mit weißen Punkten: zwei runde weiße Punkte im Mittelfelde zwischen der dritten und vierten Längsader. Cinerea; abdomine obscuro; pedibus flavis; alis nigrovariegatis alboque punctatis; punctis in disco inter nervum tertium et quartum longitudinalem duobus rotundis albis.

Fallén Ortal. 11, 16: Tephritis guttata etc.

Beide Geschlechter. Seltner wie irrorata und ihr ähnlich aber bestimmt verschieden. Kopf weiß: Fühler gelb; Rükkenschild und Schildchen grau; Hinterleib — nach dem Tode — mehr schwärzlich. Beine gelb. Flügel glänzend schwarz und weiß verworren gefleckt, größere und länglichere Flekken

stehen überall am Rande, doch so daß der größte Theil des Mittelfeldes schwarz bleibt; dieß Schwarze hat einige weiße Punkte, worunter sich zwei zwischen der dritten und vierten Längsader ausnehmen, einer vor, der andere hinter der kleinen Querader; die Spizze dieses nämlichen Zwischenraumes endigt sich mit einem fast dreiekkigen Flekken; Strahlen an der Spizze sind kurz, entfernt, wegstehend und schwarz. — (Fallén).

62. Tryp. æstiva. †

Grau; Fühler und Beine gelb; Flügel mit weißer Wurzel, dann schwarzgeflekt mit weißen Punkten: zwischen der dritten und vierten Längsader nur Ein Punkt. Cinerea; antennis pedibusque flavis; alis basi albis, dein nigro variegatis alboque punctatis: puncto in disco inter nervum tertium quartumque longitudinalem unico.

Fallén Ortal. 12, 18: Tephritis discoidea etc.

Kopf weißlich; Fühler gelb; Rükkenschild und Hinterleib aschgrau kaum geflekt. — nach dem Tode bei einigen schwarz —; Beine gelb. Flügel an der Wurzel weiß, dann mit einem schwarzen Querstrich und darauf schwarz gescheft mit einigen weißen Punkten, besonders an beiden Rändern. Das Schwarze bildet durch Anhäufung hinter der Mitte einen großen ausgerandeten Flekken, und im dritten Felde hinter der mittelsten Querader steht ein runder weißer deutlicher Punkt. Die Flügelspizze hat zwei kleine Punkte über einem großen fast dreiekkigen Punkte, von denen zwei schwarze wegstehende Strahlen ausgehen. — In Schonen, beide Geschlechter, sehr selten, klein. — (Fallén).

63. Tryp. sphondylii. *Schr.* †

Fast nakt, oben schwarz; das Schildchen, die Spizze des Hinterleibes und unten durchaus rostfarben. Subnuda, supra nigra, scutello abdominis apice ventreque ferrugineis.

Schrank Fauna Boica III. 2523: Trupanea Sph.

Stirne und Fühler rostfarben; Augen grünlichschwarz; Beine schwarz: Schenkel und zum Theil die hintern Schienen rostfarben. — Auf den Blüten des Bärenklaues, häufig. — 1 ½ Linie. (Schrank).

Sollte diese auch wohl zu gegenwärtiger Gattung gehören? Vielleicht ist es ein Chlorops.

CLXXIII. TETANOPS. *Fall.*

Tab. 51. Fig. 1 — 5.

Fühler klein, entfernt, schief vorstehend, dreigliederig: das dritte Glied eirund, zusammengedrükt, an der Wurzel mit nakter Rükkenborste. (Fig. 1).

Untergesicht zurükgedrükt, herabgehend, kielförmig, nakt. (Fig. 2).

Augen entfernt, kreisrund. (Fig. 2).

Stirne vorstehend, flach, nakt. (Fig. 3).

Hinterleib fünfringelig, bei dem Weibchen mit umgebogener, gegliederter Legeröhre. (Fig. 4).

Antennæ parvæ, distantes, oblique porrectæ, triarticulatæ: articulo tertio ovato, compresso: basi seta dorsali nuda.

Hypostoma reclinatum, descendens, carinatum, nudum.

Frons porrecta, plana, nuda.

Abdomen quinqueannulatum, feminæ stylo incurvo articulato.

---

1. Tet. myopina. *Fall.*

Fallén Ortal. 2, 1: Tetanops (*myopina*) albicans, pedibus pallidis; maculis abdominis quadratis oppositis nigris; alis albis fusco-maculatis.

Untergesicht graulichweiß, zurükgelegt, weit unter die Augen herabgehend, mit zwei Furchen, wodurch über die Mitte eine kielförmige Erhöhung entsteht, ohne Knebelborsten. Mundöffnung klein; Rüssel zurükgezogen. Stirne graulichweiß, breit, flach, mit sehr feinen, nur durch die Lupe sichtbaren Härchen besezt; auf dem Scheitel drei Punktaugen. Nezaugen klein, entfernt, kreisförmig (2, 3). — Fühler klein, nicht dicht beisammenstehend, röthlichgelb, schiefvorstehend, dreigliederig: die

beiden ersten Glieder klein; das dritte oval, zusammengedrükt, unten stumpf, an der Basis mit nakter Rükkenborste (1). — (die Mundtheile habe ich nicht untersuchen können). — Mittelleib lichtgrau, oben mit einer Quernaht, fast borstenlos; Schildchen grau. Hinterleib fünfringelig, borstenlos, verlängert, fast flach: bei dem Männchen die beiden ersten Ringe ungeflekt lichtgrau; die beiden folgenden glänzend schwarz mit grauem Hinterrande und eben so gefärbter Rükkenstrieme; der fünfte ganz schwarz (3); bei dem Weibchen lichtgrau mit schwarzen Seitenflekken, hinten mit umgebogener gegliedeter spizziger Legeröhre (4, 5). — Beine röthlichgelb, Flügel mikroskopisch-behaart, glashelle mit mehr weniger lichtbraunen Flekken und schwarzen Queradern. Schwinger unbedekt. — Prof. Fallén fand diese Art bloß auf einem sandigen Akker bei Esperöd (einem Landgute, nördlich von Lund, das ihm zugehört) in Schonen, in den Monaten Julius und August. Ich erhielt meine Exemplare ebenfalls von diesem achtungswürdigen zweiten Linné. — 2 bis 3 Linien.

CLXXIV. PSILA.

Tab. 51. Fig. 5 — 14.

Fühler niedergebeugt, schief, etwas entfernt, dreigliederig: das dritte Glied länglich, zusammengedrükt, unten stumpf, an der Wurzel mit haariger Rükkenborste. (Fig. 5).
Untergesicht zurükgehend, flach, nakt, herabgehend. (Fig. 6).
Augen entfernt, kreisrund; Stirne nakt. (Fig. 6).
Hinterleib sechsringelig; bei dem Weibchen mit spizziger gegliederter Legeröhre. (Fig. 13, 14).
Flügel parallel aufliegend: erste Längsader einfach. (Fig. 12, 13).
Antennæ deflexæ, obliquæ, subremotæ, triarticulatæ: articulo tertio oblongo, compresso, apice obtuso: basi seta dorsali villosa.
Hypostoma reclinatum, planum, nudum, descendens.
Oculi remoti, rotundi; frons nuda.
Abdomen sexannulatum; feminæ stylo articulato acuto.
Alæ incumbentes parallelæ: nervo primo longitudinali simplici.

Untergesicht zurükgehend, flach, ohne Knebelborsten, unter die Augen herabgehend (6). — Nezaugen entfernt kreisrund; Stirne breit, nakt, nur auf dem Scheitel mit einigen Borsten und drei Punktaugen (6, 13). — Fühler kürzer als das Untergesicht, an der Basis etwas entfernt, schief niederliegend, dreigliederig: die beiden ersten klein, das dritte länglich, zusammengedrükt, mit abgerundeter Spizze, an der Wurzel mit haariger oder kurzgefiederter Rükkenborste (5). — Mundöffnung klein (7); Rüssel zurükgezogen, geknict, mit fleischiger bauchiger oben ausgehöhlter Basis; Lippe fleischig, unten bauchig, hornartig, oben flach rinnenförmig,

vorne mit doppeltem, haarigem, fein quergefurchtem Kopfe (8, 11); Lefze so lang als die Lippe, hornartig, spizzig, unten hohl; Zunge hornartig, spizzig, dünne, so lang als die Lefze: beide am Knie des Rüssels oben eingesezt (8, 10); Taster vor dem Rüsselknie oben angewachsen, so lang als die Lefze, walzenförmig, vorne kaum etwas dikker (8, 9). — Mittelleib etwas borstig, oben beiderseits mit der Spur einer Quernaht. Hinterleib verlängert, meist schmächtig, streifenförmig, feinhaarig, borstenlos, sechsringelig, bei dem Männchen hinten stumpf (12), bei dem Weibchen mit mehr weniger langer, gegliederter spizziger Legeröhre (13, 14). Schwinger nakt. — Flügel mikroskopisch behaart, im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend: die erste Längsader durchaus einfach.

Man findet diese Fliegen auf Gesträuch, in Hekken auch auf Blumen; von ihrer Naturgeschichte ist nichts bekannt.

Fabricius hat nur zwei Arten, die eine sezt er zu Scatophaga, die andere zu Tephritis (Trypeta). Fallén heißt daher die Gattung Scatophaga; da aber dieser Name ursprünglich einer ganz andern zukommt, die schon oben vorgekommen ist (s. S. 246), so tritt der Name Psila den sie schon früher führten (Siehe Illig. Mag. II. 278, 98), wieder in seine Rechte.

---

1. Ps. fimetaria. *Linn.*

Glänzend rostgelb; Fühler kurzgefiedert. Ferruginea nitida; antennis breve plumatis.

Fabr. Spec. Ins. II. 449, 75: Musca (*fimetaria*) antennis subplumatis livens glabra, alis puncto obscuriori.
— Ent. syst. IV. 346, 140: Musca fim.
— Syst. Antl. 204, 5: Scatophaga fim.

Gmel. Syst. Nat. V. 2853, 106 : Musca fim.
Linn. Fauna Suec. 1862 : Musca fim.
Fallén Opomyzides 8, 1 : Scatoph. fim.
Panzer Fauna Germ. XX. 22 : Musca flava.
Schrank Fauna Boica III. 2498 : Volucella fim.
— Aust. 951 : Musca fim.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 5 : Musca flava.

Sie ist überall glänzend rostgelb. Die braunen Augen sind etwas weniges länglich; die Stirne hat eine eingedrükte Längslinie; die Fühlerborste ist schwarz, kurzgefiedert. Der Rükkenschild hat vier schwärzliche Linien, die mehr weniger deutlich sind. Schwinger hellgelb, Flügel mit blaßrostgelbem Anstriche. — Diese Art soll sich auf Dünger aufhalten; ich habe sie immer nur in Hekken gefangen. — Beinahe 4 Linien.

2. Ps. pallida. *Fall.*

Glänzend rostgelb; Beine und Flügel hellgelb; Fühlerborste haarig. Ferruginea nitida; pedibus alisque pallide flavis; seta antennarum villosa.

Fallén Opomyz. 9, 2 : Scatophaga (*pallida*) pallide testacea glabra, oculis rotundis.

Glänzend rostgelb. Fühler, Taster, Untergesicht, Vorderstirne und Beine hellgelb. Fühlerborste haarig; Augen rund; am Hinterkopfe zwei dunkele Striche, die auch noch etwas auf den Rükkenschild hinübergehen. Flügel blasgelb, am Hinterrande heller. — Von Hrn. Wiedemann und Fallén. — Beinahe 2 Linien.

Bisweilen ist der Hinterleib etwas geschwärzt.

3. Ps. rufa. *Hgg.*

Glänzend rostgelb; Flügel graulich; Fühlerborste haarig. Ferruginea nitida; alis cinerascentibus; seta antennarum villosa.

Sie gleicht der vorigen, ist aber größer und durchaus glänzend rostgelb, etwas dunkeler wie jene; Untergesicht, Fühler, Taster und Beine

dem Leibe gleichfarbig. Flügel etwas graulich nur an der Wurzel wenig gelb. — Ein Weibchen im Wiedemannischen Museum. — 3 Linien.

4. Ps. bicolor.

Glänzend rostgelb; Hinterleib schwarz. Ferruginea nitida; abdomine nigro. (Fig. 13).

Gestalt und Größe der vorletzten, von der sie sich durch den glänzend schwarzen Hinterleib unterscheidet. Die Spitze der Fühler ist braun; die Legeröhre des Weibchens ist lang, gelb, viergliederig: die beiden ersten Glieder länger (14). Die Flügel glashelle, an der Wurzel gelblich; Schwinger-hellgelb; auch die Beine etwas heller als der Mittelleib. — Hier selten. — 2 Linien.

5. Ps. pectoralis. *Fall.*

Glänzend schwarz; Kopf, Brustseiten und Beine gelb. Nigra nitida; capite, pleuris pedibusque flavis.

Kopf rothgelb, nur das dritte Fühlerglied und der Scheitel sind schwarz. Rückenschild und Hinterleib glänzend schwarz; Brustseiten, Brust und Beine blaßrothgelb; Bauch schwarz. Schwinger weiß. Flügel glashelle, blasaderig. — Aus Schweden; von Prof. Fallén erhalten. — 1½ Linie.

6. Ps. Rosæ. *Fabr.*

Glänzend schwarz; Kopf und Beine gelb. Nigra nitida; capite pedibusque flavis. (Fig. 12).

Fabr. Ent. syst. IV. 356, 181: Musca (*Rosæ*) æneo atra; capite rufo pedibus testaceis.
— Syst. Antl. 319, 12: Tephritis Rosæ.
Fallén Opomyz. 9, 3: Scatoph. Rosæ.

Glänzend schwarz etwas grünmetallisch. Kopf rothgelb; Stirne bisweilen mit schwarzer Längslinie. Taster gelb mit schwarzer Spitze. Fühler rothgelb mit mehr weniger schwarzer Spitze; die Borste weiß, haarig. Beine hellgelb. — Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Hier selten im Mai und September. — 2 Linien.

7. Ps. nigricornis.

Glänzend schwarz; Kopf und Beine gelb; drittes Fühlerglied schwarz. Nigra nitida; capite pedibusque flavis; articulo tertio antennarum nigro.

Sie gleicht ganz der vorigen, unterscheidet sich aber dadurch, daß das ganze dritte Fühlerglied schwarz ist. — Ich erhielt sie von Prof. Fallén, fing sie auch bei Kiel und hier. — 2 Linien.

8. Ps. nigra. *Fall.*

Glänzend schwarz, auch der Kopf; Schienen und Füße gelb. Nigra nitida; capite concolore; tibiis tarsisque flavis.

Fallén Opomyz. 9. 4: Scatophaga (*nigra*) corpore nigro nitido; tibiis tarsisque pallidis; alis immaculatis.

Glänzend schwarz, auch der Kopf und die Fühler. Schenkel schwarz: die Spitze, Schienen und Füße gelb. Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Hier weniger selten als die vorigen. — Beinahe 2 Linien.

9. Ps. gracilis.

Glänzend schwarz; Kopf rothgelb mit schwarzer Stirne; Beine rothgelb. Nigra nitida; capite rufo fronte nigra; pedibus rufis.

Sie ist etwas schlanker von Bau als die vorigen. Untergesicht rothgelb mit schwarzer breiter Mittelstrieme; Fühler und Stirne, so wie Mittel- und Hinterleib durchaus schwarz glänzend. Beine rothgelb; Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Selten. — 2½ Linien.

10. Ps. atra.

Glänzend schwarz; Beine rothgelb; Schenkel und Spitze der Schienen schwarz. Nigra nitida; pedibus rufis: femoribus apiceque tibiarum nigris.

Kopf, Fühler und Leib glänzend schwarz. Schenkel schwarz mit roth-

gelber Spizze; Schienen rothgelb mit schwarzer Spizzenhälfte; Füße rothgelb, die Spizze schwarz. Schwinger weiß; Flügel fast glashelle: die Adern etwas stärker als bei den vorigen Arten. — Nur das Männchen einigemale gefangen. — Beinahe 2 Linien.

11. Ps. villosula. *Meg.*

Glänzend schwarz; Untergesicht, Fühlerwurzel und Beine rothgelb. Nigra nitida; hypostomate, basi antennarum pedibusque rufis.

Untergesicht rothgelb; Stirne glänzend schwarz, nur vorne über den Fühlern mit rothgelbem Bändchen. Fühler braun: die beiden ersten Glieder rothgelb. Hinterkopf schwarz. Leib glänzend schwarz, feinhaarig. Beine rothgelb; Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Ein Männchen aus Oesterreich von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — Kaum 1½ Linie.

12. Ps. atrimana.

Glänzend schwarz; Untergesicht rothgelb; Beine rothgelb und schwarz gescheckt: die vordern ganz schwarz. Nigra nitida; hypostomate rufo; pedibus rufo nigroque variis, anticis totis nigris.

Untergesicht rothgelb; Stirne schwarz, nur über den Fühler ein wenig rothgelb. Fühler klein schwarzbraun. Leib glänzend schwarz, feinhaarig. Schwinger weiß; Flügel glashelle. Vorderbeine ganz schwarz; Mittelbeine mit schwarzen Schenkeln, die Knie, die Schienen und Füße rothgelb: leztere an der Spizze schwarz; Hinterbeine: Schenkel und Schienen schwarz mit rothgelben Knien, Füße rothgelb mit schwarzer Spizze. — Aus Oesterreich, von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 2 Linien.

13. Ps. signata. *Fall.* †

Schwärzlich; Mitte des Hinterleibes und Beine blaßgelb; Längsadern der Flügel an der Spizze schwärzlich. Nigricans; abdominis medio pedibusque pallidis; alarum nervis longitudinalibus apice nigredine tinctis.

Fallén Opomyz. 9, 5: Scatophaga signata.

Beide Geschlechter. Klein, wenig größer als ein Floh. Kopf an den getrokneten Exemplaren weiß, Fühler kurz, nicht weit von dem Mundrande eingelenkt. Augen rund; Stirne hinten schwärzlich, borstig. Leib schwarz; Hinterleib mit weißer Rükkenstrieme. Beine alle weiß, nakt. Flügel weißlich zart geadert: die zweite, dritte und vierte Längsader an der Spizze schwärzlich. After des Männchens mit einem Anhange. Diese Art ist deutlich verschieden, gehört aber vielleicht zu Sapromyza. — (Fallén).

CLXXV. LOXOCERA.

Tab. 51. Fig. 15 — 22.

Fühler schief vorstehend, länger als der Kopf, dreigliederig: das dritte Glied sehr lang, linienförmig, zusammengedrükt: an der Wurzel mit haariger Borste. (Fig. 15).
Untergesicht zurükgedrükt, flach, nakt, herabgehend. (Fig. 21).
Augen entfernt, kreisrund; Stirne etwas vorstehend, nakt, (Fig. 21).
Hinterleib verlängert, nakt, sechsringelig. (Fig. 21, 22).
Flügel parallel aufliegend: erste Längsader einfach. (Fig. 21, 22).
Antennæ oblique porrectæ, capite longiores, triarticulatæ: articulo tertio longissimo, lineari, compresso: basi seta dorsali villosa.
Hypostoma reclinatum, planum, nudum, descendens.
Oculi distantes, rotundi; frons subporrecta, nuda.
Abdomen elongatum, sexannulatum, nudum.
Alæ incumbentes, parallelæ: nervo longitudinali primo simplici.

Diese Gattung hat eine große Aehnlichkeit in ihrem ganzen Körperbaue mit der vorigen; allein Fühler und Taster sind sehr verschieden. Das Untergesicht ist zurükgelegt, flach, ohne Borsten, und geht beträchtlich unter die Augen herab; die Stirne ist breit, flach vorne in einen kleinen Höker verlängert, der die Fühler trägt; auf dem Scheitel drei Punktaugen; Nezaugen rund (21, 22). — Fühler viel länger als der Kopf, schief herabhängend, dreigliederig: die beiden ersten Glieder klein; das dritte sehr lang, linienförmig, zusam-

mengedrükt, an der Wurzel mit haariger Rükkenborste, die die Spizze des Fühlers nicht erreicht (15). — Mundöffnung klein, kreisrund (16); Rüssel zurükgezogen, gekniet: Basis fleischig, bauchig; Lippe fleischig, halb walzenförmig, unten hornartig, oben flach rinnenförmig, vorne mit zweitheiligem, haarigem, schief und feingefurchtem Kopfe (17, 20); Lefze fast so lang als die Lippe, hornartig, spizzig, unten rinnenförmig; Zunge fein, dünne, hornartig, spizzig, so lang die Lefze (17, 19): beide an dem Knie des Rüssels angewachsen; Taster vor dem Rüsselknie oben eingesezt, flach, breit, am Rande mit langen dichten Haaren besezt (17, 18). — Mittelleib elliptisch, nakt, ohne Quernaht; Hinterleib verlängert, fast oder ganz streifenförmig, sechsringelig, nakt, bei dem Weibchen mit gegliederter spizziger Legeröhre. — Beine dünne; die vordern von den hintersten entfernt. — Schwinger unbedekt. — Flügel mikroskopisch-behaart, im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend: die erste Längsader einfach.

Man findet sie in Hekken, auf Gesträuch, auch auf Wiesenblumen. Von ihrer ersten Ständen ist nichts bekannt.

---

1. Lox. ichneumonea. *Linn.*

Schwarz; Rükkenschild ziegelroth, vorne schwarz mit zwei abgekürzten Linien; Untergesicht ziegelroth an den Seiten weißschillernd. Nigra; thorace testaceo, antice nigro lineis duabus abbreviatis; hypostomate testaceo: lateribus albo micante.

Fabr. Spec. Ins. II. 429, 39: Syrphus (*ichneumoneus*) antennis setariis elongatis cylindricis, niger fronte, thoracis postico pedibusque ferrugineis.

Fabr. Ent. syst. IV. 297, 70 : Syrphus ichn.
— Supplem. 559, 7 : Mulio ichn.
— Syst. Antl. 202 : Loxocera ichn.
Gmel. Syst. Nat. V. 2873. 42 : Musca ichn.
Linné Fauna Suec. 1809.
Fallén Opomyz. 7, 1 : Lox. ichn.
Panzer Fauna Germ. LXXIII. : Musca aristata.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 7.
Latreille Gen. Crust. IV. 356 : Lox. ich.
— Consid. gén. 444.
Schrank Fauna Boica III. 2406 : Nemotelus albisetus..

Untergesicht roth, an den Seiten silberweiß schillernd; Stirne ziegelroth, mit glänzend schwarzem Dreiekke, die Spizze nach vorne. Fühler doppelt so lang als der Kopf, schwarz, die beiden ersten Glieder roth. Mittelleib ziegelroth, an dem Halse oben glänzend schwarz, mit Schulterbeulen und zwei abgekürzten schwarzen Rükkenlinien; Schildchen ziegelroth. Hinterleib schwarz, glänzend. Beine gelb; Schwinger gelb; Flügel etwas bräunlich. — 3 bis 4 Linien.

2. Lox. elongata.

Schwarz; Rükkenschild ziegelroth vorne schwarz mit zwei Längslinien; Kopf glänzend schwarz: Untergesicht an den Seiten graulich. Nigra; thorace testaceo: antice lineisque duabus nigris; capite nigro nitido: hypostomate lateribus cinerascente.

Sie sieht der vorigen sehr ähnlich, ist aber größer. Fühler doppelt so lang als der Kopf, schwarz: beide erste Glieder ziegelroth. Stirne glänzend schwarz; Untergesicht in der Mitte eine glänzend schwarze Strieme, an den Seiten grauschillernd. Das Schwarze des Rükkenschildes ist gewöhnlich weiter nach hinten verbreitet, und die beiden Linien länger. Der Hinterleib des Weibchens ist sehr verlängert und (an meinen drei Exemplaren) stark zusammengedrükt, spizzig. Beine rothgelb mit braunen Füßen. Schwinger gelb; Flügel etwas getrübt und bei dem Weibchen gewöhnlich eine braunlichgelbe sehr verblaßte Binde, die über die ge=

wöhnliche Querader hinläuft, die vierte Längsader ist da, wo sie die gewöhnliche Querader erreicht, stark vorwärts gebogen. — Beide Geschlechter im Julius auf Wiesen. — Männchen beinahe 4, Weibchen 5 Linien.

3. Lox. sylvatica.

Schwarz; Rükkenschild ziegelroth, mit schwarzer Rükkenlinie; Untergesicht ziegelroth mit schwarzer Strieme. Nigra; thorace testaceo, antice linea dorsali nigra; hypostomate testaceo: vitta nigra. (Fig. 22).

Beide Geschlechter. Stirne ziegelroth mit schwarzem Dreiekke, die Spizze nach vorne; Untergesicht ziegelroth mit glänzend schwarzer breiter Mittelstrieme; die Seiten nicht weißschimmernd. Fühler mehr als doppelt so lang wie der Kopf, schwarz mit rother Basis. Mittelleib ziegelroth: Rükkenschild mit schwarzer Rükkenlinie und gleichfarbiger Basis; Schildchen ziegelroth. Hinterleib schwarz, glänzend. Schwinger und Beine rothgelb; Füße braun. Flügel fast glashelle. — Aus der Baumhauerischen Sammlung, auch hier im Mai auf Waldgras gefangen. — 3 Linien.

4. Lox. fulviventris.

Schwarz; Rükkenschild ziegelroth mit schwarzer Rükkenlinie; Bauch vorne rothgelb; Kopf schwarz. Nigra; thorace testaceo linea dorsali nigra; ventre antice rufo; capite nigro. (Fig. 21).

Weibchen. Kopf glänzend schwarz; Untergesicht an den Seiten graulich in der Mitte mit glänzend schwarzer Strieme, hinten etwas röthlich. Fühler mehr als zweimal von der Länge des Kopfes, schwarz, mit röthlicher Wurzel. Rükkenschild und Brustseiten wie bei der vorigen Art; Schildchen schwarz. Hinterleib schwarz; der Bauch bis zur Mitte der Länge rothgelb. Schwinger und Beine rothgelb. Flügel fast glashelle: die vierte Längsader fast ganz gerade. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — 2 Linien.

5. Lox. Hoffmannseggii.

Hinterleib schwarz mit ziegelrother Querbinde. Abdomine nigro fascia testacea.

Als der Herr Graf von Hoffmannsegg im Jahr 1802 in Aachen die Bäder gebrauchte, so fing er die gegenwärtige Art in der Gegend dieser Stadt. Ich sahe solche bei seinen gesammelten Insekten.

Die Fühlerborste ist wie eine schmale flache weiße Lamelle; der Hinterleib hat eine braune Binde auf der Mitte. Dieß ist alles was ich von dieser Art sagen kann, dann weder Herrn Baumhauer noch einem andern Entomologen ist sie meines Wissens wieder vorgekommen, und sie muß außerordentlich selten sein. — Größe ungefähr wie ichneumonea.

CLXXVI. CHYLIZA *Fall.*

Tab. 51. Fig. 23 — 26.

Fühler niedergedrükt, dreigliederig: das dritte Glied verlängert, zusammengedrükt, stumpf, an der Wurzel mit haariger Rükkenborste. (Fig. 23).
Untergesicht senkrecht, flach, ohne Knebelborsten. (Fig. 24).
Augen entfernt, länglich; Stirne feinhaarig. (Fig. 24, 26).
Hinterleib verlängert, feinhaarig, sechsringelig; bei dem Weibchen mit gegliederter Legeröhre. (Fig. 26).
Flügel parallel aufliegend: erste Längsader einfach. (Figur 25, 26).

Antennæ deflexæ, triarticulatæ: articulo tertio elongato, compresso, obtuso: basi seta dorsali villosa.
Hypostoma perpendiculare, planum, non mystacinum.
Oculi distantes, oblongi; frons pubescens.
Abdomen elongatum, pubescens, sexannulatum.
Alæ incumbentes parallelæ: nervo primo longitudine simplici.

Untergesicht senkrecht, kaum unter die Augen herabgehend, flach, nur in der Mitte unter den Fühlern mit zwei kleinen Vertiefungen, am Mundrande ohne Knebelborsten (24). — Nezaugen länglich, entfernt; Stirne flach, zarthaarig, breit, auf dem Scheitel drei Punktaugen (26). — Fühler an der Wurzel dicht beisammen stehend, niederliegend, beinahe so lang als das Untergesicht, dreigliederig: die beiden ersten Glieder klein; das dritte verlängert, zusammengedrükt, unten stumpf, an der Wurzel mit haariger oder fast kurzgefiederter Rükkenborste (23). — (Die Mundtheile habe ich nicht untersucht). — Mittelleib elliptisch, feinhaarig, oben an den

Seiten mit der Spur einer Quernaht. Hinterleib verlängert, flachgedrükt, feinhaarig, lang elliptisch, sechsringelig: bei dem Männchen am Ende etwas kolbig, bei dem Weibchen mit kurzer gefiederter Legeröhre (25, 26). Schwinger nakt; Schüppchen sehr klein. Flügel mikroskopisch-behaart, im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend: die erste Längsader einfach, reicht fast bis zur Mitte des Vorderrandes; die Mündung des fehlenden Vorderarmes ist durch eine weiße Narbe bezeichnet. Die Beine sind gleich nahe zusammen.

Man findet sie in Hekken und auf Gesträuch. Ihre Naturgeschichte ist noch unbekannt. Sie gleichen der Gattung Cordylura, unterscheiden sich aber durch die länglichen Augen, die borstenlose Stirne und den feinhaarigen borstenlosen Leib.

---

1. Ch. leptogaster. *Panz.*

Glänzend schwarz; Fühler, Schildchen und Beine gelb. Flügel mit brauner Spizze. Nigra nitida; antennis, scutello pedibusque flavis; alis apice fuscis.

Fabr. Ent. syst. Suppl. 567, 5: Sargus (*scutellatus*) ater nitidis, scutello pedibusque flavis.
— Syst. Antl. 257, 8: Sargus scutellatus.
Fallén Opomyz. 7, 2: Chyliza leptogaster.
Panzer Fauna Germ. LIV. 19: Musca leptogaster.

Untergesicht, Fühler und Beine lieblich gelb. Stirne schwarz, vorne mehr weniger gelb. Fühlerborste kurzgefiedert. Leib glänzend schwarz; Rükkenschild mit einem rothgelben Filze dünn bedekt, der sich leicht abreibt, wodurch dann Flekken und Striemen entstehen. Schildchen gelb an der Basis bisweilen ein schwarzer Flekken, der wohl so groß wird, daß nur ein gelber Rand übrig bleibt; Hinterleib mit feinen anliegenden Härchen bedekt. Schwinger weiß, Schüppchen äußerst klein. Flügel mit brauner nach innen verwaschener Spizze. — Im Julius hier selten. — Beinahe 3 Linien.

2. Ch. atriseta.

Glänzend schwarz, Kopf von gleicher Farbe; Fühler und Beine gelb: Fühlerborste tiefschwarz, kurzgefiedert. Nigra nitida; capite concolore, antennis pedibusque flavis: seta antennarum atra breve plumata. (Fig. 26).

Kopf dik, fast viereckig, glänzend schwarz, nur am Augenrande etwas weißschimmernd. Fühler schwefelgelb, das erste Glied schwarz, die Borste länger als der Fühler, tiefschwarz, kurzgefiedert. Leib glänzend schwarz; Hinterleib des Männchens an der Wurzel ein wenig verengt. Beine hellgelb: Spizze der Hinterschenkel bräunlich. Schwinger lichtgelb. Flügel graulich, das Randfeld von der Mitte bis zur Spizze braun. — Aus dem Kais. Königl. Museum, auch mehre Exemplare in der Baumhauerischen Sammlung nach beiden Geschlechtern. — 3½ Linien.

3. Ch. vittata.

Hinterleib schwarz; Mittelleib rothgelb mit schwarzen Seitenstriemen. Abdomine nigro; stethidio rufo: vitta laterali nigra. (Fig. 25).

Untergesicht gelblichweiß. Fühler und Vorderstirne hellgelb, Hinterstirne in Rothgelb übergehend. Mittelleib glänzend rothgelb: an jeder Seite mit einer breiten schwarzen gespaltenen Strieme; vor dem Schildchen sind ein Paar schwarze Längsstriche; Schildchen rothgelb; Hinterleib schwarz, linienförmig. Beine hell rothgelb; Schwinger weiß; Flügel mit brauner Spizze. — Zwei männliche Exemplare, deren Vaterland mir unbekannt ist. — 2½ Linien.

CLXXVII. LISSA.

Tab. 52. Fig. 1 — 4.

Fühler schief vorstehend, klein, dreigliederig: drittes Glied eirund, zusammengedrükt: an der Wurzel mit haariger Rükkenborste. (Fig. 1).

Untergesicht zurükgedrükt, etwas kielförmig, nakt. (Fig. 2).

Augen entfernt, länglich; Stirne vorne hökerig. (Fig. 2, 3).

Hinterleib verlängert, dünne, sechsringelig. (Fig. 3. 4).

Vorderbeine entfernt. (Fig. 3).

Flügel parallel aufliegend: erste Längsader doppelt. (Figur 3, 4).

Antennæ oblique porrectæ, parvæ, triarticulatæ: articulo tertio ovato, compresso: basi seta dorsali villosa.

Hypostoma reclinatum, subcarinatum, nudum.

Oculi distantes, oblongi; frons antice tuberculata.

Abdomen elongatum, tenue, sexannulatum.

Pedes antici remoti.

Alæ incumbentes parallelæ, nervo primo longitudinali duplex.

---

1. Lissa loxocerina. *Fall.*

Fabr. Syst. Antl. 315, 12: Ocyptera (*dolium*) nigra, abdomine cylindrico: segmento ultimo incurvato, pube utrinque reflexa, pedibus rufis.

Fallén Opomyz. 6, 1: Chyliza loxocerina.

Untergesicht schwarz, nakt mit silberweißem Schiller, bei dem Männchen ziemlich schmal, mit zwei länglichen Grübchen und zwischen denselben eine kielförmige Erhöhung. Stirne glänzend schwarz, mit einer länglichen Grube auf der Mitte, die sich unten an einem Höcker endigt; auf dem Scheitel drei Punktaugen; übrigens ganz nakt, nur am Schei-

tel einige kurze Borsten. — Fühler unter dem Stirnhöcker eingesetzt, schief vorstehend, kürzer als das Untergesicht, dreigliederig: die beiden ersten Glieder klein, schwarz; das dritte flach eirund, röthlichgelb nicht weit von der Basis mit weisser feinhaariger Rückenborste (1). — Netzaugen länglich, unten verschmälert, so lang als fast das Untergesicht. Hinterkopf schwarz, mit weißem Augenrande. Mittelleib schwarz, fein weißhaarig, lang elliptisch, an den Seiten mit einer Vertiefung. Hinterleib verlängert, walzenförmig, schwarz, vor den Einschnitten ein weiße Seitenstrich; bei dem Männchen hinten kolbig, bei dem Weibchen spitzig Beine rothgelb: die vordern von den hintersten entfernt, wodurch sich diese Art deutlich von der vorigen Gattung unterscheidet; Vorderhüften rothgelb mit silberweißen Härchen dicht besetzt; hinterste Hüften schwarz; die Hinterbeine länger als die andern, mit etwas keulförmigen unten feinstachlichen Schenkeln, und auf der Mitte braunen Schienen. Schwinger gelb; Schüppchen fehlen. Flügel kürzer als der Hinterleib, im Ruhestande parallel auf denselben liegend; die erste Längsader ist doppelt und reicht bis zur Mitte des Vorderrandes. — Hier habe ich diese Art noch nicht angetroffen; ich erhielt sie von den Herren Wiedemann und v. Winthem. — 4 Linien.

Den ganz unschiklichen Fabricischen Namen habe ich gegen den gut gewählten Fallenschen vertauscht.

CLXXVIII. TETANURA *Fall.*

Tab. 52. Fig. 5 — 8.

Fühler schief vorstehend, dreigliederig: drittes Glied elliptisch, zusammengedrükt, stumpf, mit feinhaariger Rükkenborste auf der Mitte. (Fig. 5).
Untergesicht senkrecht, kielförmig, fast nakt. (Fig. 6).
Augen entfernt, kreisrund; Stirne flach borstig. (Fig. 6).
Hinterleib verlängert, walzenförmig, fünfringelig. (Fig. 7).
Flügel parallel aufliegend: erste Längsader einfach. (Fig. 7, 8).

Antennæ oblique porrectæ, triarticulatæ: articulo tertio elliptico, compresso obtuso: medio dorsi seta villosa instructa.
Hypostoma perpendiculare, carinatum subnudum.
Oculi distantes, rotundi; frons plana setosa.
Abdomen elongatum cylindricum quinqueannulatum.
Alæ incumbentes parallelæ: nervo longitudinali primo simplex.

---

1. Tet. pallidiventris. *Fall.*

Fallén Opomyz. 10, 1: Tetanura (*pallidiventris*) nigra nitida, abdomine subferrugineo, antennis fronte pedibusque pallidis.

Untergesicht gelb, senkrecht, nicht unter die Augen herabgehend, in der Mitte der Länge nach kielförmig erhöhet, an beiden Seiten eine Furche, am Mundrande feinhaarig. Stirne flach, breit, borstig, glänzend schwarzbraun, vorne gelb auch auf dem Scheitel ein gelber Flekken, auf welchem die drei Punktaugen stehen. Fühler gelb schief vorstehend, kürzer als das Untergesicht, dreigliederig: die beiden untersten Glieder klein, das dritte länglich eirund, stumpf, auf der Mitte des Rükkens mit weißer haariger Borste. Augen groß, kreisrund, durch die breite

Stirne getrennt. Rükkenschild schwarz, borstig, ohne deutliche Quernaht; Brustseiten rothgelb; Schildchen schwarz. Hinterleib walzenförmig, hinten etwas kolbig, haarig, fünfringelig, schwarz, nur der erste Ring und der After blaßgelb. Beine ziemlich lang, rostgelb: das vordere Paar ist von den hintersten etwas entfernt. Schwinger weiß, unbedekt; Schüppchen nicht sichtbar. Flügel groß, mikroskopisch = behaart, etwas bräunlich, besonders an der Spizze und um die Queradern; die erste Längsader einfach, sie reicht bis zur Mitte des Vorderrandes, die Queradern ziemlich nahe zusammengerükt. — Prof. Fallén traf diese Art bei Esperöd in Schweden in den Monaten Julius und August, aber selten auf Gras an. — Beinahe 2 Linien.

CLXXIX. TANYPEZA *Fall.*

Tab. 52. Fig. 9 — 14.

Fühler fast aufliegend, genähert, dreigliederig: drittes Glied länglich, zusammengedrukt, stumpf: an der Basis mit nakter Rükkenborste. (Fig. 9).

Untergesicht etwas zurükgehend, flach, nakt. (Fig. 10).

Augen länglich, getrennt; Stirne schmal, flach, borstig. (Fig. 10 14).

Hinterleib verlängert, sechsringelig. (Fig. 13, 14).

Flügel parallel aufliegend: vierte Längsader eingebogen. (Fig. 14).

Antennæ subincumbentes, approximatæ, triarticulatæ: articulo ultimo oblongo, compresso: basi seta dorsali nuda,

Hypostoma subreclinatum, planum, nudum.

Oculi oblongi, remoti; frons angusta, nuda.

Abdomen elongatum, sexannulatum.

Alæ incumbentes parrallelæ: nervo quarto longitudinali recurvo.

---

1. Tanyp. longimana. *Fall.*

Fallén Opomyz. 5, 1: Tanypeza (*longimana*) nigra, vertice lateribusque thoracis albo-micantibus; pedibus flavis tarsis fuscis.

Untergesicht schwärzlich mit hellweißem Schiller, etwas zurükgehend, flach, nakt, nicht unter die Augen herabsteigend (10); Stirne flach, borstig, nach Verhältniß schmal bei beiden Geschlechtern, tiefschwarz, vorne weiß gerandet, auf dem Scheitel ein weißer Flekken mit drei Punktaugen. Netzaugen länglich durch die schmale Stirne oben getrennt. — Taster tiefschwarz, vorstehend, länglich, flach, vorne erweitert; Rüssel

gelb (10—12). — Fühler genähert, kürzer als das Untergesicht, diesem fast aufliegend, dreigliederig, tiefschwarz: das dritte Glied länglich rund, zusammengedrükt, unten stumpf, weißschillernd: an der Wurzel mit sehr feinhaariger Rükkenborste (9). — Leib glänzend schwarz; Mittelleib kaum mit einigen kleinen Borsten, an den Seiten mit einer breiten schiefen, weißschillernden etwas unterbrochenen Haarbinde; Schildchen schwarz, borstig; Hinterleib verlängert, feinhaarig, sechsringelig, bei dem Männchen (13) mit einem schwarzen etwas nach unten gerichteten Zapfen, der fast an der Spizze eine lange zweigliederige Borste trägt, und vor derselben noch eine kleine Hervorragung hat; Weibchen mit kurzer spizziger gegliederter Legeröhre. Beine lang, lebhaft rothgelb: das erste Fußglied ebenfalls gelb, so lang als die vier folgenden braunen. Schwinger weiß nakt; Schüppchen weiß, sehr klein, kaum sichtbar. Flügel glashelle, mikroskopisch-behaart, im Ruhestande parallel aufliegend: die erste Längsader geht fast bis zur Mitte des Vorderrandes, und ist zwar doppelt, allein die beiden Arme sind fast ganz zusammengewachsen, an der Mündung jedoch deutlich getrennt; die vierte Längsader beugt sich da wo sie die gewöhnliche Querader verläßt, vorwärts nach der Flügelspizze, doch erreicht sie die Mündung der dritten nicht ganz. — Aus dem Baumhauerischen und Falléńschen Museum. — 3 Linien.

Bei einem Exemplare in der Baumhauerischen Sammlung aus hiesiger Gegend sind die Flügel gelblich. Bei einem andern ist die weiße Binde der Brustseiten fast unmerklich.

CLXXX. CALOBATA.

Tab. 52. Fig. 15 — 19.

Fühler niederliegend, klein, dreigliederig: das dritte Glied elliptisch, zusammengedrükt: an der Wurzel mit kurzgefiederter oder nakter Borste. (Fig. 15.).
Untergesicht flach, nakt. (Fig. 16).
Augen rund, entfernt; Stirne fast nakt. (Fig. 16).
Hinterleib verlängert, walzenförmig, fünfringelig. (Fig. 18, 19).
Beine sehr lang, dünne, mit kurzen Füßen. (Fig. 18).
Flügel parallel aufliegend. (Fig. 19).

Antennæ incumbentes, parvæ triarticulatæ: articulo tertio elliptico, compresso: basi seta dorsali breve plumata s. nuda.
Hypostoma planum, nudum.
Oculi rotundi; frons subnuda.
Abdomen elongatum, cylindricum, quinqueannulatum.
Pedes longissimi, tenues, tarsis brevibus.
Alæ incumbentes parallelæ.

Kopf kugelig, hinter den Augen verlängert; Untergesicht zurükgehend, flach, borstenlos, kaum unter die Augen herabgehend; Augen rund, getrennt (16); Stirne ziemlich breit, nakt, nur hinten mit einigen Borsten und drei Punktaugen. — Fühler niederliegend, kürzer als das Untergesicht, dreigliederig: die beiden ersten Glieder klein; das dritte elliptisch, zusammengedrükt, an der Wurzel mit kurzgefiederter oder nakter Borste (15). — Taster flach, nach vorne allmählig erweitert stumpf. — Mittelleib elliptisch, fast nakt,

ohne Quernaht, mit Schulterbeulen; Hinterleib lang, walzenförmig, nakt, fünfringelig: bei dem Männchen mit kolbigem After (18), bei dem Weibchen mit dikker, glatter Legeröhre (19). — Beine nach Verhältniß sehr lang, dünne — doch die vordern weniger verlängert; — die Füße der hintersten sind kürzer als die Schienen. — Schwinger unbedekt. Flügel länger als der Hinterleib, im Sizzen parallel auf demselben liegend, mikroskopisch-behaart: die erste Längsader erreicht die Mitte des Vorderrandes nicht, und ist bei einigen doppelt, bei andern einfach; die vierte beugt sich vor der Mündung etwas vorwärts. (18, 19).

Man findet diese Fliegen auf abgehauenen Baumstämmen, in sumpfigen Gegenden, aber auch in Hekken und auf Wiesen. Von ihrer Naturgeschichte ist nichts bekannt.

Fabricius bringt (Syst. Antliat.) siebenzehn Arten zu dieser Gattung; allein cylindrica gehört zu Sepsis; filiformis und corrigiolata zu Micropeza; arrogans zu Tachydromia und subsultans zu Borborus. Von den übrigen sind zehn ausländisch. — Die ausländische Gattung Nerius ist mit gegenwärtiger nahe verwandt.

---

1. Cal. petronella. *Linn.* (*).

Schwarz; Rükkenschild grau: Schulterschwielen und Beine rothgelb; Fühler gelb mit schwarzer Wurzel. Nigra; thorace cinereo: callis humeralis pedibusque rufis, antennis flavis basi nigris.

Fabr. Spec. Ins. II. 447, 57: Musca (*petronella*) livida fronte rubra, pedibus elongatis testaceis: geniculis nigris.

(*) Die Fliege soll auf dem Wasser laufen, daher nannte Linné sie petronella; ich habe darüber keine Erfahrung.

Fabr. Ent. syst. IV. 336, 103 : Musca petr.
— Syst. Antl. 262, 10 : Calob. petr.
Gmel. Syst. Nat. V. 2850, 96 : Musca petr.
Linn. Fauna Suec. 1856.
Fallén Opomyz. 2, 3 : Calob. corrigiolata.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 6 Fig. 2.
Schrank Austr. 646 : Musca petr.

Untergesicht weißlich; Taster und Fühler gelb : leztere mit schwarzer Wurzel und kaum haariger Borste. Stirne rothgelb, weiß gerandet, auf dem Scheitel ein schwarzer Punkt. Rükkenschild aschgrau, mit gelben Schulterschwielen; Schildchen grau; Hinterleib schwarz, mit weißlichen Einschnitten; Bauch dunkelgrau, runzelig. Legeröhre des Weibchens vorne rothgelb, das zweite Glied glänzend rostbraun, kielförmig. Schwinger weiß : Flügel glashelle. Beine rostgelb : die hintersten Schenkel an der Spizze braun. — Ich erhielt diese Fliege von Hrn. Wiedemann, und sie stimmt mit dem Exemplar in Fabricius Sammlung überein; das Männchen kenne ich nicht. — 3 Linien.

2. Cal. cibaria. *Linn.*

Schwarz; Rükkenschild aschgrau mit schwarzen Schulterschwielen; Beine rothgelb : hinterste Schenkel an der Spizze braun; Fühler gelb. Nigra; thorace cinereo : callis humeralibus nigris; pedibus rufis : femoribus posterioribus apice fuscis; antennis flavis.

Gmel. Syst. Nat. V. 3853, 102 : Musca (*cibaria*) lævis, stemmatibus elevatis, abdomine cinereo adunco, pedibus elongatis.
Linné Fauna Suec. 1859 : Musca cib.
Schrank Fauna Boica III. 2497.
Fallén Geomyz. 2, 2 : Calobata cothurnata.

Untergesicht weiß; Taster weißgelb; Fühler hellgelb an der Wurzel mehr rothgelb : Borste haarig. Stirne rothgelb; Scheitel hellgrau mit schwarzem Punkte. Rükkenschild aschgrau : Schulterschwielen schwarz. Hinterleib schwarz mit weißlichem Bauche, bei dem Männchen ist die kolbige Spizze glänzend rothgelb; gleiche Farbe haben auch zwei blasenförmige

Schuppen welche vor der Spizze am Bauche sizzen. Bei dem Weibchen ist das Afterglied ebenfalls rothgelb. Beine rostgelb: hinterste Schenkel an der Spizze braun; Vorderhüften blaßgelb, die andern grau. Schwinger weiß; Flügel fast glashelle. — Hier selten. — 3 Linien.

Linné's Beschreibung seiner M. cibaria paßt so ziemlich; allein ohne Ansicht des Exemplares in seiner Sammlung ist wohl schwerlich Gewißheit zu erhalten.

3. Cal. cothurnata. *Panz.*

Schwarz auch die Stirne; Beine rostgelb: hinterste Schenkel mit brauner Spizze; Fühler gelb. Nigra, fronte concolori; pedibus rufis; femoribus posterioribus apice fuscis; antennis flavis. (Fig. 18, 19).

Panzer Fauna Germ. LIV. 20: Musca (*cothurnata*) antennis plumatis filiformis; abdomine clavato appendiculato supra nigro subtus rufo;, pedibus flavis, quatuor posticis longissimis.

Untergesicht weiß; Stirne nur vorne rothgelb, hinten mit schwarzer Strieme; Fühler gelb, mit kurzgefiederter Borste. Rückenschild schwarz — grau bereift —; Brustseiten licht schiefergrau. Hinterleib oben schwarz, unten gelb; kolbiger After des Männchens gelb eben so die zwei muschelförmige Schuppen unten vor demselben; Legeröhre des Weibchens braungelb mit hellgelber Wurzel. Beine hellrostgelb, die hintersten Schenkel mit brauner Spizze. Schwinger weiß; Flügel fast glashelle. — Hier nicht gemein. — 3 Linien.

4. Cal. femoralis. *Wied.*

Schwarz; Rückenschild rothbraun; Beine dunkelbraun: die vordern gelb. Nigra; thorace brunneo; pedibus fuscis: anticis flavis.

Untergesicht weiß; Fühler gelb mit ziemlich stark gefiederter Borste; Stirne vorne rothgelb, hinten lichtgrau, mit länglichem schwarzem Flekken. Rückenschild rothbraun, Hinterleib schwarz, mit röthlichgelbem After. Vorderbeine hellgelb, die hintersten dunkelbraun; Wurzel der

Schenkel und die Füße gelblich. Schwinger weiß; Flügel etwas bräunlich. — Beide Geschlechter von Hrn. Wiedemann, der sie in Holstein entdekt hat. — 2¼ Linien.

5. Cal. sellata.

Schwarz; Rükkenschild aschgrau; Beine ziegelroth. Nigra; thorace cinereo; pedibus testaceis.

Untergesicht weiß; Taster weißgelb; Fühler gelb mit schwarzer Wurzel: Borste sehr kurzgefiedert. Stirne rothgelb, hinten grau mit schwarzem Punkte. Rükkenschild grau, etwas ins Braune ziehend; Schulterschwielen und Brustseiten schwarz; Hinterleib schwarz mit ziegelrother Legeröhre. Beine ziegelroth mit dunkelbraunen Füßen. Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Ich erhielt das Weibchen von Dr. Leach aus England. — Stark 2 Linien.

6. Cal. ephippium. *Fabr.*

Schwarz, mit rothem Rükkenschild; Beine rothgelb: Hinterschenkel mit schwarzen Ringen. Nigra; thorace rubro; pedibus rufis: femoribus posticis annulis duobus nigris.

Fabr. Ent. syst. IV. 338, 108: Musca (*ephippium*) elongata, atra thorace rufo, pedibus testaceis.
— Syst. Antl. 263, 13: Calobata ephipp.
Fallén Geomyz. 4, 5: Cal. eph.
Panzer Fauna Germ. XXVII. 21: Musca eph.

Untergesicht weiß; Fühler gelb mit nakter Borste; Stirne vorne rothgelb, hinten schwarz. Mittelleib licht ziegelroth; Hinterleib schwarz, mit ziegelrothem After. Beine rothgelb: hintere Schenkel mit zwei schwarzen Ringen; Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Nur das Weibchen. — 2 Linien.

7. Cal. calceata. *Fall.* †

Schwarz mit geflekten Flügeln. Nigra; alis maculatis.

Fallén Geomyz. 2. 1: Calobata (*calceata*) nigra; anten-

nis setariis; annulo femorum posteriorum luteo, articulo primo tarsorum anticorum et posticorum albo; alis maculatis.

Doppelt so groß als petronella. Untergesicht glänzend schwarz, weißschillernd, unten aufgebogen; Rüssel groß. Stirne mit matter Strieme, beiderseits mit kleinen Borsten. Rückenschild schwarz etwas weißschillernd, nur nicht in den Seiten. Hinterleib schmal, nach hinten zu noch mehr verschmälert. Beine schwarz; die hintern sehr lang: Schenkel vor der Spitze mit gelbem Ringe; Vorderfüße ganz weiß und an den hintern das erste Glied. Flügel bräunlich, hinter der Mitte ein ziemlich breiter brauner Flekken, die Spitze ebenfalls braun. — Im August und September auf Baumstämmen, selten, nach beiden Geschlechtern, in Schonen gefangen. (Fallén a. a. O.).

CLXXXI. MICROPEZA.

Tab. 53. Fig. 1 — 6.

Fühler vorstehend, klein, dreigliederig: das dritte Glied tellerförmig, zusammengedrückt, an der Wurzel mit langer haariger Rükkenborste. (Fig. 1).

Kopf verlängert, elliptisch; Untergesicht zurükgehend, nakt. (Fig. 5).

Augen rund, vorgequollen, entfernt. (Fig. 5, 6).

Hinterleib verlängert, walzenförmig, sechsringelig. (Fig. 5, 6).

Beine fadenförmig, sehr lang, mit kurzen Füßen: Vorderbeine entfernt. (5).

Flügel parallel aufliegend, so lang als der Hinterleib. (Fig. 5).

Antennæ porrectæ, parvæ, triarticulatæ: articulo tertio patelliformi, compresso: basi seta dorsali longa pubescenti.

Caput elongatum, ellipticum; hypostoma reclinatum, nudum.

Oculi rotundi, prominuli, remoti.

Abdomen elongatum, cylindricum, sexannulatum.

Pedes filiformes, longissimi, tarsis brevibus: pedes antici remoti.

Alæ incumbentes parallelæ, longitudine abdominis.

Kopf elliptisch, so wohl vor als hinter den Augen verlängert; untergesicht zurükgehend, ohne Borsten; Stirne nakt, nur auf dem Scheitel, da wo die drei Punktaugen stehen, mit einigen kurzen Borsten; Nezaugen oben entfernt, rund vorgequollen (5). — Fühler unter dem Rande der verlängerten Stirne eingesezt, klein, dreigliederig: die beiden ersten Glieder sehr klein, das dritte tellerförmig, zusammengedrükt: an der Wurzel mit langer haariger Rükkenborste

(1). — Mundöffnung am Hintertheile des Untergesichtes, hinter den Augen, klein, kreisrund. Rüssel zurükgezogen, gekniet, mit bauchiger, fleischiger, oben ausgehöhlter Basis; Lippe halbwalzenförmig, unten hornartig, oben flach gerinnet, vorne mit zweitheiligem, haarigen, fein quergefurchtem Kopfe (2); Lefze sehr kurz, gewölbt, hornartig, spizzig, unten rinnenförmig; Zunge sehr fein, hornartig, kürzer als die Lefze (3): beide am Knie des Rüssels oben eingesezt; Taster vor dem Rüsselknie oben angewachsen, etwas keulförmig, so lang als die Lippe (2, 4). — Mittelleib lang, elliptisch, nakt; Hinterleib, walzenförmig, lang, nakt, sechsringelig, bei dem Männchen hinten kolbig (5) bei dem Weibchen mit spizziger, gegliederter Legeröhre (6). — Beine sehr lang, besonders die hintersten, dünne, mit sehr kurzen Füßen: die Vorderbeine sind von den hintersten durch einen Zwischenraum getrennt (5). — Schwinger unbedekt. Flügel im Sizzen parallel auf dem Leibe liegend, und nicht über denselben hinausreichend (5), mikroskopisch-behaart: erste Längsader sehr kurz, die vierte etwas vorwärts gebeugt vor ihrer Einmündung, die sechste sehr kurz. (6).

Man findet sie in Hekken, auf Gesträuch, auf Wiesen u. s. w. Von ihrer Naturgeschichte ist weiter nichts bekannt. Die sonderbar verlängerte Bildung des Kopfes, sowohl als die Gestalt der Fühler und die kurzen Flügel, sondern sie von der vorigen Gattung deutlich ab.

---

1. Micr. lateralis.

Schwarz; Brustseiten mit schwefelgelber Strieme. Nigra; pleuris vitta sulphurea. (Fig. 5).

Untergesicht weiß; Stirne glänzend schwarz, mit gelbem Seitenrande; auf dem Scheitel zeiget sich noch eine gelbe bogenförmige Linie, welche

die Punktaugen einschließt. Fühler schwarz. Rückenschild schwarz, an den Seiten mit einer schwefelgelben, dicht unter der Flügelwurzel hinlaufenden Strieme, welche unten von einer andern schwärzlichen Strieme begränzt wird. Hinterleib schwarz mit weißen Einschnitten; der kolbige After des Männchens gelb. Beine gelb mit schwarzen Füßen: alle Schenkel haben vor der Spizze einen schwarzen Ring, und die Spizze selbst ist auch schwarz; Schienen hinten ins Schwarze übergehend. Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Ich habe diese Art vor diesem im Herzogthum Berg, in der Gegend meiner Vaterstadt Solingen, ziemlich häufig im Sommer auf Wiesen und in Wäldern im Grase gefunden; hier um Stolberg ist mir solche nie vorgekommen. — Länge des Männchens 2 1/2, des Weibchens 3 1/2, der Hinterbeine des leztern 4 Linien.

2. Micr. corrigiolata. *Linn.*

Schwarz; der Mittelleib von gleicher Farbe. Nigra; stethidio concolore. (Fig. 6).

Fabr. Spec. Ins. II. 447, 59: Musca (*corrigiolata*) nigra, pedibus elongatis luteis: femoribus annulo nigro.
— Ent. syst. IV. 339, 113: Musca corr. — 337, 105: Musca filiformis.
— Syst. Antl. 263, 15: Calob. corrig. — 263, 14: Calob. filiformis.
Gmel. Syst. Nat. V. 2852, 100: Musca corr.
Pallén Opomyz. 3, 4: Calob. filiformis.
Latreille Gen. Cr. IV. 352: Calob. filiformis.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 6. Fig. 1.
Schrank Fauna Boica III. 2400: Rhagio corrig.
— Austr. 949: Musca corrig.

Untergesicht weiß; Fühler tiefschwarz mit weißer Borste; Stirne schwarz, auf der Mitte vertieft. Der Leib ist schwarz; Brustseiten ohne gelbe Strieme; Hinterleib mit weißen Einschnitten. Schwinger, Flügel und Beine wie bei der vorigen. — Ziemlich gemein überall. — 2 Linien; das Weibchen etwas größer.

CLXXXII. ULIDIA.

Tab. 53. Fig. 7 — 12.

Fühler aufliegend, klein, entfernt, dreigliederig : das dritte Glied elliptisch, zusammengedrükt : an der Wurzel mit nakter Rükkenborste. (Fig. 7).

Untergesicht herabgehend, eingedrükt, nakt, mit vorstehendem Rüssel. (Fig. 8).

Augen rund, entfernt, Stirne breit, runzelig, nakt. (Fig. 9).

Hinterleib eirund, flachgedrükt, fünfringelig. (Fig. 12).

Flügel parallel aufliegend.

Antennæ incumbentes, parvæ, distantes, triarticulatæ : articulo tertio elliptico, compresso : basi seta dorsali nuda.

Hypostoma descendens, impressum, nudum, proboscide prominulo.

Oculi rotundi, distantes; frons lata, rugosa, nuda.

Abdomen ovatum, depressum, quinqueannulatum.

Alæ incumbentes parallelæ.

Kopf fast halbkugelig, breiter als der Mittelleib; Untergesicht unter die Augen herabgehend, runzelig, in der Mitte verengt, mit aufgeworfenem nakten Mundrande (8). Stirne sehr breit, flach, nakt, runzelig; auf dem Scheitel drei Punktaugen; Nezaugen rund. — Fühler niederliegend, kürzer als das Untergesicht, dreigliederig : die beiden ersten Glieder klein, das dritte länglich, unten stumpf, zusammengedrükt : an der Wurzel mit langer nakter Rükkenborste (7). — Rüssel zurükgezogen, nur der Lippenkopf vorstehend, gekniet, mit bauchiger, fleischiger oben ausgehöhlter Basis, Lippe fleischig, halbwalzenförmig, unten hornartig, an der Basis verengt,

nach vorne aufgedunsen, oben flach rinnenförmig, vorne mit zweitheiligem haarigen Kopfe (10); Lefze kürzer als die Lippe, hornartig, spizzig, unten rinnenartig, am Knie des Rüssels oben eingesezt; Zunge ....; Taster vor dem Rüsselgelenke oben eingefügt, flach, nach vorne erweitert, etwas borstig am Rande (10, 11). — Leib fast nakt, nur sehr dünne mit einigen kurzen Borsten besezt, Rükkenschild mit einer Quer-naht; Hinterleib eirund, flachgedrükt, fünfringelig, bei dem Männchen hinten stumpf, bei dem Weibchen mit gegliederter Legeröhre (12). — Schwinger unbedekt; Flügel parallel auf dem Leibe liegend, mikroskopisch-behaart: die erste Längs-ader doppelt, bis zur Mitte des Vorderrandes reichend, die vierte vor der Mündung etwas vorwärts gebogen, die sechste gespalten (12 a), wodurch diese Gattung sich von allen an-dern mir bekannten auszeichnet.

Man findet sie auf Schirmgewächsen. Von ihrer Naturge-schichte ist nichts bekannt.

Fallén bringt diese Gattung zu der Familie Scenopinii, womit sie doch nur eine sehr entfernte Aehnlichkeit hat, und heißt sie Chrysomyza weil er nur die erste Art kannte. Da dieser Name aber auf die andern nicht paßt, so heiße ich sie Ulidia von dem Griechischen Ule, Narbe, weil sie eine nar-bige Stirne haben. Vielleicht ist Mosillus Latr. die nämliche.

---

1. Ulid. demandata. *Fabr.*

Glänzend schwarz; Rükkenschild goldgrün; Untergesicht und Füße rothgelb; Flügel wasserklar. Atra nitida; thorace æneo; hypostomate tarsisque fulvis; alis limpidis. (Fi-gur 12).

Fabr. Ent. syst. Suppl. 564: Musca (*demandata*) viridi ænea, abdomine atro nitido.

Fabr. Syst. Antl. 324, 37 : Tephritis dem.
Fallén Scenopinii 4, 1 : Chrysomyza splendida.

Untergesicht rothgelb, runzelich, oben weißlich; Fühler dunkelgelb: drittes Glied vorne mit braunem Flekken. Stirne glänzend dunkelgrün, etwas metallisch, runzelig. Rükkenschild goldgrün, mehr oder minder lebhaft. Hinterleib glänzend schwarz. Beine schwarz: die Füße rothgelb mit schwarzer Spizze: an den vordern ist nur die Ferse gelb. Schüppchen sehr klein und nebst den Schwingern weiß. Flügel sehr rein wasserklar, mit zarten Adern. — Herr Baumhauer fing diese Art im September zu Gentilly bei Paris auf den Blüten des Bärenklaues; hier ist mir solche nicht vorgekommen. — 2 Linien.

Nach Prof. Fallén's Beschreibung sind die Augen im Leben grün mit rostgelben Querbinden.

2. Ulid. erythrophthalma. *Meg.*

Glänzend schwarz; die hintersten Füße rothgelb. Atra nitida; tarsis posterioribus rufis.

Die Augen sind — am todten Thierchen — rothbraun. Die Stirne hat viele Hohlpunkte. Die Flügel sind blaßbräunlich; Schwinger und Schüppchen weiß. Beine schwarz, die hintersten Füße rothgelb. — Aus dem Baumhauerischen Museum, auch aus Oesterreich von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 2 Linien.

3. Ulid. nitida.

Glänzend schwarz mit schwarzen Beinen. Atra nitida; pedibus concoloribus.

Sie sieht der vorigen ganz gleich, und unterscheidet sich bloß durch die ganz schwarzen Füße. — Aus dem Baumhauerischen Museum. — Fast 2 Linien.

CLXXXIII. TIMIA.

Tab. 53. Fig. 13 — 16.

Fühler entfernt, klein, in einem Grübchen liegend, dreigliederig: das dritte Glied eirund, zusammengedrückt, an der Wurzel mit nakter Rükkenborste. (Fig. 13, 15).

Untergesicht herabgehend, in der Mitte eingedrückt: nakt mit etwas vorstehendem Rüssel und Tastern. (Fig. 14, 15).

Augen länglich, entfernt; Stirne feinhaarig. (14, 15).

Hinterleib eirund, nakt, sechsringelig. (Fig. 16).

Flügel parallel aufliegend.

Antennæ distantes, exiguæ, foveolæ insertæ, triarticulatæ: articulo tertio ovali, compresso: basi seta dorsali nuda.

Hypostoma descendens, medio impressum, nudum, proboscis et palpi subporrecti.

Oculi oblongi distantes; frons villosa.

Abdomen ovatum, nudum sexannulatum.

Alæ incumbentes parallelæ.

---

1. Timia apicalis. *Hgg.*

Schwarz mit rothgelben Füßen; Flügel an der Spizze mit braunem Flekken. Nigra; tarsis rufis; alis macula apicali fusca. (Fig. 16).

Kopf schwarz; Untergesicht unter die Augen herabgehend, in der Mitte eingedrükt, unten ausgeschnitten, gerandet; Stirne breit, feinhaarig, auf dem Scheitel mit drei Punktaugen. Nezaugen länglich. Fühler entfernt, jeder in einer kleinen Höhle unter dem bogenförmig aufgeworfenen Stirnrande liegend, dreigliederig: die beiden ersten Glieder sehr kurz; das dritte eine längliche Palette, an der Wurzel mit nakter Rükken=

borste. Rüsselkopf und die Taster vorstehend. Leib schwarz, glänzend, etwas borstig, mit kleinen Schulterbeulen; Hinterleib eirund, flach, sechsringelig, sehr feinhaarig; mit zweigliedriger Legeröhre. Schwinger und Schüppchen klein, weiß; Flügel wasserklar mit gelblicher Wurzel und einem dreieckigen braunen Spizzenflekken: die erste Längsader geht bis zur Mitte des Vorderrandes und ist einfach; die vierte beugt sich an der gewöhnlichen Querader etwas vorwärts nach der Mündung der dritten hin. Beine schwarz, mit röthlichgelben Füßen. — Ein Weibchen in der Sammlung des Herrn Wiedemann; der Herr Graf v. Hoffmannsegg, entdekte diese Art in Portugal. — 3 Linien.

Zu dieser Gattung gehört ebenfalls die schöne Fliege, welche Pallas am Jaik und an der Wolga in dem südlichen Gebiete sehr gemein fand, und welche vielleicht auch im europäischen südlichen Rußland sich aufhält, es ist Timia erythrocephala. Herr Wiedemann hat sie in seinen Analekten, S. 15 beschrieben und ihre Abbildung auf der beigefügten Kupfertafel geliefert.

CLXXXIV. PLATYSTOMA.

Tab. 53. Fig. 17 — 22.

Fühler niederliegend, kurz, dreigliederig: das dritte Glied länglich, prismatisch, stumpf, an der Wurzel mit nakter Rükkenborste. (Fig. 17).

Untergesicht etwas herabgehend, eingedrükt, nakt: Rüssel und Taster etwas vorstehend. (Fig. 18).

Augen länglich, entfernt; Stirne fast nakt. (Fig. 18, 22).

Hinterleib eirund, vierringelig, fast nakt. (Fig. 22).

Flügel halb offen. (Fig. 22).

Antennæ deflexæ, breves, triarticulatæ, articulo ultimo oblongo, prismatico, obtuso, basi seta dorsali nuda.

Hypostoma subdescendens, impressum, nudum: proboscis et palpi subporrecti.

Oculi rotundi, remoti; frons subnuda.

Abdomen ovatum, quadriannulatum.

Alæ divaricatæ.

Kopf ziemlich groß, etwas schief; Untergesicht ein wenig unter die Augen herabgehend, borstenlos, eingedrükt mit aufgeworfenem Mundrand, unter den Fühlern beiderseits eine Vertiefung; der Rüsselkopf mit den Tastern stehen etwas vor. Stirne flach, breit, nakt oder feinhaarig, auf dem Scheitel mit drei Punktaugen und einigen Borsten; Nezaugen länglich, getrennt (18). — Fühler an der Basis etwas entfernt, kürzer als das Untergesicht, niederliegend, dreigliederig: die beiden ersten Glieder klein; das dritte länglich, prismatisch, mit stumpfer Spizze, an der Wurzel mit nakter Rükkenborste (17, 18). — Mundöffnung groß; Rüssel fast zurükgezogen gekniet, mit bauchiger fleischiger Basis; Lippe fleischig, kurz, bauchig, oben flach rinnenförmig, vorne mit großem zweithei-

[illegible], [illegible]igen, schief quergefurchten Kopfe; Lefze kegelförmig, spizzig, unten rinnenförmig, hornartig; Zunge spizzig, sehr kurz (19, 21); beide am Knie des Rüssels oben eingesezt; Taster flach, nach oben allmählig erweitert, am Außenrande zart gefranzt, so lang als die Lippe, vor dem Knie des Rüssels oben angewachsen (19, 20). — Mittelleib eirund, gewölbt, etwas borstig; Hinterleib eirund, fast nakt, vierringelig: der vierte Ring am größten; bei dem Weibchen hinten mit langer spizziger gegliederter Legeröhre. — Schüppchen klein; Schwinger unbedekt. — Flügel im Sizzen halb offen (22), sehr fein mikroskopisch-behaart, bei den inländischen Arten braun gescheckt: die erste Längsader doppelt, reicht bis zur Mitte des Vorderrandes.

Man findet diese Arten auf Blumen, vorzüglich auf Schirmgewächsen; von ihrer Naturgeschichte ist weiter nichts bekannt; ihre Larven sollen in Samen leben.

Fabricius ist hier an einer argen Namensverwechselung schuld. Da ich seine Musca umbrarum (die er für die ächte Linnäische ausgibt) zu Dictya brachte, so heißt er nun diese Gattung eben so, ob er gleich wissen konnte, daß es meine Platystoma war, da er Plat. seminationis von mir selbst erhielt. Die zu Dictya gehörigen Arten bringt er zu Scatophaga. Er sezt aber in beide eine Menge Insekten die gar nicht dahin gehören. Ich werde mich an die ursprünglichen ältern Namen halten, und heiße daher gegenwärtige Gattung Platystoma, worin mir schon Herr Wiedemann in seinen Analectis und Latreille vorgegangen sind.

---

1. Plat. umbrarum. *Fabr.*

Grau und schwarz gescheckt; Füße und Bauch gelb; Flügel braun marmorirt. Cinereo nigroque variegata; tarsis ventreque flavis; alis fusco marmoratis. (Fig. 22).

Fabr. Spec. Ins. II. 450, 80 : Musca (*umbrarum*) cinerea; abdomine nigro fasciato, alis fuscis albo maculatis.
— Ent. syst. IV. 350, 157 : Musca umbr.
— Syst. Antl. 325, 1 : Dictya umbr.
(Die Citate aus Linné müssen überall weggestrichen werden).
Gmel. Syst. Nat. V. 2862, 298 : Musca fulviventris.
Harris Engl. Ins. Tab. 21. Fig. 10 : Nævosus.
Schrank Austr. 953 : Musca fulviventris.

Untergesicht ziegelroth, mit weißen und schwarzen Flekken; Stirn aschgrau und schwarzbraun gewölkt; Hinterkopf weiß. Leib grau, mit unzähligen kleinen schwarzen Warzenpunkten, die auf dem Rükkenschild zum Theil striemen- und auf dem Hinterleib bindenartig stehen; Bauch und Legeröhre des Weibchens gelb. Flügel kastanienbraun gewölkt mit blassern Gitterflekken. Schüppchen und Schwinger weiß. Beine schwarz mit rothgelben Füßen. — Herr Baumhauer fing diese Art nicht selten in der Pariser Gegend; Herr Megerle v. Mühlfeld schikte sie aus Ungarn; hier ist sie noch nicht gefunden worden. — 4 Linien.

2. Plat. seminationis. *Fabr.*

Grau und schwarz geschekt; Bauch hellgelb; Beine ganz schwarz; Flügel braun marmorirt. Cinereo nigroque variegata; ventre pallido; pedibus totis nigris; alis fusco marmoratis.

Fabr. Spec. Ins. II. 452, 90 : Musca (*seminationis*) alis atris cinereo punctatis; abdomine basi subtus flavo.
— Ent. syst. IV. 355, 174 : Musca sem.
— Syst. Antl. 329, 16 : Dictya sem.
Gmel. Syst. Nat. V. 2857, 246 : Musc. sem.
Latreille Gen. Crust. IV. 354 : Platystoma sem.
— Cons. gén. 444 : Platyst. sem.
Schrank Fauna Boica III. 2516 : Trupanea sem.

Sie sieht der vorigen sehr ähnlich. Untergesicht und Taster schwarz; Fühler schwarzbraun. Leib grau mit unzähligen schwarzen Warzenpunkten; Hinterleib unten blaßgelb; der vierte Ring desselben ist so lang als die übrigen drei zusammen. Beine ganz schwarz; Schwinger schwarz-

braun. Flügel mit dichtem dunkelbraunem Gitter, das vor und hinter der gewöhnlichen Querader eine mehr weniger deutliche Binde bildet. — Im Jun. und Jul. auf Schirmblumen in Wiesen nicht selten. — 2 Linien.

3. Plat. rufipes.

Schwarz; Beine rothgelb; Flügel braun marmorirt, am Vorderrande gesättigter. Nigra; pedibus rufis; alis fusco marmoratis margine antico saturatioribus.

Sie gleicht der vorigen. Der Leib ist mehr schwarz als gescheckt, besonders der Hinterleib ist ganz schwarz. Schwinger braun; Beine rothgelb. Flügel mit bräunlichgrauem etwas verblaßtem Gitter, doch am Vorderrande dunkeler; vor der Flügelspizze bildet dieses zwei dunkele Binden, wovon die zweite — der Spizze am nächsten, weniger deutlich und in der Mitte abgebrochen ist. — In der Sammlung des Hrn. v. Winthem in Hamburg. — 3 Linien.

CXXXV. PIOPHILA *Fall.*

Tab. 54. Fig. 1 — 5.

Fühler aufliegend, dreigliederig: das dritte Glied elliptisch, flach gedrückt: an der Wurzel mit nakter Rükkenborste. (Fig. 1).

Untergesicht etwas zurükgehend, mit Knebelborsten. (Fig. 2).

Augen rund, entfernt; Stirne breit, glatt, gewölbt, borstig. (Fig. 2).

Hinterleib eirund, etwas borstig, glatt, fünfringelig. (Fig. 3).

Flügel parallel aufliegend, länger als der Hinterleib. (Fig. 4)

Antennæ incumbentes, triarculatæ: articulo tertio elliptico, compresso: basi seta dorsali nuda.

Hypostoma subreclinatum, mystacinum.

Oculi rotundi, remoti; frons lata, glabra, convexa, setosa.

Abdomen ovatum, subsetosum, glabrum, quinqueannulatum.

Alæ incumbentes parallelæ, abdomen longiores.

Untergesicht etwas zurükgedrükt, flach, etwas unter die Augen herabgehend, mit zwei Vertiefungen unter den Fühlern, am Mundrande beiderseits mit einer Borste (2). Stirne bei dem Männchen etwas schmäler als bei dem Weibchen, glatt, gewölbt, vorne nakt, hinten mit Borsten, und drei Punktaugen. Nezaugen kreisrund, durch die breite Stirne getrennt. — Fühler kürzer als das Untergesicht, auf einem Grübchen liegend, an der Wurzel etwas getrennt und unter einem Bogen der Stirne eingesezt, dreigliederig: die beiden untersten

Glieder klein, das dritte elliptisch flach gedrükt, unten abgerundet: an der Wurzel mit langer Rükkenborste (1). — Die Mundtheile habe ich nicht untersucht. — Leib glatt, glänzend; Rükkenschild sparsam mit Borsten besezt, mit Schulterschwielen und der Spur einer Quernaht; Schildchen dreieckig, stumpf; Hinterleib eirund, flach gedrükt, kurzborstig, fünfringelig (3); bei dem Weibchen mit gegliederter Legeröhre. — Schenkel etwas verdikt. — Schüppchen klein; Schwinger unbedekt. — Flügel im Sizzen parellel aufliegend und über den Hinterleib hinausragend; erste Längsader doppelt: der zweite Arm längs die Flügelrippe hinlaufend.

Man findet die Fliegen gewöhnlich in Häusern; die bekannte Larve lebt im Käse und fettigen Sachen.

---

1. Pioph. Casei. *Linn.*

Glänzend schwarz, glatt; Untergesicht, Fühler, Vorderstirne und Beine rothgelb: Vorderbeine und ein Ring um die hintern Schenkel schwarz. Atra nitida, glabra; hypostomate, fronte antice pedibusque rufis: anticis femoribusque posticis annulo nigris. (Fig. 4).

Linné Fauna Suec. 1850 Variet. Musca (*Casei*) atra glabra, oculum ferrugineis, femorum basi pallidis.
Gmel. Syst. Nat. V. 2849, 89: Musca putris Var.
Fallén Heteromyz. 9, 1: Piophila Casei.

Glänzend schwarz, glatt. Untergesicht und Vorderstirne rothgelb; Fühler rothgelb: drittes Glied am Vorderrande und der Spizze mehr weniger schwarz; Hinterkopf schwarz; Schildchen konvex. Vorderbeine schwarz: Wurzel der Schenkel und Schienen rothgelb; Mittelbeine ganz rothgelb; Hinterbeine rothgelb: Schenkel vor der Spizze mit mehr weniger breitem

schwarzem Ringe, zuweilen nur an beiden Enden rothgelb. Vorderhüften ganz rothgelb. Schwinger weiß; Flügel glashelle. — 1½ Linie.

Bei einer kleinern Abänderung sind die Fühler ganz rothgelb.

Die Made lebt im Käse, und springt.

2. Pioph. atrata. *Fabr.*

Glänzend schwarz; Rükkenschild seidenartig; Beine rothgelb; Schenkel schwarz mit rothgelber Wurzel. Atra nitida; thorace sericeo; pedibus rufis: femoribus nigris basi rufis.

Fabr. Ent. syst. IV. 333, 89: Musca (*atrata*) nuda atra nitida, alis hyalinis, pedum geniculis testaceis.
— Syst. Antl. 323, 33: Tephritis atrata.
Fallén Heteromyz. 9, 2: Piophila vulgaris.

Untergesicht rothgelb; Stirne glänzend schwarz, nur vorne etwas rothgelb; Fühler rothgelb. Rükkenschild seidenglänzend, etwas grünlich, nur die Schulterschwielen sehr glänzend schwarz; Schildchen konvex. Hinterleib glänzend schwarz, glatt. Vorderbeine schwarz: Hüften, Schenkelwurzel und Knie rothgelb, Mittelbeine rothgelb: Schenkel mit breitem schwarzen Ringe vor der Spizze; Hinterbeine schwarz: Schenkel- und Schienenwurzel und die Füße rothgelb. Flügel glashelle: die Adern sind deutlicher ausgedrükt als bei der vorigen. Schwinger weiß. — 1½ Linie.

3. Pioph. nigrimana.

Glänzend schwarz; Kopf und Beine rothgelb: Vorderbeine schwarz. Atra nitida, capite pedibusque rufis: anticis nigris. (Fig. 5).

Untergesicht, Fühler und Stirne rothgelb, nur der Scheitel etwas schwarz. Leib glänzend schwarz, glatt; Schildchen konvex. Beine rothgelb: die vordern schwarz mit rothgelben Hüften. Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Nur das Weibchen. — 1½ Linie.

4. Pioph. foveolata.

Glänzend schwarz, auch der Kopf: Stirne vorne mit einem

Grübchen: Schildchen flach. Atra nitida, capite concolore: fronte antice foveolata; scutello plano (Figur 3, Schildchen).

Glänzend schwarz, auch der Kopf, nur die Fühler sind rothgelb vorne ist auf der Stirne ein deutliches Grübchen. Vorderbeine schwarz: Hüften, Schenkelwurzel und Knie rothgelb; hinterste Beine rothgelb: Schenkel schwarz an beiden Enden rothgelb, auch die Spizze der Schienen ist mehr weniger schwarz. Schwinger weiß; Flügel glashelle. Schildchen flach, durch die Lupe gesehen, etwas runzelig. — Beide Geschlechter. — 1½ Linie.

5. Pioph. nigriceps.

Glänzend schwarz, auch der Kopf, Stirne glatt eben; Fühler rothgelb; Schildchen flach. Atra nitida, capite concolore; fronte glabra lævi; antennis rufis; scutello plano.

Sie gleicht durchaus der vorigen, unterscheidet sich aber durch den Mangel des Stirngrübchens. Das Schildchen ist flach runzelig. — Mehrere Exemplare. — 1½ Linie.

6. Pioph. nigricornis.

Glänzend schwarz mit gleichfarbigem Kopfe und Fühlern; Schildchen konvex. Atra nitida, capite antennisque concoloribus; scutello convexo.

Sie ist glänzend schwarz; das Schildchen nicht flach, sondern konvex. Kopf schwarz mit gleichfarbigen Fühlern; Stirne matter schwarz, eben. Beine wie bei der vierten Art, nur sind die Vorderhüften an der Wurzel ebenfalls schwarz. — Nur das Männchen. — 1½ Linie.

7. Pioph. scutellaris. *Fall.* †

Schwarz; Stirne, Brust, Schildchen und Beine gelb. Nigra; fronte, pectore scutello pedibusque flavis.

Fallén Heteromyz. 10, 3: Piophila scutellaris.

Beide Geschlechter. Gestalt wie bei den vorigen; Knebelborsten des Mundes klein. Kopf gelb: Stirne konvex, schwärzlich, mit deutlichen Borsten. Fühler kurz, niederliegend, blaßgelb. Rükkenschild schwarz: Schulterschwiele und Brust gelb. Schildchen borstig, lebhaft gelb. Hinterleib schwarz, glänzend, nakt. Beine gelb: Schienen und Spizze der Schenkel am andern Geschlechte schwarz. Hinterschienen oben etwas borstig. Die erste Längsader reicht etwas über die Mitte des Vorderrandes hinaus. — Im Mai bei Lund auf Kühdung. — (Fallén a. a. O.).

CLXXXVI. HOMALURA.

Tab. 54. Fig. 6 — 9.

Fühler niederliegend, entfernt, dreigliederig: das dritte Glied tellerförmig, zusammengedrükt, an der Wurzel mit nakter Rükkenborste. (Fig. 6, 7).
Untergesicht herabgehend, senkrecht, nakt. (Fig. 7).
Augen entfernt, rund; Stirne breit, flach, nakt. (Fig. 7).
Hinterleib eirund, flach. nakt fünfringelig. (Fig. 8).
Flügel parallel aufliegend, so lang als der Hinterleib. (Fig. 9).
Antennæ deflexæ, distantes, triarticulatæ : articulo ultimo patelliformi, compresso, basi seta dorsali nuda.
Hypostoma descendens, perpendiculare, nudum.
Oculi rotundi remoti ; frons lata, plana, nuda.
Abdomen ovatum, depressum, nudum, quinqueannulatum.
Alæ incumbentes parallelæ, longitudine abdominis.

---

1. Homal. tarsata. *Meg.*

Glänzend schwarz, punktirt, mit gelben Füßen. Atra nitida, punctata ; tarsis flavis.

Stirne flach, breit, nakt, schwarz, mit Hohlpunkten, gerade, vorne etwas verlängert mit scharfem Rande. Untergesicht unter die Augen herabgehend, senkrecht, ohne Knebelborsten. Nezaugen rund; Punktaugen konnte ich, auch bei starker Vergrößerung nicht entdekken, und sie müssen sehr klein sein, wenn sie vorhanden sind. — Fühler unter dem vordern Stirnrande eingesezt, entfernt, klein, dreigliederig : das erste Glied sehr klein verstekt, das zweite kurz, das dritte tellerförmig, zusammengedrükt : an der Wurzel mit ziemlich langer nakter Rükkenborste (6). Leib glänzend schwarz, überall mit Hohlpunkten dicht besezt; Rükkenschild ohne deutliche Quernaht; Schildchen nach Verhältniß groß,

halbkreisig; Hinterleib eirund, breit, flachgedrükt, fünfringelig. Beine schwarz, mit gelben Füßen: die Vorderbeine von den übrigen etwas entfernt. Flügel im Sizzen parallel auf dem Leib liegend (9), so lang als der Hinterleib: die erste Längsader einfach, bis zur Mitte des Vorderrandes reichend; die beiden Queradern genähert; die vierte und fünfte Längsader sind hinter der gewöhnlichen Querader unscheinbar. Stiel der Schwinger schwarz, Kopf kugelig, weiß. — Herr Megerle v. Mühlfeld schikte diese Art aus Oesterreich unter dem Namen Planuria tarsata. — 1½ Linie.

CLXXXVII. THYREOPHORA.

Tab. 54. Fig. 10 — 15.

Fühler sehr klein, in einem Grübchen liegend: das lezte Glied linsenförmig, an der Wurzel mit nakter Rükkenborste. (Fig. 10).

Untergesicht unter die Augen herabgehend, zurükgelegt, mit Knebelborsten. (Fig. 11).

Augen klein, rund; Stirne breit, vorstehend, erhaben, haarig. (Fig. 11, 14).

Hinterleib verlängert, sechsringelig. (Fig. 14.).

Flügel parallel aufliegend, länger als der Hinterleib. (Fig. 15).

Antennæ minimæ, foveolæ insertæ: articulo ultimo lenticulato: basi seta dorsali nuda.

Hypostoma descendens, reclinatum, mystacinum.

Oculi parvi, rotundi; frons lata, prominula, convexa, villosa.

Abdomen oblongum sexannulatum.

Alæ incumbentes parallelæ, abdomine longiores.

---

1. Thyreoph. cynophila. *Panz.*

Panzer Fauna Germ. XXIV. 22.: Musca (*cynophila*) cærulea hirta; capite depresso aurantio, maculis duabus atris.

Latreille Gen. Crust. IV. 358: Thyreop. cyn.

— Consid. génér. 444: Thyreoph. cyn.

Eine Fliege von ganz sonderbarer Gestalt. Der Kopf ist lebhaft pomeranzengelb, eirund, oben gewölbt, vorne ziemlich spizzig gerandet; Stirne breit, gewölbt, haarig, mit zwei schwarzen Flekken, der eine dicht

am Hinterkopfe, der andern zwischen den Augen, enthält die drei Punktaugen. Untergesicht stark zurükgedrükt, mit zwei länglichen Grübchen die durch eine kielförmige Erhöhung getrennt sind; an der kleinen Mundöffnung vorne mit einigen langen Borsten (11). — Fühler in den Grübchen des Untergesichtes sehr verstekt liegend, klein; wahrscheinlich dreigliederig, doch kann man nur zwei Glieder deutlich sehen: das lezte linsenförmig, flach, an der Wurzel mit langer nakter Rükkenborste (10). Leib glänzend dunkel stahlblau, überall mit langen schwarzen Haaren besezt; Rükkenschild mit der Spur einer Quernaht; Schildchen bei dem Männchen beinahe so lang als der halbe Hinterleib, flach, hinten gerade abgeschnitten mit zwei Borsten (12); bei dem Weibchen ist es klein, dreiekkig (13). — Hinterleib des Männchens streifenförmig, flach, bei dem Weibchen mehr elliptisch, sechsringelig, bei lezterm mit kurzer Legeröhre. Beine dunkel stahlblau, haarig; vier vordere Fußglieder an der Wurzel rothgelb; die Hinterschenkel sind verdikt, bei dem Männchen vor der Spizze mit zwei Hökkern die Hinterschienen etwas gebogen. Schüppchen klein, schwärzlich, lang gefranzt; Schwinger klein, weiß, unbedekt. Flügel glashelle; mikroskopisch-behaart, mit zwei schwarzen Punkten; erste Längsader einfach; am Hinterrande sehe ich durch die Lupe keine Haarfranzen; im Ruhestande liegen sie parallel auf dem Leibe, über dessen Spizze sie weit hinausreichen (15). — Das Panzerische Exemplar wurde bei Mannheim auf einem todten Hunde gefangen, was vielleicht bloßer Zufall war; die Exemplare in Baumhauers Sammlung sind aus Frankreich. — Beinahe 4 Linien.

CLXXXVIII. ACTORA.

Tab. 54. Fig. 16 — 20.

Fühler klein, entfernt, dreigliederig: das dritte Glied fast kugelig; an der Wurzel mit nakter Rükkenborste. (Fig. 16).
Untergesicht senkrecht, herabgehend, feinhaarig, ohne Knebelborsten. (Fig. 17).
Augen rund, entfernt; Stirne breit, flach, haarig. (Fig. 17).
Hinterleib verlängert, sechsringelig. (Fig. 20).
Flügel (parallel aufliegend?) länger als der Hinterleib. (Figur 19).

Antennæ parvæ, distantes, triarticulatæ: articulo tertio subgloboso, basi seta dorsali nuda.
Hypostoma perpendiculare, descendens, pubescens, mystaces nulli.
Oculi rotundi, distantes; frons lata, plana, villosa.
Abdomen elongatum, sexannulatum.
Alæ (incumbentes parallelæ?) abdomine longiores.

---

1. Act. æstuum.

Untergesicht weiß, tief unter die Augen herabgehend, senkrecht, beiderseits unter den Fühlern mit einer flachen Vertiefung, feinhaarig, aber ohne Knebelborsten; Stirne rostbraun, feinhaarig, flach, vorne ein wenig verlängert, rund; auf dem Scheitel drei Punktaugen und einige Borsten (17, 18). — Fühler am Stirnrande eingesezt, entfernt, viel kürzer als das Untergesicht, schwarzbraun, dreigliederig: das erste Glied kurz, das zweite becherförmig, das dritte fast kugelig, kaum etwas flachgedrückt: an der Wurzel mit kurzer an der Basis verdikter Rükkenborste (16). — Die Mundtheile habe ich nicht untersucht. — Rükkenschild lichtbraun oder fahl, feinhaarig, mit feinen schwarzen Punkten; Brustseiten lichtgrau mit einem fahlen Flekken vor der Flügelwurzel; Schild-

chen halbrund fahlbraun. Hinterleib aschgrau, verlängert, feinhaarig, sechsringelig, der zweite Ring am längsten, ziemlich flach, bei dem Männchen mit stumpfem, bei dem Weibchen mit spizzigem After. Beine schwarzgrau, mit etwas rothgelblichen Füßen, feinhaarig; bei dem Männchen sind die vordern Schienen und Füße unten mit glänzenden weißgelben Härchen dicht bedekt. Schüppchen klein, weiß; Schwinger unbedekt weiß. Flügel glashelle, mikroskopisch-behaart mit dunkelbraunen Adern: die erste Längsader ist doppelt und geht bis zur Mitte des Vorderrandes. — Ich erhielt das Männchen von Hrn. Wiedemann, mit der Nachricht, daß einer seiner Freunde (Herr Boje), sie in Jütland auf dem Meerschaume gefangen habe; das Weibchen schikte mir Dr. Leach aus England. — Beinahe 4 Linien.

Register

des fünften Theiles.

ACTORA.

æstuum 403

ANTHOMYIA.

æqualis 99
ærea 157
æstiva 169
agromyzina 199
albiceps 95
albicincta 161
albipennis 152
albolineata 83
albula 102
alma 188
amabilis 125
ambigua 192
ancilla 105
Angelicæ 117
angustifrons 146
anthrax 161
antiqua 166
argyrocephala . . . 145
armata 139
armipes 138
asella 110
assimilis 105
aterrima 157
atra 194
atramentaria 153
atricolor 201
bidens 135
bicolor 185
bimaculata 160
blanda 142
buccata 146
calceata 192
canicularis 143
carbonaria 154
Cardui 104
ciliata 159
cinerascens 150
cinerea 199
cinerella 100
clara 121
coarctata 130
compuncta 147
compta 125
confinis 122
conformis 180
conica 97
conjuncta 129
consimilis 201
crassirostris 107
cunctans 133
curvipes 136
decolor 198
denigrata 110
dentimana 109
dentipes 144
depuncta 194
diadema 151
diaphana 189
discreta 172
dispar 88
dissecta 176
distincta 101
divisa 99
dubitata 195
duplicata 92
egens 181
errans 112
erratica 111
esuriens 181

exilis 184
exoleta 86
favillacea 123
flaveola 202
flavipes 195
floralis 165
floricola 145
fugax 174
fulgens 183
fumigata 154
fumosa 109
fuscata 126
fuscula 174
germana 185
glabricula 155
gnava 164
grisea 94
hilaris 94
hirticeps. 197
honesta 123
Hyoscyami. 182
impuncta 118
inanis 189
incana 84
incompta 138
infirma 176
intermedia. 102
intersecta 175
irritans 134
læta 106
laticornis 202
lardaria 83
lepida 140
leucostoma 160
linogrisea 129
litorea 90
longula 103
Lucorum 85
luctuosa 156
lugubris 87
maculosa 91
manicata 140
marginalis 196
Megerlei 179
melanura 172
meteorica 137
militaris. 136
minuta 177
mitis 183
modesta 119
munda. 124
muscaria 170
mutata 203
mystica 126
nigella 156
nigricolor 195
nigrimana 132
nigrita 110
notata. 90
obelisca 172
obscurata 89
obtusipennis 193
occulta 133
ocypterata 131
omissa 149
operosa 102
ornata 191
pacifica 149
pagana 116
palæstrica 135
pallida 115
partita 100
parvula 200
peregrina 187
pertusa 119
picipes 178
platura 171
plumbea 85
pluvialis 163
polystigma 150
populi 115
posticata 190
præpotens 127
pratensis. 158
pratinicola 162
promissa. 166

pruinosa 191
puella 96
pusilla 151
quadrimaculata . . . 92
quadrinotata 113
quadrum 93
radicum 168
regens 128
riparia 197
ruficeps 177
rufipes 186
ruralis 101
scalaris 141
semicinerea 108
separata 119
sepia 152
serena 200
sericata 124
serva 86
setaria 178
signata 113
silvestris 198
simplex 122
socia 201
sociata 98
solennis 187
sponsa 147
spreta 171
stigmatica 167
strenua 120
strigosa 131
striolata 173
stygia 155
tabida 180
temperata 188
testacea 116
tetra 158
tetrastigma 120
transversa 203
triangula 148
trigonalis 127
triquetra 162
tristis 153
uliginosa 121
umbratica 88
urbana 118
vagans 112
varia 187
variabilis 87
variata 97
varicolor 167
variegata 114
versicolor 184
vespertina 107
virginea 96
Winthemi 186
xanthopus 130
CALOBATA.
calceata 380
cibaria 378
cothurnata 379
ephippium 380
femoralis 379
petronella 377
sellata 380
CEPHALIA.
nigripes 294
rufipes 294
CHYLIZA.
atriseta 369
leptogaster 368
vittata 369
COENOSIA.
albicornis 220
albipalpis 218
ambulans 217
decipiens 218
fungorum 211
geniculata 219
humilis 220
intermedia 214
means 216
meditata 219
minima 217
monilis 222
murina 215

myopina 222
nemoralis 212
nigra 216
nigrimana 215
pedella 216
perpusilla 218
pumila 221
punctipes 220
punctum 217
rufina 213
rufipalpis 222
sexnotata 213
simplex 221
tigrina 212
verna 214
CORDYLURA.
albilabris 233
albipes 233
analis 244
apicalis 236
armipes 234
ciliata 231
fasciata 238
flavicauda 235
flavicornis 239
flavipes 239
fraterna 243
hæmorrhoidalis . . . 237
hydromyzina 242
latipalpis 241
liturata 238
livens 243
macrocera 241
nervosa 234
nigrita 240
obscura 240
pallida 242
picipes 232
pubera 230
pudica 231
punctipes 239
rufimana 232
rufipes. 232
spinimana 235
spinipes 237
striolata 235
tarsea 242
varia 245
vittata 236
DEXIA.
anthracina 36
bifasciata 35
caminaria 39
canina 47
carinifrons 45
compressa 41
cristata 41
ferina 42
fimbriata 37
flavicornis 42
grisescens 45
irrorata 44
leucozona 37
maura 39
melania 40
melanoptera 36
nana 37
nigrans 40
nigripes 38
pectinata 43
picta 44
rustica 46
vacua 46
volvulus 35
DIALYTA.
erinacea 208
DRYMEIA.
obscura 204
DRYOMYZA.
anilis 257
flaveola 256
præusta 257
ERIPHIA.
cinerea 206
GONIA.
atra 7

auriceps 5
capitata 3
divisa 4
fasciata 6
hebes 7
nervosa 4
ornata 3
puncticornis 6
ruficeps 5
vacua 4
vittata 3

HOMALURA.

tarsata 399

IDIA.

fasciata 9

LAUXANIA.

ænea 297
albitarsis 301
atrimana 299
cylindricornis . . . 296
Elisæ 297
geniculata 298
glabrata 299
hyalinata 300
longipennis 300
lupulina 301
scutellata 299
seticornis 301
vitripennis 298

LISPE.

cæsia 228
hydromyzina . . . 228
litorea 227
longicollis 225
pygmæa 227
tentaculata 226
uliginosa 226

LISSA.

loxocerina 370

LONCHAEA.

ænea 306
chorea 304
crepidaria 309
dasyops 308
ensifer 307
laticornis 308
latifrons 308
nigra 305
nigrimana 306
parvicornis 307
pusilla 305
tarsata 305
vaginalis 307
viridana 306

LOXOCERA.

elongata 364
fulviventris 365
Hoffmannseggi . . . 366
ichneumonea 363
silvatica 365

MESEMBRINA.

meridiana 11
mystacea 12

MICROPEZA.

corrigiolata 384
lateralis 383

MUSCA.

agilis 70
albipennis 58
atramentaria 65
azurea 63
cadaverina 59
Cæsar 51
Cæsarion 57
cæsia 76
chrysorrhœa 60
cœrulea 63
cœrulescens 55
cornicina 52
corvina 69
cyanella 77
depressa 67
domestica 67
equestris 57
erythrocephala . . . 62
hortorum 73

illustris 54
lanio 64
maculata 78
meditabunda 79
nobilis 56
pabulorum 75
parvula 55
pascuorum 74
phasiæformis 72
pratorum 78
puella 57
pusilla 71
regalis 54
regina 58
rudis 66
ruficeps 55
sepulcralis 71
serena 59
sericata 53
silvarum 53
splendida 56
stabulaus 75
tempestiva 76
thalassina 54
vagabunda 72
varia 66
versicolor 77
vespillo 65
vitripennis 73
vomitoria 60

ORTALIS.

Cerasi 282
connexa 276
crassipennis 273
fulminans 275
lacustris 280
lugens 278
lugubris 279
marmorea 274
moerens 280
nigrina 279
omissa 274
ornata 277
oscillans 281
paludum 282
palustris 281
picta 276
rivularis 278
syngenesiæ 283
tristis 277
urticæ 275
vibrans 284

PLATYSTOMA.

rufipes 393
seminationis 392
umbrarum 391

PIOPHILA.

atrata 396
Casei 395
foveolata 396
nigriceps 397
nigricornis 397
nigrimana 396
scutellaris 397

PSILA.

atra 359
atrimana 360
bicolor 358
fimetaria 356
gracilis 359
nigra 359
nigricornis 359
pallida 357
pectoralis 358
Rosæ 358
rufo 357
signata 360
villosula 360

SAPROMYZA.

albiceps 261
ambusta 268
arcuata 269
citrina 264
costata 266
decempunctata 270
femorella 263

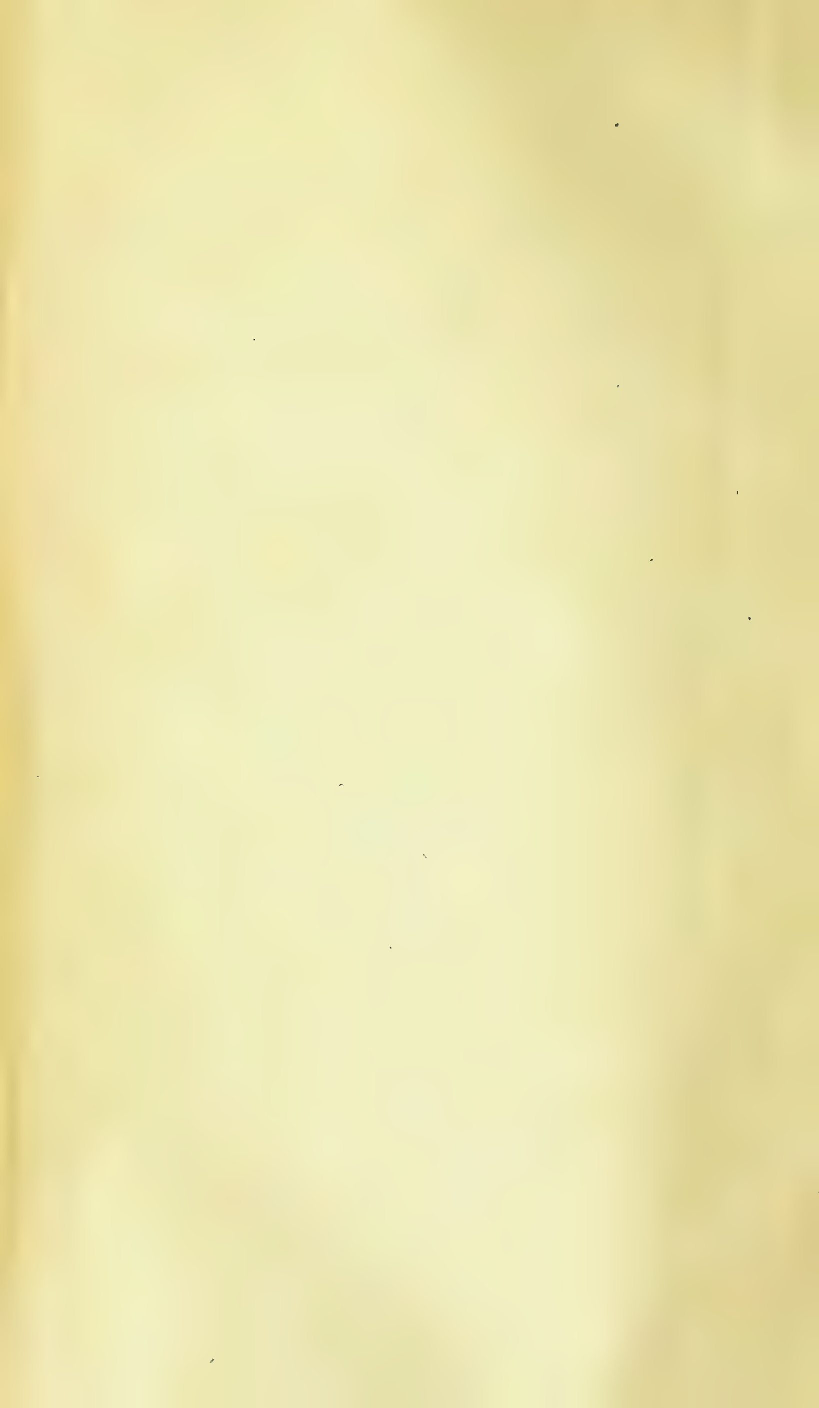
flava 260
interstincta 261
inusta 267
litura 266
lutea 263
marginata 265
multipunctata 271
notata 271
obsoleta 260
pallida 260
pallidiventris 265
plumicornis 263
præusta 264
quadripunctata 262
rivosa 265
rorida 259
senilis 263
sexpunctata 262
trimacula 267
tubifer 264
umbellatarum 269
unicolor 268
usta 270
ustulata 268
SARCOPHAGA.
affinis 30
albiceps 22
arvorum 24
atropos 23
carnaria 18
clathrata 25
cruentata 28
dissimilis 25
erythrura 30
grisea 18
hæmatodes. 29
hæmorrhoa 29
hæmorrhoidalis 28
humilis. 27
intricaria 18
laticornis 27
latrifrons 31
lineata 26
melanura 23
mortuorum 16
muscaria 17
nigriventris 27
obscura 32
obsoleta 31
offuscata 26
pumila 24
ruralis 17
sinuata 22
striata 21
vagans 26
SCATOPHAGA.
analis 251
cineraria 251
fucorum 253
furcata 252
griseola 252
inquinata 250
lateralis 251
litorea 254
lutaria 249
merdarria 249
rufipes 253
scybalaria 247
spurca 250
squalida 252
stercoraria 248
SEPSIS.
annulipes 291
barbipes 289
cornuta 288
cylindrica 290
cynipsea 287
flavimana 288
fulgens 287
hilaris 288
Leachi 291
nigricornis 291
nigripes 289
ornata 290
punctum 289
putris 291

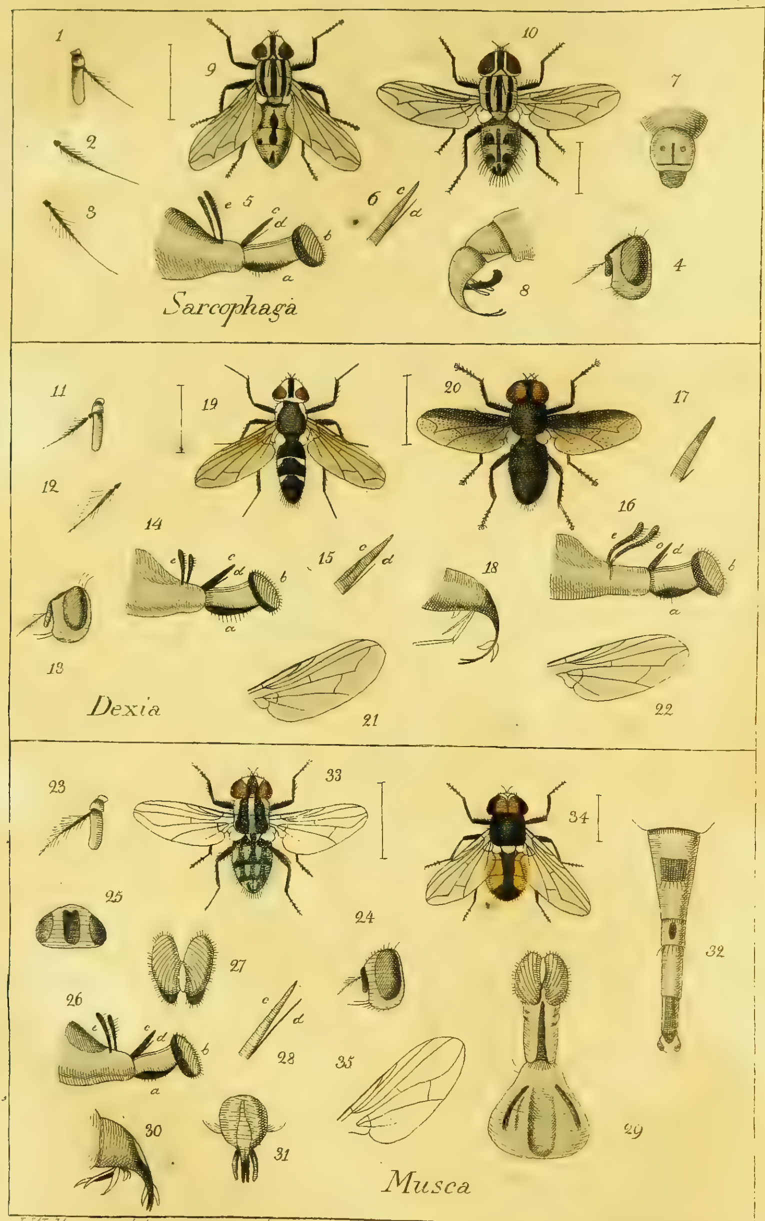
ruficornis 288
violacea 289
TANYPEZA.
longimana 374
TETANOPS.
myopina 353
TETANURA.
pallidiventris 372
THYREOPHORA.
cynophila. 401
TIMIA.
apicalis 388
TRYPETA.
Abrotani 314
Absinthii 340
æstiva 351
alternata 313
aprica 329
Arctii 317
Arnicæ 333
Artemisiæ 314
Bardanæ 349
Berberidis 348
Cardui 326
Centaureæ 324
cognata 315
Colon 346
confusa 337
continua 312
corniculata 335
cornuta 318
cuspidata 328
discoidea. 323
eluta 344
fasciata 322
flavescens 316
flavicauda 336
florescentiæ - 321
gemmata 339
guttata 350
guttularis 341
Heraclei 338
Hyoscyami 337
intermissa 313
irrorata 340
Lappæ 318
laticauda 339
Leontodontis 335
Lychnidis 324
marginata 322
obsoleta 349
Onopordinis 316
pallens 347
pardalina 342
parietina 334
placida 349
pugionata 330
punctata 347
pupillata 341
quadrifasciata 331
radiata 343
rotundiventris 325
Serratulæ 346
signata 332
solstitialis 329
Sonchi 345
Sphondylii 351
stylata 327
Tanaceti 348
terminata 343
Tussilaginis 319
Wenigeri 345
Westermanni 333
Wiedemanni 320
Winthemi 320
Zoe 315
ULIDA.
demandata 386
erythrophthalma . . . 387
nitida 387
ZEUXIA.
cinerea 8



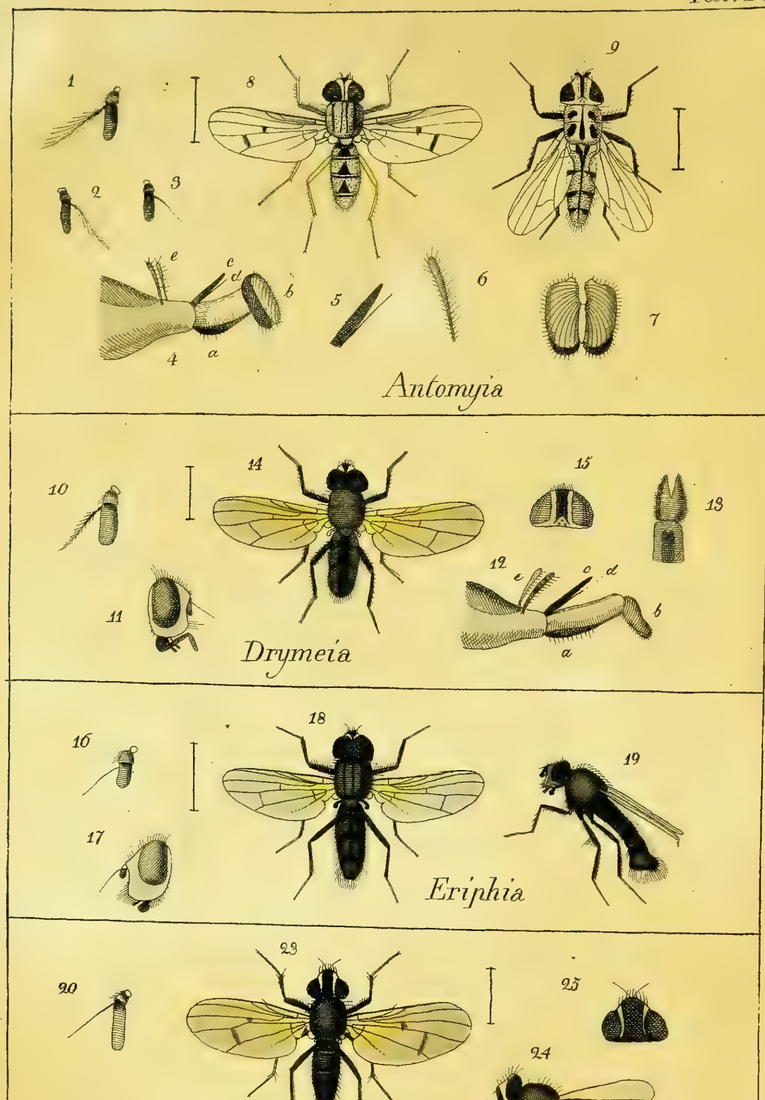


J W Meigen del.




Sarcophaga
Dexia
Musca
Meigen del.

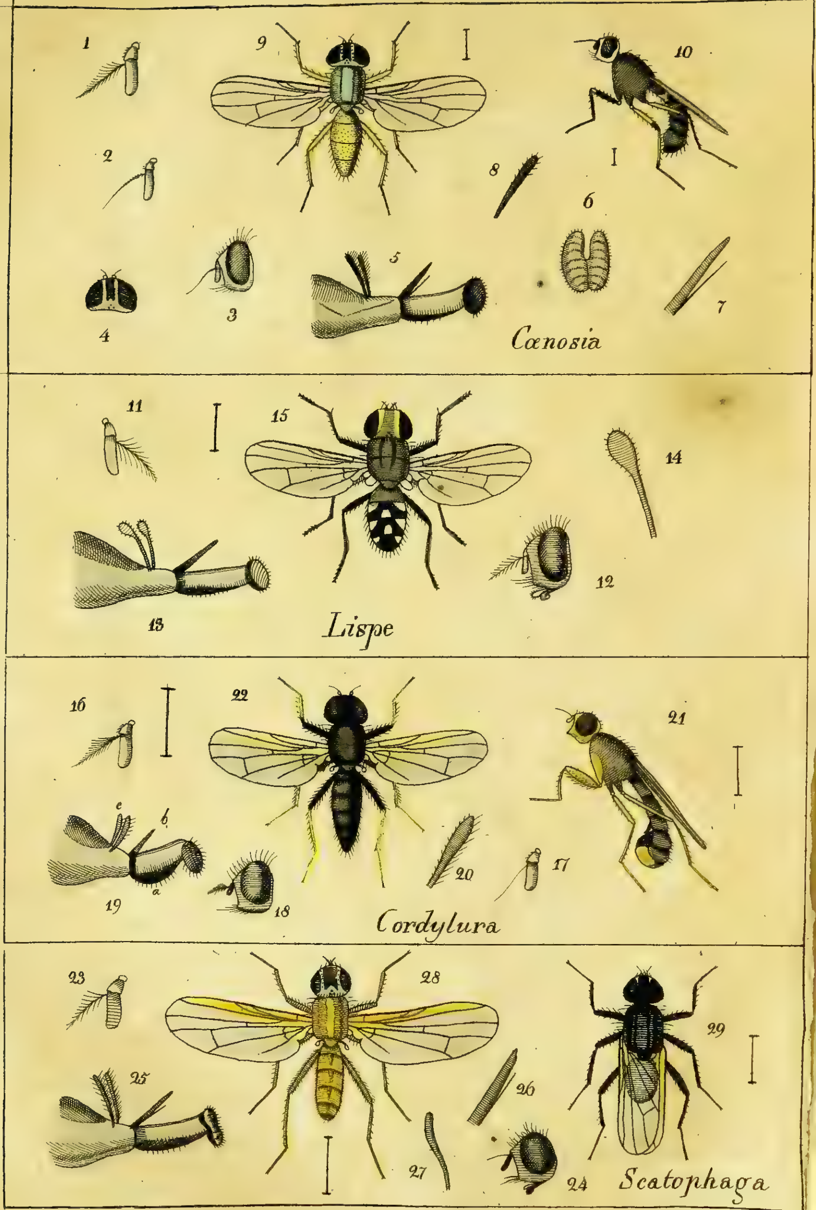




J. Meigen del. Breitenstein sc.

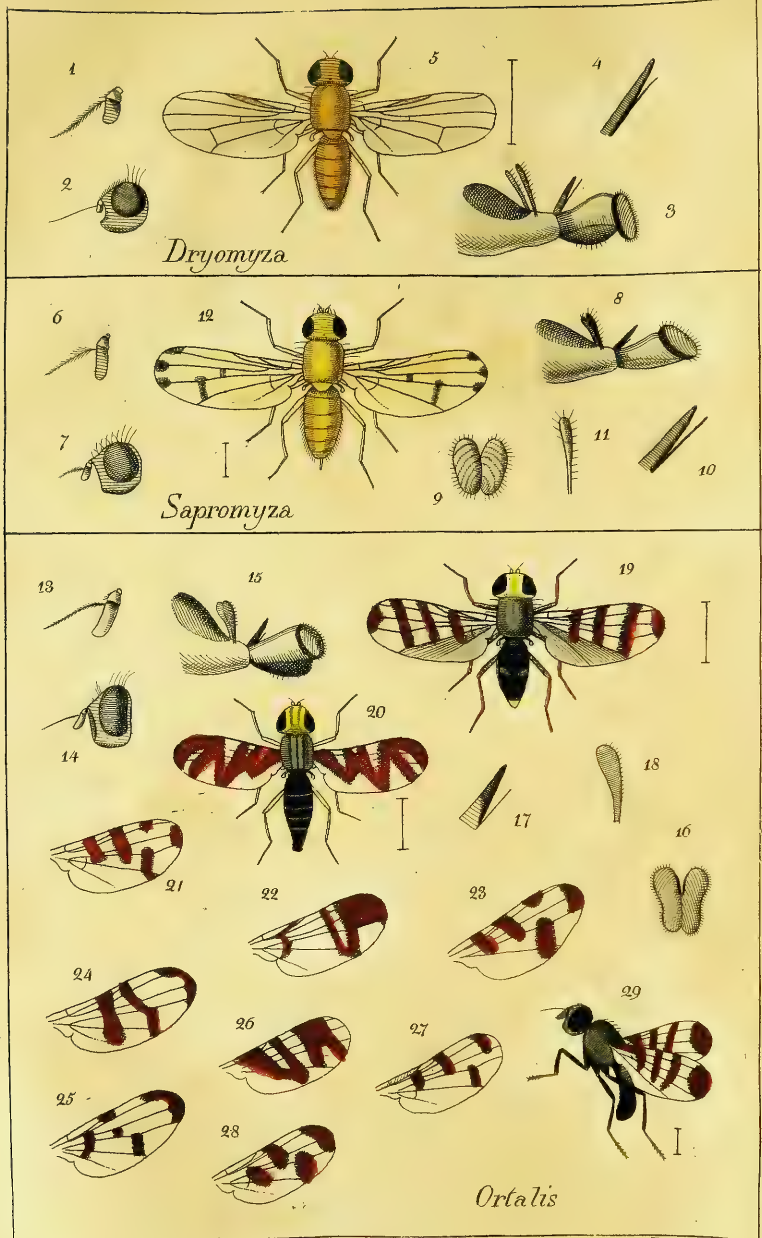


Tab. 45.



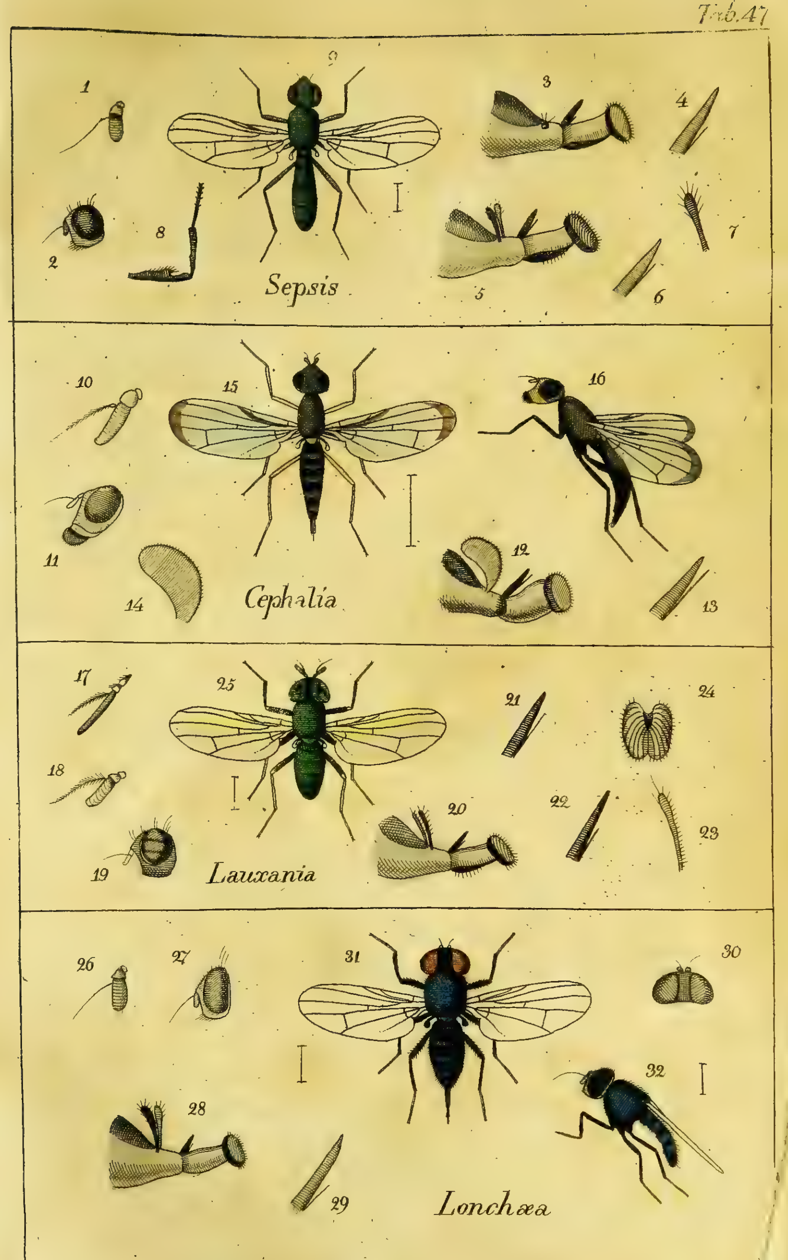
1
9
10
2
8
6
5
4
3
7
Cœnosia
11
15
14
12
13
Lispe
16
22
21
e
b
a
19
18
20
17
Cordylura
23
28
29
25
26
27
24
Scatophaga





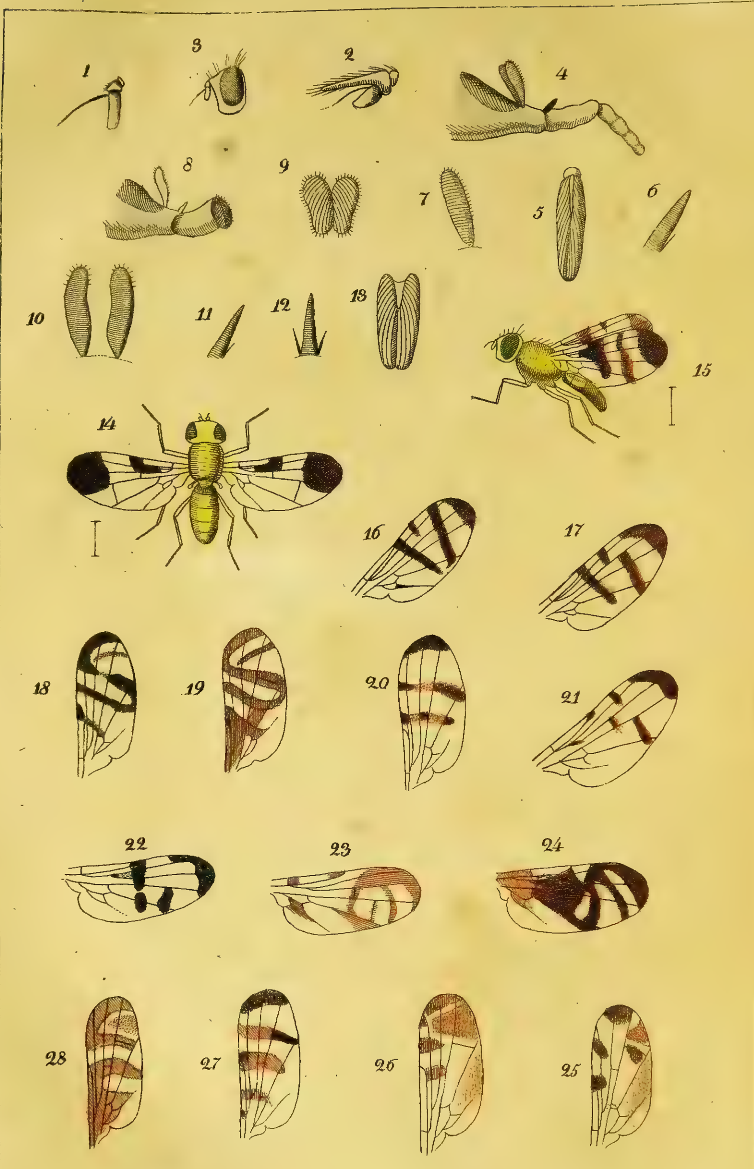
I W Meigen del. Breitenstein sc





J W Meigen del.





Trypeta

J. W. Meigen del. Breitenstein sc.

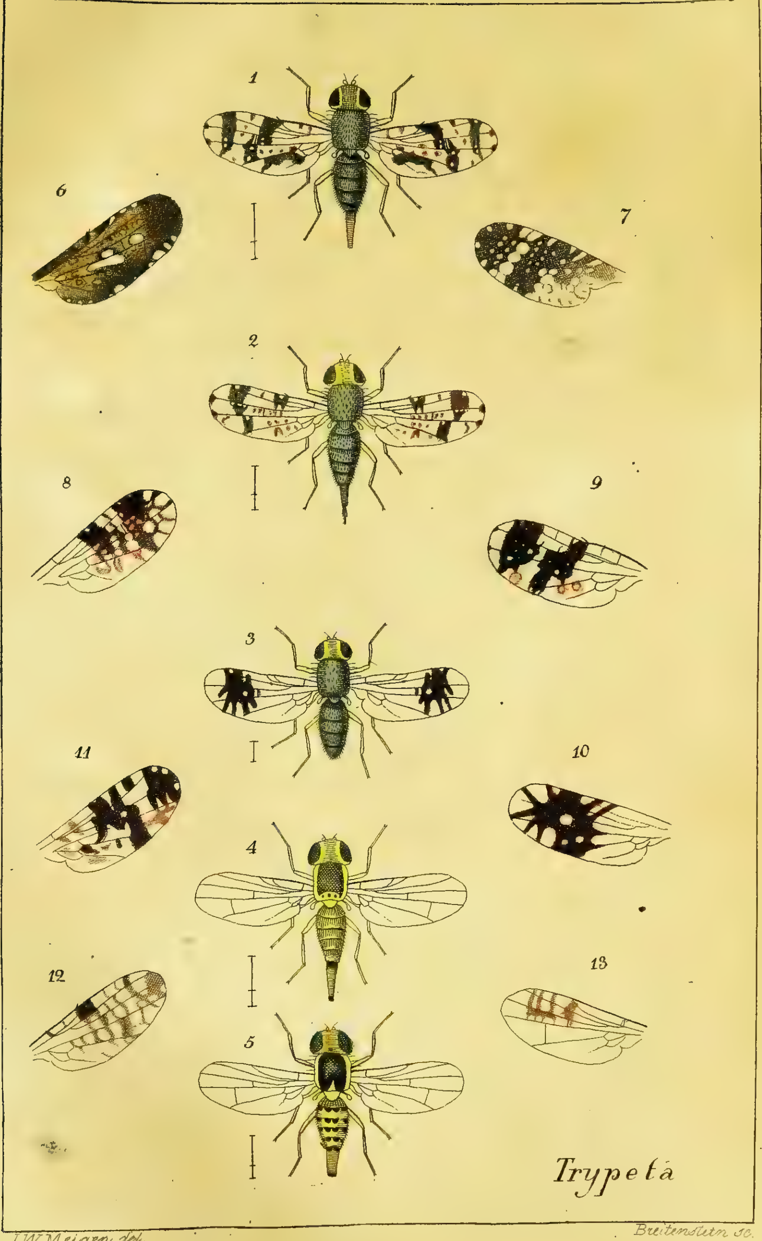




I W Meigen del.



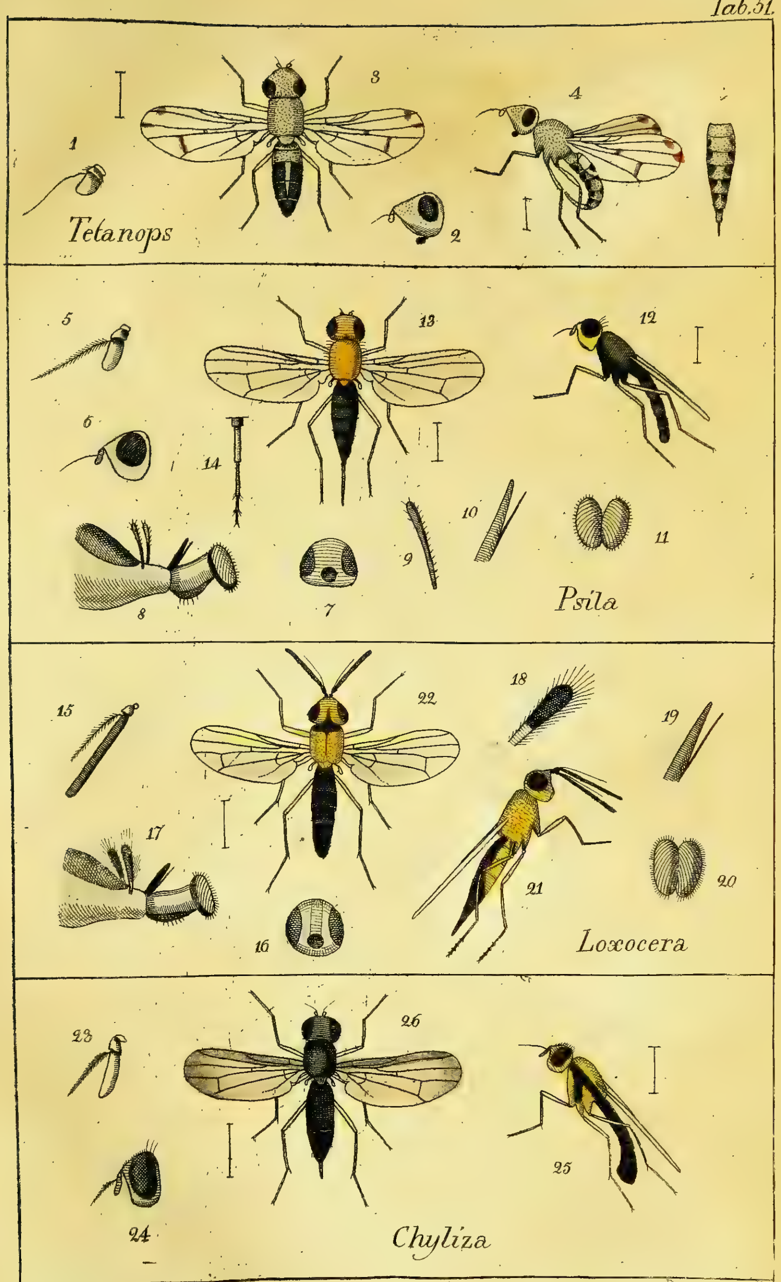
Tab. 50.



J W Meigen del.

Breitenstein sc.



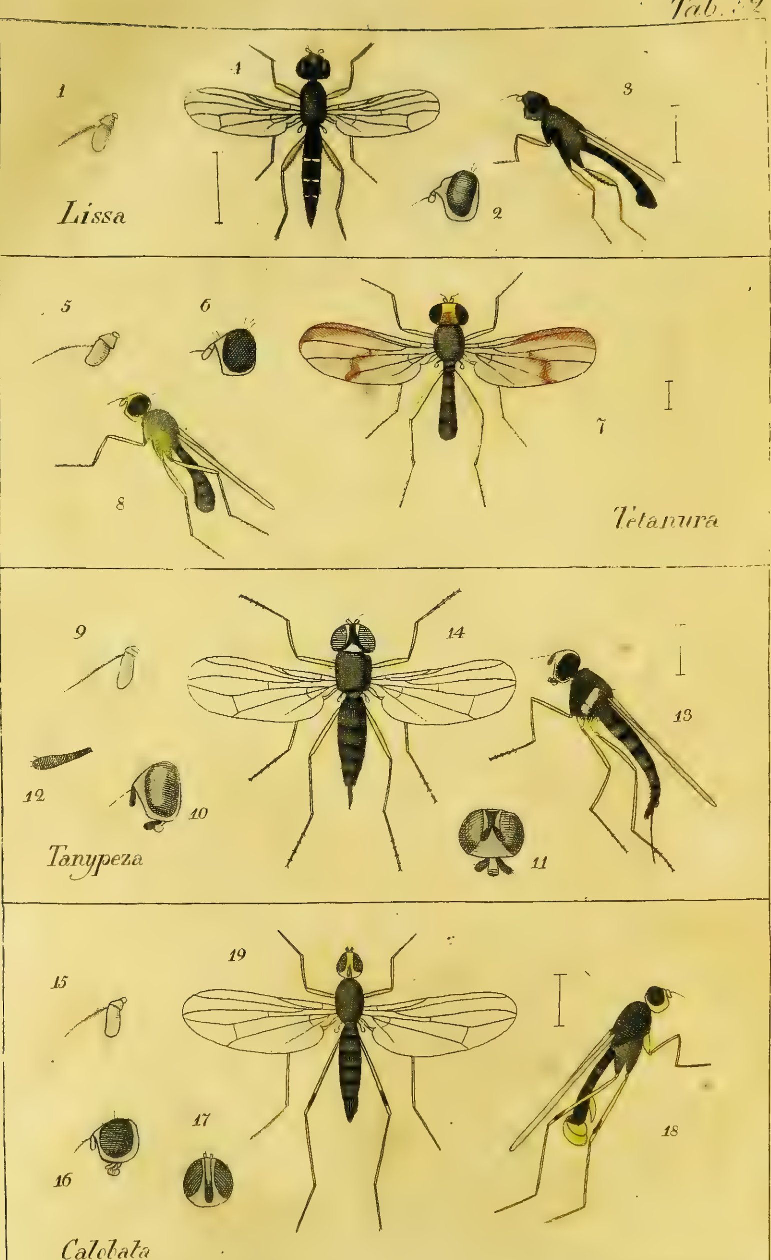


I W Meigen del.

Breitenstein sc.

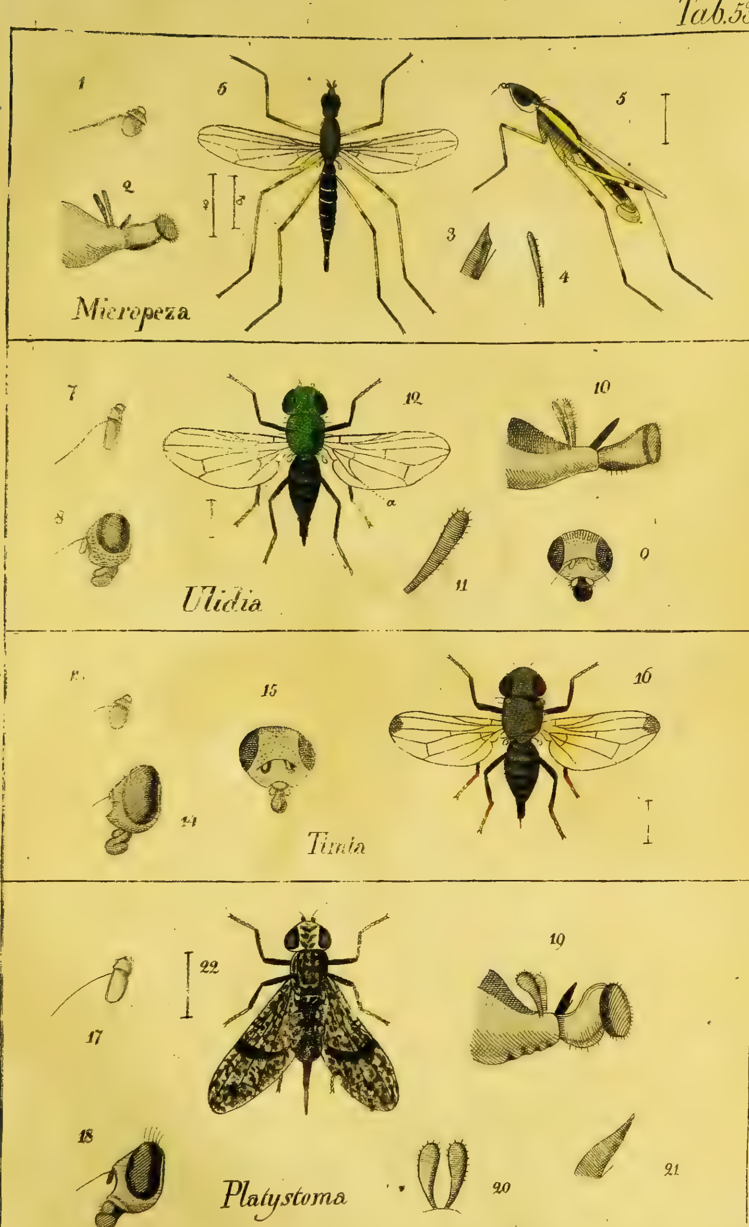


Tab. 52



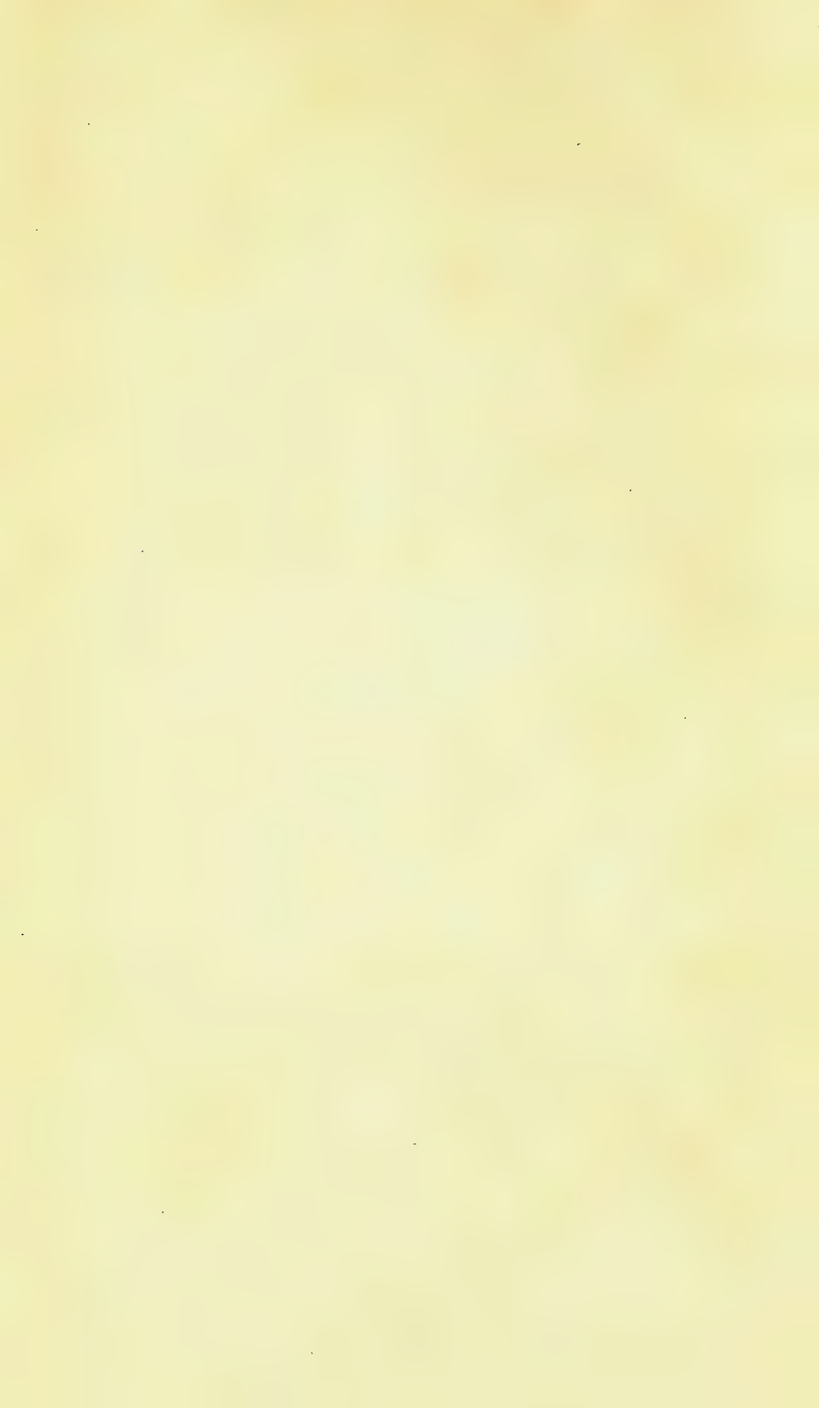
W. Meigen del.



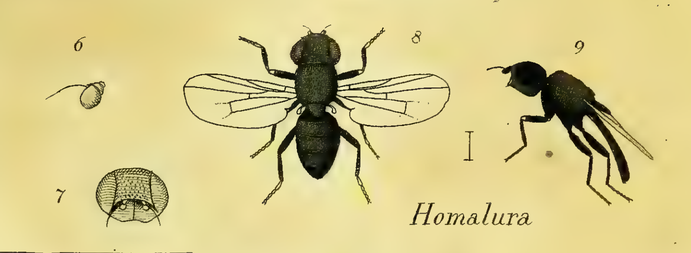


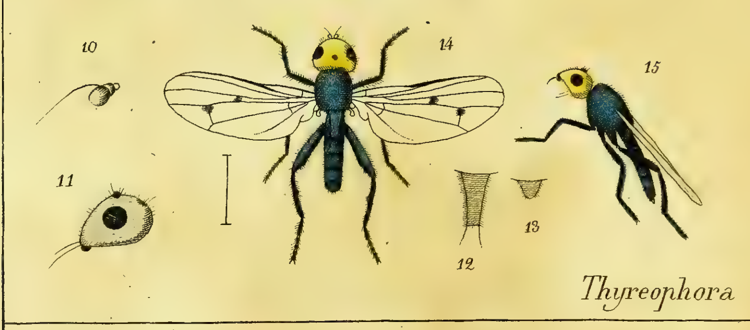
J. W. Meigen del.

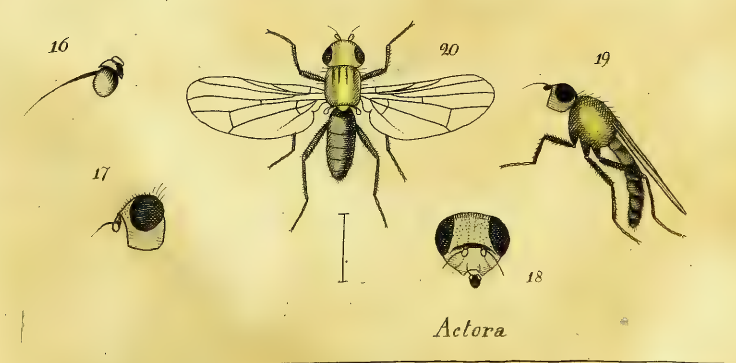
Brucnivleir.











I. W. Meigen del.





